

Peter Drews

Schiller und die Slaven

Verlag Otto Sagner München · Berlin · Washington D.C.

Digitalisiert im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt „Digi20“ der Bayerischen Staatsbibliothek, München. OCR-Bearbeitung und Erstellung des eBooks durch den Verlag Otto Sagner:

<http://verlag.kubon-sagner.de>

© bei Verlag Otto Sagner. Eine Verwertung oder Weitergabe der Texte und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages unzulässig.

«Verlag Otto Sagner» ist ein Imprint der Kubon & Sagner GmbH.

Peter Drews - 9783954796281

Downloaded from PubFactory at 01/10/2019 02:02:23AM

via free access

SLAVISTISCHE BEITRÄGE

Herausgegeben von
Peter Rehder

Beirat:

Tilman Berger · Walter Breu · Johanna Renate Döring-Smirnov
Walter Koschmal · Ulrich Schweier · Miloš Sedmidubský · Klaus Steinke

Band 444

VERLAG OTTO SAGNER
München 2005

Peter Drews
Schiller und die Slaven



VERLAG OTTO SAGNER
MÜNCHEN 2005

**PVA
2006.
345**

**Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind abrufbar im Internet über
<http://dnb.ddb.de>**



**ISBN 3-87690-927-9
© Verlag Otto Sagner, München 2005
Abteilung der Firma Kubon & Sagner
D-80328 München
Druck und Bindung:
Strauss Offsetdruck GmbH
D-69509 Mörlenbach**

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Inhalt

I.	Einleitung	7
II.	Schillers Verhältnis zu den slavischen Kulturen	11
III.	Die slavische Schiller-Rezeption	
	1. Russland	24
	2. Ukraine	78
	3. Polen	84
	4. Lausitz	115
	5. Tschechien	118
	6. Slowakei	131
	7. Slowenien	134
	8. Kroatien	141
	9. Serbien	148
	10. Bulgarien	156
IV.	Schlussbetrachtung	163
V.	Literaturverzeichnis	166
VI.	Schillers Werke in slavischen Übersetzungen 1786-1900	
	Vorbemerkung	171
	Abkürzungen	172
	1. Russland	177
	Titelregister	213
	2. Ukraine	222
	Titelregister	223
	3. Polen	224
	Titelregister	238
	4. Lausitz	243

5. Tschechien	244
Titelregister	254
6. Slowakei	258
Titelregister	259
7. Slowenien	260
Titelregister	261
8. Kroatien	263
Titelregister	265
9. Serbien	266
Titelregister	269
10. Bulgarien	272
Titelregister	274
Werkregister	275
Personenregister	277

I. Einleitung

Schillers Beziehung zu den slavischen Kulturen sowie die literarische Rezeption seines Werkes in den Literaturen der Slaven wurden bisher nur teilweise und am ehesten noch hinsichtlich Russlands zufriedenstellend erforscht. So legte Gerbel¹ als Herausgeber der ersten russischen Gesamtausgabe der Werke Schillers bereits 1857 einen wenngleich nur knappen und vorwiegend bibliographisch orientierten, für die damalige Zeit aber bei aller Unvollständigkeit dennoch recht achtbaren Überblick über russische Schiller-Übersetzungen vor¹. Dagegen führte das um 1900 erneut starke russische Interesse an Schillers Schaffen nicht zu entsprechenden Studien. Sogar Vengerovs ansonsten editorisch sehr gut betreute, selbst ephemere Texte Schillers enthaltende und diese teils werkimmanent ausführlich interpretierende Ausgabe enthält neben den gegenüber Gerbel¹ nochmals ergänzten bibliographischen Informationen zu russischen Schiller-Übertragungen einzig eine trotz mancher Ungenauigkeiten auch heute noch recht nützliche Bibliographie der russischen Sekundärliteratur zu Schiller². Erst in den 30-er Jahren des 20. Jahrhunderts wagte dann Peterson einen äusserst ambitionierten, im faktischen Bereich aber zuweilen doch reichlich dürftigen Versuch einer Bestandsaufnahme der gesamten russischen Schiller-Rezeption³. Er entwarf teils recht suggestiv und gelegentlich gar mittels unbewiesener Konjekturen das Bild einer überaus breitgefächerten Aufnahme seines Schaffens in Russland, was er in ein breites kulturhistorisches Panorama einbettete, doch enthalten seine Darlegungen auch angesichts zahlreicher Digressionen gerade im ersten Band oft wenig direkte Berührungspunkte zu Schiller. Die eigentliche Darstellung der Rezeption kommt dabei nicht nur erheblich zu kurz, sie ist zudem häufig oberflächlich, sprunghaft und von zahlreichen Ungenauigkeiten durchzogen. Dagegen konzentrierte sich Harder in seiner allein die frühe Schiller-Rezeption behandelnden Studie bewusst auf unmittelbare Kontakte zwischen Schillers Werk und der russischen Literaturszene vor allem in publizistischen Reaktionen unterschiedlichster Art, wobei seine Studie das Thema hinsichtlich der

¹ N.V.Gerbel¹, O russkich perevodach iz Šillera, in: J.Ch.F. von Schiller, Sočinenija, Hrsg. N.V.Gerbel¹, 9 Bde., St.Petersburg 1857-1861, Bd.1, 257-273. Dies wird ergänzt durch detailliertere bibliographische Hinweise zu Übersetzungen einzelner Werke Schillers ins Russische in den Anmerkungen zu den jeweiligen Texten, wobei letztere Angaben in späteren Auflagen der Edition gegebenenfalls aktualisiert wurden.

² N.N.Bachtin, Bibliografičeskij očerk ruskoj literature o Šillere, in: J.Ch.F. von Schiller, Sobranie sočinenij, 4 Bde., Hrsg. S.A.Vengerov, 4 Bde., St.Petersburg 1900-1902, Bd.4, 535-542.

³ O.P.Peterson, Schiller in Russland / 1785-1805, New York 1934; Ders., Schiller und die russischen Dichter und Denker des 19. Jahrhunderts / 1805-1881, New York 1939.

blossen Fakten weitgehend erschöpfend erörtert⁴. Allerdings zog er insbesondere die Möglichkeit einer indirekten Aufnahme seines Schaffens über Frankreich allenfalls punktuell in Betracht, so dass seine Ausführungen in einzelnen Belangen inzwischen zu revidieren sind, etwa bezüglich der ersten russischen Übertragung der *Räuber*. Ideengeschichtlich orientiert ist wiederum Kostkas Darstellung der Einwirkung Schillerschen Gedankengutes auf das Werk ausgewählter Repräsentanten des russischen Geisteslebens des 19. Jahrhunderts von Stankevič bis V. Ivanov⁵. Er befasst sich zudem weniger mit der direkten Beschäftigung der Autoren mit Schillers Schriften, wenngleich er dies durchaus nicht ausser Acht lässt. Dafür interessieren ihn umso mehr die geistigen Beziehungen allgemeinerer Art zwischen Schiller und seinen russischen Rezeptoren, wobei auch er sich zuweilen suggestive, durch Fakten kaum zu belegende Verknüpfungen gestattet. Am intensivsten setzte sich schliesslich Danilevskij mit der russischen Aufnahme Schillers auseinander. Vor allem seine 1998 erschienene, die Ergebnisse etlicher seiner früheren Studien einbeziehende und äusserst instruktive Monographie lässt im faktischen Bereich kaum Wünsche offen⁶. Zudem bezieht er nicht nur die jeweilige zeitgebundene Übersetzungspraxis detailliert und konstruktiv in seine Betrachtungen ein, sondern auch die Gesamtentwicklung der russischen Literaturszene. Dagegen berücksichtigt er den möglichen französischen Anteil an der Rezeption Schillers gleich seinen Vorgängern nur partiell, und darüber hinaus enthält seine Darstellung leider etliche, teils recht ärgerliche kleinere Versehen.

Die ukrainische Schiller-Rezeption wurde bisher nur in Ansätzen gründlicher untersucht, doch liefern Bobyneč und Zymomrja immerhin einen bei aller Gedrängtheit recht informativen Überblick über deren Anfänge um 1850⁷. Die polnische Aufnahme Schillers ist wiederum wesentlich allein für die Zeit bis 1830 zufriedenstellend erforscht. Hierbei bietet Szyjkowskis Monographie über „Schiller in Polen“⁸ trotz kleinerer Lücken, auf die bereits Gubryniewicz hinwies⁹, eine im Detail sogar heute noch lesenswerte Lektüre. Ansonsten existieren wesentlich nur Untersuchungen zu Einzelproblemen der polnischen Schiller-Rezeption, namentlich aus der Feder polnischer Germanistinnen und Germanis-

⁴ H.-B. Harder, *Schiller in Russland*, Bad Homburg v.d.H. 1969.

⁵ E.K. Kostka, *Schiller in Russian Literature*, Philadelphia 1965.

⁶ R. Ju. Danilevskij, *Schiller in der russischen Literatur / 18. Jahrhundert – erste Hälfte 19. Jahrhundert*, Dresden 1998; Ders., *Šiller i stanovlenie ruskogo romantizma*, in: *Rannie romantičeskie vejanija*, Hrsg. M.P. Alekseev, St. Petersburg 1972, 3-95.

⁷ S.S. Bobyneč / M.I. Zymomrja, *Perši ukrajinski interpretaciji tvoriv F. Šillera*, in: *Radjanške literaturoznavstvo* 1978, Nr. 11, 52-61.

⁸ M. Szyjkowski, *Schiller w Polsce*, Krakau 1915.

⁹ B. Gubryniewicz, *Schiller w Polsce*, in: *Kwartalnik Historyczny* 1916, 73-103.

ten wie insbesondere O.Dobijanka-Witzczakowa. Die tschechische Aufnahme Schillers behandelt wiederum in recht gedrängter Form, wenngleich in den Grundzügen ausreichend Hofman, dessen Monographie zudem einzelne Hinweise zur Beschäftigung slowakischer Autoren mit Schiller enthält¹⁰. Den Bereich der Literaturen des ehemaligen Jugoslawien deckt die Monographie von Slijepčević über „Schiller in Jugoslawien“ dagegen nur in bibliographischer Hinsicht zufriedenstellend ab. Denn neben einem eher pauschalen Überblick über Schillers Werk und die allgemeinen Bedingungen der Rezeption seiner lyrischen und dramatischen Dichtungen vor allem in Serbien und Kroatien enthält sie allein ein sehr detailliertes Verzeichnis einschlägiger Übertragungen, die allerdings selbst zahlreiche kurze Äusserungen zu Schiller oder Abdrucke einzelner Werkzitate akribisch verzeichnet¹¹. Eine Darstellung seiner Aufnahme im eigentlichen Sinne sucht man darin jedoch vergebens. Hingegen wurde die frühe bulgarische Schiller-Rezeption ihrerseits in grossen Teilen erfreulich ausgiebig untersucht. Hier sind insbesondere die Arbeiten von Andreeva(-Popova)¹² und eine umfangreichere Studie von Statkov über die Aufnahme von Schillers Lyrik¹³ zu nennen. Die Dissertation von Haralampieff über die Rezeption von Schillers Dramen in Bulgarien ist dafür allerdings gerade im Bereich der Zeit vor 1900 in vielem recht lückenhaft, oberflächlich und zuweilen auch fehlerhaft¹⁴.

Im folgenden soll nun ein wenngleich recht gedrängter Überblick über die gesamte slavisches Schiller-Rezeption gegeben werden. Er konzentriert sich zunächst auf die Übersetzungen von Werken Schillers in alle damals relevanten slavischen Sprachen. Diese werden hauptsächlich unter den Aspekten der durch den jeweiligen literarhistorischen Rezeptoren-Standpunkt bedingten Auswahl aus dem Gesamtwerk und der Intentionen ihrer Präsentation betrachtet. Die Beurteilung der einzelnen Übertragungen selbst beschränkt sich dagegen vorwiegend auf zusammenfassende Wertungen, indem auf detailliertere Untersuchungen der Übersetzungspraxis einzelner Werke nicht zuletzt aus Gründen der Kürze der Darstellung weitgehend verzichtet wurde. Einen zweiten Schwerpunkt bildet

¹⁰ A.Hofman, Friedrich Schiller, Prag (1955) ²1959, v.a. 43-93.

¹¹ P.Slijepčević, Šiler u Jugoslaviji, Skopje 1937 (= Godišnjak Skopskog filozofskog fakulteta III/1, 1934-1936, 1-143).

¹² N.Andreeva-Popova, Šilerovite proizvedenija i literaturata vŕchu Šiler v Bŕlgarija do Deveti septemvri 1944 g., in: Godišnik na Visšija institut za teatralno izkustvo „Kŕst' o Sarafov“ 3/1958, 165-199; N.Andreeva, Nemskata chudožestvena literatura v Bŕlgarija prez Vŕzraždaneto, in: ebenda, 13/1971, 131-216; 14/1973, 61-131, hier 13/1971, 179-214.

¹³ D.Statkov, Stichotvorenijata i baladite na Fridrich Šiler na bŕlgarski, in: Iz istorijata na svetovnata literatura, Hrsg. E.Georgiev / G.Dimov, Sofia 1962, 127-163.

¹⁴ K.Haralampieff, Schiller auf der bulgarischen Bühne, Phil.Diss. München 1959.

sodann die Behandlung slavischer publizistischer Reaktionen auf Schillers Leben und Schriften. Hierbei wird nach Möglichkeit auch einbezogen, unwiefern diese durch Übernahmen aus nichtslavischen Quellen letztlich fremde Reaktionen auf Schillers Leben und Werk reflektieren.

Der zeitliche Rahmen der Untersuchung ist vorwiegend durch pragmatische Gesichtspunkte bestimmt. Schliesslich würde eine Einbeziehung des 20. Jahrhunderts weitere äusserst umfangreiche grundlegende bibliographische Recherchen erfordern, da im Unterschied zur Zeit vor 1900 für diesen Zeitraum ausser in Teilen der südslavischen Literaturen bisher insbesondere keine vorbehaltlos verwertbaren Darstellungen zu Übersetzungen von Werken Schillers in slavische Sprachen vorliegen. Der Verfasser der vorliegenden Studie selbst konnte dies seinerseits schon deshalb vorerst nicht bewerkstelligen, nachdem er bereits für diese seine Abhandlung für die Zeit bis 1900 ohne jegliche finanzielle Unterstützung durch einschlägige Institutionen nicht zuletzt im westslavischen Bereich teils grundlegende entsprechende Vorarbeiten leisten musste. Darüber hinaus erlebte die slavische Schiller-Rezeption aber im Vorfeld der Feiern zu seinem 100. Todestag im Jahre 1905 gerade im ausgehenden 19. Jahrhundert nochmals einen neuerlichen Aufschwung, der schon um 1900 wieder merklich abebbte. Damit endete mit dem beginnenden 20. Jahrhundert zugleich für die meisten Slaven endgültig die Aufnahme Schillers als eines noch wirklich aktuellen Autors, und so bot sich die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert auch als eine durchaus natürliche Forschungsgrenze an.

II. Schillers Verhältnis zu den slavischen Kulturen

Schiller verfügte zeit seines Lebens weder über nähere persönliche Beziehungen zu Vertretern des slavischen Geisteslebens, noch hat er sich je intensiver für die Kultur der Slaven interessiert. Sofern er hiermit überhaupt in Berührung kam, beruht dies eher auf Zufällen, als dass er es planmässig angestrebt hätte. Symptomatisch hierfür ist nach seiner Flucht aus Stuttgart am 22.9.1782 der angesichts seiner immer noch ungewissen beruflichen Zukunft im November 1782 wohl einer reinen Laune des Augenblicks entsprungene Gedanke, eventuell sein berufliches Glück in Russland zu versuchen: „Vielleicht daß ich in Berlin meinen Plan verändere und durch Unterstützung wichtiger Personen nach Petersburg gehe. Das versteht sich ohnehin, dass ich nur als Medicus Dienst nehme...“¹⁵ Die hier nur kurzfristig und vage für einige Jahre ins Auge gefasste Übersiedlung¹⁶ hat er jedoch in keiner Weise ernsthaft betrieben. Ohnehin besass der Mannheimer Buchhändler Ch.F.Schwan nach fast zwanzigjähriger Trennung von Russland wohl kaum mehr jene geeigneten Kontakte zu einzelnen Personen in St.Petersburg, auf deren Hilfe Schiller augenscheinlich wesentlich baute. Und vielleicht sollte ja die Äusserung dieser Absicht auch nur seine wahren Zukunftspläne verbergen.

Die einzige slavische Region, die Schiller wengleich nur kurz und rudimentär aus eigener Anschauung kennenlernte, war Böhmen¹⁷. Allerdings diente sein Aufenthalt in Karlsbad vom 9.7. bis 6.8.1791 vorwiegend der Wiederherstellung seiner Gesundheit, so dass von vornherein etwa ausführlichere kulturgeschichtliche Feldstudien vor Ort ausgeschlossen waren. Zudem bewegte er sich in der damals zu einem internationalen Kurort aufstrebenden Gemeinde im überwiegend von Deutschen besiedelten Teil Böhmens. Er kam also wie etwa Goethe mit Tschechen allenfalls als Angehörigen des Dienstpersonals in Kontakt, und zu seinen wenigen näheren dortigen Bekanntschaften zählten wohl erst recht keine aus den gehobenen Gesellschaftskreisen stammenden Slaven aus anderen

¹⁵ Brief Schillers an Ch.F.Jacobi vom 6.11.1782, in: NA Bd.23, 46-48, hier 46. Zitate aus Werken Schillers werden im folgenden, sofern nicht anders vermerkt, stets nach der sogenannten „Nationalausgabe“ (NA) zitiert: J.Ch.F. von Schiller, Werke, Hrsg. J.Petersen u.a., Weimar 1943-.

¹⁶ Vgl. den Brief Schillers an seine Schwester Christophine vom 6.11.1782, in: NA Bd.23, 48-50, hier 48: „Innerhalb einiger Jahre soll, wenn Gott will, kein Schuh breit zwischen uns liegen.“

¹⁷ Vgl. im folgenden: L.Blumenthal, Schiller in Böhmen, in: Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft 13/1969, 221-250; R.Fischer, Schiller und Böhmen, = Berichte über die Verhandlungen der sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-historische Klasse, Bd.105, Heft 3, Berlin 1959; A.Kraus, Schiller v Praze, in: Besedy času 10/1905, 139-141.

Ländern. Er selbst hat sich über den Aufenthalt offensichtlich auch nicht näher geäußert, sofern man nicht das erheblich später entstandene Xenion *Gesundbrunnen zu**** hierfür nehmen will, das aber keinen Anlass für eine direkte Verknüpfung mit Karlsbad liefert und möglicherweise gar eher eine Reaktion auf Neubecks Epos *Die Gesundbrunnen* (1795) darstellt¹⁸. Auf dem Rückweg übernachtete er im übrigen in Eger (Cheb). Dort schaute er sich u.a. das Rathaus an, in dem ein ihn wohl beeindruckendes Wallenstein-Porträt als angebliche Kopie eines Gemäldes von van Dyck hing, und das sogenannte Pachelbelsche Haus, in dem Wallenstein seinerzeit ermordet worden war. Vermutungen, er habe sich hierdurch wesentlich zu seiner *Wallenstein*-Trilogie anregen lassen, sind jedoch ebenso abwegig wie die teils phantasievoll ausgeschmückten, gerade im späteren 19.Jahrhundert nicht zuletzt von Deutschböhmen gerne kolportierten Berichte über einen vorgeblichen Besuch Schillers in Prag, der aber tatsächlich nie stattfand. Einzig zu seiner damals entstehenden *Geschichte des Dreißigjährigen Kriegs* konnte ihm dieser Aufenthalt ein wenig lokales Anschauungsmaterial liefern, zumal er während der Wochen in Karlsbad hierzu ja auch mit seinem dort ebenfalls weilenden Verleger Göschen Details besprach.

Der erste bekannte Versuch eines Slaven, mit Schiller persönlich in Beziehung zu treten, blieb gleichermassen in den Anfängen stecken. Am 14.12.1786 bat ihn der damals an der Pariser Militärakademie studierende junge Fürst Golicyn um Mitteilung, wo er die *Thalia* abonnieren könne, von der er einige Hefte mit Vergnügen gelesen habe, und übersandte ihm zugleich einen Beitrag für einen möglichen Abdruck¹⁹. Schiller, der das Schreiben wohl erst mit Verspätung erhielt, informierte hierauf seinen Verleger Göschen²⁰. Dieser antwortete Schiller allerdings nur lapidar, Golicyn möge die *Thalia* in Paris bei seinem

¹⁸ Vgl. Schiller, *Gesundbrunnen zu ****, in: NA Bd.1, 322: „Seltsames Land. Hier haben die Flüsse Geschmack und die Quellen, / Bei den Bewohnern allein hab ich noch keinen verspürt.“ Vgl. hierzu den Kommentar der Herausgeber, in: NA Bd.2, II, 495.

¹⁹ Vgl. Brief von B.V.Golicyn an Schiller vom 14.12.1786, in: NA Bd.33, I, 113-114; vgl. im folgenden: H.-B.Harder, Prinz Boris Vladimirovič Golicyn als Verfasser eines Briefes an Friedrich Schiller, in: Festschrift für Wolfgang Gesemann, Hrsg., H.-B.Harder u.a., 3 Bde., Neuried 1986, Bd.2, 81-89; V.Tsoffka, Le prince Boris Vladimirovitch Golicyn (1769-1813) un des premiers admirateurs de Schiller en Russie, in: Dix-huitième siècle 29/1997, 519-526. Harder vermutet wohl zu Unrecht, es könne sich bei dem Artikel um eine deutsche Fassung der von Golicyn am 12.7.1788 im „Mercure de France“, 97-102 publizierten „Notice sur M.Risbeck“ handeln, denn diese enthält explizit (97) ausführlichere Hinweise auf den Tod Buffons resp. Geßners im Jahre 1788. Eher war es wohl die Übertragung eines Essais von Goldsmith, aus dessen Werken Golicyn schliesslich eine Auswahl in Buchform in eigener Übertragung ins Französische erschienen liess: O.Goldsmith, *Asême, conte philosophique*, Übers. B.V.Golicyn, o.O. o.J. (Paris 1804?).

²⁰ Vgl. Briefe Schillers an G.J.Göschen vom 3. und 5.1787, in: NA Bd.24, 82-84, hier 84.

akademischen Lehrer Professor Floret bestellen, zu dem er – Göschen – ohnehin eine Geschäftsbeziehung unterhalte²¹. Ob Schiller dies wiederum Golicyn übermittelte, ist nicht bekannt, und damit war zugleich dieser Versuch einer Kontaktaufnahme beendet. Allerdings hätte Schiller auch kaum einen wohl nur mittelmässig auf Deutsch verfertigten Beitrag für die *Thalia* gebrauchen können, deren weiteres Schicksal zudem zum damaligen Zeitpunkt recht ungewiss war.

Erst die Heirat des Weimarer Erbprinzen Karl Friedrich mit der Grossfürstin Maria Pavlovna, einer Schwester des Zaren Alexanders I., ermöglichte Schiller erneut eine wenn gleich ebenfalls kurze Beziehung zu Repräsentanten der russischen Gesellschaft. Sein ehemaliger Schulkamerad und Schwager Wilhelm von Wolzogen fungierte in der seit 1799 betriebenen dynastischen Verbindung zwischen St.Petersburg und Weimar als Unterhändler, weilte entsprechend nun häufiger am Zarenhof, und berichtete ihm im August 1803: „Die regierende Kaiserin hat die Braut von Messina von mir zu haben gewünscht.“²² Daraufhin bat ihn der sich offensichtlich sehr geschmeichelt fühlende Schiller, der aus Deutschland stammenden Zarin Elisaveta Alekseevna ein Exemplar der neuesten Ausgabe des *Don Karlos* zukommen zu lassen²³, was diese wiederum mit der Übersendung eines „kostbaren Ringes“ an Schiller beantwortete²⁴.

Als schliesslich die Grossfürstin Maria Pavlovna im November 1804 in Weimar eintraf, hoffte man wohl allgemein auf einen literarischen Beitrag Goethes und Schillers zu ihrer Begrüssung, doch Goethe sah sich offensichtlich hierzu nicht in der Lage: „Aber etliche Tage vor ihrem Anzug wurde Goethen Angst, daß er allein sich auf nichts versehen habe und die ganze Welt erwartete etwas von uns. In dieser Not setzte man mir zu noch etwas Dramatisches zu erfinden, und da Goethe seine Erfindungskraft umsonst anstrengte, so mußte ich endlich mit der meinigen noch aushelfen“²⁵. Goethe schlug ihm zunächst vor, ein Huldigungsgedicht zu verfassen, doch lehnte dies Schiller als seinem Naturell wenig entsprechend ab²⁶ und schuf stattdessen in der Zeit vom 4.-8.11.1804 den kurzen

²¹ Vgl. Brief von G.J.Göschen an Schiller vom 6.-11.3.1787, in: NA Bd.33, I, 119-120, hier 120.

²² Vgl. Brief W. von Wolzogens an Schiller vom 21.8.1803, in: NA Bd.40, I, 109.

²³ Vgl. Brief Schillers an W. von Wolzogen vom 4.9.1803, in: NA Bd.32, 64-66, hier 65.

²⁴ Vgl. Brief Schillers an Ch.G.Körner vom 22.11.1804, in: NA Bd.32, 169-171, hier 170.

²⁵ Brief Schillers an Ch.G.Körner vom 22.11.1804 (wie Anm.24), 170.

²⁶ „...machte ihm Goethe den Antrag, ein Gedicht zu fertigen... Er lehnte anfangs diesen Auftrag ab, da er sich unwohl fühlte und weil ihm diese Dichtungsart bis jetzt ziemlich fremd geblieben war.“ – C. von Wolzogen, Schillers Leben, Stuttgart-Tübingen 1830, hier nach NA Bd.42, 401-402.

dramatischen Prolog *Die Huldigung der Künste*. Hierin feiern Menschen die Ankunft einer neuen, aus dem Ausland stammenden Königin, und zu ihnen gesellen sich bald die Künste mit ihren Glückwünschen. Schiller nutzte diesen Rahmen, um unter gelegentlichem Verweis etwa auf architektonische Realien St.Petersburgs allgemein die Prinzipien der Humanität anzusprechen, ja das Stück mündet in einen Appell an das soziale Engagement der Grossfürstin sowie an ihre Rolle als potentielle Kunstmäzenin. Die ohnehin recht gebildete und auch künstlerisch begabte Grossfürstin war offensichtlich von der kurzen Aufführung im Weimarer Hoftheater am 12.11.1804 sehr angetan, was wiederum Schiller noch mehr in seiner hohen Meinung von ihr bestärkte. Bereits am 11.11.1804 hatte sie ihn erstmals kurz zu sich gebeten, worauf er Wolzogen vermeldete: „Ich konnte sie sehen, sie sprechen hören, und alles was sie spricht, ist Geist und Seele. Und solch ein Glück, daß sie Deutsch versteht!“²⁷ Nach der Aufführung der *Huldigung der Künste* gab er sich gar noch enthusiastischer. „Mit unsrer neuen Prinzessin ist wirklich ein guter Engel bei uns eingezogen“, schrieb er an Cotta²⁸, und gegenüber Körner charakterisierte er sie als „äußerst liebenswürdig, und weiß dabei mit dem verbindlichsten Wesen eine Dignität zu paaren, welche alle Vertraulichkeit entfernt. Die Repräsentation als Fürstin versteht sie meisterlich...“²⁹ Der Zarin selbst wollte Schiller schliesslich 25 Exemplare eines „aparten“ Separatdrucks des Werkes zukommen lassen³⁰, doch verhinderte dies sein baldiger Tod.

Sieht man von den wenigen Slaven wie etwa der Grossfürstin Maria Pavlovna ab, denen Schiller persönlich begegnete, sind seine Bemerkungen über einzelne slavische Volksgruppen in ihrer Gesamtheit deutlich von negativen, teils Überheblichkeit implizierenden Vorurteilen gängiger Art geprägt. So heisst es in *Wallensteins Lager* über den aus Wallonien stammenden Ersten Kürassier, der einen betrügerischen Bauern verjagt, anerkennend: „Der macht kurze Arbeit, ist resolut, das ist mit solchem Volke gut. Was ists für einer? Es ist kein Böhme.“³¹ Und die Graf Isolani unterstellten Kroaten (unter denen realiter wohl nicht nur Kroaten im eigentlichen Sinne zu finden waren, sondern auch

²⁷ Brief Schillers an W. von Wolzogen vom 12.11.1804, in: NA Bd.32, 166-167, hier 167.

²⁸ Brief Schillers an J.F.Cotta vom 21.11.1804, in: NA Bd.32, 167-168, hier 167.

²⁹ Brief Schillers an Ch.G.Körner vom 22.11.1804, in: NA Bd.32, 169-171, hier 170.

³⁰ Brief Schillers an J.F.Cotta vom 1.3.1805, in: NA Bd.32, 197-198, hier 198.

³¹ Schiller, *Wallensteins Lager*, Sz.11, V.671-673, in: NA Bd.8, 37 (Hervorhebung von mir – P.D.).

andere Südslaven sowie u.U. Ungarn) gelten gar einerseits als geistig beschränkt³², andererseits als äusserst brutal, indem sie angeblich nicht einmal davor zurückschreckten, Kleinkinder sadistisch umzubringen³³.

Von slavischen Sprachen hatte Schiller keinerlei Ahnung. Entsprechend gibt er slavische Personen- oder Ortsnamen gemäss den verwendeten Quellen nach zuweilen recht unterschiedlichen orthographischen Kriterien bis hin zu ihrer gelegentlichen Verballhornung wieder³⁴. Meist stützte er sich dabei auf ältere Fachliteratur, so dass er manchmal – gegebenenfalls ohne es zu wissen – längst überholte Begriffsformen benutzte. Dennoch ist z.B. die zweifache Verwendung der Variante „Smolensko“ für die Stadt Smolensk im *Demetrius* damals im Deutschen durchaus noch akzeptabel, zumal sie seinerzeit im Französischen gar als die gängigste Form des Namens galt³⁵. Entsprechend erscheint auch die analoge Bezeichnung „Tobolsko“ als fingierter Erscheinungsort von Schillers *Anthologie auf das Jahr 1782* statt des inzwischen gebräuchlicheren „Tobolsk“ für seine Zeit keineswegs ungewöhnlich, wenngleich sie etwa Zedlers Lexikon nur als eine von insgesamt 15

³² So der Kroat, der sich beim Verkauf eines Halsbandes übers Ohr hauen lässt, in: Schiller, *Wallensteins Lager*, Sz.3, V.90-104, in: NA Bd.8, 13.

³³ Vgl. Schiller, *Geschichte des Dreißigjährigen Kriegs*, Buch 2, in: NA Bd.18, 161: „...Kroaten vergnügten sich, Kinder in die Flammen zu werfen...“; vgl. auch ebenda, Buch 3, in: NA Bd.18, 271: der schwedische König Gustav verhauchte „unter den räuberischen Händen der Kroaten sein Leben“. Ähnlich in „*Wallensteins Lager*“, Sz.6, V.187, in: NA Bd.8, 18: „Der Kroat es ganz anders (= wesentlich grausamer / P.D.) trieb.“

³⁴ Den Namen des Gegenspielers des Pseudo-Demetrius und späteren Zaren V.I.Šujskij etwa präsentiert er im „*Demetrius*“ meist in der noch um 1700 in der ausserrussischen Fachliteratur gebräuchlicheren Form „Zusky“ und kaum gemäss der in jüngeren Arbeiten längst verwendeten korrekteren Variante „Schuiskoi“ o.ä. (letzteres z.B. in den von Schiller ansonsten intensiver genutzten Publikationen von G.F.Müller). Dies wie auch die mehrfache Verwendung einzelner leicht verballhornter Eigennamen nach Olearius wie „Timoska“ oder „Iwanske“ (NA Bd.5, 54-57) lässt allerdings die Vermutung nicht ganz abwegig erscheinen, Schiller habe damit hier bewusst ein altertümliches Zeitkolorit schaffen wollen.

³⁵ Vgl. Schiller, *Demetrius*, I/3, V.838, resp. II/1, V.1051, in: NA Bd.11, 37 bzw. 47. Diese Form bevorzugte auch Diderots Enzyklopädie, vgl. *Encyclopédie ou dictionnaire raisonné des sciences des arts et des métiers*, Hrsg. D.Diderot u.a., 35 Bde., Paris usw. 1751-1780, Bd.15, 240. In der deutschen Dichtung findet sich diese Form u.a. bei S.Dach, *Geistliche Lieder / Wohlverdientes Gedächtnis*, V.63-64: „...weil dazumal die Moscowitten mit ihm Smolensko wegen stritten.“ Und noch 1762 erschien anonym in Stuttgart mit dem fingierten Druckort „Smolensko“ anonym eine angeblich aus dem Griechischen übertragene satirische „Feierliche Danck-Rede des Hochwürdigsten Erzbischoffens von Groß-Novgorod...auf die Abthronung Peters des dritten...“ Vgl. auch die litauische Variante (Smolenskas) bzw. die lettische Form (Smolenska). Inwiefern der Auslaut auf „-o“ indirekt ältere phonetische Varianten des Ortsnamens widerspiegelt (etwa den ursprünglich auslautenden reduzierten Vokal), oder eher auf der Assimilation an Gegebenheiten des Wortauslauts in jenen Sprachen beruht, in die er übernommen wurde, muss hier offen bleiben.

Namensvarianten aufführt³⁶. Dagegen geht die Form „Moromesk“ für das ehemalige Vorwerk Murom bei Černyhiv (russ. Černigov) in ihrer Verballhornung eindeutig auf Müllers *Russische Geschichte* zurück³⁷, und die im *Demetrius* durchweg statt korrekt „Mnischek“ (Mniszek / Mniszech) verwendete Namensform „Meischek“ beruht augenscheinlich auf einem orthographischen Missverständnis.

Über die phonetischen Gegebenheiten der slavischen Sprachen war Schiller zudem überhaupt nicht im Bilde, so dass er etwa den Begriff „Sejm“ für den polnischen Reichstag gemäss der ihm vorliegenden Variante „Seym“ nachweislich der metrischen Platzierung ebenso als zweisilbig auffasste³⁸ wie den Ortsnamen der südböhmischen Stadt Znojmo in der ansonsten durchaus korrekten deutschen Form „Znaim“ (Znaym)³⁹. Und den Eigennamen „Andrej“ setzt er als „Andrei“ wiederum reichlich unmotiviert verstechnisch als dreisilbiges Wort ein⁴⁰. Die Entstellung der Bezeichnung des Prager Burgbezirkes „Hradčany“ zu „Ratschin“ ist dagegen durch keinerlei seriöse Fachliteratur gedeckt, die auch zu Schillers Zeiten durchweg die Form „Hradschin“ verwendet⁴¹. Sie beruht am ehesten auf einem vielleicht auf den Besuch in Karlsbad zurückgehenden Hörversehen, da das anlautende „h“ einem Nichttschechen als relativ schwach artikuliert und damit gleichsam nicht existent erscheinen könnte. Dagegen entspricht die Umwandlung des „d“ zu einem stimmlosen „t“ durchaus den phonetischen Gesetzen des Tschechischen, die im Rahmen einer Stimmhaftigkeits-Korrelation bei Konsonantengruppen eine Angleichung der vorangehenden Konsonanten an den letzten in der Gruppe (im vorliegenden Fall ein stimmloses „sch“) erfordern.

Kaum über gängige Vorurteile hinaus gehen auch Schillers frühe Bemerkungen zur slavischen Kultur und Geographie. Die Hinweise auf Tobolsk, den angeblichen Erscheinungsort seiner *Anthologie auf das Jahr 1782*, als in einem unwirtlichen, barbarischen Land liegend zeugen offensichtlich von keinerlei kulturgeographischer Kenntnis⁴². Doch sollte dies ohnehin vorwiegend nur den wahren Ort der Edition (Stuttgart) verschleiern und

³⁶ Stichwort „Tobol, Tobolsk...“, in: Großes vollständiges Universal-Lexikon, Hrsg. J.H.Zedler, 68 Bde., Leipzig-Halle 1732-1754, Bd.44/1745, 564-566.

³⁷ Schiller, *Demetrius* II/3, V.1250, in: NA Bd.121, 55; vgl. Sammlung russischer Geschichte, Hrsg. G.F.Müller, 9 Bde., St.Petersburg 1732-1764, hier Bd.5, 223.

³⁸ Schiller, *Demetrius* I/1, V.17 resp. V.431, in: NA Bd.11, 7 bzw. 21.

³⁹ Schiller, *Die Piccolomini* I/2, V.106, in: NA Bd.8, 64; *Wallensteins Tod* III/10, V.1737, in: NA Bd.8, 255.

⁴⁰ Schiller, *Demetrius* I/1, V.221, in: NA Bd.11, 14.

⁴¹ Schiller, *Wallensteins Tod* I/5, V.399, in: NA Bd.8, 193.

⁴² Vgl. Schiller, *Zueignung bzw. Vorrede zu: Anthologie auf das Jahr 1782*, Hrsg. J.Ch.F. von Schiller, Stuttgart 1782, in: NA Bd.22, 83-86; vgl. ebenda, 45-47 die einleitende „Vorbemerkung“ der Herausgeber des Bandes.

zudem ein satirisches Gegengewicht zum kurz zuvor erschienenen *Schwäbischen Musenalmanach* Stäudlins bilden. Dieser hatte Schillers hierzu eingesandte Gedichte grösstenteils ignoriert, ja dessen *Die Entzückung an Laura* nur verkürzt abgedruckt, und in der Dichtkunst nachdrücklich den ersten Platz am „nördlichen Himmel Schwabens“ beansprucht. Folglich ist die Wahl des Ortes Tobolsk vorwiegend als Kontrast zu der von Stäudlin vehement bekämpften fiktiven These von der angeblichen geistigen Trägheit der „armen Schwaben“ gedacht, die „unter einem so sehr böotischen Himmel“ wohnten, „daß die herrliche Pflanze des Genies nicht gedeihen“ könne⁴³. Die emphatische „Zueignung“ an einen übermächtigen autokratischen Herrscher sowie die in der „Vorrede“ präsentierten scheinbaren sibirischen Realia, etwa der Hinweis auf die Pelztierjagd oder die rauhe Natur, entsprechen ansonsten überkommenen Klischees. Der Hinweis auf den angeblich dort liegenden hundertjährigen Schnee verrät dagegen wiederum eine deutliche Unkenntnis der klimatischen Bedingungen des sibirischen Sommers⁴⁴.

In Schillers ab 1789 konzipierter, zunächst als Aufsatz für Göschens *Historischen Kalender für Damen* gedachter und schliesslich dort 1791-1793 in erheblich ausgeweiteter Form publizierter *Geschichte des Dreißigjährigen Kriegs* spielen slavische Belange gleichfalls keine nennenswerte Rolle. Ohnehin wesentlich an meist gängigen deutschen und französischen historiographischen Werken orientiert und wohl ohne Benutzung spezieller böhmischer Studien erstellt⁴⁵, schildert sie die religiösen, politischen und militärischen Aspekte des Themas vorwiegend aus deutscher resp. westeuropäischer Warte. Hinsichtlich Böhmens wird dabei nicht zwischen slavischer und deutscher Bevölkerung unterschieden, sondern allenfalls zwischen einheimischem und zugewandertem Adel. Höchstens seine eher protestantische Perspektive der Geschehnisse lässt zuweilen auch eine implizite Sympathie für das Hussitentum erahnen. Diese tritt deutlicher zutage in der Gestalt des Kellermeisters in den *Piccolomini*, der als Nachfahre von Hussiten die Geschichte der Unterdrückung seines Volkes wehmütig anhand der figuralen Darstellungen auf einem angeblich in der Schlacht am Weissen Berg erbeuteten Pokal erklärt⁴⁶,

⁴³ G.F.Stäudlin, Vorrede zu: Schwäbischer Musenalmanach auf das Jahr 1782, Hrsg. G.F.Stäudlin, Tübingen 1782, hier nach: Gotthold Friedrich Stäudlin / Lebensdokumente und Briefe, Hrsg. W.Volke, Stuttgart 1999, 118.

⁴⁴ Vgl. Danilevskij 1998 (wie Anm.6), 15-19.

⁴⁵ Vgl. die Aufstellung zur tatsächlich oder möglicherweise benutzten Fachliteratur in: J.Ch.F. von Schiller, Briefe und Werke, 12 Bde., Frankfurt 1989-2004, Bd.7, 854-856. Erst im September 1796 bekam Schiller zusammen mit anderen Werken aus der Weimarer Grossherzoglichen Bibliothek nachweislich auch F.M.Pelzels (Pelcl) „Kurzgefasste Geschichte der Böhmen“ (1774) in die Hand, vgl. Fischer (wie Anm.17), 21.

⁴⁶ Schiller, Die Piccolomini IV/5, V.2058-2118, in: NA Bd.8, 143-145.

oder in Wallensteins Charakterisierung der allgemeinen politischen Stimmung in Böhmen, das Volk trage „mit Murren des Glaubens Tyrannie“⁴⁷.

Eingehender befasste sich Schiller mit einzelnen Aspekten der slavischen Geschichte erst anlässlich des *Demetrius*, den er nach einer ersten vagen, vielleicht in das Jahr 1802 oder 1803 datierbaren Notiz über die „Bluthochzeit zu Moskau“ im „Marbacher Dramenverzeichnis“ ab Februar 1804 in Angriff nahm, und der im Kern wie schon in früheren Dramen nicht zuletzt das Problem der gerechten, von Humanität geprägten politischen Herrschaft behandelt⁴⁸. Die Arbeit daran schritt aber nur mühsam voran, zumal ihn nicht nur sein zeitweilig schlechter Gesundheitszustand behinderte, sondern er auch zunehmend die Notwendigkeit sah, sich zunächst genauer mit den historischen Hintergründen zu befassen. So konnte er sich der Ausarbeitung erst ab etwa Mitte November 1804 endgültig mit Nachdruck widmen, nachdem die Ankunft der Gattin des Erbprinzen das Interesse an Russland sicherlich zusätzlich verstärkt hatte. Sein Tod verhinderte aber, dass er das Drama auch nur halbwegs vollenden konnte.

Der historische Pseudo-Demetrius war wahrscheinlich der aus einer aus Litauen nach Russland eingewanderten Familie stammende, um 1580 geborene und ebenso begabte wie ehrgeizige Kleinadlige Jurij (Griška) Otrep'ev⁴⁹. Er trat in die Dienste der politisch höchst einflussreichen Familie Romanov und hätte dort möglicherweise eine glänzende Karriere gemacht, wäre er nicht in die politischen Grabenkämpfe jener Zeit hineingezogen worden. Als einem Parteigänger der künftigen Zaren drohte ihm schliesslich gar die Todesstrafe, der er nur durch den Eintritt in ein Kloster entging. Nach etlichen Peripetien sowie zeitweiligen Aufenthalten in verschiedenen weiteren Klöstern bekam er im Sommer / Herbst 1603 schliesslich Kontakt zur polnischen Magnatenfamilie Wiśniowiecki, die zeitweilig umfangreiche Ländereien im polnisch-russischen Grenzgebiet besessen hatte. Vor allem Jerzy Mniszech (um 1548-1613), der ehrgeizige, aber auch äusserst skrupellose Schwiegervater Adam Wiśniowieckis und Wojewode von Sandomierz sah

⁴⁷ Schiller, Wallensteins Tod I/5, V.305-323, hier V.316, in: NA Bd.8, 189.

⁴⁸ Vgl. im folgenden: K.-H.Hahn, Aus der Werkstatt deutscher Dichter / Goethe. Schiller. Heine, Halle 1963, 197-361; E.C.Brody, Schiller's Vision of the Slavic World in his *Demetrius* Fragment, in: *The Polish Review* 15/1970, 5-45; A.Gellhaus, Geschichte und Intrige / Schillers 'Demetrius'-Projekt, Marbach a.N. 1991. Zur Entstehungsgeschichte vgl. auch die Zusammenstellung in: NA Bd.1, 420-436. Wenig ergiebig ist für die hier betroffenen Aspekte: B.Osterwald, Das *Demetrius*-Thema in der russischen und deutschen Literatur, Münster 1982.

⁴⁹ Vgl. im folgenden: G.E.Orchard, Dmitrii Ivanovich, in: *The Modern Encyclopedia of Russian and Soviet History*, Hrsg. J.L.Wieczynski, 60 Bde., Gulf Breeze / Fl. 1976-2000, Bd.9, 164-169; R.G.Skrynnikov, *Samozvancy v Rossii v načale XVII veka*, Novosibirsk 1987.

nun eine gute Gelegenheit, mit Hilfe Otrep'evs durch Landgewinne in Russland die Konfiszierung seiner bisherigen Güter durch die polnische Krone zu kompensieren. Entsprechend unterstützte er ihn tatkräftig finanziell wie militärisch in seinem Bemühen, den ihm angeblich zustehenden russischen Thron wiederzuerlangen. Dieses Unternehmen wurde von der polnischen Krone zwar nicht offiziell befördert, aber angesichts des langjährigen polnisch-russischen Antagonismus wohl doch insgeheim gebilligt. Das Unterfangen wäre dennoch zum Scheitern verurteilt gewesen, hätte sich Boris Godunov als zwar gleichfalls dynastisch nicht legitimer Zar, aber insgesamt durchaus fähiger Herrscher nicht angesichts aussenpolitischer Misserfolge sowie einer bereits mehrere Jahre dauernden, durch Seuchen und Hungersnöte noch verschärften Wirtschaftskrise grosse Teile auch der einfachen Bevölkerung zu Gegnern gemacht. Trotz anfänglicher Rückschläge gelang es deshalb den Truppen des Pseudo-Demetrius relativ rasch, weite Gebiete Russlands zu erobern, zumal bald Teile der Armee Godunovs zu ihm überliefen. Kurz vor der Einnahme Moskaus am 16.6.1605 starb Godunov unter ungeklärten Umständen (die gelegentlich geäusserte Selbstmordthese ist allerdings eher unbegründet), und der neue Usurpator wurde überwiegend freudig als Befreier begrüsst. Demetrius bemühte sich nun, zur Festigung seiner Macht gerade im militärischen und rechtlichen Bereich Reformen in die Wege zu leiten und eine nach Möglichkeit von seinen Verbündeten unabhängige Politik zu betreiben. Wegen seiner gleichwohl engen Bindung an Polen und nicht zuletzt dessen Kirchenvertreter, aber auch mangels rascher politischer und wirtschaftlicher Erfolge schwand jedoch bald die Unterstützung in der Bevölkerung. Zudem gelang es ihm nicht, die Opposition einflussreicher Kreise des Hochadels in Schach zu halten. So fiel er schliesslich am 17.5.1605 kurz nach seiner Heirat mit Mniszechs kaum minder ehrgeiziger Tochter Maryna einer Verschwörung unter dem Bojaren Šujskij zum Opfer, der sich unmittelbar darauf selbst zum Zaren krönen liess.

Als wissenschaftliche Basis benutzte Schiller vor allem deutschsprachige und in geringerer Masse französische Werke, die allerdings teils schon erheblich veraltet waren. So stützte er sich bezüglich der russischen Geschichte insbesondere auf G.F.Müllers *Versuch einer neueren Geschichte von Russland* (1760)⁵⁰, G.S.Treuers *Einleitung zur Moscovitischen Historie* (1720), und auf A.Olearius' *Vermehrte neue Beschreibung der mus-*

⁵⁰ In: Sammlung russischer Geschichte (wie Anm.37), Bd.5, 1-380. Die Darstellung behandelt fast ausschliesslich die Zeit um 1600, darunter die Geschichte des Pseudo-Demetrius 181-380.

cowitischen und persischen Reise (1656)⁵¹. Während er die beiden letzteren Werke hauptsächlich zu wengleich recht subjektiven Einblicken in die allgemeine politische und gesellschaftliche Kultur der behandelten Zeit nutzen konnte, bot ihm Müller eine auf diverse russische Chroniken gestützte, für die damalige Zeit durchaus fundierte detaillierte Darstellung der Geschichte des Pseudo-Demetrius. Er vertrat zwar die Otrep'ev-These und lehnte ihn als Hochstapler dezidiert ab, diskutierte aber auch die seiner Perspektive der Geschehnisse zuwiderlaufenden Meinungen der früheren Fachliteratur ausführlich. Zudem lieferte er selbst einzelne Hinweise auf die Bearbeitung des Stoffes in der älteren Belletristik, etwa auf Née de La Rochelles *Le Czar Demetrius* (1716). Auf wesentlich dieselben, zwischenzeitlich von Ščerbatov publizierten Quellen⁵² griff in der Schilderung der Ereignisse auch P.-Ch. Levesques *Histoire de Russie* (1782-1783) zurück, dessen Darstellung somit für Schiller eher von ergänzendem Nutzen sein konnte. Anders als die Vertreter der offiziellen russischen Historiographie stand Letzterer dem Pseudo-Demetrius wesentlich wohlwollender gegenüber, ja charakterisierte ihn als im Grunde recht fähigen Herrscher, dem nur sein unrühmlicher früher Tod einen besseren Platz im Gedächtnis der Nachwelt versagt habe. Erst recht reichlich veraltete Fachliteratur stand Schiller im übrigen mit *The History of Poland* (1698) von Connor, dem ehemaligen Leibarzt Jan III. Sobieskis⁵³, und S.F. Lauterbachs *Pohnischer Chronicke* (1727) für Polen zur Verfügung. Dagegen kannte Schiller wohl weder frühere deutsche literarische Bearbeitungen des Stoffes, etwa Kotzebues *Demetrius Iwannowitsch Zar von Moskau* (1782), noch gar Sumarokovs *Dimitrij Samozvanec* (1771), wengleich ihm immerhin von Wolzogen den Titel des letzteren Werkes mitgeteilt, ja ihm hieraus einen Auszug anfertigen zu lassen versprochen hatte⁵⁴.

Im Bereich der russischen Geschichte orientierte sich Schiller hinsichtlich der grundlegenden Fakten weitgehend an Müllers Ausführungen. Allerdings legte er seinem eigenen Plan zuweilen von Müller nur diskutierte und letztlich verworfene Varianten der Darstellung der historischen Ereignisse zugrunde, so in der Präsentation des Demetrius und Otrep'evs als zweier unterschiedlicher Personen. Dagegen nutzte er die Werke von Treuer

⁵¹ Vgl. die einschlägigen Exzerpte, in: NA Bd.11, 63-135, sowie die Aufstellung zu tatsächlich oder möglicherweise benutzten Quellen, in: ebenda, 418-419.

⁵² *Letopis' o mnogich mjatežach...*, Hrsg. M.M. Ščerbatov, St.Petersburg 1771; Ders., *Kratkaja povest' o byvsich v Rossii samozvancach*, St.Petersburg 1774.

⁵³ Schiller benutzte die deutsche Fassung: B.Connor, *Beschreibung des Königreichs Polen und Groß-Herzogtums Litauen*, Leipzig 1700.

⁵⁴ Vgl. Brief W. von Wolzogens an Schiller vom 2.8.1804, in: NA Bd.40, 231-233, hier 233.

und Olearius mehr als Fundus für Elemente des Lokalkolorits einschliesslich mancher russischer Eigennamen oder Spezialbegriffe⁵⁵. Aus Connors Werk wiederum bezog er insbesondere Hinweise zur politischen Kultur Polens und nicht zuletzt zum Ablauf von Reichstagen. Gleichwohl wich er in wesentlichen Punkten mit Absicht von den ihm vorliegenden historiographischen Darstellungen ab, wenngleich die hierzu angefertigten Skizzen zuweilen etwas widersprüchlich scheinen. So präsentiert er den Usurpator anfänglich in deutlicher Anlehnung an Levesques Einschätzung als von hohem Verantwortungsgefühl beseelten jungen Mann, der gar von seiner legitimen Abkunft überzeugt ist und als „edle Seele“ dem Frieden beider Völker dienen will⁵⁶. Er wird jedoch früh zum Spielball polnischer Interessen und nicht zuletzt seiner in Anlehnung an Treuer als äusserst ehrgeizig charakterisierten Braut Marina. Als er von seiner illegitimen Abkunft erfährt, wandelt er sich rasch zum Tyrannen, der allerdings im Dienste seiner weiterhin guten Absichten scheinbar als bewusster Betrüger agiert. Da er hierbei nicht einmal vor Mord zurückschreckt, erscheint sein gewaltsames Ende gleichwohl nur konsequent. Demgegenüber treten in Schillers Entwürfen die übrigen Personen in den Hintergrund, indem ihnen oft deutlichere Konturen fehlen. So präsentiert sich Boris nur als gleichfalls „schätzbarer“, aber auch im Übermass stolzer Fürst, der mit seinem Selbstmord einen „königlichen Tod“ wählt. Marfa wiederum als Mutter des seinerzeit unter ungeklärten Umständen verstorbenen echten Demetrius schwankt zwischen Rachegelesten gegenüber Godunov, aus denen heraus sie den Usurpator zunächst als ihren Sohn anerkennt, und einem Selbstbehauptungstrieb, der sie letztlich doch bewegt, sich vom Pseudo-Demetrius wieder loszusagen. Diesen zumindest in ihren Umrissen noch historischen Personen tritt die nur noch vage skizzierte fiktive Gestalt eines jungen Romanov als „reine, schöne Seele“⁵⁷ entgegen, die als Dramenfigur zugleich einen Ausweg aus den Zeiten der Wirren hin zu einem aufgeklärten Absolutismus weist. Hierbei mag Schiller kurzzeitig auch an eine indirekte Apotheose jenes Herrscherhauses gedacht haben, mit dem Weimar ja seit kurzem durch eine Heirat verbunden war. Letzteren Gedanken verwarf er jedoch offensichtlich wieder, zumal er gar als ungewollte Anspielung auf die Umstände des Regierungsantritts Alexanders I. hätte aufgefasst werden können⁵⁸.

⁵⁵ Vgl. hierzu die Erläuterungen zum Text in: NA Bd.11, 450-495.

⁵⁶ Vgl. P.-Ch.Levesque, *Histoire de Russie*, 6 Bde., Paris 1783, Bd.3, 277: „Si Dmitri n'était pas né pour le trône, il semble du moins qu'il était digne d'y monter.“

⁵⁷ Vgl. Schiller, *Demetrius / Studienheft*, in: NA Bd.11, 100.

⁵⁸ Vgl. Hahn 1963 (wie Anm.48), 244-249. Vgl. auch die von C. von Wolzogen mitgeteilten Äusserungen Schillers bezüglich möglicher Anspielungen im *Demetrius* auf die unmittelbare politische Gegenwart gegen Ende 1804: „Ich hätte eine sehr passende

Polen schildert Schiller in Anlehnung an die von ihm verwendete Fachliteratur, aber auch an die seinerzeit unter den zeitgenössischen deutschen Intellektuellen vorherrschende Sicht klischeehaft als eine Adelsrepublik, deren König Sigismund (Zygmunt III. Waza) nur als wenngleich höchst gütiger Primus inter pares auftritt. Entsprechend begrenzt ist seine Macht, ja die überaus stolzen Adligen stellen ihre eigenen Interessen zuweilen derart über jene des Gemeinwesens, dass sie mit ihrem Liberum Veto die politischen Gremien beschlussunfähig zu machen scheinen. Wenn Schiller allerdings Vertreter der altehrwürdigen Geschlechter der Zamoyski, Ossoliński, Opaliński oder Bielski als beutegierige Söldner niederer Herkunft auftreten lässt, so konnte er hierfür keine Anhaltspunkte in der seriösen Fachliteratur finden⁵⁹.

Ein Nebenprodukt dieser Beschäftigung mit der polnischen Geschichte war der in die zweite Hälfte des Jahres 1804 zu datierende Entwurf zu einer Ballade *Herzogin Vanda* über jene mythische Herrscherin über Krakau, die sich gemäss einer späteren Variante des Stoffes lieber in die Weichsel gestürzt haben soll, als sich zur Heirat mit einem deutschen Fürsten zwingen zu lassen (in dieser Form war die Legende gerade im 19. Jahrhundert in Polen sehr beliebt). Schillers direkte Quelle, Lauterbachs *Pohlnische Chronicke*, präsentiert den Stoff allerdings überwiegend in der ursprünglichen Fassung, die auf die um 1200 entstandene *Chronica Polonorum* des Wincenty genannt Kadłubek zurückgeht⁶⁰. Demnach griff ein Fürst, der in späteren Chroniken den Namen „Rüdiger“ erhielt, Wandas Reich an, doch sein Heer floh, weil es sich durch ihre Schönheit verwirren liess. Der Fürst selbst stürzte sich daraufhin mit den Worten in sein Schwert, Wanda möge über Meer, Land und Himmel herrschen, während sie selbst später jungfräulich starb.

Gelegenheit,..., in der Person des jungen Romanow, der eine edle Rolle im Demetrius spielt, der Kaiserfamilie viel Schönes zu sagen.' Am folgenden Tage sagte er: ‚Nein, ich tue es nicht; die Dichtung muß ganz rein bleiben.‘“ (C. von Wolzogen, Schillers Leben, Stuttgart-Tübingen 1830, hier nach NA Bd.42, 381-382)

⁵⁹ Vgl. Schiller, *Demetrius* I/2, V.734-759, in: NA Bd.11, 33-34.

⁶⁰ Vgl. Mistrza Wincentego zwanego Kadłubkiem *Kronika Polska / Magistri Vincentii dicti Kadłubek Chronica Polonorum*, Krakau 1994, 12-13 (I/7); vgl. S.F.Lauterbach, *Pohlnische Chronicke*, Frankfurt-Leipzig 1727, 21-28 (Kap.4, „Herzogin Vanda“). Lauterbach zitiert Kadłubek teils wörtlich auf Latein, woraus sich Schiller wiederum die Aussage über Wandas Allherrschaft notierte, ergänzt dessen Aussagen aber auch durch Anleihen aus der Chronik von J.Długosz aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, vgl. Ioannis Dlugossii *Annales seu cronicae incliti regni Poloniae*, 12 Bde., Warschau 1964-2003, Bd.1, 129-132 (Liber I). Entsprechend erwähnt Lauterbach zwar auch den angeblichen Selbstmord Wandas, schildert diesen jedoch als eine spätere, hiermit nicht kausal verbundene und letztlich nicht logisch erklärbare Tat. Darüber hinaus benutzte Lauterbach explizit (S.21) für dieses Kapitel weitere polnische Chroniken des 16. und 17. Jahrhunderts wie etwa M.Cromer, *De origine et rebus gestis Polonorum*, Basel 1555, doch waren sie für den Kern der Wanda-Geschichte und damit auch für Schiller unerheblich.

Schiller notierte sich allerdings hierzu wesentlich nur Details zum geplanten Ablauf der Geschehnisse, ohne diese allzu differenziert zu gewichten. Hierbei lässt er den Fürsten seinen Feldzug gemäss Lauterbach aus verschmähter Liebe beginnen, und auch den Freitod wählt dieser „mehr aus Liebesschmerz als anderer Ursach“. Als Kontrast hierzu endet seine Version mit einer Rede Wandas an das versammelte Volk über ihre Freiheitsliebe und ihr Streben nach Ruhm, betont also in ihrer Person deutlicher das politische Moment⁶¹.

⁶¹ Schiller, *Herzogin Vanda*, in: NA Bd.2, I, 438.

III. Die slavische Schiller-Rezeption

1. Russland

In Russland wurde man auf Schiller zunächst vorwiegend auf dem Umweg über die französischen Reaktionen auf sein Werk aufmerksam. So wandte sich ja etwa Ende 1786 der junge Golicyn mit der Bitte an Schiller, ihm ein Abonnement der *Thalia* zu vermitteln⁶², und auch Karamzin lernte diese Zeitschrift ebenfalls spätestens 1790 in Paris über Schillers späteren Schwager von Wolzogen kennen⁶³. Hierin finden sich immerhin fast alle Werke Schillers, für die sich Karamzin als damals unter der jungen Generation führender Vertreter des Sentimentalismus in seiner frühen Schaffenszeit interessierte: Auszüge aus *Don Karlos*, das Gedicht *Resignation*, die Ode *An die Freude*, die ihn zu seiner eigenen *Pesn' mira* (1792) inspirierte⁶⁴, und die im von Karamzin redigierten *Moskovskij žurnal* in russischer Übersetzung abgedruckten Fragmente aus Werken Hubers und Jüngers⁶⁵. Karamzin beurteilte das Frühwerk Schillers dabei unter sentimentalistischem Aspekt im Vergleich vor allem mit Lessing und Kotzebue, was nicht zuletzt seine Sicht der Schillerschen Dramen prägte. Entsprechend zog er gar den *Fiesko* deutlich dem unpolitisch als „Tragödie der Gefühle“ präsentierten *Don Karlos* vor⁶⁶.

⁶² Vgl. Anm.19. Vgl. im folgenden: Danilevskij 1972, 1998 (wie Anm.6); Harder 1969 (wie Anm.4); Ju.M.Lotman, Neue Materialien über die Anfänge der Beschäftigung mit Schiller in der russischen Literatur, in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 8/1958-1959, Nr.5/6, 419-434; O.A.Smoljan, Pervye perevody i postanovki Šillera v Rossii, in: Fridrich Šiller / Stat'i i materialy, Hrsg. R.M.Samarin / S.V.Turaev, Moskau 1966, 13-41.

⁶³ Vgl. N.M.Karamzin, Pis'ma russkogo putešestvennika, Hrsg. Ju.M.Lotman u.a., St.Petersburg 1984, 322 (Nr.128 / Brief aus Paris vom Juni 1790); Brief Karamzins an W. von Wolzogen, in: C. von Wolzogen, Gesammelte Schriften, 6 Bde., Hildesheim usw. 1988-2004, Bd.3 (Literarischer Nachlass), II, 411.

⁶⁴ Vgl. Harder 1969 (wie Anm.4), 28-32.

⁶⁵ L.F.Huber, Juliane: Juliana, in: Moskovskij žurnal 7/1792, 122-155 (nach: *Thalia* 9/1790; von Karamzin irrtümlich als Werk Schillers publiziert); J.F.Jünger, Huldreich Wurmssamen von Wurmfeld / Auszug: Nadežda, in: Moskovskij žurnal 6/1792, 206-208 (nach: *Thalia* 2/1786). Diese Gewichtung entspricht zudem in den Schwerpunkten, nicht aber immer inhaltlich der Schiller-Rezeption von Wielands „Teutschem Merkur“, der bis 1790 von dessen Werken nur die „*Thalia*“ (Dezember 1784, 186-187; Januar 1787, I-III) und den „*Don Karlos*“ (September 1787, CXXIII-CXXV) besprach. Im übrigen könnte auch Karamzins Übertragung der „*Sakuntala*“ Kalidasas (Moskovskij žurnal 6/1792, 125-156, 294-323) nach G.Forsters deutscher Version durch deren Teil-Vorabdruck in der „*Thalia*“ 10/1790 inspiriert sein.

⁶⁶ Vgl. Karamzin, Pis'ma (wie Anm.63), 45 (Nr.18 / Brief vom 5.7.1789 – *Don Karlos*), 84 (Nr.39 / Brief vom 29.7.1789 – *Fiesko*). Die in den Grundpositionen der Rezension

Grössere Aufmerksamkeit erlangte bald auch Schillers Prosa mit kriminalistischer Thematik, wenngleich die ersten einschlägigen russischen Publikation nur irrtümlich seinen Namen tragen. 1793 veröffentlichte der gerade Baculard d'Arnaud und Meißner schätzende Podšivalov im *Čtenie dlja vkusa razuma i čuvstvovanij* die dem *Geisterseher* nahestehende, in der *Thalia* anonym abgedruckte Erzählung *Die Minnekönigin und die schwarzen Schwestern* als Arbeit Schillers⁶⁷. Dieser liess er 1795 eine Kriminalgeschichte *Niščij na mostu* aus der „Feder eines der besten dramatischen Dichter in Deutschland“ folgen, die u.a. Handlungselemente des *Geistersehers* und der *Räuber* aufgreift: ein Graf T. wird durch die Intrige des Sohnes eines regierenden Fürsten fast zugrunde gerichtet, entkommt mit Hilfe eines korrupten Priesters aus dem Gefängnis und beginnt schliesslich mit einem unverhofft geerbten Vermögen im Ausland ein neues Leben⁶⁸.

Die *Räuber* selbst stiessen dagegen vorerst auf weitgehende Ablehnung, indem Karamzin sie „abscheulich“ fand⁶⁹, Klušin sie als abschreckendes Beispiel einer den klassizistischen Normen widersprechenden Ästhetik vorstellte⁷⁰, und Katharina II. gar nach den Worten der Fürstin Daškova meinte, ihr genüge Brawes *Freigeist*, und so brauche man keine in ihren moralischen Zielen völlig unklaren *Räuber*⁷¹. Es bedurfte deshalb zunächst

der „Allgemeinen Literaturzeitung“ vom 11.6.1788 entsprechende Darstellung des „Don Karlos“ (vgl. Harder 1969 – wie Anm.4 -, 21-24) korrigierte Karamzin in der späteren Buchausgabe seiner „Briefe“: der Marquis de Posa erscheint nun „nur“ noch als grossmütig statt „klug und grossmütig“ (*blagorazumnyj i velikodušnyj*), der den Prinzen zu heroischen (statt: grossen) Taten anspornt, und das Lob einzelner „überaus rührender“ (*pretrogatel'nye*) Szenen wurde zur Hervorhebung „rührender“ (*trogatel'nye*) Szenen abgeschwächt (Karamzin, 411).

⁶⁷ *Carica ljubvi i černye sestry*, in: *Čtenie dlja vkusa razuma i čuvstvovanij* 11/1793, 386-420.

⁶⁸ *Niščij na mostu / Otryvok iz žizni grafa R.*, in: *Prijatnoe i poleznoe preprovoždenie vremeni* 6/1795, 325-380. Mit dem in einer Fussnote (ebenda, 325) derart angesprochenen anonymen Autor dürfte am ehesten Schiller gemeint sein. Eine deutsche Vorlage liess sich allerdings nicht ermitteln, und auszuschliessen ist auch nicht, dass es sich hier schlicht um eine Mystifikation handelt und das Werk tatsächlich im Original auf Russisch verfasst wurde. An weiteren Übertragungen aus der „Thalia“ erschienen in dieser frühen Zeit im übrigen: Schillers Bearbeitung eines Auszuges aus Diderots „Jacques le fataliste“ (*Udivitel'noe mščenje odnoj ženščiny*, Übers. D.P.Runič, Moskau 1796); F.W.Ziegler, Mathilde Gräfin von Giesbach (*Matil'da Gisbach*, in: *Prijatnoe i poleznoe preprovoždenie vremeni* 9/1796, 337-349, 353-360, 385-396, 401-411, 417-423).

⁶⁹ Laut einem Tagebucheintrag A.I.Turgenevs von 1799, vgl. Danilevskij 1972 (wie Anm.6), 14.

⁷⁰ Fussnote zu: Voltaire, *Rassuždenie ob aglinskoj literature*, Übers. A.I.Klušin, in: *Sanktpeterburgskij Merkurij* 1/1793, 66-82, hier 67.

⁷¹ *Istorija russkogo dramatičeskogo teatra*, Hrsg. E.G.Cholodov u.a., 7 Bde., Moskau 1977-1987, Bd.2, 131.

des Umweges über französische Adaptationen des Dramas durch La Martelière und mehr noch Friedel und Bonneville, um ihnen in Russland eine grössere und allmählich auch positivere Resonanz zu verschaffen. Letztere publizierten sie 1785 im letzten Band ihres recht weit verbreiteten *Nouveau théâtre allemand* in einer durchaus wortgetreuen Version nach der „Trauerspielfassung“, die wesentlich nur einzelne, dem französischen Empfinden fremde Phraseologismen änderte sowie zuweilen allzu vulgär erscheinende Ausdrücke milderte⁷². Diese Fassung legte wiederum der ansonsten literarisch nur zuweilen als Dramatiker tätige Sandunov seinen 1793 edierten *Razbojniki* zugrunde, wobei er jedoch häufiger Aussagen der Vorlage durch vereinfachte Satzkonstruktionen komprimierte, und den Text zuweilen nach Plümickes *Räuber*-Bearbeitung „korrigierte“. Dieser entnahm er insbesondere den Schluss mit der Ermordung Karl Moors durch Schweizer, und zahlreiche kleinere Texteingriffe, darunter vor allem Regie-Anweisungen⁷³. Die noch weitgehend dem Neoklassizismus französischer Prägung verhaftete russische literarische Öffentlichkeit nahm hiervon allerdings genauso wenig Notiz wie von den anderen in Buchform publizierten frühen russischen Schiller-Übertragungen der Zeit um 1800. Hieran knüpft eine zweite Phase der russischen Schiller-Rezeption an, in der um 1800 vor allem junge Literaten des wenngleich nur kurzlebigen Moskauer „Družeskoe literaturnoe obščestvo“ um die Brüder Andrej und Aleksandr Turgenev sowie Merzljakov dominieren, und in deren Mittelpunkt anfänglich erneut die *Räuber* stehen. So orientierte sich der ansonsten eher dem Neoklassizismus verpflichtete und später als Übersetzer der *Ilias* ins Russische bekannt gewordene Gnedič in seiner Erzählung *Moric ili Žertva mšćenija* (1802) ebenso wie in seinem Roman *Don Korrado de Gerrera* (1803) hieran vor

⁷² J.Ch.F. von Schiller, *Les voleurs*, in: *Nouveau théâtre allemand*, Hrsg. A.-Ch.Friedel / N. de Bonneville, 12 Bde., Paris 1782-1785, hier Bd.12. Die Rohfassung dürfte eher der aus Preussen stammende Friedel verfasst haben, während Bonneville wohl für die stilistische Überarbeitung verantwortlich zeichnete. Vgl. E.Eggli, *Schiller et le romantisme français*, 2 Bde., Paris 1927, Nachdruck Genf 1970, Bd.1, 70-76; A.W.Raitt, A.C.Friedel et « Le nouveau théâtre allemand », Amsterdam-Atlanta 1996.

⁷³ Vgl. H.-B.Harder, *Zur Textvorlage der ersten russischen Übersetzung von Schillers „Räubern“*, in: *Festschrift für Alfred Rammelmeyer*, Hrsg. H.-B.Harder, München 1975, 85-106. Die Version Sandunovs wurde möglicherweise 1804 im Theater des Moskauer „Blagorodnyj pansion“ aufgeführt, vgl. Harder 1969 (wie Anm.4), 45. Harder deckte zwar Plümickes Anteil auf, zog aber nicht Friedels und Bonnevilles Version in Betracht, ja vermutete gar, Sandunov habe ein inzwischen verschollenes Soufflierbuch mitbenutzt. Dies ist ebenso unbegründet wie die von Danilevskij hieran anknüpfende und wohl auf einem Missverständnis der Harderschen Ausführungen beruhende Behauptung, der russische Bearbeiter habe sich allein auf eben dieses Soufflierbuch gestützt, vgl. Danilevskij 1998 (wie Anm.6), 67-68.

allem in der Zeichnung der zentralen Charaktere⁷⁴, während seine unvollendete Dramenskizze *Vol'f ili Prestupnik ot ljubvi* wohl zumindest teilweise eine verknappte Bearbeitung des *Verbrechers aus Infamie* ist. Desgleichen finden sich in Narežnyjs Drama *Dmitrij Samozvanec* (1800) sowie seinem zu Lebzeiten unveröffentlicht gebliebenen Schauspiel *Mertvyj zamok* deutliche motivische Parallelen zu Schillers *Räubern*⁷⁵. Und der früh verstorbene Andrej Turgenev, dessen intensivere Beschäftigung mit Schillers Werk allerdings kaum in einschlägigen literarischen Werken ihren Niederschlag fand, vertraute bei Gelegenheit gar seinem Tagebuch ein regelrechtes „Räuberempfinden“ (*razbojničeskoe čuvstvo*) an⁷⁶.

Ästhetisch folgt diese Rezeption weiterhin dem Sentimentalismus französischer Prägung und damit zugleich Kotzebue, indem etwa Galinkovskij den „schrecklichen“ (*užasnyj*) Schiller in eine Reihe mit eben diesem, Lessing und dem „zärtlichen“ (*nežnyj*) Goethe stellte⁷⁷. Dem entsprechen Auswahl und Gestaltung weiterer früher Übertragungen Schillerscher Dramen. Unter ihnen sind F.F.Ivanovs 1809 verfasste, aber erst 1824 publizierte *Razbojniki* eine recht wortgetreue Umsetzung von La Martelières *Robert chef des brigands*⁷⁸. Auch Gnedičs und Allers *Zagovor Fieska v Genue* (1803) ist ungeachtet einer Tendenz zur Sentimentalisierung der Sprache eine gleichfalls durchaus passable Übertragung der *Verschwörung des Fiesko zu Genua*. Die wohl 1805 von Smirnov angefertigte Übersetzung von *Kabale und Liebe* als *Kovarstvo i ljubov'* (1806)⁷⁹ gibt die Vorlage dagegen unter deutlicher Abschwächung der expressiven Sprache noch stärker sentimentalisiert und zuweilen auch weitschweifiger wieder. Grösserer Wertschätzung erfreute sich zudem weiterhin die *Thalia*, der man den *Verbrecher aus Infamie* ebenso entlehnte⁸⁰ wie Schillers Artikel über die Schaubühne⁸¹, seine Abhandlung über den *Antikensaal* zu

⁷⁴ Vgl. Harder 1969 (wie Anm.4), 80-85.

⁷⁵ Vgl. Harder 1969 (wie Anm.4), 77-79; Danilevskij 1972 (wie Anm.6), 49-50.

⁷⁶ Vgl. Harder 1969 (wie Anm.4), 50-51; vgl. zu Turgenev insgesamt ebenda, 46-73; Danilevskij 1972 (wie Anm.6), 42.

⁷⁷ In: *Korifej ili Ključ literatury 1803*, II, 45; vgl. Danilevskij (wie Anm.6), 48.

⁷⁸ Vgl. Danilevskij 1972 (wie Anm.6), 44-46.

⁷⁹ Ebenda, 52-56. Bereits 1799 planten Andrej Turgenev und Merzljakov eine Übersetzung des Stückes, doch gilt das möglicherweise unvollendet gebliebene Manuskript ebenso als verschollen wie Turgenevs Versuche, den „Don Karlos“ resp. die Schillersche Fassung des „Macbeth“ zu übertragen, vgl. Harder 1969 (wie Anm.4), 63, 69-70.

⁸⁰ *Prestupnik ot besslavija*, in: *Pierrida 1802*, II, 70-136. An Belletristik übertrug zudem Karamzin das „Spiel des Schicksals“ nach dem Abdruck im „Teutschen Merkur“: *Igra sud'by*, in: *Vestnik Evropy 4/1802*, 177-193.

⁸¹ *Dejstvie i vseobščee vlijanie chorošego teatra*, Übers. P.M.Volkonskij?, in: *Novosti russkoj literatury 1802*, II, 3-11, 17-44; Teil I: *Kakoe vpečatlenie dolžen sdelat' chorošij*

*Mannheim*⁸², und Beiträge von Hinze und Kalchberg⁸³. Schillers Lyrik gelangte demgegenüber mit Ausnahme der Ode *An die Freude* vorerst nur zögerlich nach Russland, wozu sicherlich beitrug, dass sie erst ab 1800 in einer ersten Buchausgabe vorlag⁸⁴. Hierbei dominiert anfänglich seine noch dem Sentimentalismus nahestehende Poesie, an der selbst Deržavin zuweilen Gefallen fand. Dieser lieferte sich in seiner recht passablen Übertragung der *Laura am Klavier* gar unfreiwillig einen Wettstreit mit Merzljakov, indem der Herausgeber des *Vestnik Evropy* des letzteren inhaltlich wie formal schwächere Version zunächst zum Abdruck vorzog⁸⁵. Dagegen wurden seine philosophischen Gedichte zunächst nur wenig, und seine Balladen vorerst überhaupt nicht beachtet⁸⁶. Folglich war es aus russischer Sicht reichlich kühn, wenn ihn Sanglen Anfang 1805 gar als zukunftsweisenden deutschen philosophischen Dichter apostrophierte⁸⁷.

Nur spärlich sind vorläufig bio-bibliographische Nachrichten über Schiller. Sieht man von kurzen Erwähnungen seines Namens zu seinen Lebzeiten in der russischen Presse ab, gibt es ausführlichere, meist aus deutschen Quellen stammende Informationen über ihn erst anlässlich seines Todes. So druckten nach einer kurzen, wesentlich allein biographische Daten enthaltenden Notiz über sein Ableben⁸⁸ gleich zwei Zeitschriften unabhängig voneinander den von einem Deutschen verfassten Nekrolog der *Archives littéraires* in

teatr nad zritelem, in: Otryvki iz inostranoj literatury, Hrsg. Ja.I. De Sanglen, Moskau 1804, Bd.1, 103-116.

⁸² Zala antikov v Mangejme, in: Novosti ruskoj literatury 1802, I, 385-399; vgl. L.E.Genin, Neizvestnyj perevod stat'i Šillera v ruskom žurnale načala XIX veka, in: Russkaja literatura 1967, Nr.4, 103-105.

⁸³ H.P.F.Hinze, Ogier von Dänemark: Rycar' Ožer, in: Sanglen (wie Anm.81), Bd.1, 85-102 (nach: Neue Thalia 1/1792); J. von Kalchberg, Szene aus dem Leben Kaiser Heinrichs des Vierten: Scena iz žizni imperatora Genricha IV., Übers. St.Sokolov, in: Uranija 1804, I, 94-109 (nach: Neue Thalia 4/1793).

⁸⁴ Selbst „An die Freude“ wurde erst 1802 in einer ästhetisch schwachen Fassung auf Russisch veröffentlicht, während Andrej Turgenevs etwa gleichzeitig entstandene Version ungedruckt blieb und verschollen ist: K radosti, Übers. I.A.Kovan'ko, in: Novosti ruskoj literatury 1802, I, 44-48; vgl. Danilevskij 1972 (wie Anm.6), 62-66; Harder 1969 (wie Anm.4), 72-76. An weiteren Gedichten Schillers erschien zunächst nur „Die Teilung der Erde“ auf Russisch: Razdel zemli, Übers. E.P.Ljučenko, in: Žurnal dlja pol'zy i udovol'stvija 1805, III, 150-151.

⁸⁵ Vgl. Harder 1969 (wie Anm.4), 116-119.

⁸⁶ Selbst seine Hinwendung zur Ästhetik der Antike nahm man mit Skepsis auf, indem etwa Karamzin bezüglich der „Braut von Messina“ am 10.2.1804 an W. von Wolzogen schrieb: „...je ne goûté point sa grécomanie.“ (Wolzogen 1988 – wie Anm.63 -, Bd.3, II, 419).

⁸⁷ Ja.I. De Sanglen, O drevnej i novoj poézii, in: Avrora 1/1805, 15-41, hier 41.

⁸⁸ /Nekrolog/, in: Žurnal rossijskoj slovesnosti 1805, III, 52-53

zwei unterschiedlichen Übersetzungen ab⁸⁹. Dieser stellt Schiller überwiegend als Historiker und mehr noch als vielversprechenden Dramatiker in der Nachfolge Shakespeares vor, wobei die französischen Herausgeber der Zeitschrift einzelne kritische Bemerkungen des Autors gerade zu nicht dem neoklassizistischen Empfinden entsprechenden Aspekten seiner Dramen noch unterstrichen. Hieran lehnt sich eine Sanglen zugeschriebene, vielleicht von Ph.Ch.Reinhardt mitverfasste ausführlichere Studie an, die Schiller vor allem als Vertreter des Idealismus vorstellt, und die im Rahmen eines detaillierteren Überblicks über sein Werk insbesondere *Don Karlos* und *Die Jungfrau von Orleans* positiv herausstellt⁹⁰. Hinzu kommen gerade aus dem Umfeld des „Vol’noe obščestvo ljubitelej slovesnosti“ poetische Nachrufe, so von Vostokov und Benitckij. Letzterer bezeugte dabei nochmals, wie sehr Schiller im Bewusstsein damaliger russischer Intellektueller vorwiegend als Dramatiker und nicht zuletzt als Autor der *Räuber* verankert ist, indem er seinem Gedicht als Epigraph ein Zitat aus eben diesem Drama voranstellte⁹¹.

Die deutschsprachige Kulturszene Russlands besass an dieser frühen Schiller-Vermittlung im übrigen nur geringen Anteil. So findet Schiller in der deutschen Presse Russlands wohl erst um 1805 in F.E.Schröders *St.Petersburgischer Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung* grössere Beachtung. Deren Herausgeber brachte immerhin den *Wilhelm Tell* in Form einer Prosa-Nacherzählung und besprach bei Gelegenheit deutschsprachige Aufführungen der *Maria Stuart*, der *Jungfrau von Orleans* und von *Kabale und Liebe*⁹². Derartige Inszenierungen gab es zwar in Russland spätestens seit 1785, als das Rigaer Theater unter der Intendanz von S.G.Koch gleich vier Stücke Schillers spielte⁹³, doch

⁸⁹ O Šillerovych sočinenijach, in: Vestnik Evropy 23/1805, 207-216; Istoričeskoe izvestie o Šillere, in: Severnyj vestnik 8/1805, 142-156; vgl. Nécrologie de Schiller, in: Archives littéraires de l’Europe 6/1805, 429-440. Der (deutsche) Verfasser des Nachrufs ist nicht namentlich bekannt. Zu möglichen Autoren, darunter Bouterwek, vgl. Harder 1969 (wie Anm.4), 106-107. Eine gekürzte Fassung dieses Nekrologs erschien schliesslich 1810 wohl aus der Feder von I.I.Šelechov: Fridrich Šiller, in: Žurnal dlja serdca i uma 1810, Bd.1, 86-96. Vgl. auch: R.Mortier, Les „Archives Littéraires de l’Europe“ (1804-1808) et le cosmopolitisme littéraire sous le Premier Empire, Brüssel 1957, 105-124.

⁹⁰ Fridrich Šiller, in: Avrora 1805, I, 64-103; vgl. Danilevskij 1972 (wie Anm.6), 59-60; Harder 1969 (wie Anm.4), 110-112.

⁹¹ A.P.Benitckij, Končina Šillera, in: Žurnal rossijskoj slovesnosti 1805, II, 201-204, hier 201: „Dort sehen wir uns wieder – oder auch nicht wieder“ (V/8 - Wiedergabe dort nach der russischen Fassung Sandunovs, V/10).

⁹² Vgl. R.Ju.Danilevskij, Nemeckie žurnaly Peterburga v 1770-1810-gg, in: Russkie istočniki dlja istorii zarubežnych literatur, Hrsg. M.P.Alekseev, St.Petersburg 1980, 62-105, hier 87-89.

⁹³ Kabale und Liebe: 25.6.1785; Die Räuber: 28.12.1786; Fiesko: Februar 1787; Don Karlos: November 1787 (nach einem Prosa-Manuskript, das Koch direkt von Schiller

liess das Interesse des Publikums offensichtlich bald nach. So enthält der Rigaer Spielplan für 1800 kein einziges Drama von Schiller⁹⁴, und auch im übrigen Russland führte man seine Stücke an öffentlichen Theatern wohl erst nach 1800 häufiger auf Deutsch auf⁹⁵.

Im Jahrzehnt nach Schillers Tod beschränkte sich das Interesse für seine Werke zunächst weiter auf einen eher kleinen Kreis jüngerer Intellektueller mit entweder teils deutschen kulturellen Wurzeln, oder aber mit zeitweilig engeren Beziehungen zum schon früher an Schiller interessierten Moskauer Kulturmilieu. Hierunter profilierten sich vor allem um 1810 mit Benitckij, Milonov und dem als Philologen später recht bedeutsamen Vostokov einige Mitglieder des Petersburger „Vol'noe obščestvo ljubitelej slovesnosti nauk i chudožestv“ (1801-1825), die aber im literarischen Leben Russlands als originale Dichter eine nur geringe Rolle spielten. Sie begeisterten sich hauptsächlich für seine dem Sentimentalismus verwandte philosophische Lyrik, setzten sich aber auch mit seinen ästhetischen Ansichten auseinander⁹⁶. Daneben fanden seine historischen Schriften allmählich grösseren Anklang, wobei die auszugsweise Übertragung der *Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande* ebenso wie die Wiedergabe der *Geschichte des Dreißigjährigen Kriegs* zugleich als Reaktion auf die aktuellen politischen Geschehnisse der Napoleonischen Ära zu werten sind. Dagegen entsprach Benitckij's Übertragung des *Verbrechers aus Infamie* mehr dem literarischen Geschmack einer ästhetisch weniger anspruchsvollen Leserschaft, indem er die Vorlage zwar recht korrekt, aber auch stilistisch flach umsetzte. Und ähnlich verrät die 1807 anonym erschienene russische Fassung des *Geistersehers* keine allzu hohen ästhetischen Ansprüche, zumal sie um frei an die Vorlage angelehnte, eher banale Begebenheiten ergänzt wurde.

erwarb); vgl. D.Reimers, *Geschichte des Rigaer deutschen Theaters von 1782-1822*, Phil.Diss. Freiburg 1942.

⁹⁴ Ebenda, 105-111.

⁹⁵ An russischen staatlichen Bühnen wurden Schillers Dramen wohl überhaupt nicht vor 1800 inszeniert, doch führte etwa das deutsche Theater in St.Petersburg ab 1783 ohnehin nur mehr ein sehr kümmerliches Dasein, ehe es 1791 seinen Betrieb vorerst gänzlich einstellte, vgl. G.Z.Mordison, *Istorija teatral'nogo dela v Rossii*, St.Petersburg 1994, 309-316, 483. Entsprechend verzeichnet Harder 1969 (wie Anm.4), 85-87 einzelne deutschsprachige Schiller-Aufführungen in St.Petersburg und Moskau erst für die Zeit ab 1802. Vielleicht wurden dagegen am Liebhabertheater in Reval (Tallin) die „Räuber“ gegeben. Denn der Gothaer „Theaterkalender auf das Jahr 1798“ erwähnt in einem Beitrag zum „Theater zu Reval“ u.a. zwei Herren Behrendt und Müller, unter deren herausragenden Rollen er jene des Spiegelberg bzw. des Kosinsky anführt (220-227, hier 222).

⁹⁶ Vgl. Harder 1969 (wie Anm.4), 122-135.

Ohnehin existierte Schiller, sofern man ihn überhaupt wahrnahm, für die meisten russischen Intellektuellen vorerst weiterhin wesentlich nur als Verfasser einiger Dramen, von denen neben den ja inzwischen ebenfalls auf Russisch vorliegenden *Fiesko* und *Kabale und Liebe* gerade *Don Karlos* und *Die Jungfrau von Orleans* nachweislich ihrer fragmentarischen Übertragungen bald stärkere Beachtung fanden. Allerdings überwog in neoklassizistisch orientierten Kreisen noch ihre entschiedene Ablehnung, wobei man an ihnen insbesondere einen inkonsequenten Aufbau, unglaubliche Charaktere, ungeschminkte Darstellung von Grausamkeiten, oder gar politisch aufrührerische Gedanken monierte. Zum Sprecher dieser frühen Gegner Schillers machte sich bald mit Šachovskoj gar einer der führenden russischen Dramatiker seiner Zeit, der nicht nur in dem von ihm redigierten *Dramatičeskij vestnik* häufiger beiläufig selbst gegen Schiller polemisierte oder einschlägige Beiträge abdruckte, sondern als einflussreiches Mitglied im Verwaltungsrat der staatlichen Petersburger Theater wohl auch die Aufführung Schillerscher Dramen zumindest an russischen öffentlichen Bühnen zunächst grossenteils verhindern half⁹⁷.

Entsprechend wurde in St.Petersburg vorerst überhaupt kein Werk Schillers auf Russisch inszeniert. Dagegen führte man in Moskau immerhin im Februar 1810 *Kabale und Liebe* in der Fassung Smirnovs auf, die sich in der Folge auf Dauer im Repertoire hielt⁹⁸. Noch häufiger spielte man in Moskau nach ihrer Premiere am 7.1.1809 die *Räuber* in der Fassung von La Martelière, während die Version Sandunovs nach ihrer Erstaufführung in St.Petersburg am 5.10.1814 gleich wieder vom Spielplan verschwand⁹⁹. Die Moskauer Darbietung der *Räuber* diente dabei erneut als Zielscheibe der Kritik, indem Kačenovskij die Zersplitterung der Handlung ebenso monierte wie die moralisch unentschiedene Zielrichtung des Autors¹⁰⁰. Nevzorov geisselte sie gar in einer vorwiegend für Jugendliche gedachten ausführlichen Kritik mit zahlreichen Zitaten nach Sandunov als moralisch äusserst schädlich, wobei er Schiller unterstellte, sich bei der Abfassung des Werkes überhaupt weniger für die Moral als für seinen eigenen Ruhm interessiert zu haben¹⁰¹. Entsprechend lautete sein Fazit: „Man kann sagen, dass diese ganze Tragödie eine Ausgeburt einer absonderlichen, ungewöhnlich unpassend angespannten Phantasie

⁹⁷ Vgl. ebenda, 140-149.

⁹⁸ Vgl. Istorija ruskogo dramatičeskogo teatra (wie Anm.71), Bd.2, 48; Bd.3, 265.

⁹⁹ Ebenda, Bd.2, 513.

¹⁰⁰ M.T.Kačenovskij, Razbojniki, in: Vestnik Evropy 53/1810, 314-315. Nur die Leistung der Akteure dieser Inszenierung würdigt: S.Šč-g-n, Pišmo k izdatelju, in: Žurnal dramatičeskij 1811, I, 93-98.

¹⁰¹ M.I.Nevzorov, Kritičeskoe rassmotrenie Šillerovoj tragedii: Razbojniki, in: Drug ju-nošestva 1811, Nr.2, 94-154, hier 129.

ist.“¹⁰² Dagegen bewertete Kačenovskij *Kabale und Liebe* wesentlich freundlicher als ein der sozialen Realität recht nahes Stück, das dem Publikum „grosses Vergnügen“ bereitet habe¹⁰³. Dem widersprach allerdings vehement Daškov, der „keinen der Charaktere dieser Tragödie, vielleicht ausgenommen den Marschall“ von Kritik freisprechen wollte, ja selbst in den Dialogen „viele abscheuliche Ungereimtheiten“ vorzufinden meinte¹⁰⁴. Einen Nachhall findet diese Diskussion schliesslich im Nachdruck einer ausführlichen Rezension des seinerzeit recht bekannten französischen Dramatikers und Kritikers Hoffman anlässlich der Publikation der französischen Übertragung der *Maria Stuart* durch Hess, in der nochmals Schillers Werk vor dem Hintergrund des französischen Neoklassizismus als teils unlogisches, im Aufbau missglücktes und die Geschichte verzerrendes „Meisterstück des schlechten Geschmacks“ vorgestellt wird: „Je dois convenir qu’aucun de nos mélodrames n’a jamais offert rien d’aussi étrange que ce que je trouve dans la tragédie de *Marie Stuart*.“¹⁰⁵ Hiergegen erhob vorerst nur Gnedič seine Stimme, indem er von ebenfalls neoklassizistischer Warte aus an Schillers Dramen zwar zahlreiche Mängel monierte, ja die *Räuber* als misslungenes Jugendwerk ablehnte, insgesamt seinen bürgerlichen Trauerspielen aber namentlich im Vergleich mit Shakespeare bescheinigte: „Ihre Schönheiten sind natürlich nicht so gross: doch in der Natürlichkeit des Ganges der Stücke, der Vielfalt und Auswahl vieler Charaktere, der Genauigkeit ihrer Beobachtung, der lebhaften Anteilnahme, die in allen seinen Tragödien erweckt wird, dem Feuer der Handlung, der Annäherung der Personen und ihrer Sprache an die Natur, verdient Schiller mit vollem Recht, zur kleinen Zahl vorzüglicher Schriftsteller gezählt zu werden.“¹⁰⁶ Mit Ausnahme von Gnedič und Karamzin waren an der frühen russischen Rezeption Schillers zunächst keine namhafteren Dichter beteiligt, ja gerade die Übertragungen seiner Lyrik gingen vorerst kaum über das ästhetische Mittelmass hinaus, sieht man von Šapošnikovs insgesamt recht gelungener Umsetzung der *Ideale* ab. Wirkliche ästhetische Massstäbe für eine adäquate Umsetzung der Vorlagen ins Russische setzte erst Žukovskij

¹⁰² Ebenda, 149.

¹⁰³ M.T.Kačenovskij, *Kovarstvo i ljubov’*, in: *Vestnik Evropy* 54/1810, 75-77; vgl. hierzu die Besprechung der Leistungen einzelner Schauspieler: *Pišmo odnoj ljubitel’nicy teatra*, in: *Žurnal dramatičeskij* 1811, I, 73-80.

¹⁰⁴ D.V.Daškov, *Kovarstvo i ljubov’*, in: *Vestnik Evropy* 59/1811, 70-72.

¹⁰⁵ F.-B.Hoffman, *Rez.: J.Ch.F. von Schiller, Marie Stuart*, Übers. J.G.Hess, Paris 1816, in: *Journal des Débats* vom 11. und 14.8.1816, je S.3-4, hier 11.8.1816, 4; russische Übersetzung: *Kritičeskij razbor Šillerovoj tragedii Marija Stuart*, in: *Duch žurnalov* 14/1816, 389-402, 413-430, hier 401.

¹⁰⁶ N...č (= N.V.Gnedič), *Zamečanja ruskogo o Šekspire, Šillere i lučšich francuskich tragikach*, in: *Duch žurnalov* 14/1816, 509-550, hier 534.

als führender Repräsentant der frühen russischen Romantik und seinerzeit bedeutendster russischer Übersetzer von Lyrik. Er wurde spätestens um 1800 nicht zuletzt durch die Vermittlung Andrej Turgenevs auf Schillers Werk aufmerksam, doch begann er erst um 1805, sich hiermit intensiver auseinanderzusetzen¹⁰⁷. Dabei konzentrierte er sich zunächst auf die Lyrik der dritten und damit letzten Schaffensperiode Schillers, der er vor allem liedhafte Liebes- und Gedankenlyrik zur Übersetzung entnahm, während er die Balladen mit Ausnahme zweier Dichtungen mit antiker Schicksalsthematik (*Kassandra*, *Kraniche des Ibykus*) vorerst ausklammerte. Hiermit fasste er zugleich Schiller gerade anfänglich als Gegenpol zu Bürger auf, wie eine umfangreichere, in der Begrifflichkeit nicht immer präzise Notiz aus dem Jahre 1805 belegt, die er zur Vorbereitung auf den Privatunterricht für zwei junge adlige Damen einer befreundeten Familie angefertigt hatte: „Bürger ist im Genre der Ballade einzigartig, denn er besitzt den wahrhaft angemessenen Ton für das von ihm erwählte lyrische Genre: jene Einfachheit der Erzählung, die ein Erzähler besitzen muss. /.../ Schiller ist weniger schlicht und malerisch; seine Sprache besitzt nicht die anziehende Volkstümlichkeit der Sprache Bürgers; doch er ist edler und angenehmer; er stellt die Gegenstände nicht so getreu dar; doch er verschönt sie mit glänzenden Farben; Bürger wirkt auf die Einbildungskraft, Schiller auf die Phantasie (eine ebensolche Einbildungskraft, doch nur dergestalt, dass ihr alle Gegenstände durch das Prisma der Poesie erscheinen, folglich nicht im eigentlichen, sondern in einem übertragenen Sinne). Überhaupt ist Schiller in der Poesie ausgeglichener, doch er ist nicht so lebhaft, und die Vollkommenheit des Ganzen schadet ein wenig dem frappanten Eindruck der Teile, während bei Bürger diese Lebhaftigkeit vielleicht die Folge einer weniger gebundenen Freiheit ist. Bei Bürger finden wir weniger dichterische Bilder, als bei Schiller; dafür steht er der einfachen, gewöhnlichen Natur näher. Schiller ist mehr Philosoph; Bürger einfach ein Erzähler...“¹⁰⁸

Entsprechend übertrug Žukovskij Schillers Lyrik bei allem Bemühen um Originaltreue gemäss von ihm selbst aufgestellten ästhetischen Kriterien zuweilen recht frei, indem er ihm allzu allgemein erscheinende Aussagen zuweilen plastischer umsetzte, zugleich aber

¹⁰⁷ Vgl. im folgenden Harder (wie Anm.4), 165-188; S.V.Turaev, Šiller v perevodach V.A.Žukovskogo, in: Žukovskij i literatura konca XVIII-XIX veka, Hrsg. V.Ju.Troickij, Moskau 1988, 275-288; A.Pein, Schiller and Zhukovsky / Aesthetic Theory in Poetic Translation, Mainz 1991; Danilevskij 1998 (wie Anm.6), 113-135; L.P.Šamanskaja, Žukovskij i Šiller, Moskau 2000.

¹⁰⁸ K.A.Zejdlic, Žizn' i poezija V.A.Žukovskogo, St.Petersburg 1883, 39-40; vgl. A.S.Januškevič, Nemeckaja estetika v biblioteke V.A.Žukovskogo, in: Biblioteka V.A.Žukovskogo v Tomske, Hrsg. F.Z.Kanunova u.a., 3 Bde., Tomsk 1978-1988, Bd.2, 140-203, hier 176.

die Expressivität der Vorlagen gelegentlich abmilderte, empfindsame Elemente stärker betonte und damit letztlich auch idealistische Aspekte der Vorlagen abschwächte. Folglich tendieren seine Versionen deutlicher zur Idylle. Hiermit korrespondiert das Bestreben, unliebsame politische Anspielungen ebenso auszumerzen wie brutal erscheinende Passagen oder Aussagen, die blasphemisch aufgefasst werden konnten, um dafür andererseits das christlich-religiöse Moment gelegentlich zu unterstreichen¹⁰⁹. Formal war er schliesslich zunehmend bestrebt, gerade die metrisch-rhythmischen Gegebenheiten der Vorlagen möglichst genau umzusetzen, wobei er manchen Gedichte durch die Verstärkung des lautlichen Wohlklangs zugleich einen mehr liedhaften Charakter verlieh. Žukovskij nutzt damit gerade die Lyrik Schillers als des von ihm in dieser eigenen Zeit künstlerischen Suchens am häufigsten übersetzten Autors letztlich auch zur Schulung seines eigenen, zunehmend subjektiv-empfindsame Elemente in den Vordergrund stellenden und hierin die frühe russische Romantik mitprägenden poetischen Schaffens. Eher eine Gelegenheitsarbeit war dagegen seine Übertragung des *Verbrechers aus Infamie*, die den Text zuweilen sprachlich doch arg vereinfacht resp. gar verkürzt.

Damit endete vorläufig die schöpferische Auseinandersetzung Žukovskijs mit der Lyrik Schillers. Erst 1818 griff er nochmals vier seiner Gedichte mit teils deutlicher moralischer Tendenz auf, als er zum Russischlehrer der seit kurzem mit dem Grossfürsten und späteren Zaren Nikolaus I. verheirateten, aus Preussen stammenden Aleksandra Fedorovna ernannt worden war. Nicht zuletzt für einschlägige Unterrichtszwecke edierte er deshalb von Januar bis Mai 1818 eine eigentlich nur für eine kleinere Schar ausgewählter Leser gedachte Zeitschrift *Für wenige* mit mehrheitlich im deutsch-russischen Parallel-druck präsentierten Texten, bei deren Übersetzung er naturgemäss eine grösstmögliche Originaltreue anstrebte. So entstanden Fassungen der Balladen *Der Graf von Habsburg* und *Ritter Toggenburg* sowie des *Bergliedes* und der *Thekla*, die sowohl formalästhetisch wie inhaltlich den Vorlagen recht nahe kommen, weiterhin aber auch sentimentalistische Elemente verstärken und zuweilen um der Kürze des Ausdrucks willen eher neutralere Ausdrücke als jene der Originale verwenden.

Ab etwa 1820 häufen sich dann allmählich Übersetzungen von Dichtungen Schillers ins Russische, wobei man gerade anfänglich Werke mit antiker Thematik sowie nicht zuletzt

¹⁰⁹ Dieses Bestreben monierten gelegentlich schon seine Zeitgenossen. So kam etwa V.M.Knjažević bei einem Vergleich der Übersetzungen der „Ideale“ durch Milonov und Žukovskij zu dem nicht ungerechtfertigten Schluss, Milonov gebe die Gedanken und Gefühle des Originals inhaltlich besser wieder, während Žukovskijs Version „zu sehr ästhetisch-zärtlich“ sei: Razbor dvuch stichotvorenij preložennyh iz Šillera V.A.Žukovskim i M.V.Milonovym, in: Blagonamerennyj 16/1821, 217-245, hier 244-245.

in der Nachfolge Žukovskijs elegische Liebeslyrik bevorzugt. Die Übertragungen stammen grösstenteils von jungen, noch am Beginn ihrer literarischen Laufbahn stehenden Dichtern des Übergangs vom Sentimentalismus bzw. Neoklassizismus zur Romantik. Allerdings hatte die Beschäftigung mit Schiller für diese aus heutiger Sicht oft weniger bedeutenden Autoren meist nur ephemeren Charakter. Entsprechend blieben die ästhetisch wie inhaltlich recht mittelmässigen Übertragungen eines Pokrovskij ebenso ohne Nachwirkung wie jene eines Obodovskij oder M.A.Dmitriev. Unter den namhafteren Dichtern der Zeit um 1820 befassten sich wiederum Batjuškov und Kjučel'beker nur am Rande mit seiner Poesie, ja überhaupt interessierte sich der Kreis um Puškin oder die späteren Dekabristendichter in dichterischer Hinsicht bestenfalls für einzelne anakreontisch oder elegisch geprägte Werke Schillers in dem von Žukovskij abgesteckten Rahmen¹¹⁰. Folglich begegnete man ihm deutlich reserviert, ja ironisierte gelegentlich die Grundtendenzen seiner Lyrik. So nennt Vjazemskij in seinem um 1816 verfassten, aber unvollendet gebliebenen und erst 1827 in Teilen publizierten längeren Gedicht *Derevnja* unter jenen Dichtern, deren Werke er in die ländliche Abgeschiedenheit mitnehmen würde, neben u.a. Vergil, Horaz und Rousseau zwar auch Schiller, doch stellt er diesen etwas zwiespältig mit leicht ironischem Unterton vor: „Uns das Ideal des Dichters realisierend, o Schiller, wie herrlich reflektierte dich der glänzende Spiegel deiner Poesie. In der Wehmut der Unwissenheit, im Kampf mit dir selbst, ziehst du etwa auch uns in den Bruderkampf *unreifer Gedanken, hochmütiger Hoffnungen, wendest du etwa zurück in die Verzagtheit irrealer Gefühle* die zum Glück Gegebene, ein zweifelhaftes Pfand, das die ganze Welt nicht auszulösen vermochte: oder, das rebellische Chaos der stolzen Seele besänftigend, wirst du mit einem hoffnungsvollen Regenbogen die Finsternis des Sturmes erleuchten, und mit süsser Stimme, wie mit Tönen einer Bergleier, die Herzenstrauer heilen und Frieden einkehren lassen in das stürmische Element unruhiger Sehnsüchte, gleichmütig herrschen mit der Macht wohlgeformter Lieder.“¹¹¹ Puškin wiederum lässt im *Evgenij Onegin* seinen ohnehin als überaus empfindsamen Helden angelegten, ja hierin teils als Karikatur erscheinenden Lenskij beim Gedanken an seine geliebte Ol'ga nach der Lektüre Schillers ein explizit als überzogen romantisch präsentiertes Gedicht

¹¹⁰ Vgl. Danilevskij 1998 (wie Anm.6), 153-186.

¹¹¹ P.A.Vjazemskij, *Derevnja*, in: Ders., *Sočinenija*, 2 Bde., Moskau 1982, Bd.1, 159-167, hier 164 (Hervorhebungen im Text). Die „zum Glück Gegebene“ bezieht sich laut einer vom Autor selbst beigefügten Anmerkung auf das Gedicht „Resignation“; vgl. auch „Resignation“, Str.12, V.56-60.

über den Verlust der „goldenen Tage des Frühlings“ verfassen, das deutlich an die *Resignation* gemahnt¹¹².

Kjuchel'beker betrachtete seinerseits als entgegengesetzte Pole der zeitgenössischen deutschen Literatur explizit „den grossen Goethe und den unausgereiften Schiller“¹¹³. Letzterem hielt er vor allem seine idealistische Grundtendenz vor, gemäss der er die ideale Welt der realen vorziehe, hierbei aber in seiner Lyrik wie in seinen Dramen häufig echte Empfindung durch Rhetorik ersetze und sich in seinen Dramengestalten letztlich meist nur selbst spiegele. Entsprechend habe er sich in fast allen Genres der Literatur betätigt, ohne jedoch in jedem Fall die hierfür notwendigen Voraussetzungen zu besitzen, und folglich sei sein Werk voller Widersprüche, bis hin zur aufgesetzten antiken Pose, obgleich er doch in seinen Werken stets ein Deutscher des 18. Jahrhunderts geblieben sei. Ungeachtet mancher hervorragender Verse habe er sich deshalb nicht wirklich dichterisch entfaltet, wengleich namentlich die fast schon vorbildliche *Wallenstein*-Trilogie und der *Wilhelm Tell* in ihm einen „mächtigen, glücklichen Rivalen Shakespeares“ ankündigten, „einen Rivalen, der vielleicht neben diesem autokratischen Herrscher der romantischen Melpomene Platz genommen hätte“¹¹⁴.

Die intensiver an deutscher Literatur interessierten, romantisches Empfinden mit Neoklassizismus verbindenden Vertreter des vor allem Mitte der 20-er Jahre des 19. Jahrhunderts aktiven Moskauer „Obščestvo ljubomudrija“ (Gesellschaft für Philosophie) gaben gleichfalls eher den Goethe den Vorzug, doch beschäftigten sie sich bei Gelegenheit auch mit Schillers Werk. Der ihnen verbundene und von Pogodin redigierte *Moskovskij vestnik* publizierte dabei einige seiner Werke nicht zuletzt unter dem Gesichtspunkt der Propagierung des Humanitätsgedankens und der stoischen Moral. Gerade Ševyrev übertrug zudem vor allem philosophische Dichtungen mit antiker Thematik formal durchaus ansprechend, wengleich unter zuweilen stärkerer Betonung subjektiv-emotionaler Aspekte und mit gelegentlich allzu deutlicher pathetischer Rhetorik¹¹⁵. An Autoren ausserhalb der führenden literarischen Kreise bewies Tjutčev ebenso ein sehr gutes Gefühl für die Umsetzung formalästhetischer Gegebenheiten, etwa in seiner 1823 in München entstan-

¹¹² Vgl. A.S.Puškin, Evgenij Onegin, Buch VI, Str.20-22, in: Ders., *Polnoe sobranie sočinenij*, 16 Bde., Moskau 1937-1949, Bd.6, 125-126.

¹¹³ V.K.Kjuchel'beker, O napravlenii našej poézii, osobenno liričeskoj v poslednee desjatiletie, in: *Mnemozina* 1824, Bd.2, 29-44, hier 41.

¹¹⁴ V.K.Kjuchel'beker, Razgovor s F.B.Bulgarinym, in: *Mnemozina* 1824, Bd.3, 157-177, hier 166-170 / 170.

¹¹⁵ Vgl. Danilevskij 1998 (wie Anm.6), 191-198; L.Udolph, *Stepan Petrovič Ševyrev*, Köln-Wien 1986, 26-45.

denen Fassung der Ode *An die Freude*, tendierte aber gleichermassen zu einer Verstärkung emotionaler Momente sowie religiöser Bezüge, um andererseits gar partiell das antikisierende Element deutlicher hervorzuheben¹¹⁶. Lermontov schliesslich als herausragender Repräsentant der jüngeren Generation russischer Romantiker, der sich gegen Ende der 20-er Jahre des 19. Jahrhunderts noch als Heranwachsender kurzzeitig intensiver mit Schillers Werk befasste, zeigte sich ebenfalls recht gewandt in der Umsetzung gerade metrischer Komponenten der dichterischen Vorlagen. Hierbei setzte er unter seinen wesentlich 1829 entstandenen Schiller-Übertragungen etwa den *Handschuh* durchaus eigenständig gemäss den Möglichkeiten des russischen Verses und wohl in Kenntnis der metrisch ähnlich orientierten Fassung Zagorskij's mit Tendenz zum „dol'nik“ um, und unterstreicht ansonsten in seinen ohnehin teils recht freien Versionen einmal mehr gegenüber den Vorlagen die emotionalen Aspekte¹¹⁷.

Der Schwerpunkt der Schiller-Rezeption lag allerdings weiter auf seinen Dramen, indem gerade in den 20-er Jahren des 19. Jahrhunderts eine Reihe einschlägiger Übertragungen erschien. Den Beginn machte die von Žukovskij bereits 1821 fertiggestellte, aber erst 1824 in einer Gesamtausgabe seiner Werke veröffentlichte Fassung der *Jungfrau von Orleans*. Diese gegenüber dem Original zuweilen etwas freier gefasste Version präsentiert die Vorlage in einer emotional sichtlich geglätteten Sprache, wobei sie gefühlsbetonte Momente zugleich deutlicher sentimentalisiert und insgesamt den lyrischen Charakter des Werkes unterstreicht. Darüber hinaus verleiht sie ihr unterschwellig ein verstärkt patriotisches Moment, indem sie die ja an konkrete historische Gegebenheiten im Verlauf des Hundertjährigen Krieges zwischen Frankreich und England gebundene Handlung eher abschwächend als allgemeine, auch auf den russischen „Vaterländischen Krieg“ gegen Napoleons Truppen implizit verweisende Verteidigung der Heimat darstellt. Damit wandelte Žukovskij das Werk letztlich von einer „romantischen Tragödie“ bewusst in ein laut Untertitel „dramatisches Poem“ mit dem Charakter eines Lesedramas.

Gerade die jüngere Generation zeigte sich von Žukovskij's Übertragung gleichwohl durchweg begeistert, ja bis um 1900 blieb seine Version ohne Konkurrenz und diente bei Gelegenheit gar Čajkovskij als Vorlage für das Libretto zu seiner 1878-1879 verfassten, 1881 uraufgeführten Oper *Orleanskaja deva*. Bereits kurz vor der Drucklegung hatte Somov die sehr positiven Äusserungen der Mme Staël bezüglich Schillers *Jungfrau von Or-*

¹¹⁶ Vgl. Danilevskij 1998 (wie Anm.6), 198-203.

¹¹⁷ Vgl. ebenda, 243-247. Gelegentlich wurde früher auch seine „Ballada“ (Nad morem krasavica-deva sidit, 1829) als Übertragung nach Schiller geführt, doch tatsächlich kontaminiert das Gedicht nur Motive aus dem „Handschuh“ mit jenen des „Tauchers“.

leans dem russischen Leser nahegebracht, die insbesondere den Lyrisismus des Werkes lobte und hierbei den Prolog herausstellte¹¹⁸. Nun feierte Pletnev das Werk als „Buch des Jahres“ sowohl wegen der sprachlichen Meisterschaft des Übersetzers wie mehr noch als echtes Beispiel einer den bisher herrschenden Neoklassizismus französischer Orientierung ablösenden romantischen Tragödie ebenfalls französischer Prägung¹¹⁹. Hierbei hob er ähnlich wie Mme de Staël den „Prolog“ als besten Teil des Werkes hervor, um auch ansonsten vor allem die lyrisch-poetischen Facetten des Dramas zu unterstreichen. Darin zudem unbewusst durch die Lyrisierung der Vorlage durch Žukovskij geleitet, hält er denn auch Schiller vor, zu den schwachen Seiten seiner Dramen gehöre die ungenügende sprachliche Individualisierung der Charaktere, ja in diesem Bereich bleibe er weit hinter dem von ihm teils sklavisch nachgeahmten Shakespeare zurück, wobei er namentlich Mängel in der Zeichnung des Talbot moniert¹²⁰.

Mit weit geringeren ästhetischen Ansprüchen als Žukovskijs *Orleanskaja deva* begnügen sich die Prosa-Übertragungen Schillerscher Dramen des zeitweilig eng mit Herzen befreundeten Arztes, Übersetzers und späteren Mitglieds des Stankevič-Zirkels Ketčer. Seine die Texte teils recht willkürlich kürzenden bzw. ändernden Versionen wurden hierin von der Kritik einhellig getadelt. So warf Lichonin seiner Fassung der *Räuber* einen despotischen Umgang mit dem Original vor, bemängelte Ketčers sprachliche Defizite im Russischen, und bescheinigte ihm allenfalls, unter Verlust der Bildhaftigkeit den grundlegenden Sinn des Werkes wiedergegeben zu haben¹²¹. Desgleichen kritisierte man an seiner Wiedergabe des *Fiesko* überwiegend mit Recht die oft unbegründet erscheinenden Text-Auslassungen, mangelndes ästhetisches Feingefühl, und die sprachliche Unausgeglichenheit¹²².

¹¹⁸ Mme. De Staël, *Deva Orleanskaja / Tragedija Šillera*, Übers. O.M.Somov, in: *Sorevnovatel' prosveščeniija i blagonravija* 21/1823, 174-187; vgl. A.-L.-G. de Staël-Holstein, *De l'Allemagne*, 5 Bde., Paris 1958-1960, Bd.2, 347-370 (II/19).

¹¹⁹ P.A.Pletnev, *Orleanskaja deva, dramatičeskaja poëma*, in: *Sorevnovatel' prosveščeniija i blagonravija* 28/1824, 261-307, hier 261-262.

¹²⁰ Letzteres entspricht der Kritik Schlegels, vgl. A.W. von Schlegel, *Vorlesungen über dramatische Kunst und Literatur*, 2 Bde., Bonn-Leipzig 1923, Bd.2, 300-301.

¹²¹ M.N.Lichonin, Rez.: J.Ch.F. von Schiller, *Razbojniki*, Übers. N.Ch.Ketčer, Moskau 1828, in: *Moskovskij telegraf* 26/1829, 48-54. Diese recht harsche Kritik rief einen anderen Kritiker auf den Plan, der wiederum Lichonin mangelnde Beherrschung des Deutschen vorhielt, ohne jedoch Ketčers Fassung deshalb wirklich zu verteidigen, vgl. K.F., *Neskol'ko slov o kritikach na perevody Šillera i Gete na russkij jazyk*, in: *Atenej* 1829, Bd.4, 288-310.

¹²² -ov, Rez.: J.Ch.F. von Schiller, *Zagovor Fieski v Genuë*, Übers. N.Ch.Ketčer, Moskau 1830, in: *Atenej* 1830, Bd.1, 267-275.

Ein zurückhaltendes Echo riefen auch Rotčevs überwiegend mittelmässige Übertragungen hervor. Der Rezensent des *Atenej*, der die *Braut von Messina* ohnehin in ihrer Mischung von antiken und zeitgenössischen ästhetischen Elemente als verunglückt erachtete, hielt seiner russischen Version vor, sie gebe das Original bei aller Glätte des Verses sprachlich zu undifferenziert wieder, ja die verkürzende Umsetzung mancher Passagen reduziere sich zuweilen auf eine eher verallgemeinernde Wiedergabe des Inhalts¹²³. Lichonin gestand dieser Fassung gar allenfalls die Bezeichnung „Nachahmung“ (*podražanie*) zu, da sie ungeachtet mancher hübschen Verse die Vorlage nur teilweise getreu wiedergebe und häufig an der Vorlage vorbeiziele, doch habe sich der Übersetzer in seinem „Kampf mit Schiller“ letztlich ehrenhaft aus der Affäre gezogen¹²⁴. Dagegen meinte der Kritiker der *Severnaja pčela*, Rotčev sei in der Auseinandersetzung mit dem eigentlich nur durch wunderschöne Verse zusammengehaltenen Original allzu häufig unterlegen, da er im Ausdruck zu ungenau, ja nachlässig sei¹²⁵. Er mochte ihn deshalb wesentlich einzig dafür loben, dass er das Werk damit dem russischen Leser besser zugänglich gemacht habe. Und ein Kritiker des *Damskij žurnal* warf ihm gar sarkastisch vor, sich allzu tollkühn an ein seine Kräfte übersteigendes Werk gewagt zu haben, denn sprachlich sei sein Unterfangen zuweilen ein Rückfall in die Zeiten Sumarokovs¹²⁶. Dieselben Mängel beklagte man an Rotčevs Version des *Wilhelm Tell*, wobei man noch deutlicher die oft unmotivierten Text-Auslassungen ebenso bedauerte wie seine nachlässige Sprachbehandlung, aber auch die Abschwächung des schweizerischen Lokalkolorits. Entsprechend konzentrierte sich der Rezensent des *Atenej* vorwiegend auf eine Interpretation des Stückes selbst als „vollkommenstem Werk des genialen Schiller“, dem hierin eine Symbiose von romantischer Tragödie und Gedankengut eines idealistischen Klassizismus gelungen sei¹²⁷. Ušakov wiederum vermied in seiner eingehenden Interpretation des Dramas als einer den Klassizismus französischer Prägung überwindenden „echten historischen Tragödie“ über-

¹²³ M.P.Rozberg, Rez.: J.Ch.F. von Schiller, *Messinskaja nevesta*, Übers. A.G.Rotčev, Moskau 1829, in: *Atenej* 1829, Bd.3, 168-190.

¹²⁴ M.N.Lichonin, Rez.: Schiller, *Nevesta* (wie Anm.123), in: *Moskovskij telegraf* 27/1829, 236-245.

¹²⁵ Rez.: Schiller, *Nevesta* (wie Anm.123), in: *Severnaja pčela* Nr.70 vom 11.6.1829, 1-2.

¹²⁶ V.A., *Mnenie o perevode G-na Rotčeva Messinskoj nevesty*, in: *Damskij žurnal* 27/1829, 56-59.

¹²⁷ I.N.Srednij-Komašev, Rez.: J.Ch.F. von Schiller, *Vil'gel'm Tel'*, Übers. A.G.Rotčev, Moskau 1829, in: *Atenej* 1829, Bd.4, 493-512. In einer Vorankündigung der Besprechung hatte es dagegen noch geheissen, Rotčev habe das Werk „in sehr guten Versen“ übertragen, in: ebenda, Bd.4, 320.

haupt, den Namen des Übersetzers im Text zu nennen¹²⁸. Stattdessen bemerkte er abschliessend nach allgemeinen Hinweisen zu den Schwierigkeiten einer adäquaten Übertragung von Belletristik mit Nachdruck, nur Žukovskij sei es bisher in seiner *Orleanskaja deva* als einzigem Russen gelungen, all diese Probleme der Wiedergabe Schillerscher Werke zu meistern. Allein die *Severnaja pčela* ordnete die Fassung Rotčevs angesichts mancher doch recht kraftvoll wiedergegebener Passagen gleichwohl noch unter die besseren zeitgenössischen russischen Übersetzungen ein¹²⁹.

Reserviert reagierte die Kritik gleichfalls auf die Schiller-Übertragungen des früh verstorbenen Neffen des als Literaten wesentlich bekannteren Admiral A.S.Šiškov, Aleksandr Ardal'onovič Šiškov. Ein sehr guter Kenner der zeitgenössischen deutschen Literatur, plante er die Herausgabe zahlreicher vor allem deutscher Theaterstücke auf Russisch, doch letztlich war ihm nur die Edition einer vierbändigen Auswahl von Dramen vergönnt¹³⁰. Diese enthält an erster Stelle Schillers *Wallenstein* (jedoch ohne *Wallensteins Lager*) sowie *Maria Stuart*, dazu anschliessend von Raupach *Die Fürsten Chawansky*, Tiecks *Fortunat*, Werners *Attila König der Hunnen*, und Körners *Toni*. Hierbei verwandte er für die Dramen Schillers gemäss den Originalen den für das russische ästhetische Empfinden noch recht ungewohnten Blankvers, und übertrug die Texte ansonsten in enger Anlehnung an die Originale nicht nur erstaunlich wortgetreu, sondern gar in einem zumeist sehr flüssigen Vers. Dies fand jedoch keineswegs den Beifall aller Rezensenten, indem etwa Ušakov die mangelnde Reinheit seiner Sprache ebenso bemängelte wie einzelne Germanismen oder die Verwendung des Blankverses. Immerhin gestand er der Übertragung aber gleichwohl zahlreiche verstechnisch und sprachlich gelungene Passagen zu¹³¹. Ein weiterer Kritiker wiederum bescheinigte ihm „glatte, oft schöne, starke Verse“, aber auch einen unverständlichen Mangel an Originaltreue, wobei er ihn gar auf

¹²⁸ V.A.Ušakov, Rez.: Schiller, Tel' (wie Anm.127), in: Moskovskij telegraf 29/1829, 488-508.

¹²⁹ S. (= O.M.Somov?), Rez.: Schiller, Tel' (wie Anm.127), in: Severnaja pčela Nr.120 vom 5.10.1829, 1-2.

¹³⁰ Izbrannyj nemeckij teatr, Hrsg. A.A.Šiškov, 4 Bde., Moskau 1831; vgl. die Vorankündigung: Ob'javlenie, in: Atenej 1830, Bd.1, 567-570. Demnach sollte die Edition ursprünglich statt Körners „Toni“ dessen „Rosamunde“ enthalten, und statt Werners „Attila“ Schillers „Demetrius“ in der 1817 publizierte Bearbeitung durch den im russischen diplomatischen Dienst stehenden F.F. von Maltitz – ebenda, 569. An weiteren Stücken Schillers wollte Šiškov zudem noch „Don Karlos“ herausbringen.

¹³¹ V.A.Ušakov, Rez.: Izbrannyj teatr (wie Anm.130), in: Severnaja pčela Nr.108 vom 12.5.1832, 1-4; Nr.109 vom 13.5.1832, 1-3. Im Grundtenor sehr ähnlich hatte sich bereits zuvor ein anderer Kritiker geäussert: T-v, Rez.: Izbrannyj teatr (wie Anm.130), Bd.1, in: Severnaja pčela Nr.194 vom 31.8.1831, 1-2.

eine Stufe mit Rotčev stellte und beider Verfahren bildlich als „sehr schöne Lithographien von Bildern herausragender Künstler“ charakterisierte, ohne ansonsten näher auf Šiškovs Übersetzungstechnik einzugehen¹³².

Die Reihe russischer Buchausgaben von Dramen Schillers beschloss vorerst *Don Karlos* in der Fassung von Lichonin, dessen Übertragungen von Lyrik Schillers im übrigen unpubliziert blieben¹³³. Seine wohl schon 1828 fertiggestellte Version gibt die Vorlage allerdings in einem nicht immer flüssigen Stil bei allem Streben nach Worttreue zuweilen doch recht umständlich und sprachlich banal wieder und wurde wohl schon deshalb von der seriösen Literaturkritik kaum wahrgenommen¹³⁴. Fragment blieben dagegen Ševyrevs Auszüge aus der *Wallenstein*-Trilogie, die ähnlich der Übersetzungsweise Šiškovs dem Original recht gut bis hinein in die stilistische Ebene zu folgen versuchen und ebenfalls meist den Blankvers verwenden. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Ševyrev wesentlich mehr als die letztlich veröffentlichten Proben übertrug, auf deren Publikation aber im Hinblick auf Šiškovs recht geglückte Edition verzichtete, und deshalb später allein *Wallensteins Lager* gleichsam als Gegenstück zu Mejs, in Gerbel's Schiller-Ausgabe von 1857 abgedruckter Übertragung in Buchform herausbrachte. Allerdings tendiert diese leicht überarbeitete Fassung noch stärker als jene Mejs zu einer teilweise übertrieben derben volkstümlichen Sprache, und dies mag einer der Gründe sein, weshalb sie von der inzwischen dem Realismus verpflichteten Kritik verrissen wurde. So warf ihr der Rezensent der *Ot-čestvennye zapiski* insbesondere eine unangemessene Wiedergabe der Umgangssprache und in ihren Archaismen gar einen Rückfall in die Zeiten Trediakovskijs Mitte des 18. Jahrhunderts vor¹³⁵, ja das *Moskovskoe obozrenie* verspottete die Übertragung völlig überzogen als sprachlich wie ästhetisch in jeder Hinsicht missglückt: „Die Übersetzung von H.Ševyrev...zeichnet sich durch ihre Ungenauigkeit aus, das gänzliche Fehlen von Poesie und innerer Harmonie, Hässlichkeit des Verses, schreckliche Verstöße gegen die Sprachnorm, den Gebrauch von im Russischen nicht zulässigen Abkürzun-

¹³² Rez.: *Izbrannyj teatr* (wie Anm.130), Bd.1, in: *Moskovskij telegraf* 40/1831, 94-97, hier 95.

¹³³ Vgl. Ja.1. De Sanglen, *Šiller Vol'ter i Russo / Polnyj obzor tvorenij Šillera...*, Moskau 1843, 1-85, hier 13. Demnach übertrug Lichonin: *Das Lied von der Glocke, Die Künstler, Dithyrambe, Elisium*.

¹³⁴ So erschien wohl nur in der „Molva“ Nr.99 vom 19.8.1833, 393-394 eine kurze, den Übersetzer verhalten lobende Notiz.

¹³⁵ A.M., Rez.: *J.Ch.F. von Schiller, Vallenštejnov lager*, Übers. S.P.Ševyrev, Moskau 1859, in: *Otečestvennye zapiski* 123/1859, III, 54-66.

gen, eine grenzenlose Willkür in der Setzung der Betonungen und noch weitere derartige Schönheiten.“¹³⁶

Ungeachtet dieser Kontroversen gehörten ab den späten 1820-er Jahren an Dramen Schillers vor allem *Don Karlos*, *Kabale und Liebe* und die *Räuber* endgültig zum festen Repertoire der staatlichen russischen Bühnen in Moskau und St.Petersburg, ja ihre Inszenierungen wurden nun ungeachtet der Kontroversen um die Qualität mancher Übertragungen überwiegend sehr positiv vermerkt¹³⁷. So äusserte sich ein der Romantik verpflichteter Rezensent begeistert über eine Aufführung von *Kabale und Liebe* im Moskauer „Bol’soj Teatr“ am 10.9.1828 und bescheinigte dem Stück eine sehr „natürliche, lebendige Handlung“ und „meisterliche Charaktere“¹³⁸. Ein weiterer Kritiker präsentierte das in seiner Sicht eigentlich unübersetzbare Stück anlässlich einer deutschen Inszenierung im Petersburger „Aleksandriinskij Teatr“ am 15.10.1833 gemäss dem schon reichlich antiquierten, verhalten positiven Urteil Bouterweks als letztlich gelungene Kreuzung des „Natürlichen mit dem Unnatürlichen, des Erhabenen mit dem Niedrigen...“, doch so, dass das Schöne im Ganzen den Sieg davonträgt“¹³⁹. Eine Petersburger Inszenierung des *Don Karlos* in der Fassung von Obodovskij wurde wiederum trotz mancher vor allem aus politischen Rücksichten vorgenommenen Kürzungen und Änderungen gegenüber der Vorlage als „sehr gute“ Übersetzung „eines der schönsten Stücke Schillers“ gelobt¹⁴⁰. Dagegen protestierte Aksakov gerade gegen diese, insbesondere die Gestalt des Marquis von Posa betreffende Verunstaltung des Textes anlässlich einer Moskauer Aufführung, ohne ansonsten auf die mitunter doch etwas schwülstige Art der Wiedergabe einzugehen¹⁴¹. Selbst die seinerzeit arg gescholtene *Maria Stuart* wurde nun sehr lobend empfohlen, nachdem auch das französische Theaterpublikum sie inzwischen in der Fassung Lebruns

¹³⁶ Rez.: Schiller, Vallenštejnov lager‘ (wie Anm.135), in: Moskovskoe obozrenie 1859, Bd.2, III, 6-7.

¹³⁷ Vgl. die Auflistung von Aufführungen in: Istorija ruskogo dramatičeskogo teatra (wie Anm.71), Bd.3, 246-247, 265, 304.

¹³⁸ Rez.: J.Ch.F. von Schiller, Kovarstvo i ljubov’, in: Severnaja pčela Nr.112 vom 18.9.1828, 3-4; Nr.113 vom 20.9.1828, 1-3. Die Besprechung konzentriert sich wesentlich auf die Inhaltsangabe und die Beurteilung der Leistungen der Schauspieler.

¹³⁹ M.A.Jakovlev?, Rez.: J.Ch.F. von Schiller, Kabale und Liebe, in: Severnaja pčela Nr.242 vom 25.10.1833, 2-4; vgl. F.Bouterwek, Geschichte der Künste und Wissenschaften, 12 Bde., Göttingen 1801-1819, Bd.11, 410-420, hier 414.

¹⁴⁰ M.A.Jakovlev, Rez.: J.Ch.F. von Schiller, Don Karlos, in: Severnaja pčela Nr.18 vom 9.2.1829, 1-3; vgl. Danilevskij 1998 (wie Anm.6), 343-345. Die Fassung Obodovskijs erschien entgegen Danilevskij, der sie hier in den bibliographischen Daten mit der Version Lichonins verwechselt, nicht im Druck.

¹⁴¹ S.T.Aksakov, Rez.: J.Ch.F. von Schiller, Don Karlos, in: Moskovskij vestnik 1830, Bd.1, 221-224.

ungeachtet sehr kontroverser Kritiken begeistert aufgenommen hatte. So pries man sie jetzt nach einer französischen Quelle als ein Werk voll „erstaunlicher historischer Treue“, ja bescheinigte Lebrun entgegen den Tatsachen gar, er habe nur wenige Änderungen vorgenommen, „um dieselben Effekte bei den Franzosen zu erreichen, wie Schiller bei den Deutschen“¹⁴².

Trotz dieses kurzfristig recht intensiven Interesses an Schillers Dramen liessen sich russische Dramatiker kaum wirklich nennenswert hiervon inspirieren. Dies gilt selbst für den jungen Lermontov, der wohl im Frühjahr 1829 in Moskau erstmals eine Aufführung der *Räuber* in der Fassung Sandunovs mit dem berühmten Schauspieler Močalov in der Rolle des Karl Moor erlebte¹⁴³. Seine frühen Theaterstücke weisen zwar häufiger thematische wie motivische Parallelen zu den *Räubern*, *Kabale und Liebe* und *Don Karlos* auf, doch korrespondiert dies weder mit allzu offensichtlichen umfangreicheren Anleihen bei Schiller, noch hat sich Lermontov selbst je ausführlicher zu Schiller geäußert. Zudem befasste er sich zu dieser Zeit auch mit anderen deutschen Dramatikern sowie etwa Shakespeare, und folglich lassen sich etwaige direkte Berührungspunkte seiner Dramen mit jenen Schillers im Einzelfall nur schwer belegen. Dasselbe gilt für seine mögliche Auseinandersetzung mit dessen ästhetischen Positionen, wenngleich er wohl Schillers einschlägige Studien zur dramatischen Kunst kannte. So erinnert Lermontovs unvollendetes Stück *Is-pancy* (1830) über die Verfolgung spanischer Juden unter der Inquisition in der Thematik an *Don Karlos*, enthält in einzelnen Dialogen aber zudem Parallelen zu Passagen aus den *Räubern*. Sein schon im bewusst deutschen Titel *Menschen und Leidenschaften* auch an Schauspiele Kotzebues oder Klingers gemahnendes Stück über schuldhafte Verstrickungen von Menschen verweist wiederum in der Grundidee wie in der Personenkonstellation auf *Kabale und Liebe*¹⁴⁴, doch erinnert etwa die emotionale Sprache Jurij Volins als eines

¹⁴² O Marii Stjuart, in: Vestnik Evropy 1824, Januar-Februar, 265-275, hier 271-272. Die Quelle konnte nicht ermittelt werden. Lebrun nahm teils erhebliche Kürzungen bzw. Änderungen vor, um das Stück gerade in der Darstellung der Leidenschaften dem französischen Geschmack anzupassen, vgl. Eggli 1927 (wie Anm.72), Bd.1, 500-530.

¹⁴³ Vgl. Brief Lermontovs an seine Tante 2.Grades M.A.Šan-Girej vom Frühjahr 1829, in: M.Ju.Lermontov, Polnoe sobranie sočinenij, 10 Bde., Moskau 2000-2002, Bd.7, 19. Eine Reminiszenz hieran dürfte jene Passage seines Dramas „Strannyj čelovek“ (1831) sein, in der einer der Protagonisten vom Besuch einer Theateraufführung der „gerupften Räuber Schillers“ spricht, in: ebenda, Bd.5, 251 (Szene 4). Vgl. im folgenden Danilevskij 1998 (wie Anm.6), 238-243; Kostka 1965 (wie Anm.5), 49-80; A.V.Fedorov, Lermontov i Šiller, in: Fridrich Šiller 1966 (wie Anm.62), 62-77.

¹⁴⁴ Vgl. auch die Bemerkung über eine Protagonistin des „Strannyj čelovek“, sie habe „Tränen in den Augen gehabt, als man Schillers ‚Kabale und Liebe‘ spielte“, in: Lermontov, PSS (wie Anm.143), Bd.5, 262.

der Hauptprotagonisten ebenso an Repliken Karl Moors. Desgleichen besitzt *Strannyj čelovek* über das gegenseitige Unverständnis von Menschen der gehobenen Gesellschaft allenfalls vage Parallelen zum Personengefüge von *Kabale und Liebe*, während *Dva brata* (1834-1836) höchstens im Titel Assoziationen zu den *Räubern* aufkommen lässt, im Sujet über unterschiedliche Haltungen gegenüber Enttäuschungen in der Liebe aber bereits deutlich Motive des späteren *Geroj našego vremeni* vorwegnimmt.

Russische Gesamturteile über Schillers Schaffen finden sich in der Zeit bis 1830 nur selten. Stattdessen übernahm man vornehmlich ausländische Äusserungen aus scheinbar kompetenter Quelle, die ihrerseits die kontroverse Auseinandersetzung mit Schiller gerade in der deutschen wie französischen Publizistik widerspiegeln. Zunächst orientierte man sich gern an Mme de Staël, deren Charakterbild Schillers aus *De l'Allemagne* als in Tugend wie Talent bewundernswerter Persönlichkeit, dessen Werke Ausdruck seiner Seele seien, denn auch gleich zweimal abgedruckt wurde¹⁴⁵. Als Kontrast hierzu notierte man zuweilen negative französische Urteile über Schiller, so eine ihn teils bewusst abwertende Charakteristik von neoklassizistischer Warte, die ihn als „echten Romantiker“ und im Drama als Epigonen Shakespeares bespöttelt¹⁴⁶. Einen Gegenpol bilden wiederum zwei Studien Menzels, der Schiller über alle Massen positiv als Inbegriff eines fast asketischen idealistischen Dichters dem scheinbar allein auf äusserlichen Ruhm bedachten Lebemann Goethe gegenüberstellte¹⁴⁷. Ergänzt wird dies schliesslich durch einen kurzen Bericht von Voß über Schillers Tod¹⁴⁸.

¹⁴⁵ A.-L.-G. de Staël-Holstein, *Gete Viland Šiller*, Übers. V.V.Izmajlov, in: *Vestnik Evropy* 77/1814, 120-127, 181-190, hier 185-190 (Nachdruck: V.V.Izmajlov, *Perevody v proze*, 6 Bde., Moskau 1819-1820, Bd.2, 77-95, hier 89-95); Vgl. Mme de Staël, *De l'Allemagne* (wie Anm.118), Bd.2, 42-48, 76-85, 86-95 (II, Kap.4, 7-8, hier Kap.8); Dies., *Šiller*, in: *Syn otečestva* 63/1820, 219-224 (II, Kap.8).

¹⁴⁶ *O Šillere kak istorike*, Übers. Zinov'ev, in: *Vestnik Evropy* 122/1822, 119-129 (= L. / = A.-F.Villemain?/, Rez.: J.Ch.F. von Schiller, *Oeuvres dramatiques*, Übers. A.-G.-P. Brugière de Barante, 6 Bde., Paris 1821, in: *Journal des Débats* vom 30.11.1821, 3-4).

¹⁴⁷ *Gete i Šiller*, Übers. N.M.Rožalin?, in: *Moskovskij telegraf* 15/1827, 5-16 (= W.Menzel, *Göthe und Schiller*, in: *Europäische Blätter* 1824, Bd.1, 101-110); W.Menzel, *Šiller i Gete*, Übers. M.A.Dmitriev, in: *Syn otečestva* 139/1831, 397-410; 140/1831, 17-32, 91-104, 145-160, 207-222, 274-289 (= Auszüge vor allem aus: W.Menzel, *Die deutsche Literatur*, 2 Bde., Stuttgart 1828, Bd.2, 45-289; der Beitrag befasst sich vorrangig mit Menzels Kritik an der Romantik und trägt folglich seinen Titel zu Unrecht, da insbesondere Schiller hier nur beiläufig behandelt wird).

¹⁴⁸ *Poslednie minuty žizni Šillera / Otryvok iz pis'ma Genricha Fossa*, Übers. D., in: *Babočka* 1830, 402-404, 407-408 (nach frz. Vorlage; = Auszug aus: Brief von J.H.Voß d.J. an Ch.Niemeyer vom 12.8.1806, in: J.H.Voß d.J., *Briefe*, 3 Bde., Hrsg. A.Voß, Heidelberg 1833-1834, hier Teil 2 / Mitteilungen über Goethe und Schiller in Briefen, 44-65).

Nur scheinbar eigenständig ist eine Kritik der Werke Schillers zum Abschluss der Cotta-Ausgabe von 1822-1826 aus der Feder eines anonymen russischen Autors. Hierin erscheint Schiller als aus sehr einfachen Verhältnissen stammender, aber stets nach Hohem strebender und deshalb im „ständigen Kampf mit sich selbst“ begriffener romantischer Dichter, dessen grundlegender Wesenszug seine „schreckliche Unbeständigkeit“ gewesen sei¹⁴⁹. In deutlicher Anlehnung an Schlegels sehr distanzierte Haltung gegenüber Schiller, aber auch in teilweiser Parallele zu Barantes umfangreichen Vorwort zu seiner französischen Übertragung der Schillerschen Dramen¹⁵⁰ präsentiert der Verfasser sodann Schillers frühe Theaterstücke vorwiegend als Versuche, allein seine eigenen Gedanken und Empfindungen zu verarbeiten. Hiermit kritisiert er ihn zugleich implizit von eher französisch-neoklassizistischer Warte aus als Wegbereiter einer irreführenden Romantik. Die *Räuber* erscheinen dabei als handlungsarmes, weil mit Dialogen überladenes und in den Charakteren teils unglaubwürdiges epigonales Werk mit deutlichen Parallelen zu *Richard III.*, und *Fiesko* als ein zusammenhangloses Stück, das „so weit von einer echten Tragödie entfernt“ sei „wie Fiesko selbst von einem echten Helden“¹⁵¹. *Kabale und Liebe* könnten gar als allein auf „Schrecken und Mitleid“ aufgebautes bürgerliches Schauspiel im Zuschauer keinerlei positive Gefühle erwecken und seien damit als Tragödie im echten Sinne verfehlt, und einzig im *Don Karlos* zeige sich Schiller erstmals als kraftvoller, wenngleich Shakespeare immer noch nachahmender Autor, der aber letztlich zu einem Familienbild tendiere, in dessen Mittelpunkt Don Karlos als „sentimentaler Liebhaber“ stehe¹⁵².

Mit den 30-er Jahren des 19. Jahrhunderts steht nun stärker Schillers Lyrik im Mittelpunkt seiner russischen Rezeption. Sie wird weiterhin fast ausschliesslich von jungen, noch am Anfang ihrer literarischen Laufbahn stehenden Autoren überwiegend in der Nachfolge Žukovskijs unter leicht stärkerer Betonung subjektiv-emotionaler Momente übertragen. Hierbei dominiert zunächst weiterhin Liebes- und Gedankenlyrik mit Affinität zum Sen-

¹⁴⁹ Rez.: J.Ch.F. von Schiller, *Sämtliche Werke*, 18 Bde., Stuttgart-Tübingen 1822-1826, in: *Moskovskij telegraf* 13/1827, 58-74; 14/1827, 283-303, hier 73. Der erste Teil befasst sich fast ausschliesslich mit Schillers Biographie, der zweite mit seinen frühen Dramen, womit der Abdruck zugleich ohne Angabe von Gründen abbricht.

¹⁵⁰ Vgl. Schlegel, *Vorlesungen* (wie Anm.120), 298-302; A.-G.-P. Brugière de Barante, *Notice sur la vie de Frédéric Schiller*, in: *Schiller, Oeuvres* (wie Anm.146), Bd.1 (Nachdruck: A.-G.-P.Brugière de Barante, *Études littéraires*, 2 Bde., Paris 1859, Bd.2, 70-171); zu Letzterem vgl. Egli 1927 (wie Anm.72) Bd.1, 544-554. Barantes ästhetische Wertungen entsprechen im Kern vielfach jenen Schlegels.

¹⁵¹ Rez.: Schiller, *Werke* (wie Anm.149), 294.

¹⁵² Ebenda, 301.

timentalismus bzw. zur frühen Romantik. Einzelne Werke erscheinen gar nun mehrfach in russischen Fassungen, darunter namentlich *Das Mädchen aus der Fremde*, *Der Jüngling am Bache*, *Hoffnung*, *Sehnsucht* und *Die Ideale*. Aksakov etwa, der allerdings Goethes Werk insgesamt höher schätzte, bemühte sich dabei vorwiegend um eine inhaltlich getreue Wiedergabe. Er blieb aber im sprachlichen Ausdruck zuweilen doch etwas blass und schwerfällig, und tendierte in seiner Version der *Ideale* gar zu einem übermässigen Pathos¹⁵³. Nicht nur recht wortgetreu, sondern auch ästhetisch durchaus ansprechend sind die Übertragungen des ansonsten dichterisch wenig hervorgetretenen Altphilologen Pečerin, während Fet seine frühen Schiller-Übersetzungen zuweilen doch recht frei gestaltete. Und allenfalls ästhetisches Mittelmaß sind die Übersetzungsversuche des Russland-Deutschen Mejsner, der gar *Die Erwartung* durch inhaltliche Erweiterungen zu einem auch metrisch recht schwerfälligen lyrischen Erguss umwertete.

Neben Poesie mit antiker Thematik sowie zuweilen scherzhaften Dichtungen fand jetzt zudem Schillers epische Poesie stärkeren Anklang. Žukovskij bevorzugte hierunter Balladen mit deutlicher moralischer Tendenz. Entsprechend formte er seine nicht immer wortgetreuen Versionen teils etwas ausführlicher, ja ergänzte sie durch auktoriale Kommentare, wodurch die unmittelbare erzählerische Emotionalität der Vorlagen zuweilen abgeschwächt wird. Dagegen wählte Avdot'ja Glinka, die sich schon in ihrer Jugend auf Anregung ihres Vaters P.I.Goleniščev-Kutuzov intensiv mit Schillers Werk befasste¹⁵⁴ und nach den Worten ihres Gatten Fedor „bereits als Mädchen einen ganzen Band Schiller“ übersetzt hatte¹⁵⁵, eine den Originalen erheblich getreuer folgende Wiedergabe. Allerdings scheute sie in der gelegentlichen Beibehaltung von Phraseologismen oder selbst der Wortfolge auch vor Germanismen nicht zurück. Die enge Bindung an die Vorlagen erforderte zudem häufiger die Verwendung längerer Zeilen, so in ihrer Fassung des *Tauchers*. Folglich wirkt ihr Vers gelegentlich etwas schwerfällig und monoton, und ausserdem mangelte es ihr manchmal an der notwendigen Differenziertheit und Expressivität des Ausdrucks. Eine inhaltlich sehr geglückte Umsetzung der Vorlage ist dennoch ihre Fassung des *Liedes von der Glocke*, wenngleich das Bestehen, das einem ständigen metrischen Wandel unterworfenen rhythmischen Gerüst des Werkes ebenfalls umzusetzen, nicht unbedingt dem damaligen russischen ästhetischen Empfinden entsprach. Die Kritik

¹⁵³ Vgl. Danilevskij 1998 (wie Anm.6), 232-234.

¹⁵⁴ Vgl. A.P.Glinka, Pamjati moego roditelja, in: J.Ch.F. von Schiller, *Pesn' o kolokole*, Übers. A.P.Glinka, Moskau 1832, 7-10, hier 7.

¹⁵⁵ Brief F.N.Glinkas an Puškin vom 28.11.1831, in: Puškin, PSS (wie Anm.112), Bd.14, 244.

reagierte ungeachtet dessen begeistert, indem etwa Polevoj ihre Umsetzung dieses „didaktischen Poems“ Schillers ob der Werktreue und des geschmeidigen Verses in höchsten Tönen als „seines glänzenden Originals würdig“ pries¹⁵⁶. Ausdrücklich verhehlte er dabei nicht, dass er von einer Frau eigentlich keine derartige Leistung erwartet hatte. Auch der Rezensent des *Damskij žurnal* kam nicht umhin zu betonen, dass diese „hervorragende Übersetzung“ von einer Frau stammte, beschränkte sich aber zum Beweis seiner Feststellung auf den gekürzten Abdruck des emphatischen Vorworts Glinkas zu ihrer Edition sowie auf einige Textauszüge, ohne sie weiter zu kommentieren¹⁵⁷. Desgleichen vermeldeten einige andere Zeitschriften sehr lobend, aber ebenfalls durchweg nur kurz das Erscheinen der Übersetzung¹⁵⁸.

An publizistischen Beiträgen zu Schiller gab es weiter vorwiegend Übernahmen aus der ausländischen Fachliteratur, unter denen nun deutschsprachige Veröffentlichungen allmählich die Oberhand gewannen. So druckte man Körners Schiller-Biographie ebenso nach¹⁵⁹ wie Heines launische, letztlich aber Schiller gegenüber Goethe deutlich bevorzugenden Bemerkungen über Ersteren als der politischen und sozialen Realität wesentlich stärker verhaftet¹⁶⁰. Hinzu kamen Besprechungen einzelner neuerer Buchveröffentlichungen zu Schiller, so ein Auszug aus einer Rezension der Werke Coleridges, deren Verfasser en passant auf die Vorzüge des Schillerschen *Wallenstein* als Darstellung „feinster Nuancen der Seele“ und dessen Übertragung durch eben Coleridge einging¹⁶¹. Kurz und eher neutral rezensierte man bei Gelegenheit zudem Dörings „Nachlese“ zu den Werken

¹⁵⁶ N.A.Polevoj, Rez.: J.Ch.F. von Schiller, *Pesn' o kolokole*, Übers. A.P.Glinka, Moskau 1832, in: *Moskovskij telegraf* 45/1832, 222-229, hier 225.

¹⁵⁷ *Pesn' o kolokole, tvorenie Šillera*, Moskau 1832, in: *Damskij žurnal* 39/1832, 58-63.

¹⁵⁸ So zeigte der *Syn otečestva* Nr.278 vom 26.11.1832, 1 in nur wenigen Zeilen die Edition an, die sich durch „Treue, Lebhaftigkeit und glückliche Wiedergabe vieler hervorragender Verse des Originals“ auszeichne. Weitere ebenfalls knappe, aber nicht minder lobende Erwähnungen brachten: *Molva* 1832, Nr.56; *Literaturnye pribavlenija k Ruskomu invalidu* 1832, Nr.16 (Vf.: Fon-der-Bok).

¹⁵⁹ *Šiller*, Übers. Arsen'ev, in: *SO* 173/1835, 239-255, 278-311 (= Ch.G.Körner, Nachrichten von Schillers Leben, in: J.Ch.F. von Schiller, *Sämtliche Werke*, 12 Bde., Stuttgart 1812-1815, Bd.1, I-LX; zahlreiche Nachdrucke in Schiller-Ausgaben bis Mitte des 19.Jahrhunderts).

¹⁶⁰ H.Heine, *O Gete i Šillere*, in: *Teleskop* 19/1834, 129-143 (= H.Heine, *Die romantische Schule* 1835, Teil 1: „Wurde nun die romantische Schule durch die Enthüllung der katholischen Umtriebe...sondern unglückliche Mischlinge von Gottheit und Stein“; Übersetzung nach Vorabdruck: H.Heine, *État actuel de la littérature en Allemagne*, in: *L'Europe littéraire* 1833, Nr.1, Nr.4).

¹⁶¹ *O perevode sočinenija Šillera na anglijskij jazyk*, in: *Žurnal Ministerstva narodnogo prosvješćenija* 5/1835, 204-206 (= H.N.Coleridge?, Rez.: S.T.Coleridge, *The Poetical Works*, 3 Bde., London 1834, in: *The Quarterly Review* 52/1834, 1-38, hier 18-20).

Schillers¹⁶². Rein biographischen Charakters ist dagegen ein nach Streicher angefertigter Bericht über Schillers Leben 1782-1785¹⁶³, und selbst belletristisch von zweifelhaftem Wert Karrs Erzählung über eine angebliche flüchtige Liebesbeziehung Schillers¹⁶⁴. Eine wiederum nur scheinbar selbstständige russische Stimme zu Schiller vertritt demgegenüber Ševyrev¹⁶⁵. Tatsächlich gibt er dessen Biographie wesentlich nach Körner wieder, wobei er seinen angeblichen Einfluss auf Goethe und die Abhängigkeit der Ästhetik Schillers von Kant betont. Ansonsten orientiert er sich hauptsächlich an Schlegels Beurteilung der Dramen Schillers, und entsprechend erscheinen erst *Don Karlos* und mehr noch *Wallenstein* als die Eckpunkte einer Entwicklung, die letztlich in den *Wilhelm Tell* als das auch nach Meinung Schlegels „vortrefflichste“ Theaterstück Schillers mündet¹⁶⁶. Recht zurückhaltend waren nun zuweilen die Meinungen über Schiller unter der jüngeren, den Positionen des sich rasch Bahn brechenden Realismus verpflichteten Generation. Obgleich noch um 1830 oft mit einer wahren Schiller-Begeisterung aufgewachsen, sah sie in ihm zunehmend den Vertreter einer allmählich überholten Romantik ohne den nötigen Bezug zur empirischen Realität. Insbesondere Belinskij als ihr Sprachrohr offenbarte eine gelegentlich sehr zwiespältige Haltung, wobei er sich allerdings fast nur auf die russischen Übertragungen von Schillers Werken vor allem aus der Feder des von ihm sehr geschätzten Žukovskij stützte¹⁶⁷. So gestaltete er 1830 sein zu Lebzeiten unpubliziertes Drama *Dmitrij Kalinin* mit dem Thema des ja auch im damaligen Russland häufiger literarisch bearbeiteten „Verbrechers wider Willen“ in einzelnen Dialogen in zuweilen engerer Anlehnung an Sandunovs *Räuber*-Bearbeitung. Doch schon 1834 warf er Schiller ähnlich Kjuhel'beker vor, er habe im Grunde nur seine eigene Gefühlswelt in seine Stücke hineinprojiziert: er „sang uns nur seine innigsten Gedanken und Sehnsüchte; das

¹⁶² Rez.: H.Döring, Nachlese zu Friedrich von Schillers sämtlichen Werken, Zeitz 1835, in: *Žurnal Ministerstva narodnogo prosvješćenija* 9/1836, 440-441.

¹⁶³ Begstvo Šillera iz Štutgarta, in: *Moskovskij nabljudatel'* 1836, Bd.4, 182-207 (= Auszug aus: J.A.Streicher, Schillers Flucht von Stuttgart und Aufenthalt in Mannheim von 1782 bis 1785, Stuttgart-Augsburg 1836).

¹⁶⁴ Karr, A., Odin čas iz žizni Šillera, Übers. Elena, in: *Teleskop* 28/1835, 167-182 (= A.Karr, Pendant une heure, in: *Journal des Gens du Monde*, Mai 1834).

¹⁶⁵ S.P.Ševyrev, Teorija poezii, Moskau 1836, 276-285; St.Petersburg ²1887, 194-200 („Šiller“; weiterer Teil-Nachdruck: Gerder, Šiller i Gete, in: *Moskovskij nabljudatel'* 1837, Bd.5, Dezember, Nr.2, 129-159 / mit Paginierungsfehler).

¹⁶⁶ Vgl. Ch.G.Körner, Nachrichten von Schillers Leben, in: J.Ch.F. von Schiller, Sämtliche Werke, 18 Bde., Stuttgart-Tübingen 1827-1828, Bd.1, 1-62 (Ševyrev benutzte nachweislich der Fussnoten eben diese Ausgabe); Schlegel, Vorlesungen (wie Anm.120), 298-302.

¹⁶⁷ Vgl. im folgenden Danilevskij 1998 (wie Anm.6), 251-266; Kostka (wie Anm.5), 81-115; N.S.Lejtes, Belinskij i Šiller, in: *Fridrich Šiller* 1966 (wie Anm.62), 42-61.

Böse des Lebens ist bei ihm entweder ungetreu dargestellt, oder durch Übertreibung verzerrt.“¹⁶⁸ Folglich lehnt er bald vor allem Schillers frühe Dramen ungeachtet mancher in seiner Sicht herausragender poetischer Passagen in ihrer grundlegenden Zielrichtung vehement ab. So waren für ihn jetzt die *Räuber* nur mehr Vermittlung einer blossen „Wahrheit der Gefühle“ statt der „Wahrheit des Lebens“¹⁶⁹, *Don Karlos* ein „Werk der Rhetorik, und seine Gestalten – rhetorische Allegorien, doch keine lebendigen Geschöpfe“¹⁷⁰, und *Kabale und Liebe* ein „hübsches Feuerwerk“ ohne jeden Bezug zur Wirklichkeit¹⁷¹. Ihren Höhepunkt erreichte diese Opposition gegen Schiller in den späten 30-er Jahren, als sich Belinskij in einer Phase der „Aussöhnung mit der Realität“ nicht zuletzt unter dem Einfluss Bakunins verstärkt der Hegelschen Philosophie zuwandte und sich nach seinen eigenen Worten mit Schiller „vollends zerstritt“¹⁷². So erschienen ihm seine Schauspiele zeitweilig gar als Werke eines im Kern verfehlten, die soziale und politische Realität nur ungenügend berücksichtigenden Idealismus, ja er titulierte ihn bei mehreren Gelegenheiten als „Halbdichter“ und meinte gegenüber Bakunin, Schiller sei „in einem grossen Teil seiner Werke ein unbewusster Phrasendrescher“¹⁷³. Folglich betrachtete er etwa *Die Ideale* jetzt als rein poetisches, aber nicht künstlerisches Werk, weil hierin eine plakative Idee in eine nicht adäquate subjektive Form gegossen sei¹⁷⁴. Dies änderte sich nach 1840 rasch wieder, indem er in ihm nun erneut den „grossen Dichter“ sah, doch begriff er sein Streben nach wahrer Menschlichkeit inzwischen eher unter dem Aspekt einer allgemeinen gesellschaftsorientierten Humanität im gesamteuropäischen Massstab¹⁷⁵. Hiermit

¹⁶⁸ V.G.Belinskij, *Literaturnye mečtanija*, in: Molva 1834, hier nach: Ders., *Polnoe sobranie sočinenij*, 13 Bde., Moskau 1953-1959, Bd.1, 20-104, hier 32. Zu Kjuhel'beker vgl. Anm.113-114.

¹⁶⁹ V.G.Belinskij, *O russkoj povesti i povesťjach g.Gogolja*, in: *Teleskop* 26/1835, 392-417, 536-603, Nachdruck: Ders., PSS (wie Anm.168), Bd.1, 259-307, hier 269.

¹⁷⁰ V.G.Belinskij, *Rezension zweier Romane von I.I.Lažečnikov*, in: *Moskovskij nabljudatel'* 1839, Bd.1, IV, 1-26, Nachdruck: Ders., PSS (wie Anm.168), Bd.3, 7-22, hier 10.

¹⁷¹ V.G.Belinskij, *Besprechung einer russischen Aufführung von „Kabale und Liebe“ in Moskau am 5.5.1838 in Moskau*, in: *Moskovskij nabljudatel'* 16/1838, I, 476-485, Nachdruck: Ders., PSS (wie Anm.168), Bd.2, 391-397, hier 393.

¹⁷² Brief Belinskijs an N.V.Stankevič vom 8.11.1838, in: Belinskij, PSS (wie Anm.168), Bd.11, 349-352, hier 352.

¹⁷³ Brief Belinskijs an M.A.Bakunin vom 10.9.1838, in: Belinskij, PSS (wie Anm.168), Bd.11, 281-305, hier 285.

¹⁷⁴ V.G.Belinskij, *Rez.: N.A.Polevoj, Ugolino*, St.Petersburg 1838, in: *Moskovskij nabljudatel'* 17/1838, I, 100-117, Nachdruck: Ders., PSS (wie Anm.168), Bd.2, 437-447, hier 440.

¹⁷⁵ Vgl. V.G.Belinskij, *Rezension verschiedener Gedichtsammlungen von A.I.Poležajev*, in: *Otečestvennye zapiski* 22/1842, Nachdruck: Ders., PSS (wie Anm.168), Bd.6, 119-160, hier 121-122.

korrespondiert sein verstärktes Interesse an der mit antiken Motiven durchsetzten epischen Lyrik¹⁷⁶, aber auch an der *Braut von Messina*. Letztere bezeichnete er trotz der ihm antiquierten erscheinenden Idee der Prädestination und der problematischen Einbindung antiker Elemente in den Handlungsablauf in ihren „herzzerreissenden Situationen, hervorragenden Versen und Wogen des Lyrismus“ als „in ihrer Art hohes Werk“¹⁷⁷. Desgleichen milderte er die Vorwürfe gegen *Don Karlos* wieder ab, indem er jetzt die unhistorische Darstellung Philipps II. nicht mehr als Makel empfand, sondern dadurch sogar den Wert des Stückes eher gesteigert sah¹⁷⁸. Er beharrte jedoch weiterhin darauf, dass Schiller unfähig sei zur historisch getreuen Verarbeitung realer Stoffe: „Die historische Sphäre ist nicht seine Sphäre.“¹⁷⁹

Demgegenüber gehörte der früh verstorbene Stankevič als Organisator jenes Literatenkreises der 30-er Jahre, dem auch Belinskij angehörte, zu den wenigen Vertretern der jungen Generation, die sich insbesondere für die philosophischen und moralischen Implikationen des Werkes von Schiller interessierten¹⁸⁰. Letztlich ein Kantianer, beschäftigten ihn insbesondere Schillers philosophisch orientierte Lyrik sowie die späteren Dramen, wobei er sie als Ausdruck einer Suche nach ethischen Idealen des Humanismus, der Liebe und Freundschaft sah. So betrachtete er das Gedicht *Resignation* als Ausdruck einer letztlich stoischen Haltung gegenüber dem Ungenügen am realen Leben¹⁸¹, ja begriff Schiller als Vertreter einer Weltsicht, die auf dem Dualismus des männlichen und weiblichen Prinzips beruhe: „Zutiefst verstand Schiller alles Gute in Gottes Schöpfung. Der Mann ist in seiner Tugend grob, alle edlen Wallungen seiner Seele tragen gewissermaßen das Siegel des Zynismus, eine gewisse Grausamkeit; er besitzt mehr Stoizismus denn Christentum, denn Humanität. Nur unter dem Einfluss der Frau, unter dem Einfluss familiärer Beziehungen wandelt sich dieses edle, starke, aber gleichwohl ein wenig

¹⁷⁶ Vgl. Belinskij's Aufsatzreihe zu Puškins „Gesammelten Werken“ aus dem Jahre 1843: Sočinenija Aleksandra Puškina, in: Belinskij, PSS (wie Anm.168), Bd.7, 99-579, hier 200-208.

¹⁷⁷ V.G.Belinskij, Brat'ja-vragi ili Messinskaja nevesta, in: Otečestvennye zapiski 15/1841, VII, 43, Nachdruck: Ders., PSS (wie Anm.168), Bd.5, 89-90, hier 90 (Kurzbesprechung einer nicht näher gekennzeichneten Aufführung der „Braut von Messina“ in der Übertragung durch Rotčev).

¹⁷⁸ V.G.Belinskij, Razdelenie poézii na rody i vidy, in: Otečestvennye zapiski 15/1841, II, 13-64, Nachdruck: Ders., PSS (wie Anm.168), Bd.5, 7-67, hier 57.

¹⁷⁹ V.G.Belinskij, Russkaja literatura v 1841 godu, in: Otečestvennye zapiski 20/1842, V, 1-52, Nachdruck: Ders., PSS (wie Anm.168), Bd.5, 521-588, hier 550.

¹⁸⁰ Vgl. im folgenden Danilevskij 1998 (wie Anm.6), 225-232; Kostka (wie Anm.5), 24-48.

¹⁸¹ Brief Stankevičs an Ja.M.Neverov vom 24.7.1833, in: N.V.Stankevič, Peregiska, Moskau 1914, 235-239, hier 236-237.

despotische Gefühl der Pflicht zu einem tröstlichen Gefühl der Liebe, zur Erkenntnis des Guten – zu seinem unmittelbaren Empfinden.“¹⁸² Hierbei wirkte Stankevič letztlich jedoch weit weniger etwa durch publizierte Schriften als vielmehr durch seine Korrespondenz sowie eben Gespräche im engeren Kreis.

Unter den Vertretern der stärker in der revolutionären Tradition der Dekabristen verwurzelten jungen Generation befasste sich Herzen nach eigenem Bekunden ab 1827 so intensiv mit Schillers Lyrik und insbesondere Dramen, dass er sich zeitweilig in die Welt des Karl Moor hineinräumte und 1829-1830 gar einen (verschollenen) Aufsatz über *Wallenstein* verfasste¹⁸³. Dieses Interesse teilte er mit seinem ebenfalls für Schiller entflammten Jugendfreund Ogarev, wobei er aber schliesslich eher den Marquis von Posa zu seiner Lieblingsfigur erkor¹⁸⁴. Allerdings tritt bald hierzu als Kontrast die Lektüre Goethes, der ihm im Gegensatz zum „stürmischen Strom“ eines Schiller mehr als „tiefes Meer“ ohne erkennbare Strömung erscheint¹⁸⁵. Insbesondere faszinierten ihn an Schillers Werk neben den politischen Komponenten demokratischer Prägung die Idee moralischer Reinheit und edler Freundschaft, wie er dies nicht zuletzt in seiner Korrespondenz mit seiner späteren Frau mehrmals ansprach. So empfahl er ihr bei Gelegenheit die Lektüre des *Don Karlos* wegen der Darstellung der „unglücklichen Liebe, der Liebe des Stiefsohnes zur Stiefmutter – und der reinen Liebe, wie sie nur aus der reinen Brust Schillers entspringen konnte. Und der Freundschaft – Marquis Posa.“¹⁸⁶ Und über sich selbst berichtet er: „Ich suchte Harmonie, und Schiller gab sie mir. Ich las nicht mehr nur, ich dachte nur noch an seine Tragödien, wobei ich mir jede Gestalt in meiner Phantasie ausmalte, und dies nahm mich für eine Minute gefangen – doch dann ergriff wieder die schwarze Gegenwart meine Seele.“¹⁸⁷ Erst später tritt hierzu die eingehendere Beschäftigung mit seinen theoretischen Schriften, wobei er etwa *Über die ästhetische Erziehung des Menschen* als ein „grosses und prophetisches Werk“ in der Nachfolge Lessings sah, das in seiner Bedeutung die Grenzen des Kantianismus weit überschreite und „die ersten poetischen und sonoren

¹⁸² Brief Stankevičs an Ja.M.Neverov vom 21.9.1836, in: ebenda, 362-366, hier 363.

¹⁸³ A.I.Gercen, *Byloe i dumy* (1854-1870), I/3, hier nach: Ders., *Sobranie sočinenij*, 30 Bde., Moskau 1954-1965, Bd.8, 73. Vgl. im folgenden Danilevskij 1998 (wie Anm.6), 266-273; Kostka (wie Anm.5), 135-181; I.G.Ptuškina, *Tvorčestvo Šillera v ocenke A.I.Gercena*, in: *Fridrich Šiller* 1966 (wie Anm.62), 90-123.

¹⁸⁴ Gercen, *Sobranie sočinenij* (wie Anm.183), Bd.8, 84 (I/4).

¹⁸⁵ Brief Herzens an N.P.Ogarev vom 5.7.1833, in: Ders., *Sobranie sočinenij* (wie Anm.183), Bd.21, 17-18, hier 17.

¹⁸⁶ Brief Herzens an N.A.Zachar'ina vom 27.-29.1.1838, in: Ders., *Sobranie sočinenij* (wie Anm.183), Bd.21, 270-273, hier 270.

¹⁸⁷ Brief Herzens an N.A.Zachar'ina vom 17-23.11.1837, in: Ders., *Sobranie sočinenij* (wie Anm.183), Bd.21, 229-235, hier 233.

Akkorde einer neuen Wissenschaft“ im Sinne Fichtes anklingen lasse¹⁸⁸. Mit den 40-er Jahren des 19. Jahrhunderts liess Herzens Begeisterung für Schiller allerdings spürbar nach, wenngleich er diesen weiterhin schätzte als Repräsentanten eines europäisch orientierten Humanitätsdenkens, ja schliesslich empfiehlt er nur mehr *Wallenstein* und *Wilhelm Tell* als wirklich lesenswerte historische Dramen. Denn im *Don Karlos*, *Fiesko* oder den *Räubern* als reichlich unhistorischen Werken verberge sich letztlich doch immer der nur seine eigenen Gedanken verbreitende deutsche Student: „Schiller war ein grosser Propagandist, und machte aus allem Propaganda.“¹⁸⁹

Herzens eigenes literarisches Schaffen ist nur begrenzt von der Auseinandersetzung mit Schiller geprägt. So kontrastiert in seiner zu Lebzeiten unpublizierten, autobiographisch geprägten Kurzerzählung „Der Tag war stickig...“ das erzählerische Subjekt den politisch engagierten Dekabristendichter Ryleev mit der „aufopferungsvollen leidenden Seele“, die sich in Schillers „tiefer, träumerischer Poesie“ offenbare, wozu es u.a. die ersten vier Zeilen aus der *Macht des Gesanges* zitiert¹⁹⁰. Schon eine deutlichere Distanz zu Schiller lässt aber die schwärmerische Gestalt des ebenfalls autobiographisch gestalteten Ich-Erzählers von Herzens erster im Druck erschienener, mit zahlreichen Schiller-Zitaten durchsetzter Erzählung *Zapiski odnogo molodogo čeloveka* (Aufzeichnungen eines jungen Menschen) erkennen. Die Titelgestalt verschlingt zunächst gleichsam dessen Lyrik ebenso wie den *Don Karlos*, die *Räuber*, den *Wilhelm Tell*, was sie in der Retrospektive aber implizit tadelt: „Wie viele Tränen flossen aus meinen Augen auf deine Gedichte! Welchen Altar errichtete ich dir in meiner Seele! Du bist vorzüglich der Dichter der Jugend.“¹⁹¹ Die 1862 verfasste historische Skizze über die Beziehungen zwischen Zar Alexander I. und V.N.Karazin, einem zeitweise Radiščev nahestehenden, politisch letztlich gescheiterten Liberalen markiert schliesslich deutlich die Enttäuschung darüber, dass die einst hoffnungsvollen politischen Träume längst verflogen waren¹⁹². So ist sie sarkastisch dem später wegen revolutionärer Aktivitäten nach Sibirien verbannten Mitarbeiter

¹⁸⁸ Tagebucheintrag Herzens vom 18.7.1843, in: Ders., *Sobranie sočinenij* (wie Anm.183), Bd.2, 298.

¹⁸⁹ Brief Herzens an seine Familie vom 21.4.1867, in: Ders., *Sobranie sočinenija* (wie Anm.183), Bd.29, 84.

¹⁹⁰ A.I.Gercen, *Den' byl dušnyj...*, in: Ders., *Sobranie sočinenij* (wie Anm.183), Bd.1, 52-55, hier 53. Den Hintergrund hierfür bildet offensichtlich ein Besuch auf den Moskauer „Vorob'evye gory“ in den Jahren 1826-1827, der den Beginn seiner langjährigen Freundschaft mit Ogarev markiert.

¹⁹¹ A.I.Gercen, *Zapiski odnogo molodogo čeloveka* (1840), in: Ders., *Sobranie sočinenij* (wie Anm.183), Bd.1, 257-316, hier 278.

¹⁹² A.I.Gercen, *Imperator Aleksandr I. i V.N.Karazin* (1862), in: Ders., *Sobranie sočinenij* (wie Anm.183), Bd.16, 38-77, hier 38, 54.

des *Sovremennik* N.A.Serno-Solov'evič als „unserem letzten Marquis Posa“ gewidmet. Zudem tragen einzelne Kapitel provozierend die Titel „Don Karlos“ resp. „Marquis Posa“, und bei Gelegenheit zitiert Herzen gar bewusst ironisch einzelne Passagen aus *Don Karlos*¹⁹³.

Ogarev selbst wurde zu seiner intensiven Schiller-Lektüre nicht zuletzt durch seinen Deutschlehrer Aller angeregt, der ja einst zusammen mit Gnedič den *Fiesko* ins Russische übertragen hatte¹⁹⁴. Allerdings begeisterte er sich nur in seiner Frühzeit stärker für Schillers dem Sentimentalismus nahestehende Gedankenlyrik sowie dessen Ideal der reinen Liebe, wovon sich einzelne Reflexe gerade in seiner melancholischen frühen Lyrik finden, wie er sich später mit leicht ironischem Unterton selbst erinnerte¹⁹⁵. Darüber hinaus ist für ihn Schiller aber vor allem der Dichter der Freiheit, von dessen Idealismus er sich spätestens um 1840 löst, um in der bewussten Abkehr von ihm zu seiner eigenen Variante eines politisch orientierten Realismus zu finden.

In den 40-er und frühen 50-er Jahren des 19.Jahrhunderts erreicht das Interesse an Schillers Lyrik in Russland seinen quantitativen Höhepunkt. So werden etwa die ohnehin längst in mehreren Versionen vorliegenden, in ihrer Subjektivität dem Sentimentalismus bzw. der Frühromantik angenäherten Liebes- und reflexiven Gedichte nochmals gleich mehrfach in neuen Fassungen aus der Feder wiederum meist junger Dichter präsentiert. Zudem interessiert man sich nun in grösserem Masse auch für seine frühe Liebes- und Freundschaftslyrik, und ebenso werden seine Balladen einschliesslich der wohl nicht zuletzt mit Rücksicht auf die Zensur bisher nicht auf Russisch publizierten *Bürgschaft* jetzt dem russischen Leser allmählich vollständig vorgelegt. Das implizite Bestreben, möglichst die Lücken in der Präsentation seiner Dichtungen zu schliessen, bezieht schliesslich zunehmend auch seine epigrammatische Gedankenlyrik ein, die erst jetzt häufiger übertragen wird. Gerade in diesen letzteren Bereichen dominieren bald deutschstämmige Übersetzer oder solche, die sich der ehemals deutschen Kulturtradition ihrer Familie

¹⁹³ Ebenda, 45 (III/5, V.2809-2820, gekürzt), resp. 54 (III/10, V.3353-3354), jeweils nach der Übertragung durch M.Dostoevskij.

¹⁹⁴ Vgl. N.P.Ogarev, *Moja ispoved'* (1860-1862), in: Ders., *Izbrannye proizvedenija*, 2 Bde., Moskau 1956, Bd.2, 392-425, hier 417-418. Vgl. im folgenden Kostka (wie Anm.5), 182-231.

¹⁹⁵ Vgl. die autobiographischen Zeilen aus seinem Poem „Jumor“, VII, V.81-87: „Ihr erinnert euch daran, dass ich vom Charakter her still, sanft, gar zärtlich war, grüne Auen liebte, und den dunklen Wald, und den Abhang am Ufer, das Gespräch mit Freunden, das Rauschen eines Baches, in der nächtlichen Stille eine aufrührerische Melodie, und Schillers Thekla, und Träume, und den Strahl des nachdenklichen Mondes.“ (In: Ogarev, *Proizvedenija* - wie Anm.194 -, Bd.2, 55)

enger verbunden fühlen, wie Gerbel', Guber, Mej und Miller. Sie bemühen sich dabei insgesamt deutlicher als ihre russischen Zeitgenossen um eine zuvorderst philologisch adäquate Umsetzung der Vorlagen, was zugleich allmählich zu einer stärker die wissenschaftlichen Aspekte in der Rezeption Schillers betonenden Präsentation führt.

Unter den zuletzt Genannten bevorzugte Miller neben Schillers reflexiver Poesie vor allem einige Balladen, die er insgesamt inhaltlich wie im Versmass recht getreu und in einem überwiegend recht flüssigen Stil wiedergab, doch fehlt seinen Fassungen gelegentlich die nötige differenzierende sprachliche Expressivität. Von unterschiedlicher Qualität sind gar Mejs Übertragungen, die zwischen dem Streben nach Worttreue und einer freien, manchmal zur sprachlichen Banalität tendierenden Wiedergabe schwanken und formale Elemente der Vorlagen selbst dort umzusetzen versuchen, wo dies dem russischen Verssystem deutlich entgegensteht. Gerbel's Versionen wiederum sind überwiegend wortgetreu, in der mangelnden Ausdrucksstärke aber öfter auch nur ein schwächerer Abglanz der Originale. Eher frei behandelte demgegenüber Benediktov die Schillerschen Vorlagen, wobei er in bewährter Manier zuweilen die sentimentale Note verstärkte. Strugovščikov schliesslich, der neben Dichtungen Schillers vor allem Werke Goethes übertrug, gestaltete seine Fassungen nicht nur gleichfalls frei, sondern griff gar gelegentlich zu den Text erweiternden Paraphrasen. Zudem alterniert in seinen Umsetzungen Schillerscher Liebeslyrik eine romantisch gefärbte Hervorhebung von Gefühlsmomenten mit zuweilen objektivierender Darstellung der lyrischen Szenen, während er in der von ihm bevorzugten Gedankenlyrik zur Betonung didaktischer Aspekte neigt¹⁹⁶.

An Dramen Schillers publizierte in dieser Zeit Fet die *Semele* in einer ungeachtet einiger unmotivierter Kürzungen des Textes sehr wortgetreuen, auch ästhetisch recht ansprechenden russischen Fassung. Um eine zuvorderst inhaltlich korrekte Wiedergabe des *Wilhelm Tell* bemühte sich ebenfalls Miller, doch ist seine Version im sprachlichen Ausdruck häufig zu undifferenziert, und sein Vers oft monoton. Zudem schwächte er politisch heikle Begriffe zuweilen ebenso ab, wie er Schweizer Realia durch allgemeinere

¹⁹⁶ Schon Belinskij fand weder Strugovščikovs Auswahl der Gedichte Schillers in ihrer teils „antiquierten“ Thematik noch deren russische Wiedergabe „ganz gelungen“, ja seine Anthologie sei aus der Sicht der Gegenwart „keine Poesie des Lebens, sondern Poesie des Schreibkabinetts“: V.G.Belinskij, Rez.: A.N.Strugovščikov, Stichotvorenija zaimstvovannye iz Gete i Šillera, St.Petersburg 1845, in: Otečestvennye zapiski 42/1845, Nr.1., VI, 25-29, hier nach: Ders., PSS (wie Anm.168), Bd.9, 276-282, hier 282. P.A.Pletnev verriess die Edition gar als „unklar in den Gedanken, fragmentarisch in den Farben und Bildern, ungenau im Ausdruck und geziert in der Sprache“, ohne jedoch näher auf die Auswahl oder Schillers Werke selbst einzugehen (Ders., Rez.: Strugovščikov – wie vorstehend -, in: Sovremennik 40/1845, 213-217, hier 214).

Wendungen ersetzte, und andererseits insgesamt Elemente der Idylle noch verstärkte. Entsprechend zurückhaltend reagierte die Kritik, indem etwa der *Sovremennik* in einer kurzen Besprechung meinte, der Autor habe zwar den Sinn des Originals insgesamt gut getroffen und halte „nicht selten Verse voller Poesie“ bereit, aber letztlich erreiche er in keiner Weise das Niveau von Žukovskijs Fassung der *Jungfrau von Orleans*¹⁹⁷. Turgenev, der ohnehin in impliziter Anlehnung an Ševyrev Goethe weit mehr schätzte als Schiller, verriss gar rundweg Millers Version dieses in seiner (und hierin Schlegel folgenden) Sicht bedeutendsten und „typisch deutschen“ Schillerschen Stückes. In seiner verstechnisch glatten, aber sprachlich „schwachen und wässerigen“, von Fehlern und unmotivierten Text-Auslassungen keineswegs freien Wiedergabe liefere er eher eine Anhäufung von Gemeinplätzen, ja seiner Übertragung fehle jeglicher echte künstlerische Wert¹⁹⁸. Wenig publizistische Beachtung fand schliesslich Michail Dostoevskijs, vielleicht von dessen Bruder Fedor in Teilen mitredigierte und bereits um 1845 fertiggestellte Umsetzung des *Don Karlos* in einer sprachlich gleichfalls blassen, aber abgesehen von wohl zensurbedingten Kürzungen inhaltlich recht korrekten Fassung in einem teils leicht monotonen Blankvers mit Tendenz zur Umgangssprache¹⁹⁹.

Fedor Dostoevskij selbst, der im Alter von 10 Jahren erstmals eine ihn sehr beeindruckende Aufführung der *Räuber* mit Močalov als Karl Moor gesehen hatte²⁰⁰, befasste sich in jungen Jahren sehr intensiv mit Schillers Werk, ja er „lernte ihn auswendig, sprach mit ihm, phantasierte mit ihm“, doch habe dies in ihm auch „bittere Sehnsüchte“ hinterlassen²⁰¹. Auf eine intensivere Auseinandersetzung mit Schiller deutende Reflexe hiervon finden sich in etlichen seiner Werke, so in motivischen Parallelen der auch in den Grundzügen des Sujets mit *Kabale und Liebe* verwandten *Unižennye i oskorblennye* (Die

¹⁹⁷ Rez.: J.Ch.F. von Schiller, *Vil'gel'm Tell'*, Übers. F.B.Miller, Moskau 1843, in: *Sovremennik* 33/1844, 98-100, hier 99.

¹⁹⁸ I.S.Turgenev, Rez.: Schiller, *Tell'* (wie Anm.197), in: *Otečestvennye zapiski* 31/1843, VI, 25-28, hier nach: Ders., *Polnoe sobranie sočinenij i pisem*, 30 Bde., Moskau 1978-2003, Bd.1, 188-194, hier 193; zu Ševyrev vgl. Anm.165.

¹⁹⁹ Vgl. Brief F.M.Dostoevskijs an seinen Bruder Michail vom 30.9.1844, in dem er für den Erhalt des Manuskripts des „Don Karlos“ dankt und bemerkt: „Ich besass die Kühnheit, das eine oder andere zu verbessern, um hier und da den Vers besser klingen zu lassen.“ (F.M.Dostoevskij, *Polnoe sobranie sočinenij*, 30 Bde., St.Petersburg 1972-1988, Bd.28/I, 99-101, hier 99) Der Abdruck in der „Biblioteka dlja čtenija“ erfolgte im übrigen ohne das ursprünglich von F.Dostoevskij vage dafür in Aussicht gestellte Vorwort.

²⁰⁰ Brief F.M.Dostoevskij an N.L.Ozmidov vom 18.8.1880, in: Dostoevskij, PSS (wie Anm.199), Bd.30/I, 211-212, hier 212. Vgl. im folgenden Kostka (wie Anm.5), 214-250; N.N.Vil'mont, *Dostoevskij i Šiller*, Moskau 1984.

²⁰¹ Brief F.M.Dostoevskijs an seinen Bruder Michail vom 1.1.1840, in: Dostoevskij, PSS (wie Anm.199) Bd.28/I, 66-71, hier 69.

Erniedrigten und Beleidigten), oder im bei Dostoevskij durch persönliche Erfahrungen mitgeprägten Thema des Konflikts zwischen Vater und Sohn. Dabei wird Schiller jedoch häufiger als Inbegriff eines extremen, moralische Reinheit und ästhetische Makellosigkeit implizierenden Idealismus ironisiert²⁰², ja im vorletzten Kapitel des *Selo Stepančikovo* (Das Dorf Stepančikovo) parodiert Dostoevskij anhand zahlreicher aus dem Zusammenhang gerissener Zitate die *Räuber*. Gleichwohl blieb er für ihn eine Lichtgestalt der Humanität, die gar „den russischen Barbaren viel verwandter ist als nicht nur damals Frankreich“²⁰³, und die er auch gegen russische Angriffe verteidigte²⁰⁴. Ansonsten beteiligte er sich nicht selbst an der Propagierung Schillers, ermunterte aber Mitte der 40-er Jahre seinen Bruder Michail zur Übersetzung zumindest der meisten Dramen Schillers, wovon er sich nicht zuletzt auch finanziellen Erfolg versprach²⁰⁵. Die übersetzerischen Fähigkeiten seines Bruders beurteilte er dabei überaus positiv, wenngleich er ihm bezüglich der *Räuber* eine zu starke Tendenz zur Umgangssprache vorhielt, und die Verse des *Don Karlos* teilweise für schlecht befand²⁰⁶. Das Unternehmen, das zuletzt gar Schillers Schriften zur Ästhetik und Philosophie einschliessen sollte, blieb jedoch in den Anfängen stecken, und neben dem *Don Karlos* erschien letztlich vorerst nur eine gekürzte Version der Abhandlung *Über naive und sentimentalische Dichtung* in der Übertragung durch Michail Dostoevskij.

²⁰² So wirft Svidrigajlov bei Gelegenheit Raskol'nikov vor: „Sie sind Schiller, sie sind ein Idealist.“ (F.M.Dostoevskij, *Prestuplenie i nakazanie*, Teil VI/3, in: Ders., PSS – wie Anm.199 -, Bd.6, 362).

²⁰³ F.M.Dostoevskij, *Dnevnik pisatelja za 1876 god*, Juni, Kap.1, in: Ders., PSS (wie Anm.199), Bd.23, 31. Dostoevskij spielt hier auf die Verleihung der französischen Ehrenbürgerschaft an Schiller durch die Nationalversammlung in Paris im Jahre 1793 an.

²⁰⁴ So hatte die Zeitschrift „Vek“ in einer kurzen Besprechung des neunten und letzten Bandes der von Gerbel' edierten russischen Schiller-Gesamtausgabe geäußert, man schätze „Schiller nicht sonderlich hoch als Dichter und besonders als Historiker und Philosoph“ und finde es beschämend, dass es bisher keine russische Gesamtausgaben von Shakespeare, Goethe oder Byron gebe (Vek 1861, Nr.1, 38-39). Hierauf druckte die von M.Dostoevskij in enger Zusammenarbeit mit seinem Bruder Fedor redigierte Zeitschrift „Vremja“ eine scharfe Entgegnung Strachovs: „Wir sollten Schiller besonders schätzen, weil ihm nicht nur gegeben war, ein grosser universaler Dichter zu sein, sondern mehr noch ein herausragender Dichter. Die Lyrik Schillers ist dem Herzen zugänglicher als die Lyrik Goethes und Byrons, und darauf beruht sein Verdienst; hierdurch ist ihm in vielem auch die russische Literatur verpflichtet.“ (N.N.Strachov, *Nečto o Šillere*, in: *Vremja* 1/1861, III, 113-114, hier 114; die beiden letzten, Schiller nicht mehr direkt betreffenden Absätze des Beitrags stammen von F.M.Dostoevskij, vgl. Dostoevskij, PSS – wie Anm.199-, Bd.19, 90 resp. 287).

²⁰⁵ Vgl. Brief F.M.Dostoevskijs an seinen Bruder Michail vom Juli-August 1844, in: Ders., PSS (wie Anm.199), Bd.28/I, 89-91, hier 90.

²⁰⁶ Vgl. ebenda, 89, resp. Brief F.M.Dostoevskijs an seinen Bruder Michail vom 30.9.1844, in: Ders., PSS (wie Anm.199), Bd.28/I, 99-101, hier 99.

Russische publizistische Beiträge zu Schiller konzentrieren sich in den 40-er und 50-er Jahren auf biographische, nun endgültig grösstenteils nach deutschen Quellen behandelte Aspekte. So brachte das *Panteon* eine Übertragung der an der neuesten deutschen wie englischen Fachliteratur orientierten, seine Werke aber nur cursorisch behandelnden Biographie Schillers von Marmier²⁰⁷, während Delakrua Schillers Leben wesentlich anhand der ohnehin nicht allzu fundierten und inzwischen reichlich überholten Arbeit von Döring skizzierte²⁰⁸. Die *Biblioteka dlja čtenija* präsentierte ihrerseits einen auf Hoffmeisters aktueller Monographie beruhenden Überblick über sein Leben und Schaffen, womit sie zugleich explizit jener von Deutschland her kommenden Entwicklung entgegenwirken wollte, die allmählich Goethe über Schiller stellte²⁰⁹. Guber wiederum schilderte zunächst Schillers Biographie auch nachweislich einiger Zitate in enger Anlehnung an Körners Darstellung²¹⁰. Diesem liess er eine in den Grundzügen an Barante orientierte, in Teilen auf die Gedichte *Resignation*, *Die Ideale* und *Das verschleierte Bild zu Sais* gestützte Einführung in die scheinbar recht widersprüchliche psychische, geistige und künstlerische Entwicklung Schillers folgen, der letztlich gerade unter dem Einfluss Kants und Goethes gereift sei²¹¹. Der *Sovremennik* druckte gar C. von Wolzogens wesentlich auf Schillers Korrespondenz zurückgreifende, sein Werk aber nur am Rande streifende und fachlich ebenfalls inzwischen schon leicht überholte Monographie fast vollständig nach²¹². Dies ergänzen eine Rezension des ersten Bandes der Korrespondenz zwischen

²⁰⁷ Šiller, in: *Panteon russkogo i vsech evropejskich teatrov* 1841, Bd.1, II, 1-15 (= X.Marmier, Schiller, in: *Revue des deux mondes* 24/1840, 48-85; Nachdruck in: J.Ch.F. von Schiller, *Théâtre*, Übers. X.Marmier, 2 Bde., Paris 1841 und öfter, Bd.1).

²⁰⁸ Šiller, in: *Kapitolij ili Sobranie žizneopisanij velikich mužej*, Hrsg. I.I.Delakrua, St.Petersburg 1841, 81-105; vgl. H.Döring, *Friedrich von Schillers Leben*, Weimar 1822.

²⁰⁹ Žizn' Šillera, in: *Biblioteka dlja čtenija* 50/1842, III, 1-34, hier 1; vgl. K.Hoffmeister, *Schillers Leben Geistesentwicklung und Werke im Zusammenhang*, 5 Bde., Stuttgart 1838-1842. Belinskij beklagte hierzu: „Was kann man von einem Aufsatz erwarten, ... in den der Inhalt von vier umfangreichen Bänden gepresst ist? Das Beste an diesem Aufsatz ist der Titel, und der Aufsatz selbst ist nur falscher Alarm.“ In: V.G.Belinskij, *Russkaja literatura v 1842 godu*, in: *Otečestvennye zapiski* 26/1843, V, 1-26, hier nach: Ders., *PSS* (wie Anm.168), Bd.6, 512-546, hier 542.

²¹⁰ É.I.Guber, *Rez.: Vil'gel'm Tell*, Übers. F.B.Miller, Moskau 1843, in: *BC* 62/1844, V, 29-54; *BC* 63/1844, V, 1-36, hier 29-54 (Nachdruck: Ders., *Sočinenija*, 3 Bde., St.Petersburg 1859-1860, Bd.3, 88-162); vgl. Körner, *Nachrichten* (wie Anm.159).

²¹¹ Guber 1844 (wie Anm.210), 1-36; vgl. Barante, *Notice* (wie Anm.150). Die beabsichtigte ausführliche Behandlung der Werke Schillers unterblieb dagegen aus unbekanntem Gründen ebenso wie die eigentliche Besprechung der Übertragung Millers.

²¹² Šiller i ego perepiska s druž'jami, Übers. K.D.Ušinskij, in: *Sovremennik* 40/1853, II, 111-154; 41/1853, II, 37-94, 133-176; 42/1853, II, 63-158 (= *Schillers Leben*, Hrsg. C. von Wolzogen, 2 Bde., Stuttgart-Tübingen 1830). Die Vorlage wurde ohne ersichtlichen Grund vor allem in Bd.2 an einigen Stellen leicht gekürzt. Umfangreichere Auszüge

Schiller und Körner mit umfangreichen Auszügen hieraus zur Illustrierung von Schillers Charakter²¹³, Exzerpte aus Briefen von Voß über Goethe und Schiller²¹⁴, eine Darstellung seines Lebens in Jena²¹⁵, und eine aus der Augsburger *Allgemeinen Zeitung* übernommene Besprechung der Monographie von Boas über Goethes und Schillers *Xenien* in ihrem literarhistorischen Umfeld, die allerdings nur wenig zu Schiller selbst enthält²¹⁶. Vornehmlich für ein weniger anspruchsvolles Publikum resp. für die Jugend gedacht waren zudem zwei weitere kürzere Studien zu Schiller²¹⁷. Als Kuriosum nahmen schliesslich schon die Zeitgenossen Sanglens überarbeitete Schiller-Studie vom Beginn des Jahrhunderts auf, die ohne Berücksichtigung der neueren Fachliteratur einen kaum mehr wissenschaftlich brauchbaren Abriss zu seiner Biographie lieferte, und die in den Beurteilungen einzelner Werke ebenso widersprüchlich wie antiquiert wirkt wie sein Versuch, Schiller als geistigen Gegenspieler eines Voltaire und Rousseau zu profilieren²¹⁸.

Beachtung verdient ansonsten vornehmlich eine auf Schillers Dramen konzentrierte Bearbeitung der allerdings schon etwas älteren, in ihren ästhetischen Urteilen Schlegel verwandten Abhandlung Barantes²¹⁹. Sie schildert Schiller als einen die Abgeschiedenheit

hieraus hatte auf der Basis der Edition Stuttgart 1845 bereits in einer ausführlicheren, aber weitgehend kommentarlosen Besprechung als gleichsam rudimentären Abriss der Biographie Schillers G.F.Golovačev gebracht: *Germanskaja literatura*, in: *Otečestvennye zapiski* 43/1845, VII, 41-66.

²¹³ V.V.Stasov, *Germanskaja literatura*, = Rez.: Schillers Briefwechsel mit Körner, 4 Bde., Berlin 1847, hier Bd.1, in: *Otečestvennye zapiski* 54/1847, VII, 1-28; Auszüge aus dieser Edition brachte auch: *Perepiska Šillera*, in: *Zvezdočka* 26/1848, Nr.5, 91-103; 28/1848, Nr.10, 24-48

²¹⁴ A.N.Strugovščikov, *O Šillere i Gete / Iz vospominanij sovremennika*, in: *Včera i segodnja*, Hrsg. V.A.Sol(1)ogub, 2 Bde., St.Petersburg 1845, Bd.1, 97-111 (= Auszug aus: Voß 1833 – wie Anm.148 -, Teil 2).

²¹⁵ V.V.Tolbin, *Šiller v lene*, in: *Severnoe obozrenie* 1848, Nr.3, Smes', 1-13.

²¹⁶ E.Boas, *Šiller i Gete v bor'be ksenij*, in: *Moskvitjanin* 1851, Bd.5, I, 148-155 (= K.W.Peschel, Rez.: E.Boas, Schiller und Goethe im Xenienkampf, 2 Bde., Stuttgart-Tübingen 1851, in: *Allgemeine Zeitung / Beilage* zum 12.3.1851, 1129-1131).

²¹⁷ *Šiller*, in: *Sbornik dlja svetskich ljudej*, 2 Bde., Moskau 1847-1848, Bd.1 (Kurzbiographie); A.V., *Fridrich Šiller*, in: *Zvezdočka* 19/1846, 177-190 (beide Artikel waren mir nicht zugänglich – P.D.).

²¹⁸ Vgl. A.D.Galachov, Rez.: Ja.I.De Sanglen, *Polnyj obzor tvorenij Fridricha Šillera. Vol'ter i Russo*, St.Petersburg 1843, in: *Otečestvennye zapiski* 27/1843, VI, 36-40. Der später als Literarhistoriker nicht unbedeutende Rezensent, der sich hier ansonsten vorwiegend mit Sanglens Bild von Voltaire und Rousseau befasst, stellt das in seiner Sicht vollkommen veraltete Werk mit den Worten vor: „Eines der kuriosesten Bücher des Jahres 1843.“ (Ebenda, 36).

²¹⁹ *O dramatičeskich proizvedenijach Šillera*, in: *Panteon ruskogo i vsech evropejskich teatrov* 1841, Bd.2, II, 1-12, = Barante, *Notice* (wie Anm.150). Der russische Bearbeiter stellte hier nur die Ausführungen Barantes zu den Dramen zusammen, während er die Biographie sowie die Hinweise zur Lyrik wegliess.

bevorzugenden, philosophisch orientierten dramatischen Dichter, dessen Frühwerk eher abzulehnen sei. So erscheinen die *Räuber* als deutlich durch die Entstehungszeit geprägtes, Shakespeare nachahmendes Ideendrama, in dem er ein „seltsames Vergnügen“ offenbare, „mit unerschöpflicher Beredsamkeit alles zu beleidigen, was Menschen für heilig erachten“²²⁰. Der *Fiesko* gilt wiederum als „mittelmässigstes seiner Werke“, denn die Charaktere seien „schlecht erdacht und wenig entfaltet“²²¹. Dagegen markiere *Don Karlos* einen Wendepunkt, denn hierin nehme „die Moralität der Leidenschaften einen erhabeneren und reineren Charakter“ an, und zudem ersetze der in seinem Kolorit „weichere“ Blankvers nun die „aufgeblasene Prosa“²²². Nach einem umfangreicheren Exkurs über Schillers Ästhetik als in der Auseinandersetzung mit Kant entwickelt werden dann mit deutlicher Sympathie die historischen Dramen und nicht zuletzt der *Wallenstein* als getreue Abbilder ihrer jeweiligen Epochen skizziert. Entsprechend kann der Autor der *Jungfrau von Orleans* in ihrer Abweichung zum Phantastischen ebenso nicht sonderlich viel abgewinnen wie der *Braut von Messina*. Dafür lobt er *Maria Stuart* umso mehr als sich der französischen Tragödie annäherndes Werk ob ihrer „mit bewundernswerter Kunst“ gezeichneten Charaktere. *Wilhelm Tell* betrachtet er schliesslich als sein originellstes Drama, das in seinem einheitlichen Aufbau wie in der Darstellung des Landes und der Epoche gar als mustergültig gelten könne²²³. Wissenschaftlich belanglos ist im übrigen ein zwar gut gemeinter, aber leicht naiver Aufsatz eines Schülers über Žukovskijs Schiller-Übertragungen, der gleichwohl symptomatisch ist für den Eindruck, den hiervon die Mehrzahl der damaligen Leser besass. Er empfand dessen russische Versionen als gleichsam von Schiller selbst geschrieben, wobei er die Seelenverwandtschaft beider Autoren hervorhob, zugleich aber auch anmerkte, Schillers Lyrik sei bei aller Attraktivität in ihren inhaltlichen Aussagen zuweilen doch etwas vage²²⁴.

Wie sehr der Stern Schillers unter der russischen Jugend jener Zeit allmählich im Sinken begriffen war, belegt indirekt der Goethe-Verehrer Turgenev, der sich nur selten zu Schiller äusserte. Zwar las er seine Werke gerade in seiner Jugend und nicht zuletzt während seines Studiums in Moskau in den Jahren 1833-1834 recht intensiv, wie gelegentliche Zitate hieraus in seiner späteren Korrespondenz beweisen, doch lehnte er

²²⁰ Ebenda, 3.

²²¹ Ebenda, 4.

²²² Ebenda, 5.

²²³ Ebenda, 11.

²²⁴ I. Nežincov, Žukovskij kak perevodčik Šillera, in: *Žurnal Ministerstva narodnogo prosvješćenija* 56/1847, Beilage "Trudy vospitannikov učebnyh zavedenij", 53-56.

schon bald die „sentimentale Verehrung für Schiller“ ab²²⁵, und so finden sich in seiner frühen Lyrik allenfalls vage Reflexe der Poesie Schillers. Folglich erwähnt er Schillers Dichtungen in seiner eigenen künstlerischen Prosa auch eher mit leicht abwertender Konnotation, wenn er etwa in der autobiographisch gefärbten Novelle *Jakov Pasyнков* den insgesamt recht liebenswürdigen Protagonisten als „einen der letzten Romantiker“ und eifrigen Leser von Schillers Poesie und insbesondere von dessen *Resignation* porträtiert²²⁶, oder in *Dvorjanskoe gnezdo* (Das Adelsnest) den alten, aus Deutschland stammenden Musiker Lemm Schillers Ballade *Der Gang nach dem Eisenhammer* vertonen lässt²²⁷. Desgleichen ist sein erster Roman *Rudin* über einen als Revolutionär scheiternden Idealisten durchaus auch eine motivische wie teilweise inhaltliche Auseinandersetzung mit Schillers *Philosophischen Briefen*²²⁸. Für Turgenev war vor allem der jugendliche Schiller als Autor der *Räuber* ein noch unreifer, zu sehr seine Ideen plakativ propagerender Autor, der in seiner Sicht nicht über die „energisch-leidenschaftliche Einfachheit des Stils“ eines Goethe verfügte²²⁹, und der erst unter dem Einfluss Kants und Goethes wirklich künstlerisch zu sich selbst gefunden habe.²³⁰ Entsprechend schätzt er in der Nachfolge Schlegels nur die späten Dramen Schillers, indem er etwa in der dramatischen Szene *Ein Abend in Sorrent* die weibliche Hauptgestalt Schillers *Jungfrau von Orleans* lesen lässt²³¹, doch letztlich bleibt in seiner Sicht auch dessen Spätwerk „in seiner Fülle

²²⁵ Vgl. Brief Turgenevs an M.A.Bakunin und A.P.Efremov vom 8.9.1840, in: Ders., PSS (wie Anm.198), Reihe II, Bd.1, 162-165, hier 162: er beschreibt hier den Diplomaten P.I. Krivcov als netten, aber weder intellektuell noch charakterlich sonderlich bemerkenswerten Kameraden, der sich „als letztes Heiligtum seine Verehrung für Schiller bewahrt“ habe. Vgl. im folgenden: T.P.Dehn, Des jungen Turgenev Verhältnis zu Schiller, in: I.S. Turgenev und Deutschland, Hrsg. G.Ziegengeist, Berlin 1965, 193-203 (Nachdruck: Turgenev i Šiller, in: Fridrich Šiller 1966 – wie Anm.62 -, 78-89).

²²⁶ I.S.Turgenev, *Jakov Pasyнков* (1855), in: Ders., PSS (wie Anm.198), Reihe I, Bd.5, 49-89, hier 59-60.

²²⁷ I.S.Turgenev, *Dvorjanskoe gnezdo* (1859), in: Ders., PSS (wie Anm.198), Reihe I, Bd.7, 5-158, hier 68.

²²⁸ Vgl. P.Thiergen, *Turgenevs Rudin und Schillers Philosophische Briefe*, Giessen 1980; Ders., *Aspekte der Schiller-Rezeption Turgenevs am Beispiel von „Rudin“*, in: *Zeitschrift für Slawistik* 1986, 190-204.

²²⁹ Vgl. I.S.Turgenev, Rez.: J.W. von Goethe, *Faust*, Übers. M.P.Vrončenko, St.Petersburg 1844, in: *Otečestvennye zapiski* 38/1845, Nr.2, V, 40-66, hier nach: Ders., PSS (wie Anm.198), Reihe I, Bd.1, 297-235, hier 231.

²³⁰ Vgl. Turgenev, Rez.: Schiller, *Tell'* (wie Anm.198), 188.

²³¹ I.S.Turgenev, *Večer v Sorrente* (1852), in: Ders., PSS (wie Anm.198), Reihe I, Bd.2, 461-478, hier 474.

und Konzentriertheit weit hinter den Schöpfungen Shakespeares und sogar Goethes“ zurück²³².

Lev Tolstoj schliesslich befasste sich nur sporadisch mit Schiller, obwohl er dessen *Räuber* noch um 1890 zu jenen Werken zählte, die auf ihn im Alter von 14-20 Jahren „einen sehr grossen Eindruck“ gemacht hätten²³³. Die insgesamt nicht sehr intensive Beschäftigung Tolstoj's mit Schiller hinterliess zudem keine wesentlichen Spuren in seinem eigenen Schaffen, ja in seinem Tagebuch verzeichnete er allein im Sommer 1854 die etwas eingehendere Lektüre des *Fiesko*, einiger philosophischer Gedichte und erneut der *Räuber*, die ihn aber diesmal nicht allzu sehr animiert zu haben scheinen: „Statt die *Räuber* zu lesen, hätte ich etwas schreiben können.“²³⁴ Erst in seinem eine utilitaristische Literatur befürwortenden Traktat *Čto takoe iskusstvo* (Was ist Kunst, 1897-1898) geht er erneut auf die *Räuber* ein, ja bringt sie jetzt gar als Beispiel einer wahrhaft religiösen Kunst, ohne dies jedoch im Detail zu begründen: „Würde man mich auffordern, in der modernen Kunst auf Vorbilder zu verweisen..., dann würde ich als Vorbilder einer höheren, aus der Liebe zu Gott und dem Nächsten entspringenden religiösen Kunst im Bereich der Literatur die *Räuber* Schillers nennen; an neueren Werken – *Les pauvres gens* von V.Hugo und seine *Misérables*, die Erzählungen, Kurzgeschichten, Romane von Dickens...“²³⁵

Einen Höhepunkt findet die Schiller-Rezeption gleichwohl in der ersten russischen Gesamtausgabe seines Oeuvres, die der liberale Dichter und Übersetzer Gerbel', Nachfahre eines unter Peter dem Grossen in russische Dienste getretenen Schweizers, auch im Hinblick auf dessen 100.Geburtstag im Jahre 1859 ab den frühen 50-er Jahren in Angriff nahm²³⁶. Er sichtete hierzu die bereits existierenden Übertragungen, indem er akribisch nach eigenen Angaben rund 9000 Bände an Monographien und Periodika durchforstete²³⁷, um dann unter Mitarbeit zahlreicher namhafterer zeitgenössischer Dichter eine ent-

²³² Turgenev, Rez.: Schiller, Tell' (wie Anm.198), 189.

²³³ Vgl. Brief Tolstoj's an M.M.Lederle vom 25.10.1891, der eine Liste von „Werken, die mich beeindruckten“ (Sočinenija proizvedšie vpečatlenie) enthält, in: L.N.Tolstoj, Polnoe sobranie sočinenij, 91 Bde., Moskau 1928-1964, Bd.66, 66-68, hier 67. Vgl. im folgenden: E.Heier, Schiller's *Die Räuber* in the Light of Tolstoj's Concept of Art, in: Ders., Comparative Literature Studies: Lermontov, Turgenev, Goncharov, Tolstoj, Blok – Lavater, Lessing, Schiller, Grillparzer, München 2000, 140-155.

²³⁴ Vgl. Tagebucheintragen Tolstoj's vom 15.7., 21.7., 1.8. und 18.8.1854, in: Ders., PSS (wie Anm.233), Bd.47, 13, 15, 19, 22, hier 22.

²³⁵ L.N.Tolstoj, Čto takoe iskusstvo, in: Ders., PSS (wie Anm.233), Bd.30, 160.

²³⁶ Vgl. Gerbel's Aufruf zur Mithilfe bei der Zusammenstellung geeigneter Übertragungen von Werken Schillers ins Russische, in: Sovremennik 42/1853, VI, 198-199; vgl. im folgenden Danilevskij 1998 (wie Anm.6), 300-327.

²³⁷ Gerbel', O russkich perevodach iz Šillera (wie Anm.1), 272.

sprechende Auswahl zu treffen, resp. die Texte überarbeiten oder gar völlig neu übersetzen zu lassen. Angesichts der Ungewissheit, ob sich das Unternehmen auch finanziell tragen würde, veröffentlichte er zunächst nur einen ersten Band mit einer Auswahl von insgesamt 140 Übersetzungen überwiegend der bekannteren Gedichte Schillers, unter denen Strugovščikov mit 23, der Herausgeber selbst mit 19, und Žukovskij mit 18 Versionen den grössten Anteil besitzen. Um allzu grossen Problemen mit der ja durchaus schwankenden Qualität einzelner Wiedergaben auf der Basis von zudem teils recht unterschiedlichen Übersetzungskriterien zu entgehen, fügte er den ausgewählten Fassungen in einem bibliographischen, auch mit Kommentaren versehenen Anhang gegebenenfalls deren russische Alternativen bei. Ansonsten beschränkte sich Gerbel' darauf, in einem auf den 1.7.1856 datierten Vorwort kurz die Editionsprinzipien darzulegen, und den Band mit einem kursorischen Überblick über die gesamten bisherigen russischen Schiller-Übersetzungen zu beschliessen. Hierbei hob er vor allem die Bedeutung Žukovskijs für die russische Aufnahme Schillers gebührend hervor und lobte insbesondere dessen Balladen-Übertragungen, wies aber auch darauf hin, dass dieser seine Auswahl wesentlich gemäss seiner eigenen dichterischen Orientierung getroffen habe²³⁸. Obwohl sich die Ausgabe zunächst wohl nur schleppend verkaufte, sah er sich dennoch ermutigt, das Vorhaben fortzuführen. So kündigte er im zweiten Band der Gedichte Schillers, der die bisher fehlenden Texte nun häufiger in Überarbeitungen oder Neufassungen präsentierte als der erste Band, die endgültige Ausweitung der Edition auf Schillers Dramen und Prosa an²³⁹. Zugleich lieferte er jetzt eine kurze Biographie Schillers auf der Grundlage vor allem von Hoffmeisters umfangreicher Monographie nach, in die er knappe Bemerkungen zu einzelnen Werken einflocht und hierin vor allem *Don Karlos* als epochale Wende in seinem Schaffen herausstellte sowie die *Wallenstein*-Trilogie als gleichsam dessen Höhepunkt²⁴⁰. Allerdings sollte es noch bis 1861 dauern, ehe die Ausgabe vorerst abgeschlossen wurde, wobei Gerbel' neben den Dramen nur Schillers fiktionale Prosa in ausreichendem Masse berücksichtigte, während er auf seine historischen Arbeiten grossenteils, und auf seine philosophischen und ästhetischen Schriften auch in den späteren Auflagen der Edition fast ganz verzichtete.

²³⁸ Ebenda, 263.

²³⁹ N.V.Gerbel', Predislovie, in: Schiller, Sočinenija (wie Anm.1), Bd.2, V-XI, hier V. Das Vorwort ist auf den 27.3.1857 datiert.

²⁴⁰ N.V.Gerbel', Žizn' Šillera, in: Schiller, Sočinenija (wie Anm.1), Bd.2, 249-289. Gerbel' druckte den Beitrag in leichter Überarbeitung unter dem Titel „Šiller“ nach in: Nemeckie poëty v biografijach i obrazcach, Hrsg. N.V.Gerbel', St.Petersburg 1877, 213-225. Zu Hoffmeister vgl. Anm.209.

Unter den in dieser Edition neu veröffentlichten Prosa-Dramen übertrug M. Dostoevskij die *Räuber* zwar weitgehend getreu, sieht man von einzelnen, wohl auch aus Rücksichten auf die Zensur vorgenommenen Kürzungen ab. Seine wahrscheinlich bereits Mitte der 40-er Jahre fertiggestellte, aber angesichts des zeitweiligen Verbots des Stückes in Russland seinerzeit nicht publizierte Version gibt den Text jedoch oft in erheblich geringerer Expressivität wieder, wenngleich er dies teils durch eine Tendenz zur Umgangssprache gerade in den Repliken der Räuber selbst zu kompensieren suchte. Gerbel' war wiederum in seiner Umsetzung des *Fiesko* zuvorderst um grösstmögliche philologische Genauigkeit bemüht, doch wirkt seine Fassung nicht zuletzt in manchen phraseologischen Germanismen schwerfällig und gelegentlich gar umständlich, zumal seiner Sprache ebenfalls die nötige Ausdruckstärke fehlt. Demgegenüber ist die gelegentliche Abschwächung politischer Aussagen wohl weniger unbeabsichtigt als vielmehr erneut durch die Rücksicht auf die Zensur bedingt. Desgleichen bemühte sich Michajlov in seiner Version von *Kabale und Liebe* in erster Linie um Worttreue, was leider jedoch manchmal zu umständlichen Texterweiterungen führte. Zudem mangelt es seiner zuweilen durchaus geglückt ins Sallippe abgleitenden Sprache einmal mehr ebenfalls an Expressivität, wie auch Ljalin, der in seinem Streben nach möglichst wörtlicher Wiedergabe der *Piccolomini* zuweilen gar die Erweiterung von Repliken in Kauf nahm. Desgleichen blieb Millers *Braut von Messina* ästhetisches Mittelmass mit gar teilweiser Tendenz zum Schwulst. Dagegen neigt Mej in seiner ansonsten durchaus passablen Übertragung von *Wallensteins Lager* zu einem anderen Extrem, indem er manchmal stärker zu einer archaisierten Umgangssprache bis an der Grenze zum Vulgären greift, und ansonsten im Bestreben nach möglichst genauer Umsetzung des Inhalts gleichfalls vor leichten Texterweiterungen nicht zurückscheut.

Die Edition stiess in der zeitgenössischen Kritik auf nur verhaltene Zustimmung. So begrüsst Černyševskij, der Schillers Lyrik unter dem Aspekt der moralischen Wirkung auf das gesellschaftliche Handeln als recht positiv einstufte, das Unternehmen anlässlich des Erscheinens des ersten Bandes ausdrücklich als „wunderschöne Idee“²⁴¹, zumal Schiller dank Žukovskij gleichsam schon in Russland heimisch geworden sei. Er monierte jedoch die schwankende Qualität der ausgewählten Übersetzungen sowie die bei der Auswahl

²⁴¹ N.G. Černyševskij, Rez.: Schiller, Sočinenija (wie Anm.1), Bd.1, in: *Sovremennik* 1857, Nr.1, 1-7; hier nach: Ders., *Polnoe sobranie sočinenij*, 16 Bde., Moskau 1939-1953, Bd.4, 502-507, hier 505. Vgl. im folgenden: S.F. Terechov, Šiller v ruskoj kritike 50-70-ch godov XIX v., in: *Fridrich Šiller 1966* (wie Anm.62), 124-156 (der Beitrag behandelt vorwiegend die Rezensionen zu den einzelnen Schiller-Ausgaben Gerbel's bis 1875).

angelegten ästhetischen Kriterien²⁴². In Anlehnung an Gerbel's einschlägiges Lob hob er ansonsten namentlich allein Mins bald häufiger nachgedruckte Wiedergabe des *Liedes von der Glocke* als „allein schon eine literarische Errungenschaft“ hervor²⁴³, um darüber hinaus vorwiegend allgemeine Betrachtungen über den soziokulturellen Stellenwert von Übersetzungen anzustellen. Die Besprechung der weiteren Bände der Edition überliess der *Sovremennik*, mit dessen Kreis ja auch Gerbel' in seinen literarischen Anfängen verbunden war, dann Dobroljubov als einem der jüngeren, Černyševskijs künstlerischen Utilitarismus teils noch stärker favorisierenden Kritiker. Auch Dobroljubov geizte zunächst nicht mit allgemeinem Lob zum zweiten und dritten Band, wies ansonsten aber prononcierter auf ästhetische Schwächen sowie inhaltliche Fehler in den Übertragungen hin, wobei er insbesondere Mängel in Texten von Aksakov, Benediktov und M.Dostoevskij ansprach²⁴⁴. War der vierte Band nur eher kurz und mit sichtlichem Wohlwollen gegenüber Millers gleichwohl problematischer Wiedergabe der *Braut von Messina* resp. des *Wilhelm Tell* angezeigt worden²⁴⁵, griff Dobroljubov dafür bald darauf umso heftiger Gerbel's Fassung des *Fiesko* an²⁴⁶. Hieran beklagte er vor allem die von Gerbel' ja nur bedingt zu verantwortende Abschwächung politisch heikler Komponenten, wobei er das Stück prononciert als Ringen um wahre Demokratie im zeitgenössischen russischen Sinne anhand der Gestalten des *Fiesko* und *Verrina* sah.

Deutlicher von ästhetischer Warte aus und zudem in engerer Anlehnung an Žukovskijs Schiller-Auffassung besprach Družinin die Ausgabe. Er war zwar zunächst skeptisch, ob sich Gerbel's Edition durchsetzen würde, zumal bisher „die Masse unserer früheren Leserschaft gegenüber Schillers Namen und Lyrik kalt geblieben“ sei²⁴⁷, zeigte sich dann aber doch sehr positiv überrascht vom vergleichsweise raschen Erfolg des Unternehmens. Hierbei lobte er allerdings überschwänglich und reichlich undifferenziert gerade jene

²⁴² In der Erstfassung seiner Rezension sprach Černyševskij gar von „manchen vorzüglich übersetzten“ Gedichten, verzichtete in der Endredaktion aber auf diese Bemerkung, in: Černyševskij, PSS (wie Anm.241), Bd.4, 938.

²⁴³ Ebenda, Bd.4, 506. Tatsächlich setzt Min die Vorlage sowohl inhaltlich als auch ästhetisch nicht zuletzt in ihrer metrischen Vielfalt sehr geglückt um, ja verstärkt zuweilen die sprachliche Expressivität des Originals, ohne dass sich dies aber nachteilig auswirkte.

²⁴⁴ N.A.Dobroljubov, Rez.: Schiller, Sočinenija (wie Anm.1), Bd.2-3, in: *Sovremennik* 1857, Nr.12, 53-55, hier nach: Ders., *Sobranie sočinenij*, 9 Bde., Moskau 1961-1964, Bd.2, 158-161.

²⁴⁵ Rez.: Schiller, Sočinenija (wie Anm.1), Bd.4, in: *Sovremennik* 1858, Nr.7, 63-64.

²⁴⁶ N.A.Dobroljubov, Rez.: Schiller, Sočinenija (wie Anm.1), Bd.5-7, in: *Sovremennik* 1859, Nr.12, 242-247, hier nach: Ders., *Sobranie sočinenij* (wie Anm.244), Bd.5, 527-532.

²⁴⁷ A.V.Družinin, Rez.: Schiller, Sočinenija (wie Anm.1), Bd.1, in: *Biblioteka dlja čtenija* 142/1857, VI, 30-38; Bd.1-3, in: ebenda, 147/1858, VI, 1-11, hier 33.

Übersetzer wie etwa Mej, die in der Tradition Žukovskijs standen, und zielte damit zugleich gegen den seinerzeit vom *Sovremennik* vertretenen literarischen Utilitarismus.

Eine in dieser uneingestandenenen Polemik eher mittlere Position nahm schliesslich Michajlov ein, der zeitweilig ja selbst intensiver an der Ausgabe mitgearbeitet hatte. Er beklagte zunächst einmal die fehlende Sachlichkeit in den zuvor erschienenen Besprechungen eines „nützlichen und gewissenhaften“ Unternehmens, dessen Verdienst es nicht zuletzt sei, das durch Žukovskijs vermittelte Bild korrigiert zu haben²⁴⁸. Die Lyrik beurteilte er insgesamt fast durchweg sehr positiv, ohne jedoch einzelne Übersetzer sonderlich hervorzuheben. Einzig an Kreševs Version des Spaziergangs tadelte er neben einer zu blässen Sprache die dem russischen Vers nicht gemässe Verwendung des Distichons, um ansonsten zu bemerken: „...sehr wenige Übersetzungen können wir als schwach bezeichnen, und das überwiegend Übersetzungen von auch im Original schwachen Stücken“²⁴⁹. Unter den Dramen gefielen ihm am besten Žukovskijs Wiedergabe der *Jungfrau von Orleans*²⁵⁰ und die Übertragungen Šiškovs, während er Dostoevskijs *Don Karlos* insbesondere wegen des wenig expressiven Stils und des mangelnden Gefühls für lyrische Passagen als die schwächste Übersetzung aller hier vereinigten Stücke betrachtete. Ähnlich bescheinigte er Miller eine gewisse Trockenheit im Ausdruck sowie ein für das Drama zu geringes lyrisches Talent, um dafür Mejs *Wallensteins Lager* umso mehr zu loben. Die folgenden Bände der Edition rezensierte er dagegen eher cursorisch, wobei er vor allem die Ergänzungen Mejs zu Žukovskijs Übertragung der *Jungfrau von Orleans* hervorhob, und seiner Version des *Demetrius* gegenüber Pavlovas bisher nur fragmentarisch vorliegender Fassung eindeutig den Vorzug gab²⁵¹.

Gerbel's Schiller-Ausgabe umrahmt gleichsam den 100.Geburtstag des Dichters, zu dessen Ehren auch in Russland zahlreiche Feiern vor allem in Moskau, aber auch in St.Petersburg und in einigen Städten der Provinz stattfanden, die allerdings wesentlich von Deutschrussen gestaltet wurden²⁵². Hierzu hielt auf einer der Hauptveranstaltungen am

²⁴⁸ M.L.Michajlov, Rez.: Schiller, Sočinenija (wie Anm.1), Bd.1-6, in: Russkoe slovo 1859, Nr.11, II, 23-38; hier nach: Ders., Sočinenija, 3 Bde., Moskau 1958, Bd.3, 45-59, hier 48-49.

²⁴⁹ Ebenda, 51-52.

²⁵⁰ Žukovskijs „Orleanskaja deva“ erschien erst in Bd.7, doch Michajlov bezog sie schon hier ein, nachdem er die Druckfahnen von Bd.7 und 8 zu Gesicht bekommen hatte.

²⁵¹ M.L.Michajlov, Rez.: Schiller, Sočinenija (wie Anm.1), Bd.7-8, in: Russkoe slovo 1860, Nr.2, II, 17-21. Diese Besprechung wurde nicht in die Gesamtausgabe der Werke Michajlovs (wie Anm.248) aufgenommen.

²⁵² Vgl. hierzu die Berichterstattung der „Moskovskie vedomosti“ 1859, 1835, 1844-1845, 1862, 1869, 1930, sowie: Stoletnjaja godovščina dnja roždenija Šillera v Moskve,

29.10.1859 in Moskau Ševyrev die Festrede, wobei er Schiller als Žukovskij verwandten idealistischen, letztlich über den literarischen Richtungskämpfen anzusiedelnden Philanthropen vorstellte, der gerade in seiner Auseinandersetzung mit der Idee der Volksherrschaft Berührungspunkte zur russischen Literatur aufweise, so etwa zu Puškins *Boris Godunov*²⁵³. Zudem gab A.Glinka zu diesem Anlass eine Sammlung ihrer Schiller-Übertragungen heraus, die jedoch vor dem Hintergrund von Gerbel's Unternehmen in der Öffentlichkeit keine sonderliche Beachtung mehr fand.

Der deutschstämmige Germanist Wi(e)dert publizierte seinerseits eine vor allem auf Hoffmeisters Studie gestützte, aber auch neuere Fachliteratur berücksichtigende biographische Skizze über Schiller. Diese konzentriert sich explizit auf die „wesentlich unabdingbaren Fakten seines Lebens“²⁵⁴, und behandelt die Werke selbst nur cursorisch. Hierbei präsentiert der Verfasser Schiller letztlich als einen Dichter des Idealismus, der in seinen ästhetischen Ansichten und Verfahren nicht unumstritten sei, dennoch aber als Vertreter eines allgemeinen Humanismus höchsten Respekt verdiene: „In der Wahl der Mittel zu seiner Vervollkommnung ging Schiller vielleicht zuweilen fehl, doch im Verfolgen des Ziels, d.h. im beständigen und unermüdlichen Streben vorwärts, kann er allen Zeiten und Völkern als Beispiel dienen.“²⁵⁵ Der mit dem Dichter F.Miller nicht verwandte Literarhistoriker O.Miller präsentierte wiederum Schiller vor dem Hintergrund der Aufklärung und des „Sturm und Drang“ vorwiegend als Repräsentanten des 18.Jahrhunderts und lehnte für ihn die teils immer noch gebräuchliche Bezeichnung „Romantiker“ zu Recht ab²⁵⁶. Gestützt auf gängige zeitgenössische deutsche Literaturgeschichten und nicht zuletzt auf die Monographie Palleskes sowie in gelegentlicher Polemik gegen Julian Schmidt stellte er seine Dramen vor allem unter ideengeschichtlichen Aspekten dar. Entsprechend sah er sein Werk unter dem Aspekt einer kontinuierlichen Entwicklung vom Gedanken des persönlichen Glücks als höchstem Lebensziel hin zur Idee des Glücks der

in: *Russkij vestnik* 23/1859, II, 296-298; K.K.Gofman, *Prazdnestva v čest' Šillera*, in: *Russkij vestnik* 24/1859, II, 138-156, 213-235. Zu weiteren Zeitungsmeldungen zu russischen Schillerfeiern vgl. auch die bibliographischen Hinweise von Bachtin 1900 (wie Anm.2), 536-537.

²⁵³ S.P.Ševyrev, *Reč' v pamjat' o Šillere*, in: *Russkaja gazeta* 1859, Nr.1; auch Separatdruck, Moskau 1859; hier nach Danilevskij 1998 (wie Anm.6), 289-290 (das Original war mir nicht zugänglich – P-D.).

²⁵⁴ A.F. von Vidert (A.Wiedert), *Šiller*, in: *Moskovskie vedomosti* 1859, 1850-1851, 1892-1894, 1996-1998, 2131-2133; auch Separatdruck, Moskau 1860, hier I.

²⁵⁵ Ebenda, 97.

²⁵⁶ O.F.Miller, *Šiller i ego vremja*, in: *Žurnal Ministerstva narodnogo prosvješčenija* 109/1861, II, 21-47; 110/1861, II, 1-67; 111/1861, II, 1-28; auch Separatdruck, St.Petersburg 1861.

Menschheit als höchstem Ideal, wobei die Protagonisten stets in einem Konflikt mit der sie an ihr Ziel bindenden Pflicht stünden. Hierbei betrachtet er die *Jungfrau von Orleans* bereits als geglückte Personifizierung des individuellen reinen Idealismus, erkennt aber die Krone dem *Wilhelm Tell* zu in seiner Idealisierung eines ganzen Volkes. Dies ergänzt eine russische Bearbeitung der knappen, populärwissenschaftlich orientierten Schiller-Biographie des Elsässers Weill²⁵⁷. Hinzu kommen an kürzeren Veröffentlichungen ein Überblick über russische Schiller-Übertragungen aus der Feder der eher als Verfasserin von Literatur für Kinder bekannten A.Voronova²⁵⁸, eine überwiegend neutrale, sich auf die Inhaltsangabe konzentrierende Besprechung des ersten Bandes der bald zum Standard der deutschen Schillerliteratur gehörenden, vorwiegend aber seine Biographie enthaltenden Monographie von Palleske²⁵⁹, und Auszüge aus Schillers Briefwechsel mit seiner späteren Frau²⁶⁰.

Mit der Herausgabe von Gerbel's Schiller-Edition erscheinen fast abrupt vorerst kaum mehr neue Übertragungen von Werken Schillers auf Russisch. Offensichtlich war die Nachfrage zunächst gedeckt bzw. konnte durch Neuauflagen der Gerbel'-Ausgabe weitgehend befriedigt werden, die ab 1875 neben zusätzlicher epigrammatischer Kurzlyrik aus der Feder F.Millers nun insbesondere auch einige historiographische und philosophische Schriften Schillers enthielten. Auf Gerbel's Edition stützten sich zudem grösstenteils die Schiller-Anthologie von Vejnberg²⁶¹, die ihren Schwerpunkt auf den Balladen in der Fassung Žukovskijs hat, Gerbel's Schiller-Präsentation in seiner eigenen Auswahl an Werken deutscher Dichter²⁶², und die kleine Anthologie zu Schiller in Zotovs Handbuch

²⁵⁷ Šiller, in: *Russkij mir* 1860, Nr.30-39, Nachdruck St.Petersburg 1860 (nach: A.Weill, Schiller, Paris 1855).

²⁵⁸ A.Voronova (= eigtl. A.D.Ul'janova), *Neskol'ko slov o Šillere i ego tvorenijach*, in: *Luči* 1858, Bd.2, 177-205, 406-420, hier 177-205; der Rest des Artikels enthält eine kurze Biographie Schillers mit nur cursorischen Hinweisen zu seinen Werken.

²⁵⁹ N.N-v, Rez.: E.Palleske, *Schillers Leben und Werke*, 2 Bde., Berlin 1858-1859, Bd.1, in: *Otečestvennye zapiski* 121/1858, III, 43-56.

²⁶⁰ *Perepiska Šillera so svoeju nevestoj*, in: *Teatral'nyj i muzykal'nyj vestnik* 1858, 127-128, 153-154, 163-165, 234-236, 244-245; vgl. Schiller und Lotte, Hrsg. E. von Gleichen-Russwurm, Stuttgart-Augsburg 1856.

²⁶¹ J.Ch.F. von Schiller, *Pesn' o kolokole; Ballady; Lager' Vallenštejna*, Hrsg. P.I.Vejnberg, St.Petersburg 1875 (= *Evropejskie klassiki v russkom perevode*, Bd.5). Die Edition enthält zusätzlich eine biographische Skizze Schillers, in der seine Schriften jedoch nur jeweils kurz erwähnt werden (184-202), und knappe, vorwiegend für die Schule gedachte einführende Bemerkungen zur Interpretation der abgedruckten Werke (173-183).

²⁶² *Nemeckie poëty v biografijach i obrazcach*, Hrsg. N.V.Gerbel', St.Petersburg 1877, 213-318.

zur Geschichte der Weltliteratur²⁶³. Die wenigen Neu-Übersetzungen konzentrieren sich auf die reflexive Lyrik, darunter nicht zuletzt einmal mehr *Die Ideale*, doch konnten sich diese durchweg recht mittelmässigen Versionen ebensowenig durchsetzen wie etwa eine neuerliche Übertragung des *Liedes von der Glocke* durch einen ansonsten nicht näher bekannten, wohl jungen Dichter Tarnopol'. An weiteren Dramen-Übertragungen kamen im übrigen vorerst nur Almazovs, in ihren Texterweiterungen schwerfällige, sprachlich zu wenig differenzierte und keineswegs fehlerfreie Umsetzung der *Semele* heraus, und Pavlovas trotz zuweilen mangelnder Expressivität insgesamt recht wortgetreue, aber im Vers manchmal etwas ungelenke Wiedergabe von *Wallensteins Tod*. Selbst russischsprachige Inszenierungen von Theaterstücken Schillers an den staatlichen Bühnen in Moskau und St.Petersburg sind nun eher rar und konzentrieren sich weitgehend auf Aufführungen der *Räuber* und von *Kabale und Liebe* in den gängigen Fassungen von Sandunov bzw. Smirnov jeweils in den späten 1840-er und 1860-er Jahren²⁶⁴.

Publizistische Äusserungen über Schiller stammen von nun an vorwiegend aus der Feder russischer Germanisten und Komparatisten, wobei man allerdings häufig einmal mehr einfach deutsche Urteile übernimmt. So übersetzte man K.Fischers Vorlesungen über Schiller²⁶⁵ ebenso wie Scherrs umfangreiche Schiller-Monographie²⁶⁶. Eher ein Nebenprodukt zur Schiller-Literatur bilden dagegen im Rahmen der Übertragung damaliger Handbücher die einschlägigen Kapitel in Hettners Literaturgeschichte des 18.Jahrhunderts²⁶⁷ resp. Carrieres breit angelegter universaler Kulturgeschichte²⁶⁸. An halbwegs eigenständigen russischen Arbeiten zu Schiller existiert demgegenüber wesentlich nur die Darstellung der Dramen Schillers durch den Literaturhistoriker Garusov, dessen Grund-

²⁶³ Istorija vseimnoj literatury v obščich očerkach, biografijach, karakteristikach i obrazcach, Hrsg. V.R.Zotov, 4 Bde., St.Petersburg-Moskau 1877-1882, Bd.4, 188-212.

²⁶⁴ Vgl. die einschlägigen Angaben zum Repertoire in den entsprechenden Bänden der „Istorija russkogo dramatičeskogo teatra“ (wie Anm.71).

²⁶⁵ K.Fischer, Samopriznanija Šillera, in: Épocha 1864, Nr.11, II, 1-38 (= K.Fischer, Die Selbstbekenntnisse Schillers, Frankfurt/M. 1858).

²⁶⁶ I.Šerr, Šiller i ego vremja, 3 Bde., Moskau 1875 (= J.Scherr, Schiller und seine Zeit, Leipzig 1859).

²⁶⁷ G.T.Gettner, Istorija vseobščej literatury XVIII veka, Übers. A.N.Pypin u.a., 3 Bde., St.Petersburg-Moskau 1863-1875, Bd.3/III „Klassičeskij vek nemeckoj literatury“, 315-345 (= H.Hettner, Literaturgeschichte des 18.Jahrhunderts, 3 Bde., Braunschweig ²1865-1872, Bd.3/III, Abtlg. 1, Kap.IX).

²⁶⁸ M.Karr'er, Iskusstvo v svjazi s obščim razvitiem kul'tury i idealy čelovečestva, 5 Bde., Übers. E.F.Korš, Moskau 1870-1875, Bd.5, 258-319 (= M.Carriere, Die Kunst im Zusammenhang der Kulturentwicklung und die Ideale der Menschheit, 5 Bde., Leipzig 1863-1873, Bd.5, Kap. „Goethe und Schiller“).

konzeption allerdings stark von O. Miller beeinflusst ist²⁶⁹. Entsprechend skizziert auch er Schillers Entwicklung als dramatischer Dichter recht geradlinig als in den *Räubern* noch von der Suche nach persönlichem Glück und Freiheit bestimmt, was sich mit *Don Karlos* zum Thema der gesellschaftlichen Freiheit wandle. Erst in seinen späteren Schauspielen habe er dann mit *Wallenstein* sowie *Maria Stuart* als Dramen zum Thema der moralischen Pflichterfüllung mit nicht zuletzt grossartigen Frauengestalten zu einer stärker ethisch verankerten Dramaturgie gefunden. Dies kulminierte schliesslich im *Wilhelm Tell* als einem Stück über die Idee der menschlichen Freiheit im Rahmen einer auf wahren Menschenrechten gegründeten Gesellschaft. Hierbei konzentriert sich Garusov in teils umfangreichen Inhaltsangaben auf die psychologische Skizzierung der Hauptgestalten der genannten Stücke, während er das übrige Werk nur cursorisch und eher beiläufig anspricht. Dies ergänzt eine äusserlich als Besprechung der Gerbel'-Edition angelegte kürzere Studie des noch jungen, später sehr renommierten Literaturhistorikers Pypin. Dieser stellt Schiller anhand der *Philosophischen Briefe* und des *Don Karlos* als gesellschaftlich engagierten Repräsentanten des Idealismus heraus, dessen Werk zuvorderst „einen Protest der menschlichen Würde, des Verstandes und der Freiheit gegen den bedrückenden Obskurantismus und die politische Willkür“ seiner Zeit beinhalte²⁷⁰. Dagegen bietet Gerbel's umfangreiche Anthologie deutscher Literatur an wissenschaftlichem Kommentar zu Schiller nur einen Nachdrucks seiner kurzen Schiller-Biographie²⁷¹. Und Zotov wiederum präsentiert Schiller, „den das russische Publikum von allen ausländischen Dichtern mehr als alle anderen kennt und liebt“, in der Einleitung zu seiner Anthologie nur in einer gedrängten, wesentlich an Hettner und Scherr orientierten Biographie ohne jeglichen eingehenderen Kommentar zu seinen Werken²⁷². Ansonsten erschienen einzig einige für die Jugend gedachte Studien mit pädagogischer Zielrichtung, so kurze biogra-

²⁶⁹ I.D. Garusov, *Očerki literatury drevnich i novych narodov*, Bd. 1 / *Poëzija dramatičeskaja*, Moskau 1862, 259-318 (St. Petersburg ²1890, 2 Bde., Bd. 2, 129-190). Garusovs Literaturgeschichte sollte wesentlich umfangreicher ausfallen, doch unterblieb die Publikation der entsprechenden weiteren Teile und damit auch die Behandlung von Schillers übrigen Werken. Zu O. Miller vgl. Anm. 256.

²⁷⁰ A.N. Pypin, Rez.: *Šiller v perevode russkich pisatelej*, 7 Bde., Leipzig-St. Petersburg 1862-1866, in: *Sovremennik* 107/1865, II / „Russkaja literatura“, 83-97, hier 94. Pypin moniert, dass Gerbel' die „Philosophischen Briefe“ nicht abgedruckt und auch sonst keine Hinweise auf die gesellschaftspolitischen Implikationen des Schillerschen Werkes gegeben habe, geht aber darüber hinaus in keiner Weise auf die Zusammenstellung der Edition oder die Qualität der Übersetzungen ein.

²⁷¹ Vgl. Anm. 240.

²⁷² *Istorija vseimnoj literatury* (wie Anm. 263), Bd. 4, 188-194, hier 194.

phische Artikel²⁷³, einzelne Werk-Interpretationen nicht zuletzt für die Schule²⁷⁴, und Betrachtungen zum pädagogischen Nutzen der Werke Schillers²⁷⁵.

Abseits dieser Studien steht eine umfangreichere, durch das Erscheinen der fünften Auflage der Schiller-Ausgabe Gerbel's angeregte Betrachtung des später führenden Vertreters der russischen Volkstümpler-Bewegung Michajlovskij, der in der Nachfolge des russischen kritischen Realismus der Jahrhundertmitte eine politisch engagierte Literatur favorisierte. Er sah zwar in Schillers Werk zahlreiche Mängel, so im Kontrast zwischen einer formal herausragenden, inhaltlich aber seiner Meinung nach oft banalen Lyrik, und an seinen Dramen monierte er insbesondere die häufige Langatmigkeit von Monologen und die unzureichende Motivierung mancher Handlungsstränge²⁷⁶. Dennoch betrachtete er ihn als vorbildhaften Dichter, indem er das ästhetische Moment den moralischen und gesellschaftlichen Zielen seiner Kunst untergeordnet habe. Anhand von Schillers Briefen *Über die ästhetische Erziehung des Menschen* skizzierte ihn Michajlovskij gar als bedeutenden Kritiker eines an Rousseau orientierten allzu blinden Fortschrittsglaubens, indem er den Menschen zu seinen wahren kulturellen Wurzeln zurückzuführen trachte, womit er gleichsam volkstümplerische Positionen Tolstojs vorwegnehme.

Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts stieg das Interesse an Schiller wieder merklich an. So erschien 1893 die inzwischen siebente Auflage der Gerbel'schen Edition unter der Redaktion des Germanisten Vejnberg mit einigen durchweg vor allem um Texttreue bemühten Neu-Übersetzungen von Dramen. Hierbei geriet allerdings Vejnbergs akribisch Genauigkeit anstrebende, aber sprachlich teils etwas flache *Maria Stuart* doch arg weiterschweifig, während Veličkos Version trotz mancher wohl allein durch die gewählte Länge der Verszeilen bedingten Ergänzungen oder Änderungen gerade im Bereich der Epitheta insgesamt das Original recht ordentlich wiedergibt. Desgleichen legte Grossfürst

²⁷³ Junost' Šillera, in: Semejnye večera / Otdel dlja staršego vozrasta 1864, Nr.8, 560-581; Vospominanija o Šillere, in: Voskresnyj dosug 8/1866, 74-76, 87-90, 108-111.

²⁷⁴ Ja.S-, Razbor stichotvorenija Šillera „Kubok“ v perevode V.Žukovskogo, in: Žurnal dlja roditelej i nastavnikov 1864, Nr.21, II, 87-98; N.N.Zapol'skij, Razbor stichotvorenija „Graf Gabsburgskij“, in: Pedagogičeskij sbornik 1874, Nr.2, 155-159 (in der Textinterpretation je nach: A.Lüben / C.Nacke, Sprachmusterstücke, 2 Bde., Leipzig 1854-1855, ab der zweiten Auflage 1860-1862 als „Einführung in die deutsche Literatur“); P.L.Jakub, Neskol'ko myslej o „Poslanničestve Moiseja“ Šillera, in: Priloženie k „Gakarmelju“ (Hak-Karmel) 1865, Nr.36-38 (Über „Die Sendung Moses“).

²⁷⁵ Vospitatel'noe značenie Šillera, in: Pedagogičeskoe obozrenie 1869, Nr.11, 1-10; Nr.12, 1-17; I.Pavskij, Vospitatel'noe značenie proizvedenij Šillera, in: Pedagogičeskij muzej 1876, Nr.11, 625-631.

²⁷⁶ N.K.Michajlovskij, Zapiski profana Nr.XIX / O Šillere i o mnogom drugom, in: Otečestvennye zapiski 225/1876, II, 281-306, hier 286 bzw. 289; vgl. hierzu ausführlich: Terechov 1966 (wie Anm.241).

Konstantin die *Braut von Messina* in einer sowohl ästhetisch ansprechenden wie inhaltlich recht wortgetreuen Fassung vor, die allerdings zuweilen zum übermässigen Gebrauch von Germanismen tendiert. Auch der halb deutschstämmige renommierte Literaturhistoriker, Komparatist und Bibliograph Vengerov brachte in seiner ab 1900 publizierten Schiller-Gesamtausgabe etliche Dramen in allerdings ästhetisch nicht herausragenden neuen Übertragungen, um darüber hinaus in dieser nunmehr umfangreichsten und wissenschaftlich ausgiebig kommentierten russischen Edition der Werke Schillers vor allem möglichst sämtliche historiographischen, philosophischen und ästhetischen Schriften in durchweg sprachlich recht korrekten Versionen dem Leser vorzulegen. Als missglückt muss dagegen die von Golovanov ab 1898 veröffentlichte, sich auf die Lyrik, die Dramen und die belletristische Prosa beschränkende Edition gelten, deren Übertragungen grösstenteils vom Herausgeber selbst stammen²⁷⁷. Den ansonsten inhaltlich überwiegend korrekten Übertragungen mangelt es deutlich an sprachlicher Differenziertheit und Expressivität, und zudem sind seine Verse oft reichlich ungenau, zumal er häufiger um der Texttreue willen auch eine gegenüber den Vorlagen grössere Zeilenlänge in Kauf nahm und damit langatmig wirkt. Neu-Übersetzungen von Schillers Lyrik sind im übrigen weiterhin rar, sofern sie nicht speziell für die genannten Gesamtausgaben angefertigt wurden, ja Suvorins Anthologie seiner Gedichte stützt sich einmal mehr auf die bewährten Fassungen Žukovskijs²⁷⁸. Dafür erscheinen ab den späteren 80-er Jahren zunehmend Einzeleditionen weiterer, ästhetisch aber bestenfalls Mittelmass erreichender Übertragungen fast aller bedeutenden Theaterstücke mit Ausnahme des *Wallenstein*, darunter auch Prosa-Versionen von Versdramen. Die zuweilen lieblos angefertigten und gegebenenfalls nicht zuletzt des Profits wegen aufgelegten Ausgaben wurden entsprechend von der Kritik ebenso nur in geringerem Masse wahrgenommen²⁷⁹ wie etwa die ästhetisch wie

²⁷⁷ J.Ch.F. von Schiller, *Polnoe illjustrirovannoe sobranie sočinenij*, Hrsg. N.N.Golovanov, 2 Bde., Moskau 1898-1904. Golovanov begründet die Auswahl im unpaginierten Vorwort zu Bd.2 damit, gerade Schillers historiographische Schriften seien wissenschaftlich längst überholt und stellen allenfalls einen „nicht mehr gefragten Ballast“ (nečitajemyj ballast) dar. Sein Versprechen, die philosophischen und geschichtlichen Werke dennoch in einer eigenen Ausgabe mit kleinerer Auflage herauszubringen, löste er aber nicht ein. Im übrigen druckte Golovanov explizit nur „Die Jungfrau von Orleans“ und den „Verbrecher aus Infamie“ nach Žukovskij ab, doch benutzte er wohl nachweislich einzelner textlicher Parallelen auch etwa Dostoevskijs Fassung der „Räuber“ mit.

²⁷⁸ Šiller, ego žizn' i izbrannye stichotvorenija, Hrsg. A.S.Suvorin, St.Petersburg 1887.

²⁷⁹ Vgl. etwa den Verriss von: J.Ch.F. von Schiller, *Razbojniki*, Kiev 1896, in: *Russkoe obozrenie* 40/1896, 861: die mit vielen Druckfehlern durchsetzte Wiedergabe der Vorlage in einer farblosen Sprache sei „überhaupt ein misslungenes Buch“.

sprachlich völlig missglückte Neufassung des *Liedes von der Glocke* durch Karmin²⁸⁰, oder eine Übersetzung des *Geistersehers* aus der Feder des ansonsten als Übersetzer wenig bekannten M.V.Korš, obgleich letzterer die Vorlage zumindest durchaus passabel umsetzte²⁸¹. Zudem wird Schiller nun noch stärker auch ausserhalb des Schulsektors zum Autor für Kinder und Jugendliche. So erzählte man etwa seine historischen Dramen häufiger mit moralisch-staatsbürgerlicher Intention in gekürzter Form für diese Altersgruppe nach, wobei man einzelne umfangreichere Dialog-Passagen der Originale in den ansonsten frei gestalteten Prosatext einfügte. Dies korrespondiert mit einem ab den späten 1880-er Jahren wieder ansteigenden Interesse der staatlichen Bühnen in Moskau und St.Petersburg an Dramen Schillers, indem man neben den unverwüstlich erscheinenden *Kabale und Liebe* (jetzt aber in der Version Michajlovs) nun insbesondere *Wilhelm Tell*, *Maria Stuart* und mehr noch *Die Jungfrau von Orleans* in der fast schon klassischen Fassung Žukovskijs vergleichsweise häufig spielte²⁸².

An publizistischen Beiträgen zu Schiller erscheinen jetzt grösstenteils nur noch wissenschaftliche Studien überwiegend aus der Feder von Germanisten. Hierbei greift man zuweilen weiterhin schlicht auf deutsche Quellen zurück, so in der Übertragung der schon etwas veralteten Schiller-Vorlesungen des Philosophen Fischer²⁸³, der Übersetzung des entsprechenden, vorwiegend die späten Dramen und insbesondere den *Wallenstein* behandelnden Kapitels von Scherers sehr fundierter *Geschichte der deutschen Literatur*²⁸⁴, oder einschlägiger Passagen aus Dührings Pamphlet über die nur vermeintliche Grösse bedeutender Persönlichkeiten der Weltliteratur²⁸⁵. Hinzu kommen Darstellungen, die sein Leben ohne eingehendere Behandlung seines Werkes vorstellen, darunter zwei anonym publizierte biographische Abrisse für eine breitere, wissenschaftlich weniger vorgebildete

²⁸⁰ Vgl. Rez. zu: J.Ch.F. von Schiller, *Pesn' o kolokole*, Übers. O.Karmin, in: *Russkoe obozrenie* 38/1896, 982.

²⁸¹ J.Ch.F. von Schiller, *Duchovidec*, Übers. M.V.Korš, St.Petersburg 1887.

²⁸² Vgl. die einschlägigen Angaben zum Repertoire in den entsprechenden Bänden der „Istorija ruskogo dramatičeskogo teatra“ (wie Anm.71).

²⁸³ K.Fišer, *Publičnye lekcii o Šillere*, Übers. S.Krylov, Moskau 1890 (= K.Fischer, *Schillers Jugend- und Wanderjahre in Selbstbekenntnissen, Schiller als Komiker, Schiller als Philosoph*, Frankfurt/M. 1857- 1861; eine überarbeitete deutsche Fassung erschien erst 1891-1892 in Heidelberg)

²⁸⁴ V.Šerer, *Istorija nemeckoj literatury*, Übers. A.N.Pypin u.a., 2 Bde., St.Petersburg 1893, Bd.2, 146-202 (= W.Scherer, *Geschichte der deutschen Literatur*, Berlin 1880-1883 und öfter, Kap. 12 „Schiller“)

²⁸⁵ E.Djuring, *Velikie ljudi v literature*, Übers. Ju.M.Antonovskij, St.Petersburg 1897, 352-409 (*Šiller kak filosofskij lirik i ego stremlenie k drame*, = E.Dühring, *Die Grössen der modernen Literatur*, 2 Bde., Leipzig 1893, Bd.2, Kapitel 12 „Schiller als schulphilosophischer Rauschlyriker und seine Versuche im Drama“).

Leserschaft²⁸⁶, eine populärwissenschaftliche Studie Miljaevs²⁸⁷, sowie Skizzen zu seiner Kindheit bzw. Jugend für Kinder und Heranwachsende²⁸⁸. Auf Schillers Lebenslauf konzentriert sich auch die populärwissenschaftliche Darstellung von M.Vatson, die sich in den Werkbetrachtungen durchweg mit Inhaltsangaben und eher plakativen pauschalen Urteilen begnügt, ansonsten aber die wesentliche zeitgenössische deutsche wie englische Fachliteratur zumindest in den Grundzügen berücksichtigt²⁸⁹. Vorwiegend für Heranwachsende gedacht ist schliesslich Altaevs belletrisierte, auf Schillers Jugend ausgerichtete Biographie, die vor allem die moralischen Aspekte seines Lebens hervorhebt und die Werke entsprechend nur beiläufig und jeweils recht kurz sowie ebenfalls unter erzieherischen Gesichtspunkten anspricht²⁹⁰. Erheblich fundierter und durchweg auf der Höhe auch des deutschen Forschungsstandes sind demgegenüber jene Beiträge, die Vengerov in seiner Schiller-Edition jeweils als Einleitung dem Abdruck der Übertragungen einzelner Texte voranstellte. Von teils namhaften Fachvertretern verfasst wie etwa den Komparatisten A.G.Gornfel'dt, A.I.Kirpičnikov und Ju.A.Veselovskij (dem Sohn des eigentlichen Begründers der russischen Komparatistik, A.N.Veselovskij), dem Philosophen É.L.Radlov und dem Historiker N.I.Kareev, bieten sie in aller Regel eine sehr gute Einführung in Entstehungsgeschichte wie ideengeschichtliche Interpretation der Werke des „zweifellos grössten Dramatikers nach Shakespeare und Begründers des modernen historischen Dramas“²⁹¹.

Unter den Einzeluntersuchungen zum Gesamtwerk Schillers ragt die Darstellung des polnischen Juristen und Literarhistorikers Spasowicz heraus, der die ästhetische Entwicklung Schillers in der allmählichen Loslösung von der Kantschen Philosophie detailliert

²⁸⁶ Fridrich Šiller, in: *Živopisnoe obozrenie* 1881, 255-258, 273-274, 334-336, 374-375, 419-421, 439-440, 495-498; *Žizn' Šillera*, in: *Šiller ego žizn' i izbrannye stichotvorenija*, Hrsg. A.S.Suvorin, St.Petersburg 1887, 3-89.

²⁸⁷ V.E.Miljaev, *Fridrich Šiller*, Kiev 1894.

²⁸⁸ L.F.Čerskij, *Detskie gody Šillera*, in: *Detskoe čtenie* 1893, 896-909, 973-984; A.Cackin, *Junošeskie gody Šillera i ego drama „Razbojniki“*, in: *Char'kovskij studenčeskij sbornik*, Char'kov 1893.

²⁸⁹ M.V.Vatson, *Šiller, ego žizn' i literaturnaja dejatel'nost'*, St.Petersburg 1892. Watson benutzte nach eigenen Angaben vor allem folgende Werke: C.Hepp, *Schillers Leben und Dichten*, Leipzig 1885; Palleske (wie Anm.259); Scherer (wie Anm.284); Scherr (wie Anm.266); H.Viehoff, *Schillers Leben Geistesentwicklung und Werke*, 3 Bde., Stuttgart 1874-1875 (= Bearbeitung der Monographie von Hoffmeister, wie Anm.209); Th.Carlyle, *The Life of Friedrich Schiller*, London 1869; H.W.Nevinson, *Life of Friedrich Schiller*, London 1889.

²⁹⁰ A.A Altaev (= M.V.Jamščikova), *Šiller*, in: *Dies., Svetoči pravdy*, St.Petersburg 1900, 119-204.

²⁹¹ A.I.Kirpičnikov, *Šiller i ego proizvedenija*, in: *J.Ch.F. von Schiller, Sobranie sočinenij*, Hrsg. S.A.Vengerov, 4 Bde., St.Petersburg 1900-1902, Bd.1, I-LXXIV, hier LXXIII.

vor dem Hintergrund seiner persönlichen wie künstlerischen Nähe zu Goethe verfolgt²⁹². Allerdings betont er zuweilen über Gebühr die Beziehung „zweier Titanen der Poesie, die sich in allen Facetten ihrer Begabung und Würde als völlig gleichrangig begegneten“ und ab 1794 „eine dauerhafte und unauflösliche Freundschaft für ihr ganzes Leben schlossen“²⁹³. Dagegen behandelt Šachov in seiner vorwiegend Goethe gewidmeten Literaturgeschichte das Schaffen Schillers nur cursorisch²⁹⁴. In Anlehnung an Goethe konzentriert er sich in der Besprechung Schillers auf den Aspekt der Idee der Freiheit, und stellt eher plakativ als Haupttendenzen des Schillerschen Werkes den Bruch mit der Realität, die Apotheose der reinen Kunst, und die Begeisterung für das Griechentum heraus²⁹⁵. Etwas sprunghaft und oberflächlich ist zudem Veselovskijs, in den biographischen Fakten an Düntzer orientierte Skizze über Schiller als einen vorwiegend dramatischen Dichter, der von zunächst autobiographisch geprägten Werken zunehmend zu einer die Geschichte in Ideen objektivierenden Darstellung gelangt sei²⁹⁶.

Unter den Studien zu Spezialproblemen war die Untersuchung zu Schillers Balladen aus der Feder des damals zur Philologie tendierenden späteren Historikers Cvetaev eigentlich als Auftakt einer Reihe weiterer Arbeiten zum Werk des Deutschen gedacht. Aus unbekanntem Gründen beliess es der Autor jedoch schliesslich bei seiner insbesondere für den Schulunterricht verfassten, von der Kritik überwiegend sehr positiv aufgenommen detaillierten Einführung in vier Balladen (*Der Taucher, Der Handschuh, Der Ring des Polykrates, Die Kraniche des Ibykus*)²⁹⁷. Češichin wiederum untersuchte eingehend und fundiert die Übertragungen von Werken Schillers durch Žukovskij inhaltlich wie formal-ästhetisch, wobei er dessen Fassungen in allerdings rein chronologischer Abfolge und ohne jegliches Résumé vielfach als fast idealtypisch herausstellte²⁹⁸. Dagegen benutzte

²⁹² V.D.Spasovič, Družba Šillera i Gete, in: Vestnik Evropy 1894, Bd.1, 672-705; Bd.2, 166-202, 611-654 (Nachdruck: V.D.Spasovič, Sočinenija, 10 Bde., St.Petersburg 1889-1902, Bd.8, 323-474).

²⁹³ Spasovič 1894 (wie Anm.292), 682.

²⁹⁴ A.A.Šachov, Gete i ego vremja, St.Petersburg 1891, ²1897 (202-214: Šiller i „svoboda“ v Germanii; 214-227: Šiller i idealizm; 227-241: Ėllinizirujuščee napravlenie Gete i Šillera).

²⁹⁵ Ebenda, 220.

²⁹⁶ Ju.A.Veselovskij, Poëzija Šillera, in: Pomošč' postradavšim ot neurožaja samarskoj gubernii, Hrsg. O.R.Vasil'eva, Moskau 1900 (auch Separatdruck, Moskau 1900; Nachdruck als „Šiller i ego geroi“: Ju.A.Veselovskij, Literaturnye očerki, 2 Bde., Moskau 1900-1910, Bd.1, 181-213). Die Studie wurde ursprünglich als Vortrag für breitere interessierte Kreise konzipiert. Vgl. auch: H.Düntzer, Schillers Leben, Leipzig 1881.

²⁹⁷ D.V.Cvetaev, Ballady Šillera / Opyt ob'jasnenija, Voronež 1882 (zuvor in Fortsetzungen in: Filologičeskie zapiski 1881-1882).

²⁹⁸ V.E.Češichin, Žukovskij kak perevodčik Šillera, Riga 1895.

der Literaturwissenschaftler Mandel'stam die *Wallenstein*-Trilogie wesentlich nur zur eingehenden Illustration der grundlegenden Möglichkeiten, Charaktere im Drama darzustellen, ohne ansonsten näher auf den Werkkomplex in seiner Gesamtheit einzugehen²⁹⁹. Vergleichsweise knapp, aber durchaus sachkundig skizziert wiederum Kalenov die Grundzüge der Ästhetik Schillers in ihren moralischen wie gesellschaftlichen Implikationen³⁰⁰, während Ostrogorskij ebenso pointiert wie einseitig *Wilhelm Tell* als Schauspiel ohne Zentralfigur vorstellt, in dem aber die einzelnen Protagonisten Varianten der Titelfigur seien und so gleichsam einen kollektiven Helden bildeten³⁰¹.

Damit endet zugleich allmählich die zweite intensive Phase der russischen Schiller-Rezeption. Zwar erscheinen bis zum Ersten Weltkrieg insbesondere etliche seiner Dramen weiter in neuen Übertragungen, doch sind diese genauso Mittelmass wie die um 1905 publizierten, meist nicht sehr umfangreichen Broschüren zu seinem Leben und Werk. Herausragende Vertreter der russischen Literaturszene befassen sich jedoch nun kaum mehr mit ihm, sieht man von V.I.Ivanov ab³⁰². Dafür wird Schiller jetzt endgültig zu einem Autor, dessen Werke im Deutsch-Unterricht eine zentrale Rolle spielen, wie zahlreiche einschlägige Ausgaben gerade der Zeit kurz vor dem Ersten Weltkrieg belegen. In der Sowjet-Ära sollte er dann vor allem nach 1930 auch von offizieller Warte aus als gleichsam einer der Vorläufer des Sozialistischen Realismus propagiert werden, so in einer 1937 von seinem Namensvetter, dem Germanisten F.P.Šiller betreuten und indirekt an die Vengerov-Ausgabe anknüpfenden Edition³⁰³. Hierauf folgten nach 1953 etliche weitere mehr oder weniger vollständige russische Gesamtausgaben seines Werkes, die ihn als einen in Russland engültig bei einer breiteren Leserschaft heimisch gewordenen Repräsentanten der Weltliteratur deutscher Provenienz ausweisen, ohne dass sein Werk aber nun für das originale Schaffen zeitgenössischer russischer Autoren noch von nennenswerter Bedeutung wäre.

²⁹⁹ I.E.Mandel'stam, Analiz vydajuščichsja dramatičeskich proizvedenij, in: Pedagogičeskij sbornik 1884, 1 / „Inoffizieller Teil“, 269-298, 456-485, hier 456-485 („II. Charaktery“). Der Abdruck der Artikelreihe wurde aus unbekanntem Gründen abgebrochen.

³⁰⁰ P.A.Kalenov, Učenie Šillera o krasote i estetičeskom naslaždenii, in: Voprosy filosofii i psichologii 7/1891, 1-20.

³⁰¹ V.P.Ostrogorskij, O „Vil'gel'me Telle“ Šillera, in: Put'-doroga, Hrsg. K.M.Sibirjakov, St.Petersburg 1893, 72-75.

³⁰² Vgl. Kostka 1965 (wie Anm.5), 251-279; K.Lappo-Danilevskij, Der Schiller-Artikel Vjačeslav Ivanovs und seine Lyrik, in: Vjačeslav Ivanov i ego vremja, Hrsg. S.Averincev / R.Cigler (Ziegler), Frankfurt/M. 2002, 23-48.

³⁰³ J.Ch.F. von Schiller, Sobranie sočinenij, 8 Bde., Moskau-St.Petersburg 1937.

Schiller ist damit insgesamt neben dem von Beginn an mit ihm in Russland indirekt rivalisierenden Goethe der in der russischen Literaturszene am meisten beachtete deutsche Dichter. Er wurde bereits im ausgehenden 18. Jahrhundert unter wesentlicher indirekter Mithilfe französischer intellektueller Kreise als Verfasser der *Räuber* wie als Autor sentimentalistisch geprägter Prosa mit kriminalistischem Einschlag bekannt. Dagegen schätzte man seine Poesie anfangs geringer ein und bevorzugte hier vor allem seine dem Sentimentalismus nahestehende Liebes- und Gedankenlyrik. Ihren Durchbruch erlebte sie in Russland erst dank Žukovskij als einem der führenden frühen Romantiker, der sie allerdings in einer ebenfalls teils dem Sentimentalismus verpflichteten Weise propagierte, die manche späteren Übersetzer übernahmen. Ansonsten konzentriert sich das hauptsächlich von der jeweiligen jüngeren Generation geteilte Interesse an seinem Werk bis um 1830 vorwiegend auf seine frühen, noch teils dem „Sturm und Drang“ verpflichteten Dramen. Deren anfänglich recht kontroverse Aufnahme spiegelt dabei auch die Auseinandersetzung zwischen Neoklassizismus und Romantik in Russland wie in Frankreich, ehe sich Schiller ab den späteren 1820-er Jahren endgültig als Vertreter der Romantik im französischen Sinne mit seinem dramatischen Frühwerk auf den russischen Bühnen etablierte. Ab den 1830-er Jahren finden dann auch seine epischen Dichtungen grösseren Anklang, doch wird seine Lyrik in ihrer Gesamtheit selbst jetzt eher von jungen, oft wenig bedeutenden und sich im Spannungsfeld von Neoklassizismus und Romantik entwickelnden Autoren akzeptiert, die sich zudem kaum je in ihrem eigenen Schaffen nachhaltiger von Schiller thematisch oder ästhetisch inspirieren liessen. Gerade die um 1830-1840 debütierenden herausragenderen Vertreter der späten Romantik wie des beginnenden Realismus durchlaufen in ihrer künstlerischen Entwicklung zwar oft eine kurze Phase intensiver Beschäftigung mit seiner Dichtung, lösen sich von ihm aber ebenso rasch. Dafür setzten sich für die Verbreitung seines Werkes ab den 1840-er Jahren zunehmend literarisch interessierte deutschstämmige Russen ein, die nun vornehmlich philologisch genaue Übertragungen seiner Werke befürworteten. Zugleich verlieren jetzt französische Urteile über Schillers Schriften an Gewicht, und die deutsche Schiller-Forschung dominiert fortan in erheblichem Masse die einschlägigen russischen Wertungen. Einen Höhepunkt und gleichermassen ersten Abschluss findet dies mit der von Gerbel⁴ betreuten ersten, auf Dramen und Lyrik konzentrierten russischen Gesamtausgabe der Werke Schillers in den Jahren 1857-1861. Hiermit etabliert sich Schiller endgültig bei einem breiteren russischen Publikum, dem er gerade seitens der führenden jüngeren Vertreter der Literaturkritik und Literaturwissenschaft nun in enger Anlehnung an die deutsche

Forschung prononciert als Dramatiker vorgestellt wird, der als Repräsentant des deutschen Idealismus vorwiegend allgemeine Ideale der Humanität in gesellschaftspolitisch engagierten Theaterstücken propagiere. Nach 1860 erlahmt für etwa zwei Jahrzehnte das Interesse an neuen Übertragungen seiner Schriften sowie an entsprechenden umfangreicheren wissenschaftlichen Schiller-Studien. Dies ändert sich erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts, indem nun nicht nur zahlreiche neue russische Fassungen vor allem seiner Dramen angefertigt werden, sondern allmählich die russische Germanistik auch zu eigenständigeren Urteilen über sein Schaffen findet, was insbesondere eine von Vengero-rov edierte, in mancherlei Hinsicht gegenüber Gerbel' grundlegend überarbeitete russische Neuausgabe seiner Werke aus den Jahren 1900-1902 dokumentiert.

2. Ukraine

Auf dem Gebiet der heutigen Ukraine dominieren in den Kreisen Intellektueller bis in das frühe 19. Jahrhundert Kirchenslavisch und Russisch als Hauptverkehrssprachen, und nur allmählich findet auch das Ukrainische ab dem späteren 18. Jahrhundert in vorerst noch unterschiedlichen regionalen Varianten als Schriftsprache grössere Verwendung. Da zudem staatliche Restriktionen seinen Gebrauch in der Öffentlichkeit im russischen Teil der Ukraine stark einschränkten, entwickelte sich eine einigermaßen eigenständige Literaturszene auf der Basis des Ukrainischen erst gegen die Mitte des 19. Jahrhunderts und vorzugsweise zunächst in Galizien. Deshalb finden sich Spuren einer genuin ukrainischen Schiller-Rezeption erst verhältnismässig spät, zumal in den Anfängen für ein gebildetes Publikum ohnehin gegebenenfalls die russischen bzw. polnischen Übersetzungen seiner Werke die Nachfrage befriedigen konnten. Folglich erschienen aus der wohl in den 1830-er Jahren angefertigten weitgehenden Übertragung der Gedichte Schillers ins Russische durch den Romantiker und späteren Historiker Markevyč, der deswegen gar erst das Deutsche erlernte, nur kleine Auszüge in Gerbel's Schiller-Edition von 1857, und ungedruckt blieb etwa Bilečkyj-Nosenkos russische Fassung des *Kampfes mit dem Drachen*³⁰⁴. Und die wenigen Erwähnungen von Schillers Namen in russisch verfassten Prosawerken Ševčenkos sind vorwiegend nur ein teils gar ins Parodistische gehendes Echo der russischen Schiller-Rezeption um 1830-1840, indem die Protagonisten der *Chudožniki* (Die Künstler, 1856) bei Gelegenheit eine Inszenierung der *Räuber* besuchen³⁰⁵, und in einer weiteren Erzählung sich ein älterer, aus dem Baltikum stammender Regimentsarzt deutscher Abkunft von „deutschen Damen mit Schiller in der Hand“ umgeben sieht³⁰⁶. Ansonsten befasste sich Ševčenko nicht intensiver mit Schillers Werk, und mögliche Parallelen zwischen Schillers und Ševčenkos Ansichten gerade hinsichtlich der Idee der Humanität beruhen wohl kaum auf einer direkten genetischen Abhängigkeit³⁰⁷.

Die eigentliche ukrainische Rezeption Schillers beginnt um 1840 mit einem literarischen Aussenseiter, dem in Westgalizien tätigen unierten Geistlichen Iosif Levyčkyj (Lewicki), der als Verfasser der ersten Grammatik des neueren Ukrainischen dessen engere Anleh-

³⁰⁴ Vgl. Bobyneč / Zymomrja 1978 (wie Anm.7), 53.

³⁰⁵ T.H.Ševčenko, *Chudožniki*, in: Ders., *Povne zibrannja tvoriv*, 6 Bde., Kiev 1963-1964, Bd.4, 181.

³⁰⁶ T.H.Ševčenko, *Progulka s udovol'stvem i ne bez morali* (1856), in: ebenda, Bd.4, 386.

³⁰⁷ Vgl. I.Dzjuba, *Ševčenko i Šiller: vizija ideal'noho stanu suspil'stva*, in: *Sučasnist'* 1966, Nr.3-4, 87-94.

nung an das Kirchenslavische propagierte³⁰⁸. Er publizierte in den Jahren 1839-1844 fünf Balladen Schillers sowie das *Lied von der Glocke* vornehmlich für pädagogische Zwecke, wobei er sich um eine möglichst wortgetreue Wiedergabe der Vorlage ebenso bemühte wie um die weitgehende Beibehaltung metrischer Gegebenheiten. Allerdings fehlt seinen recht monoton versifizierten Fassungen nicht nur die nötige Differenziertheit im Ausdruck, sie sind auch häufiger sprachlich unbeholfen verfasst und verwenden zudem eine derart eigentümliche Mischung aus ukrainischen und kirchenslavischen Elementen, dass sie laut Franko bald gar zum Gespött ukrainischer Intellektueller wurden³⁰⁹.

Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts griff man dann Schillers Lyrik verstärkt auf, während seine Dramen auch mangels geeigneter Möglichkeiten einer Inszenierung ebenso noch längere Zeit ausserhalb des ukrainischen Gesichtskreises bleiben sollten wie seine Prosa³¹⁰. Der Schwerpunkt lag vorerst auf Liebes- und Gedankenlyrik mit Nähe zum Sentimentalismus bzw. zur Frühromantik sowie auf einzelnen Balladen, die man im Kontext einer noch stark am Volkslied orientierten ukrainischen Poesie mit teilweise deren formalästhetischen Mitteln übertrug. Zugleich konkurrierte man hierbei zuweilen bewusst mit russischen Versionen der entsprechenden Werke aus der Feder von Dmitriev, Glinka, Miller, Ševyrev und Žukovskij, die gerade in der russophilen *Zorja Galickaja* zuweilen auf Russisch abgedruckt wurden. Insbesondere der seinerzeit als Publizist wie als nach Russland orientierter Politiker zu den führenden ukrainischen Intellektuellen gehörende Didyčkyj verfertigte seine Übersetzungen sentimentalistisch geprägter Poesie Schillers teils unter deutlicher Anlehnung an eben diese Versionen. Dagegen dienten Schillers Balladen vorwiegend der Propagierung moralischer oder staatsbürgerlicher Tugenden nicht zuletzt unter der Jugend, ja Mohyl'nyčkyj ergänzte seine verstechnisch recht schwerfällige Version des *Grafen von Habsburg* gar um einen längeren Lobpreis der Habsburger Monarchie. Allerdings blieben manche frühen ukrainischen Übersetzungen Schillerscher Lyrik weiterhin ungedruckt, so einzelne Texte von H.Bodnar(enko), von dem vielleicht

³⁰⁸ Vgl. J.Lewicki, Grammatik der ruthenischen oder kleinrussischen Sprache in Galizien, Przemyśl 1834.

³⁰⁹ Vgl. I.Ja.Franko, Narys istoriji ukrajinsko-ruškoji literatury do 1890 roku, Lemberg 1910, 139 (Nachdruck: Ders., Zibrannja tvoriv, 51 Bde., Kiev 1976-1989, Bd.41, 194-470, hier 299).

³¹⁰ Zwar erwähnen die „Literačke Večernyci“ vom 1.3.1862, 40 eine Übertragung von „Kabale und Liebe“ durch I.M.Vahylevyč, doch muss diese wohl als verschollen gelten, vgl. Bobyneč / Zymomrja (wie Anm.7), 55. Und die auszugsweise Übertragung einiger Passagen aus „Wilhelm Tell“ im „Otečestvennyj sbornik“ von 1856 mit deutlich patriotisch-staatsbürgerlicher Note präsentiert sich bewusst nicht als Dramenauszug, sondern als pädagogisches Gedicht.

auch eine im Manuskript erhaltene halbfertige ukrainische Fassung der *Kraniche des Ibykus* stammt³¹¹. Eigenständiger bearbeitete im übrigen der aus einer teils germanisierten Familie des Kleinadels stammende Fed'kovyč einige Vorlagen Schillers. So gab er die *Teilung der Erde* wie auch den *Alpenjäger* in einer den ukrainischen sozialen Verhältnissen angepassten Fassung im gängigen volkstümlichen, von Ševčenko salonfähig gemachten Kolomyjka-Vers wieder. Seine der Vorlage getreuer folgende Übersetzung des *Alpenjägers* entbehrt dagegen deutlich der Expressivität, ja wertet das Original durch eine teils geänderte Bildhaftigkeit eher spätromantisch um, während seine Version der *Bürgerschaft* das Werk wiederum selbst in den rhythmischen Gegebenheiten relativ gut trifft.

Damit war zugleich der Rahmen für die Rezeption der Lyrik Schillers vorerst weitgehend abgesteckt, denn in der Zeit bis um 1880 erscheinen auf Ukrainisch überwiegend nur Nachdrucke existierender Übertragungen resp. Neu-Übersetzungen derselben Titel, wobei jedoch auch die zum Volkstümlichen tendierenden Wiedergaben des *Alpenjägers* und der *Erwartung* durch Pjurko nicht das Mittelmaß überragen. In diesen thematischen Grenzen bewegen sich zudem die wenigen Übertragungen von Gedichten Schillers durch O.Kosač-Drahomanova („O.Pčilka“), die Mutter Lesja Ukrajinkas, wenngleich etwa ihre Version des *Mädchens aus der Fremde* durchaus ansprechend ist. Erst Kuliš, um die Mitte des 19. Jahrhunderts führender ukrainischer Autor des Übergangs von der Romantik zum Realismus, wandte sich in seinem Alterswerk vorwiegend der reflexiven Lyrik Schillers zu. In seinem Streben nach möglichst wörtlicher Wiedergabe der Vorlagen benutzte er jedoch meist Verse mit längerer Zeilenlänge, was ihn häufiger zu ergänzenden, oft die emotionale Note verstärkenden Einschüben zwang. Hierdurch geraten seine Fassungen zuweilen doch recht weitschweifig und metrisch schwerfällig. Zudem widerspricht seine gelegentliche Verstärkung religiöser Aspekte ebenso dem Sinn der Originale wie etwa die Ansiedlung des Beginns der *Resignation* in einem „lieblichen Land“, das zugleich als eine idyllisierte Ukraine aufgefasst werden kann: „I ja rodivś u ljubij ukrajini...“³¹² Misslungen ist schliesslich Bilylovskyjs Versuch einer auch die metrischen Gegebenheiten nachahmenden Übertragung des *Liedes von der Glockes*, indem seine Fassung über die ästhetischen Mängel eines oft holprigen Verses hinaus selbst im sprachlichen Ausdruck allzu schwach, ja zuweilen gar recht ungenau erscheint³¹³.

³¹¹ Vgl. Bobyneč / Zymomrja (wie Anm.7), 55-56.

³¹² J.Ch.F. von Schiller, Pokora, Übers. P.O.Kuliš, hier nach: Ders., *Tvory*, 2 Bde., Kiev 1989, Bd.1, 302.

³¹³ Bilylovskyj kontaktierte hierzu bei Gelegenheit auch Kuliš, der ihm Vorschläge für die Umarbeitung der ersten 24 Zeilen des Gedichtes machte, was Ersterer in seiner späte-

Mit den ab den 1880-er Jahren erheblich verbesserten Möglichkeiten, ukrainische Theaterstücke aufzuführen, wuchs das Interesse an Schillers Dramen. Hierbei standen Werke mit nationaler bzw. politisch-demokratischer Thematik im Mittelpunkt, indem etwa das Theater der Lemberger „Ruška besida“ 1884 erstmals *Kabale und Liebe* sowie die *Räuber auf Ukrainisch* aufführte³¹⁴. Der noch junge spätere Pädagoge und Lexikograph Kmicykevyč übertrug den *Wilhelm Tell* allerdings in einem wenig flexiblen Blankvers teils doch recht frei und unter deutlicher Abschwächung der Expressivität, indem er häufiger zu eher banalen Formulierungen griff. So verwundert nicht, dass sich bald andere Übersetzer ebenfalls des Werkes annahmen, von denen Hrinčenko mit seiner Publikation ein wenig schneller war als Kuliš. Letzterer hatte seine Version Franko zugesandt, der ihre Veröffentlichung in Buchform befürwortete. Sie sei zwar ebenfalls nicht wortgetreu, aber zumindest doch besser als die „schwache“ Fassung von Kmicykevyč. Allerdings empfahl er dem hierfür vorgesehenen Verlag, die Edition mit einer umfangreicheren Studie zu Schiller einzuleiten, um sie für potentielle Käufer attraktiver zu machen³¹⁵. Die Publikation unterblieb aber letztlich, höchstwahrscheinlich auch deshalb, weil die Konkurrenz der beiden anderen Übertragungen für den Verleger ein zu hohes finanzielles Risiko darstellte. Dabei ist selbst Hrinčenkos Übertragung keineswegs überragend, zumal sie den Text im Blankvers nicht nur ebenfalls stellenweise recht frei, sondern im Ausdruck zuweilen auch etwas blass wiedergibt. Ebenso ist seine Fassung der *Maria Stuart* gelegentlich ungenau und gleichfalls nicht mit der notwendigen Ausdrucksstärke und Differenziertheit umgesetzt. Demgegenüber übertrug Hornyčkyj die *Jungfrau von Orleans* überwiegend recht textgenau, blieb aber im Ausdruck oft ebenfalls wenig expressiv.

Ukrainische Studien zu Schiller sind im 19. Jahrhundert recht rar. Zu den frühen Ausnahmen gehört ein russisch verfasster Überblick über die Entwicklung des deutschen Dramas, der in Anlehnung an Schlegels Urteile Schillers Frühwerk deutlich abwertet, *Don Karlos* als Werk des Umbruchs und folglich noch nicht ganz frei von den vorherigen „lyrischen Wallungen“ skizziert, und erst die späteren Stücke als wahre Abbilder der Geschichte in ihrer Verbindung „des Zaubers der Poesie mit der Treue historischer Farben“

ren Fassung aber nur teilweise berücksichtigte, vgl. den Leserbrief von K.O.Bilylovskýj „V Redakcyju ‚Zori‘“ in: *Zorja* 1894, 500-501.

³¹⁴ Vgl. *Ukrajnśkyj dramatyčnyj teatr*, Hrsg. M.T.Ryl'skyj, 2 Bde., Kiev 1959-1967, Bd.1, 297. Zuvor waren im russischen Teil der Ukraine wohl nur in den 1820-er bis 1830-er Jahren einige Stücke Schillers von Wandertruppen auf Russisch aufgeführt worden, vgl. ebenda, Bd.1, 93 bzw. 100. Zu polnischsprachigen Aufführungen von Werken Schillers in Galizien vgl. das nachfolgende Kapitel über Polen.

³¹⁵ Brief Frankos an M.P.Drahomanov vom 1.1.1895, in: Franko, *Zibrannja tvoriv* (wie Anm.309), Bd.50, 7-12, hier 10.

voll und ganz akzeptiert³¹⁶. Hierbei lobt der Verfasser *Wilhelm Tell* als „in dieser Hinsicht letzte und herausragendste seiner Schöpfungen“, während er *Die Braut von Messina* zugleich als misslungene Kreuzung romantischer mit griechischer Poesie ablehnt³¹⁷, um insgesamt aber Goethe als gleichsam neuen Corneille indirekt höher zu werten als den eher Racine gleichenden Schiller³¹⁸. Eine kurze, auf die Dramen konzentrierte Gesamtcharakteristik des Schillerschen Werkes bietet auch das Vorwort zu Kmiczykevycs *Tell*-Übertragung von Franko, der sich ansonsten nur cursorisch mit Schiller befasste und erst spät auch einige seiner reflexiven Gedichte übertrug³¹⁹. Er wertet Schillers Dramen vor dem Hintergrund der soziokulturellen und politischen Verhältnisse der Napoleonischen Ära als Ausdruck durch und durch demokratischer Tendenzen in der Nachfolge Rousseaus, wobei er *Wilhelm Tell* selbst als höchst aktuelles „revolutionäres Drama“ über einen „modernen Brutus“ sieht³²⁰. Dagegen beschränkt sich eine Studie Dol’nyčkyjs auf einen Überblick über russische Schiller-Übersetzungen, ohne näher auf dessen Werk selbst einzugehen³²¹, während Hrinčenko wiederum etwas schematisch die Gestalten von Hedwig Tell, Gertrud Stauffacher und Jeanne d’Arc als drei unterschiedliche Typen von teils mehr häuslich, teils mehr politisch interessierten Frauen präsentiert³²².

Gleichwohl wird damit Schiller insgesamt unter den deutschen Autoren die meiste Aufmerksamkeit in der noch jungen Literaturszene der Ukraine zuteil, wenngleich er seine führende Position in der Lyrik mit Goethe und im späteren 19. Jahrhundert mehr noch mit Heine teilen muss. Diese Stellung festigte er um 1910 mit einigen Nachdrucken der genannten Übersetzungen von Theaterstücken in Buchform sowie weiteren Übertragungen einzelner seiner Dramen, die nun allmählich zumindest in Galizien auch etwas öfter eine Inszenierung auf Ukrainisch erlebten. 1914 folgte schliesslich eine Auswahl seiner Lyrik

³¹⁶ Nemeckaja dramatičeskaja poezija, in: Otečestvennyj sbornik 1855, 142-143, 147-148, hier 148; vgl. Schlegel, Vorlesungen (wie Anm.120).

³¹⁷ Ebenda.

³¹⁸ Ebenda, 147-148.

³¹⁹ Der Spaziergang; Pompeji und Herkulanum: Progulka; Pompeja i Gerkulanum, Übers. I.Ja.Franko, in: J.Ch.F. von Schiller, Poeziji, Hrsg. O.Hrycaj / I.T.Kalynovyč, Lemberg 1914, 109-119; 119-122.

³²⁰ I.Ja.Franko, Peredmov, in: J.Ch.F. von Schiller, Vil’hel’m Tel’, Übers. V.F.Kmiczykevyc, Lemberg 1887, 3-12, Nachdruck: Franko, Zibrannja tvoriv (wie Anm.309), Bd.27, 117-122, hier 120-121. Franko beruft sich in seiner Interpretation namentlich auf die Monographien von Palleske (wie Anm.259) und Scherer (wie Anm.284).

³²¹ A.Dol’nyčkij, Šiller v ruskom perevode / Istoričeskij očerk, in: Slovo / Lemberg 1875, Nr.12.

³²² B.D.Hrinčenko, Try žinoči postati, in: Zorja 1893, 401-403, 437-441.

in Übersetzungen etlicher zeitgenössischer ukrainischer Dichter³²³. In der sowjetischen Ära gehörte dann sein dramatisches Schaffen allmählich zum gängigen Repertoire ukrainischer Bühnen, nachdem die *Räuber* 1918 in Kiev und damit erstmals in der Zentralukraine auf Ukrainisch inszeniert worden waren, doch dauerte es bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, ehe erste umfangreichere Auswahlgaben seiner Werke in Buchform auf Ukrainisch erschienen³²⁴.

³²³ Vgl. Anm.319.

³²⁴ J.Ch.F. von Schiller, *Vbrani dramatyčni tvory*, Hrsg. O.I.Dejč, Kiev 1955.

3. Polen

Zu Lebzeiten wurde Schiller in Polen einzig durch seine Dramen einem breiteren Kreis von Rezipienten bekannt, doch spielte man sie zunächst nur im Original und vorwiegend dank deutscher Initiative hauptsächlich an Orten mit einem grösseren Anteil deutschsprachiger Bevölkerung bzw. in jenen Regionen, die im Gefolge der Teilungen des Landes unter deutsche Herrschaft gelangt waren. Entsprechend erreichten sie ein polnisches Publikum allein dann, wenn es die Sprache des Originals verstand. So gab das Danziger Theater im Mai(?) 1785 unter K.Schuch mit Gastschauspielern aus St.Petersburg die *Räuber* und *Kabale und Liebe*³²⁵, und Schrottensteins Truppe führte in Krakau gleichfalls am 12.3.1786 *Kabale und Liebe* sowie am 16.3.1786 die *Räuber* auf³²⁶. F.H.Bulla wiederum inszenierte kurz nach der Übernahme der Leitung der deutschen Bühne des Warschauer Nationaltheaters ebendort am 14.9.1793 *Don Karlos* sowie wohl noch im selben Jahr die *Räuber*³²⁷, die auch K.Döbelin am 7.10.1794 in Posen mit Erfolg auf die Bühne brachte, während D.Morawski sie 1796 in Wilna mehr schlecht denn recht präsentierte³²⁸. W.Bogusławski schliesslich nahm als Direktor auch der deutschen Truppe des

³²⁵ Vgl. E.A.Hagen, *Geschichte des Theaters in Preussen, Königsberg 1854*, Nachdruck Leipzig 1976, 379. Die „Räuber“ wurden jedoch umgehend „von einer hohen Obrigkeit untersagt, als ein unmoralisches sittenbeleidigendes Stück“ (so der „Theaterkalender auf das Jahr 1785“ /= Taschenbuch für die Schaubühne, Gotha/, 225). Vgl. im folgenden: Szykowski 1915 (wie Anm.8); M.Cabańska(-Czekańska), *Schiller in Polen*, in: *Studia Historica Slavo-Germanica* 13/1984, 211-227; Dies., *Zu gesellschaftlichen und ästhetischen Aspekten der Rezeption der Dramen von Friedrich Schiller in Polen (Die theatrale Rezeption bis 1918)*, in: *Poznań Literary Papers* 1/1993, 243-289; P.Drews, *Die polnische Schiller-Rezeption bis 1850*, in: *Germanoslavica* 2000, 251-280; A.Milska, *Die Traditionen Schillers in Polen*, in: *Schiller in unserer Zeit*, Weimar 1955, 317-330; Z.Żygulski, *Fryderyk Schiller*, Warschau 1975, hier 245-271.

³²⁶ Vgl. *Teatr Narodowy / 1765-1794*, Hrsg. J.Kott, Warschau 1967, 58. In der Spielzeit 1797-1798 gelangten zudem am deutschen Theater in Krakau unter K.L.Wothe „Kabale und Liebe“ und erneut die „Räuber“ zur Aufführung, vgl. *Dzieje teatru polskiego*, Hrsg. T.Sivert, Warschau 1977-, hier Bd.II/1, 86. Vgl. auch: J.Got, *Das österreichische Theater in Krakau im 18. und 19.Jahrhundert*, Wien 1984.

³²⁷ *Teatr Narodowy* (wie Anm.326), 66 (*Don Karlos*); Z.Raszewski, Bogusławski, 2 Bde., Warschau 1972, Bd.1, 298 (*Räuber*). Bullas Truppe gastierte 1789-1784 hauptsächlich in Lemberg und führte wohl auch dort erstmals Stücke von Schiller auf, vgl. J.Got, *Das österreichische Theater in Lemberg im 18. und 19.Jahrhundert*, Wien 1997, 34-43.

³²⁸ Vgl. K.B.Feyerabend, *Kosmopolitische Wanderungen*, 4 Bde., Danzig 1798-1803, Bd.4, 559-560: „Ich sah hier Schillers *Räuber* auf eine Art genotzüchtigt, die ich nicht erwartet hatte.“ Nach: R.F.Arnold, „Die *Räuber*“ im Ausland, in: *Euphorion* 1905, 636-641, hier 637. Arnold vermutet wohl zu Unrecht, das Stück sei auf Polnisch gegeben worden. Morawskis Repertoire enthielt zudem „Kabale und Liebe“, vgl. *Dzieje teatru* (wie Anm.326), Bd.II/1, 138.

Warschauer Nationaltheaters in der Spielzeit 1804-1805 eine grössere Zahl von Dramen Schillers in sein Repertoire auf, von denen er u.a. bei einem Gastspiel in Posen im Herbst 1805 die *Räuber* (20.9.), *Fiesko* (23.9.) und *Maria Stuart* (9. und 14.10.) gab. Hiervon zeigte sich zwar die Kritik überwiegend sehr angetan, nicht aber das Publikum³²⁹.

War das eher an anspruchslosen Komödien interessierte deutsche Theaterpublikum nur schwer für Schiller zu gewinnen, so akzeptierte die vorwiegend an Frankreich orientierte polnische Theaterszene jener Zeit an deutschen Werken bestenfalls sentimentalistische Dramen, darunter nach Lessings dank französischer Vermittlung recht erfolgreicher *Emilia Galotti* insbesondere die an französische Muster angelehnten Stücke Kotzebues. Entsprechend findet sich als einzige frühe polnische Notiz zu Schiller nur ein kurzer Beitrag der *Gazeta Warszawska* vom 29.11.1786, worin deren Leipziger Korrespondent unter dem Datum des 8.11.1786 die Festnahme einiger Jugendlicher meldet, die nach der Lektüre des „Romans“ (sic) *Die Räuber* eine Bande gegründet und gar Raubzüge in England geplant hätten³³⁰. Dramen mit Räuber-Thematik fanden denn auch vorerst nur Anklang, wenn sie der gängigen klassizistisch-sentimentalistischen Ästhetik französischer Prägung entsprachen. So inszenierte Bogusławski 1795 in Lemberg Horodyskis Fassung von Zschokkes seinerzeit äusserst beliebtem *Abellino*³³¹, den La Martelière 1799 gar in seine wohl auch in Polen bekannte Schiller-Ausgabe statt der *Räuber* aufnahm³³², und dessen nach Schillers *Räubern* gearbeiteter *Robert chef des brigands* wurde z.B. am 24.1.1805 in Warschau mit passablem Erfolg gegeben³³³.

³²⁹ Vgl. A.Skladny, Die Dramen Schillers im Posener Theater vor 100 Jahren, in: Historische Monatsblätter für die Provinz Posen 6/1905, 77-84; E.Półczyńska, Deutsche und polnische Schilleraufführungen im 19.Jahrhundert in Poznań, in: Skamandros / Germanistisches Jahrbuch DDR – VR Polen 1986, 20-45, hier 24-26. Die Quellen sind nur lückenhaft erhalten, wie schon Skladny, 81 beklagte. Bogusławskis führte im übrigen in Warschau neben den hier erwähnten Stücken auch die „Braut von Messina auf“, vgl. Raszewski (wie Anm.327), Bd.2, 68.

³³⁰ Teil-Nachdruck in: Teatr Narodowy (wie Anm.326), 575. Die Begebenheit wurde u.a. von G.K.Claudius mehrfach literarisch bearbeitet, vgl. W.Griep, Leipzig 1786 / Eine Meldung für die lieben Landleute, in: Abhauen / Flucht ins Glück, Hrsg. K.Bergmann u.a., Reinbek 1981, 212-231. Eine ähnliche, nun in Regensburg angesiedelte kurze Nachricht brachte die „Gazeta Warszawska“ erneut in Nr.111 vom 13.7.1822, 1577, vgl. Gubrynowicz 1916 (wie Anm.9), 85.

³³¹ Vgl. Szykowski 1915 (wie Anm.8), 83.

³³² J.-H.-F. La Martelière, Théâtre de Schiller, 2 Bde., Paris 1799, Bd.2 ; vgl. Szykowski 1915 (wie Anm.8), 84.

³³³ Vgl. ebenda, 109.

Bestrebungen, die *Räuber* auch auf Polnisch aufzuführen, scheiterten zunächst am Widerstand der preussischen Behörden³³⁴. Als Bogusławski sie endlich am 21.1.1803 im Warschauer Nationaltheater als *Rabusie* inszenieren durfte, fielen sie trotz des Aufgebots an recht guten Schauspielern bei Publikum wie Kritik gnadenlos durch. Der Rezensent der *Gazeta Warszawska* etwa verriss sie als unter dem Einfluss Shakespeares verfasste zusammenhanglose Reihung von Szenen ohne moralisches Ziel, die „nur empören, aber nicht rühren“. Erst später habe Schiller „sich der Vollkommenheit nähernde dramatische Werke“ geschrieben, „unter anderem Maria Stuart, Don Karlos, Piccolomini, Wallensteins Tod, Die Jungfrau von Orleans u.a.“, die ihn hiermit in die erste Reihe der deutschen Dichter stellten. Unter Berufung auf eine kürzliche Berliner Zeitungskritik meinte er deshalb: „...sollte man nicht endlich diese empörende und abscheuliche Missgeburt aus dem Theater-Repertoire hinauswerfen?“³³⁵ Kaum besser erging es Schiller in Wilna, wo W.Merlini für das Ensemble von M.Morawska zwischen 1802 und 1805 *Don Karlos* und *Fiesko* ins Polnische übertrug, von denen *Sprzysiężenie się Fieski* am 9.1.1805 offensichtlich ohne nennenswertes öffentliches Echo Premiere hatte³³⁶.

³³⁴ Vgl. den Bericht über das polnische Theater in Warschau in: *Der Freimütige* 1803, Nr.112: „Schillers *Räuber* sind nach vielen fruchtlosen Bitten endlich dieses Jahr zu spielen erlaubt worden. Die Deutschen hatten es schon längst hier aufführen dürfen.“ Nach: Arnold (wie Anm.328), 638. Vgl. im folgenden die kursorischen Hinweise in: M.Cabańska-Czekańska, Zur Rezeption der Dramen von Friedrich Schiller im geteilten Polen / Schillers Dramen auf den Bühnen in Warschau in den Jahren 1803-1918, in: *Studia Germanica Posnaniensia* 19/1993, 133-143.

³³⁵ *Gazeta Warszawska*, Beilage zu Nr.8 vom 28.1.1803, 124; Nachdruck in: E.Szwankowski, *Teatr Wojciecha Bogusławskiego w latach 1799-1814*, Breslau 1954, 97-98. Die unmittelbare deutsche Bezugsquelle liess sich nicht ermitteln, vgl. aber etwa die kurze Notiz anlässlich einer Berliner Aufführung vom 25.11.1793 im Weimarer „*Journal des Luxus und der Moden*“ 9/1794, 40 (Nachdruck: Schiller und Goethe im Urteile ihrer Zeitgenossen, Hrsg. J.W.Braun, Erste Abteilung / Schiller, 3 Bde., Leipzig 1882, Bd.2, 1): die „*Räuber*“ seien „ein gräßliches und unmoralisches Stück“, „das nie auf die Bühne hätte gebracht werden sollen, und für jetzige Zeiten gar nicht frommt“. Ähnlich verriss die „*Gazeta Korespondenta Warszawskiego*“, Beilage zu Nr.8 vom 28.1.1803, 93 das Stück und bedauerte, dass man es nicht wenigstens in der Version von La Martelières „*Robert*“ gespielt habe (Szwankowski – wie vorstehend -, 69-70). Vgl. O.Dobijanka-Witczakowa, „*Zbójcy*“ w Polsce, in: J.Ch.F. von Schiller, *Zbójcy*, Übers. F.Konopka, Breslau usw. 1964, LXV-LXXXII; Dies., Zur Rezeption von Schillers „*Räubern*“ in Polen, in: *Skamandros / Germanistisches Jahrbuch DDR – VR Polen* 1985, 10-23.

³³⁶ *Dzieje teatru* (wie Anm.326), Bd.II/1, 140, 441. W.Barewicz, *Fryderyk Schiller i t.zw. Romantyka polska przed Mickiewiczem*, Lemberg 1905, 33 gibt ohne Belege an, Merlini habe die Stücke nach französischen Vorlagen übersetzt und auch La Martelières „*Robert*“ übertragen. Vgl. zu den polnischen Schiller-Aufführungen im folgenden auch die teils leider sprunghafte Aufzählung einschlägiger Inszenierungen in: K.Estreicher, *Z okazji wystawienia Don Carlosa na scenie Krakowskiej*, Krakau 1900 = Separatdruck aus: *Czas* 53/1900, Nr.124 vom 12.5.1900, 1.

Recht spärlich sind in der polnischen Publizistik zunächst Nachrichten zu Schillers Leben und Werk. So hebt etwa Krasickis, hinsichtlich des deutschen Dramas ohnehin nur äusserst rudimentärer Abriss der europäischen Dichtkunst neben Gellert und Lessing zwar Goethes *Götz von Berlichingen* als Nachahmung Shakespeares hervor, um ansonsten aber als die „derzeit bedeutendsten Dramatiker“ allein Iffland, Schiller und Kotzebue in dieser Reihenfolge einzig namentlich und ohne Angabe von Werktiteln zu nennen³³⁷. Erst Schillers Tod erweckte grösseres Interesse, indem die *Gazeta Warszawska* vom 24.5.1805 den knappen Nachruf der *Berlinischen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen* vom 18.5.1805 nachdruckte³³⁸, und der *Dziennik Wileński* neben einer Kurzmeldung von Schillers Tod³³⁹ eine komprimierte Fassung des aus der Feder eines anonymen deutschen Autors stammenden Nekrologs der *Archives littéraires* brachte³⁴⁰. Sich auf die Theaterstücke konzentrierend, relativiert der polnische Bearbeiter der Vorlage allerdings deren oft überschwänglich positive, schon von der französischen Redaktion gelegentlich in Fussnoten monierten Werturteile in einer eigenen abschliessenden Würdigung: „Die Zeit mag etwas den Enthusiasmus und die Begeisterung schmälern, mit der alle Deutschen für ihn eingenommen sind; doch dieselbe Zeit wird dem Namen Schillers auf ewig einen Platz im Tempel des Ruhms sichern.“³⁴¹

Eine intensivere Beschäftigung mit Schillers Dramen setzt um 1810 im Rahmen der polnischen Diskussionen um eine Überwindung des Klassizismus ein, wobei man sich frühzeitig auch an Schlegels recht zwiespältigen Wertungen orientiert, während etwa Mme de Staëls Äusserungen zu Schiller selbst später für seine polnische Rezeption ohne grössere Bedeutung blieben. Entsprechend begründete A. Brodziński die Abfassung seiner um 1810 entstandenen, aber erst 1821 publizierten Version der *Jungfrau von Orleans* über die politische Aktualität hinaus nicht zuletzt ästhetisch: „Trotz einiger wahrhaft nur dem deutschen Geschmack eigenen Szenen waren mir viele erhabene, das wahrlich poetische

³³⁷ I. Krasicki, O rymotwórstwie i rymotwórcach (1803), in: Ders., *Dzieła*, 6 Bde., Warschau 1878-1879, Bd.4, 288.

³³⁸ Nachdruck in: Gubrynowicz 1916 (wie Anm.9), 77; vgl. Schiller / Urteile (wie Anm.335), Bd.3, 442.

³³⁹ *Dziennik Wileński* 1805, Nr.1, 107 (als Todesdatum wird der 16.5. statt des 9.5. angegeben).

³⁴⁰ *Wiadomość o życiu i dziełach Szyllera*, in: ebenda, 1805, Nr.7, 302-307 (die redaktionellen Anmerkungen der Vorlage sind in den Text integriert, und Schillers Werke werden mit Ausnahme des „Don Karlos“ vorwiegend cursorisch behandelt). Vgl. *Nécrologie de Schiller*, in: *Archives littéraires de l'Europe* 6/1805, 429-440; Szykowski 1915 (wie Anm.8), 11-13; Barewicz (wie Anm.334), 32-33 (dort ohne Beleg Jędrzej Śniadecki als Autor genannt); vgl. auch Anm.89.

³⁴¹ *Wiadomość* (wie Anm.340), 307.

Bild des Denkens der Heldin und schliesslich (ich sage es kurz und frei heraus) die Liebe zur Freiheit Anlass nicht zur Übersetzung, sondern zur Nachahmung der besagten Tragödie.³⁴² Er strebte dabei die Wiedergabe einer die Regeln des Klassizismus französischer Spielart durchbrechenden, in der Tradition Shakespeares stehenden „wirklichen“ (und nicht allein im Sinne Schillers) „romantischen“ Tragödie an, ohne aber auf wesentliche Elemente des polnischen Klassizismus zu verzichten. So verwandte er den traditionellen 13-silbigen Vers als Äquivalent des Hexameters resp. Alexandriners, und kürzte zahlreiche Passagen, ja strich einzelne kurze Szenen ganz, um den Inhalt straffer und logischer umzusetzen, was zugleich dem polnischen Gesellschaftsverständnis entgegenkam: „Ich schonte hierin soweit wie möglich den König, dessen Charakter es dem Autor zum Missvergnügen des Zuschauers als in höchstem Masse verweichlicht, träge und unvernünftig darzustellen gefiel, ich bemühte mich Szenen zu kürzen und umzugestalten, in denen einzig die Hofetikette mit müssigen Worten beschrieben wird; ...“³⁴³ Somit ist seine Fassung eine ästhetisch nur bedingt gelungene und oft allein den Inhalt restümierende Bearbeitung, die zudem die Titelgestalt nicht als von religiöser Inbrunst durchdrungen zeigt, sondern als eher rationalistisch gesehenes Medium des „Fatums“³⁴⁴. Dies hinderte allerdings Jaszowski nicht, die Übertragung als „mit einem Wort vollkommen“ zu charakterisieren, da hierin weder der Geist noch die Schönheit des Originals gelitten hätten³⁴⁵.

A.Brodziński's Sicht korrespondiert mit F.Węzyk's 1811 vor der Warschauer „Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften“ vorgetragenen Abhandlung *O poezji drama-*

³⁴² A.Brodziński, *Przedmowa tłumacza*, in: J.Ch.F. von Schiller, *Dziewica Orleańska*, Übers. A.Brodziński, Warschau 1821, VI-X, hier VII. Die Edition enthält neben einem weiteren kurzen Vorwort des Herausgebers K.Brodziński (III-V) auch einen Überblick über die historischen Ereignisse sowie einen Abriss ihrer literarischen Bearbeitungen, gestützt u.a. auf: *Geschichte der Jungfrau von Orleans / aus altfranzösischen Quellen*, Hrsg. F. von Schlegel, Berlin 1802; L.-S.Mercier, Vorwort zu: J.Ch.F. von Schiller, *Jeanne d'Arc*, Übers. C.-F.Cramer, Paris 1802. Ob die publizierte Fassung der Übertragung durch A.Brodziński tatsächlich dem ursprünglichen Manuskript entspricht, wie sein Bruder Kazimierz angibt (ebenda, IV), muss offenbleiben. Immerhin stimmt der hier abgedruckte „Prolog“ mit Ausnahme von einigen, nur die Interpunktion betreffenden Details mit jener Version überein, die L.Osiński ausdrücklich als „überarbeitet“ vorab publiziert hatte (in: *Pamiętnik Warszawski* 18/1820, 213-226, hier 214). Vgl. Szykowski 1915 (wie Anm.8), 121-128.

³⁴³ Schiller, *Dziewica* 1821 (wie Anm.342), VII.

³⁴⁴ Ebenda, VIII. A.Brodziński stützte sich bei diesem Vorgehen auf die möglicherweise missverstandenen (da dort nur als Hypothese geäusserten) einschlägigen Ausführungen in J.F.Schink's Rezension der „Jungfrau von Orleans“ in: *Neue allgemeine deutsche Bibliothek* 82/1803, 87-116.

³⁴⁵ S.Jaszowski, *Teatr we Lwowie*, in: *Rozmaitości* 1821, 335-336, hier 336.

tycznej (Über dramatische Poesie). Letzterer stellt dem in Polen bisher scheinbar allgütigen Vorbild des französischen klassizistischen Dramas gerade in Anlehnung an Bouterwek, Sulzer und nicht zuletzt die Gebrüder Schlegel insbesondere Shakespeare gegenüber, womit er einen Brückenschlag zur Romantik anstrebt, ohne jedoch Grundsätze des Klassizismus wie jene der „drei Einheiten“ oder des Gattungsunterschieds zwischen Tragödie und Komödie aufzugeben³⁴⁶. Dabei verweist er wengleich nur kurz auch auf Schiller als einen Erneuerer des Dramas, den er über Goethe als wesentlich nur den Autor des *Götz von Berlichingen* und der *Iphigenie* stellt: Schillers „Werke tragen überwiegend Zeichen eines grossen Esprit und seltener Menschenkenntnis... seine bekanntesten Schöpfungen sind folgende: Don Karlos, Die Jungfrau von Orleans, Maria Stuart und Wilhelm Tell.“³⁴⁷ Mit Ausnahme des *Wilhelm Tell*, hinsichtlich dessen Wertschätzung Węzyk explizit auf A.W.Schlegel verweist, erwähnt er dabei nur Dramen, die in Frankreich grösseren Anklang gefunden hatten, ja er bevorzugt mit *Maria Stuart* das nach damaliger französischer Einschätzung dem Klassizismus am nächsten stehende Theaterstück Schillers: „Nach unserer Meinung gebührt der ‚Maria Stuart‘ deutlich vor den anderen der erste Platz. Dieses Werk ist ein überzeugender Beweis, dass Schiller ungeachtet aller Freiheiten, die er selbst im System der dramatischen Literatur einführt, letztlich spürte, dass es nur einen Weg in dieser Hinsicht gibt, den die Natur und recht verstandene Regeln weisen.“³⁴⁸

Węzyks eigenes dramatisches Schaffen weist dennoch nur begrenzte Berührungspunkte mit jenem Schillers auf, von dessen Werken er anfänglich ohnehin wohl nur *Don Karlos* und *Maria Stuart* eingehender kannte³⁴⁹. Immerhin liess er sich in seinem 1805 verfassten und 1808 zur Aufführung vorgesehenen, aber nie publizierten Drama *Don Karlos* in der Exposition von Schiller leiten, um ansonsten und vor allem im Schluss weit eher Alfieris *Filippo* (1783) zu folgen³⁵⁰. Danach wandte er sich erst Mitte der 40-er Jahre wieder einer Schillerschen Vorlage zu, indem er seine Dramentrilogie über das spätmit-

³⁴⁶ F. Węzyk, O poezji dramatycznej. Die Studie wurde seinerzeit gerade wegen der kontroversen Behandlung Shakespeares von der Gesellschaft nicht zum Druck angenommen und erschien erst posthum 1878 in Bd. I des „Archiwum do dziejów literatury i oświaty w Polsce“ sowie als Separatum in Krakau unter der Redaktion von S. Tomkowicz mit dem Titel „Przyczynek do historii początków romantyzmu w Polsce / Franciszka Węzyka rozprawa o poezji romantycznej“; vgl. im folgenden: B. Czwońóg-Jadczak, *Klasyk aż do śmierci / Twórczość literacka Franciszka Węzyka*, Lublin 1994, 45-59.

³⁴⁷ F. Węzyk, O poezji dramatycznej, hier nach Szykowski 1915 (wie Anm. 8), 19.

³⁴⁸ Ebenda, 20.

³⁴⁹ Ebenda.

³⁵⁰ Vgl. Gubrynowicz 1916 (wie Anm. 9), 79.

telalterliche Polen *Bezkrólewie* (Das Interregnum) in der äusseren Einteilung des Stoffes wie im Versuch einer künstlerischen Gestaltung historischer Ereignisse insgesamt nach dem *Wallenstein* modellierte³⁵¹.

Das polnische Interesse an Werken Schillers verlagerte sich im übrigen rasch auf dessen in ihren sentimentalistischen wie klassizistischen Elementen dem polnischen ästhetischen Empfinden weitaus näher stehende Poesie, wie bereits die Übertragung eines dem *Reiterlied* nachempfundenen Gedichtes in einer ansonsten recht zurückhaltenden anonymen Besprechung einer deutschsprachigen Aufführung von *Wallensteins Lager* im Herbst 1806 in Warschau andeutet³⁵². Ein wesentlicher Wegbereiter dieser wiederum ohne bedeutsame französische Impulse aufgenommenen Lyrik ist erneut F. Węzyk, der sich aber fast ausschliesslich für die philosophisch orientierten Gedichte interessierte und nachweislich zunächst nur 1809 *Die Ideale* übersetzte, ohne den Text jedoch zu Lebzeiten zu veröffentlichen³⁵³. Dies kulminiert 1815 in seiner zuweilen als erstes bedeutendes Manifest der polnischen Romantik betrachteten Abhandlung *O poezji w ogólności* (Über die Poesie im allgemeinen). Hierin betont er in anger Anlehnung insbesondere an die Gedichte *Die Künstler* und *Das Glück* als Wesen der Lyrik „das mächtige Gefühl der Schönheit und Wahrheit, das auf höhere und aussergewöhnliche Art offenbart wird“³⁵⁴. Die Poesie besitze somit die Möglichkeit einer über den Wissenschaften stehenden Erkenntnis, ja erscheine als wahre Trägerin der Humanität, wobei sich der Dichter als schöpferischer Genius und Seher allein von seiner Inspiration leiten lasse, was Schiller als „grösster Dichter unserer Tage“ gleichsam beispielhaft verkörpere³⁵⁵.

Damit beginnt eine äusserst intensive Phase der Rezeption Schillers, die sich – auch in Abhängigkeit von den nun wesentlich verbesserten Publikationsmöglichkeiten für polnische Autoren – von 1815-1830 grösstenteils auf die oft mehrfache Übertragung einer Vielzahl seiner Gedichte konzentriert. Hierbei dominiert seine Lyrik den gesamten Bereich der Übertragungen deutscher Lyrik, die allerdings bis dahin mit Ausnahme Geß-

³⁵¹ Vgl. Czwórnóg-Jadczak (wie Anm.346), 205-207.

³⁵² /Ohne Titel/, in: *Gazeta Korespondenta Warszawskiego* Nr.78 vom 30.9.1806, 1090.

³⁵³ Seine wohl später entstandenen Übertragungen der „Würde der Frauen“ und des „Spielenden Knaben“ lassen sich zeitlich nicht näher einordnen.

³⁵⁴ F. Węzyk, *O poezji w ogólności*, in: *Pamiętnik Warszawski* 3/1815, 35-47, Nachdruck u.a. in – da zeitweilig Brodziński als Verfasser galt -: K. Brodziński, *Pisma*, 8 Bde., Posen 1872-1874, Bd.6, 284-292, hier 285; vgl. Czwórnóg-Jadczak (wie Anm.346), 117-123.

³⁵⁵ Węzyk, *O poezji w ogólności* (wie Anm.354), 292. Węzyk zitiert insgesamt drei Passagen in Prosa aus Gedichten Schillers: *Das Glück*, V.51-54 (ebenda, 287), V.63-66 (ebenda, 289); *Die Künstler*, V.443-445 (ebenda, 292 – zugleich sind dies die Schlusszeilen des gesamten Essays).

ners nur wenig Beachtung gefunden hatte, bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts in einem Masse, dass er nur zu Beginn der 20-er Jahre in Bürger kurzzeitig einen ernsthaften Konkurrenten auf dem Gebiet der Ballade besitzt. Selbst den ab den späten 1820-er Jahren stärker rezipierten Goethe stellt er bis zur Jahrhundertmitte als Lyriker deutlich in den Schatten.

In Warschauer Kreisen interessierte man sich über die Ode *An die Freude* hinaus vorwiegend für jene Werke Schillers mit oft hymnischem Charakter, die ein aktualisiertes Bild griechisch-antiker Kultur präsentieren. Geringeren Anklang fanden dagegen zunächst seine Poesie mit Liebes- resp. Freundschafts-Thematik sowie seine liedhaften Dichtungen, und die Balladen sind anfänglich gar wesentlich nur mit dem *Taucher* und *Ritter Toggenburg* vertreten. Dies gilt insbesondere für den noch jungen K. Brodziński als einen der Wegbereiter der polnischen Romantik, dessen Versionen die Vorlagen wohl auch mangels angemessener Deutschkenntnisse oft recht frei und zudem sentimentalistisch interpretieren, und der als einziger bedeutenderer Warschauer Autor zuweilen gar Anregungen Schillers in seine originale Lyrik aufnahm³⁵⁶. Inhaltstreuere, doch formalästhetisch nicht besser sind Kicińskis Fassungen, während Mioszowski und Tymowski kaum über eine allein den Inhalt eher nüchtern wiedergebende Umsetzung hinausgelangen. Allenfalls formal teilweise ansprechend sind zudem Minasowiczs Übertragungen, die den Vorlagen rhythmisch in der Verwendung eines gelegentlich aber noch unbeholfenen syllabotonischen Verses zu folgen suchen. Die übrigen Übersetzer bevorzugten dagegen einen teils monoton wirkenden syllabischen Vers, dessen gegenüber den Originalen meist etwas längere Verszeilen öfter zum Einschub von Füllwörtern nötigten, wobei sie den Texten meist noch eine zusätzliche sentimentalistische Note verliehen.

Etwas ausgewogener ist in Lemberger Kreisen vor allem die von Kamiński getroffene Auswahl an Dichtungen Schillers, während Chłędowski und bald darauf R. Węzyk wiederum Poesie mit philosophischer Tendenz bevorzugen. Kamińskis Versionen bemühen sich zudem gleichermassen um inhaltliche Treue wie um eine ansprechende formale Umsetzung gerade der rhythmischen Aspekte. Dies gelang ihm allerdings in epischen Werken besser als in der reflexiven Lyrik, was die häufigeren Nachdrucke einschlägiger Übersetzungen durch Zeitgenossen indirekt ebenso bestätigen wie Äusserungen der damaligen Kritik³⁵⁷. So lobte Batowski Kamińskis Übertragung des *Liedes von der*

³⁵⁶ Vgl. Szykowski 1915 (wie Anm. 8), 65-68.

³⁵⁷ Vgl. B. Lasocka, Jan Nepomucen Kamiński, Warschau 1972, 50-52.

Glocke, um zugleich dessen Fassung der von ihm höher eingestuften *Ideale* als inhaltlich oft ungenau, ja sprachlich unbeholfen und mit Barbarismen durchsetzt abzulehnen³⁵⁸. Nur eine kurze Blüte erlebte die Schiller-Begeisterung in Wilna nicht zuletzt wegen der frühen Auflösung des Philomaten-Kreises. Hier stand seine Freundschafts- und Liebespoesie ebenso wie die liedhafte Lyrik mit ihren deutlicher sentimentalistischen, zuweilen die Romantik vorwegnehmenden Zügen im Mittelpunkt einer Rezeption, deren Vertreter vorwiegend selbst der Romantik verpflichtete junge Autoren waren. Davon zeugen insbesondere einige frühe, ästhetisch durchaus gelungene Übertragungen von Odyniec sowie Übersetzungen bzw. Nachahmungen seiner Gedichte durch Korsak³⁵⁹. Dagegen bevorzugte Mickiewicz in seiner recht kurzen, dafür zeitweilig aber enthusiastischen und zugleich eklektischen Beschäftigung mit Schiller neben Liebesgedichten vor allem reflexive Lyrik des Weltschmerzes³⁶⁰. Allerdings leiden seine vergleichsweise wenigen Übertragungen unter einer nicht immer adäquaten Beherrschung des Deutschen, was einer der Gründe gewesen sein mag, dass er sie nur in Teilen publizierte. So blieb die verschollene Version der *Resignation* wohl ohnehin unvollendet, und die leicht fehlerhafte, wahrscheinlich ebenfalls Mitte 1820 entstandene Fassung von *Licht und Wärme* belies er im Manuskript. Als Einzelgedicht veröffentlichte er nur den auf eine französische Anekdote zurückgehenden *Handschuh*, wobei er die Vorlage leicht sentimentalisierte und die Handlung durch Verwendung längerer Zeilen weitschweifiger gestaltete. Demgegenüber kürzte er den Schluss derart stark, dass die pointierte Wendung des Geschehens allzu unvermittelt kommt³⁶¹. Das ursprünglich in den *Räubern* (III/1) veröffentlichte Lied Ama-

³⁵⁸ A.Batowski, O pieśni Szyllera (die Ideale) i o jej przekładzie pióra Pana J.N.Kamińskiego, in: *Czasopismo Naukowe od Zakładu Narodowego imienia Ossolińskich wydawane* 1831, IV, 67-88. Batowski betont eingangs (67), die „Ideale“ seien „die Frucht der üppigen, aber zugleich gefühlvollen Phantasie Schillers: er verstand es hierin, der Sprache Schönheit, Anmut und Einfachheit sowie Erhabenheit zu verleihen.“ Im Kern ähnlich, insgesamt aber weit positiver beurteilte später Dembowski Kamińskis Übersetzungen, denen er bescheinigte, ihre Vorzüge lägen weniger in der Werktreue, als vielmehr in der Umsetzung des Geistes der Originale: „Die Übertragung des ‚Liedes von der Glocke‘, der ‚Resignation‘ und des ‚Tauchers‘ verdienen besonders Beachtung, sowohl hinsichtlich des Geistes wie hinsichtlich der Gedrängtheit und Kraft, der Kühnheit und Neuheit der Wendungen und Ausdrücke.“ (E.Dembowski, Jan Nepomucen Kamiński, in: *Przegląd Naukowy* 1842, III, 863-870; IV, 1271-1279, 1413-1422, hier 864.)

³⁵⁹ Zu den Schiller-Übersetzungen Korsaks werden zuweilen irrtümlich zwei von ihm ausdrücklich als Paraphrasen bezeichnete originale Gedichte gezählt: „Różnica płci“ (nach Motiven aus „Die Geschlechter“ und „Das Lied von der Glocke“), und „Do Wieczności“ (nach Motiven aus „Resignation“).

³⁶⁰ Vgl. Szykowski 1915 (wie Anm.8), 146-204.

³⁶¹ Vgl. L.Libera, Mickiewicz als Übersetzer des Schillerschen „Handschuh“, in: *Zeitschrift für Slavistik* 1987, 289-307.

lias übernahm er wiederum nur in der gekürzten Gedichtfassung und wandelte es inhaltlich wie formalästhetisch durchaus ansprechend zum Gesang auf eine unerreichbare Schöne. Mit dem Ergebnis dennoch unzufrieden, verwandte er schliesslich hiervon nur drei Strophen in Teil IV der *Dziady* (Die Ahnenfeier) als Lied eines Einsiedlers, und ähnlich entnahm er dem *Jüngling am Bache* allein die letzte Strophe, um sie in einer um sentimentalistische Aspekte verweiterten Version gleichfalls dort (IV, 51-58) als Gesang eben dieses Einsiedlers zu präsentieren.

Schillers Dramen fanden demgegenüber gerade in der noch längere Zeit deutlich klassizistisch orientierten Warschauer Theaterszene nur allmählich Anklang, ja sie wurden teils zum Zankapfel im Streit zwischen polnischen Klassizisten und frühen Romantikern. So führte man dort nach den *Räubern* erst am 13.11.1818 mit *Fiesko* ein zweites Stück von ihm auf Polnisch auf. Ein Vertreter der damals unter der jüngeren Generation tonangebenden „Gesellschaft der X-ler“ (Towarzystwo Iksów) verriss ihn dabei als Werk ohne einheitliche Handlung und mit widersprüchlichen Charakteren, das „neben dem Genius eine verwirrte Phantasie, Unerfahrenheit und ungezügelter Überschwang der Jugend“ verrate³⁶². Genüsslich berief er sich auf den Schiller sehr distanziert gegenüberstehenden Schlegel, der „obwohl für die Seinen eingenommen, die Tragödie ‚Fiesko‘ als das schlechteste aller Stücke Schillers betrachtete“, so dass man hier einzig erahnen können, „was aus Schiller später werden sollte“³⁶³. Dies ergänzte ein ebenda begleitend abgedruckter Leserbrief, dessen Verfasser in beissendem Spott Schiller allenfalls zugestehen mochte, er habe in seiner gleichsam den Geschichten aus „1001 Nacht“ entnommen Ansammlung von Motiven immerhin gezeigt, dass er nicht an dramatischer Unfruchtbarkeit leide³⁶⁴. Zwar widersprach diesem wiederum ein Rezensent des *Tygodnik Polski i Zagraniczny* vom 21.11.1818, das Drama enthalte ungeachtet mancher Mängel „eben-

³⁶² F.D.Morawski?, *Fiesko*, in: *Gazeta Warszawska* Nr.92 vom 17.11.1818, 2327-2328, Nachdruck in: *Polska Krytyka Literacka*, Hrsg. J.Z.Jakubowski u.a., 4 Bde., Warschau 1959, Bd.1, 97-98, hier 97.

³⁶³ Ebenda, 98. Vgl. Schlegel, *Vorlesungen* (wie Anm.120), Bd.2, 299: „Fiesco ist im Entwurf das verkehrteste, in der Wirkung schwächste Stück.“ Eher akzeptierte derselbe(?) polnische Rezensent andere Dramen Schillers, indem er in einer „Hamlet“-Besprechung die dramaturgische Nachahmung natürlicher Gegebenheiten forderte und meinte: „...wenn Schiller seine ‚Jungfrau von Orleans‘ in die Einheit von Zeit und Ort gezwängt hätte, was wäre das ganze Stück; wenn er die Exposition seines ‚Wilhelm Tell‘ nach den französischen Regeln eingerichtet hätte, hätte er unsere Imagination so umgehend in die Sitten der Schweizer und in ihre hübschen und freien Wohnsitze getragen?“ (F.D.Morawski?, *Hamlet*, in: *Gazeta Warszawska* Nr.63 vom 6.8.1816, 1450-1451, Nachdruck in: *Polska Krytyka* – wie Anm.360 -, Bd.1, 82-85, hier 84.)

³⁶⁴ W., *List do redaktora*, in: *Gazeta Warszawska* Nr.92 vom 17.11.1818, 2328-2329 (weitgehender Nachdruck in: Szyjkowski 1915 - wie Anm.8 -, 113-114).

soviele schönere Stellen, die den Genius erkennen lassen“³⁶⁵, doch war das Werk vorerst nicht für die Warschauer Bühne zu retten.

Vor allem ästhetische Vorbehalte haben wohl auch Inszenierungen der *Jungfrau von Orleans* verzögert. Nachdem sie erstmals am 30.8.1819 in Warschau von einer deutschen Wandertruppe gespielt worden war, folgte ihre polnische Premiere am 19.12.1820 in einer Bearbeitung der Brodziński-Version durch Osiński. Diese nicht erhaltene Bühnensfassung dürfte gegenüber der unmittelbaren polnischen Vorlage nochmals bearbeitet und ausser im Prolog sowie im letzten Akt sehr stark gekürzt worden sein, zumal Osiński der Meinung war, das in der Handlung zu weitschweifige und allzu sehr auf Wunderglauben beruhende Werk sei eher eine Reihung von Bildern denn eine wahrhafte Tragödie der Leidenschaften und des Heroismus³⁶⁶. K.Brodziński beklagte als zumindest indirekt Betroffener diese Eingriffe und beurteilte das Stück in Anlehnung an Teile der französischen Kritik sowie die Ansichten seines Bruders resp. F.Wężyks als Mittelweg zwischen Shakespeare und dem französischen Klassizismus erneut recht positiv als insgesamt durchaus gelungenen Versuch, sich mittels Phantasie in eine vergangene Zeit zu versetzen und menschliche Empfindungen naturgetreu zu gestalten³⁶⁷. Fast enthusiastisch ordnete gar der Rezensent der *Gazeta Warszawska* das Drama in ähnlicher Weise in die Geschichte des europäischen Theaters ein und hob zudem hervor, das Werk kennzeichne wesentlich ein Oszillieren zwischen Ideal und Realität³⁶⁸. Und selbst der letztlich doch eher klassizistisch orientierte Dmochowski lobte nun dieses „grosse historische Bild“ als Kompromiss zwischen konkurrierenden ästhetischen Richtungen³⁶⁹. Hiermit war Schiller endgültig auch als Dramatiker weitgehend anerkannt, und einzelne negative Urteile über das in Warschau jedoch eher sporadisch aufgeführte Stück³⁷⁰, etwa in der *Wanda*³⁷¹, fielen kaum mehr ins Gewicht.

³⁶⁵ Hier nach Szykowski 1915 – wie Anm.8 -, 114-115.

³⁶⁶ Vgl. ebenda, 128-131.

³⁶⁷ K.Brodziński, *Dziewica Orleańska*, in: *Gazeta Literacka* 1821, Nr.1-3, Nachdruck in: Ders., *Pisma estetyczno-krytyczne*, 2 Bde., Breslau usw. 1964, Bd.2, 97-109, hier 103-104.

³⁶⁸ K., Rez.: *Dziewica Orleańska*, in: *Gazeta Warszawska* Nr.135-136 vom 24. und 25..8.1821, 1942-1944, 1963-1964, hier 1943; vgl. Szykowski 1915 (wie Anm.8), 136-138, hier 137.

³⁶⁹ F.S.Dmochowski?, *Rzut oka na obecny stan literatury polskiej*, in: *Gazeta Literacka* 1822, Nr.1, hier nach Szykowski 1915 (wie Anm.8), 139-140 (Autorschaft nach Szykowski).

³⁷⁰ Vgl. Szykowski 1915 (wie Anm.8), 246.

³⁷¹ *Niektóre uwagi nad stanem i potrzebami literatury polskiej*, in: *Wanda* 1821, I (= *Tygodnik Polski* 13/1821), 212-218; vgl. Szykowski 1915 (wie Anm.8), 139.

Nur einen Achtungserfolg errangen *Kabale und Liebe*, die in Warschau erstmals am 10.1.1823 in einer auf Betreiben des Zensors A.Gliński gemäss klassizistischen Kriterien gekürzten und sprachlich überarbeiteten Fassung aus der Feder von J.Korzeniowski gegeben und gelegentlich auch in den folgenden Jahren gespielt wurden³⁷². Die *Gazeta Warszawska* beurteilte sie als wenig gelungenes Jugendwerk Schillers mit einer Überfülle von oft paradoxen und schon von Schlegel gerügten, allzu sentimentalern Bildern, gestand ihm aber eine innere, sich auf den Zuschauer übertragende Spannung zu³⁷³. Dagegen bescheinigte der *Kurier dla Płci Pięknej* dem „auf höchst gekünstelte Art auf fünf Akte gedehnten Werk“, es entbehre wirklich tragischer Grösse, ja zuweilen wirke es eher unfreiwillig komisch: „Schiller konnte nicht vermeiden, Situationen, die unter der Feder eines Corneille oder Racine zu Tränen rühren oder Entsetzen hervorrufen, mit einer gewissen Komik zu versehen, die den Betrachter unwillkürlich zum Lachen reizt, und allen seinen Werken in dieser Gattung fehlt neben grossen Gedanken und unvergleichlichen Bildern wirklicher tragischer Ernst.“³⁷⁴. Damit blieb die Warschauer Rezeption der Dramen Schillers letztlich vorerst uneinheitlich und in ihrer Konzentration auf sein Frühwerk fragmentarisch, zumal Korzeniowskis möglicherweise noch in den frühen 20-er Jahren des 19.Jahrhunderts entstandenen Übertragungen der *Maria Stuart*, des *Don Karlos* und des *Wilhelm Tell* offensichtlich nicht den Weg auf die Bühne fanden³⁷⁵.

Wie sehr die Aufnahme Schillerscher Dramen gerade in Warschau weiterhin von ästhetischen, teils durch seine französische Rezeption mitgeprägten Normen des polnischen Neoklassizismus abhing³⁷⁶, verdeutlicht die neben der *Jungfrau von Orleans* zunächst einzige weitere dortige Publikation eines Dramas von Schiller, K.Brodzińskis als Fragment veröffentlichte und grossenteils an Lebruns Version angelehnte Adaptation der *Maria Stuart*. Letzterer hatte das Drama durch Kürzung von Szenen und Streichung einzelner Nebenrollen zu straffen gesucht, um zugleich durch gelegentliche Text-Erweiterungen die Darstellung der Leidenschaften zu mässigen und dem französischen Ge-

³⁷² Vgl. ebenda, 246-247, 258-259; O.Dobijanka-Witczakowa, Vorwort zu: J.Ch.F. von Schiller, *Intryga i miłość*, Übers. A.M.Swinarski, Breslau usw. 1976, III-CXXI, hier XCV-XCVI.

³⁷³ T., Rez.: *Intryga i miłość*, in: *Gazeta Warszawska* Nr.12 vom 21.1.1823, 142-144, hier 143; vgl. Szykowski 1915 (wie Anm.8), 246-247; Schlegel, Vorlesungen (wie Anm.120), Bd.2, 299: „Cabale und Liebe kann schwerlich durch den überspannten Ton der Empfindsamkeit rühren, wohl aber durch peinliche Eindrücke foltern.“

³⁷⁴ Rez.: *Intryga i miłość*, in: *Kurier dla Płci Pięknej* 1823, 43; vgl. Gubrynowicz 1916 (wie Anm.9), 94-95.

³⁷⁵ Vgl. Szykowski 1915 (wie Anm.8), 259.

³⁷⁶ Vgl. zur französischen Schiller-Rezeption Egli 1927 (wie Anm.72).

schmack anzugleichen³⁷⁷. Brodziński übernahm seine Änderungen im Personengefüge (Ersatz Shrewsburys durch Melville) ebenso wie die sehr restriktive Wiedergabe der Regie-Anweisungen, um den Text ansonsten frei und wahlweise teils nach Lebrun, teils nach Schiller zu bearbeiten. Hieraus erwuchs eine durch weitere Textkürzungen noch mehr auf den raschen Handlungsablauf fixierte Version, die zudem in einer die Extreme Schillers vermeidenden und oft nur den reinen Inhalt wiedergebenden Sprache die gegensätzlichen Charaktere Marias und Elisabeths in sentimentalistisch geglätteter Weise kontrastiert. Folgerichtig wählte Kiciński für seine eigene, 1830 edierte Fassung der *Maria Stuart* von vornherein Lebruns Version mit der im Vorwort geäußerten Begründung, sie bewahre die Einheit von Ort und Zeit besser und entspreche auch in der Auslassung einiger dem Charakter der Titelheldin abträglicher Szenen eher dem religiösen Empfinden polnischer Katholiken als das Original³⁷⁸.

Ähnlich griff Trentowski, der zunächst eine (nicht erhaltene) Übertragung des *Don Karlos* begonnen hatte, 1830 mit seiner allerdings erst 1844 veröffentlichten Fassung der *Braut von Messina* ein thematisch wie formal der antiken Tragödie verbundenes und damit ebenfalls dem polnischen Neoklassizismus scheinbar leichter zugängliches Werk auf. Ihm ging es jedoch vorzugsweise um eine „Entromantisierung“ des Stückes im Lichte der zeitgenössischen idealistischen Philosophie, namentlich in der Umdeutung des antiken Schicksalsgedankens zugunsten einer „Wissenschaft der Fatalität“³⁷⁹. Seine gerade in den Chor-Passagen oft recht freie Version verstärkt dabei häufiger in poetischen Bildern die Bezüge zu einer rational aufgefassten Antike, so in ergänzenden Hinweisen zu deren Götterwelt. Zugleich sucht sie in der überwiegenden Verwendung eines nicht gereimten jambischen 11-Silbers als gleichsam polnischer Blankvers-Variante Impulse zur prosodischen Erneuerung des polnischen Verses zu geben, doch blieben diese Ansätze, die in der Absicht des Verfassers zur Schaffung eines modernen polnischen Nationaldramas beitragen sollten, seinerzeit ohne nachhaltiges Echo.

Erheblich grösseren Erfolg hatten Schillers Dramen in Lemberg vor allem dank Kamiński als langjährigem Leiter des dortigen, allerdings nur mit Unterbrechungen existie-

³⁷⁷ Vgl. Eggli 1927 (wie Anm.72), Bd.1, 500-530; O.Dobijanka-Witczakowa, Vorwort zu: J.Ch.F. von Schiller, *Maria Stuart*, Übers. W.Wirpsza, Breslau usw. 1972, III-LXXV, hier LXI-LXII.

³⁷⁸ Vgl. Gubrynowicz 1916 (wie Anm.9), 83.

³⁷⁹ F.B.Trentowski, Vorwort zu: J.Ch.F. von Schiller, *Oblubienica messeńska*, Wilna 1844, V-XIX, hier XI-XII. Das Vorwort ist auf den 20.6.1830 datiert, die Zensurbewilligung zum Druck auf den 8.6.1841. Trentowski unterstrich die Rolle eines geschichtsbezogenen Fatums im übrigen, indem er den Schluss des Stückes um einige, der Gestalt Kajetans in den Mund gelegte entsprechende Aussagen erweiterte, vgl. ebenda, 181.

renden polnischen Thaters. Er liess erstmals 1817-1821 sechs auch später häufiger inszenierte Stücke Schillers aufführen: *Zbójcy / Die Räuber* (7.11.1817), *Podstęp i miłość / Kabale und Liebe* (23.1.1818, in der Übersetzung Kamińskis nach La Martelière), *Maria Stuart* (30.6.1820, in Prosa), *Oblubienica z Messyny / Die Braut von Messina* (28.5.1821), *Dziewica Orleańska / Die Jungfrau von Orleans* (29.5.1821), *Fiesko* (5.11.1821)³⁸⁰. Die örtliche Kritik reagierte hierauf überwiegend positiv, wobei selbst die *Räuber* gelobt wurden als ein Werk, in dem Schiller entgegen Shakespeare zur Idealisierung des politischen wie menschlichen Grundgedankens zutreffend seiner Phantasie ein wenig Zügel angelegt habe. Einem Rezensenten gefiel gerade deren Darstellung der Leidenschaften, ja: „Eine markante Eigenschaft dieses Stückes ist sozusagen eine gewisse Wildheit der Einbildungskraft, die sich überall und ganz besonders in den beiden Hauptcharakteren zeigt.“³⁸¹ Recht zurückhaltend beurteilte man dagegen *Kabale und Liebe* ob ihrer wenig stringenten Handlung³⁸², und dieser Meinung schloss sich auch der Schiller ansonsten sehr gewogene Jaszowski an³⁸³, der insgesamt vor allen anderen Dramen Schillers der *Jungfrau von Orleans* die Krone zuerkannte³⁸⁴. Erst mit erheblichem zeitlichen Abstand hatte dann am 19.12.1828 *Don Karlos* in Lemberg seine Premiere auf Polnisch. W.Zaleski besprach ihn dafür umso wohlwollender als zwar in der unproportionalen Handlungsführung „weniger vollkommener“ Werk eines „genialen Meisters“, das aber wegen seiner höheren Idee „auf der dramatischen Aue aller Völker als in seiner Art einzigartige Blume steht“³⁸⁵. Hierbei sah er die Gestalt des Marquis von Posa als Mittelpunkt eines Stückes, dessen Kerngedanke die „Seligmachung des ganzen Geschlechtes der Menschheit“ sei³⁸⁶. Gleichwohl erschien zunächst keine dieser Übertragungen im

³⁸⁰ Vgl. Szykowski 1915 (wie Anm.8), 117-118; Got 1997 (wie Anm.327).

³⁸¹ Rez.: *Zbójcy*, in: *Pamiętnik Lwowski 1819*, Bd.2, 511-515, hier 514, vgl. Szykowski 1915 (wie Anm.8), 111.

³⁸² Rez.: *Ingtryga i miłość*, in: *Pamiętnik Lwowski 1819*, Bd.2, 70, hier nach Szykowski 1915 (wie Anm.8), 116.

³⁸³ S.Jaszowski, *Teatr we Lwowie*, in: *Rozmaitości 1821*, 44: im Stück erkenne man „deutlich den Autor der ‘Räuber’“, indem „die Charaktere dieselben edlen Absichten und dieselben wilden Leidenschaften“ kennzeichneten, ja es besitze „wie alle Schöpfungen Schillers Merkmale eines grossen Genius“, doch habe die deutsche Kritik hierin auch „Unsicherheit und Unreife des Geistes“ bemerkt.

³⁸⁴ S.Jaszowski, *Teatr we Lwowie*, in: *Rozmaitości 1821*, 335-336, hier 336: „Wszystkie płody Szyllera noszą na sobie cechę doskonałości a między nimi jaśnieje *Dziewica Orleańska*.“

³⁸⁵ W.Zaleski, *Don Carlos na scenie lwowskiej*, in: *Rozmaitości 1829*, 9-14, hier 13. Dies entspricht in den Grundzügen einmal mehr der Position von Schlegels „Vorlesungen“ (wie Anm.120), Bd.2, 299.

³⁸⁶ Zaleski, *Don Carlos* (wie Anm.385), 13.

Druck, ausgenommen ein von Kamiński 1828 veröffentlichtes Fragment des *Don Karlos*. Und Mickiewicz publizierte ja seine eigene, wohl in den frühen 20-er Jahren des 19. Jahrhunderts angefertigte und trotz leichter Sentimentalisierung der Vorlage unter Verstärkung einzelner dramaturgischer Effekte weitgehend korrekte Version der beiden ersten Szenen desselben Werkes gar erst Mitte der 1830-er Jahre³⁸⁷.

Gering war die Resonanz auf Schillers Dramen vorerst wohl auch mangels geeigneter Aufführungs- bzw. Publikationsmöglichkeiten in anderen polnischen Kulturzentren. Immerhin spielte man in Krakau am 11.1.1820 *Dziewica Messeńska / Die Braut von Messina*, und am 26.1.1820 *Sprzysiężenie Fieska / Die Verschwörung des Fiesko*, wobei letzterer ähnlich wie zuvor in Warschau von der örtlichen Kritik als Stück mit einer kaum vorstellbaren Anhäufung von Fehlern verrissen wurde, „die nicht nur den Geschmack beleidigen, sondern auch den gesunden Menschenverstand“³⁸⁸. Und ein weiterer Rezensent bescheinigte ihm gar ein Niveau, das nicht einmal an die schwächste Tragödie Crébillons heranreiche³⁸⁹. Auch später fanden hier einzelne Aufführungen von Dramen Schillers statt, so am 7.4.1826 und am 12.4.1829 von *Kabale und Liebe*. Dagegen gelangte in Posen, das bis 1875 kein eigenes polnisches Theater besass und deshalb auf allerdings häufigere Gastspiele auswärtiger Truppen angewiesen war, erst 1844 mit der *Jungfrau von Orleans* in einer Krakauer Inszenierung durch J.Pfeiffer ein Drama Schillers auf Polnisch auf die Bühne³⁹⁰. Hier bemühte sich zudem der in Płock ansässige und zuweilen in Posen publizierende Źdzarski ohne grossen Erfolg, *Don Karlos* zu propagieren, den er in einem umfangreichen Vergleich mit Alfieris *Filippo* und in bewusstem Gegensatz zu Sismondi über Schiller stellte³⁹¹. In Wilna schliesslich wurden in dieser Zeit Dramen Schillers

³⁸⁷ Mickiewicz übertrug die Szenen wesentlich nach der Erstfassung von 1787, doch legen einzelne Abweichungen, so in I/2, V.1 eine mögliche Mitbenutzung der Edition von 1805 nahe. Dagegen berücksichtigte Mickiewicz wohl keine der gängigen französischen Fassungen von Barante, La Martelière oder Lezay-Marnésia. Vgl. S.Dobrzycki, Kilka uwag o tłumaczeniu Schillera „Don Carlosa“ przez Mickiewicza, in: Pamiętnik Literacki 1904, 97-106; L.Libera, *Don Carlos* w tłumaczeniu Mickiewicza, in: Rocznik Towarzystwa Literackiego imienia Adama Mickiewicza 31/1996, 113-133. In Unkenntnis dieser Tatsache gelangte etwa Szykowski 1915 (wie Anm.8), 157-163, fälschlich zu der Ansicht, Mickiewicz habe den Text teils recht frei übersetzt.

³⁸⁸ W., Rez.: *Sprzysiężenie Fieska*, in: *Pszczółka Krakowska* 1820, I, 83, hier nach Szykowski 1915 (wie Anm.8), 119.

³⁸⁹ Świstek filozoficzny, Pochwała wielkich pisarzy, in: *Pszczółka Krakowska* 1820, III, 129-142, hier 140, vgl. Szykowski 1915 (wie Anm.8), 120.

³⁹⁰ Vgl. E.Pończyńska, Das deutsche Theater in der Provinzhauptstadt, in: Dies., *Im polnischen Wind*, Posen 1988, 9-57, hier 36; Dies., *Schilleraufführungen* (wie Anm.329), 39.

³⁹¹ A.Źdzarski, Porównanie niektórych tragedii Alfieriego, Szylera i Woltera, in: *Mrówka Poznańska* 1821, II, 11-133, 118-139, 206-219 (Abdruck ohne Angabe von Gründen ab-

gleichfalls offensichtlich kaum gespielt. So verzeichnen die örtlichen Theaterpläne für die Jahre 1815-1824 einzig für den 3./15.2.1822 die auszugsweise Aufführung der *Jungfrau von Orleans* nach der Fassung Brodzińskis³⁹².

Recht schwer hatten es zwei der aus heutiger Sicht bedeutendsten Theaterstücke Schillers, sich auf polnischen Bühnen durchzusetzen. *Wilhelm Tell* wurde erst am 27.3.1830 in Warschau in einer Übertragung durch Koźmian und Ulrich aufgeführt, um nach fünf Reprisen wieder auf über zwanzig Jahre aus dem polnischen Theater-Repertoire zu verschwinden³⁹³. Und *Wallenstein* wurde wohl vorerst überhaupt nicht auf Polnisch inszeniert, obwohl ihn schon früh gerade Vertreter der beginnenden Romantik schätzten. So lobte ihn Grabowski als „grosses historisches Drama“ voll „poetischen Kolorits“, dessen tragischer Kern allein der Realität entspringe³⁹⁴. Mochnacki stellte ihn wiederum in einem auf Probleme der dichterischen Sprache konzentrierten Artikel als beispielhaft heraus für seine dem historischen Stil sehr gut angepasste Sprache in einem ausgezeichneten „Bild der damaligen Zeit“³⁹⁵. Selbst Kamińskis ab den späten 20-er Jahren verfasste Übertragung der gesamten *Wallenstein*-Trilogie erlebte zunächst keine Bühnenaufführung, obwohl sie trotz zahlreicher Neologismen und zuweilen allzu verkürzender Satzkonstruktionen dem Original dennoch in einem Masse sprachlich wie ästhetisch gerecht wird, dass sie der damaligen Kritik geradezu als ein wengleich mit kleinen Fehlern behaftetes Meisterwerk erschien³⁹⁶.

Die ästhetischen, historischen und philosophischen Schriften Schillers wurden in der Zeit bis 1830 von den meisten polnischen Intellektuellen nur am Rande wahrgenommen. Zu den wenigen Ausnahmen gehört Mochnacki, der sich in seinen 1825 publizierten Essays *O duchu i źródłach poezji w Polsce* (Über den Geist und die Quellen der Poesie in Polen)³⁹⁷ sowie *Niektóre uwagi nad poezją romantyczną* (Einige Bemerkungen über die ro-

gebrochen); vgl. C.-Ch.-L.Simonde de Sismondi, *La Litterature du midi de l'Europe*, 4 Bde., Paris² 1819, Bd.2, 461-474; Szykowski 1915 (wie Anm.8), 139-140.

³⁹² Vgl. M.Witkowski, *Świat teatralny młodego Mickiewicza*, Warschau 1971, 314.

³⁹³ Vgl. O.Dobijanka-Witczakowa, Schillers „Wilhelm Tell“ in Polen, in: *Impulse* 5/1982, 172-191, hier 183.

³⁹⁴ Brief Grabowskis an J.B.Zaleski vom 24.2.1825, in: M.Grabowski, *Listy literackie*, Hrsg. A.Bar, Krakau 1934, 11-14, hier 13.

³⁹⁵ M.Mochnacki, *Chcąc porozumieć się z przyjaciółmi klasycyzmu*, in: *Kurier Polski* Nr.124 vom 9.5.1830, 637-638, Nachdruck in: Ders., *Pisma*, Lemberg 1910, 343-348; vgl. H.Schroeder, *Studien über Maurycy Mochnacki*, Berlin 1953, 99.

³⁹⁶ Vgl. z.B. K.Słotwiński, *Wallensztajn*, in: *Czasopismo Naukowe* 1833, III, 77-92.

³⁹⁷ M.Mochnacki, *O duchu i źródłach poezji w Polsce*, in: *Dziennik Warszawski* 1/1825, Nr.2, Nachdruck in: Ders., *Pisma* (wie Anm.395), 1-47, hier vor allem 36-39.

romantische Poesie)³⁹⁸ zwar insbesondere an Novalis und den Gebrüdern Schlegel orientierte, gelegentlich aber auch Anregungen Schillers aufgriff. Er stützte sich dabei vor allem in seinen Betrachtungen über die „verlorene Einheit der menschlichen Natur“ und in seinen Ansichten zur klassischen griechischen Kultur und Poesie auf Schillers Schriften *Über die ästhetische Erziehung des Menschen* (namentlich Brief 6) resp. *Über naive und sentimentalische Dichtung*, die er jedoch nur eklektisch und ohne Berücksichtigung der eigentlichen Kerngedanken benutzte³⁹⁹. Dies ist ebenso wie der Abbruch seiner nicht über die Anfänge hinausgelangten Übertragung von Schillers *Philosophischen Briefen* denn auch kaum mehr als ein „Reflex eines bald erloschenen Interesses“⁴⁰⁰. Chłędowski zog seinerseits gar „die Brüder Schlegel, Tieck, Solger und andere neuere Ästhetiker“ ausdrücklich dem „Kantianer Schiller“ vor, dem er aber zugestand, als Dramatiker den wahren Geist der aristotelischen Poetik erfasst zu haben⁴⁰¹. Und Dzieduszycki berief sich in seiner Polemik gegen Niemcewicz's Roman *Jan z Tęczyna* (1825) einzig partiell auf einige Aussagen Schillers zum Wesen der Geschichte aus dessen Abhandlung *Was heißt ... Universalgeschichte*, um seine eigenen Thesen bezüglich des historischen Romans zu untermauern⁴⁰².

Allmählich erschienen auch einzelne meist kürzere und durchweg auf deutschen wie französischen Quellen beruhende Gesamtwürdigungen von Schillers Leben und Werk. Hierzu gehören insbesondere Grzymała's Zusammenfassung der in ihrem wissenschaftlichen Wert ja recht zweifelhaften Schiller-Monographie Dörings⁴⁰³, Castelnaus auf den Lyriker Schiller konzentriertes Porträt⁴⁰⁴, und Korzeniowski's, grossenteils einschlägige

³⁹⁸ M.Mochnacki, Niektóre uwagi nad poezją romantyczną, in: Dziennik Warszawski 2/1825, Nr.5, Nachdruck in: Ders., Pisma (wie Anm.395), 54-71.

³⁹⁹ Vgl. hierzu ausführlich Schroeder (wie Anm.395), 43-48.

⁴⁰⁰ Ebenda, 52-53.

⁴⁰¹ W.Chłędowski, Arystoteles sędzia romantyczności, in: Haliczanin 1830, I, 155-184, Nachdruck in: Polska Krytyka (wie Anm.362), Bd.1, 303-324, hier 318-319. Chłędowski zitiert hierzu den ersten Absatz eines Briefes Schillers an Goethe vom 5.5.1797, vgl. NA Bd.9, 72-75, hier 72.

⁴⁰² Philopolski (= T.Dzieduszycki), Uwagi nad „Janem z Tęczyną“, in: Rozmaitości 1825, Nr.27-28, Nachdruck in: Polska Krytyka (wie Anm.362), Bd.1, 208-213, hier 210. Auf diese Entlehnung Schillerscher Gedanken verwies bereits W.Chłędowski in seiner harschen Replik auf Dzieduszycki's Kritik: Rozbiór uwag Philopolskiego nad „Janem z Tęczyną“, Lemberg 1825, auszugsweiser Nachdruck in: Polska Krytyka Bd.1, 214-228, hier 217.

⁴⁰³ F.Grzymała, Wiadomość o życiu i pismach Fryderyka Schillera, in: Astrea 1823, 190-209; vgl. Döring 1822 (wie Anm.208); Gubrynowicz 1916 (wie Anm.9), 78; N.Oellers, Schiller / Geschichte seiner Wirkung bis zu Goethes Tod, Bonn 1967, 243-245.

⁴⁰⁴ J.Castelnau, O literaturze romantycznej, in: Dziennik Warszawski 13-14/1828 passim, hier 14/1828, 16-21 (= Ders., Essai sur la littérature romantique, Paris 1825, 146-152).

Äusserungen Schlegels paraphrasierende Skizze Schillers als des einzigen wirklich namhaften deutschen Dramatikers, der im Gegensatz zu Goethe wenigstens seinen eigenen zukunftssträchtigen nationalen Stil gefunden habe: „Seine letzte und beste Tragödie ‚Wilhelm Tell‘ besitzt gar Eigenschaften, die den vorhergehenden teilweise fehlten, nämlich: eine lebendigere Individualität und Natürlichkeit in der Zeichnung der Charaktere, sowie Merkmale, die jenes Zeitalter und Volk charakterisieren, aus dessen Geschichte sie genommen sind.“⁴⁰⁵ Daneben finden sich jedoch auch pauschalisierende und zuweilen eher enthusiastische denn fundierte Urteile meist von Vertretern der jüngeren, auch Impulsen der frühen Romantik verpflichteten Generation. So ordnete Brodziński recht eigenwillig Schiller als (im französischen Sinne) Romantiker ein, der zudem Goethe überrage, wobei er sich an die französische Romantik-Diskussion ebenso anlehnte wie an die teils höhere zeitgenössische Wertschätzung Schillers gegenüber Goethe in Deutschland: „Goethe, der am treffendsten die Neigungen seines Volkes durchdrang, Einfachheit mit Philosophie verband, Romantik mit südlichen Reizen und gesellige Fröhlichkeit mit rührendem Gefühl, gewann allgemeine Begeisterung. Schiller, mit erhabenem Genius beschenkt, edlem Sinn, einem Herzen, das für alles schlug, was gut und schön ist, der die Geschichte und den Menschen erforschte, hat wohl als einziger in unserer Zeit die Poesie zu einer Würde erhoben, die sie in der Antike genoss, und zu einem Streben, das sie in einem aufgeklärten Jahrhundert besitzen muss. Ich spreche hier besonders von seinen lyrischen Dichtungen, in denen er auch sich selbst malte, und zugleich zeigte, was der Mensch sein soll, welche Ziele der Dichter haben muss.“⁴⁰⁶

Um 1830 ist Schiller damit der in Polen mit Abstand am meisten geachtete deutsche Dichter, dessen Lyrik mit Ausnahme der Epigrammatik grösstenteils in zahlreichen Zeit-

⁴⁰⁵ J.Korzeniowski, Kurs poezji, Warschau 1829, IV/6 – O dramacie angielskim i niemieckim, hier nach: Ders., Dzieła, 12 Bde., Warschau 1871-1873, Bd.12, 113-114; vgl. Schlegel, Vorlesungen (wie Anm.120), 298-302, hier 302. Korzeniowskis Abriss der Geschichte des deutschen Dramas (ebenda, 112-114) gibt insgesamt nur verkürzend Schlegels Ausführungen aus dessen 15.Vorlesung wieder, wobei er dessen negative Urteile teils noch unterstreicht.

⁴⁰⁶ K.Brodziński, O klasycyzności i romantyczności, in: Pamiętnik Warszawski 10/1818, 356-381, 516-540; 11/1818, 23-35, 117-148, 347-399, Nachdruck: Brodziński, Pisma estetyczno-krytyczne (wie Anm.367), Bd.1, 3-71, hier 26; vgl. M.Adamiak / E.Klin / M.Posor, Recepcja literatury niemieckiej u Kazimierza Brodzińskiego, Breslau usw. 1979, 27-42. Gelegentliche Vergleiche zwischen Goethe und Schiller fallen bis um 1830 gerade in Deutschland überwiegend zugunsten des Letzteren aus. Eher zu den Ausnahmen gehört deshalb die kommentarlos wiedergegebene Meinung V.Cousins, aus französischer Sicht sei Goethe höher einzuschätzen, in: Rezension der unter Leitung A.Stapfers ab 1821 in Paris in Einzelbänden edierten, 1825 als Gesamtausgabe erschienenen „Oeuvres dramatiques de J.W.Goethe“, in: Gazeta Literacka 1822, 207-208, hier 208.

schriftenpublikationen vorlag, während sein gleichwohl nun stärker beachtetes dramatisches Schaffen vorwiegend immer noch nur in gelegentlichen Inszenierungen der Öffentlichkeit auf Polnisch zugänglich war. Offensichtlich war damit aber ein gewisser Sättigungsgrad erreicht, so dass es in den 30-er Jahren des 19. Jahrhunderts allmählich ruhiger um Schiller wurde. Zuweilen ironisierte man ihn jetzt gar, so Mickiewicz im *Pan Tadeusz* in der Gestalt des melancholischen, den ästhetischen Ansichten Schillers vergleichbare Positionen vertretenden Grafen. Entsprechend besass er auch ungeachtet einzelner sehr lobender Erwähnungen seines Namens allenfalls ephemere Bedeutung für die herausragenden Repräsentanten der polnischen Romantik nach 1830, namentlich Krasinski⁴⁰⁷ und Słowacki, wenngleich man im dramatischen Schaffen des Letzteren zuweilen Parallelen in Motiven oder einzelnen Szenen zu Werken Schillers zu entdecken meinte⁴⁰⁸. Ansonsten erscheinen weiterhin neue Übertragungen einzelner Gedichte, doch die wenigen Publikationen über sein Leben und Werk besitzen nun eher anekdotischen Charakter. Hierzu zählen die etwas herablassende Wiedergabe von Calverts recht positiver Besprechung der amerikanischen Ausgabe von Carlyles Schiller-Monographie⁴⁰⁹, ein Nachdruck der überaus launischen Bemerkungen Saphirs über die Vorzüge der Dramen Schillers gegenüber jenen Goethes⁴¹⁰, oder ein Hoffmeister entlehnter Bericht über Schillers Flucht aus Stuttgart⁴¹¹. Gut gemeint, aber gemäss dem als Vorlage benutzten ein-

⁴⁰⁷ Vgl. S. Treugutt, Fryderyk Schiller w korespondencji Krasínskiego, in: *Kwartalnik Neofilologiczny* 1960, Nr.1-2, 23-43.

⁴⁰⁸ Vgl. M. Bienenstock, O wpływie niemieckim na twórczość Słowackiego uwag kilka, Wadowice 1909, = Sonderdruck aus: *Sprawozdanie dyrekcji c.k. Gimnazjum w Wadowicach* 1909, 3-115 (Nachdruck in: *Księga pamiątkowa ku uczczeniu setnej rocznicy urodzin Juliusza Słowackiego*, 3 Bde., Lemberg 1909, Bd.3, separate Paginierung). Bienenstock verweist nicht immer sehr überzeugend auf mögliche Parallelen zu Schillers Dramen in einzelnen Szenen von Słowackis Theaterstücken „Mazepa“ (Don Karlos), „Lilla Weneda“ (Wilhelm Tell), „Maria Stuart“ (Maria Stuart), „Balladyna“ (Die Räuber) und „Beatrix Cenci“ (Die Braut von Messina). Vgl. auch Szyjkowski 1915 (wie Anm.8), 271-279.

⁴⁰⁹ Szyller w Ameryce północnej, in: *Rozmaitości* 1835, 108-110; nach: G.H. Calvert, Rez.: Th. Carlyle, *The Life of Friedrich Schiller*, Boston 1833, in: *The North American Review* 39/1834.

⁴¹⁰ M.G. Saphir, O dramatach Göthego i Schillera, in: *Rozmaitości* 1838, 107-108 (Nachdruck: *Ułamek z uwag M.G. Saphira o dziełach dramatycznych Götego i Szyllera*, in: *Młoda Polska* 1838, Beilage zu Nr.12, 50-52, = Ders., *Dramaturgische Theater-Didaskalien*, in: *Der Humorist* 1837, 762-763, 770-772, 775-776; 1838, 2-3, 7, 35, hier: 1837, 762-763).

⁴¹¹ Ucieczka Szyllera, in: *Tygodnik Literacki* 1838, 1-3 (Nr.1 vom 2.4.1838), nach: Hoffmeister (wie Anm.209), Bd.1. Mangels Zugänglichkeit einzelner Jahrgänge des „*Tygodnik Petersburski*“ liess sich an dortigen Publikationen zu Schiller nur der Abdruck der fiktionalen anekdotischen Erzählung Karrs über eine angebliche amouröse Begebenheit

schlägigen Artikel des *Brockhaus* in den Fakten häufiger ungenau, ja fehlerhaft ist zudem K.Brodzińskis Kurzbiographie Schillers. Er schildert ihn als „zweifellos allerersten Dichter der Deutschen und von allen Dichtern dieses Volkes in ganz Europa am besten begriffen und überall geschätzt“, der selbst Klopstock, Lessing und Goethe überrage. In den Mittelpunkt stellt er das dramatische Schaffen sowie die historischen Schriften, während er die Abhandlungen zur Ästhetik nur pauschal erwähnt und die Lyrik zwar überaus lobt, ausser dem *Lied von der Glocke* aber vorwiegend nur die Titel einiger philosophischer Gedichte anführt⁴¹².

In den 40-er Jahren des 19.Jahrhunderts erlebt die polnische Schiller-Rezeption dann einen neuen Höhepunkt, indem jetzt gleich mehrere polnische Buchausgaben einen repräsentativen Querschnitt durch sein lyrisches wie dramatisches Schaffen vermitteln. Auch seine Prosa ist nun zumindest mit einer recht wortgetreuen Wiedergabe des *Verbrechers aus Infamie* aus der Feder Dziekońskis vertreten, der allerdings durch die gelegentliche Verstärkung der distanzierten Kommentare des Erzählers den Charakter des Protagonisten negativer als im Original erscheinen lässt. Schillers wissenschaftliche Arbeiten finden dagegen ungeachtet etwa der von Lewestam edierten Auswahl ästhetischer Schriften weiterhin nur ein geringes Echo.

Unter den Herausgebern von Lyrik-Anthologien begnügte sich Bielowski weitgehend mit unveränderten Nachdrucken bereits früher publizierter Übersetzungen hauptsächlich Lemberger Autoren, wobei er sich auf philosophische Gedichte mit gegebenenfalls antiken Bezügen konzentrierte. Wesentlich ausgeglichener ist die Auswahl Gorczyńskis, der gar die in Polen auch vor dem Hintergrund des Bürgerschen Vorbilds zeitweilig geringer geschätzten Balladen Schillers bewusst in einem eigenen Band zusammenfasste: „Ich kann jedoch nicht der Meinung zustimmen, die Balladen seien weniger gelungene Schöp-

Schillers ermitteln: A.Karr, Jedna godzina, in: Tygodnik Petersburski 1834, 370-372, = Ders., Pendant une heure, in: Journal des Gens du Monde, Mai 1834.

⁴¹² K.Brodziński, Szyller, in: Magazyn Powszechny Nr.46 vom 20.12.1834, 367-368, Nachdruck in: Brodziński, Pisma estetyczno-krytyczne (wie Anm.367), Bd.2, 71-74; vgl. Allgemeine deutsche Realencyklopädie, 7.Aufl., 12 Bde., Leipzig 1830, Bd.9, 754-765. Das in anderen Auflagen des seinerzeitigen „Brockhaus“ gegebenenfalls mit leichten Abweichungen abgedruckte Stichwort zu Schiller enthält u.a. einen von Brodziński übernommenen Auszug aus einer angeblichen Grabrede Goethes auf Schiller, der jedoch tatsächlich dessen Würdigung Winckelmanns entstammt, vgl. J.W. von Goethe, Werke / Sophieen-Ausgabe, Bd.46, Weimar 1891, 68-69. Wesentlich auf biographische Daten sowie die Aufzählung der Werke Schillers beschränkt sich im übrigen: Biografia / Schiller, in: Tygodnik Krakowski 1834, 130-131. Nicht ermitteln liess sich mangels Zugänglichkeit des Werkes, ob dieser Artikel identisch ist mit jenem der „Biografia Powszechna“, Paris 1834.

fungen Schillers; denn obgleich diese poetischen, einerseits aus griechischen Autoren, andererseits aus heimischen Überlieferungen bezogenen Erzählungen diese Bezeichnung weniger verdienen, deren Charakter vom Autor der Leonore (sic) besser erkannt wurde als von Goethe und Schiller; so muss man doch zugestehen, dass auch dieser Teil der Schöpfungen Schillers voll poetischen Elements ist, und in der Kraft und Präzision des Ausdrucks wiederum den anderen poetischen Gattungen dieses germanischen Sängers nicht nachsteht.“⁴¹³ In seinen Übertragungen bemühte sich Gorczyński ebenso um inhaltliche Genauigkeit wie um eine ästhetisch angemessene Wiedergabe meist im syllabotonischen Vers, ohne sich aber mit Ausnahme des *Liedes von der Glocke* allzu eng an die metrischen Gegebenheiten der Originale zu halten. Hierbei gelang ihm die Übersetzung sentimentalistisch geprägter Kurzlyrik weit besser, wenngleich er sie zuweilen stärker dem Volkslied annäherte, während seine Balladen-Fassungen im Streben nach Inhaltstreue häufiger unter Weitschweifigkeit leiden. Minasowiczs umfangreichste, eher von neoklassizistischer Ästhetik geprägte Anthologie präsentiert schliesslich eine Auswahl seiner im Verlauf von rund 30 Jahren entstandenen Übertragungen, unter denen die Balladen nur einen geringeren Raum einnehmen. Ihm ging es wesentlich um eine philologisch genaue und zugleich die metrischen Aspekte der Vorlagen adäquat berücksichtigende Umsetzung, wie er in teilweise recht ausführlichen Kommentaren zu einzelnen Texten erläuterte. Allerdings mangelt es ihm an Vielfalt im poetischen Ausdruck wie im Umgang mit dem syllabotonischen Vers, so dass seine Versionen trotz aller bewundernswerten Texttreue ästhetisch häufig blass wirken, ja in manchen dem Deutschen nachempfundenen Neologismen ohne Kenntnis des Originals nur schwer verständlich sind.

Zugleich veröffentlichte Budzyński eine erste, durchweg textgetreue Gesamtausgabe der Dramen Schillers in eigener Übertragung. Er verzichtete dabei einzig auf den Abdruck jener Werke, die bereits in überwiegend anerkannten polnischen Fassungen vorlagen – Kamiński's *Wallenstein*-Version, und Odyniec' zuweilen reichlich freie, aber ästhetisch sehr ansprechend umgesetzte Bearbeitung der *Jungfrau von Orleans*. Budzyński's Übersetzung fehlt jedoch zuweilen die sprachliche Expressivität, während etwa der Ersatz des Blankverses der in gebundener Rede verfassten Vorlagen durch den gereimten 11-Silber als Zugeständnis an die polnische Dramentradition akzeptabel erscheint.

Ver mehrt erscheinen nun meist als Einführung in die entsprechenden Editionen verfasste, überwiegend auf deutschen Vorlagen beruhende ausführlichere Gesamtdarstellungen von

⁴¹³ A.Gorczyński, Vorwort, in: J.Ch.F. von Schiller, *Tłumaczenia*, 2 Bde., Lemberg 1844, Bd.1, V-VI.

Schillers Leben und Werk. Allerdings griff Fok den fehlerhaften *Brockhaus*-Artikel zu Schiller ebenso als Einleitung zu seiner Übertragung der *Geschichte des Dreißigjährigen Kriegs* auf⁴¹⁴, wie ihn Kiciński in teils paraphrasierten Auszügen seiner kleinen Auswahl an Gedichten Schillers voranstellte⁴¹⁵. Bielowski wiederum übernahm die bereits veraltete Abhandlung Körners in verkürzter Form⁴¹⁶, die dennoch als so fundiert erschien, dass Gorczyński mit Hinweis auf Bielowski auf eine eigene einleitende Skizze zu Schiller verzichtete⁴¹⁷. Nur Budzyński bemühte sich, auf der Grundlage der Monographie Schwabs ein auch wissenschaftlich aktuelles Bild von Schillers Leben zu präsentieren, wobei er allerdings von einer detaillierteren Behandlung einzelner Werke absah⁴¹⁸.

Äusserst eigenwillig ist hingegen die begeisterte Lobeshymne auf Schiller aus der Feder Ziemięckas als einer prononcierten Verfechterin eines eher traditionellen, extremen Rationalismus und Fortschrittsglauben vehement bekämpfenden Katholizismus. Sie skizziert in oft ungenauen Angaben seinen Lebensweg nur kurz unter Betonung seiner angeblich tief religiösen Haltung, um ansonsten insbesondere die Dramen und die wissenschaftliche Prosa in nicht immer korrekter chronologischer Reihenfolge zu besprechen⁴¹⁹. Ohne sonstige Verwendung fundierterer Fachliteratur und vorwiegend gestützt auf Schillers Werke, seine Korrespondenz und eklektisch herangezogene Äusserungen Goethes, entwirft sie äusserst suggestiv das Bild eines gerade in der Zeichnung der Charaktere

⁴¹⁴ J.Fok, *Wiadomość o życiu i pismach Fryderyka Szyllera*, in: J.Ch.F. von Schiller, *Historia wojny trzydziestoletniej*, Übers. J.Fok, 2 Bde., Wilna 1837-1838, Bd.1, 1-43; vgl. *Realencyklopädie* (wie Anm.412). Der Abriss ist mit Ausnahme der wenigen Hinweise zu polnischen Schiller-Übertragungen eine reine Übersetzung des Brockhaus-Artikels in der Fassung von 1830.

⁴¹⁵ B.Kiciński, *O życiu i pismach Szyllera*, in: Ders., *Poezje*, 8 Bde., Warschau 1840-1843, Bd.4, 169-177; vgl. *Realencyklopädie* (wie Anm.412).

⁴¹⁶ A.Bielowski, /ohne Titel/, in: J.Ch.F. von Schiller, *Pienia liryczne*, Lemberg 1841, I-XX; vgl. Körner, *Nachrichten* (wie Anm.159).

⁴¹⁷ Vgl. Gorczyński 1844 (wie Anm.413), V.

⁴¹⁸ M.Budzyński, *Życie Jana Krzysztofa Fryderyka Szyllera*, in: J.Ch.F. von Schiller, *Dzieła dramatyczne*, 2 Bde., Leipzig 1844, Bd.1, 1-25; vgl. G.Schwab, *Schillers Leben*, 3 Bde., Stuttgart 1840.

⁴¹⁹ E.Ziemięcka, *O życiu i pismach Szyllera*, in: *Athenaeum* 1842, II, 49-90; IV, 99-135. Die Anordnung des Stoffes, die Auswahl teils ungenauer biographischer Angaben und vor allem die ausführlichere Erörterung von Schillers angeblicher tiefer Religiosität lassen vermuten, dass sich die Verfasserin in den grundlegenden Fakten an einer französischen Quelle orientiert haben könnte: A.Duvau, *Schiller*, in: *Biographie universelle*, Bd.41, Paris 1825, 133-151. Eine ähnliche Zielrichtung besitzt im übrigen eine weitere, entgegen dem Titel nur am Rande mit *Odyniec*' Übertragung der „Jungfrau von Orleans“ befasste Studie Ziemięckas: *Dziewica z Orleanu Szyllera i jej przekład przez A.E.Odyńca*, in: *Pielgrzym* 1844, I, 317-342. Desgleichen betont vorwiegend religiöse Aspekte der christlichen Nächstenliebe bzw. Freundschaft im Werk Schillers: K.Bujnicki, *Słowo o moralności dramatu Schillera „Don Karlos“*, in: *Pielgrzym* 1844, III, 322-346.

herausragenden, religiös inspirierten Dramatikers, den sie zudem in Anlehnung an die hohe Wertschätzung Goethes im Kreis um Varnhagen von Ense als dessen geistigen Zwillingsbruder präsentiert. Trotz der lobenswerten Zielsetzung stiessen ihre Ausführungen denn auch auf entschiedene Ablehnung, indem Dembowski zwar ihre Hinweise zu Frauengestalten in Schillers Dramen als neuartig lobte, zugleich aber monierte: „Wie kann man Schiller eine völlig andere Tendenz zuschreiben als jene, die er besass? Wie kann man einen hübschen Artikel durch eine Vielzahl von Fehlern, hübsche, neue und wahre Gedanken über die angesprochenen weiblichen Charaktere durch verdrehte Phantastereien zugrunde richten?“⁴²⁰

Dembowski selbst als einer der führenden Kritiker der jüngeren, allmählich zum Realismus tendierenden Generation befasste sich nur beiläufig mit Schillers Dramen. Immerhin schätzte er sie als Schilderungen menschlicher Empfindungen mit dem Ziel, aussergewöhnliche Ideen darzustellen: „So wurde also der Mensch in Verbindung mit den moralischen Mächten, mit der Liebe zur ganzen Menschheit, der Grösse seines Strebens zur reichhaltigsten Basis der Dichtungen Schillers...“⁴²¹ Als Höhepunkt seines Schaffens betrachtete er die *Braut von Messina*, die er ähnlich Trentowski nicht als Exemplifizierung des Waltens eines blinden Fatums sah, sondern als recht logische Entwicklung eines auf dem Wechselspiel von Gefühlen beruhenden Konflikts, was ihm schliesslich gar die Verbindung von Poesie und exakten Wissenschaften anzudeuten schien⁴²². Entsprechend äusserte er unter Berufung auf Tieck erhebliche Vorbehalte gegenüber den politisch-historischen Dramen Schillers als Fehlentwicklungen seiner eigentlich antimimetischen, Lessing entgegengesetzten Kunst: „Wie zerstörte und tötete Schiller im ‚Wallenstein‘ den ganzen Reiz der Einführung eines historischen Hintergrunds ohne Einführung eines gesellschaftlichen Hintergrunds! Wie zwängte er in der ‚Jungfrau von Orleans‘ durch einen politischen Hintergrund den Charakter einer genialen Frau ein, den er zu entwickeln beabsichtigte! Tieck hatte völlig recht, dass sich Politik mit Poesie nicht vereinbaren lässt. Doch welche Politik? Nicht die heutige, gesellschaftliche, grosse, die ganze

⁴²⁰ E.Dembowski, Uwagi nad artykułem Pani E.Ziemięckiej..., in: Przegląd Naukowy 1842, IV, 1294-1299, 1405-1409, hier 1299. Dembowski orientierte sich bei seiner Kritik insbesondere an der Monographie Hoffmeisters, vgl. Anm.209.

⁴²¹ E.Dembowski, Uwagi nad „Narzeczoną z Messyny” i „Wina” poematami dramatycznymi Schillera i Müllnera, in: Przegląd Naukowy 1843, I, 71-76, hier 75.

⁴²² E.Dembowski, Ustęp o zdaniu Schillera, in: Przegląd Naukowy 1842, I, 372-373.

Menschheit umfassende, sondern jene Politik, die ohne gesellschaftliche Basis ein rührseliges Trugbild ist.“⁴²³

An breitere Leserschichten und nicht zuletzt die heranwachsende Jugend wenden sich schliesslich Kremers, in Reminiszenzen an eine lange Jahre zurückliegende Krakauer Theater-Aufführung gebettete und bewusst auf jegliche Auseinandersetzung mit der Fachliteratur verzichtende Betrachtungen zur *Jungfrau von Orleans*⁴²⁴. Er skizziert zunächst in kurzen Medaillons Stationen im Leben vor allem des jungen Schiller, konfrontiert dessen angeblich introvertierten Charakter mit jenem Kants resp. dem eines vornehmlich extrovertierten Goethe, und erzählt belletristisch die Geschichte der Jeanne d'Arc nach. Nach umfangreichen Ausführungen zur Krakauer Theaterszene sowie allgemein zur Schauspielkunst präsentiert er dann erst gegen Ende seiner Ausführungen das Drama in einer ausführlicheren Inhaltsangabe mit Hinweisen zum Charakter einzelner Protagonisten, ohne es jedoch eingehender zu interpretieren⁴²⁵. Vielmehr beschränkt er sich auf eine Erörterung des Glaubens an Wunder, wobei er die Verbindung von Empirie und Glaubenswelt im Sinne der Einheit von politischem und religiösem Handeln als durchaus natürlich verteidigt: „So schadet dieser Wunderglaube keineswegs der künstlerischen Einheit der Dichtung insgesamt, ja mehr noch, er ist völlig angebracht und ergibt sich schlicht aus dem Wesen des Werkes.“⁴²⁶

Nach 1850 erlahmte vorläufig das Interesse an Schillers Werken, zumal die bei Gelegenheit neu edierten Auswahlgaben von Bielowski und Budzyński sowie Gorczyńskis Anthologie den Leserbedarf wohl deckten. So werden wesentlich nur noch einzelne sen-

⁴²³ E.Dembowski, O dramacie w dzisiejszym piśmiennictwie polskim, in: Przegląd Naukowy 1843, IV, Nachdruck in: Polska Krytyka (wie Anm.362), Bd.2, 208-230, hier 230. Tieck, den Dembowski 1840 persönlich kennenlernte, äusserte sich mehrfach in ähnlicher Weise zu Schillers, „Jungfrau von Orleans“, vgl. z.B. L.Tieck, Das deutsche Drama, in: Ders., Kritische Schriften, 4 Bde., Leipzig 1848-1852, Bd.4, 142-217, hier 149-150: da Schiller hier noch mehr seinem „poetischen Gelüst“ gehuldigt habe, sei sie ein Musterbeispiel „des Zerstörens eines wahren Schauspiels“. Vgl. zu Tiecks ansonsten kritisch-positiver Haltung gegenüber Schiller: Oellers (wie Anm.403), 230-237.

⁴²⁴ J.Kremer, Kilka słów o Szyllerze, Dziewicy Orleańskiej i wystawieniu jej na teatrze krakowskim, in: Dwutygodnik Literacki 1844, I, 202-216, 241-250, 266-278, 299-308, 330-352 (Nachdruck in: Ders., Dzieła, Warschau 1879, Bd.12, 417-457). Kremer stützt sich im faktischen Bereich explizit nur auf: H.Laube, Geschichte der deutschen Literatur, 4 Bde., Stuttgart 1839-1840, Bd.3, 3-86.

⁴²⁵ Kremer 1844 (wie Anm.424), 333-352.

⁴²⁶ Ebenda, 341. An die Jugend wenden sich auch J.D.Minasowiczs Betrachtungen zu einem Schiller-Porträt: Portret Szyllera, in: Album Malownicze, Hrsg. H.Skimborowicz, Warschau 1848, 207-209 (in dem mir allein zugänglichen Exemplar der Jagiellonen-Bibliothek Krakau fehlt leider die entsprechende Abbildung, so dass sich der Autor des Porträts nicht ermitteln liess – P.D.).

timentalistische und scherzhafte Gedichte sowie für die Jugend pädagogisch nutzbare Balladen neu übertragen, von denen die *Teilung der Erde* einschliesslich einer Travestie gar bis um 1880 gleich sechs neue Fassungen erlebt. Unter den Übersetzern finden sich jedoch kaum namhaftere Dichter, und zudem spielen die Schiller-Übertragungen auch in deren eigenem Werk meist nur eine ephemere Rolle, ausgenommen der bereits in den 1840-er Jahren gelegentlich als recht mittelmässiger Schiller-Übersetzer hervorgetretene Feldmanowski. Die Prosa Schillers bleibt gar weiterhin grossenteils unbeachtet, ja die 1855 publizierte Übersetzung des *Verbrechers aus Infamie* durch Moraczewski wendet sich deutlich an ein ästhetisch weniger anspruchsvolles Publikum.

Dagegen gelang Tomaszewicz eine in ihrer gleichsam „daguerréotypisch“⁴²⁷ angestrebten Worttreue erstaunlich genaue und ansprechende Teil-Übertragung des *Don Karlos* als des seiner Meinung nach bedeutendsten Theaterstückes Schillers, wenngleich seine Verwendung des Blankverses auf syllabotonischer Grundlage vor dem Hintergrund der bis dahin fast ausschliesslich den syllabischen Vers bevorzugenden polnischen Dramentradition dem damaligen ästhetischen Empfinden entgegenstand. Geradezu verunstaltet wurde *Maria Stuart* demgegenüber in einer stark gekürzten anonymen Prosa-Fassung, die letztlich nur das Handlungsgerüst übrigliess und mit Leicesters Auftritt (V/10) endet. Vielleicht auch als Reaktion auf dieses „Libretto“ publizierte Korzeniowski einen Auszug aus seiner bereits in den 1820-er Jahren entstandenen Übersetzung, ohne jedoch wohl auch angesichts Budzyńskis Version eine wenngleich verspätete Gesamtveröffentlichung ins Auge zu fassen⁴²⁸.

Publizistische Beiträge zu Schiller konzentrieren sich in dieser Zeit auf Würdigungen seiner Person im Rahmen der Schillerfeiern von 1859, die auch in einzelnen polnischen Städten stattfanden, wobei deren Gestaltung meist in den Händen von Deutschen lag. Kraszewski präsentierte ihn anlässlich des Warschauer Festaktes als Dichter des Idealismus, der mit seiner Gabe, „Realität und Wahrheit mit unerreichten Idealen zu vereinen, wohl höher als alle anderen“ stehe, und der in seinem Streben nach wahrer Humanität zu einem Autor für die gesamte Menschheit geworden sei⁴²⁹. Auch Skimborowicz lobte ihn

⁴²⁷ W.Tomaszewicz, *Od tłumacza*, in: *Biblioteka Warszawska* 61/1856, 326-338, hier 329.

⁴²⁸ Der eigentliche Anlass für die Publikation war ein Gastspiel der italienischen Schauspielerin A.Ristori, die offensichtlich die „*Maria Stuart*“ in einer auf ein „Libretto“ zu-rechtgestutzten Aufführung verkörperte, vgl. J.Korzeniowskis einleitende Bemerkung in: *Gazeta Warszawska* 1856, Nr.298, 1.

⁴²⁹ J.I.Kraszewski, *O Szyllerze*, in: *Gazeta Codzienna* 1859, Nr.299, Nachdruck in: Ders., *Wybór pism*, 10 Bde., Warschau 1884-1895, Bd.10, 774-781, hier 776-777, = Rede

in seiner Würdigung als „Vollender des schöpferischen Geschmacks“, der die „Inspiration zum Ideal“ erhob und „aus den unerschöpflichen Gruben der nationalen Literatur das reinste Erz förderte, das zum Schatz der gesamten Menschheit wurde“⁴³⁰. Ansonsten schilderte er seine Biographie vorwiegend nach Hoffmeister⁴³¹, ohne aber näher auf einzelne Werke einzugehen, und hob dabei seine „Geistesverwandtschaft“ mit Shakespeare hervor, während er die Beziehung zu Goethe nicht als von echter Freundschaft, sondern nur von gegenseitiger Hochachtung geprägt charakterisierte⁴³².

An Werkstudien zu Schiller erscheinen nun wesentlich nur kritische Abhandlungen zu einzelnen historischen Dramen. So bemängelt Kaszewski in der Nachfolge Dembowskis und damit indirekt Tiecks die unhistorische Vorgehensweise Schillers in der *Jungfrau von Orleans*, in der er „noch mehr als anderswo die Formen der Geschichte zerstörte, um erst auf deren Ruinen sein dramatisches Gebäude zu errichten“⁴³³. Folglich bewundert er zwar deren „Schönheit und Vollendung der Details, wie nicht minder die Finesse der Behandlung und Entwicklung der gesamten Idee“, doch falle der Vergleich mit der realen Geschichte zu Schillers Ungunsten aus⁴³⁴. Nur kurz und ohne Résumé kontrastiert dagegen Kantecki Schillers *Demetrius* mit den historischen Gegebenheiten⁴³⁵. Und auch Lubowski bringt neben Betrachtungen zur Entstehung und zu einzelnen Themenbereichen der *Wallenstein*-Trilogie weitgehend nur eine Gegenüberstellung der nach Ranke präsentierten historischen Fakten und ihrer Verarbeitung im Drama, wobei es ihm ebenfalls we-

anlässlich der Feier des 100.Geburtstages von Schiller am 10.11.1859 in Warschau. Kaszewski geht in seinem eher allgemein gehaltenen Vortrag ansonsten vorwiegend auf die polnische Schiller-Rezeption ein, wobei er entgegen der landläufigen Meinung vor allem die Übertragungen Minasowicz hervorhebt.

⁴³⁰ H.Skimborowicz, *Rzecz krótka o zyciu i dziełach Szyllera*, Warschau 1859, 3.

⁴³¹ Vgl. Anm.209.

⁴³² Skimborowicz 1859 (wie Anm.430), 19. Die Darstellung Skimborowicz enthält im Anschluss an die eigentliche Darstellung eine Übersicht über die polnische Schiller-Rezeption (25-29), einen kurzen Bericht über die Schiller-Feiern in Weimar (29-30), und eine Übersicht des Programms der Schiller-Feier in Warschau am 10.11.1859 (31). In Posen blieben im übrigen die Polen aus Protest gegen die preussische Germanisierungspolitik der Gedenkfeier weitestgehend fern, doch erschien zumindest am 9.11.1859 im „Dziennik Poznański“ eine ausführliche Würdigung seiner Person, vgl. Połczyńska, *Theater* (wie Anm.390), 50-51.

⁴³³ K.Kaszewski, *Joanna d'Arc jako przedmiot dramatów Fryderyka Szyllera i Daniela Sterna*, in: *Biblioteka Warszawska* 71/1858, 323-352, hier 331.

⁴³⁴ Ebenda, 335.

⁴³⁵ K.Kantecki, *Dymitr Samozwaniec u Szyllera i w historii*, in: *Dziennik Literacki* 1/1872, 68-70.

sentlich allein um das Aufzeigen von Unterschieden im historiographischen Bereich geht⁴³⁶.

Um 1880 verstärkt sich erneut das Interesse an Schillers Lyrik, indem nun meist weniger profilierte Autoren in recht kurzen Abständen ihre Neu-Übersetzungen gegebenenfalls in Form kleiner Anthologien vorstellten. Hierbei waren sie durchweg bemüht, die rhythmischen Gegebenheiten der Originale angemessen auf meist syllabotonischer Grundlage umzusetzen. Der ansonsten literarisch kaum in Erscheinung getretene Krówczyński bevorzugte philosophische und epische Gedichte, die er in einem zuweilen holprigen Vers und in einer ob ihrer zahlreichen Inversionen recht gezierten, manchmal weitschweifigen und zwischen übertriebenem Pathos und banaler sprachlicher Umsetzung der Vorlagen schwankenden Sprache wiedergab, so dass seine Fassungen nur ein ästhetisch schwacher Abglanz der Originale sind. Bonczyk wiederum wählte vorwiegend Balladen sowie Poesien mit Nähe zur Empfindsamkeit, die er teils recht frei und unter zusätzlicher Betonung emotionaler Momente in einem ebenfalls gelegentlich etwas un gelenken Vers übertrug. Dagegen konzentrierte sich der Spätromantiker Budziński auf sentimentalistisch geprägte Liebes- und Gedankenlyrik, von der er insbesondere liedhafte Dichtungen auch ästhetisch recht ansprechend präsentierte. Der vor allem als Übersetzer von Goethes *Faust* bekannte Krajewski schliesslich legte den Schwerpunkt auf philosophische Lyrik mit sentimentalistischem Einschlag sowie Balladen. Auch er oszilliert in seinen zuweilen etwas ungenauen Übertragungen mit ihrer teils allzu verschachtelten Syntax zwischen gesteigertem Pathos und mangelnder Expressivität, wobei seine Balladen aber zumindest teilweise auch die ästhetischen Momente der Vorlagen halbwegs gelungen wiedergeben. Entsprechend reserviert zeigte sich die Kritik, die seinen Übertragungen zwar weitgehende Korrektheit in der inhaltlichen Umsetzung bescheinigte, aber auf Mängel in der musikalischen und rhythmischen Beherrschung des Verses verwies⁴³⁷.

Nur ästhetisches Mittelmaß sind neue Versuche der Wiedergabe des *Liedes von der Glocke*. Śloniewski fertigte seine im Ausdruck oft minder expressive Version auch im Hinblick auf die mögliche Vertonung an, griff aber um der Beibehaltung metrischer Gegebenheiten willen allzu häufig zu einsilbigen Wörtern, und seine häufige Verwendung männlicher Reime widerspricht gar dem polnischen Versempfinden. Butrymowicz's ins-

⁴³⁶ E.Lubowski, Wallenstein, Warschau 1874 (= Separatdruck aus: Tygodnik Ilustrowany 13/1874, 112, 126-127, 142-144, 158-159, 190-191, 208, 222-223, 239-240, 254-256, 271-272, 287-288, 303-304, 317).

⁴³⁷ S.Krzemiński, Rez.: J.W. von Goethe, Faust, Übers. L.Jenike, Warschau 1889; J.Ch.F. von Schiller, Wybór poezyj lirycznych, Übers. A.A.Krajewski, Warschau 1889, in: Bluszcz 1889, 67-68, 85-86, 94-95, 101-102, 111-112, hier 111-112.

gesamt recht passable Fassung leidet ebenfalls ästhetisch unter dem übermässigen Gebrauch allzu kurzer Wörter und unter zahlreichen Inversionen, die seine Übersetzung zuweilen gleichermassen maniert erscheinen lassen. Demgegenüber übersetzte der Philologe Zathay *Die Götter Griechenlands* für im Grunde eher schulische Zwecke nicht nur inhaltlich weitgehend getreu, sondern auch rhythmisch recht ordentlich. Mit Empörung reagierte schliesslich die Kritik auf die Versuche eines wohl in Stettin ansässigen „Dr.Haase“, die Mehrzahl der Balladen Schillers in einer mit Germanismen wie polnischen Regionalismen durchsetzten Sprache wiederzugeben⁴³⁸. Folglich nahm sie nur mit tiefstem Bedauern zur Kenntnis, dass diese makkaronischen, an der Grenze zur Travestie angesiedelten Versionen nachweislich oft mehrerer Auflagen wohl durchaus ihre Liebhaber unter den Lesern fanden.

Allmählich erscheinen auch erste Neu-Übertragungen einzelner Dramen Schillers. Sabowski übersetzte hierbei die *Wallenstein*-Trilogie im traditionellen 11-Silber trotz einzelner Lizenzen insgesamt sehr wortgetreu, wenngleich seiner Sprache manchmal die nötige Expressivität fehlt, und er zuweilen Passagen interpretierend umformte⁴³⁹. Die posthum publizierte Version des *Wilhelm Tell* von Kamiński ist wiederum grossenteils gleichfalls sehr textgetreu, verwendet allerdings den gegenüber dem Blankvers längeren traditionellen polnischen 13-Silber und ist darum auch in ihrer Tendenz zur gelegentlichen Weitschweifigkeit ästhetisch stellenweise etwas schwerfällig. Ähnliches gilt für den *Don Karlos* des früh verstorbenen Goniewski, der gleichfalls auf der Basis des 13-Silbers den Text häufiger umständlicher und zudem im Ausdruck teils emotionaler, teils aber auch sprachlich weniger ausdrucksstark präsentiert. Und Morawieckis Fassung des *Demetrius* ist ein wohl vorwiegend für schulische Zwecke gedachter Versuch, das Fragment für die Bühne besser spielbar zu machen, indem der Übersetzer manche allzu kurzen Passagen als „zu klein und deshalb ohne Interesse für die Bühne“ wegliess⁴⁴⁰, um dafür an anderer Stelle den Text nach Gutdünken leicht zu ergänzen.

1885 publizierte der Germanist Zipper schliesslich eine erste polnische Gesamtausgabe der Werke Schillers, die jedoch wesentlich nur Nachdrucke älterer Übersetzungen ent-

⁴³⁸/Ohne Titel/, in: Dziennik Poznański 1896, Nr.77, 4 (Nachdruck als „Obraza języka polskiego“: Gazeta Lwowska 1896, Nr.79, 3-4).

⁴³⁹ Ungedruckt blieb die von T.Konczyński um 1898 angefertigte Bearbeitung des „Wallenstein“ ebenso wie eine Übertragung desselben Werkes von A.N.Urbański, vgl. Bibliografia literatury polskiej „Nowy Korbut“, Hrsg. K.Budzyk u.a., Krakau 1963-, Bd.14, 322, resp. Bd.16, 124.

⁴⁴⁰ J.Ch.F. von Schiller, *Demetrius*, Übers. S.Morawiecki, in: Sprawozdanie dyrekcji c.k. III. Gimnazjum w Krakowie za rok szkolny 1900, 1-51 (auch als Separatdruck, Krakau 1900), hier 51.

hält, indem allein in einigen wenigen Fällen Gedichte in neuer, gegebenenfalls speziell hierfür angefertigter Übersetzung abgedruckt wurden. In der Lyrik stützte sich Zipper hauptsächlich auf die Anthologien von Bielowski und Gorczyński, so dass gerade unter den Balladen die Fassungen des Letzteren neben jenen Kamińskis dominieren. An Dramen übernahm er wiederum überwiegend die Versionen Budzyńskis, ausgenommen Kamińskis *Wallenstein* und *Wilhelm Tell* sowie Goniewskis *Don Karlos*. Die ansonsten kaum kommentierte Edition wurden denn auch von der Kritik nicht sonderlich freundlich aufgenommen. So monierte Grabowski bezüglich der Lyrik das Fehlen zahlreicher Jugendgedichte Schillers resp. ihre nicht-chronologische Einordnung, bemängelte die Aufnahme gerade mancher mittelmässiger Übertragungen Gorczyńskis, und meinte abschliessend zu den ersten Lieferungen des Werkes: „Insgesamt lässt das erste Heft viel zu wünschen übrig und rechtfertigt kaum die Meinung der Redaktion, dass die polnischen Übersetzungen Schillers „zu den besten gehören“⁴⁴¹.

Polnische Studien zu Schiller erschienen gegen Ende des 19. Jahrhunderts ebenfalls wieder häufiger. Hierbei ragt Spasowiczs Studie zur ästhetischen Entwicklung Schillers in seinem letzten Lebensjahrzehnt in seiner allmählichen Loslösung von der Kantschen Philosophie und vor dem Hintergrund seiner persönlichen wie künstlerischen Nähe zu Goethe heraus⁴⁴². Dies ergänzt eine Abhandlung des Philosophen und Historikers Kozłowski über die Entstehung des Gedichtes *Die Künstler* und seine philosophischen Aspekte⁴⁴³. Der renommierte Literaturhistoriker Tarnowski wiederum unterzog Schillers inzwischen zum ständigen Repertoire polnischer öffentlicher Theater gehörende Dramen einer ebenso ausführlichen wie kritischen Revision. Dabei betrachtete er unter den frühen Theaterstücken ungeachtet mancher Vorzüge in der Zeichnung einzelner Charaktere die *Räuber* als in der Grundidee allzu widersprüchlich⁴⁴⁴. Im *Fiesko* vermisste er insbesondere die tragische Schönheit und die lyrische Inspiration eines *Don Karlos*, den er wiederum zu sehr durch die Ideen der Vernunft gegängelt sah, und in *Kabale und Liebe* fand er „weder

⁴⁴¹ E.Grabowski, Rez.: J.Ch.F. von Schiller, *Dzieła poetyczne i dramatyczne*, Hrsg. A.Zipper, Lieferung 1-2, Lemberg 1885, in: *Ateneum* 32/1883, 603-607, hier 607.

⁴⁴² W.Spasowicz, *Schiller i Goethe w pamiętnym dziesięcioleciu ich przyjaźni od połowy 1794 do początku 1895 r.*, in: *Kraj* 1894, Nr.6-15, 17-22; dass., *St.Petersburg 1895* (Nachdruck: W.Spasowicz, *Pisma*, 9 Bde., St.Petersburg 1892-1908, Bd.7 / 1899, 27-155). Zur russischen Version vgl. Anm.292.

⁴⁴³ W.M.Kozłowski, *Filozofia Schillera i wiersz „Artyści“*, Łódź 1899 (vgl. hierzu das Autoreferat Kozłowskis in: *Przegląd Filozoficzny* 2/1899, Bd.4, 97-98).

⁴⁴⁴ S.Tarnowski, *O dramatach Schillera*, Krakau 1896, 38. (Die Abhandlung erschien zuvor in teils grösseren Abständen in Fortsetzungen in: *Przegląd Polski* 71/1884-117/1895).

ein wahrhaftes noch ein künstlerisch gutes Bild des Lebens“⁴⁴⁵. Die *Wallenstein*-Trilogie galt ihm dagegen als „nicht nur Muster eines historischen Dramas, sondern Gipfel der Vollkommenheit im neuzeitlichen Drama“, während ihm an *Maria Stuart* als einem Werk nahe der antiken Tragödie die dramaturgische Passivität der beiden weiblichen Hauptgestalten missfiel, und der *Jungfrau von Orleans* hielt er in der Grundidee eine „gewisse Fahrlässigkeit und Seichtheit, in der Ausführung einen Mangel an Phantasie, dramatischem Sinn und lyrischer Kraft“ vor⁴⁴⁶. Hinsichtlich der *Braut von Messina* bedauerte er, Schiller sei „trotz subtiler philosophischer Spekulation zu künstlerisch wie moralisch falschen Schlussfolgerungen gelangt“, und für *Wilhelm Tell* hätte er sich neben einer weniger melodramatischen Schlusszene gerade hier die Einführung eines antiken Chores gewünscht⁴⁴⁷. Dennoch bleibt sein Fazit, Schiller habe trotz einer Tendenz zur übergrossen Gefühlsbetontheit mancher Charaktere und seinem Streben nach Unterordnung des Geschehens unter Ideen „in der Praxis die Tragödie auf ein Niveau gehoben, das in unserem Jahrhundert nicht mehr übertroffen wurde. Nach ihm gab es bisher in der Welt keinen grossen Dramatiker mehr.“⁴⁴⁸ Hauptsächlich für den Schulunterricht an Gymnasien gedacht waren im übrigen Czernieckis Kommentare zum *Lied von der Glocke*⁴⁴⁹. Und Torso blieb schliesslich Schnobrichs Übersicht über Schillers Aufnahme in Polen, die als Teil einer umfangreicheren Arbeit zu Schiller geplant war, in den ausgeführten Passagen aber vorwiegend dessen Rezeption bis 1850 sowie insbesondere die eigenwilligen Reaktionen von Ziemięcka und Kremer behandelt⁴⁵⁰.

Hiermit findet die zweite intensivere Phase der polnischen Schiller-Rezeption zugleich ihr allmähliches Ende, denn bis zum Ersten Weltkrieg erscheinen an Werken Schillers in Buchform wesentlich nur Neuauflagen insbesondere seiner Dramen resp. der Edition Zippers (1906). Erst nach 1918 kommen zunehmend neue Übertragungen seiner Theaterstücke für ein inzwischen gewandeltes ästhetisches Leserbewusstsein heraus. Doch sollte es noch bis 1955 dauern, ehe man anlässlich seines 150. Todestages erneut eine umfangreichere Ausgabe seiner Werke auf Polnisch in allerdings nur zum geringeren Teil neu

⁴⁴⁵ Ebenda, 95, 157, 115.

⁴⁴⁶ Ebenda, 223, 255, 293.

⁴⁴⁷ Ebenda, 335, 365.

⁴⁴⁸ Ebenda, 393.

⁴⁴⁹ J.Czerniecki, *Pieśń o dzwonie Schillera wraz z polskim przekładem J.N.Kamińskiego*, Lemberg 1895; Ders., *Wstępne uwagi do poematu „Pieśń o dzwonie“ Schillera*, in: *Sprawozdanie dyrekcji c.k. Lwowskiego Gimnazjum im. Franciszka Józefa za rok szkolny 1895*, Lemberg 1895, 1-14.

⁴⁵⁰ E.Schnobrich, *Schiller w Polsce*, in: *Ateneum* 40/1885, 439-478; zu Ziemięcka vgl. Anm.417, zu Kremer Anm.422.

übertragenen Versionen vorlegte, die zugleich eine allmählich wieder häufigere Edition seiner Schriften in Polen einleitete⁴⁵¹.

Insgesamt nimmt man Schiller somit in Polen zunächst vorwiegend als Dramatiker und nicht zuletzt als Autor der *Räuber* wahr. Bald nach der Jahrhundertwende wird sein Werk dann zu einem bedeutenderen Prüfstein in der Auseinandersetzung zwischen polnischen Neoklassizisten und frühen Romantikern um 1810-1820, wobei sich die gerade anfänglich noch recht kontroversen polnischen Urteile zu seinem Schaffen zunächst häufiger auf A.W.Schlegel oder die französische Publizistik stützen, ehe man ihn nach 1820 allgemein als Dramatiker romantischer Prägung (vorwiegend im französischen Sinne) anerkennt. Seine Lyrik findet dagegen erst nach 1815 zunehmend und meist in sentimentalistisch-neoklassizistisch orientierten Kreisen Anklang, ohne dass sich jedoch namhaftere Dichter mit ihm über längere Zeit eingehender befasst, oder gar in seinem Werk in nennenswertem Masse Anregungen für ihr eigenes Schaffen gesucht hätten. Gerade für die herausragenden Vertreter der polnischen Romantik blieb gar die Beschäftigung mit seinem Werk eher eine Episode. Gleichwohl errang er allmählich eine derartige Beliebtheit in der breiteren lesenden Öffentlichkeit, dass er die gesamte Rezeption deutscher Literatur in Polen bis um 1850 noch weit etwa vor Goethe dominiert. Einen Höhepunkt erreicht dies in den 1840-er Jahren, als gleich mehrere Auswahlbände seiner Lyrik und Dramen auf Polnisch herauskommen, und man sich zugleich stärker an der zeitgenössischen deutschen Schillerforschung zu orientieren beginnt. Nach 1850 erlahmt dann rasch das Interesse an Schillers Schaffen, das erst in den beiden letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts neu erwacht. Gleich etliche kleinere Anthologien seiner Lyrik in Neu-Übertragungen wie auch die Neu-Übersetzungen einzelner seiner Dramen begleiten dabei nun auch einige recht fundierte eigenständigere Untersuchungen polnischer Philologen zu seinem Werk.

⁴⁵¹ J.Ch.F. von Schiller, *Dziela wybrane*, Hrsg. B. Płaczowska / A. Sowiński, 3 Bde., Warschau 1955.

4. Lausitz

Die sorbische Kulturszene des 19. Jahrhunderts wurde nur von vergleichsweise wenigen, grossenteils zur Geistlichkeit gehörenden Intellektuellen geprägt, die zudem sämtlich auch das Deutsche problemlos beherrschten. Die potentiellen Adressaten ihrer literarischen Erzeugnisse waren dagegen vorwiegend Kinder und Jugendliche sowie erwachsene Angehörige der einfacheren sozialen Schichten mit eher geringen ästhetischen Ansprüchen an die Belletristik, die ihrerseits über den Schulunterricht in der Regel zumindest für den Alltagsgebrauch ausreichende Deutschkenntnisse erlangten. Unter diesen Gegebenheiten erübrigte sich eigentlich eine intensivere Propagierung von Werken Schillers auf Sorbisch, zumal deren Publikation angesichts nicht nur finanziell recht eingeschränkter Möglichkeiten der Veröffentlichung ohnehin ziemlich schwierig gewesen wäre. Denn die meisten Sorben konnten ja seine Gedichte und Dramen auch mehr oder weniger gut auf Deutsch lesen, nachdem man sie gegebenenfalls bereits in der Schule zur Genüge mit Schillers Werken konfrontiert hatte. Zudem waren seine intellektuell doch recht anspruchsvollen Texte zu Themen, die meist nur wenig Ansätze für Parallelen zum sorbischen kulturellen Umfeld boten, für die Mehrheit der sorbischen Bevölkerung kaum als Unterhaltungslektüre geeignet. Entsprechend gab es wesentlich nur zwei Gründe, Übertragungen seiner Werke auf Sorbisch zu verbreiten. Man konnte die Jugend mit geeigneten Texten moralisch unterweisen und ihr hiermit zugleich den schulischen Einstieg in die deutsche Sprache erleichtern. Oder man konnte Übersetzungen zum Beweis anfertigen, dass sich die sorbische Sprache in zumindest demselben Masse wie die deutsche zur Abfassung einer schöngeistigen Literatur auch für gehobene Ansprüche eignete, mithin Jurij Mjeń nacheifern, der ja wesentlich aus eben diesem Grunde 1767 seine Teil-Übersetzung des Klopstockschen *Messias* angefertigt hatte⁴⁵².

Entsprechend befassten sich sorbische Autoren allein sporadisch publizistisch mit Schiller. Intellektuelle interessierten sich dabei mehr für seine reflexive Kurzlyrik, indem etwa Zejler als führender Vertreter der sich neu formierenden Literaturszene der Sorben 1828 für die nur als Manuskript vorwiegend unter sorbischen Studenten in Leipzig verbreitete *Serska nowina* sechs seiner Disticha übertrug⁴⁵³, die Krygar später in seine handschrift-

⁴⁵² Vgl. S.Brězan, Deutsche Aufklärung und sorbische nationale Wiedergeburt, Bautzen 1993.

⁴⁵³ J.Ch.F. von Schiller, Wissenschaft, Kant und seine Ausleger; Die schöne Brücke, Die Peterskirche, Aufgabe, Das eigene Ideal: Wučba, Kant a jeho wukładarjo; Tón rjany móst, Ta cyrkej k Pětyrej, Horjedaće, To samsz znamjo, Übers. H.Zejler, in: Serska no-

liche, einem kleineren Kreis von Interessenten aber durchaus zugängliche *Sammlung wendischer Gedichte* aufnahm⁴⁵⁴. Dagegen verblieb Zejlers durchaus passabler Versuch, die erste Strophe der Ode *An die Freude* weitgehend wörtlich ins Sorbische zu übersetzen, bis ins 20. Jahrhundert hinein auch der interessierten Öffentlichkeit weitgehend unbekannt⁴⁵⁵. Seinerzeit nicht publiziert wurden desgleichen vier weitere, von Bart-Ćišinski als dem bedeutendsten sorbischen Dichter des späteren 19. Jahrhunderts um 1873-1874 übersetzte Disticha, die eigentlich für die ebenfalls nur handschriftlich verbreitete Zeitschrift *Kwětki* gedacht waren⁴⁵⁶.

Im Druck erschien erstmals ein Gedicht Schillers auf Sorbisch anlässlich seines in ganz Deutschland feierlich begangenen 100. Geburtstags. Der überhaupt recht rege sorbische Publizist Dučman übertrug hierzu bewusst das *Lied von der Glocke* als ein auch für die Unterweisung der Jugend nützliches Werk, wie seine der Übersetzung beigefügte und mit einer kurzen Biographie Schillers eingeleitete umfangreichere Interpretation des Textes nach Lüben / Nacke belegt⁴⁵⁷. Die sorbische Fassung selbst ist sehr um eine möglichst wörtliche Wiedergabe sowie die Beibehaltung von Metrum und Reimschema bemüht, doch fehlt es ihr an sprachlicher Variabilität und Expressivität, ja gerade um der Reime willen griff der Übersetzer gelegentlich gar zu Neologismen oder etwas gestelzten Formulierungen. Dennoch stellt die Übertragung auch unter Berücksichtigung des damaligen Entwicklungsstandes der sorbischen Literatur eine recht ordentliche Leistung dar, die der Verfasser allerdings gleichwohl zum 100. Todestag Schillers erheblich überarbeitete⁴⁵⁸. Ebenfalls vorwiegend für die Jugend gedacht ist Wařkos Übertragung des *Kampfes mit dem Drachen* in einer recht flüssigen, häufiger aber zu einer Vereinfachung des Ausdrucks neigenden Sprache, und zudem tendiert sein gemäss der Vorlage verwendeter vierfüssiger Jambus angesichts der Häufung ein- und zweisilbiger Wörter zuweilen zu einem Stakkato. Damit erschöpft sich aber auch schon weitgehend die keineswegs kontinuierliche publizistische Auseinandersetzung sorbischer Intellektueller mit Schiller, die

wina 1828, Nr.35, 102; Nr.37, 107; Nachdruck: H.Zejler, *Zhromadžene spisy*, 7 Bde., Bautzen 1972-1997, Bd.7, 491.

⁴⁵⁴ Vgl. Brězan 1993 (wie Anm.452), 86-88.

⁴⁵⁵ J.Ch.F. von Schiller, *An die Freude*, V.1-8 – *Wjeselosc škrja bójstwa rjana*, Übers. H.Zejler, in: Ders., *Spisy* (wie Anm.453), 492.

⁴⁵⁶ J.Ch.F. von Schiller, *Gesundbrunnen zu****, *An* / Teile mir mit*, *Das Kind in der Wiege*, Mitteilung: *Kupjel w..., Na..., Džěčo w kolebce*, *Sobudželenje*, in: J.Bart-Ćišinski, *Zhromadžene spisy*, 14 Bde., Bautzen 1969-1985, Bd.1, 90-93.

⁴⁵⁷ Vgl. zu Lüben / Nacke Anm.274.

⁴⁵⁸ J.Ch.F. von Schiller, *Pěsen wo zwonu*, Übers. H.Dučman-Wólšinski, Bautzen 1905, = Separatdruck aus: *Łužica* 1905.

– abgesehen von einzelnen öffentlichen Anlässen – eher den individuellen Vorlieben einzelner Literaten entspricht..

5. Tschechien

Schiller wurde dank seiner *Räuber* fast umgehend auch in Böhmen bekannt, wo das Stück knapp ein Jahr nach der Mannheimer Premiere am 27.2.1783 im Prager Theater „V Kotcích“ (In den Kotzen) seine erste deutsche Aufführung erlebte⁴⁵⁹. Dieser recht positiv aufgenommenen, wohl auf der Trauerspielfassung beruhenden Inszenierung durch C.Wahr folgten in den nächsten Jahren weitere deutschsprachige Aufführungen von Dramen Schillers durch P.Bondinis ursprünglich für Dresden und Leipzig zusammengestellte, bald aber auch im Prager Nostitz-Theater auftretende Truppe, so *Kabale und Liebe* (April und August 1785 unter F.H.Bulla), *Fiesko* (1786?), und *Don Karlos* (letzterer vom 5.-26.8.1788 mehrmals mit grossem Erfolg im Thunschen Theater)⁴⁶⁰. K.I.Thám als einer der führenden jungen Repräsentanten der sich neu formierenden tschechischen Kulturszene konnte somit auf ein günstiges Echo hoffen, als er 1786 seine Übertragung der *Räuber* als gleichsam Pendant zu Shakespeares *Macbeth* in der Erwartung publizierte, seine Landsleute würden hieraus „stattlicheren Nutzen ziehen als aus zahllosen anderen, reichlich groben und derben tschechischen Büchern“⁴⁶¹. Er übertrug das Werk hierbei anhand der Trauerspielversion bis in die Wortfolge hinein fast zu wörtlich, doch gelang ihm insgesamt eine auch die Emotionalität der Vorlage selbst in der Grobheit mancher Ausdrücke recht gut reproduzierende Fassung.

Die Übersetzung fügt sich in einen Erneuerungsprozess des tschechischen Dramas, in dem ansonsten anspruchslose Komödien deutscher Provenienz und insbesondere die Wiener Posse dominierten, und an Tragödien hauptsächlich Rührstücke Ifflands und zunehmend Kotzebues Anklang fanden. Sie wurde entsprechend durchaus beachtet, zumal die *Räuber* ja inhaltliche Berührungspunkte mit den seinerzeit in Böhmen sehr beliebten, Liebes- und Kriminalintrige verbindenden Rittergeschichten in der Art eines Spieß aufweisen. So führte man sie am 26.4.1789 in der „Bouda“ (Baude/Bude) auf, und 1791

⁴⁵⁹ Vgl. M.Živná, První pražské provedení Schillerových Loupežníků, in: Divadlo v Kotcích, Hrsg. F.Černý, Prag 1992, 260-265, 433-434. Vgl. im folgenden: Hofman 1959 (wie Anm.10); Ders., Die Aufnahme Friedrich Schillers bei den Tschechen, in: Germanistisches Jahrbuch DDR-ČSSR 1983/1984, 102-121; K.Hyršlová, Friedrich Schiller und die tschechische nationale Wiedergeburt, in: Zeitschrift für Slawistik 1956, Nr.3, 43-76; 1957, Nr.1, 67-78.

⁴⁶⁰ Vgl. O.Teuber, Geschichte des Prager Theaters, 3 Bde., Prag 1883-1888, Bd.2, 155, 180, 278-279. Auch in Brünn spielte man bald häufiger Stücke Schillers auf Deutsch, so 1789 mit grossem Erfolg „Don Karlos“ unter K.L.Wothe, vgl.: Theaterkalender auf das Jahr 1790 (= Taschenbuch für die Schaubühne, Gotha), 107.

⁴⁶¹ W.Shakespeare, Makbet, Übers. K.I.Thám, Prag 1786, VI, hier nach: Dějiny českého divadla, Hrsg. F.Černý u.a., 4 Bde. Prag 1968-1983, Bd.2, 56.

folgte eine Inszenierung durch Studenten in einem Prager Privathaus. Letztere Vorstellung veranlasste die Behörden jedoch, gegen Thám Massnahmen wegen angeblicher „sittlicher Gefährdung der Jugend“ einzuleiten⁴⁶². Ein dauerhafter Erfolg war dem Drama aber vorerst auch angesichts des baldigen zeitweiligen Niedergangs des noch jungen tschechischen Prager Theaterwesens nicht beschieden.

Ergebnislos blieben desgleichen zunächst Bemühungen, in Anlehnung an Schillers Bestrebungen den Aufbau eines Nationaltheaters zu propagieren. So verwies bereits V.Thám 1790 im Rahmen einer Erzählung *Kníže a divadlo* (Der Fürst und das Theater) auf den moralischen Wert eines Theaters für die Gesellschaft⁴⁶³, und Šedivý veröffentlichte 1793 eine Übersetzung von Schillers Schrift über die Schaubühne nach der Fassung der *Thalia* von 1785⁴⁶⁴. Er gab den Inhalt sprachlich farblos, doch ansonsten korrekt wieder, schwächte allerdings die philosophischen Passagen über die Rolle des Individuums in der Geschichte der Menschheit ab. Stattdessen hob er die konkreten moralischen Aufgaben eines künftigen tschechischen Nationaltheaters umso deutlicher hervor, wobei er die Vorlage etwa durch die gelegentliche Hinzufügung des Adjektivs „český“ zusätzlich bohemisierte.

Auch mangels geeigneter Publikationsmöglichkeiten erschienen die nächsten Übertragungen von Werken Schillers erst ab etwa 1810. Der Schwerpunkt verlagert sich allerdings nun vom Drama auf seine Lyrik, zumal es für längere Zeit weiterhin nur geringere Möglichkeiten gab, Theaterstücke auf Tschechisch aufzuführen. Dabei steigt Schiller im Zeitraum bis um 1830 rasch zum am meisten ins Tschechische übersetzten deutschen Lyriker auf, der allenfalls im Bereich der Ballade in Bürger einen ernsthaften Konkurrenten besitzt. Dagegen findet seine Prosa zunächst kaum Anklang, sieht man vom recht mässig als Unterhaltungswerk übertragenen und im 19. Jahrhundert häufiger als Erzählung für breitere Volksschichten wieder aufgelegten *Verbrecher aus Infamie* aus der Feder des als Verleger anspruchsloser Unterhaltungsliteratur sehr aktiven A.J.Landfras ab.

Unter Schillers Gedichten schätzte man gerade im Hinblick auf eine vorerst meist noch wenig vorgebildete, eher mit der Volkspoesie vertraute Leserschaft insbesondere seine Balladen sowie seine noch der Empfindsamkeit nahestehende Liebes- und Freund-

⁴⁶² Živná (wie Anm.459), 6.

⁴⁶³ V.Thám, *Kníže a divadlo*, in: *Schönfeldské cis. Král. Pražské noviny* vom 2.1.1790; vgl. *Dějiny divadla* (wie Anm.461), Bd.2, 65.

⁴⁶⁴ Vgl. ebenda, Bd.2, 65-66; J.L.Seifert, *Přspěvky k dějinám literatury české / 1: Šedivého knížka o divadle*, in: *Listy filologické* 1912, 232-233; F.Spina, *Zu Prokop Šedivýs Búchlein über das Theater (1793)*, in: *Archiv für Slavische Philologie* 1907, 105-109.

schaftslyrik mit gegebenenfalls volkstümlichem Einschlag. Diese präsentierte der als originaler Dichter ebenfalls dem Sentimentalismus verpflichtete Marek als Schillers erster bedeutenderer tschechischer Propagator in selbst rhythmisch überwiegend ansprechenden Übersetzungen schon ab etwa 1810, wobei er Dichtungen bevorzugte, die zugleich für die moralische Unterweisung der Jugend geeignet erschienen. Dagegen interessierten sich Šafařík und der als Übersetzer recht rührige Macháček in ästhetisch allerdings mittelmässigen Versionen vorwiegend für ihn als Repräsentanten einer an der griechischen Antike orientierten Kultursicht, während ihn Purkyně bald nach 1820 stärker als philosophisch-epigrammatischen Autor wahrnahm. Jungmann schliesslich konzentrierte sich auf einige programmatische Werke, wobei er die Ode *An die Freude* im Gegensatz zu Puchmajers sentimentalistischer, sprachlich zwischen banaler und allzu expressiver Umsetzung schwankender Version zwar etwas frei, ansonsten aber ästhetisch durchaus ansprechend übertrug. Seine weitgehend wortgetreue Fassung des *Liedes von der Glocke* gibt gar selbst die formalästhetischen Gegebenheiten einschliesslich der Metrik sehr gut wieder, und nur die häufigere Verwendung verkürzender Satzkonstruktionen sowie der im damals noch jungen tschechischen syllabotonischen Verssystem ungewohnte häufigere Wechsel des Metrums gemäss der Vorlage wirken zuweilen etwas störend.

Allerdings begeisterten sich die tschechischen Autoren keineswegs einhellig und uneingeschränkt für Schiller, ja selbst im Werk seiner Übersetzer spielt er durchweg nur eine untergeordnete Rolle. Čelakovský und Kamarýt stellen ihn gar zwar meist gleichberechtigt neben Goethe, bewerten ihn aber zugleich als einen dem Idealismus verhafteten philosophischen Dichter, der den Leser mehr inhaltlich denn durch formale Meisterschaft anspreche. Kamarýt, der bei Gelegenheit den *Tanz* als „vorzüglichen Einfall“ lobte⁴⁶⁵, sprach etwa Schiller „den schönsten Kranz von Eichenlaub“ zu, Goethe aber „den schönsten Lorbeerkranz, mit Rosen durchwebt“: „Goethe ist entzückender, lieblicher, Schiller gross, erhaben; jenen lieben wir und hängen an ihm mit ganzem Herzen, diesen bewundern wir eher und ehren ihn; (ungeachtet ihres unterschiedlichen Genius, denn Goethe ist offensichtlich der grössere Genius).“⁴⁶⁶ Čelakovský wiederum schätzte nicht zuletzt *Die Ideale*⁴⁶⁷, zog aber gleichfalls Goethe vor: „Sicherlich, wenn ich Schiller lese, wiegt sich

⁴⁶⁵ Brief von J.V.Kamarýt an F.L.Čelakovský vom 12.12.1819, in: F.L.Čelakovský, *Korrespondence a zápisky*, Hrsg. F.Bílý u.a., 5 Bde., Prag 1907-1939, Bd.1, 20-22, hier 21.

⁴⁶⁶ Brief von J.V.Kamarýt an F.L.Čelakovský vom 23.1.1820, in: ebenda, Bd.1, 33-35, hier 34.

⁴⁶⁷ Brief von F.L.Čelakovský an J.V.Kamarýt vom 17.11.1826, in: ebenda, Bd.1, 296-298, hier 297 – Čelakovský zitiert V.97-104 der „*Ideale*“ mit der Bemerkung, jedes Wort erscheine ihm hier wie reines Gold.

mein Geist in himmlischen Harmonien, ergötzt sich in einem wahren Reich der Ideale...; doch höre ich Goethe singen, dann ist mir, als durchtränke die Natur mit ihrer Brust alles mit Gesundheit...Schiller bringt den Menschen zu den Göttern, Goethe in die menschliche Gesellschaft“⁴⁶⁸. Šafařík wiederum liess sich in seinem Gedicht *Zdáni Slavomilovo* teils von Schillers *Poesie des Lebens* inspirieren, ohne dessen Implikationen aber in ihrer Gesamtheit zuzustimmen, doch finden sich ansonsten letztlich nur geringe motivische Parallelen zwischen seiner und Schillers Lyrik⁴⁶⁹. Kollár dagegen befasste sich nachweislich zahlreicher Exzerpte aus Schillers Werken ausser mit seinen philosophischen und ästhetischen Ansichten vorzugsweise mit seinen Epigrammen, ohne dies aber in seinem eigenen Werk an herausragender Stelle zu verarbeiten⁴⁷⁰. Und Palacký bescheinigt ihm, er sei zwar ein ebenso namhafter Dichter wie Denker in der Nachfolge Kants, habe jedoch dessen Grundsätze letztlich gerade in seinen Abhandlungen nur unvollkommen umgesetzt⁴⁷¹.

An Dramen Schillers konnte der tschechische Interessent nun gelegentlich wieder Aufführungen der *Räuber* in Tháms Fassung erleben, so 1818 im Prager Ständetheater, und 1823 auf der Amateurbühne der Familie Teisinger in Prag⁴⁷². Daneben erschien ein kürzerer Auszug aus dem *Wallenstein* in der Übertragung Macháček's, dessen eigenes Drama *Záviš Vítkovic pán z Růže* (1846) sich ebenfalls deutlich an den *Wallenstein* anlehnt. Die 1823 fertiggestellte Übertragung des *Fiesko* durch Linda blieb demgegenüber ebenso unveröffentlicht wie seine damals bereits einstudierte, aber dennoch nicht aufgeführte tschechische Version von *Kabale und Liebe*⁴⁷³. Und Šafařík's Übersetzung der *Maria Stuart* erschien wiederum vor allem wegen Problemen mit der Zensur erst 1830 mit rund zehn Jahren Verspätung⁴⁷⁴. Sie ist im übrigen zwar sehr wortgetreu, in der überwiegenden Verwendung eines akatalektischen 6-füssigen Trochäus als Variante des Blankverses aber gerade bei Enjambements oft rhythmisch unausgeglichen. Allerdings hing die Auswahl deutscher Stücke ungeachtet möglicher Probleme mit der Zensur ohnehin erheblich

⁴⁶⁸ Brief von F.L.Čelakovský an J.V.Kamarýt vom 23.12.1819, in: ebenda, Bd.1, 26-28, hier 27.

⁴⁶⁹ Vgl. Hyršlová (wie Anm.459), 50-64.

⁴⁷⁰ Ebenda, 64-76.

⁴⁷¹ Vgl. F.Palacký, *Přehled dějin krásovědy a její literatury*, in: *Krok I*, 4 (1823), 21-75, hier nach: Ders., *Spisy drobné*, 3 Bde., Prag 1898-1902, Bd.3, 76-114, hier 104-105.

⁴⁷² Vgl. *Dějiny divadla* (wie Anm.461), Bd.2, 99-100; in der letzteren Aufführung spielte V.K.Klicpera als einer der damals führenden tschechischen Dramatiker die Rolle des Franz Moor.

⁴⁷³ Vgl. Ebenda, Bd.2, 100, 139.

⁴⁷⁴ Vgl. L.Šimon, *Šafaříkov preklad Schillerovej drámy Maria Stuart*, in: Pavol Jozef Šafařík v slovenskej a českej slavistike, Hrsg. P.Petrus, Košice 1993, 179-187.

von der Rücksicht auf ein scheinbar meist anspruchsloses Theaterpublikum ab, und zudem hätte die Übertragung mancher Werke Schillers auch ein sprachliches Geschick erfordert, über das vorerst nur wenige tschechische Autoren verfügten. Entsprechend boten sich manche Stücke Schillers erst gar nicht für eine Übersetzung an, und so blieb auch von den meisten Zeitgenossen unbemerkt, dass Turinský seine Tragödie *Angelina* (1821) nach eigenem Eingeständnis in der Grundthese der schicksalhaften Verstrickung an Schillers *Braut von Messina* orientiert hatte⁴⁷⁵.

In den 1830-er Jahren erlahmte das Interesse an Schiller zeitweilig, ja er war nun zwischenzeitlich mehr durch einzelne Nachahmungen bzw. Parodien seiner Poesie denn mit deren Übertragungen präsent. So verfasste F.A.Rokos eine Ballade *Rukavička* nach einer um 1600 in Prag bezeugten Begebenheit bewusst als Gegenstück zu Schillers *Handschuh*⁴⁷⁶, und seine *Piseň o stromu*⁴⁷⁷ reiht sich neben der tschechischen Übertragung von Röllers *Lied vom Kaffee* und der anonym publizierten *Piseň o botě*⁴⁷⁸ unter die zahlreichen Parodien auf das *Lied von der Glocke*. Die einzige wesentliche Ausnahme bildet Macháček's Übertragung der *Jungfrau von Orleans*. Sie gibt die Vorlage im 6-füssigen Trochäus in einer recht textgetreuen Fassung wieder, die auch ästhetisch über weite Strecken zu überzeugen weiss.

In den 1840-er Jahren erschienen dann gleich zwei umfangreichere Buch-Ausgaben mit Gedichten Schillers auf Tschechisch. Purkyně, der seine Arbeit an den Übertragungen bereits in den 1820-er Jahren begonnen hatte, konzentrierte sich in seiner auf Ch.G.Körners "Cotta"-Edition von 1836 basierenden Publikation von 1841 zunächst auf Balladen und reflexive Kurzlyrik der späteren Schaffenszeit Schillers, ehe er in den zweiten Band mit wenigen Ausnahmen auch die gesamte übrige Lyrik aufnahm. Er verzichtete dabei gegenüber Körner ausdrücklich nur auf Schillers Übersetzungen antiker griechischer Lyrik, da sich deren Übertragung nach dem Deutschen notwendigerweise zu weit von den Originalen entfernt hätte, sowie aus rein inhaltlichen, aber nicht näher erläuterten Gründen auf *Männerwürde* und *Rousseau*. Hierdurch wollte er dem tschechischen Leser vor allem Schillers Gedankenwelt als die eines Klassikers zugänglich machen, den er zudem als Vertreter einer allgemein menschlichen Humanität betrachtete und keineswegs zuvor erst als Deutschen. Somit konnte seiner Meinung nach der Besitz seiner Werke in einer

⁴⁷⁵ In einen Brief von F.Turinský an F.Palacký, hier nach Hofman 1959 (wie Anm.10), 56.

⁴⁷⁶ In: *Večerní vyrazení* 1832, 41-42.

⁴⁷⁷ In: ebenda, 1831, 305-306, 313-314.

⁴⁷⁸ In: *Květy* 1845, 203, 205-206, 209-210, 213-214, 222-223, 226-227; auch Separatdruck, Prag 1845.

Übersetzung die tschechische Literaturszene auf dieselbe Stufe stellen wie die führenden europäischen Kulturnationen, die bereits ihre entsprechenden Schiller-Übertragungen besaßen, ohne dass der allmählich wieder zunehmende deutsch-tschechische kulturelle und politische Antagonismus hierbei eine Rolle spielen musste. Folglich verwahrte er sich gegen mögliche Anfeindungen nicht zuletzt mit dem Rückgriff auf Herdersches Gedanken- gut: „Wenn, uns Slaven zum Nachteil, an allen Grenzen und im Binnenland Deutsche, Italiener und Ungarn bestrebt sind, uns das Volk und die höheren Stände zu entfremden, so lasst uns bestrebt sein, uns auf eine edlere Art zu rächen, indem wir uns das aneignen, was sie im geistigen Umfeld an Herausragenden hervorbrachten; damit werden wir nicht nur neue Kraft aus ihnen selbst schöpfen, sondern, indem wir jenem die Ehre erweisen, was wahrhaft ehrenhaft bei ihnen ist, auch ihre Achtung und Ehrerbietung gewinnen. – Jedoch ohne Anbetracht dieser Gegebenheiten ist es schon ohnehin die Aufgabe eines jeden Volkes als Glied der gesamten Menschheit, nicht nur den eigenen Platz mit der eigenen Besonderheit und Originalität auszufüllen, sondern sich auch das anzueignen, was universal ist, was von allen Zeitaltern und Völkern als rein menschlich angesehen wird, was dem ganzen Geschlecht zugehört und somit von den Individuen angenommen werden soll.“⁴⁷⁹ Entsprechend richtete Purkyně sein Augenmerk weniger auf die adäquate Umsetzung ästhetischer Elemente als vielmehr auf die genaue inhaltliche Wiedergabe. In letzterer Hinsicht sind seine Fassungen denn auch durchweg korrekt, vermitteln aber die rhythmischen Gegebenheiten der Vorlagen ebenso nur teilweise wie das gelegentliche Pathos der Originale oder andererseits Schillers Streben nach Einfachheit im Ausdruck. Die häufige Verwendung verkürzender grammatikalischer Konstruktionen sowie der Einsatz nicht immer glücklich gewählter Neologismen lassen sie gar zuweilen holprig erscheinen, was allerdings die zeitgenössische tschechische Kritik nicht daran hinderte, sie überwiegend begeistert aufzunehmen⁴⁸⁰.

Svoboda wiederum, der Schillers Werk bereits in seiner Schulzeit durch Vermittlung D.Kinskýs kennengelernt hatte, begann in den 1830-er Jahren zunächst, dessen Dichtun-

⁴⁷⁹ J.E.Purkyně, Předmluva, in: J.Ch.F. von Schiller, *Básně lyrické*, 2 Bde., Breslau 1841, Bd.1, hier nach: J.E.Purkyně, *Sebrané spisy*, 13 Bde., Prag 1937-1985, Bd.11 (1968), 67.

⁴⁸⁰ Vgl. V.B.Nebeský, in: *Květy* 1841, Beilage Nr.VI, 21-22; Anon., in: *Česká včela* 1841, 340, 344. Auch Čelakovský war mit dem Ergebnis weitgehend zufrieden, monierte aber einzelne sprachliche Mängel: „...insgesamt ist es eine gelungene Übersetzung, nur habe ich bei der Lektüre hinsichtlich der Sprache hier und da einige nicht genügend tschechische Wörter und Wendungen bemerkt, was Ihnen aber jeder gerne verzeiht, und was sich zukünftig auch leicht verbessern lässt.“ Brief von F.L.Čelakovský an J.E.Purkyně vom 16.4.1841, in dem er für die Übersendung der Ausgabe dankt, in: Čelakovský, *Korrespondence* (wie Anm.465), Bd.2, 554-555, hier 554.

gen ins Lateinische zu übertragen⁴⁸¹. Hiernach fertigte er dann tschechische Versionen an, die in seiner Ausgabe von 1847 vor allem auch die metrischen Aspekte zur Geltung kommen lassen sollten. In seiner vornehmlich die Schuljugend ansprechenden Edition bevorzugte er neben Balladen insbesondere Werke mit antiker Thematik, während er nicht zuletzt die Epigrammatik ausklammerte. Seine den metrisch-akzentuierenden und den quantifizierenden Vers mischenden Fassungen wirken aber gleichwohl rhythmisch oft unbeholfen, und seine Reime klingen häufig banal. Zudem befreilissigte er sich zuweilen einer umständlichen, den Text des Originals um überflüssige Erklärungen erweiternden Ausdrucksweise, die in deutlichem Kontrast zur bewussten sprachlichen Einfachheit mancher Schillerschen Vorlagen steht. Diesen Gegensatz verstärken schliesslich Neologismen ebenso wie archaisierende morphologische Elemente, etwa in zahlreichen verkürzenden Satzkonstruktionen, so dass sich seine Übertragungen nicht einmal mit jenen Purkyněs messen können, geschweige denn mit Mareks oder Jungmanns Versionen.

Das dramatische Werk Schillers war einem nur des Tschechischen mächtigen Leser dagegen weiterhin auch dank einer rigorosen Zensur grossenteils nicht zugänglich. So verblieb V.A.Svobodas Übertragung der *Räuber* ebenso im Manuskript wie vorerst Kolárs 1840 fertiggestellte Fassung desselben Stückes. Immerhin wurden diese aber nun wenigstens mit teils erheblichen Zensureingriffen statt der früheren Fassung Tháms zuweilen in Prag auf Tschechisch gespielt⁴⁸², wie auch ab 1838 gelegentlich die *Jungfrau von Orleans* in der Übertragung durch Macháček, oder *Wallensteins Tod* in der Version Kolárs, die 1840 allerdings beim Publikum nicht sonderlich ankam⁴⁸³.

Äusserungen zu Schiller sind in der Zeit bis 1850 in der tschechischsprachigen Publizistik auch angesichts der vorerst vergleichsweise nur geringen Möglichkeiten zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Beiträge auf Tschechisch sehr selten. Die einzige wesentliche Ausnahme bildet zunächst 1835 ein Beitrag über Schiller im von Šafařík auf der Basis des Pragers *Panoramas des Universums* redigierten *Světózor*. Hierin würdigt ein

⁴⁸¹ J.Ch.F. von Schiller, *Carmina selecta*, Übers. V.A.Svoboda, Prag 1845; vgl. auch Svobodas Vorwort in: J.Ch.F. von Schiller, *Výbor básní*, Prag 1847, XVII-XXVI, das sich wesentlich nur mit seinen Übersetzungskriterien befasst.

⁴⁸² 1840-1850 sind mindestens sechs Aufführungen in Prag nachgewiesen, vgl. *Dějiny divadla* (wie Anm.461), 209.

⁴⁸³ Vgl. ebenda, 232. Den Schluss des 3.Aktes von „Wallensteins Tod“ hatte J.K.Tyl bereits 1836 in einer eigenen Übertragung inszeniert, vgl. ebenda. Teilweise von Schiller inspiriert ist im übrigen auch die symphonische Dichtung „Valdštýnův tábor“ (1859) von B.Smetana. Dessen im November 1840 begonnene Vertonung von Schillers „Der Pilgrim“ als „Poutník“ blieb dagegen unvollendet, nachdem Smetana zufällig eine andere Liedfassung eines anonymen Komponisten entdeckt hatte, vgl. Z.Nejedlý, Bedřich Smetana, 7 Bde., Prag 1950-1954 (= Z.Nejedlý, *Spisy* Bd.21-27), Bd.7, 629, 727-728.

anonymer Autor Schiller fast nur als Dramatiker, während er seine Lyrik überhaupt nicht, und seine Prosa ohne Hinweis auf einzelne Titel einzig pauschal anspricht. Etwas ausführlicher geht er zudem allein auf die *Räuber* ein, die er zwiespältig als „Verhöhnung der Menschenrechte“ sieht, um ihnen zugleich kryptisch zu bescheinigen, sie offenbarten die „Tiefen des menschlichen Herzens“. Ansonsten beschränkt er sich auf knappe Hinweise zum *Don Karlos* sowie zum dramatischen Spätwerk, wobei er in Anlehnung an Schlegel den *Wilhelm Tell* „in mancher Hinsicht als sein gelungenstes Stück gelten“ lässt⁴⁸⁴. Dies steht in deutlichem Gegensatz zu der Wertschätzung, die Schiller nun unter der Mehrzahl der seinerzeitigen tschechischen Intellektuellen gerade als Lyriker in der scheinbaren Tradition des Sentimentalismus, ja gleichsam als Vorläufer der Romantik genoss. So hob Nebeský in seiner Besprechung der Purkyně-Übersetzung hervor, Schiller besitze zwar in Goethe „im Geist und Verstand seiner Landsleute einen grossen Rivalen“, doch als Lyriker erscheint er ihm unübertroffen. Denn anders als Goethe „sang er von Herz zu Herz, und seine von Freiheit begeisterte Idealität, seine farblich glühende, farbenprchtige Phantasie, seine heiligen Gedanken, ..., sein Gefühl..., und die Majestät der Sprache, wo jeder Gedanke in Krone und Purpur einerschreitet wie von goldenem Blütenstaub bedeckt: das sind Elemente, die wie eine elektrische Kraft den Busen des deutschen Volkes in seinen traurigsten wie ruhmreichsten Zeiten durchdrangen.“⁴⁸⁵ Dieser enthusiastischen Einschätzung schien Klácel zu widersprechen, als er den „weiblichen“ Goethe als „Dichter der Bildung und ihrer Leiden“ mit der Tendenz zur Überwindung der „Entzweiungen des Herzens mit der Welt“ über den „männlichen“ Schiller als den „Dichter des Willens“ stellte, dem aber eine positive Einstellung zur Wirklichkeit fehle. Tatsächlich gibt diese Sicht, in der Shakespeares Schaffen als vorweggenommene Synthese der Bestrebungen Goethes und Schillers erscheint, jedoch nicht zuletzt die Meinung Vischers wieder, dessen einschlägige Studie Klácel hier dem tschechischen Leser in verkürzter Form präsentierte⁴⁸⁶. Auf eine deutsche Quelle geht schliesslich auch eine kurze Abhandlung zurück, deren – wohl deutschböhmisches – anonymer Verfasser in Schillers

⁴⁸⁴ Fridrich Šiller, in: Světozor 1835, 285; vgl. Schlegel, Vorlesungen (wie Anm.120), Bd.2, 302.

⁴⁸⁵ Nebeský 1841 (wie Anm.480), 22.

⁴⁸⁶ F.M.Klácel, Shakespeare. Goethe. Schiller, in: Časopis Českého museum 1847, I, 250-269; vgl. F.Th.Vischer, Shakspeare (sic) in seinem Verhältnis zur deutschen Poesie, insbesondere zur politischen, in: Literarhistorisches Taschenbuch 2/1844, 73-130; zu den hier nach Vischer angeführten Kurz-Zitaten vgl. Klácel, 259-260; Vischer, 77-78.

Balladen *Der Gang nach dem Eisenhammer* und *Der Handschuh* böhmische Handlungselemente entdeckt haben wollte⁴⁸⁷.

Ungewollt wurde Schiller zum Stein des Anstosses im Jahre 1859, indem die Beteiligung tschechischer Intellektueller an den böhmischen Schillerfeiern gerade unter der jüngeren Generation auf teils heftige Kritik stiess. So druckten die *Humoristické listy* im Oktober und November 1859 etliche satirische Glossen über die vornehmlich von Deutschen organisierten Schillerfeiern ab, darunter eine, die möglicherweise von Neruda stammt⁴⁸⁸. Dagegen würdigte der Historiker Tomek am 10.11.1859 in seiner Rede auf der von Deutschböhmen organisierten Prager Schillerfeier den Deutschen wie schon seinerzeit Purkyně als Vertreter einer gesamteuropäischen Humanität⁴⁸⁹. Dies rief wiederum derartigen Unmut gerade bei jüngeren Tschechen hervor, dass sich die Redaktion des *Jasoň* zu einer Verteidigung Tomeks gezwungen sah. Sie betonte ähnlich diesem, Schiller vertrete einen gesamteuropäischen Humanitätsbegriff, und sein Werk gehöre deshalb keineswegs allein den Deutschen. Wenn man ihn also ehre, dann eben nicht zuvorderst als Deutschen, sondern als Europäer, ja man könne ihn gar den Nachbarn als mahnendes Beispiel vorhalten: „Dass wir Tschechen das Andenken Schillers feiern, sei unserem Nachbarstamm ein Beweis, dass trotz aller Klagen und Beschwernisse weder Hass noch Feindschaft in unsere Herzen eingezogen sind. Der Dichter Schiller als Urbild der Bildung gebietet Frieden und Liebe, und dieser Bund möge uns mit allen Völkern verbinden.“⁴⁹⁰ Mit den 1850-er Jahren schwindet ansonsten rasch das Interesse an Schillers Lyrik, die nun für längere Zeit fast ausschliesslich in Nachdrucken früherer Übertragungen meist für schulische Zwecke präsentiert wird. Dafür verlagert sich jetzt endgültig das Interesse auf seine Dramen, ja Schiller wird bald für längere Zeit zum neben Shakespeare meistgespielten Klassiker auf den tschechischen Bühnen⁴⁹¹. Hierbei liegt der Schwerpunkt zunehmend auf seinen politisch brisanteren Stücken, wenngleich die *Räuber* weiterhin ihren Platz im Repertoire behaupten. So kam nun *Maria Stuart* in der Fassung von

⁴⁸⁷ Schillerovy ballady, in: *Vesna* 1852, 128-129. Die deutsche Quelle konnte nicht ermittelt werden. Auf eine böhmische Variante der Schillers „Handschuh“ zugrundeliegenden Geschichte, einer französischen Anekdote, hatte allerdings bereits zuvor in einem unbetitelten Beitrag ein anonymes Autor in „Prag / Beiblätter zu ‚Ost und West‘“ 1841, 41-42, hingewiesen.

⁴⁸⁸ Schillerova slavnost v Hong-Kongu, in: *Humoristické listy* Nr.8 vom 19.11.1859, 57-60; vgl. J.Thon, Neruda o Schillerovských slavnostech r. 1859, in: *Česká literatura* 1955, 87-89.

⁴⁸⁹ V.Tomek, Řeč držaná dne 10.listopadu 1859 o slavnosti Schillerově, in: *Jasoň* 1/1859-1860, 84-85.

⁴⁹⁰ /Bericht über die Schillerfeier in Prag am 10.11.1859/, in: *Jasoň* 1/1859-1860, 83.

⁴⁹¹ *Dějiny divadla* (wie Anm.461), Bd.3, 24.

Šafařík 1851 erstmals auf Tschechisch auf die Bühne, wurden *Don Karlos* (K.V.Püner, 1853), *Kabale und Liebe* und *Wilhelm Tell* (J.J.Kolár, 1851 bzw. 1858) neu übersetzt und gegebenenfalls auch gespielt.

Den Neubeginn gedruckter Übertragungen von Dramen Schillers machte Mikovec als seinerzeit recht rühriger Publizist mit einem Drama *Dimitr Ivanovic*⁴⁹². Er benutzte hierzu als Vorlage für die Gesamtanlage neben Schillers Entwürfen vor allem Maltitz', hieran ebenfalls orientierte Bearbeitung des *Demetrius*⁴⁹³. Daneben ergänzte er manche historischen Gegebenheiten nach Karamzin, und übernahm ansonsten so weit wie möglich Schillers Text, den er jedoch in Prosa wiedergab. Damit entstand ein recht publikumswirksames Drama, dessen Zentralgestalt aber einen ziemlich verschwommenen Charakter besitzt, indem sie etwa länger als bei Schiller an ihre legitime Herkunft glaubt. Zudem tendiert Mikovec' Werk zuweilen eher zu einem effektvoll gestalteten Rührstück mit Räuberthematik, das sich in dieser Hinsicht erneut einschlägige Anleihen bei Schiller wie etwa bei Shakespeare gestattet⁴⁹⁴.

An weiteren Stücken übertrug Vávra Haštalský den *Fiesko* inhaltlich sehr korrekt, aber auch fast allzu wortgetreu, indem er selbst syntaktische Konstruktionen weitgehend übernahm, um ansonsten nur Fremdwörter des Originals nach Möglichkeit durch prononcierte Bohemismen wiederzugeben. *Kabale und Liebe* erschienen dagegen in einer zuweilen etwas ungenauen und die expressive Sprache der Vorlage durch eine teils blasse umgangssprachliche Diktion ersetzenden Fassung des als Regisseur wie Dramenübersetzer recht rührigen Kolár, der darüber hinaus zwecks Straffung der Handlung die Dialoge oft stark komprimierte, ja gelegentlich ganze Szenen ausliess⁴⁹⁵. Im Gegensatz hierzu tendierte Kolár in seiner Fassung der *Wallenstein*-Trilogie nicht nur zu weitgehender Texttreue, sondern gar zu teils übertriebener formaler verstechnischer Anlehnung an die Vorlage. Sprachlich wirkt sie jedoch insbesondere wegen mangelnder Ausdrucksstärke gegenüber dem Original ebenfalls blass, indem selbst extremere umgangssprachliche Passagen meist nur in einer neutralen Diktion wiedergegeben werden. Und Mikuláš Boleslavský präsentierte die *Räuber* gleichermassen stilistisch recht neutral, wobei er wohl im Hinblick auf die Aufführung für ein weniger anspruchsvolles tschechisches Publikum

⁴⁹² Vgl. im folgenden J.L.Seifert, Schillers *Demetrius* in Böhmen, in: *Euphorion* 23/1921, 377-388.

⁴⁹³ F.F. von Maltitz, *Demetrius*, Karlsruhe-Baden 1817.

⁴⁹⁴ Auf Mikovec' Version baut wiederum das von M.Červínková-Riegrová verfasste Libretto zu A.Dvořáks Oper „*Dimitrij*“ (1882) auf.

⁴⁹⁵ J.Ch.F. von Schiller, *Ouklady a láska*, Übers. J.J.K(olár?), Prag 1859 – grösstenteils oder ganz ausgelassen wurden folgende Szenen: II/2; III/4; IV/5, 7; V/5.

gerade längere Monologe und Repliken oft stark kürzte und nicht zuletzt einige Szenen mit Auftritten Amaliens strich, so dass auch seine Version mehr als ein auf die rasche Abfolge von Geschehen konzentriertes Kriminalstück wirkt⁴⁹⁶. Dies ergänzt ein Beitrag über die historischen Hintergründe des Tell-Stoffes, der allerdings zu dem Ergebnis kommt, Schiller habe in seiner dramaturgischen Bearbeitung die geschichtliche Wahrheit seiner Liebe zum Sentimentalen und Idealen geopfert. Somit sei letztlich kein politisches Drama entstanden, sondern allein eine Darstellung des Zwiespalt zwischen einer Schäferidylle und dem Leben des Adels, doch mag der Verfasser deshalb nicht unbedingt Schlegel widersprechen, es sei Schillers „schönste Arbeit“⁴⁹⁷.

Eine allmähliche Renaissance erlebt Schiller in Böhmen dann ab etwa 1880. So erscheint 1882 eine allerdings um insbesondere zahlreiche Epigramme gekürzte Neuauflage der Übertragungen seiner Gedichte durch Purkyně. Dies begleitet im selben Jahr eine Übersetzung des Librettos zu Čajkovskijs Vertonung der *Jungfrau von Orleans* nach ihrer russischen Fassung durch Žukovskij, der wohl nur zufällig Macháček's Version 1884 gleich zweimal folgt. Als Textvorlage für Z.Fibichs Oper *Nevěsta Messinská* (1883) gedacht war zudem die stark verkürzte Bearbeitung der *Braut von Messina* als Singspiel durch den ansonsten vor allem als namhaften Kunsttheoretiker seiner Zeit bekannten Hostinský. Hinzu kamen 1891 eine neue Version der *Maria Stuart* durch Quis als einen der damals geachtetsten Übersetzer in einer jedoch dank zahlreicher Enjambements und Inversionen etwas gestelzt wirkenden Sprache, und 1892 die solide, aber ästhetisch nicht überragende Version des *Wilhelm Tell* aus der Feder Vrchlický's als des seinerzeit führenden tschechischen Dichters. Und schliesslich gab es bald gar Bearbeitungen einzelner Dramen wie der *Räuber* und des *Wilhelm Tell* für das vor allem Kinder ansprechende Marionettentheater. Somit lag neben seiner Lyrik endlich fast sein gesamtes dramatisches Schaffen in teils mehrfacher Übertragung auf Tschechisch vor, ausgenommen *Don Karlos*. Dagegen liessen Übertragungen seiner belletristischen wie kunstästhetischen und philosophischen Prosa weiterhin auf sich warten. An Neu-Übertragungen seiner Lyrik ist ansonsten allenfalls die recht wortgetreue und selbst die metrischen Gegebenheiten bewahrende Übersetzung des *Liedes von der Glocke* durch Dostál-Lutinov erwähnenswert, die aller-

⁴⁹⁶ J.Ch.F. von Schiller, *Loupežníci*, Übers. J.Mikuláš Boleslavský, in: *Divadelní ochotník* Bd.18, Prag 1869, 1-46; ausgelassen wurden u.a. die Szenen IV/1-2, 10-12.

⁴⁹⁷ *Vilém Tell*, in: *Česká Thalia* 1869, 33-34, 41-42, 65-66, 76-77, 83-84, hier 84; vgl. Schlegel, *Vorlesungen* (wie Anm.120), Bd.2, 302 – es sei Schillers „vortrefflichstes Werk“.

dings zuweilen allzu sehr zur Umgangssprache tendiert und zudem in Einzelfällen ihre Inspiration durch Jungmanns Version nicht ganz verhehlen kann⁴⁹⁸.

Die in publizistischen Beiträgen geäußerte allgemeine Wertschätzung für Schiller hielt sich demgegenüber jetzt in engeren Grenzen. Er galt gerade der jüngeren Generation der Tschechen angesichts des zunehmend extremen Antagonismus zwischen Deutschen und Tschechen inzwischen derart als Exponent des deutschen Hegemoniestrebens, dass man die 1881 in deutschböhmisches Kreisen intensiv diskutierte Frage, ob man ihm zu Ehren in Prag ein Denkmal errichten sollte, durchweg kategorisch verneinte. So empörte sich der Historiker F.Dvorský zutiefst über Behauptungen der deutschsprachigen Prager Presse, es gebe auch tschechische Sympathisanten für ein solches Unterfangen – für Dvorský war es undenkbar, im tschechischen Prag überhaupt einen deutschen Dichter dergestalt zu ehren⁴⁹⁹. Auch das Frühwerk Schillers beurteilte man mittlerweile recht zurückhaltend. Entsprechend monierte die junge Schulzová an einer Aufführung von Schillers *Räubern* in der Fassung Kolárs die Auswahl eines von „ungesunder Sentimentalität, falschem Pathos, unnatürlicher Gekünsteltheit und theatralischen Effekten“ geprägten Stückes „voll überdrehter romantischer Atmosphäre“, das als unreifes Jugenddrama Schillers zwar seinerzeit revolutionär gewirkt habe, nun aber gänzlich überholt und dem tschechischen Empfinden ohnehin „ganz und gar fremd“ sei⁵⁰⁰. Damit besass Schiller gegen Ende des 19. Jahrhunderts in Böhmen zwar immer noch einen festen Platz im literarischen Kanon als Dramatiker, doch wurden seine Theaterstücke um die Jahrhundertwende schon erheblich seltener an öffentlichen Theatern inszeniert. Zugleich stand er nun gerade als Lyriker deutlich im Schatten anderer Landsleute, namentlich Heines und Goethes, die nicht zuletzt von den Vertretern des bald literarisch führenden Symbolismus wesentlich höher geschätzt werden. Entsprechend gilt er bei aller Wertschätzung durch tschechische Intellektuelle bis heute vorwiegend als bedeutender Dramatiker, wie auch die bisher umfangreichste tschechische, auf seine Dramen konzentrierte Ausgabe seiner Werke zeigt⁵⁰¹.

⁴⁹⁸ K.Dostál-Lutinov publizierte weitere Schiller-Übertragungen in seiner Anthologie deutscher Lyrik „Duch Německa“ (Prag 1917); erst nach 1900 erschienen auch die Schiller-Übersetzungen von J.Kamenář: J.Ch.F. von Schiller, Vybrané básně, Prag 1910.

⁴⁹⁹ /Redaktionelle Mitteilung über die Kontroverse um das geplante Schiller-Denkmal/, in: Ruch 1881, 77-78.

⁵⁰⁰ A.Schulzová, Rez.: J.Ch.F. von Schiller, Loupežníci, Übers. J.J.Kolár, in: Květy 25/1890, 750-752.

⁵⁰¹ F. von Schiller, Spisy, Hrsg. J.Hájek u.a., 3 Bde., Prag 1958-1963.

Obgleich Schiller mit seinen *Räubern* bereits um 1785 in Böhmen recht bekannt wurde, konzentriert sich somit die Aufnahme seines Werkes auch mangels geeigneter Möglichkeiten der Inszenierung seiner Dramen insbesondere ab 1810 zunächst auf seine Lyrik. Hierbei finden vor dem Hintergrund des in Böhmen seinerzeit sehr populären Sentimentalismus rasch gerade seine Dichtungen mit volkstümlicher Note und nicht zuletzt seine schon früh für den Schulunterricht verwendeten Balladen grösseren Anklang. Sie werden allerdings weniger von bedeutenderen tschechischen Autoren aufgegriffen, die gegebenenfalls gar Goethes Werk höher einschätzen, wenngleich Schiller im Zeitraum bis 1850 der mit Abstand am häufigsten ins Tschechische übertragene deutsche Dichter ist. Nachdem seine Dichtungen mit den 1840-er Jahren in einer fast vollständigen tschechischen Buchausgabe vorlagen, ging das Interesse an Übersetzungen seiner Poesie merklich zurück. Dafür wurde jetzt allmählich sein schon ab den 1820-er Jahren stärker beachtetes, aber zunächst auch wegen Problemen mit der Zensur nur seltener aufgeführtes dramatisches Werk grösstenteils in allerdings durchweg ästhetisch eher mittelmässigen Versionen ins Tschechische übertragen und vergleichsweise häufig auf die Bühne gebracht. Hierbei sah man Schiller nicht zuletzt vor dem Hintergrund des wachsenden deutsch-tschechischen Antagonismus zunehmend als Vertreter eines gesamteuropäischen Humanitätsgedankens, dessen Werke man gegebenenfalls den Deutschen gar als moralischen Spiegel vorhalten konnte, wie gerade die Prager Schillerfeier von 1859 zeigt. Nach einer Phase allgemein geringerer Beachtung in den Jahren 1860-1880 steigt dann wieder sein Ansehen in der tschechischen Literaturszene gegen Ende des 19. Jahrhunderts, indem er nun aber weniger als wirklich aktueller Autor betrachtet wird, sondern mehr als europäischer Klassiker insbesondere auf dem Gebiet des Dramas.

6. Slowakei

Die slowakische Rezeption Schillers lässt sich vor 1850 kaum angemessen von der tschechischen Aufnahme seiner Werke trennen. Schliesslich betrachtet sich die Mehrzahl der slowakischen Autoren bis zur endgültigen Etablierung einer eigenen Schriftsprache durch den Kreis um Štúr gegen Mitte des 19. Jahrhunderts als einer gemeinsamen tschechisch-slowakischen kulturellen Tradition verpflichtet, die wesentlich durch den beiderseitigen Gebrauch der tschechischen Schriftsprache mitgeprägt war. Zudem gab es lange Zeit für slowakische Literaten nur wenige Möglichkeiten für Veröffentlichungen in ihrer engeren Heimat, so dass sie oft genug auf tschechische Publikationsorgane ausweichen mussten. Entsprechend ist Šafárik's / Šafařík's Beschäftigung mit Schillers Werk um 1815 zugleich auch Teil der tschechischen Rezeption⁵⁰². Ihre Konzentration auf einige sentimentalistische Gedichte mit teilweise Bezug zur klassischen Antike sowie auf die *Maria Stuart* als ein der klassizistischen Tragödie recht nahe stehendes Drama offenbart dabei indirekt, wie sehr die slowakische Literaturszene gerade des frühen 19. Jahrhunderts noch dem Neoklassizismus verhaftet war. Dies aber war keine in jeder Hinsicht sonderlich gute Grundlage für eine gedeihliche Auseinandersetzung mit dem Werk Schillers, der ja insbesondere in seinen Dramen eben eher als Überwinder klassizistischer Normen galt. Das Fehlen einer eigenen slowakischen Theaterszene musste darüber hinaus das Interesse an einschlägigen Stücken gleichermassen dämpfen, so dass die vor allem ab etwa 1810 vermehrten Aufführungen von Dramen Schillers auf Deutsch an deutschsprachigen Bühnen auf dem Gebiet der heutigen Slowakei im eigentlichen slowakischen Kulturmilieu vorerst nur geringere Beachtung fanden⁵⁰³. So kann kaum verwundern, dass sich bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts ausser im Falle Šafárik's auch keine weiteren nennenswerten Äusserungen zu Schiller in der slowakischen Publizistik finden.

Selbst um die Mitte des 19. Jahrhunderts näherte man sich Schiller in der sich jetzt rasch etablierenden slowakischsprachigen Literaturszene nur zögerlich⁵⁰⁴. So erscheinen in der nun von Ausläufern der späten Romantik beherrschten slowakischen Lyrik zunächst nur

⁵⁰² Vgl. zu Šafárik oben, Anm.472.

⁵⁰³ Recht häufig wurden ab 1810 gerade die „Räuber“ gespielt, so in Bratislava 1810-1811 unter den Intendanz von J.Ch.Kun(t)z, 1814 in Banská Bystrica von einer privaten Truppe einer Mme. Urbany, und 1815 in Smolník, vgl. M.Cesnaková-Michalcová, Geschichte des deutschsprachigen Theaters in der Slowakei, Köln usw. 1997, 64, 72, 132.

⁵⁰⁴ Vgl. I.Cvrkal, Die deutsche klassische Literatur im slowakischen literarischen Realismus des 19. Jahrhunderts, in: Germanistisches Jahrbuch DDR-ČSSR 1/1982-1983, 118-124.

wenige und teils noch auf Tschechisch verfasste Übertragungen von dem Sentimentalismus nahestehenden Gedichten Schillers in sprachlich wie ästhetisch sehr mittelmässigen Versionen aus der Feder wenig bedeutender Autoren. Dies ergänzt eine slowakische Fassung der *Großmütigen Handlung*, die sich aber als vorwiegend der Unterhaltung dienende Erzählung präsentierte. Selbst die pompösen Feierlichkeiten zu Schillers 100.Geburtstag in Wien waren den dortigen *Slovenské noviny* einzig einen nicht allzu umfangreichen Bericht wert, in dem sie ohne weiteren Kommentar die bereits abgehaltenen resp. geplanten Programmpunkte aufzählten, um damit gleichfalls „diesem herausragenden Vertreter der Wissenschaft und Kunst die Ehre zu erweisen“⁵⁰⁵.

Erst um 1880 lässt sich ein etwas stärkeres Interesse an Schillers Lyrik erkennen, das sich nun auf Werke konzentriert, die nicht zuletzt zur moralischen Unterweisung der Jugend geeignet erscheinen. Hiervon gab Jančo die *Bürgerschaft* allerdings in freier, den Text teils erweiternder Nacherzählung mit belehrender Tendenz und in einem dem polnischen 11-Silber entlehnten recht holprigen Vers heraus. Gleichfalls nur ein schwacher Abglanz des Originals ist Kuchta um Worttreue und Nachahmung der metrischen Gegebenheiten bemühte Umsetzung des *Liedes von der Glocke*, denn seine teils die sentimentalistische Note der Vorlage noch verstärkende Fassung ist in einer allzu banalen Sprache und einem letztlich recht ungelungenen Vers verfasst.

Erheblich über diesen Versuchen steht trotz mancher Mängel die im Verlauf von rund 25 Jahren erstellte, aber nur in ihrem ersten, bis zur Romantik reichenden Teil 1890 veröffentlichte Anthologie deutscher Lyrik aus der Feder des als Dichter wenig profilierten, aber gerade in der Jugendarbeit sehr aktiven Gymnasiallehrers Matzenauer. Sie enthält nicht zuletzt einen recht repräsentativen Querschnitt durch Schillers dichterisches Schaffen, der sich allerdings auf Werke der letzten Schaffensperiode konzentriert und hierbei eher die Gedankenlyrik sowie pädagogisch zugleich für die Jugend nutzbare Balladen bevorzugt. Matzenauer versuchte hierbei, auch die metrischen Gegebenheiten der Originale wiederzugeben, doch gelang ihm dies noch am ehesten in kürzeren, von ihm teils der slowakischen Volksliedtradition angenäherten lyrischen Gedichten. Darüber hinaus mangelte es ihm häufiger an der nötigen Differenziertheit des Ausdrucks, und zudem betonte er zuweilen christlich-religiöse Aspekte ebenso stärker, wie er in Anlehnung an die slowakische Volksliteratur Elemente der Idylle unterschwellig hervorhob.

⁵⁰⁵ Stoletá památka narození Fr.Schillera ve Vídni, in: *Slovenské noviny* Nr.134 vom 10.11.1859, 533.

Dennoch blieb Schiller für die meisten Slowaken ein Autor, den sie – wie etwa Hurban Vajanský als einer der führenden slowakischen Literaten der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – zwar zur Genüge im deutschsprachigen Schulunterricht lesen durften, der ihnen aber im Grunde nur wenig sagte. So stellt denn auch Letzterer Goethe weit über Schiller, von dem er noch in den 80-er Jahren des 19. Jahrhunderts allenfalls das *Lied von der Glocke* und den *Wallenstein* eingehender schätzte: „Die *Jungfrau von Orleans* verblasst bei weitem vor dem *Wallenstein*.“⁵⁰⁶ Selbst in seiner kurzen Würdigung Schillers anlässlich dessen 100. Todestag präsentierte er ihn noch in einem ansonsten gegenüber der deutschen Kultur eher kritischen Beitrag vorzugsweise mit den Worten Goethes aus dessen *Epilog zu Schillers Glocke* als Patriot, der sich über das Gemeine erhoben habe, um „sein Volk für das Schöne, Grosse, die Freiheit, die Reinheit der menschlichen Seele zu begeistern“⁵⁰⁷. Dieses Bild sollte sich erst um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert allmählich ändern, indem nach Matzenauer bald nach 1900 zunächst M. Braxatoris etliche Übersetzungen von Gedichten Schillers in Periodika publizierte. 1931 kamen dann posthum die schon im frühen 20. Jahrhundert angefertigten Schiller-Übertragungen von Hviezdoslav als dem herausragenden slowakischen Dichter seiner Zeit im Druck heraus, die sich neben dem *Lied von der Glocke* auf kürzere, sentimentalistisch geprägte Gedanken- und Liebeslyrik konzentrieren⁵⁰⁸. Gleichwohl blieb Schiller damit aber für die meisten slowakischen Intellektuellen noch lange vorwiegend ein lyrischer Dichter mit volkstümlicher Note resp. Bezügen zur antiken Kultur, während sein dramatisches Werk wesentlich erst nach 1955 in slowakischen Fassungen in Buchform herauskam, und seine Prosa gar nur selten Beachtung fand.

⁵⁰⁶ S. Hurban Vajanský, *Kritické listy*, in: *Orol* 11/1880, 16-18, 92-93, 185-186, hier nach: Ders., *Spisy*, Bratislava 1984-, Bd. 5 / *Literatúra a národ* (1989), 67.

⁵⁰⁷ S. Hurban Vajanský, *Oslava nemeckého básnika*, in: *Národné noviny* 1905, Nr. 56, hier nach: Ders., *State o svetovej literatúre*, Bratislava 1957, 459-460, hier 460. Hurban zitiert hierzu von Goethe, *Epilog*, V. 29-32.

⁵⁰⁸ Vgl. Hviezdoslav (P. Országh), *Sobrané spisy básnické*, 15 Bde., Turčianský Sv. Martin 1892-1931, Bd. 14, 7-51. Hviezdoslav übertrug folgende Gedichte: *Das Mädchen aus der Fremde*, *Sehnsucht*, *Die Teilung der Erde*, *Des Mädchens Klage*, *Dithyrambe*, *Die Götter Griechenlands*, *Pegasus im Joche*, *Die Worte des Glaubens*, *Die Worte des Wahns*, *Das verschleierte Bild zu Sais*, *Hoffnung*, *Die Macht des Gesanges*, *Das Lied von der Glocke*.

7. Slowenien

Auf dem Gebiet des heutigen Slowenien wurde Schiller zunächst vor allem durch deutschsprachige Theateraufführungen bekannt. In Ljubljana hatten die *Räuber* neben *Kabale und Liebe* ihre Premiere in der Spielzeit 1791-1792, und ab 1800 wurden Dramen Schillers schon recht regelmässig inszeniert⁵⁰⁹. So gab man am 6.10.1800 „mit Beifall“ erneut die *Räuber*⁵¹⁰, am 4.10.1801 folgte *Fiesko* (Neuaufnahme: 19.2.1803) sowie am 17.11.1801 *Kabale und Liebe*, am 16.1.1803 spielte man erstmals *Die Jungfrau von Orleans*, und am 17.3.1805 *Die Braut von Messina*⁵¹¹. Selbst Schillers Tod würdigte die „Laibacher Zeitung“ mit einer kurzen Notiz, wobei sie ausser einem Hinweis auf die Todesursache vermeldete: „Deutschland verliert an ihm einen seiner besten Köpfe. Die meisten seiner hinterlassenen Schriften haben einen klassischen Wert.“⁵¹²

Unter den slowenischen Intellektuellen der Zeit der Vorromantik setzte sich als erster um 1810 der früh verstorbene Gymnasiallehrer Primic intensiver mit Schiller auseinander, indem er dessen Lyrik gar als Vorbild für die noch junge Dichtung der slowenischen nationalen Wiedergeburt pries. Er verwies in seinem wohl vor allem für Hauptschulen sowie für die gymnasiale Unterstufe konzipierten deutsch-slowenischen Lehrbuch auf die „geistreichen Gedichte von dem genialen deutschen Dichter Friedrich Schiller, deren unermüdetes, tiefdurchdringendes Studium ich jedem slowenischen Dichter, der je in seiner, für Poesie so vortrefflich gebauten Muttersprache etwas Namhaftes zu leisten wünscht, auf das nachdrücklichste empfehle“.⁵¹³ In ähnlicher Intention übertrug Jarnik zwei Balladen Schillers, wobei er mit dem *Gang nach dem Eisenhammer* ebenfalls die Jugend moralisch ansprechen wollte. Dagegen ist seine Fassung des *Grafen von Habsburg* zugleich von dem Bestreben geprägt, die vielfältigen ästhetischen Möglichkeiten

⁵⁰⁹ Vgl. P. von Radics, Schiller auf der deutschen Bühne in Laibach, Ljubljana 1905, 7. Die wesentlichen Daten gibt auch A. Haufen in seiner umfangreicheren Besprechung des Werkes wieder, in: Euphorion 1909, 792-797.

⁵¹⁰ Radics 1905 (wie Anm.509), 8, nach: Theaterjournal / Beilage der „Laibacher Zeitung“ 1800, Nr.81.

⁵¹¹ Radics 1905 (wie Anm.509), 8-13.

⁵¹² Laibacher Zeitung Nr.44 vom 31.5.1805, hier nach Radics 1905 (wie Anm.509), 13.

⁵¹³ J.N.Primic, Novi nemško-slovenski bukvar, Graz 1814, 42; Text im Original auf Deutsch. Primic nahm hier den von ihm im Lehrbuchtext erwähnten Begriff "Glocke" zum Anlass eines längeren Exkurses in Form einer extensiven Fussnote über die Geschichte der Glocke (42-49), in deren Verlauf er auch V.29-40 aus Schillers „Lied von der Glocke“ zitierte (ebenda, 42). Diese Ausführungen beendete er mit einer an Herder gemahnenden Vision zukünftiger kultureller Grösse Sloweniens, die er mit dem deutschen Zitat von „Zweierlei Wirkungsarten“ und „Die verschiedene Bestimmung“ aus Schillers „Votivtafeln“ abschloss (ebenda, 49).

des Slowenischen herauszustellen und damit zu beweisen, dass sich dieses auch zur Abfassung von Lyrik mit gehobenem Anspruch eigne.

Die jüngere, teils schon der Romantik verpflichtete Generation slowenischer Dichter fand gleichwohl eher Gefallen an Schillers der Empfindsamkeit nahestehender Lyrik, die vorerst aber nur in einigen wenigen und sehr mässig übersetzten Fassungen aus der Feder von Tušek bzw. Levičnik⁵¹⁴ auf Slowenisch gedruckt wurde. Von dieser Seite der Poesie Schillers wie von einzelnen Balladen zeigte sich auch Prešeren als der mit Abstand bedeutendste Vertreter der Romantik in Slowenien angetan, doch übernahm er vorzugsweise aus dessen Werken nur einzelne Motive, um sie ansonsten selbständig zu verarbeiten⁵¹⁵. So enthalten gerade Prešerens *Sonete nesreče* gelegentlich Parallelen zu den *Idealen*, *Kassandra* oder dem *Verschleierten Bild zu Sais*, ja sein Sonett *Velika Togenburg bila je méra* schildert den Schmerz eines unglücklich Verliebten prononciert als jenen des Schillerschen *Ritter Togenburg* noch übertreffend. Prešeren regte auch Levičnik zur Übertragung der *Jungfrau von Orleans* ins Slowenische an, dessen um 1840 angefertigte Fassung allerdings unpubliziert blieb. Darüber hinaus lag das *Lied von der Glocke* bereits um 1830 in mehreren Versionen vor, doch Slomšeks Fassung erschien erst 1847, und Kosars Version ist wohl inzwischen gleich jener von Primic verschollen⁵¹⁶.

Mit dem rasanten Aufschwung, den die slowenische Literaturszene ab den 1840-er Jahren erlebte, wurde Schiller schnell zum beliebtesten deutschen Dichter. Hierbei bevorzugte Cegnar eher Werke der sentimentalistischer Prägung, die er überwiegend textgetreu, doch in leichter sprachlicher Annäherung an die slowenische Volksliedtradition auch ästhetisch recht ordentlich wiedergab. Koseski als bald führender Repräsentant des slowenischen Neoklassizismus präsentierte dagegen insbesondere Balladen Schillers, den er auch in seinem originalen Schaffen nachzuahmen suchte, vorwiegend als Kontrast zu Bürger unter volkstümlichen Aspekten mit staatsbürgerlich konservativer bzw. allgemein

⁵¹⁴ Levičnik übertrug wohl weitere Gedichte Schillers, die aber ungedruckt blieben, vgl. F.Koblar, Jernej Levičnik, in: Slovenski biografski leksikon Bd.1, Ljubljana 1925-1932, 648-650. Auch Vraz versuchte sich an der Übertragung von Balladen Schillers, doch beliess er es bei unveröffentlichten Auszügen aus der „Bürgerschaft“ und den „Kranichen des Ibykus“, vgl. S.Vraz, Slovenska djela, 2 Bde., Zagreb 1952, Bd.2, 164-165 („Poroštvo“, = V.1-7, 43-77) resp. 166 („Ibikovi žerjavi“, = V.1-4).

⁵¹⁵ Vgl. L.Krakar, Prešeren und Schiller, in: Festschrift für Alfred Rammelmeyer, Hrsg. H.-B.Harder, München 1975, 213-226; Ders., Prešeren in Schiller, in: Dialogi / Maribor 1992, Nr.2, 46-52.

⁵¹⁶ Vgl. F.Ilešič, Slovenski prevodi Schillerjeve „Pesmi o zvonu“, in: Ljubljanski zvon 25/1905, 306-310; J.Glaser, Jakob Kosar, in: Slovenski biografski leksikon Bd.1, Ljubljana 1925-1932, 534-535.

moralischer Intention⁵¹⁷. Auch seine Übertragungen sind weitgehend wortgetreu, ja sie geben selbst die formalästhetischen Gegebenheiten der Vorlagen (darunter insbesondere den Versrhythmus) erstaunlich gut wieder, sieht man von einer Tendenz zur Verstärkung des lautlichen Wohlklangs ab. Ungeachtet der Verwendung mancher gerade von einzelnen Zeitgenossen Koseskis monierten Regionalismen und Neologismen sowie einer Tendenz zum Pathos bewegen sich seine in einem recht flüssigen Stil verfassten Übersetzungen dabei insgesamt auf einem für die damalige Zeit sehr hohen und andere zeitgenössische slowenische Schiller-Übertragungen meist erheblich überragenden Niveau. Dies gilt nicht zuletzt für seine Version des in Slowenien seinerzeit ja recht beliebten *Liedes von der Glocke*⁵¹⁸, die die formalästhetischen Aspekte durchweg akzeptabel umsetzt, wenngleich die metrischen Wechsel des Originals dem slowenischen Versempfinden nicht gerade entgegenkommen⁵¹⁹. Demgegenüber entfernt sich die bereits um 1825-1827 verfasste, aber erst 1847 als Antwort auf Koseski in Überarbeitung veröffentlichte Fassung Slomšeks nicht nur häufiger von der deutschen Vorlage, um den Text in volkstümlicher Manier den sozialen und kulturellen Gegebenheiten der slowenischen Gesellschaft besser anzugleichen, sie steht auch ästhetisch erheblich hinter dieser zurück⁵²⁰.

Parallel zur allmählichen neuerlichen Entfaltung des slowenischen Theaterwesens erschienen gegen Ende der 1840-er Jahre die ersten Übertragungen von Dramen Schillers im Druck. Hierbei wählte Koseski Stücke mit einer relativen Nähe zum Neoklassizismus aus, die er eher als Lesedramen präsentierte und zugleich als impliziten Appell zu Patriotismus und nationaler Versöhnung vor dem Hintergrund der Ereignisse von 1848. So-

⁵¹⁷ Vgl. Koseskis Kommentar zum „Lied von der Glocke“ in: Kmetijske in rokodelske novice 1846, 37: Schiller habe das Gedicht „in der schrecklichsten Zeit, das heisst während der Verirrung des wilden französischen Aufruhrs“ verfasst: „Viele seiner besten Gedanken, besonders gegen Ende, betreffen die schlimmen Irrtümer dieser Zeit.“ Vgl. im folgenden: L.Krakar, Schillerjeve pesmi v prevodih J.V.Koseskega v ljubljanskih Kmetijskih in rokodelskih novicah (1844-1847), in: Sodobnost 1991, 971-979.

⁵¹⁸ Vgl. auch ein Sonett nach Motiven aus der „Glocke“ von F.Malavašič, Na pogorišu koliseuma, in: Kmetijske in rokodelske novice 1847, 205.

⁵¹⁹ Vgl. hierzu die detaillierte Kritik an seiner Sprache durch Levstik, der gleichwohl in seinen zu Lebzeiten ungedruckten „Skizzen zur Kritik Koseskis“ dessen Version des „Liedes von der Glocke“ als die „beste unter allen mir bekannten slowenischen Schiller-Übersetzungen“ charakterisierte, in: F.Levstik, Zbrano delo, 11 Bde., Ljubljana 1948-1980, Bd.6, 140. Vgl. auch ebenda, 326, seine ebenfalls aus dem Nachlass stammende Bemerkung über Koseski: „Die gelungenste Übersetzung ist in Reimen die Glocke, und ungereimt die Jungfrau von Orleans, obwohl hier und dort die Sprache nicht fehlerfrei.“

⁵²⁰ Vgl. M.Križman, Schillerjeva pesem Das Lied von der Glocke in Slomškova Zvonov pesm (Zvonov pesem), in: 130 let visokega šolstva v Mariboru, o. Hrsg., Maribor-Celje 1991, 397-416. Levstik bezeichnete Slomšeks Version bei Gelegenheit schlicht als „verunglückt“, in: Levstik, Delo (wie Anm.519), Bd.6, 321.

wohl die *Braut von Messina* wie die *Jungfrau von Orleans* gab er recht wortgetreu und in einem vor allem im letzteren Stück durchaus flüssigen Vers wieder, doch schwankte er zuweilen zwischen einer Vertärkung sentimentaler Aspekte und der Betonung pathetischer Momente. Die slowenische Kritik reagierte gleichwohl zurückhaltend, indem etwa Malavašič vermied, auf formalästhetische Momente einzugehen, um stattdessen Koseski pauschal und ohne nähere Begründung mangelnde Reinheit der Sprache vorzuhalten⁵²¹. Eher mit jugendpädagogischer Zielrichtung übersetzte dagegen Cegnar den Kommentar Schwencks zur *Maria Stuart* als einem der „besten Trauerspiele überhaupt“, denn dieser konzentriert sich auf die religiös-moralische Interpretation des Geschehens als Darstellung der Idee einer „ewigen himmlischen Gerechtigkeit“, indem Maria durch ein wenngleich ungerechtes Urteil für ihren ungesühnten früheren Mord büsse⁵²².

Nach 1850 erlahmte zunächst das Interesse an Schillers Werken, ja erst in den 1860-er und 1870-er Jahren finden sich wieder vermehrt slowenische Übersetzungen seiner Lyrik⁵²³. Der Schwerpunkt liegt nun auf einzelnen Texten sentimentalistisch geprägter Liebes- und reflexiver Lyrik, ohne dass sich aber jetzt bedeutendere Dichter der jüngeren Generation näher mit Schiller befasst hätten. Einzig Koseski stellte schliesslich in den 1870-er Jahren in einer Ausgabe seiner gesammelten Werke eine umfangreichere, ja halbwegs repräsentative Auswahl von Gedichten Schillers vor, indem er seine schon zuvor veröffentlichten Texte um weitere Balladen mit vornehmlich antiker Thematik sowie Liebes- und Gedankenlyrik der letzten Schaffensperiode Schillers erweiterte. Damit setzt er zugleich einen vorläufigen Schlusspunkt unter die Rezeption der Lyrik Schillers, die nun bis zur Jahrhundertwende offensichtlich auf kein grösseres Interesse mehr stiess.

In den 1860-er und 1870-er Jahren wurden zudem in Slowenien Schillers Dramen wieder stärker beachtet, zumal ab 1868 in Ljubljana eine wesentlich auf die Initiative von Levstik als einem der ja damals führenden Literaten gegründete Theatergesellschaft nun die Aufführung slowenischer Dramen intensiv unterstützte. Cegnar übertrug unter teilweiser Mithilfe Levstiks mit *Maria Stuart*, *Wallenstein* und *Wilhelm Tell* gleich drei seiner

⁵²¹ F.Malavašič, Rez.: J.Ch.F. von Schiller, *Divica Orleanska*, Übers. J. Vesel Koseski, in: *Pravi Slovenec* 1849, 14-15.

⁵²² F.Cegnar, Šillerjeva *Marija Stuart*, in: *Ljubljanski časnik* 1850, 80, 84, 88, 92, 96 (= K.Schwenck, *Maria Stuart*, in: Ders., *Schillers Werke / Erklärungen*, Frankfurt/M. 1850, 147-173, hier vor allem 147-149).

⁵²³ Unpubliziert blieben etwa die Übertragungen des „Ringes des Polykrates“ und der „Macht des Gesanges“, die Jenko 1852-1853 gegen Ende seiner Gymnasialzeit anfertigte, und von denen nur das Manuskript der letzteren als „Petja moč“ erhalten blieb, vgl. S.Jenko, *Zbrano delo*, 2 Bde., Ljubljana 1964-1965, Bd.2, 71-73, 246-247 (Erstdruck „Petja moč“: S.Jenko, *Pesmi*, Ljubljana 1901, 127-129).

historischen Stücke, wobei Levstik allerdings zuweilen derart in die Rohübersetzungen eingriff, dass zumindest *Wallensteins Lager* eigentlich eher seine eigene Übertragung ist⁵²⁴. Cegnar strebte vor allem nach grösstmöglicher Worttreue, doch fehlte ihm zuweilen die notwendige Variabilität der Sprache, so dass er gar häufiger Ausdrücke wiederholte, und darüber hinaus gab er manche Wendungen allgemeiner als im Original wieder. Ansonsten sind seine zuweilen später erneut aufgelegten Versionen auch ästhetisch recht ordentlich geraten, wenngleich er gerade in seiner Fassung der *Maria Stuart* den Blankvers noch nicht allzu geschmeidig handhabt. Entsprechend lobte etwa Jurčič seine, von Levstik allerdings eben grundlegend überarbeitete Fassung von *Wallensteins Lager* trotz einzelner Einwände im lexikalischen Bereich als „eine der besten Übersetzungen, die wir auf Slowenisch besitzen“⁵²⁵.

Dagegen ist die Version, die Anton Levec noch als Student mit Unterstützung durch seinen Bruder Franc und seinen ehemaligen Mitschüler I. Vrhovec von *Kabale und Liebe* anfertigte, nur ein schwacher Abglanz des Originals. Ganz offensichtlich verfügte er nicht über die notwendige flexible Sprachbeherrschung, und entsprechend ersetzte er häufiger die expressive Rede der Protagonisten Schillers durch allzu allgemeine Wendungen. Levec war im übrigen zu seiner Übertragung durch Nolli angeregt worden, einen später international recht bekannten Opernsänger, der sich seinerzeit sehr um eine Förderung des slowenischen Theaterwesens bemühte. Zu diesem Zwecke hatte er auch ein vor allem für Amateurbühnen gedachtes Handbuch herausgegeben, das sich an einer ähnlichen Publikation des Tschechen J. Mikuláš Boleslavský orientierte⁵²⁶. Diesem fügte er u.a. eine kurze Szene ein, in der Levstik den Auftritt von Bertha und Rudenz aus dem dritten Akt des *Wilhelm Tell* zu einem allgemeinen Dialog über die Verbindung von persönlicher und patriotischer Liebe umgearbeitet hatte⁵²⁷.

Schillers Dramen erfreuten sich somit in Slowenien gerade um 1870 grosser Wertschätzung, doch gelangten sie selbst jetzt kaum je in slowenischen Fassungen an öf-

⁵²⁴ Vgl. hierzu die Bemerkungen des Herausgebers A. Slodnjak zum Nachdruck von „Valenštajnov ostrog“ in: Levstik, Delo (wie Anm. 519), Bd. 5, 441-443.

⁵²⁵ J. Jurčič, Rez.: J. Ch. F. von Schiller, Valenštajnov ostrog, Ljubljana 1864, in: Novice Nr. 22 vom 9. 10. 1864, 341.

⁵²⁶ J. Nolli, Priročna knjiga za glediške diletante, Ljubljana 1868 (= Slovenska Talija Bd. 1; vgl. J. Mikuláš Boleslavský, Příkladní kniha pro divadelní ochotníky, Prag 1867).

⁵²⁷ Levstiks Fassung beruht möglicherweise auf der Umarbeitung einer Version, die bereits J. Grabrijan auf der Basis von Cegnars Fassung angefertigt haben könnte, vgl. A. Slodnjaks Anmerkung in: Levstik, Delo (wie Anm. 519), Bd. 5, 445-446.

fentlichen Theatern zur Aufführung⁵²⁸. Ein wesentlicher Grund hierfür mag gewesen sein, dass die Stücke erhebliche Anforderungen hinsichtlich der Ausbildung der Schauspieler wie des inszenatorischen Aufwandes stellten, und die neu entstehenden slowenischen Bühnen diesem vielfach noch nicht entsprechen konnten. Entsprechend blieb es bis in die 1870-er Jahre hinein bei gelegentlichen Lesungen, bei denen Schillers Dramen zudem nur auszugsweise präsentiert wurden, so im Dezember 1862 in Ljubljana in der Nationalen Lesegesellschaft (Narodna čitalnica) der erste Akt des *Wilhelm Tell*, und in den Jahren 1864 und 1865 ebendort Auszüge aus der *Jungfrau von Orleans*⁵²⁹. Erst am 11.4.1875 gelangte mit den *Räubern* in Nollis unpublizierter Übertragung als *Razbojniki* erstmals in Ljubljana ein Werk Schillers vollständig auf Slowenisch zur Aufführung. Ihnen folgte am 30.1.1877 und erneut am 18.3.1877 *Kabale und Liebe* in der Fassung von Levec, doch blieben dies für längere Zeit auch die einzigen öffentlichen slowenischen Inszenierungen seiner Dramen⁵³⁰.

Damit endet vorerst die intensivere Schiller-Rezeption in Slowenien. Zwar waren seine Werke den slowenischen Intellektuellen durchaus geläufig, doch liessen sie sich hiervon nur noch selten etwa motivisch inspirieren. Allenfalls orientierten sie sich gerade im Drama in manchen Grundzügen an seinen Werken, indem z.B. Medved seine Theaterstücke zu historischen Themen am *Wallenstein*, aber auch an vergleichbaren Werken Shakespeares ausrichtete. Symptomatisch ist Aškerc' Ablehnung der *Räuber*, nachdem diese am Nationaltheater in Ljubljana kurz vor den seinerzeit sehr erfolgreichen *Rokovnjači* Govekars (nach dem gleichnamigen Roman von Jurčič) auf dem Spielplan gestanden hatten. Denn Schillers *Räuber* seien „an und für sich ein schönes Stück“, doch in ihrer „bombastischen, phrasenhaften, gezwungenen, affektierten Diktion...für unsere realistische Zeit geradezu ungeniessbar“⁵³¹.

Schiller wird damit in Slowenien ab etwa 1810 zunächst vorwiegend als teilweise gar modellhafter Lyriker akzeptiert, wobei sich seine stärker beachteten Dichtungen zugleich in einen bald gängigen Kanon der Lektüre an Gymnasien einfügen. Erst im Gefolge der um 1848 und vor allem ab 1868 verbesserten Möglichkeiten, Theaterstücke auf Slowenisch aufzuführen, finden insbesondere seine historischen Dramen grössere Beachtung. Danach tritt die Beschäftigung mit Schiller in Slowenien wieder in den Hintergrund, und

⁵²⁸ Vgl. Die einschlägigen Hinweise in: A.Trstenjak, Slovensko gledališče, Ljubljana 1892; F.Wollman, Slovinské drama, Bratislava 1925.

⁵²⁹ Vgl. Trstenjak (wie Anm.528), 50-52.

⁵³⁰ Ebenda, 126 bzw. 130.

⁵³¹ A.Aškerc, Rez.: F.Govekar, Rokovnjači, in: Slovenski narod vom 9.2.1899, hier nach: Ders., Zbrano delo, 9 Bde., Ljubljana 1946-1999, Bd.9, 911-916, hier 913.

wenn auch etwa 1923 mit O.Župančič einer der bedeutendsten slowenischen Dichter des 20.Jahrhunderts eine durchaus beachtenswerte eigene Version der *Maria Stuart* vorlegte, wurden Schillers Werke im 20.Jahrhundert dennoch nur eher selten auf Slowenisch veröffentlicht.

8. Kroatien

In Kroatien spielte man Schillers Dramen schon recht früh auf Deutsch. So führte in Zagreb die 1786-1790 im ehemaligen Katharinenkloster auftretende Truppe J. Weilhammers die *Räuber* und *Kabale und Liebe* auf, und J. Bubenhofen brachte 1803 im späteren Amadé-Theater Neuinszenierungen dieser Werke sowie 1804 *Don Karlos* (3./5.1.), *Die Jungfrau von Orleans* (21.1.), *Maria Stuart* (22.3.) und *Die Braut von Messina* (7.8.)⁵³². Auch in der Folgezeit wurden insbesondere die frühen Theaterstücke Schillers gelegentlich gegeben, wobei die *Räuber* bis 1840 mit insgesamt 14 Aufführungen überhaupt zu den erfolgreichsten Dramen auf der Zagreber deutschsprachigen Bühne gehörten⁵³³.

Mit Beginn der kroatischen nationalen Wiedergeburt wird dann Schiller rasch zum am meisten beachteten deutschen Dichter, den bereits Derkos 1832 in seiner programmatischen Schrift *Genius patriae* verschiedentlich zitierte⁵³⁴. Hierbei interessierte man sich vor allem für seine empfindsame Gedanken- und Liebeslyrik sowie seine Balladen, während Werke mit antiker Thematik oder seine Epigrammatik vorerst kaum Anklang fanden. Zum wichtigsten Vermittler seiner Lyrik wurde zunächst Trnski als einer der produktivsten jungen kroatischen Dichter seiner Zeit, der neben philosophischer Lyrik mit gegebenenfalls politischer Note vor allem längere epische Gedichte bevorzugte⁵³⁵. Diese übertrug er nicht zuletzt unter didaktischen Gesichtspunkten zwar inhaltlich meist weitgehend korrekt, doch bediente er sich häufiger dem Deutschen nachempfunderer Neologismen und Inversionen, die seine Fassung zuweilen allzu gekünstelt erscheinen lassen. Zudem schwächte er vielfach den zu Extremen neigenden pathetischen Stil Schillers ab, indem er plastische Begriffe der Vorlage durch neutralere und damit auch weniger poetische Ausdrücke ersetzte. Den formalästhetischen Gegebenheiten schenkte er dagegen nur geringes Augenmerk, ja die rhythmische Vielfalt der Originale nivellierte er durch einen zu einem monotonen Trochäus tendierenden Vers, und die Reimschemata

⁵³² Vgl. B. Breyer, *Das deutsche Theater in Zagreb 1780-1840*, Zagreb 1938.

⁵³³ Vgl. die Aufstellung der in Zagreb 1784-1840 gespielten Stücke in: ebenda, 92-129.

⁵³⁴ Vgl. Slijepčević, *Šiler* (wie Anm. 11), 121 mit einer Zusammenstellung der Schiller-Zitate in: I. Derkos, *Genius patriae super dormientibus suis filiis*, Zagreb 1832. Vgl. im folgenden: M. Gavrin, *Kroatische Übersetzungen und Nachdichtungen deutscher Gedichte zur Zeit des Illyrismus*, München 1973; M. Živančević, *Šiler u novijoj hrvatskoj književnosti*, in: *Zbornik Matice srpske za slavistiku* 37/1989, 91-109; Ders., *Vraz i Šiler*, in: *Zbornik Matice srpske za književnost i jezik* 32/1984, 57-65 (die hierin 62-64 gezogene Parallele zwischen Schillers „Teilung der Erde“ und Vraz' „Hrvat pred otvorenim nebom“ kann allerdings kaum überzeugen).

⁵³⁵ Vgl. im folgenden Gavrin 1973 (wie Anm. 534), 122-148.

behielt er zwar durchweg bei, verwandte aber oft allzu banale grammatikalische Reime. Ästhetisch besser ist demgegenüber Demeters Version der Ode *An die Freude*, doch mangelte es auch ihm öfter an adäquaten Ausdrücken für eine wirklich angemessene inhaltliche Wiedergabe der Vorlage. Am ehesten gelungen sind dafür die Übertragungen der gefühlsbetonten kürzeren reflexiven Gedichte Schillers, die Kukuljević Sakcinski und insbesondere Bogović durchaus ansprechend wengleich mit einem Hang zum sentimentalen Volkslied übersetzten. Schillers Dichtung fand dabei letztlich derartigen Anklang, dass sie zuweilen auch andere Dichter zu zumindest fragmentarischen Paraphrasen anregte, so etwa Antun Nemčić⁵³⁶, ja *Hektors Abschied* wurde gleich mehrfach imitiert⁵³⁷. Im Drama wirkt dagegen das in manchen anderen slavischen Literaturen längst anerkannte Vorbild Schillers zunächst nur sporadisch nach. Allenfalls finden sich in einzelnen Passagen originaler kroatischer Theaterstücke mehr oder weniger direkte Anspielungen auf entsprechende Szenen in Schillers Dramen, und das von Car und Demeter für Lisinskis erste kroatische Oper *Ljubav i zloba* verfasste Libretto enthält gar motivische Parallelen zu *Kabale und Liebe*⁵³⁸. Zudem berief sich Bogović in einem Appell zur Gründung eines kroatischen Nationaltheaters bei Gelegenheit auch auf Schillers Schrift *Was kann eine gute stehende Schaubühne eigentlich wirken?*⁵³⁹. Dagegen gelangten seine Stücke vorerst nicht in kroatischen Fassungen auf die Bühne, sieht man von einer Inszenierung des nach Picard bearbeiteten *Neffen als Onkel* ab, den die Amateurtruppe des nur kurzlebigen Zagreber „Domorodno teatralno društvo“ (Patriotische Theatergesellschaft) am

⁵³⁶ Vgl. Živančević, Šiler 1989 (wie Anm.534), 100-101. Unpubliziert blieb im übrigen Lj.Gajs Übertragung der Ode „An die Freude“ (vgl. Gavrin 1973 – wie Anm.534 -, 63-64). Wohl aus ästhetischen Erwägungen nicht zum Abdruck angenommen wurden zudem von Gajs „Danica“ eine Übertragung der „Erwartung“ Schillers durch den dichterischen Aussenseiter Marjanović, und eine Übersetzung der „Teilung der Erde“ durch I.Vidović, vgl. die Textabdrucke in: J.Ravlić, *Iz uredničke ostavštine Ljudevita Gaja*, Zagreb 1974 (= *Grada za povijest književnosti hrvatske*, Bd.31), 121-122 bzw. 305-306.

⁵³⁷ J.Marić, *Razstanak šerežana od svoje supruge*, in: *Danica* 1835, 294; S.Marjanović, *Raztanak ilirskog bojnika od svoje ljubovce*, in: *Ders., Vitie i igrokazi*, 7 Bde., Pécs 1839-1840, Bd.2, 188-189; F.Turić, *Oproštaj šerežanina*, in: *Zora dalmatinska* 3/1846, Nr.45.

⁵³⁸ Vgl. V.Gudel, *Njemački utjecaji u hrvatskoj preporodnoj lirici*, in: *Vienac* 35/1903, 581-582, 607-611, 643-645, hier 607.

⁵³⁹ M.Bogović, *O utemeljenju narodnoga kazališta*, in: *Danica* 1845, 70-71, hier 70; vgl. Živančević, Šiler 1989 (wie Anm.534), 101. Bogović zitiert einen Absatz gegen Ende des Aufsatzes („Unmöglich kann ich hier den großen Einfluß übergehen...das in denselben atmete“), vgl. J.Ch.F. von Schiller, *Was kann eine gute stehende Schaubühne eigentlich wirken?* (1785), in: *Ders., NA Bd.20*, 87-100, hier 99.

25.10.1840 in Karlovac als *Sinovac kao stric* gab⁵⁴⁰. Und Schillers Prosa blieb gar weitgehend unbeachtet, ausgenommen Preradovičs Übertragung des *Spazierganges unter den Linden*.

Auch nach 1850 erfreut sich Schiller als Dichter in Kroatien recht grosser, wengleich nicht un widersprochener Beliebtheit, wobei sich die Schwerpunkte der Rezeption seiner Poesie zunächst kaum änderten⁵⁴¹. Insbesondere bis um 1870 sowie verstärkt wieder in den 1890-er Jahren übertrug man immer noch vorwiegend sentimentalistisch geprägte Liebes- und reflexive Lyrik sowie Balladen hauptsächlich der letzten Schaffensperiode Schillers, dagegen kaum Gedichte mit antiker Thematik oder Epigramme, wobei die Übersetzer nun häufiger mit früher übertragenen kroatischen Fassungen zu wetteifern suchen. Mit wenigen Ausnahmen finden sich unter den Verfassern aber nur entweder recht junge und auch später wenig profilierte Autoren, oder Vertreter der inzwischen älteren Generation, die bereits früher als Übersetzer Schillers hervorgetreten waren. Unter letzteren dominiert weiterhin Trnski, der jedoch wie zuvor vorwiegend um inhaltliche Genauigkeit bemüht ist, ohne aber die Expressivität der Vorlagen erreichen zu können, ja diese gelegentlich erneut über Gebühr sentimentalisiert. Ähnlich ästhetisch mittelmässig, wengleich insgesamt recht textgetreu sind die Fassungen von Vukotinić, während Brlekovičs Versionen nicht zuletzt unter einem reichlich monotonen Vers leiden. Gerade die Übertragungen aus der Feder junger Dichter sind demgegenüber durchweg nicht nur sprachlich oft mit Mängeln behaftet, sondern auch verstechnisch häufig unbeholfen und bemühen sich meist kaum, die formalästhetischen Aspekte der Originale adäquat wiederzugeben.

Besonderer Aufmerksamkeit erfreute sich schliesslich das *Lied von der Glocke*. Trnski hatte das Werk erstmals 1839 in einer allzu wörtlichen, sprachlich noch recht un gelenken Form auf der Basis eines traditionellen volkstümlichen 10-Silbers veröffentlicht. 1868 liess er eine leicht zur Sentimentalisierung tendierende und die sprachliche Expressivität des Originals etwas abschwächende Fassung im meist vierfüssigen Trochäus mit durchweg weiblichen Reimen folgen. Diese klingt allerdings in der häufigen Verwendung verkürzter syntaktischer Konstruktionen und angesichts ihrer gegenüber dem Original gerin-

⁵⁴⁰ Vgl. zu den Aufführungen von Dramen Schillers auf Kroatisch hier und im folgenden die detaillierten Aufstellungen in: Repertoar hrvatskog kazališta 1840-1860-1980, Hrsg. B.Hećimović, 2 Bde., Zagreb 1990.

⁵⁴¹ Vgl. etwa die implizit ablehnende Haltung gegenüber Schiller in A.Šenoas Erzählung „Karanfil sa pjesnikova groba“ (1878), indem der zentrale Protagonist hier den scheinbaren Kosmopoliten Schiller prononciert mit dem patriotischen Slowenen Prešeren als genuinem Vertreter des Slawentums konfrontiert.

geren Zeilenlänge mit einem Übermass an zweisilbigen Wörtern zuweilen reichlich abgehackt und monoton klingt. Er publizierte deshalb 1887 eine dritte, bereits einige Jahre zuvor fertiggestellte und wiederum völlig neue Übertragung mit jedoch immer noch häufigeren Partizipialkonstruktionen und Elisionen, die nun den metrischen Gegebenheiten der Vorlage wie ihrem Reimschema weitestgehend folgte. Sie stiess folglich auch vor dem Hintergrund der inzwischen grösseren Akzeptanz des syllabotonischen Verssystems in Kroatien immerhin auf grössere Zustimmung der Kritik. In Kenntnis dieser Version Trnskis und unter gelegentlicher Verwendung einiger ihrer Anregungen verfasste daraufhin Kalac eine eigene Übertragung, die im Satzbau erheblich flüssiger ist und entsprechend dem Original auch ästhetisch ein wenig näher steht.

Mit dem Aufschwung des kroatischen Theaterwesens nach dem Ende der Bach-Ära und insbesondere mit der Gründung des Nationaltheaters in Zagreb 1860 finden sich dann rasch auch Dramen Schillers auf dessen Spielplan, die allerdings meist bestenfalls mittelmässig übertragen wurden: „Schiller, Goethe, Lessing und andere deutsche Sterne werden uns immer in unserem Theater willkommen sein, doch nicht in der Übertragung des bisherigen Übersetzers.“⁵⁴² Mit Ausnahme des *Wallenstein* hatten dabei alle bedeutenderen Theaterstücke Schillers noch in den 60-er Jahren des 19. Jahrhunderts in Zagreb auf Kroatisch ihre Premiere, wo sie sich teils auch längere Zeit in der jeweils ursprünglichen Übersetzung auf dem Spielplan hielten, darunter an später gedruckten Fassungen *Wilhelm Tell* (Premiere 4.4.1861), *Die Räuber* (Premiere 4.1.1862) und *Maria Stuart* (Premiere 14.4.1863) jeweils in der Übertragung durch den als Übersetzer ja äusserst produktiven Dimitrović. Ungedruckt blieben die Übertragungen der *Jungfrau von Orleans* (Dje-vica Orleanska, Premiere 4.8.1864) und *Kabale und Liebe* (Spletka i ljubav, Premiere 23.3.1873) des Dramatikers J.E.Tomić, wie auch *Kabale und Liebe* (Spletka i ljubav, Premiere 30.1.1864) in der Version von D.Ružić, und Dimitrovićs *Fiesco* (Premiere 12.1.1867), den 1877 die gleichnamige Übersetzung durch Radišić im Repertoire des Kroatischen Nationaltheaters ablösen sollte. *Don Karlos* schliesslich hatte erst am 29.1.1870 in der ebenfalls unveröffentlichten Version von I.F.Žigrović-Pretočki seine kroatische Premiere in Zagreb. Damit dominierte im Spielplan des Zagreber Nationaltheaters auch hinsichtlich der Zahl der Aufführungen bis um 1900 unter Schillers Dra-

⁵⁴² A.Šenoa, O hrvatskom kazalištu, in: Pozor 1866, Nr.242-256, hier nach: Ders., Djela, 4 Bde., Zagreb 1964-1965, Bd.1 / Članci feljtoni pjesme pripovijesti, 50-92, hier 69. Mit dem Übersetzer ist wohl Š.Dimitrović gemeint, der seinerzeit annähernd 150 Theaterstücke meist deutscher Provenienz ins Kroatische übertrug..

men sein dramatisches Frühwerk, ehe seine Stücke für geraume Zeit in Kroatien insgesamt seltener inszeniert wurden.

Der eifrigste Übersetzer von Dramen Schillers war zunächst der aus einer dalmatinisch-serbischen Familie stammende ehemalige Offizier Dimitrović, der seine Übertragungen offensichtlich recht schnell, aber auch zuweilen reichlich nachlässig anfertigte. So fehlt seinem *Vilim Tell* die sprachliche Expressivität, indem er oft präzisere Begriffe des Originals durch allgemeinere Wendungen wiedergibt, ja gelegentlich auch unmotiviert kleinere Passagen auslässt oder Textstellen ergänzt. Dazu ist der von ihm als Ersatz für den Blankvers benutzte 10-Silber mit Tendenz zum 5-füssigen Trochäus häufiger wenig geschmeidig, ja holprig, da der Übersetzer nur selten etwa Enjambements oder andere rhetorische Elemente zur Auflockerung der Rede einsetzt. Seine erst 1887 in einer Bearbeitung für die serbische Bühne in Pančevo publizierte Fassung der *Maria Stuart* kennzeichnet gleichermassen eine wenig ausdrucksstarke Sprache sowie ein monotoner 10-Silber⁵⁴³. Dagegen übertrug er die *Räuber* ungeachtet der auch hier öfter fehlenden sprachlichen Expressivität insgesamt recht textgetreu, wengleich er zuweilen gar selbst dort zu einer etwas saloppen Umgangssprache tendierte, wo dies nicht unbedingt angebracht ist. Zudem liess er – teils vielleicht aus Gründen der Zensur – insbesondere einzelne allzu obszön erscheinende Passagen aus. Auch Brleković legte die *Räuber* in einer weitestgehend wortgetreu übertragenen Version vor, der man sich nur zuweilen ebenfalls ein wenig mehr Ausdrucksstärke gewünscht hätte. Entsprechend wurden sie wohl nur in den Jahren 1879-1885 am Zagreber Nationaltheater inszeniert, ehe man sie 1895-1905 durch die wahrscheinlich nicht im Druck erschienenen *Razbojnici* des sehr rührigen Literaturhistorikers N.Andrić ersetzte. Nur wenig Anklang fand schliesslich die 1897 von dem Dichter und Politiker A.Harambašić fertiggestellte kroatische Version der *Wallenstein-Trilogie*⁵⁴⁴, deren beide ersten Teile einzig am 29.1. und 3.2.1898 jeweils zusammen im Zagreber Nationaltheater gegeben wurden, gefolgt von einer einzigen Aufführung des dritten Teils am 6.4.1898 an gleicher Stelle. Abseits dieser Rezeption der Dramen Schillers im kroatischen Theaterwesen steht im übrigen die Übertragung des Fragment gebliebenen *Versöhnten Menschenfeindes*, den der Dubrovniker, nur mit mässigem Erfolg literarisch tätige Geistliche I.Stojanović zwar weitgehend korrekt, im Bemühen um grösst-

⁵⁴³ Da mir das – ungedruckte, aber vielleicht erhaltene - Original dieser Übertragung nicht zugänglich war, liess sich nicht ermitteln, inwiefern die teils erheblichen Kürzungen der gedruckten Ausgabe eventuell schon hierauf zurückgehen.

⁵⁴⁴ Wallensteinov tabor, Piccolomini, Wallensteinova smrt.

mögliche Texttreue gelegentlich aber auch etwas umständlich und weitschweifig eher als Lesedrama präsentierte.

Die sich zunehmend vor allem gegen Ende des 19. Jahrhunderts in der kroatischen Publizistik äussernde hohe Wertschätzung Schillers bestätigen einzelne Artikel aus der Feder jüngerer Germanisten. So hatte etwa noch Gregorčić den „erdichteten *Don Karlos*“ als ein Werk ohne jegliche historische Basis vorgestellt⁵⁴⁵. Florschütz präsentierte dagegen in einem Zeitungsbeitrag, der eigentlich als Teil einer umfangreicheren Studie über das deutsche Drama gedacht war, Schiller als „besten Dramatiker, den die Deutschen bis heute besitzen“⁵⁴⁶. Als Vertreter eines gleichsam zum Klassizismus französischer Prägung und damit zu Racine tendierenden Idealismus stehe er im deutlichen Gegensatz zu Shakespeare und Goethe, indem er seine Dramen zur Propagierung der Idee der Freiheit und des Patriotismus auf fast schon religiöser Basis nutze: „Schiller beschreibt die Menschen nicht, wie sie sind, er begreift die menschlichen Charaktere nicht wie Shakespeare und Goethe, er erschafft sich wie im Traum eine Welt, wie sie sein sollte.“⁵⁴⁷ Nüchterner und zugleich fundierter anhand der gängigen deutschen Fachliteratur skizzierte wiederum Gilming Schillers dramatisches Werk im Rahmen einer ansonsten vor allem der sehr detaillierten Analyse des *Wilhelm Tell* gewidmeten Untersuchung. Er charakterisierte zunächst die *Räuber* als herausragendes Produkt des „Sturm und Drang“, „in dem der Dichter uns auf meisterliche Art seinen ungezügelden Freiheitsdrang äussert“⁵⁴⁸. Den *Fiesko* betrachtete er gemäss landläufiger Meinung als schwächer, während er *Kabale und Liebe* einen fast den *Räubern* entsprechenden Rang zugestand, um *Don Karlos* sodann als Wendepunkt darzustellen, von dem an die Darstellung leidenschaftlicher Seelenzustände der ruhigeren Reflexion weiche⁵⁴⁹. Insgesamt weit höher schätzte er jedoch die späteren historischen Dramen ein, beginnend mit *Wallenstein* als einem Muster des Genres, und *Maria Stuart* als einem Stück, in dem sich lyrische Passagen mischen mit „Bildern von unwiderstehlicher dramatischer Stärke“⁵⁵⁰. Die *Jungfrau von Orleans* behandelte er demgegenüber ebenso reserviert wie die *Braut von Messina*, um dafür *Wilhelm Tell* umso

⁵⁴⁵ H.Gregorčić, *Don Carlos u istini i mašti*, in: *Dragoljub* 1867, 535-539, hier 538. Der Beitrag befasst sich vorwiegend mit dem historischen Hintergrund des Werkes.

⁵⁴⁶ J.Florschütz, *Schiller i Shakespeare*, in: *Narodne novine* 63/1897, Nr.216-217, hier Nr.216, /1/.

⁵⁴⁷ Ebenda. Der Rest des Artikels geht kurz auf Schillers deutsche Epigonen ein, um sich dann im zweiten Teil der deutschen Shakespeare-Rezeption zu widmen.

⁵⁴⁸ F.Gilming, *Schillerov „Vilim Tell“*, in: *Pobratim* 7/1896-1897, 46-47, 60, 76-77, 94-96, 109-110, 119-120, 141-142, 156, 172-175, hier 46.

⁵⁴⁹ Ebenda, 46-47.

⁵⁵⁰ Ebenda, 60.

deutlicher herauszustellen als ein keineswegs tendenziöses Werk, das gleichwohl aber vielfach als Freiheitsdrama aufgefasst worden sei, in dem „sich uns wie nirgends sonst der grosse dichterische Geist Schillers offenbart, der es verstand, aus einem unbedeutenden Stoff ein geniales Werk zu schaffen“⁵⁵¹.

Schillers Werk findet damit in Kroatien seit Beginn der Nationalen Wiedergeburt um 1830 rasch grossen Anklang, ja er ist bis um 1850 der aus kroatischer Sicht bedeutendste deutsche Dichter, ehe ihm im späteren 19. Jahrhundert allmählich in Goethe und schliesslich vor allem Heine eine ernsthafte Konkurrenz erwächst. Allerdings konzentriert sich die Beschäftigung mit seiner Poesie auf seine der Empfindsamkeit nahestehende Gedanken- und Liebeslyrik sowie seine Balladen, so dass sie kaum die Grenzen des an den damaligen Gymnasien gängigen Kanons der Schullektüre überschreitet. Das Interesse an Schillers Gedichten hält auch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts unvermindert an, wobei gerade das *Lied von der Glocke* häufiger im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht. Erst mit dem raschen Aufschwung des nationalen Theaterwesens ab 1860 wendet man sich dann vermehrt seinen Dramen zu, die bis um 1870 durchweg in wenngleich nicht immer veröffentlichten Fassungen vorliegen und sich schnell einen festen Platz im Repertoire kroatischer Bühnen erobern. Die Wertschätzung der Werke Schillers äussert sich schliesslich um 1900 auch in einzelnen, an der deutschen Forschung orientierten Studien jüngerer kroatischer Germanisten zu einzelnen Aspekten seines Schaffens. Damit endet jedoch zugleich bald die eingehendere Rezeption seines Werkes in Kroatien, und erst nach dem Zweiten Weltkrieg erscheinen etwa einzelne seiner Theaterstücke in neuer kroatischer Übertragung, ohne dass aber bis heute eine entsprechende Gesamtausgabe auf Kroatisch vorläge⁵⁵².

⁵⁵¹ Ebenda, 174.

⁵⁵² Vgl. insbesondere: J.Ch.F. von Schiller, Tri drame, Übers. A.Škiljan, Zagreb 1952. Die Edition enthält nur die drei in Prosa verfassten „Jugenddramen“ „Die Räuber“, „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ und „Kabale und Liebe“ (Razbojnici, Fiescova zavjera u Denovi, Spletka i ljubav), von denen vor allem „Razbojnici“ häufiger nachgedruckt wurden.

9. Serbien

Obgleich Schiller serbischen Intellektuellen schon zu seinen Lebzeiten ein Begriff war⁵⁵³, beginnt seine eigentliche Rezeption entsprechend der allmählichen, zunächst vor allem auf Budapest und Novi Sad konzentrierten Entfaltung der serbischen Literaturszene erst in den 20-er Jahren des 19. Jahrhunderts. Hierbei propagierte der *Srpski Letopis* als rasch führende Kulturzeitschrift bald Lyrik Schillers in grösserem Masse⁵⁵⁴, so dass er bereits um 1830 Geßner als den bis dahin in Serbien am meisten geachteten deutschsprachigen Dichter ablöste und diese seine führende Position bis Mitte des 19. Jahrhunderts behauptete. Von seinen Werken schätzte man in der Frühzeit im Rahmen einer noch deutlich dem Klassizismus verhafteten Ästhetik insbesondere seine Epigrammatik sowie einzelne epische Gedichte mit antiker Thematik, während seine eher der Empfindsamkeit verpflichtete Liebes- und Gedankenlyrik ebenso nur allmählich um 1840 stärkeren Anklang fand⁵⁵⁵ wie sein Balladenschaffen, sofern es nicht an antike Themen gebunden ist. Unter den Übersetzern profilierten sich bald insbesondere Maletić und V. Subotić als seinerzeit zu den führenden jüngeren Autoren gehörig. Von ihnen gibt gerade Maletić die Originale auch in der Umsetzung ästhetischer Gegebenheiten für die damalige Zeit teils recht ansprechend wieder, während Subotićs meist rein syllabisch versifizierte und textlich zuweilen ungenaue Fassungen doch sprachlich oft unter mangelnder Expressivität leiden und zudem gelegentlich zu einer übermässigen Sentimentalisierung der Vorlagen tendieren.

Auch Schillers Prosa findet erstaunlich früh Beachtung, wobei kürzere ästhetische und philosophische Betrachtungen dominieren. Die teilweise Wiedergabe seiner *Zerstreuten Betrachtungen* kommt dabei den Erwartungen einer klassizistisch orientierten Leserschaft entgegen, während sich die Übertragung der *Gedanken über den Gebrauch des Gemeinen und Niedrigen in der Kunst* ebenso wie die gekürzte Präsentation der Abhandlung *Über Bürgers Gedichte* auch als Beiträge zur internen serbischen Diskussion um die

⁵⁵³ So besass der 1800 verstorbene Bischof von Temesvar, Petar Petrović in seiner Bibliothek ein Exemplar des „Don Karlos“ in der Karlsruher Ausgabe von 1788, vgl. Slijepčević (wie Anm. 11), 41.

⁵⁵⁴ Vgl. S.K. Kostić, Friedrich Schiller in den ersten Jahrgängen von „Letopis Matice srpske“ (1825-1834), in: Festschrift für Nikola R. Pribić, Hrsg. J. Matešić / E. Wedel, Neuried 1983, 155-165.

⁵⁵⁵ Vgl. T. Bekić, Šilerova pesma „Der Jüngling am Bache“ u rukopisnim pesmaricama, in: Srpsko građansko pesništvo, Hrsg. T. Bekić u.a., Novi Sad 1988, 233-245.

Integration volkstümlicher Lyrik in einen gehobenen ästhetischen Kanon verstehen, wie sie sich gerade an Karadžićs Sammlungen von Volksliedern entzündete.

Im serbischen Drama schliesslich ist Schiller ebenfalls schon früh präsent, wenngleich die Bezüge etwa von S.Stefanovićs Tragödie *Smrt Uroša V.* (1825) zum historischen Drama Schillers (neben den weit deutlicheren zu Shakespeare) eher allgemeiner Natur sind und vor allem die politische Einstellung der Protagonisten sowie Elemente des Sentimentalismus betreffen⁵⁵⁶. Ästhetisch schwach ist zudem die teils recht ungenaue Wiedergabe der *Semele* durch Pantelić durchgehend im traditionellen 10-Silber und damit ohne Berücksichtigung der metrischen Wechsel der Vorlage. In den 1840-er Jahren dominiert Schiller gar kurzzeitig die Rezeption deutscher Theaterstücke in Serbien, denn Božidar Radičević, der Vater des als Dichter wesentlich bekannteren Branko Radičević, übersetzte um 1845 gleich zwei Werke Schillers mit politisch recht brisanter Thematik. Hiervon erschien sein 1844 fertiggestellter *Wilhelm Tell* wohl auch mangels Pränumeranten erst 1847, während seine Fassung des *Don Karlos* überhaupt im Manuskript verblieb. Beide Dramen gab er mit Ausnahme der Liedpassagen des *Wilhelm Tell* in Prosa wieder, wobei er den Originalen ansonsten oft bis in die Wortstellung hinein zu folgen bemüht war. Abgesehen von den hieraus resultierenden ästhetischen Mängeln gelang ihm dennoch eine weitestgehend textgetreue Umsetzung der Vorlagen in einer überwiegend recht flüssigen Sprache, der es nur zuweilen an der nötigen Differenziertheit und Ausdrucksstärke mangelt⁵⁵⁷. Desgleichen ist Radičevićs Übertragung des *Fiesko* zwar inhaltlich recht ordentlich, doch schwächt auch sie die teils extrem emotionale Ausdrucksweise des Originals noch häufiger ebenso ab, wie sie gleichfalls auf manche sonstigen differenzierteren Begriffe allzu bereitwillig verzichtet. Allerdings gelangten mangels Möglichkeiten vorerst nur wenige Dramen Schillers auch auf serbische Bühnen. Sieht man von einer Inszenierung von Schillers nach Picard gestaltetem *Parasit* in der Übertragung durch Maletić im Belgrader „Teater na Đumruku“ am 22.3.1842 ab⁵⁵⁸, spielte erst eine von A.A.Popović und K.Živanović geleitete Amateurtruppe zwischen Oktober 1847 und

⁵⁵⁶ Vgl. V.Erčić, *Istorijska drama u Srba od 1736. do 1860.*, Belgrad 1974, 247-291; M.Mrazović, „Smrt Uroša Petog“ Stefana Stefanovića, in: *Drama u srpskoj književnosti*, = Naučni sastanak slavista u Vukove dane 25/1-1996, 47-53.

⁵⁵⁷ Vgl. T.Bekić, Teodor Radičević kao prevodilac Šilera, in: *Zbornik Matice srpske za književnost i jezik* 18/1970, 73-89.

⁵⁵⁸ Vgl. B.S.Stojković, *Istorija srpskog pozorišta od sredneg veka do modernog doba*, Belgrad 1977-1979, = *Teatron* Bd.10/11, 13/14, 15/16, 17/18, 20/22, hier 75 (= Bd.10/11; durchgehende Paginierung aller Bände).

April 1848 in Sombor mit *Fiesko* als *Zavera u Denovi* und den *Räubern* als *Razbojnici* erstmals öffentlich originale Dramen Schillers in Serbien⁵⁵⁹.

Auch nach 1850 bleibt Schiller in Serbien einer der beliebtesten deutschen Dichter, dem nur allmählich in Goethe und vor allem bald Heine bedeutendere Konkurrenz erwächst. Von ihm kommen insbesondere in den 1860-er und 1880-er Jahren erneut zahlreiche Gedichte in serbischer Übersetzung heraus, wobei sich jedoch der Schwerpunkt nun auf sentimentalistisch geprägte Liebeslyrik und Balladen verlagert, während gerade die reflexive Lyrik wie auch die Epigrammatik zunehmend an Attraktivität verlieren. Etliche Werke werden gar jetzt häufiger gleichsam in einem Wettstreit übertragen, so *Der Alpenjäger*, *Der Jüngling am Bache*, *Der Ring des Polykrates* und *Die Bürgerschaft*, doch erreichen die meisten Übertragungen kaum ästhetisches Mittelmaß, abgesehen von wenigen Ausnahmen wie etwa den Übersetzungen von V.Ilić, oder der Wiedergabe der Ode *An die Freude* durch J.Ilić. Eine nicht unwesentliche Rolle spielte allerdings hierbei, dass die anfänglich noch starke Bindung des serbischen Verssystems an den volkstümlichen traditionellen 10-Silber den Übergang zur Verwendung des syllabotonischen Verses erschwerte, der sich wiederum erheblich besser zur Wiedergabe formalästhetischer Gegebenheiten der Vorlagen eignete.

Besondere Aufmerksamkeit galt einmal mehr dem *Lied von der Glocke*, auf das gleich drei serbische Dichter um die Mitte des 19.Jahrhunderts in eigenen didaktischen Dichtungen reagierten⁵⁶⁰. So übernahm Lj.Nenadović in sein Gedicht *Popara* (Altbackenheit, 1854) ebenso einzelne Gedanken aus der *Glocke*, wie J.Sundečić in seine *Vršidba* (Das Dreschen, 1860), während N.Grujić seine *Srpkinja kod navijanja* (Die Serbin beim Aufhaspeln, 1856) auch in der Anlage teils nach Schiller ausrichtete. Zur gleichen Zeit verfasste Pavišević eine erste, um weitgehende Texttreue bemühte Übertragung des Werkes. Diese leidet allerdings unter einem monotonen, meist vierfüßigen Trochäus, und einer im Ausdruck teils wenig variablen Sprache, die den Inhalt der Vorlage in eher allgemeinen, auch einem wenig gebildeten Leser leichter verständlichen Worten referiert. Mit dieser 1880 nachgedruckten Fassung suchte Kosanović zu konkurrieren, doch auch

⁵⁵⁹ Vgl. M.Tomandl, *Srpsko pozorište u Vojvodini*, 2 Bde., Stari Bečej 1953-1954, Bd.1, 115.

⁵⁶⁰ Vgl. im folgenden: Matica srpska / Izvodi iz zapisnika književnog odbora g. 1881, *Sastanak 5. (17.) februara*, in: *Letopis Matice srpske* 135/1883, 152-163 (Verhandlung über Annahme der Übertragung des „Liedes von der Glocke“ von N.Kosanović zum Druck); A.Gavrilović, *Odjeci Šilerova „Zvona“ u srpskoj umetničkoj poeziji*, in: *Godišnjica Nikole Čupića* 25/1906, 223-242; S.Josifović, *Šilerova „Pesma o zvonu“ u našoj literaturi*, in: *Srpski književni glasnik* 31/1930, III, 432-444.

er gab die Vorlage in einem nicht allzu flexiblen meist vierfüssigen Trochäus wieder. Zudem benutzte er in seinem eigenen Streben nach Worttreue häufiger verkürzende Satzkonstruktionen sowie Archaismen, die dem Original zwar meist näher kommen, aber zugleich die Lektüre erschweren.

An Prosa Schillers finden nach 1850 vor allem historisch orientierte Schriften grösseren Anklang, wobei der *Verbrecher aus Infamie* gleich zweimal dem serbischen Publikum in passablen Übertragungen vorgelegt wurde. Seine Dramen treten dagegen zeitweilig in den Hintergrund, indem keine der neu übersetzten Fassungen in Buchform erschien. Allerdings bestand auch nicht unbedingt eine zu grosse Notwendigkeit, Theaterstücke Schillers in serbischer Übersetzung zu verbreiten, da man ja notfalls auch deren kroatische Versionen etwa für Bühnen-Inszenierungen verwenden konnte. Zudem waren Buchausgaben seiner Theaterstücke für den serbischen Buchmarkt offensichtlich vorerst finanziell wenig attraktiv. So profilierten sich als Übersetzer von Dramen Schillers denn auch nur wenige Serben, darunter vor allem der im Theater- wie im Bildungswesen sehr aktive J.Đorđević. Er liess seine Fassung von *Kabale und Liebe* zunächst am 20.6.1850 in Sombor in einer von ihm geleiteten Amateurtruppe als *Spletka i ljubav* spielen⁵⁶¹, ehe seine Übersetzung am 18.1.1862 in Novi Sad im von ihm 1861 mitgegründeten dortigen Nationaltheater Premiere hatte, später gefolgt von seiner am 22.12.1873 ebenda aufgeführten Version des *Don Karlos*⁵⁶². Zudem übertrugen für Inszenierungen des Nationaltheaters in Novi Sad Ž.A.Šokorac und M.V.Vujić die *Räuber* (*Razbojnici*, Premiere 1870 in Pančevo⁵⁶³), und N.V.Đorić die *Jungfrau von Orleans* (*Devojka Orleanka*, 1885). Letztere Fassung gibt den Text nicht nur erstaunlich wortgetreu, sondern auch sprachlich wie formalästhetisch recht gut wieder, doch wirkt der Versuch eines serbischen Blankverses gleichwohl noch etwas schwerfällig vor dem Hintergrund des traditionellen syllabischen 10-Silbers. Darüber hinaus spielte man in Novi Sad gelegentlich Stücke Schillers in der Übertragung durch Dimitrović, so dessen *Maria Stuart* am 28.1.1872, und seinen *Wilhelm Tell* am 2.2.1874⁵⁶⁴, und auch das Nationaltheater in Belgrad nahm bald nach seiner

⁵⁶¹ Stojković (wie Anm.558), Bd.10/11, 87.

⁵⁶² Vgl. Tomandl (wie Anm.559) Bd.2, 139, 147. Dieselbe Fassung wurde ab 1862 auch zuweilen in Belgrad gespielt, vgl. Stojković (wie Anm.558), 165 (= Bd.10/11). Vgl. im folgenden auch: S.K.Kostić, *Nemački klasici na sceni Srpskog narodnog pozorišta u Novom Sadu*, in: *Spomenica / Srpsko narodno pozorište: 1861-1961*, Hrsg. L.Dotlić u.a., Novi Sad 1961, 198-228.

⁵⁶³ Tomandl (wie Anm.559), Bd.2, 9, 146.

⁵⁶⁴ Ebenda, Bd.2, 138, 142.

Gründung im Jahre 1868 alle hier genannten Dramen Schillers in sein Repertoire auf⁵⁶⁵. Darüber hinaus übersetzten J.Grujić bzw. A.Popović um 1865 in Novi Sad jeweils einzelne Szenen aus *Maria Stuart* wohl für das dortige Theater, doch blieb dies ohne grössere Resonanz. Damit wurde Schiller insgesamt bis in die Zeit um 1900 auch zu einem der wichtigsten nichtserbischen Autoren für das noch junge serbische Theaterwesen.

Umfangreichere Gesamtwürdigungen Schillers und seines Schaffens gibt es in Serbien bis Ende des 19.Jahrhunderts nur in Form von Übernahmen ausländischer Urteile. So druckte man die einschlägigen Ausführungen über die persönlichen Beziehungen zwischen Goethe und Schiller als zweier in ihrem Kern gegensätzlicher, sich jedoch ergänzender Persönlichkeiten aus Lewes' erstmals 1855 erschienener Goethe-Monographie ebenso nach⁵⁶⁶ wie die inzwischen fachlich längst überholten Bemerkungen der Mme de Staël zu Schillers Erscheinungsbild und Charakter im Vergleich zu Goethe⁵⁶⁷. Ansonsten konzentrierte man sich auf Untersuchungen zu seinem dramatischen Schaffen, wobei der Dichter und Philologe Maletić in seinen Urteilen über die in Belgrad aufgeführten Stücke der gängigen Einschätzung deutscher Literaten und nicht zuletzt Scherr's folgte. Entsprechend betrachtete er die *Räuber* als „ungestümes, sentimentales, weit weniger als der ‚Don Karlos‘ rationales und ausgewogenes“ Jugenddrama, das trotz zahlreicher Mängel aber schon „Zeichen einer vorzüglichen Begabung“ zeige⁵⁶⁸. Dagegen hielt er *Fiesko* für ein schwaches Werk mit Charakteren, die den Zuschauer in ihren „üppigen Bildern einer übersteigerten Phantasie“ nur für kurze Zeit gefangen nehmen könnten⁵⁶⁹. *Don Karlos* schliesslich präsentierte er als Drama des Freiheitswillens und der Humanität, dem aber

⁵⁶⁵ Vgl. Repertoar Narodnog pozorišta u Beogradu 1868-1965, Hrsg. S.V.Cvetković, Belgrad 1966. Demnach hatten in Belgrad Premiere: *Spletka i ljubav* / J.Đorđević – 10.12.1868; *Viljem Tel* / Š.Dimitrović – 5.4.1869; *Marija Stjuart* / Š.Dimitrović – 11.5.1869; *Hajduci (Razbojnici)* / Ž.A.Šokorac, M.V.Vujić – 16.1.1870; *Devojka Orleanka* / N.V.Đorić – 29.4.1878. Zudem präsentierte man den „Fiesko“ in der Fassung von J.Radišić als „Fieskova zavera u Đenovi“ erstmals am 29.3.1870, und „Don Karlos“ in einer Übertragung durch M.Cvetić am 27.4.1873.

⁵⁶⁶ G.H.Lewes, *Goethe i Šiler*, in: *Javor* 17/1890, 329-331, 348-349, 361-362, 377-379, 395-396 (= G.H.Lewes, *The Life of Goethe*, London /1855/ ³1875, Buch VI, Kap.1 „Goethe and Schiller“).

⁵⁶⁷ A.-L.-G. de Staël-Holstein, *Goethe i Šiler*, Übers. J.Dučić, *Zora* / Mostar 5/1900, 381-385 (= A.-L.-G. de Staël-Holstein, *De l'Allemagne* /wie Anm.118/, II/7-8, „Goethe“, „Schiller“)

⁵⁶⁸ Đ.Maletić, *Grada za istoriju srpskog narodnog pozorišta u Beograd od godine 1835 do 1876*, Belgrad 1884, 539-543, hier 539; vgl. Scherr (wie Anm.266).

⁵⁶⁹ Maletić 1884 (wie Anm.568), 575-582, hier 582.

die eigentliche *Handlung* fehle, wie er mit dem ausdrücklichen Hinweis auf Börne betonte⁵⁷⁰.

Der deutschstämmige Gymnasialprofessor Liler stützte sich in seiner ausführlichen, vorwiegend den Inhalt sowie die Charaktere der einzelnen Stücke analysierenden Studie über Schillers Dramen teils auf die Einführungen zu den jeweiligen Stücken in der Schiller-Ausgabe von R.Boxberger⁵⁷¹. Folglich skizziert er die *Räuber* als dem „Sturm und Drang“ entspringendes sprachgewaltiges Zeitdokument und Protest gegen die herrschenden sozio-politischen Zustände, dessen „grösster Verdienst“ die sich „über den groben Realismus erhebende Idealisierung“ sei⁵⁷². *Fiesko* spricht er seinerseits zwar nicht den künstlerischen Wert ab, schätzt ihn gleichwohl aber ebenso geringer ein wie *Kabale und Liebe* als dem in seinem Aufbau „einfachsten Stück“ und mit einer zur Rhetorik tendierenden Sprache, das allerdings den zukünftigen dramaturgischen Weg Schillers bereits vorzeichne⁵⁷³. *Don Karlos* als Bruch mit dem „Sturm und Drang“ weise demgegenüber in seiner erhabeneren Sprache und der Gebundenheit der Form auch dadurch in die Zukunft, als Schiller hierin weit deutlicher nach positiven Idealen strebe, doch mangle es ihm noch entschieden an Einheit in der Handlung⁵⁷⁴. Erst mit dem *Wallenstein* habe Schiller dann ein im Aufbau, in der Motivierung der Handlung, in der Zeichnung der Charaktere und in der Verarbeitung des historischen Stoffes „erstes wirklich klassisches Werk“ geschaffen⁵⁷⁵. Diesem schliesse sich *Maria Stuart* als „grossartiges Drama menschlicher Leidenschaften“ an, in dem Schiller jedoch die politischen und religiösen Aspekte dem persönlichen Duell zweier, in ihrer Psyche treffend gezeichneten weiblichen Gestalten untergeordnet habe⁵⁷⁶. Die *Jungfrau von Orleans* erscheint danach gleichsam als Höhepunkt seines dramatischen Schaffens, indem sie einen geradezu klassischen Aufbau besitze und in einer äusserst variablen, in jeder Hinsicht reichhaltigen Sprache verfasst sei⁵⁷⁷. Während Liler die hierauf folgende *Braut von Messina* trotz der Kunstfertigkeit ihres Verfassers allenfalls als ein Stück für einen kleinen Kreis gebildeter Re-

⁵⁷⁰ Ebenda, 831-836, hier 835. Vgl. L.Börne, *Dramaturgische Blätter* (1829) / *Don Carlos*, in: Ders., *Sämtliche Schriften*, 5 Bde., Düsseldorf-Darmstadt 1964-1968, Bd.1, 246-250.

⁵⁷¹ J.Ch.F. von Schiller, *Werke*, Hrsg. R.Boxberger, 12 Bde., Berlin-Stuttgart 1890 (= *Deutsche Nationalliteratur* Bd.118-129).

⁵⁷² H.Liler, *Šilerove drame*, in: *Delo* 1894, I, 115-128, 332-348, 548-559; II, 316-331, 513-526; III, 164-174; IV, 100-107, 275-286, hier 128.

⁵⁷³ Ebenda, 347-348.

⁵⁷⁴ Ebenda, 559.

⁵⁷⁵ Ebenda, 331.

⁵⁷⁶ Ebenda, 514.

⁵⁷⁷ Ebenda, 174.

zipienten gelten lässt, lobt er *Wilhelm Tell* wiederum als ein Freiheitsdrama, das „zweifellos das grösste Werk“ sei, „das Schiller seinem Volke gesungen“ habe⁵⁷⁸.

Dies ergänzen Beiträge zu einzelnen Dramen Schillers. Hierbei skizziert der Theaterkritiker Davičo *Wilhelm Tell* als nach einer im Grunde wenig interessanten Legende verfasste Idylle, deren Titelgestalt aber Schiller teils im Gegensatz zur Geschichtsschreibung so lebendig und realitätsnah verfasst habe, dass ihr die Unsterblichkeit sicher sei⁵⁷⁹. Der Historiker Pavlović konfrontierte seinerseits Schillers *Don Karlos* mit der realen Gestalt des spanischen Infanten anhand einer deutschen Studie von Büdinger, um vor allem die Unterschiede in der historischen Darstellung aufzuzeigen⁵⁸⁰. Der bald nach 1900 in der serbischen Literaturszene führende Literarhistoriker Skerlić schliesslich wandte sich noch als Belgrader Student der Romanistik in einem eigentlich nicht für die Veröffentlichung bestimmten Referat den *Räubern* anhand einer französischen Übertragung aus dem Jahre 1878 zu, wobei er sie als politisch motiviertes Jugenddrama Schillers vorstellte. Dies besässe zwar genügend Mängel allein schon in der teils ungläubwürdigen romantischen Fabel und in der nur ungenügenden Zeichnung mancher Charaktere, doch enthalte es auch derart eindrucksvolle Passagen, dass es letztlich einen sehr starken Eindruck hinterlasse: „Die edle und ewig erhabene Tendenz, dieser verzweifelte Kampf der Ideale des unglücklichen Karl Moor mit der rauhen Wirklichkeit, diese glänzende, ungewöhnlich starke dichterische Sprache, ...all das verfließt zu einem einzigen mächtigen Ton, der stark auf die Seele des Lesers einwirkt.“⁵⁸¹

Schiller wird somit in Serbien ab etwa 1820 zunächst aus eher klassizistischer Perspektive vorwiegend als Verfasser von an der Antike orientierter philosophischer und epischer Lyrik wahrgenommen. Ab etwa 1840 beginnt man dann vor dem Hintergrund der sich zunehmend in Serbien Bahn brechenden Romantik stärker seine sentimentalistisch geprägte Gedanken- und Liebeslyrik zu schätzen, aber auch zuweilen einzelne seiner ästhetischen Schriften. Desgleichen finden sich gegen Mitte des 19. Jahrhunderts erste durchaus ordentliche serbische Übertragungen einiger deutlich politisch orientierter Dramen. Auch nach 1850 hält das Interesse für seine Liebes- und Gedankenlyrik unvermindert an,

⁵⁷⁸ Ebenda, 285.

⁵⁷⁹ H.Davičo, Vilhelm Tel, in: Otadžbina 6/1881, 155-159 (Rezension einer Belgrader Aufführung in der Übertragung eines ungenannten Übersetzer).

⁵⁸⁰ D.Pavlović, Istorijski i dramatski Don Karlos, in: Brankovo kolo 1896, 1591-1596, 1635-1644; vgl. M.Büdinger, Don Karlos' Haft und Tod, Wien 1891.

⁵⁸¹ J.Skerlić, Hajduci, 21.-22.2.1896, in: Prvi književni rad Jovana Skerlića, in: Misao 15/1924, 960-965, hier 962. Wahrscheinlich benutzte Skerlić folgende Ausgabe: J.Ch.F. von Schiller, Oeuvres, Übers. A.Regnier, 8 Bde., Paris 1859-1862 und öfter (³1878).

ja sein *Lied von der Glocke* dient gar gleich mehrfach als Vorlage für einschlägige didaktische Poesie. Dagegen werden seine Dramen zwar nun häufiger auf serbischen Bühnen in eigenen Übertragungen gespielt, diese aber kaum mehr auch in Buchform publiziert. Darüber hinaus befasst man sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts gelegentlich eingehender mit seinem Leben und Schaffen von wissenschaftlicher Warte aus, doch reproduziert man hierbei hauptsächlich französische, englische und vor allem deutsche fachliche Urteile. Damit klingt die intensivere serbische Schiller-Rezeption zugleich um 1900 allmählich aus, und auch im 20. Jahrhundert erscheinen nur noch sporadisch weitere Übertragungen seiner Werke in Buchform.

10. Bulgarien

Schiller gehört zu jenen deutschen Dichtern, den die Vertreter der sich gegen Mitte des 19. Jahrhunderts rasch entfaltenden neueren bulgarischen Literatur schon frühzeitig deutlicher wahrnahmen⁵⁸². Hierbei interessierte man sich zunächst vor allem für seine der Empfindsamkeit wie der Frühromantik nahestehende Liebeslyrik, die jedoch in ästhetisch noch recht schwachen, die emotionalen Elemente deutlich verstärkenden Fassungen von aus heutiger Sicht meist unbedeutenden Lyrikern übertragen wurde⁵⁸³. Gleichwohl gab etwa P.R.Slavejkov *Des Mädchens Klage* in Form einer an das Volkslied angelehnten Nacherzählung recht ansprechend wieder, wobei er aber die Gefühlsmomente gemäss spätromantischem Empfinden übersteigerte und die religiösen Aspekte der Vorlage überging⁵⁸⁴.

Eine intensivere bulgarische Rezeption der Gedichte Schillers setzte erst mit der Publikation von Vazovs und Veličkovs *Bulgarischer Chrestomathie* im Jahre 1884 ein, die gleich vier Werke Schillers nach allerdings russischen Vorlagen aus Gerbel's Anthologie deutscher Literatur enthält⁵⁸⁵. Der Schwerpunkt lag dennoch weiterhin auf recht mittelmässig übertragener sentimentalistisch geprägter Liebeslyrik und einzelnen meist kürzeren reflexiven Gedichten, während die Balladen mit Ausnahme des *Ringes des Polykrates* sowie der *Glocke* im Hintergrund blieben. Zum bedeutendsten Übersetzer von Lyrik Schillers wurde rasch der auch sonst als Vermittler deutscher Literatur nach Bulgarien bekannte Literaturwissenschaftler I.Šišmanov. Er bemühte sich durchweg ebenso um Texttreue wie um eine in der Metrik adäquate Umsetzung der Originale, so dass seine Fassungen trotz Schwächen in der Ausdrucksstärke letztlich recht ordentlich geraten sind. Dies gilt nicht zuletzt für seine zugleich mit dem Gedanken verfasste Version des *Liedes von der Glocke*, hiermit die Ebenbürtigkeit des Bulgarischen mit dem Deutschen hinsichtlich seiner ästhetischen Möglichkeiten nachzuweisen. Entsprechend zeigten sich schon seine Zeitgenossen hiervon trotz einzelner Vorbehalte im sprachlichen Bereich

⁵⁸² Vgl. im folgenden Andreeva(-Popova) 1958, 1971 (wie Anm.12).

⁵⁸³ Vgl. im folgenden Statkov 1962 (wie Anm.13).

⁵⁸⁴ P.R.Slavejkov, V gori buran buči reve, in: Ders., Slavejče, Konstantinopel 1864, 28-29.

⁵⁸⁵ Vgl. W.Gesemann, Die Berücksichtigung deutscher Literatur in der „Българска Chrestomatija“ durch I.Vazov und K.Veličkov, in: Nemsko-bългарски kulturni otnošenija 1878-1918, Hrsg. W.Gesemann / G.Markov, Sofia 1988, 60-71. Vazov und Veličkov stützten sich in ihrer Auswahl deutscher Belletristik auf: Nemeckie poëty v biografijach i obrazcach, Hrsg. N.V.Gerbel', St.Petersburg 1877, vgl. Anm.262.

sehr angetan⁵⁸⁶, wie gleich mehrere zeitgenössische Nachdrucke der Übertragung belegen.

Die Poesie Schillers stand gleichwohl schon früh im Schatten seiner Dramen, von denen man anfangs insbesondere jene bevorzugte, aus denen sich ideelle Parallelen zum bulgarischen Freiheitskampf ableiten liessen. Bereits I.Šišmanovs Vater Dimitър übertrug die *Räuber* um 1851 wohl für eine von ihm mitgeleitete Amateurbühne in Svištov nach der Schauspielfassung ins Bulgarische, doch blieb diese möglicherweise seinerzeit dort wie später auch an einigen anderen Orten aufgeführte Version ungedruckt⁵⁸⁷. Dem teilweise erhaltenen Manuskript nach zu urteilen übertrug Šišmanov das Werk grossenteils wortgetreu nach dem Deutschen in ein Bulgarisch, das stark durch den Dialekt seiner Heimatstadt Vidin geprägt ist, aber auch zahlreiche Germanismen in Lexik und Syntax aufweist⁵⁸⁸. Zudem liess er die Verspassagen aus und kürzte auch sonst gelegentlich den Text ohne ersichtliche Motive. Ein anderer Bearbeiter fertigte um 1860 vielleicht nach einer russischen Vorlage eine weitere Übertragung an, über deren Existenz jedoch nur ungenaue Angaben existieren⁵⁸⁹. Danach versuchte sich I.Kasabov an einer neuen bulgarischen Version, doch obgleich die in Bukarest erscheinende Zeitschrift *Svoboda* diese am 29.1.1870 sogar als bald im Druck erscheinend ankündigte, blieb sie aus unbekanntem Gründen ebenfalls unveröffentlicht. Inzwischen verschollen, dürfte sie aber keinen sonderlichen ästhetischen Wert gehabt haben, sofern man dies anhand einer weiteren Übersetzung aus Kasabovs Feder beurteilen kann, dem höchst mittelmässig übersetzten *Hektors Abschied*. So war es dem ebenso gebildeten wie rührigen Publizisten Bončev vorbehalten, eine erste gedruckte Version der *Räuber* vorzulegen. Diese verfasste er im Bestreben, die bulgarische Literatur durch Übersetzungen von anerkannten Werken der Weltliteratur zu bereichern und ihr zugleich hierdurch inhaltliche wie ästhetische Impulse zu vermitteln. Entsprechend stehen die *Räuber* in Bončevs Werk unmittelbar neben Gogol's

⁵⁸⁶ Vgl. die redaktionelle Anmerkung zum Erstdruck in: *Periodičesko spisanie* 1884, Bd.7, 146-147.

⁵⁸⁷ Vgl. im folgenden: Andreeva 1971 (wie Anm.12), 188-199; N.Andreeva, *Въобразните драми на Шилер и Лесинг през Възраждането / Neosъstestveni proekti, zagubeni rъkopisi, nedovърšeni tekstove*, in: *Literaturna Misъл* 44/2000, Nr.2, 42-48; Haralampieff (wie Anm.13); Ž.Nikolova(-Gълъbova), *Българските преводи на шилеровите „Разбойници“*, in: *Godišnik na държавното висше училище за финансови и административни науки* 2/1941-1942 (separate Paginierung); E.Stajčeva, *Ръвната шилерова postanovka u nas*, in: *Iz istorijata na svetovната литература* (wie Anm.13), 173-180.

⁵⁸⁸ Vgl. Andreeva 2000 (wie Anm.587), 42-44; M.Daskalova, *Dimitър Emanuilov Šišmanov i nemskata literatura*, in: *Българо-немски литературни и културни vzaimootnošenija prez XVIII i XIX vek*, Hrsg. N.Andreeva u.a., Sofia 1985, 186-200.

⁵⁸⁹ Vgl. Stajčeva (wie Anm.587), 175.

Taras Bul'ba, während er die vielleicht geplanten Übertragungen der *Jungfrau von Orleans* und des *Wilhelm Tell* nicht mehr in Angriff nehmen konnte.

Bončev übersetzte den Text direkt nach dem Deutschen, berücksichtigte aber wohl auch die russische Übertragung durch M.Dostoevskij. Seine Fassung kennzeichnet ein deutliches Bemühen, die Vorlage so wörtlich wie möglich wiederzugeben. Dies ist ihm weitgehend gelungen, doch resultieren hieraus häufiger etwas zu lange Repliken, und zudem ersetzte er manche an der Grenze zum Vulgären angesiedelten expressiven Ausdrücke wohl auch aus ästhetischen Erwägungen durch allgemeinere Wendungen⁵⁹⁰. Zudem verzichtete er vorwiegend aus Zeitgründen auf eine ursprünglich begleitend vorgesehene Studie zu Schiller, um stattdessen gegebenenfalls nur einzelne, für einen bulgarischen Leser schwer verständliche Begriffe oder Passagen in kurzen Kommentaren zu erläutern. Dennoch hat er insgesamt auch angesichts der damaligen Probleme einer noch in der Entwicklung befindlichen modernen bulgarischen Schriftsprache eine sehr beachtliche übersetzerische Leistung vollbracht, wie ein 1895 erschienener Nachdruck der Übertragung indirekt bestätigt. Ob sie im übrigen der ersten nachgewiesenen Aufführung der *Räuber* auf Bulgarisch durch Amateure im Februar 1876 in Ruse zugrundelag, die gegen erheblichen behördlichen und vor allem kirchlichen Widerstand vor einem überwiegend jugendlichen begeisterten Publikum stattfand, lässt sich nicht belegen, ist aber trotzdem recht wahrscheinlich⁵⁹¹.

An weiteren Dramen Schillers fand *Wilhelm Tell* schon bald grösseren Anklang in Bulgarien, doch blieb von den zwei um 1860 resp. 1870 begonnenen Übertragungen die erstere wohl unvollendet, und keine der beiden erschien im Druck⁵⁹². Nachdem Talimova gleichsam flankierend 1880 ihre bereits 1876 nach einer serbischen Vorlage angefertigte Übertragung von Florians ästhetisch schwachen *Guillaume Tell* bewusst als Agitationswerk zum damaligen bulgarischen Freiheitskampf herausgebracht hatte, publizierte Bърzicov eine Prosa-Übersetzung des Textes nach einer französischen Vorlage sowie wohl auch unter Mitbenutzung der Fassung von Miller. Diese leidet jedoch unter erheblichen sprachlichen Mängeln, wie schon Vazov als bedeutendster bulgarischer Autor seiner Zeit beklagte: „Werke wie jene von Schiller muss man direkt nach dem Original übersetzen, und um seine Arbeit vorzubereiten, braucht man eine vollkommene Kenntnis der Spra-

⁵⁹⁰ Vgl. Nikolova (wie Anm.587), 12-15.

⁵⁹¹ Vgl. hierzu die Notiz in: Napredък Nr.81 vom 14.2.1876, Nachdruck in: *Annäherung und Distanz / Bulgarische und deutsche Stimmen über Friedrich Schiller*, Sofia 1984, 140.

⁵⁹² Vgl. Andreeva 2000 (wie Anm.587), 46.

che, aus der man übersetzt, und der Sprache, in die man übersetzt. Herr Вързиков hat recht grobe sprachliche Mängel in seiner Übertragung übersehen.“⁵⁹³ Ähnlich enttäuscht zeigte sich Кръстев als bald führender Kritiker der jungen Generation, der die Version insgesamt auch wegen etlicher, Unsicherheiten des Übersetzers verratender erklärender Einschübe als „ein wenig schülerhaft“ charakterisierte⁵⁹⁴. Allerdings betrachtete Кръстев das Stück nicht als Höhepunkt im Schaffen Schillers, wenngleich es sein populärstes Drama sei, wie er sich selbst anlässlich des Besuches von Aufführungen in Deutschland habe überzeugen können: „Doch Tell ist nicht sein grösstes Werk; die ungeheute Grösse seines Wallenstein – ‚der Gipfel der deutschen dramatischen Kunst‘ – überstrahlt den W.Tell.“⁵⁹⁵ Abgebrochen wurde schliesslich Goranovs nach dem Deutschen angefertigte Übersetzung des *Fiesko*, da die von ihm redigierte Zeitschrift ihr Erscheinen mit dem April-Aufstand von 1876 einstellen musste. Seine recht genaue und auch sprachlich-stilistisch ordentliche Fassung reicht entsprechend nur bis kurz vor Ende des ersten Aktes, während der Rest des Textes wohl als verloren gelten muss. Ästhetisch misslungen ist schliesslich Nenovs zuweilen ungenaue, ja fehlerhafte Prosa-Version der *Jungfrau von Orleans*⁵⁹⁶, zu der Vazov bald darauf in seiner und Veličkovs *Bulgarischer Chrestomathie* einige Passagen der *Jungfrau von Orleans* nach Žukovskijs ja allgemein als ästhetisch hochstehend anerkannter Version gleichsam als Gegenstück präsentierte.

Schon früh wurde Schiller somit zum bedeutendsten deutschen Dramatiker für das junge bulgarische Theaterwesen, wenngleich seine Werke erst ab etwa 1900 auf den zunächst ohnehin noch meist provisorischen öffentlichen Bühnen allmählich häufiger gespielt wurden⁵⁹⁷. Allerdings übertrug man seine Stücke vorwiegend nach nichtdeutschen Fassungen, darunter vorzugsweise aus dem Russischen, wobei die Übersetzer die Herkunft ihrer unmittelbaren Vorlagen allerdings oft verschwiegen. Ausserdem bemühten sich um die Propagierung seiner Dramen gerade in der Anfangszeit grossenteils Autoren, die für ihre Arbeit kaum die geeigneten sprachlichen wie ästhetischen Voraussetzungen besaßen. So stammt auch die erste auf Bulgarisch erschienene Ausgabe von *Kabale und Liebe* aus dem Jahre 1884 aus der Feder eines Dilettanten. Sie stützt sich nicht nur auf die

⁵⁹³ I.Vazov, Rez.: J.Ch.F. von Schiller, Vilhelm Tell, Übers. D.Ch.Вързиков, Sliven 1881, in: Nauka 1/1882, Bd.11-12, 983-984, hier nach: Ders., Събрани съчинения, 20 Bde., Sofia 1955-1957, Bd.18, 395-396, hier 396.

⁵⁹⁴ К.Кръстев, Българската преводна литература, in: Литературно-научно списание на Казанлъшкото учителско дружество 1890, 13-18, 68-70, hier 15-16.

⁵⁹⁵ Ebenda, 14 (ohne Quellenangabe des Zitates).

⁵⁹⁶ Vgl. den kurzen Verriss in: Novi български knigi, in: Nauka 1/1881, 92-94, hier 93.

⁵⁹⁷ Vgl. B.Beyer, Zur Rezeption des deutschen Dramas in Bulgarien im 19.Jahrhundert, in: Българо-немски vzaimootnošenija (wie Anm.588), 201-215.

ohnehin ästhetisch mittelmässige russische Übertragung Michajlovs, sondern weist gerade hinsichtlich der Sprachbeherrschung bis hin zu zahlreichen Russizismen sowie bezüglich der Differenzierung des Ausdrucks zusätzlich erhebliche Mängel auf, so dass sie letztlich nur eine „misslungene Kopie der russischen Übersetzung“ darstellt⁵⁹⁸. Entsprechend ungnädig zeigte sich Кръстев, der das Werk im übrigen gleichsam als Schillers Reaktion auf die von ihm selbst ins Bulgarische übertragene *Emilia Galotti* Lessings betrachtete, wobei er es in seinem „jugendlichen Schwung, dem glänzenden Stil, der Lebhaftigkeit der Szenen und der feurigen Leidenschaft“ aber erheblich über letztere stellte, ja es als Krönung des Schillerschen Jugendwerkes präsentierte⁵⁹⁹. Dieses Urteil differenzierte er bald darauf in einer scheinbar gegen sich selbst gerichteten Kritik dergestalt, dass er die Abhängigkeit Schillers von Lessing jetzt vornehmlich auf Ähnlichkeiten in der Grundidee des Stückes zurückführte, um darüber hinaus Lessings Drama nun als ein die Extreme vermeidendes „reifes Werk“ dem noch unreifen, aber umso grandioseren Entwurf eines „Titanen“ gegenüberzustellen⁶⁰⁰.

Die erste publizierte bulgarische Übersetzung der *Maria Stuart* erschien ihrerseits nur in einer banalen Prosafassung eines namentlich nicht näher bekannten Verfassers, nachdem Vazov zuvor einen versifizierten Auszug auf der Basis der inzwischen schon recht alten russischen Fassung Šiškovs vorgelegt hatte. Kaum besser ist Popovs Übertragung desselben Stückes, indem sie den Text grossenteils auf der Basis von Vejnbergs zwar um Texttreue bemühter und sprachlich deshalb gelegentlich sehr umständlicher russischer Version ebenfalls teils arg weitschweifig wiedergibt. Recht mittelmässig sind darüber hinaus gleichermassen Partenievts nach einer russischen Version teils ohne rechtes Detailverständnis übertragener *Fiesko*, und Belčevs, auf die sprachlich blasse und von der Zensur partiell beeinträchtigte Fassung von M.Dostoevskij zurückgehender *Don Karlos*, der nicht einmal gegenüber seiner direkten Vorlage fehlerfrei ist⁶⁰¹.

Schillers Prosa wurde im Bulgarien des ausgehenden 19.Jahrhunderts ebenfalls grösstenteils über russische Fassungen rezipiert. Hierbei standen jene Erzählungen mit histori-

⁵⁹⁸ A.Despotowa, Die erste bulgarische Übersetzung von Schillers „Kabale und Liebe“ und ihre szenischen Eigenschaften, in: Godišnik na Sofijskija universitet / Fakultet po zapadni filologii Bd.56/1 (1972), 233-274, hier 267.

⁵⁹⁹ K.Кръстев, Rez.: J.Ch.F. von Schiller, Kovarstvo i ljubov, Übers. I.M., Ruse 1884, in: Dennica 1/1890, 92-94, hier 93. Vgl. G.E.Lessing, Emilija Galotti, Übers. K.K.Кръстев, Plovdiv 1890.

⁶⁰⁰ S.Delispasov (= K. Кръстев), Kritika i antikritika, in: Literaturno-naučno spisanie na Kazanlѣškoto učitel'sko družestvo 1890, 102-108, hier 107.

⁶⁰¹ Vgl. den teilweisen Verriss von I.S.Bobčev, Rez.: J.Ch.F. von Schiller, Don Karlos infant ispanski, Übers. B.Belčev, Stara Zagora 1895, in: Bъlgarska sbirka 3/1896, 311-314.

schen Bezügen im Vordergrund, die sich auch als Unterhaltungslektüre nutzen liessen. Allerdings wurden sie von der Kritik wohl ebenso wenig beachtet wie die Übertragung seiner wissenschaftlich ohnehin längst überholten *Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande*. An ästhetischen Schriften fand wiederum vorwiegend seine Abhandlung über die Schaubühne Anklang, die aber zu spät erschien, als dass sie die Diskussionen um das moderne Theater in Bulgarien noch hätte wesentlich beeinflussen könnten. Ohne Echo blieben dagegen die von Karaminkov ohne einen Querllenhinweis auf Schiller publizierten Auszüge aus seinen *Zerstreuten Betrachtungen* und den *Philosophischen Briefen*⁶⁰², und seine Kritik am Egmont übertrug Kръstev wohl vornehmlich wegen des Bezugs zu Goethe.

Publizistische Äusserungen zu Schiller sind in dieser frühen Zeit in Bulgarien recht rar. Die erste eigenständigere bulgarische biographische Skizze über ihn verfasste nach gängigen deutschen, französischen und russischen Vorlagen Vazov, der ansonsten Heine erheblich höher schätzte⁶⁰³, für seine und Veličkovs *Bulgarische Chrestomathie*. Hierin stellt er ihn in einem auf die Stationen seines Lebens und die Aufzählung seiner Werke konzentrierten Artikel vor als Vertreter eines politisch engagierten Idealismus und zugleich führenden Romantiker. Als sein bedeutendstes Drama betrachtet er *Wilhelm Tell* als „vorbildliches, die Liebe zur Heimat im Kampf mit der Fremdherrschaft darstellendes Werk“, schränkt aber ein, die von ihm dargestellten Handlungen und Personen entbehrten zuweilen des nötigen Bezuges zur Realität⁶⁰⁴. Ansonsten übertrug man einzig die vorwiegend auf deutscher wie englischer Fachliteratur neuerer Provenienz beruhende kurze populärwissenschaftliche Schiller-Monographie von Watson, die ja vor allem dessen Biographie beinhaltet, sich in den Werkbetrachtungen aber durchweg mit Inhaltsangaben und eher plakativen pauschalen Urteilen begnügt und in der bulgarischen Fassung Schiller selbst vorzugsweise auf Russisch zitiert⁶⁰⁵.

An Werken Schillers interessierte man sich damit in Bulgarien fast seit Beginn der nationalen Wiedergeburt gegen Mitte des 19.Jahrhunderts zuvorderst für seine Dramen, von denen man insbesondere jene beachtete, die einen inhaltlichen Bezug zum bulgarischen

⁶⁰² Vgl. Andreeva 1971 (wie Anm.12), 203-207.

⁶⁰³ Vgl. Brief Vazovs an K.Kръstev vom 5.2.1889: „Zusammen mit Goethe bezaubert mich auch Schiller mit seinem hohen Idealismus, doch von allem ist mir am liebsten Heine.“ (Vazov, *Sъчиненija* – wie Anm.593 -, Bd.20, 104-106, hier 104)

⁶⁰⁴ I.Vazov, /ohne Titel/, in: *Българска Christomatija*, Hrsg. I.Vazov / K.Veličkov, 2 Bde., Plovdiv 1884, Bd.2, 346-348, hier nach: Ders., *Sъчиненija* – wie Anm.593 -, Bd.18, 460-462, hier 461-462.

⁶⁰⁵ M.V.Watson, *Fr.Šiller*, Übers. F.Pavlenkov, Plovdiv 1897 (= Dies., *Šiller, ego žizn' i literaturmaja dejatel'nost'*, St.Petersburg 1892); vgl. Anm.289.

Freiheitskampf ermöglichten. Allerdings übertrug man seine Theaterstücke seltener nach dem deutschen Original, und griff dafür eher nach französischen und vor allem russischen Übertragungen, die allerdings ihrerseits überwiegend recht mittelmässig, ja zuweilen schlecht ins Bulgarische übersetzt wurden. Gleichwohl stieg Schiller damit schon früh zu einem für das junge bulgarische Theater wegweisenden Autor auf, ohne dass jedoch die bulgarischen Dramatiker selbst sich an ihm stärker inhaltlich oder motivisch orientiert hätten. Seine Lyrik besass dagegen geringere Bedeutung, wenngleich Schiller auch in diesem Bereich zu den in Bulgarien in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts am meisten rezipierten deutschen Dichtern gehörte. Hierbei entspricht die Konzentration auf die sentimentalistisch geprägte Liebes- und Gedankenpoesie sowie einige wenige Balladen allerdings einmal mehr einem gängigen Kanon der Lektüre an Gymnasien. Diese Gewichtung gilt im übrigen in den Grundzügen auch für das 20. Jahrhundert, indem Schiller weiterhin vorwiegend als Dramatiker geschätzt wird, wie gerade die vergleichsweise stattliche Zahl von Neu-Übertragungen seiner Stücke vor allem nach 1918 belegt, oder die anlässlich seines 150. Todestages edierte umfangreichere Auswahl aus seinen Werken⁶⁰⁶.

⁶⁰⁶ J.Ch.F. von Schiller, *Izbrani proizvedenija*, 3 Bde., Sofia 1955-1956.

IV. Schlussbetrachtung

Schiller ist in allen slavischen Literaturen bis um 1900 der insgesamt meistbeachtete deutsche Autor. Als lyrischer Dichter dominiert er gar deutlich die Rezeption deutscher Poesie bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts mit Ausnahme Russlands, wo er schon früh mit Goethe gleichsam konkurriert, ehe er in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Lyriker gerade in den westslavischen Literaturen allmählich gegenüber Goethe und zunehmend Heine in den Hintergrund tritt. Als Dramatiker gilt er dagegen ab der Romantik in allen slavischen Literaturen als wichtigster Vertreter des deutschen Schauspiels, wenn er sich auch in der Zahl seiner übertragenen Werke wie ihrer slavischen Publikationen und Aufführungen sicherlich nicht mit dem ungleich produktiveren und für ein anspruchsloses Publikum vielfach attraktiveren Kotzebue messen kann.

Sein Schaffen wurde in den slavischen Literaturen dennoch je nach den dortigen literarischen wie kulturellen Gegebenheiten teils recht unterschiedlich aufgenommen. Zu Lebzeiten nimmt man ihn in den im ausgehenden 18. Jahrhundert voll funktionsfähigen Literaturszenen Russlands und Polens überwiegend zunächst als nur Verfasser der *Räuber* wahr, die von manchen führenden Intellektuellen zudem anfänglich eher als Skandalstück abgelehnt werden. Einzig die noch deutlich volksliterarischen Tendenzen verpflichteten jungen Autoren der sich neu formierenden tschechischen Literatur begegnen ihnen überaus positiv, während im südslavischen Bereich auch angesichts eines noch kaum wirklich entwickelten Literaturmarktes entsprechende Reaktionen vorerst weitgehend fehlen.

In den um 1800 wesentlich noch dem Neoklassizismus französischer Prägung verhafteten Literaturen Russlands und Polens, die zudem über ein recht rühriges Theaterwesen verfügten, wird man mit dem Übergang zur Romantik rasch vor allem auf Schillers weitere Schauspiele aufmerksam. Insbesondere sein dramatisches Frühwerk wird dabei durchaus kontrovers vor dem Hintergrund der einschlägigen französischen Diskussionen wie auch der in Teilen reichlich ablehnenden Haltung A.W.Schlegels interpretiert, doch schliesslich akzeptiert man ihn gleichwohl bald nach 1820 als herausragenden Dramatiker der Romantik im französischen Sinne. Von seiner Lyrik finden dagegen in diesen Kreisen vorwiegend die dem Klassizismus nahestehenden reflexiven Gedichte Anklang, wenngleich sich gerade Vertreter der frühen Romantik wie Kamiński oder Žukovskij frühzeitig auch für seine stärker der Empfindsamkeit verpflichtete Liebes- und Gedankenlyrik und für seine Balladen interessierten. Dagegen liessen sich die bedeutenderen Repräsen-

tanten der eigentlichen russischen wie polnischen Romantik allenfalls in ihren dichterischen Anfängen von Schiller inspirieren, um ihm ansonsten später eher reserviert zu begegnen. Überhaupt sind es hier wie in den übrigen slavischen Literaturen überwiegend jüngere, oft wenig profilierte Dichter, die sich für seine Lyrik begeistern, ohne sich deshalb aber in der Regel in ihrem eigenen Schaffen auf Dauer von ihm beeinflussen zu lassen.

Die sich im kulturellen Einzugsbereich der Habsburger Monarchie entwickelnden west- und südslavischen Literaturen, in denen im Rahmen der jeweiligen Nationalen Wiedergeburt teils erst gegen Mitte des 19. Jahrhunderts auch ein eigenes nationalsprachliches Theaterwesen entstand, nehmen Schiller zunächst vornehmlich als Lyriker wahr. Hierbei liegt auch gemäss der oft noch Klassizismus, Empfindsamkeit, Frühromantik und volksliterarische Traditionen mischenden Ausrichtung einzelner Literaturszenen der Schwerpunkt weit eher auf Gedichten, die in Thematik wie Subjektivität des Ausdrucks dem Sentimentalismus nahestehen, sowie Balladen. Letztere propagiert man dabei häufiger und in Parallele zum deutschsprachigen Schulsystem, ja entsprechend diesem nutzt man Schillers Poesie ebenfalls schon früh auch unter jugendpädagogischen Gesichtspunkten. Gegen die Mitte des 19. Jahrhunderts lässt das Interesse an Schillers Lyrik gerade in den west- und südslavischen Literaturen teilweise erheblich nach, während nun dank der sukzessiven Einrichtung etlicher Nationaltheater hier seine Dramen eine grössere Rolle im jeweiligen literarischen Bewusstsein spielen. Einzig in Russland wird seine Poesie (und nicht zuletzt seine Balladen) gerade ab den 1840-er Jahren in noch grösserem Masse übersetzt, doch ist dies das Werk vorwiegend von Autoren mit teils deutschen kulturellen Wurzeln, die hiermit zudem die Lücken in der bisherigen russischen Rezeption schliessen möchten. Damit wandelt sich zugleich Schillers Bild auch in Anlehnung an die seit den 1830-er Jahren stärker berücksichtigte deutsche Fachliteratur zu Schiller allmählich zu dem eines zuvorderst gesellschaftspolitisch engagierten, Ideen einer allgemeinen Humanität vertretenden Autors. Dies dokumentieren nicht zuletzt die slavischen Beiträge zu den überwiegend von Deutschen initiierten Gedenkfeiern zu Schillers 100. Geburtstag im west- und ostslavischen Bereich, was allerdings gerade unter den Westslaven wegen des gewachsenenen deutsch-slavischen kulturellen wie politischen Antagonismus zu teils heftigen Kontroversen führt.

Nach 1860 erlahmt das Interesse an Schiller vor allem unter den West- und Ostslaven, um sich erst gegen 1880 wieder zu beleben. Dagegen verliert die Beschäftigung südslavischer Intellektueller mit seinem Werk bis um 1900 kaum an Intensität, wengleich sie

sich teils stärker auf das Drama verlagert. Ja nun entdeckt man auch in Bulgarien Schiller als einen Autor, dessen Theaterstücke sich vorzüglich für Diskussionen um die politische wie kulturelle Auseinandersetzung mit dem osmanischen Reich nutzen lassen. Um 1880 beginnt dann insgesamt eine neue, wiederum von jungen Autoren getragene und bis um 1900 andauernde Phase allgemeiner Wertschätzung für Schiller, die sich nun gerade unter Ost- und Westslaven verstärkt in neuen Dramenübersetzungen äussert, wobei jetzt auch die in der organisatorischen Gestaltung ihrer Literaturszene lange Zeit erheblich behinderte Ukraine ihren eigenen Beitrag leistet. Einzig die durch äussere Einflüsse in deutlichem Masse geschwächte sorbische und slowakische Literaturszene bleiben weiterhin grossenteils abseits. Zugleich formiert sich insbesondere in Russland und Polen jetzt eine Germanistik, die sich eigenständiger zu Schiller äussert als ihre doch oft allzu sehr von deutschen Urteilen abhängige Vorgänger. Diese zweite intensive Welle einer Schiller-Rezeption ebbt dann im Vorfeld des Ersten Weltkriegs rasch wieder ab, und zugleich endet damit weitgehend jene slavische Aufnahme Schillers, die ihn als stets aktuellen Autor gerade auch für die jeweilige Jugend betrachtet.

V. Literaturverzeichnis

Die nachfolgende Bibliographie zur Sekundärliteratur verzeichnet vorzugsweise neuere Studien. Ältere Arbeiten wurden nur dann aufgenommen, wenn sie auch heute noch von wissenschaftlichem Wert sind.

I. Schillers Beziehung zu den slavischen Kulturen

- Blumenthal, L., Schiller in Böhmen, in: *Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft* 13/1969, 221-250
- Fischer, R., Schiller und Böhmen, = *Berichte über die Verhandlungen der sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-historische Klasse, Bd.105, Heft 3, Berlin 1959*
- Hahn, K.-H., *Aus der Werkstatt deutscher Dichter / Goethe. Schiller. Heine, Halle 1963, 197-361*
- Brody, E.C., Schiller's Vision of the Slavic World in his Demetrius Fragment, in: *The Polish Review* 15/1970, 5-45
- Gellhaus, A., *Geschichte und Intrige / Schillers 'Demetrius'-Projekt, Marbach a.N. 1991*
- Harder, H.-B., Prinz Boris Vladimirovič Golitsyn als Verfasser eines Briefes an Friedrich Schiller, in: *Festschrift für Wolfgang Gesemann, Hrsg. H.-B.Harder u.a., 3 Bde., Neuried 1986, Bd.2, 81-89*
- Kraus, A., Schiller v Praze, in: *Besedy času* 10/1905, 139-141
- Osterwald, B., *Das Demetrius-Thema in der russischen und deutschen Literatur, Münster 1982*
- Tsoffka, V., Le prince Boris Vladimirovitch Golitsyne (1769-1813) un des premiers admirateurs de Schiller en Russie, in: *Dix-huitième siècle* 29/1997, 519-526

II. Die Schiller-Rezeption in einzelnen slavischen Ländern

1. Russland

- Danilevskij, R.Ju., *Schiller in der russischen Literatur / 18.Jahrhundert – erste Hälfte 19.Jahrhundert, Dresden 1998*
- Ders., Šiller i stanovlenie ruskogo romantizma, in: *Rannie romantičeskie vejanija, Hrsg. M.P.Alekseev, St.Petersburg 1972, 3-95*
- Dehn, T.P., *Des jungen Turgenev Verhältnis zu Schiller, in: I.S.Turgenev und Deutschland, Hrsg. G.Ziegengeist, Berlin 1965, 193-203*
- Drews, P., *Die Anfänge der slavischen Schiller-Rezeption (1786-1805), in: Polen unter Nachbarn, Hrsg. H.Rothe / P.Thiergen, Köln usw. 1998, 131-144*
- Fridrich Šiller / Stat'i i materialy, Hrsg. R.M.Samarin / S.V.Turaev, Moskau 1966
- Genin, L.E., Neizvestnyj perevod stat'i Šillera v russkom žurnale načala XIX veka, in: *Russkaja literatura* 1967, Nr.4, 103-105
- Harder, H.-B., *Schiller in Russland, Bad Homburg v.d.H. 1969*
- Ders., *Zur Textvorlage der ersten russischen Übersetzung von Schillers „Räubern“, in: Festschrift für Alfred Rammelmeyer, Hrsg. H.-B.Harder, München 1975, 85-106*
- Heier, E., *Comparative Literature Studies: Lermontov, Turgenev, Goncharov, Tolstoj, Blok – Lavater, Lessing, Schiller, Grillparzer, München 2000*
- Kostka, E.K., *Schiller in Russian Literature, Philadelphia 1965*
- Lotman, Ju.M., *Neue Materialien über die Anfänge der Beschäftigung mit Schiller in der russischen Literatur, in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Ernst-Moritz-Arndt-Univers-*

- sität Greifswald, Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 8/1958-1959, Nr.5/6, 419-434
- Pein, A., Schiller and Zhukovsky / Aesthetic Theory in Poetic Translation, Mainz 1991
- Peterson, O.P., Schiller in Russland / 1785-1805, New York 1934
- Ders., Schiller und die russischen Dichter und Denker des 19.Jahrhunderts / 1805-1881, New York 1939
- Šamanskaja, L.P., Žukovskij i Šiller, Moskau 2000
- Thiergen, P., Aspekte der Schiller-Rezeption Turgenevs am Beispiel von „Rudin“, in: Zeitschrift für Slawistik 1986, 190-204
- Ders., Turgenevs Rudin und Schillers Philosophische Briefe, Giessen 1980
- Turaev, S.V., Šiller v perevodach V.A.Žukovskogo, in: Žukovskij i literatura konca XVIII-XIX veka, Hrsg. V.Ju.Troickij, Moskau 1988, 275-288
- Vil'mont, N.N., Dostoevskij i Šiller, Moskau 1984

2. Ukraine

- Bobyneć, S.S. / Zymomrja, M.I., Perši ukrajinski interpretaciji tvoriv F.Šillera, in: Radjanske literaturoznavstvo 1978, Nr.11, 52-61
- Dzjuba, I., Ševčenko i Šiller: vizija ideal'noho stanu suspil'stva, in: Sučasnist' 1966, Nr.3-4, 87-94.

3. Polen

- Barewicz, B., Fryderyk Schiller i t.zw. Romantyka polska przed Mickiewiczem, Lemberg 1905
- Cabańska(-Czekańska), M., Schiller in Polen, in: Studia Historica Slavo-Germanica 13/1984, 211-227
- Dies., Zu gesellschaftlichen und ästhetischen Aspekten der Rezeption der Dramen von Friedrich Schiller in Polen (Die theatralische Rezeption bis 1918), in: Poznań Literary Papers 1/1993, 243-289
- Dies., Zur Rezeption der Dramen von Friedrich Schiller im geteilten Polen / Schillers Dramen auf den Bühnen in Warschau in den Jahren 1803-1918, in: Studia Germanica Posnaniensia 19/1993, 133-143
- Dobijanka-Witczakowa, O., Schillers „Wilhelm Tell“ in Polen, in: Impulse 5/1982, 172-191
- Dies., Vorwort zu: J.Ch.F. von Schiller, Intryga i miłość, Übers. A.M.Swinarski, Breslau usw. 1976, III-CXXI
- Dies., Vorwort zu: J.Ch.F. von Schiller, Maria Stuart, Übers. W.Wirpsza, Breslau usw. 1972, III-LXXV
- Dies., „Zbójcy“ w Polsce, in: J.Ch.F. von Schiller, Zbójcy, Übers. F.Konopka, Breslau usw. 1964, LXV-LXXXII
- Dies., Zur Rezeption von Schillers „Räubern“ in Polen, in: Skamandros / Germanistisches Jahrbuch DDR – VR Polen 1985, 10-23
- Dobrzycki, S., Kilka uwag o tłumaczeniu Schillera „Don Carlosa“ przez Mickiewicza, in: Pamiętnik Literacki 1904, 97-106
- Drews, P., Die Anfänge der slavischen Schiller-Rezeption (1786-1805), in: Polen unter Nachbarn, Hrsg. H.Rothe / P.Thiergen, Köln usw. 1998, 131-144
- Ders., Die polnische Schiller-Rezeption bis 1850, in: Germanoslavica 2000, 251-280
- Gubryniewicz, B., Schiller w Polsce, in: Kwartalnik Historyczny 1916, 73-103
- Libera, L., *Don Carlos* w tłumaczeniu Mickiewicza, in: Rocznik Towarzystwa Literackiego imienia Adama Mickiewicza 31/1996, 113-133

- Ders., Mickiewicz als Übersetzer des Schillerschen „Handsuh“, in: *Zeitschrift für Slavistik* 1987, 289-307
- Milska, A., Die Traditionen Schillers in Polen, in: *Schiller in unserer Zeit*, Weimar 1955, 317-330
- E.Polczyńska, Das deutsche Theater in der Provinzhauptstadt, in: Dies., *Im polnischen Wind*, Posen 1988, 9-57
- Dies., Deutsche und polnische Schilleraufführungen im 19.Jahrhundert in Poznań, in: *Skamandros / Germanistisches Jahrbuch DDR – VR Polen* 1986, 20-45
- Skladny, A., Die Dramen Schillers im Posener Theater vor 100 Jahren, in: *Historische Monatsblätter für die Provinz Posen* 6/1905, 77-84
- Szykowski, M., *Schiller w Polsce*, Krakau 1915
- Treugutt, S., Fryderyk Schiller w korespondencji Krasínskíego, in: *Kwartalnik Neofilologiczny* 1960, Nr.1-2, 23-43
- Zygulski, Z., *Fryderyk Schiller*, Warschau 1975

4. Tschechien

- Drews, P., Die Anfänge der slavischen Schiller-Rezeption (1786-1805), in: *Polen unter Nachbarn*, Hrsg. H.Rothe / P.Thiergen, Köln usw. 1998, 131-144
- Hofman, A., Die Aufnahme Friedrich Schillers bei den Tschechen, in: *Germanistisches Jahrbuch DDR-ČSSR* 1983/1984, 102-121
- Ders., *Friedrich Schiller*, Prag (1955) ²1959
- Hyršlová, K., Friedrich Schiller und die tschechische nationale Wiedergeburt, in: *Zeitschrift für Slavistik* 1956, Nr.3, 43-76; 1957, Nr.1, 67-78
- Seifert, J.L., Schillers Demetrius in Böhmen, in: *Euphorion* 23/1921, 377-388
- Ders., Příspěvky k dějinám literatury české / I: Šedivého knížka o divadle, in: *Listy filologické* 1912, 232-233
- Šimon, L., Šafárikov preklad Schillerovej drámy Maria Stuart, in: *Pavol Jozef Šafárik v slovenskej a českej slavistike*, Hrsg. P.Petrus, Košice 1993, 179-187
- Spina, F., Zu Prokop Šedivýs Büchlein über das Theater (1793), in: *Archiv für Slavische Philologie* 1907, 105-109
- Thon, J., Neruda o Schillerovských slavnostech r. 1859, in: *Česká literatura* 1955, 87-89
- Živná, M., První pražské provedení Schillerových Loupežníků, in: *Divadlo v Kotcích*, Hrsg. F.Černý, Prag 1992, 260-265, 433-434

5. Slowakei

- Cvrkal, I., Die deutsche klassische Literatur im slowakischen literarischen Realismus des 19.Jahrhunderts, in: *Germanistisches Jahrbuch DDR-ČSSR* 1/1982-1983, 118-124
- Šimon, L., Šafárikov preklad Schillerovej drámy Maria Stuart, in: *Pavol Jozef Šafárik v slovenskej a českej slavistike*, Hrsg. P.Petrus, Košice 1993, 179-187

6. Slowenien

- Ilešič, F., Slovenski prevodi Schillerjeve „Pesmi o zvonu“, in: *Ljubljanski zvon* 25/1905, 306-310
- Krakar, L., Prešeren in Schiller, in: *Dialogi / Maribor* 1992, Nr.2, 46-52
- Ders., Prešeren und Schiller, in: *Festschrift für Alfred Rammelmeyer*, Hrsg. H.-B.Harder, München 1975, 213-226
- Ders., Schillerjeve pesmi v prevodih J.V.Koseskega v ljubljanskih Kmetijskih in rokodelskih novicah (1844-1847), in: *Sodobnost* 1991, 971-979

Križman, M., Schillerjeva pesem Das Lied von der Glocke in Slomškova Zvonov pesm (Zvonov pesem), in: 130 let visokega šolstva v Mariboru, o. Hrsg., Maribor-Celje 1991, 397-416

Slijepčević, P., Šiler u Jugoslaviji, Skopje 1937 (= Godišnjak Skopskog filozofskog fakulteta III/1, 1934-1936, 1-143)

7. Kroatien

Gavrin, M., Kroatische Übersetzungen und Nachdichtungen deutscher Gedichte zur Zeit des Illyrismus, München 1973

Gudel, V., Njemački utjecaji u hrvatskoj preporodnoj lirici, in: Vienac 35/1903, 581-582, 607-611, 643-645

Slijepčević, P., Šiler u Jugoslaviji, Skopje 1937 (= Godišnjak Skopskog filozofskog fakulteta III/1, 1934-1936, 1-143)

Živančević, M., Šiler u novijoj hrvatskoj književnosti, in: Zbornik Matice srpske za slavistiku 37/1989, 91-109

Ders., Vraz i Šiler, in: Zbornik Matice srpske za književnost i jezik 32/1984, 57-65

8. Serbien

Bekić, T., Šilerova pesma „Der Jüngling am Bache“ u rukopisnim pesmaricama, in: Srpsko građansko pesništvo, Hrsg. T.Bekić u.a., Novi Sad 1988, 233-245

Ders., Teodor Radičević kao prevodilac Šilera, in: Zbornik Matice srpske za književnost i jezik 18/1970, 73-89

Gavrilović, A., Odjeci Šilerova „Zvona“ u srpskoj umetničkoj poeziji, in: Godišnjica Nikole Čupića 25/1906, 223-242

Josifović, S., Šilerova „Pesma o zvonu“ u našoj literaturi, in: Srpski književni glasnik 31/1930, III, 432-444

Kostić, S.K., Friedrich Schiller in den ersten Jahrgängen von „Letopis Matice srpske“ (1825-1834), in: Festschrift für Nikola R.Pribić, Hrsg. J.Matešić / E.Wedel, Neuried 1983, 155-165

Ders., Nemački klasici na sceni Srpskog narodnog pozorišta u Novom Sadu, in: Spomenica / Srpsko narodno pozorište: 1861-1961, Hrsg. L.Dotlić u.a., Novi Sad 1961, 198-228

Slijepčević, P., Šiler u Jugoslaviji, Skopje 1937 (= Godišnjak Skopskog filozofskog fakulteta III/1, 1934-1936, 1-143)

9. Bulgarien

Andreeva, N., Nemskata chudožestvena literatura v Bъlgarija prez Vъzraždaneto, in: Godišnik na Visšija institut za teatralno izkustvo „Kръst'o Sarafov“, 13/1971, 131-216; 14/1973, 61-131

Dies., Vъobrazenite dramii na Šiler i Lesing prez Vъzraždaneto / Neosъstestveni proekti, zagubeni rъkopisi, nedovъršeni tekstove, in: Literaturna Misъl 44/2000, Nr.2, 42-48

Andreeva-Popova, N., Šilerovite proizvedenija i literaturata vъrchu Šiler v Bъlgarija do Deveti septemvri 1944 g., in: Godišnik na Visšija institut za teatralno izkustvo „Kръst'o Sarafov“ 3/1958, 165-199

Daskalova, M., Dimitър Emanuilov Šišmanov i nemskata literatura, in: Bъlgaro-nemski literaturni i kulturni vzaimootnošenija prez XVIII i XIX vek, Hrsg. N.Andreeva u.a., Sofia 1985, 186-200

- Despotowa, A., Die erste bulgarische Übersetzung von Schillers „Kabale und Liebe“ und ihre szenischen Eigenschaften, in: Godišnik na Sofijskija universitet / Fakultet po zapadni filologii Bd.56/1 (1972), 233-274
- Gesemann, W., Die Berücksichtigung deutscher Literatur in der „Bulgarska Christomatija“ durch I.Vazov und K.Veličkov, in: Nemsko-bulgarski kulturni otnošenija 1878-1918, Hrsg. W.Gesemann / G.Markov, Sofia 1988, 60-71
- Haralampieff, K., Schiller auf der bulgarischen Bühne, Phil.Diss. München 1959
- Nikolova(-Gълъbova), Ž., Bulgarskite prevodi na šilerovite „Razbojnici“, in: Godišnik na dържавното visše učilište za finansovi i administrativni nauki 2/1941-1942 (separate Paginierung)
- Stajčeva, E., Pървата šilerova postanovka u nas, in: Iz istorijata na svetovnata literatura, Hrsg. E.Georgiev / G.Dimov, Sofia 1962, 173-180
- Statkov, D., Stichotvorenijata i baladite na Fridrich Šiler na bulgarski, in: Iz istorijata na svetovnata literatura, Hrsg. E.Georgiev / G.Dimov, Sofia 1962, 127-163

VI. Schiller in slavischen Übersetzungen 1786-1900

Vorbemerkung

Die Bibliographie verzeichnet allein die im genannten Zeitraum publizierten Übersetzungen von Werken Schillers in slavische Sprachen, nicht aber Übertragungen, die seinerzeit im Manuskript verblieben. Nicht aufgenommen wurden einzig fragmentarische Abdrucke von Werken Schillers im Umfang von nur wenigen Zeilen, sofern die Bedeutung des Übersetzers diesem nicht deutlich entgegenstand, sowie Zitate aus Werken Schillers im Rahmen etwa literaturwissenschaftlicher Studien oder als Epigraphe zu anderweitigen Veröffentlichungen. Die Titelangaben wurden weitestgehend anhand der Originale überprüft. In den wenigen Fällen, in denen es mangels Zugänglichkeit der Übersetzungen nicht möglich war, und sich dies nicht unmittelbar aus dem Fehlen von Daten ergibt, ist dies gegebenenfalls gesondert vermerkt.

Die hier verzeichneten Titel wurden insbesondere im westslavischen Bereich weitgehend anhand eigener Recherchen ermittelt, doch waren in manchen Bereichen die Vorarbeiten früherer Forscher von erheblichem Nutzen. Dies gilt zunächst für die russischen Übertragungen, die größtenteils bereits in den Schiller-Editionen von Gerbel' bzw. Vengerov vermerkt sind. Allerdings sind die dortigen Angaben häufiger rudimentär und in Einzelfällen nicht immer korrekt, und zudem fehlen vielfach die Hinweise zu Nachdrucken der jeweiligen Übertragungen. Hinsichtlich der ukrainischen Schiller-Rezeption war recht hilfreich die von I.E.Levickij 1888-1895 in Lemberg edierte „Galicko-rus(s)kaja bibliografija“, die jedoch nur bis 1886 reicht. Zudem wurde das unter der Redaktion von O.I. Bilečkyj erstellte Handbuch „Ukrajinski pyšmennyky“ (Kiev 1960-1965) mitbenutzt, doch enthält dies naturgemäß erhebliche Lücken. Die polnischen Schiller-Übersetzungen bis 1830 listet wiederum zu einem großen Teil bereits M.Szykojwskis 1915 in Krakau erschienene Monographie „Schiller w Polsce“ auf. Von nur geringem Wert war dagegen die von M.Cabańska, F.Kozioł und E.Połczyńska erstellte, entgegen dem Titel auch Übertragungen der Zeit vor 1830 enthaltende und ungeachtet ihres Anspruchs reichlich lückenhafte Übersicht über „Schillers Werke in Polen“ (in: Skamandros 1985, 163-189). Sie verzeichnet nicht nur einzelne allein vermeintliche Übertragungen nach Schiller bzw. Ordnet manche Texte den falschen Originalen zu, sondern ist auch in den bibliographischen Angaben teils derart fehlerhaft, daß eigentlich keine ihrer Positionen ungeprüft übernommen werden sollte. Eine für ihre Zeit recht gute, wenngleich in den Detail-Angaben oft allzu rudimentäre Bibliographie der tschechischen Übertragungen von Werken Schillers enthält demgegenüber A.Hofmans Monographie „Friedrich Schiller“ (Prag² 1959, 78-88). Eine gemessen an den damaligen Arbeitsbedingungen hervorragende Übersicht über die publizistische Aufnahme Schillers in der kroatischen, serbischen und slowenischen Literatur von den Anfängen bis in die 30-er Jahre des 20.Jahrhunderts findet sich ihrerseits in der Schiller-Monographie von P.Slijepčević „Šiler u Jugoslaviji“ (Skopje 1937). Allerdings sind dessen Hinweise zu Übertragungen von Gedichten Schillers inzwischen insofern überholt, als deren Abdrucke in Periodika übernommen und für den gesamten Zeitraum bis 1945 ergänzt wurden in der fast fehlerfreien „Bibliografija rasprava članaka i književnih radova“, Hrsg. M.Ujević u.a., Zagreb 1956-, Bd.III/1 (Strana književnost / Poezija). Vor allem die bulgarischen Veröffentlichungen von Werken Schillers in Buchform verzeichnet schließlich weitestgehend zuverlässig: Bulgarisch-deutsche Kulturbeziehungen / Българо-немски културни одношенија 1806-1966, Hrsg. S.Кънчев / T.Radev, Sofia 1968. Dies ergänzt für die Lyrik die „Bibliografija na prevodite na šilerovite stichotvorenija i baladi na български 1853-1960“, in: Iz istorijata na svetovnata literatura, Hrsg. E.Georgiev / G.Dimov, Sofia 1962, 164-171.

Abkürzungen:

- Almazov 1892: B.N.Almazov, Sočinenija, 3 Bde., Moskau 1892
 AO: Antologia obca, Hrsg. W.Belza, Lemberg 1882
 BCh: Българска Christomatija, Hrsg. I.Vazov / K.Veličkov, 2 Bde., Plovdiv 1884
 Belmont 1900: L.Belmont, Rymy i rytmy, 3 Bde., Warschau 1900
 Benediktov 1883: V.G.Benediktov, Stichotvorenija, 3 Bde., St.Petersburg-Moskau 1883-1884
 Bielowski: J.Ch.F.Schiller, Pienia liryczne, Hrsg. A.Bielowski, Lemberg 1841, ²1866
 BK: Biblioteka Konwercyjna, Hrsg. J.F.Królikowski, 8 Bde., Warschau 1830
 Bogović 1847: M.Bogović, Smilje i kovilje, Zagreb 1847
 Bonczyk 1882, 1883: N.Bonczyk, Eines alten Studenten Ferien-Geklimper, Breslau 1882; Ders., Stary kościół miechowski, Bytom 1883 (1882 mangels Zugänglichkeit nicht überprüft)
 Brandt 1886: R.F. Brandt, Perełoženija O.Golovina, Kiev 1886 (mangels Zugänglichkeit nicht überprüft)
 Brodziński 1821, 1842, 1872: K.Brodziński, Pisma, 2 Bde., Warschau 1821; Ders., Dzieła, 10 Bde., Wilna 1842-1844; Ders., Pisma, 8 Bde., Poznań 1872
 Budziński 1886: S.Budziński, Z obcego Parnasu, Warschau 1886
 Budzyński: J.Ch.F.Schiller, Dzieła dramatyczne, Übers. M.Budzyński, 2 Bde., Leipzig 1843-1844; 4 Bde., Leipzig 1850, Brüssel ²1862 (Bd.1-2 dieser Ausgabe = unveränderter Nachdruck der Edition 1843-1844)
 BW: Biblioteka Warszawska, Hrsg. A.Szabrański u.a., Warschau 1841-1914
 CV: Česká včela, Hrsg. F.L.Čelakovský u.a., Prag 1834-1850
 Cvetaev 1882: D.V.Cvetaev, Ballady Šillera, Voronež 1882
 Cvetnik 1840: Cvetnik ruskoj literatury, St.Petersburg 1840 (mangels Zugänglichkeit nicht überprüft)
 Deklamace: Deklamace ze Schillera a jiných básníků německých, Hrsg. J.B.Pichl, Prag 1854
 DL: Dziennik Literacki, Hrsg. W.Maniecki u.a., Lemberg 1852-1870
 Dmitriev 1865: M.A.Dmitriev, Stichotvorenija, 2 Bde., Moskau 1865
 DMP: Dziennik Mód Paryskich, Hrsg. T.Kulczycki u.a., Lemberg 1840-1848
 DSN: Dodatak k Srbskim novinama, Hrsg. V.Čikoš Stojadinović?, Belgrad 1840-1842
 DV: Domače vaje, Ljubljana 1868-? (= handschriftlich edierte Zeitschrift der Studierenden des Aloysianums in Ljubljana; Exemplar im Nadškofijski arhiv / Ljubljana)
 DW: Dziennik Wileński, Hrsg. J.Zawadzki u.a., Wilna 1815-1830
 Dwa: Dziennik Warszawski, Hrsg. M.Podczaszyński u.a., Warschau 1825-1829
 Feldmanowski 1861, 1883: H.Feldmanowski, Drobnostki poetyczne, Poznań 1861; Ders., Poezje i przekłady poetyczne, Poznań 1883
 Fet 1840, 1863: A.A.Fet, Liričeskij Panteon, Moskau 1840; Ders., Stichotvorenija, 2 Bde., Moskau 1863
 FW: Für wenige / Dla mnogich, Hrsg. V.A.Žukovskij, Moskau 1818
 Gerbel' 1858, 1877, 1882: N.V.Gerbel', Olgolosi, 2 Bde., St.Petersburg 1858; Nemec-
 kie poëty v biografijach i obrazcach, Hrsg. N.V.Gerbel', St.Petersburg 1877; N.V.Ger-
 bel', Polnoe sobranie stichotvorenij, 2 Bde., St.Petersburg 1882
 Galachov 1864: Russkaja christomatija, Hrsg. A.D.Galachov, 2 Bde., St.Petersburg 1864
 (die erstmals 1843 publizierte Anthologie erlebte bis 1918 40 Auflagen, von denen ich
 die Edition von 1864 hier stellvertretend allein wegen ihrer für mich besseren Zugäng-
 lichkeit ausgewählt habe – P.D.)
 Gorczyński 1844, 1883: J.Ch.F.Schiller, Tłumaczenia, Übers. A.Gorczyński, 2 Bde.,
 Lemberg 1844; A.Gorczyński, Wiersze, Krakau 1883

- Guber: É.I.Guber, Sočinenija, 3 Bde., St.Petersburg 1859-1860
- Hadžić 1855: J.Hadžić, Děla, 2 Bde., Novi Sad – Sremski Karlovci 1855-1858
- Iliev 1887: Čitanka za četvrtij klass v mužskite i devičeski gimnazii..., Hrsg. A.T.Iliev, Plovdiv 1887
- INT: Izbrannyj nemeckij teatr, Hrsg. / Übers. A.A.Šiškov, 4 Bde., Moskau 1831
- Jachontov 1884: A.N.Jachontov, Stichotvorenija, St.Petersburg 1884
- Jungmann 1841, 1869: J.Jungmann, Sebrané spisy veršem i prozou, Prag 1841; Ders., Sebrané drobné spisy veršem i prozou, 3 Bde., Prag 1869-1873
- Kaliński: H.Kaliński, Bajki powieści i poezje ulotne, Warschau 1845
- Kamiński 1820, 1828: J.Ch.F.Schiller, Ballady i pieśni, Übers. J.N.Kamiński, Lemberg 1820 (dt.-poln. Paralleldruck); J.N.Kamiński, Przekłady i ulotne wiersze, Lemberg 1828
- Kiciński: B.Kiciński, Poezje, 8 Bde., Warschau 1840-1843
- Kołąda 1828: Kołąda na rok 1828, Warschau 1828
- Kosač 1886: O.Pčilka (= O.P.Kosač-Drahomanova), Dumky-merežanky, Kiev 1886
- Koseski 1870: J.Vesel Koseski, Razne dela, 2 Bde., Ljubljana 1870-1879
- Kostov 1888, 1892, 1898: Christomatija po izučvanie slovesnostta v gornite klassove na gimnaziite, Hrsg. S.Kostov / D.Mišev, 2 Bde., Plovdiv 1888-1889; Ergänzungsband / Prosa, Plovdiv 1892; 3 Bde., ²1898-1900
- Krešev 1862: I.P.Krešev, Perevody i podražanja, St.Petersburg 1862
- Kuliš 1897: P.O.Kuliš, Pozyčena kobza, Genf 1897
- Lermontov 1862, 1873, 1876, 1880, 1882, 1887, 1889, 1889a, 1891, 1891a, 1891b, 1891c, 1891d, 1891dd, 1891e, 1891f, 1891g, 1891h, 1892, 1893, 1893a: M.Ju.Lermontov, Stichotvorenija ne vošedšie v poslednee izdanie ego sočinenij, Berlin 1862; Ders., Sočinenija, Hrsg. P.A.Efremov, 2 Bde., St.Petersburg, 1873; Ders., Demon i zapreščennye stichotvorenija, Leipzig 1876; Ders., Sočinenija, Hrsg. P.A.Efremov, 2 Bde., St.Petersburg 1880, 1882, 1887, 1889; Ders., Sočinenija, Hrsg. P.A.Viskovatov, 6 Bde., Moskau 1889-1891; Ders., Polnoe sobranie sočinenij, Hrsg. A.I.Vvedenskij, 4 Bde., St.Petersburg 1891 (Beilage zur Zeitschrift „Niva“); Ders., Polnoe sobranie sočinenij, 2 Bde., St.Petersburg 1891 (Beilage zu Zeitschrift „Rodina“); Ders., Sočinenija, Hrsg. I.M.Boldakov, 5 Bde., Moskau 1891; Ders., Sočinenija, 3 Bde., Moskau 1891-1899; Ders., Polnoe sobranie sočinenij, Hrsg. F.I.Anskij, Moskau 1891, ²1892; Ders., Sočinenija, Verlag Glazunov, St.Petersburg 1891; Ders., Polnoe sobranie sočinenij, Hrsg. V.Michajlov, Moskau 1891; Ders., Sobranie sočinenij, Kiev 1891; Ders., Sočinenija, 3 Bde., Hrsg. P.V.Bykov, St.Petersburg 1891; Ders., Sobranie sočinenij, Kiev ²1892; Ders., Sočinenija, Hrsg. A.M.Skabičevskij, St.P. 1893, 1895, 1898; Ders., Polnoe sobranie sočinenij, Hrsg. V.V.Čujko, 2 Bde., St.Petersburg-Moskau 1893, 1896, 1897
- Lewestam: J.Ch.F. von Schiller, Listy o wychowaniu estetycznym człowieka..., Übers. F.H.Lewestam, Warschau 1843
- LG: Literaturnaja gazeta, Hrsg. A.A.Del'vig u.a., St.Petersburg 1830-1831; Hrsg. A.A.Kraevskij u.a., St.Petersburg 1840-1849
- LMS: Serbske lětopisi / Letopis Matice srpske, Hrsg. G.Magarašević u.a., Buda 1824- / Novi Sad 1864-
- Lompa: J.Lompa, Zbiór wierszy, 3 Bde., Opole 1841-1843
- LP: Literaturnye pribavlenija k „Russkomu invalidu“, Hrsg. A.F.Voejkov u.a., St.Petersburg 1831-1839
- LT: Lepe tudinke, Hrsg. V.M.Jovanović, Šabac 1889, ²1891
- Macháček 1823, 1846: Krasořečník, Hrsg. S.K.Macháček, Prag 1823; S.K.Macháček, Drobnější básně, Prag 1846

- Matzenauer 1890: Anthologia z poetickej literatury nemeckej, Hrsg. F.O.Matzenauer, Wien 1890, Bd.1 (mehr nicht erschienen)
- Mej 1857, 1862, 1887: L.A.Mej, Stichotvorenija, St.Petersburg 1857; Ders., Sočinenija, 3 Bde., St.Petersburg 1862-1863; Ders., Polnoe sobranie sočinenij, 5 Bde., St.Petersburg 1887
- Mejsner 1836: A.Ja.Mejsner, Stichotvorenija, Moskau 1836
- Michajlov 1862, 1890: M.L.Michajlov, Stichotvorenija, Berlin 1862; Ders., Sobranie stichotvorenij, Moskau 1890 (1890 mangels Zugänglichkeit nicht überprüft, ebenso nicht: Ders., Stichotvorenija, St.Petersburg 1866)
- Mickiewicz 1822, 1828, 1828a, 1829, 1832, 1833, 1838, 1844, 1858, 1860, 1862, 1868, 1875, 1880, 1885, 1886, 1886a, 1888, 1888a, 1891, 1893, 1893a, 1894, 1897, 1898, 1898a, 1899, 1900: A.Mickiewicz, Poezje, 2 Bde., Wilna 1822-1823 (Bd.1: Wilna ²1823); Ders., Poezje, 2 Bde., Paris 1828; Ders., Poezje, 5 Bde., Posen 1828-1829; Ders., Poezje, 2 Bde., St.Petersburg 1829; Ders., Poezje, Warschau-Posen 1832; Ders., Poezje, 3 Bde., Warschau 1833; Ders., Poezje, 8 Bde., Paris 1838; Ders., Pisma, 4 Bde., Paris 1844; Ders., Pisma, 8 Bde., Warschau 1858-1859; Ders., Pisma, 11 Bde., Paris 1860-1861; Ders., Pisma, 6 Bde., Leipzig 1862-1869, ²1877-1899 (= Biblioteka pisarzy polskich Bd.8-12, Bd.59); Ders., Dzieła, 4 Bde., Paris 1868, ²1869; Ders., Dzieła, 6 Bde., Paris 1875; Ders., Dzieła, 11 Bde., Paris 1880-1885; Ders., Dzieła, 4 Bde., Lemberg-Paris 1885; Ders., Poezje, 4 Bde., Lemberg 1886, ²1888; Ders., Poezje, 4 Bde., Warschau-Krakau 1886; Ders., Poezje, 4 Bde., Lemberg 1888; Ders., Poezje, 4 Bde., Warschau – St.Petersburg 1888; Ders., Dzieła, 5 Bde., Lemberg 1893-1910 (6 Bde., Lemberg ²1896-1911); Ders., Dzieła, 4 Bde., Lemberg 1893; Ders., Dzieła, 4 Bde., Stanisławów 1894; Ders., Poezje, 4 Bde., Warschau 1897 („Jubiläumsausgabe“); Ders., Poezje, 4 Bde., Mikołów 1898; Ders., Dzieła, 4 Bde., Lemberg 1898; Ders., Poezje, 4 Bde., Krakau 1899; Ders., Poezje, 4 Bde., Warschau 1900
- Miller 1849, 1860, 1873: F.B.Miller, Stichotvorenija, Moskau 1849; Ders., Stichotvorenija, 2 Bde., Moskau 1860; Ders., Stichotvorenija, 6 Bde., Moskau 1873-1880 (1860 mangels Zugänglichkeit nicht überprüft)
- Milonov 1819, 1849: M.V.Milonov, Satiry poslanija i drugie melkie stichotvorenija, St.Petersburg 1819; Ders., Sočinenija, St.Petersburg 1849
- Minasowicz: J.D.Minasowicz, Twory, 4 Bde., Leipzig 1844, ²1872
- MN: Moskovskij nabljudatel', Hrsg. E.A.Baratynskij u.a., Moskau 1835-1839
- Morawski 1841, 1882: F.D.Morawski, Pisma, Bd.1, Breslau 1841 (mehr nicht erschienen); Ders., Pisma zbiorowe, 4 Bde., Poznań 1882
- MT: Moskovskij telegraf, Hrsg. N.A.Polevoj, Moskau 1825-1834
- MuD: Muzeum Domowe, Hrsg. F.S.Dmochowski, Warschau 1835-1839
- MV: Moskovskij vestnik, Hrsg. D.V.Venevitinov u.a., Moskau 1827-1830
- NK: Bibliografia literatury polskiej „Nowy Korbut“, Hrsg. K.Budzyk u.a., Warschau 1953-
- NN: Narodne novine, Hrsg. Lj.Gaj u.a., Zagreb (1835-)1861-
- Novice: Kmetijske in rokodelske novice, Hrsg. J.Bleiweis u.a., Ljubljana 1843-1902
- NRL: Novosti ruskoj literatury, Hrsg. P.A.Sochackij u.a., Moskau 1802-1805
- NSORS: Novoe sobranie obrazcovych russkich sočinenij i perevodov v stichach, 2 Bde., St.Petersburg 1821
- Odyniec 1825, 1832, 1859, 1874, 1874a, 1897: A.E.Odyniec, Poezje, 2 Bde., Wilna 1825-1826; Ders., Poezje, Posen 1832 (= Nowy Parnas Polski Bd.2); Poezje, 2 Bde., Wilna 1859; Tłumaczenia, 4 Bde., Warschau 1874; Ders., Poezje, 2 Bde., Warschau 1874-1875; Ders., Tłómaczenia, 2 Bde., Warschau 1897
- OLP: Obraz literatury powszechnej, Hrsg. P.Chmielowski / E.Grabowski, 2 Bde., Warschau 1895-1896

- OS: Otečestvennyj sbornik, Hrsg. Ju.A.Vyslobočkyj u.a., Wien 1853-1862
- OZ: Otečestvennye zapiski, Hrsg. A.A.Kraevskij u.a., St.Petersburg 1839-1884
- PBS: Peštansko-budimski skoroteča, Hrsg. D.Jovanović u.a., Pest 1842-1844
- PL: Pamiętnik Lwowski, Hrsg. K.Wild u.a., Lemberg 1816-1819
- PN: Przegląd Naukowy, Hrsg. H.Skimborowicz, Warschau 1842-1848
- Polihymnia: Polihymnia, Hrsg. J.J.Szczepański, 6 Bde., Lemberg 1827-1828
- Popović 1839: M.Popović, Frušica, Novi Sad 1839
- Popović 1844: K.Popović, Dan i noć, Novi Sad 1844
- PPP: Pamiętnik dla Płci Pięknej, Hrsg. K.Gaszyński u.a., Warschau 1830
- PPU: Prvotiny pěkných umění, Hrsg. J.N.Hromádko, Wien 1813-1817
- PrzL: Przyjaciół Ludu, Hrsg. J.Popliński u.a., Leszno 1834-1849
- PrzW: Przegląd Warszawski, Hrsg. J.Budziłowicz, Warschau 1840-1842
- PS: Periodičesko spisanie na Bělgarskoto knižovno družestvo, Hrsg. V.D.Stojanov u.a., Brajla 1870-1876, Sofija 1882-1910
- PW: Pamiętnik Warszawski, Hrsg. J.Zawadzki u.a., Warschau 1815-1823
- PZ: Pesnički zbornik, Hrsg. J.Maksimović, Mostar 1900
- RA: Russkaja anfologija, Bd.1, Lemberg 1854 (mehr nicht erschienen)
- RC: Ruška čytanka dlja nyzšych kljas serednych škil, Hrsg. O.H.Barviński, 3 Bde., Lemberg 1870-1871
- RL: Rozmaitości, Hrsg. J.N.Kamiński u.a., Lemberg 1817-1848
- Rozum 1852: Krasořečník, Hrsg. J.V.Rozum, Prag 1852, 1853, 1862 (jeweils zuweilen geringfügige Unterschiede in der Paginierung)
- RW: Rozmaitości / Dodatek do Gazety Korrespondenta Warszawskiego, Warschau 1818-1839
- SC: Severnye cvety, Hrsg. I.V.Slepin u.a., St.Petersburg 1825-1832
- Schiller 1841, 1857, 1859, 1875, 1881, 1882, 1884, 1885, 1887, 1888, 1893, 1898, 1900: J.Ch.F. von Schiller, Básně lyrické, Übers. J.E.Purkyně, 2 Bde., Breslau 1841; Ders., Sočinenija, Hrsg. N.V.Gerbel', 9 Bde., St.Petersburg 1857-1861; Ders., Stichotvore-nija, Übers. A.P.Glinka, St.Petersburg 1859; Ders., Pesn' o kolokole; Ballady; Lager' Vallenštejna, Hrsg. P.I.Vejnberg, St.Petersburg 1875 (= Evropejskie klassiki v rus-skom perevode, Bd.5); Ders., Poezje, Übers. W.Krówczyński, Lemberg 1881; Ders., Básně lyrické, Übers. J.E.Purkyně, Prag 1882 (= Ústřední knihovna Bd.69-70, Bd.187-188); Ders., Polnoe sobranie sočinenij, 3 Bde., St.Petersburg ⁶1884 (die Edition ist inhaltlich identisch mit Dass., 2 Bde., St.Petersburg ⁵1875, ja Bd.1, 1-363 haben gar dieselbe Paginierung); Ders., Dzieła poetyczne i dramatyczne, Hrsg. A.Zipper, 2 Bde., Lemberg 1885, Bd.1: Warschau ²1897; Ders., Šiller, ego žizn' i izbrannye stichotvore-nija, Hrsg. A.S.Suvorin, St.Petersburg 1887; Ders., Wybór poezyj lirycznych, Übers. A.A.Krajewski, in: Biblioteka Warszawska 1888, Bd.2, 1-22, 202-233 (auch als Separatdruck, Warschau 1888); Ders., Polnoe sobranie sočinenij, 3 Bde., St.Petersburg ⁷1893; Ders., Polnoe illjustrirovanoe sobranie sočinenij, Hrsg. N.N.Golovanov, 2 Bde., Moskau 1898-1904; Ders., Sobranie sočinenij, Hrsg. S.A.Vengerov, 4 Bde., St.Petersburg (1900-)1901-1902
- SK: Společný krasořečník, Hrsg. J.B.Pichl, 3 Bde., Prag 1852-1853
- SL: Severnaja lira na 1827-j god, Hrsg. S.E.Raič / D.P.Oznobišin, Moskau 1827
- SN: Serska nowina, Hrsg. H.A.Krygar / H.Zejler, Leipzig 1826-1828? (handschriftlich verbreitete Zeitschrift sorbischer Studenten)
- SNL: Serbskij narodnyj list, Hrsg. T.Pavlović, Pest 1835-1848
- SO: Syn otečestva, Hrsg. N.I.Greč u.a., Moskau 1812-1905
- SORS: Sobranie obrazcovych russkich sočinenij i perevodov v stichach, 6 Bde., St.Petersburg 1821
- SPB: Sorevnovatel' prosveščeniija i blagonravija, St.Petersburg 1818-1825

- SPV: Sankt-Peterburgskij vestnik, Hrsg. A.E.Izmajlov, St.Petersburg 1812
- Strugovščikov 1845: A.N.Strugovščikov, Stichotvorenija zaimstvovannye iz Gete i Šillera, St.Petersburg 1845
- Štukenberg 1846, 1852: A.I.Štukenberg, Sibirskie melodii, St.Petersburg 1846; Ders., Melodii, St.Petersburg 1852
- Svoboda 1847: J.Ch.F. von Schiller, Výbor básní, Übers. V.A.Svoboda, Prag 1847
- Tjutčev 1854, 1854a, 1868, 1886, 1900: F.I.Tjutčev, Stichotvorenija, St.Petersburg 1854; Ders., Stichotvorenija, = separate Beilage zu Sovremennik 47/1854; Ders., Stichotvorenija, Moskau 1868; Ders., Stichotvorenija, St.Petersburg 1886; Ders., Sočinenija, St.Petersburg 1900
- TP: Tygodnik Polski i Zagraniczny, Hrsg. B.Kiciński, Warschau 1818-1820; Tygodnik Polski, Hrsg. D.Dzierożyński, Warschau 1832
- Trnski 1842: I.Trnski, Pjesme, Zagreb 1842
- Trudy OLRС: Trudy Obščestva ljubitelej rossijskoj slovesnosti, Moskau 1812, 1816-1826
- VE: Vestnik Evropy, Hrsg. N.M.Karamzin u.a., Moskau 1802-1830; Hrsg. M.M.Stasjulevič u.a., Moskau 1866-1918
- Węzyk 1878: F.Węzyk, Pisma, 3 Bde., Krakau 1878
- WP: Wybór poezji z pisarzów polskich, Hrsg. A.M.Pieńkiewicz, 7 Bde., Wilna 1835-1836
- Zejler 1883: H.Zejler, Zhromadżene spisy, 4 Bde., Bautzen 1883-1891
- ZG: Zorja Galickaja, Hrsg. A.Pavenčyj u.a., Lemberg 1849-1857
- Zotov 1877: Istorija vseмирnoj literatury v obščich očerkach, biografijach, charakteristikach i obrazcach, Hrsg. V.R.Zotov, 4 Bde., St.Petersburg-Moskau 1877-1882
- Žukovskij 1815, 1818, 1824, 1831, 1835, 1849, 1869, 1875, 1878, 1885, 1890, 1895: V.A.Žukovskij, Stichotvorenija, 2 Bde., St.Petersburg 1815-1816; Ders., Stichotvorenija, 3 Bde., St.Petersburg 1818; Ders., Stichotvorenija, 3 Bde., St.Petersburg 1824; Ders., Ballady i povesti, 2 Bde., St.Petersburg 1831; Ders., Stichotvorenija, 9 Bde., St.Petersburg 1835-1844; Ders., Stichotvorenija, 13 Bde., St.Petersburg 1849-1857; Ders., Sobranie sočinenij, 6 Bde., St.Petersburg 1869; Ders., Sel'skoe kladbišče..., St.Petersburg 1875 (= Russkaja biblioteka Bd.4; ohne eigenen Buchtitel); Ders., Sočinenija, 6 Bde., St.Petersburg 1878; Ders., Sočinenija, 6 Bde., St.Petersburg 1885; Ders., Polnoe sobranie sočinenij, Hrsg. P.N.Krasnov, St.Petersburg-Moskau o.J. (um 1890?); Ders., Stichotvorenija, 3 Bde., St.Petersburg 1895

1. Rußland

Gesamtausgaben (Detail-Nachweise siehe jeweils unter den einzelnen Werken)

- Sočinenija, Hrsg. N.V.Gerbel', 9 Bde., St.Petersburg 1857-1861 (I-II: Lyrik / Liričeskie stichotvorenija; III: Die Räuber / Razbojniki, Don Karlos / Don Karlos infant ispan-skij, Übers. je M.M.Dostoevskij; IV: Die Braut von Messina / Messinskaja nevesta, Übers. F.B.Miller; Wilhelm Tell / Vil'gel'm Tell', Übers. F.B.Miller; V: Die Verschwörung des Fiesko zu Genua / Zagovor Fiesko v Genue, Übers. N.V.Gerbel'; Maria Stuart / Marija Stjuart, Übers. A.A.Šiškov; VI: Wallenstein / Vallenštejn – Prolog, Wallensteins Lager / Lager' Vallenštejna, Übers. L.A.Mej; Die Pikkolomini / Pikkolomini, Übers. V.A.Ljalin; Wallensteins Tod / Smert' Vallenštejna, Übers. A.A.Šiškov; VII: Die Jungfrau von Orleans / Orleanskaja deva, Übers. V.A.Žukovskij; Kabale und Liebe / Kovarstvo i ljubov', Übers. M.L.Michajlov; Warbeck / Varbek; Die Malteser / Mal'tijskie rycari; Die Kinder des Hauses / Poterjannye deti; VIII: Demetrius / Dimitrij Samozvanec, Übers. L.A.Mej; Der Geisterseher / Duchovidec, Übers. M.L.Michajlov; Der versöhnte Menschenfeind / Mizantrop, Übers. N.V.Gerbel'; Verbrecher aus Infamie / Ožestočennyj; Spiel des Schicksals / Igra sud'by; IX: Geschichte des Dreißigjährigen Kriegs / Istorija tridcatiletnej vojny, Übers. N.V.Gerbel'; Bd.3-7 auch als „Dramatičeskie sočinenija“ I-V, St.Petersburg 1857-1859; Nachdruck als „Sobranie sočinenij Šillera v perevodach russkich pisatelej“: Bd.1-4: St.Petersburg ²1860-1862; Leipzig – St.Petersburg, 8 Bde., ³1862-1866, 1870: I: Liričeskie stichotvorenija; II: Razbojniki, Zagovor Fiesko v Genue, Kovarstvo i ljubov', Mizantrop; III: Don Karlos infant ispan-skij, Marija Stjuart; IV: Vallenštejn; V: Messinskaja nevesta, Vil'gel'm Tell', Orleanskaja deva; VI: Dmititrij Samozvanec, Varbek, Mal'tijskie rycari, Poterjannye deti, Duchovidec, Ožestočennyj, Igra sud'by; VII: Istorija tridcatiletnej vojny; VIII/1870: Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande von der Spanischen Regierung / Istorija otpadenija Niderlandov ot ispanского vladychestva, Übers. P.N.Polevoj; Leipzig ⁴1863-: nur Bd.1, Liričeskie stichotvorenija, erschienen?; als „Polnoe sobranie sočinenij“: 2 Bde., St.Petersburg ⁵1875; 3 Bde., St.Petersburg ⁶1884, ⁷1893) 1
- Polnoe illjustrirovanoe sobranie sočinenij, Hrsg. N.N.Golovanov, 2 Bde., Moskau 1898-1904 (I: Gedichte / Liričeskie stichotvorenija - Übers. N.N.Golovanov; Die Räuber / Razbojniki, Die Verschwörung des Fiesko zu Genua / Zagovor Fiesko v Genue, Kabale und Liebe / Kovarstvo i ljubov', Maria Stuart / Marija Stjuart – Übers. N.N.Golovanov, Don Karlos / Don Karlos infant ispan-skij – Übers. N.N.Golovanov; II: Wallenstein / Vallenštejn – Übers. N.N.Golovanov, Wilhelm Tell / Vil'gel'm Tell' – Übers. N.N.Golovanov, Die Braut von Messina / Messinskaja nevesta – Übers. N.N.Golovanov, Der versöhnte Menschenfeind / Čelovekonenavistnik, Semele / Semela, Demetrius / Dimitrij, Die Huldigung der Künste / Privetstvie iskusstv, Warbeck / Varbek, Die Malteser / Mal'tijskie rycari, Die Kinder des Hauses / Deti doma, Die Jungfrau von Orleans / Orleanskaja deva – Übers. V.A.Žukovskij, Der Geisterseher / Duchovidec, Verbrecher aus Infamie / Otveržennyj – Übers. V.A.Žukovskij, Spiel des Schicksals / Igra sud'by, Der Spaziergang unter den Linden / Progulka pod lipami, Eine großmütige Handlung, aus der neusten Geschichte / Velikodušnyj postupok iz novejšej istorii) 2
- Sobranie sočinenij, Hrsg. S.A.Vengerov, 4 Bde., St.Petersburg (1900-)1901-1902 (I: Lyrik / Stichotvorenija; Semele / Semela, Übers. A.A.Fet; Die Räuber / Razbojniki, Übers. M.M.Dostoevskij; Die Verschwörung des Fiesko zu Genua / Zagovor Fiesko v Genue, Übers. V.A.Krylov; II: Kabale und Liebe / Kovarstvo i ljubov', Übers. M.L.-Michajlov; Don Karlos / Don Karlos infant ispan-skij, Übers. M.M.Dostoevskij; Der versöhnte Menschenfeind / Čelovekonenavistnik, Übers. A.V.Ganzen; Wallensteins Lager / Lager' Vallenštejna, Übers. L.A.Mej; Die Piccolomini / Pikkolomini, Übers.

P.I.Vejnberg; Wallensteins Tod / Smert' Vallenštejna, Übers. P.I.Vejnberg / O.N.Čjumina; Maria Stuart / Marija Stjuart, Übers. V.S.Ličačov; Die Jungfrau von Orleans / Orleanskaja deva, Übers. V.A.Žukovskij; III: Über den Gebrauch des Chors in der griechischen Tragödie / Ob upotreblenii chora v tragedii, Übers. F.B.Miller; Die Braut von Messina / Messinskaja nevesta, Übers. K.K.Romanov; Wilhelm Tell / Vil'gel'm Tell', Übers. F.B.Miller; Die Huldigung der Künste / Privetstvie iskusstv, Übers. O.N.Čjumina; Turandot / Turandot princessa kitajskaja, Übers. A.V.Ganzen; Warbeck / Varbek, Übers. V.S.Ličačov; Die Malteser / Mal'tijcy, Übers. Z.A.Vengerova; Die Kinder des Hauses / Deti doma, Übers. R.A.Vengerova; Demetrius / Dmitrij Samozvaneč, Übers. L.A.Mej; Der Spaziergang unter den Linden / Progulka pod lipami, Übers. R.A.Vengerova; Der Jüngling und der Greis / Junoša i starik, Übers. R.A.Vengerova; Eine großmütige Handlung, aus der neusten Geschichte / Velikodušnyj postupok iz novejšej istorii, Übers. M.P.Pogodin; Herzog von Alba / Zavtrak gercoga Al'by v Rudol'stadskom zamke v 1547 godu, Übers. R.A.Vengerova; Verbrecher aus Infamie / Prestupnik iz-za poterjannoj česti, Übers. R.A.Vengerova; Spiel des Schicksals / Igra sud'by, Übers. V.Mikulič [= L.I.Veselitskaja/; Der Geisterseher / Duchovidec, Übers. M.L.Michajlov; Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande von der Spanischen Regierung / Istorija otpadenija Niderlandov ot ispanskogo vладыčestva, Übers. A.S.Tračevskij; Des Grafen Lamoral von Egmont Leben und Tod - Schlußteil / Sud nad grafami Ėgmontom i Gornom i kazn' ich, Übers. A.S.Tračevskij; Merkwürdige Belagerung von Antwerpen / Osada Antverpena princem Parmskim v 1584-1585 gg., Übers. A.S.Tračevskij; Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte / Čto značit izučat' vsemirnuju istoriju i s kakoju cel'ju izučajut ee, Übers. P.I.Vejnberg; IV: Geschichte des Dreißigjährigen Kriegs / Istorija Tridcatiletnej vojny, Übers. A.G.Gornfel'd; Über das gegenwärtige deutsche Theater / O sovremennom nemeckom teatre, Übers. V.E.Češichin; Was kann eine gute stehende Schaubühne wirken / Teatr kak učreždenie npravstvennoe, Übers. V.E.Češichin; Philosophische Briefe / Filosofskie pis'ma, Übers. Ė.L.Radlov; Briefe über Don Karlos / Pis'ma o „Don Karlose“, Übers. F.D.Batjuškov; Über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen / O pričine naslaždenija dostavljajemogo tragičeskimi predmetami, Übers. A.G.Gornfel'd; Über die tragische Kunst / O tragičeskom iskusstve, Übers. A.G.Gornfel'd; Über das Pathetische / O patetičeskom, Übers. P.I.Vejnberg; Über die ästhetische Erziehung des Menschen / Pis'ma ob estetičeskom vospitanii čeloveka, Übers. Ė.L.Radlov; Über die notwendigen Grenzen beim Gebrauch schöner Formen / O neobchodimych predelach primenenija chudožestvennych form, Übers. A.G.Gornfel'd; Über den moralischen Nutzen ästhetischer Sitten / O npravstvennoj pol'ze estetičeskich npravov, Übers. A.G.Gornfel'd; Über das Erhabene / O vozvyšennom, Übers. Ė.L.Radlov; Über naive und sentimentalische Dichtung / Naivnaja i sentimental'naja poezija, Übers. M.M.Dostoevskij; Über Anmut und Würde / O gracii i dostoinstve, Übers. Z.A.Vengerova; Gedanken über den Gebrauch des Gemeinen und Niedrigen in der Kunst / Mysli ob upotreblenii pošlogo i nizkogo v iskusstve, Übers. A.G.Gornfel'd; Über Egmont, Trauerspiel von Goete / Ob „Ėgmonte“, tragedii Gete, Übers. V.E.Češichin; Über Bürgers Gedichte / O stichotvorenijach Bjurgera, Übers. V.E.Češichin; Geschichte des Maltheserordens nach Vertot – Vorwort / Predislovie k istorii Mal'tijskogo ordena obrabotannoj po Verto g. M.N., Übers. V.E.Češichin; Über Matthissons Gedichte / O stichotvorenijach Mattisona, Übers. V.E.Češichin; Über den Gartenkalendar auf das Jahr 1795 / O Sadovom Kalendare na 1795, Übers. V.E.Češichin; Versuch über den Zusammenhang der tierischen Natur des Menschen mit seiner geistigen / Opyt issledovanija voprosa o svjazi meždu životnoj i duchovnoj prirodaj čeloveka, Übers. Ju.M.Antonovskij)

Drama

Die Braut von Messina 1803 – Messinskaja nevesta, Übers. A.G.Rotčev, Moskau 1829 (Vorabdruck: V.862-980, 1174-1259, 2657-Ende: Otryvki iz šillerovoj tragedii Messinskaja nevesta, in: MV 1829, Bd.1, 91-106; II/1, V.981-1108: Monolog Beatrisy, in: Buket, Hrsg. E.V.Alad'in, St.Petersburg 1829, 135-140); Messinskaja nevesta, Übers. F.B.Miller, St.Petersburg 1858 (Vorabdruck: V.255-459, 981-1259: Dve sceny iz Messinskoj nevesty, in: Moskvitjanin 1855, Bd.5, Nr.19-20, 1, 57-71; Nachdruck: Miller 1873, Bd.3, 197-300; Schiller 1857, Bd.4, 1-133; 1884, Bd.2, 120-161; Nachdruck „Vorwort / Über den Gebrauch des Chors in der Tragödie“: Schiller 1900, Bd.3, 13-17); Messinskaja nevesta, Übers. K.K.Romanov, St.Petersburg 1885, 1894 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.2, 259-302; 1900, Bd.3, 18-63); Messinskaja nevesta, Übers. N.N.Golovanov, in: Schiller 1898, Bd.2, 199-242; V.294-529: Otryvok iz tragedii Die Braut von Messina, Übers. K.N.Batjuškov, in: MT 19/1828, 34-45 (Nachdruck: K.N. Batjuškov, Sočinenija v proze i stichach, 2 Bde., St.Petersburg 1834, Bd.2, 107-118; Ders., Stichotvorenija, 2 Bde., St.Petersburg 1850, Bd.2, 118-130; Ders., Sočinenija, 3 Bde., St.Petersburg 1885-1887, Bd.I/2, 156-166; Schiller 1857, Bd.4, 307-316); V.2267-2309: Chor iz šillerovoj tragedii Messinskaja nevesta, Übers. B.M.Fedorov, in: Duch žurnalov 20/1817, 1148-1150 4

Demetrius – Dimitrij Samozvanec, Übers. L.A.Mej, = Dramatičeskij sbornik 1860, Bd.12 (Vorabdruck: ?, Razvlečenie 1859, Nr.49; Nachdruck: Mej 1862, Bd.1, 405-476; 1887, Bd.4, 317-372; Schiller 1857, Bd.8, 1-72; 1884, Bd.2, 213-234; 1893, Bd.2, 359-381; 1900, Bd.3, 279-301; II/1-8 /Hiob und Marfa/: Iz tragedii Dimitrij Samozvanec: Gerbel' 1877, 316-318); Dimitrij, in: Schiller 1898, Bd.2, 267-288; II / 1 (Hiob und Marfa – V.1001-1171): Scena iz poslednej neokončenoj tragedii Šillera Dimitrij Samozvanec, Übers. K.K.Pavlova, in: Moskvitjanin 1841, Bd.1, 67-74 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.8, 305-312) 5

Don Karlos 1787/1805 (Angaben im folgenden nach Edition 1805) – Don Karlos infant Ispanii, Übers. M.N. Lichonin, Moskau 1833 (Vorabdruck IV/21: Otryvok iz šillerovoj tragedii Don Karlos: SO 128/1829, 51-61); Don Karlos infant ispanskij, Übers. M.M. Dostoevskij, in: Schiller 1857, Bd.3, 173-481 (Vorabdruck: BC 86/1848, II, 111-202; 87/1848, II, 1-32, 81-136; 88/1848, II, 1-28; Nachdruck: Schiller 1884, Bd.1, 139-231; 1893, Bd.1, 313-402; 1900, Bd.2, 86-186 / in Überarbeitung durch F.D.Batjuškov; III/10, V.2975-3264: Iz tragedii Don Karlos: Gerbel' 1877, 274-278; III/10, V.2975-3264: Lučšie mesta sceny markiza Pozy s Filippom II /sic/: Zotov 1877, Bd.4, 203-205); Don Karlos infant ispanskij, Übers. N.P.Grekov, in: Artist 1/1889, 11-41; 2/1889, 9-19, 3/1889, 3-20; 4/1889, 1-15 (Separatdruck in Überarbeitung durch „A.S.“: Moskau 1897); Don Karlos infant ispanskij, Übers. N.N.Golovanov, in: Schiller 1898, Bd.1 (separate Paginierung); I/1: Otryvok iz šillerovoj tragedii Don Karlos, in: MV 1829, Bd.1, 194-199; I/2: Scena iz tragedii Don Karlos, Übers. S.S., in: NRL 14/1805, 33-45 (Prosa; leicht gekürzt); I/1: Otryvok iz šillerovoj tragedii Don Karlos, Übers. P.G.Obodovskij, in: SC 1829, II, 156-163; III/6-7?: Otryvok iz Šillerovoj tragedii „Don Karlos“, Übers. P.G.Obodovskij, in: Teatral'nyj al'manach na 1830 god, St.Petersburg 1830, 80-91; III/5, 16-17: Iz tragedii Don Karlos, Übers. P.G.Obodovskij, in: Cvetnik 1840, 193-?; I/1-5: Pervye pjat' javlenij iz pervogo dejstvija Don Karlosa, Übers. V.N.Olin, in: Kolokol'čik, St.Petersburg 1831, 69-?, 73-?, 81-?, 117-?, 121-? (Prosa); II/1-2: Dva pervych javlenija iz vtorogo dejstvija dramatičeskoj poëmy Don Karlos, Übers. N.N.Kolačevskij, in: MT 25/1829, 449-460; II/7-9, V.1465-1915: Sceny iz šillerovoj tragedii Don Karlos, Übers. N.M. Knjaževič, in: Blagonamerennyj 16/1821, 144-173 (Prosa); I/2: Otryvok iz poëmy Don Karlos, Übers. N.N.Kolačevskij, in: Russkij zritel' 1829, Bd.4, 185-196; ?: Otryvki iz Don Karlosa, Übers. N.S.Strachov, in: Dramatičeskij sbornik 1860, Bd.5, IV, 1-? 6

- Die Huldigung der Künste 1804 – Privetstvie iskusstv, Übers. L.Vlas'evskaja, in: Schiller 1884, Bd.1, 135-138; Privetstvie iskusstv, Übers. N.F.Arbenin, in: Schiller 1893, Bd.2, 353-358; Privetstvie iskusstv, in: Schiller 1898, Bd.2, 289-292; Privetstvie iskusstv, Übers. O.N.Čjumina, in: Schiller 1900, Bd.3, 153-159 7
- Die Jungfrau von Orleans 1801 – Orleanskaja deva, in: Žukovskij 1824, Bd.1, 1-217 (Vorab- bzw. Nachdrucke: Žukovskij 1835, Bd.1, 5-204; 1849, Bd.3, 75-264; 1869, Bd.2, 51-225; 1878, Bd.2, 150-304; 1885, Bd.2, 160-314; 1890, 652-705; 1895, Bd.2, 132-283; Schiller 1857, Bd.7, 1-192 / mit Korrekturen von L.A.Mej; 1884, Bd.2, 64-119; 1893, Bd.2, 205-258; 1898, Bd.2, 311-371; 1900, Bd.2, 469-537; Separatdruck St.Petersburg 1878; Prolog: FW, Nr.6, 3-28; 1875, 109-128; Prolog, Sz.4: Proščanie Ioanny s svoeju rodinoju: Poljarnaja zvezda 1823; Prolog / Sz.4, 1/10, IV/1: Galachov 1864, 485-490; Prolog / Sz.4, IV/1: Schiller 1887, 204-209; IV/1: Scena iz Orleanskoj devy: Poljarnaja zvezda 1824, 15-19; IV/1, V.2582-2613: Iz šillerovoj tragedii: Deva Orleanskaja: Vesennie cvety, Moskau 1835, 1-6; Prolog/Sz.4, 1/10-11, IV/1, V/4: Iz dramatičeskoj poëmy Deva Orleanskaja: Gerbel' 1877, 299-304); V.A.Krylov, Orleanskaja deva, St.Petersburg 1890 (sehr gedrängte Nacherzählung); S.A.Braginskaja, Orleanskaja deva, 1892 (sehr gedrängte Nacherzählung); V.P.Ostrogorskij, Orleanskaja deva, in: Ders., Iz mira velikich predanij, Moskau ³1890, ⁴1892, ⁵1895, ⁶1896, ⁷1898, ⁸1900 (auch Separatdruck, Moskau 1892); Orleanskaja deva, Übers. I.Šeremecinskij, Kiev-Char'kov 1892, 1897 (Prosa); Orleanskaja deva, Übers. A.N.Avramov, Moskau 1900; Prolog: Prolog iz Devy orleanskoj, Übers. Ja.I. De Sanglen, in: Avrora 1805, Bd.3, 27-69 (Nachdruck: Ja.I. De Sanglen, Polnyj obzor tvorenij Fridricha Šillera, Moskau 1843); Prolog / Sz.4: Proščanie Ioanny d'Ark s rodinoju, Übers. S.Starynkevič, in: Blagonamerennyj 13/1821, Beilage zu Nr.1-2, 122-124 8
- Kabale und Liebe 1784 – Kovarstvo i ljubov', Übers. S.A.Smironov, Moskau 1806, 1824; Kovarstvo i ljubov', Übers. M.L.Michajlov, in: Schiller 1857, Bd.7, 193-339 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.2, 372-421; 1893, Bd.1, 265-311; 1900, Bd.2, 17-74); Kovarstvo i ljubov', Übers. G.Gomberg, Kiev-Char'kov 1892, 1899; Kovarstvo i ljubov', in: Schiller 1898, Bd.1 (separate Paginierung) 9
- Die Kinder des Hauses: Poterjannye deti, in: Schiller 1857, Bd.7, 377-387; 1884, Bd.2, 250-253; Deti doma, in: Schiller 1898, Bd.2, 307-309; Deti doma, Übers. R.A.Vengerova, in: Schiller 1900, Bd.3, 256-261 10
- Macbeth (nach Shakespeare) – Makbet, Übers. A.G.Rotčev, St.Petersburg 1830; I/4, V.101-141: Tri ved'my, Übers. M.Ju.Lermontov, in: Schiller 1857, Bd.8, 325-326 (Nachdruck: Lermontov 1880, Bd.2, 21-22; 1882, 1887, 1889, Bd.2, 27-28; 1889a, Bd.1, 3-4; 1891, Bd.1, 95-96; 1891a, Bd.2, 12; 1891b, Bd.4, 14-15; 1891c, Bd.3, 9; 1891d, 318-319; 1891dd, 319-320; 1891e, 12-13; 1891f, 14; 1891g, 18-19; 1891h, Bd.1, 353; 1892, 16-17; 1893, 525-526; 1893a, Bd.1, 93-94) 11
- Die Malteser: Mal'tijskie rycari, in: Schiller 1857, Bd.7, 364-377; 1884, Bd.2, 244-249; Mal'tijskie rycari, in: Schiller 1898, Bd.2, 301-306; Mal'tijcy, Übers. Z.A.Vengerova, in: Schiller 1900, Bd.3, 246-255 12
- Maria Stuart 1800 – Marija Stjuart, in: INT Bd.2, 3-185 (Vorabdruck: II/3: Otryvok iz šillerovoj tragedii Marii Stjuart: MV 1830, Bd.6, 3-13; III/1: Otryvok iz šillerovoj tragedii Marii Stjuart: MV 1830, Bd.4, 3-6; V/7: Scena iz tragedii Marija Stjuart: Teleoskop 4/1831, 171-179; Nachdruck: Schiller 1857, Bd.5, 165-375; 1884, Bd.2, 1-63; Separatdruck, St.Petersburg 1888, 1893; III/4: Iz tragedii Marija Stjuart: Gerbel' 1877, 296-299); Marija Stjuart, Übers. N.F.Pavlov, St.Petersburg 1825 (nach P.-A.Lebrun, Marie Stuart 1820; Vorabdruck IV/9-10 = Lebrun IV/7-8: Otryvok iz tragedii Marija Stuart, in: Mnemozina 1824, Bd.2, 86-93; Nachdruck V/10 = Lebrun V/6: VE 1824, Januar-Februar, 272-275); Marija Stuart, Übers. A.Él'kana, St.Petersburg 1860 (nach A.Maffei, Maria Stuarda 1829; Nachdruck: St.Petersburg 1861; Moskau 1861, 1862);

- Marija Stjuart, Kiev 1887, 1898 (Prosa); Marija Stjuart, Übers. P.I.Vejnberg, in: Schiller 1893, Bd.2, 135-203 (Vorabdruck: III/4: Scena iz tragedii Šillera Marija Stjuart, in: Russkaja mysl' 1889, Bd.9, 1-10; II/3: Scena iz „Marii Stjuart“, in: Knižki nedeli 1891, April, 102-112; V/6-9: Iz tragedii Šillera „Marija Stjuart“, in: Trud 18/1893, 481-501); Marija Stjuart, Übers. A.V.Plotnikov, in: Artist 30/1893, 1-31; 31/1893, 1-23; 32/1893, 1-12; Marija Stjuart, Übers. N.N.Golovanov, in: Schiller 1898, Bd.1 (separate Paginierung); Marija Stjuart, Übers. V.S.Lichačov, in: Schiller 1900, Bd.2, 385-457 (Vorabdruck: III/4, in: Dennica 1900, 79-89); III/1-4: Četyre sceny iz šillerovoj tragedii: Marija Stjuart, Übers. N.P.Grekov, in: Detskij žurnal 1860, Bd.5, Nr.1, 3-22; III/4: Otryvok iz tragedii Šillera: Marija Stuart, Übers. K., in: Cefej, Moskau 1829, 166-181 13
- Der Neffe als Onkel (nach L.-B.Picard, Encore des ménechmes) – Plemjannik-djadja, Übers. G.Gomberg, Kiev 1893 (Nachdruck als „Djadja-plemjannik“: Kiev 1897) 14
- Die Räuber 1781 – Razbojniki, Übers. N.N.Sandunov, Moskau 1793 (nach: J.Ch.F. von Schiller, Les voleurs, Übers. A.-Ch.Friedel / N. de Bonneville, Paris 1785, = Nouveau théâtre allemand Bd.12; Ders. / K.M.Plümicke, Die Räuber, Berlin 1783; Trauerspielfassung); Razbojniki, in: F.F.Ivanov, Sočinenija i perevody, 4 Bde., Moskau 1824, Bd.2 (separate Paginierung; nach: J.-H.-F. La Martelière, Robert chef des brigands 1792); Razbojniki, Übers. N.Ch.Ketčer, Moskau 1828 (Trauerspielfassung); Razbojniki, Übers. M.M.Dostoevskij, in: Schiller 1857, Bd.3, 1-171 (Schauspielfassung; Nachdruck: Schiller 1884, Bd.2, 254-316; 1893, Bd.1, 149-209; 1900, Bd.1, 187-260 / letzteres in Überarbeitung durch Z.A.Vengerova; V/1: Iz tragedii Razbojniki: Gerbel' 1877, 266-271); Razbojniki, Kiev-Char'kov 1891, 1900 (Trauerspielfassung?); Razbojniki, Übers. V.Alekseev, St.Petersburg 1896 (Trauerspielfassung?); Razbojniki, Übers. N.N.Golovanov, in: Schiller 1898, Bd.1 (separate Paginierung; Schauspielfassung); V/1: Monolog Franca Moora, in: VE 44/1809, 34-36 (freie Bearbeitung in Versen) 15
- Semele – Semela, Übers. A.A.Žandr, St.Petersburg 1825 (nach Interlinear-Übersetzung von A.S.Griboedov; Vorabdruck V.1-86: Semela, in: SO 42/1817, 237-240); Semela, Übers. A.A.Fet, in: OZ 35/1844, 1, 1-16 (Nachdruck: Fet 1863, Bd.2, 313-342; Schiller 1857, Bd.2, 213-245; 1884, Bd.1, 127-134; 1900, Bd.1, 157-171); Semela, Übers. B.N.Almazov, in: Besedy v obščestve ljubitelej rossijskoj slovesnosti 1868, II, 67-90 (auch Separatdruck, Moskau 1868; Nachdruck: Almazov 1892, Bd.2, 73-103); Semela, in: Schiller 1898, Bd.2, 259-266 16
- Turandot (nach C.Gozzi, Turandot) - Zvezda vostočnaja, Übers. N.P.Golubev, in: Russkaja scena 1865, Nr.2, 162-296 (auch Separatdruck, St.Petersburg 1865); Turandot princessa kitajskaja, Übers. A.V.Ganzen, in: Schiller 1900, Bd.3, 172-219 17
- Die Verschwörung des Fiesko zu Genua 1783 – Zagovor Fieska v Genue, Übers. S.I. Aller / N.I.Gnedič, Moskau 1803; Zagovor Fiesko v Genue, Übers. N.Ch.Ketčer, Moskau 1830; Zagovor Fiesko v Genue, Übers. N.V.Gerbel', in: Schiller 1857, Bd.5, 1-163 (Nachdruck: Separatdruck, St.Petersburg 1859; Schiller 1884, Bd.2, 317-371; 1893, Bd.1, 211-263; II/13, 19, III/1, V/16-17: Iz tragedii Zagovor Fiesko v Genue: Gerbel' 1877, 271-274); Zagovor Fiesko v Genue, Übers. N.N.Golovanov, in: Schiller 1898, Bd.1 (separate Paginierung); Fiesko, Moskau 1884 (sehr gedrängte Nacherzählung); Zagovor Fiesko v Genue, St.Petersburg 1890 (sehr gedrängte Nacherzählung); Zagovor Fiesko v Genue, Kiev 1892; Zagovor Fiesko v Genue, Übers. V.A.Krylov, in: Schiller 1900, Bd.1, 267-332 18
- Der versöhnte Menschenfeind 1790 - Mizantrop, in: MV 12/1828, 204-249; Mizantrop, Übers. N.V.Gerbel', in: Schiller 1857, Bd.8, 221-253 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.2, 422-433; 1893, Bd.1, 403-414); Čelovekonenavistnik, in: Schiller 1898, Bd.2, 245-258; Čelovekonenavistnik, Übers. A.V.Ganzen, in: Schiller 1900, Bd.2, 187-200 19

- Wallenstein 1798-1799 – Vallenštejn, Übers. V.Mikulič (= L.I.Veselitskaja), in: Detskoe čtenie 1884, Nr.1-2 (Nachdruck: Jašina knižka, Hrsg. V.Mikulič, St.Petersburg 1899, 163-268; sehr gedrängte Nacherzählung unter Mitverwendung einzelner Dialoge der Vorlage); V.A.Krylov („Aleksandrov“), Vallenštejn, 2 Bde., Moskau 1885 (sehr gedrängte Nacherzählung); Vallenštejn, Übers. N.N.Golovanov, in: Schiller 1898, Bd.2, 1-135; Wallensteins Lager: Vallenštejnov lager', Übers. S.P.Ševyrev, Moskau 1859 (Vorabdruck: Sz.1-5: Otryvok iz sočinenija Šillera Vallenštejnov Lager': MV 7/1828, 137-148; Sz.6-7: Otryvok iz Vallenštejnova lagerja: MV 9/1828, 341-355); Lager' Vallenštejna, Übers. L.A.Mej, in: Schiller 1857, Bd.6, 3-66 (Nachdruck: Mej 1862, Bd.1, 477-540; 1887, Bd.4, 373-421; Dramatičeskij sbornik 1861, Bd.8; Separatdruck, St.Petersburg 1861; Schiller 1875, 93-162; 1884, Bd.1, 232-250; 1893, Bd.2, 3-20; 1900, Bd.2, 211-232; Sz.8, 11 / V.919-1107: Iz Lagerja Vallenštejna, in: Gerbel' 1877, 278-282; Sz.8: Scena iz „Lagerja Vallenštejna“, in: Zotov 1877, Bd.4, 205-206; Nachdruck „Reiterlied“ als „Soldatskaja pesn'“: Schiller 1884, Bd.1, 53; 1900, Bd.1, 124); Die Piccolomini: Pikkolomini, in: INT Bd.1, 3-123 (Vorabdruck: III/3: Otryvok iz Pikkolomini Šillera: Atenej 1830, Bd.2, 68-80); III/9: Otryvok iz šillerovoj tragedii Pikkolomini, Übers. S.P.Ševyrev, in: MV 1830, Bd.1, 333-334; V: Pikkolomini, Übers. S.P.Ševyrev, in: MV 1830, Bd.3, 95-117; V/1-3?: Scena iz 1-go dejstvija Pikkolomini, Übers. S.P.Ševyrev, in: Dennica, Moskau 1834, 207-?; I/4: Scena iz šillerovoj tragedii Pikkolomini, in: Ècho / Literaturnyj al'manach, Moskau 1830, 227-?; Pikkolomini, Übers. V.A.Ljalin, in: Schiller 1857, Bd.6, 67-220 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.1, 251-296; 1893, Bd.2, 21-63; I/4: Iz tragedii Pikkolomini: Gerbel' 1877, 282-285); Pikkolomini, Übers. P.I.Vejnberg, in: Schiller 1900, Bd.2, 233-290; Wallensteins Tod: Smert' Vallenštejna, in: INT Bd.1, 125-317 (Vorabdruck: I/4: Otryvok iz šillerovoj tragedii Smert' Vallenštejna: Atenej 1830, Bd.1, 544-547; I/4: Otryvok iz tragedii Šillera Smert' Vallenštejna, in: Sirotko, Moskau 1831, 230-233; Nachdruck: Schiller 1857, Bd.6, 221-448; 1884, Bd.1, 297-363; ?, in: Evropejskij teatr, Hrsg. P.I. Vejnberg, St.Petersburg 1875; I/4-7, II/1-3: Iz tragedii Smert' Vallenštejna: Gerbel' 1877, 285-296; I/4-5, II/2: Otryvki iz „Smerti Vallenštejna“, Zotov 1877, Bd.4, 206-209; I/4: Iz dramatičeskoj poëmy „Smert' Vallenštejna“; Schiller 1887, 201-204); Smert' Vallenštejna, Übers. K.K.Pavlova, in: VE 3/1868, Bd.4, 5-120, 463-538 (Vorabdruck: IV/12: Monolog Tekly, in: Besedy v Obščestve ljubitelej rossijskoj slovesnosti 1867, II, 62); Smert' Vallenštejna, Übers. V.L.Veličko, in: Schiller 1893, Bd.2, 67-134 (Nachdruck: I/7: Trud 20/1893, 278-289; III/23: Vsemirnaja illjustracija 1893, 432; ? : Živopisnoe obozrenie 1893, Nr.46); Smert' Vallenštejna, Übers. K.Š., Kiev-Char'kov 1899; Smert' Vallenštejna, Übers. P.I.Vejnberg / O.N.Čjumina, in: Schiller 1900, Bd.2, 291-370; I/1-4: Otryvok iz šillerovoj tragedii Smert' Vallenštejna, Übers. S.P.Ševyrev, in: MV 11/1828, 209-221; I/5: Otryvok iz šillerovoj tragedii Smert' Vallenštejna, Übers. S.P.Ševyrev, in: MV 12/1828, 5-16; III/18: Otryvok iz tragedii Smert' Vallenštejna, Übers. N.V.Berg, in: Moskvitjanin 1845, Bd.6, II, 212-217; III/18-23: Smert' Vallenštejna, in: M.Četverikov, Perevody v stichach, St.Petersburg 1860, 35-? 20
- Warbeck: Varbek, in: Schiller 1857, Bd.7, 342-364; 1884, Bd.2, 235-243; Varbek, in: Schiller 1898, Bd.2, 293-301; Varbek, Übers. V.S.Lichačov, in: Schiller 1900, Bd.3, 228-245 21
- Wilhelm Tell 1804 – Vil'gel'm Tel', Übers. A.G.Rotčev, Moskau 1829 (Vorabdruck: IV/3: Monolog iz tragedii Vil'gel'm Tel': MT 25/1829, 33-36); Vil'gel'm Tell', Übers. F.B.Miller, in: Moskvitjanin 1843, Bd.4, I, 237-382 (Nachdruck: Separatdruck, Moskau 1843; St.Petersburg, 1858; Miller 1873, Bd.3, 53-196; Schiller 1857, Bd.4, 135-303; 1884, Bd.2, 162-212; 1893, Bd.2, 303-352; 1900, Bd.3, 80-152; II/1-2, V/2: Iz tragedii Vil'gel'm Tell': Gerbel' 1877, 305-316; IV/3: Otryvok iz „Vil'gel'ma Tellja“:

Zotov 1877, Bd.4, 209-212; III/1, V.1466-1477 / Jägerliedchen: Schiller 1887, 101); V.P.Ostrogorskij, Vil'gel'm Tell', in: Detskoe čtenie 1870, Nr.4 (sehr gedrängte Nacherzählung; Nachdruck: Ders., Iz mira velikich predanij, Moskau 1883, ²1888, ³1890, ⁴1892, ⁵1895, ⁶1896, ⁷1898, ⁸1900); V.A.Krylov („Aleksandrov“), Vil'gel'm Tell', Moskau 1885 (sehr gedrängte Nacherzählung); Vil'gel'm Tell', Übers. P.Borodis, Moskau 1887 (dt.-russ. Paralleldruck); Vil'gel'm Tell', Übers. A.N.Engel'gardt, St.Petersburg 1887 (Nacherzählung für Kinder); Vil'gel'm Tell', Übers. A.A.Kril', in: Artist 22/1892, 1-12; 23/1892, 1-19; 24/1892, 1-11; 25/1892, 1-8 (Nachdruck: Moskau 1893); Vil'gel'm Tell', Übers. G.Gomberg, Kiev-Char'kov 1893, 1899 (Prosa); Vil'gel'm Tell', Übers. V.P.Andreevskaja, St.Petersburg 1896 (Nacherzählung für Kinder); Vil'gel'm Tell', Übers. N.N.Golovanov, in: Schiller 1898, Bd.2, 137-198; I: Pervoe dejstvie dramy Vil'gel'm Tel', Übers. N.Borisov, in: SO 1842, Bd.8, IV, 1-40; III/2: Scena iz dramy Vil'gel'm Tell', Übers. N.Borisov, in: Archangel'skij istoričesko-literaturnyj sbornik, Hrsg. F.V.Val'nev, St.Petersburg 1844, 66-74; I/1, V.1-12: Iz Šillera, in: Tjutčev 1854, 102 (Nachdruck: Tjutčev 1854a, 50; 1868, 60; 1886, 381; 1900, 400; als „Pesn' rybaka“: Schiller 1857, Bd.1, 124); I/1, V.26-36?: Pesnja gornogo strelka, Übers. S.Rotčev, in: Ėvterpa, Moskau 1831, Nr.52; I/1-3: Vil'gel'm Tel', Übers. S.P.Ševyrev, in: MV 1829, Bd.1, 1-43; IV/3 (Monolog Tell): Monolog Vil'gel'ma Telja, in: BC 1822, I, 163-166 22

Lyrik

- Amalia: Plač Ljudmily, Übers. V.A.Žukovskij, in: VE 47/1809, 263-264 (Nachdruck: Žukovskij 1849, Bd.12, 83-84; 1869, Bd.4, 354; 1878, Bd.1, 117-118; 1885, Bd.1, 126-127; 1890, 629; 1895, Bd.1, 128; Schiller 1900, Bd.1, 334-335); Pesn' Amalii, in: M.M.Merkli, Stichtovorenija, Moskau 1835, 69; Iz Šillera, Übers. N.M.Konšin, in: Sovremennik 23/1841, III, 176 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 297); Amalija, in: Opečatki, Moskau 1843, 29-30; Amalija, Übers. L.A.Mej, in: BC 130/1855, I, 198 (Nachdruck: Mej 1857, 151; 1862, Bd.3, 190; 1887, Bd.2, 132; Schiller 1857, Bd.1, 101; 1884, Bd.1, 15; 1893, Bd.1, 41; 1900, Bd.1, 2; Gerbel' 1877, 229; Zotov 1877, Bd.4, 202); Amalija, Übers. N.A.Markevič, in: Schiller 1857, Bd.1, 297-298; /ohne Titel/, in: A.Mickiewicz, Dedy, Übers. A.S., in: Russkoe slovo 1861, Bd.4, I, Nr.3, hier 14-15 (= Dziady IV, V.310-321); /ohne Titel/, in: A.Mickiewicz, Pominki, Übers. V.G.Benediktov, in: Klassičeskie inostrannye pisateli v russkom perevode, 4 Bde., St.Petersburg 1865, Bd.2, separate Paginierung, hier 49 (= Dziady IV, V.310-321); Amalija, in: Schiller 1898, Bd.1, 2 23
- An* / Teile mir mit: K*, Übers. L.A.Mej, in: Schiller 1857, Bd.2, 201 (Nachdruck: Mej 1862, Bd.3, 205; 1887, Bd.2, 142; Schiller 1884, Bd.1, 107; 1893, Bd.1, 88; 1900, Bd.1, 80); K*** / Delis', Übers. M.Lermontov, in: Schiller 1857, Bd.8, 322 (Nachdruck: Lermontov 1862, 14; 1873, Bd.2, 27; 1880, Bd.2, 38; 1882, 1887, 1889, Bd.2, 39; 1889a, Bd.1, 7; 1891, Bd.1, 111; 1891a, Bd.2, 16; 1891b, Bd.4, 28; 1891c, Bd.3, 13; 1891d, 288; 1891dd, 289; 1891e, 18; 1891f, 18; 1891g, 27; 1891h, Bd.1, 355; 1892, 23; 1893, 298; 1893a, Bd.1, 95; Schiller 1884, Bd.1, 406; 1893, Bd.1, 435; 1900, Bd.1, 412); K***, in: Schiller 1898, Bd.1, 109 24
- An Demoiselle Slevoigt: Device Šlefocht, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 123-124 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 112-113; 1900, Bd.1, 113); Device Šlefocht, in: Schiller 1898, Bd.1, 143 25
- An** / Du willst: K***, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 107 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 88; 1900, Bd.1, 80); K***, in: Schiller 1898, Bd.1, 109 26
- An*** / Dich erwähl: K***, Übers. N.V.Gerbel', in: Schiller 1857, Bd.2, 201 (Nachdruck: Gerbel' 1858, Bd.1, 100; Schiller 1884, Bd.1, 107; 1893, Bd.1, 89); K***, in: Schiller 1898, Bd.1, 109; K***, Übers. P.I.Vejnberg, in: Schiller 1900, Bd.1, 80 27

- An den Dichter: Poëtu, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 111 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 92); Poëtu, in: Schiller 1898, Bd.1, 113; Poëtu, Übers. N.M.Minskij, in: Schiller 1900, Bd.1, 83 28
- An den Frühling: Vesne, Übers. N.V.Gerbel', in: Schiller 1857, Bd.1, 122 (Nachdruck: Gerbel' 1858, Bd.1, 131-132; Schiller 1884, Bd.1, 26; 1893, Bd.1, 51); Vesna, in: Razvlečenje 1891, Nr.16; Vesne, in: Schiller 1898, Bd.1, 15; Genij vesny, Übers. K.M.Fofanov, in: Schiller 1900, Bd.1, 19 29
- An die Astronomen: Astronomam, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 109 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 90; 1900, Bd.1, 414); Astronomam, in: Schiller 1898, Bd.1, 111; Astronomam, Übers. N.M.Minskij, in: Schiller 1900, Bd.1, 81 30
- An die Freude: Radost', Übers. I.A.Kovan'ko, in: NRL 1802, Bd.1, 44-48; Pesn' radosti, St.Petersburg 1816; Pesn' radosti, Übers. F.M.Ryndovskij, in: Blagonamerennyj 8/1819, 129-134; Pesn' radosti, Übers. A.M.Mansurov, in: VE 106/1819, 246-250 (Nachdruck: Trudy OLRs 14/1819, II, 72-76; NSORS 1/1821, 134-?); Pesn' radosti, Übers. F.I.Tjutčev, in: SL 1827, 30-36 (Nachdruck: Tjutčev 1886, 368-373; 1900, 387-391; LP 1835, Bd.18, Nr.9, 69-?; Schiller 1857, Bd.2, 8-12; 1884, Bd.1, 371-372; 1893, Bd.1, 59-60; 1900, Bd.1, 29-30; Gerbel' 1877, 233-234); Pesn' radosti, Übers. I.M.Petrov, in: Slavjanin 5/1828, 209-214 (Nachdruck: I.M.Petrov, Stichotvorenija, Moskau 1833); Radost', in: P.F.Alekseev, Liričeskie stichotvorenija i skazki, Tartu 1840, 34-?; K radosti, Übers. K.S.Aksakov, in: OZ 10/1840, III, 129-131 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 348-349); K radosti, Übers. M.A.Dmitriev, in: Moskvitjanin 1843, Bd.3, I, 329-333 (Nachdruck: Dmitriev 1865, Bd.2, 189-194; Separatdruck, Moskau 1843; RA, 117-119; Schiller 1857, Bd.2, 12-17; 1884, Bd.1, 372-373; 1893, Bd.1, 422-423; 1900, Bd.1, 349-350); Pesn' o radosti, Übers. A.N.Strugovščikov, in: OZ 38/1845, I, 1-4 (Nachdruck: Strugovščikov 1845, 42-47; Schiller 1857, Bd.2, 292-295; 1900, Bd.1, 350-351); K radosti, Übers. V.G.Benediktov, in: Schiller 1857, Bd.2, 3-8 (Nachdruck teils als „Pesn' radosti“: V.G.Benediktov, Novye stichotvorenija, St.Petersburg 1857, 197-202; Benediktov 1883, Bd.3, 157-161; Schiller 1884, Bd.1, 33-34; 1887, 97-100; 1893, Bd.1, 423-424; 1900, Bd.1, 352-353; Zotov 1877, Bd.4, 194-195); Oda k radosti, in: Artist 22/1892, 69 (gekürzt nach Text in Beethoven, 9.Symphonie; Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 353); K radosti, in: Schiller 1898, Bd.1, 23-24 31
- An die Freunde: Druz'jam, Übers. A.N.Strugovščikov, in: Sovremennik 4/1847, 1, 109-110 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 107-109; 1884, Bd.1, 52; 1893, Bd.1, 137; 1900, Bd.1, 454; Gerbel' 1877, 232-233; Zotov 1877, Bd.4, 202); Druz'jam, in: Schiller 1898, Bd.1, 50; Druz'jam, Übers. K.K.Slučevskij, in: Schiller 1900, Bd.1, 142-143 32
- An die Gesetzgeber: Zakonodateli, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 111 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 93); Zakonodateljam, in: Schiller 1898, Bd.1, 114; Zakonodateljam, Übers. I.M.Boldakov, in: Schiller 1900, Bd.1, 70 33
- An die Muse: K muze, in: M.D.Delarju, Opyty v stichach, St.Petersburg 1835, 95 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 412); K muze, Übers. M.L.Michajlov, in: Illjustracija 1848, 275 (Nachdruck: Michajlov 1862, 100; Schiller 1857, Bd.2, 203; 1900, Bd.1, 412); K muze, Übers. L.A.Mej, in: Schiller 1857, Bd.2, 202 (Nachdruck: Mej 1862, Bd.3, 206; 1887, Bd.2, 142; Schiller 1884, Bd.1, 107; 1893, Bd.1, 89; 1900, Bd.1, 80); K muze, Übers. M.A.Dmitriev, in: Schiller 1857, Bd.2, 202 (Nachdruck: Dmitriev 1865, Bd.2, 211; Schiller 1900, Bd.1, 412); K muze, in: Schiller 1898, Bd.1, 110 34
- An die Proselytenmacher: Prozelitam, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 114 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 81; 1900, Bd.1, 50); Propovednikam, in: Schiller 1898, Bd.1, 117 35
- An die Mystiker: Mistikam, Übers. L.A.Mej, in: Schiller 1857, Bd.2, 204 (Nachdruck: Mej 1862, Bd.3, 206; 1887, Bd.2, 142; Schiller 1884, Bd.1, 107; 1893, Bd.1, 89; 1900,

- Bd.1, 413); Mistikam, Übers. M.A.Dmitriev, in: Schiller 1857, Bd.2, 205 (Nachdruck: Dmitriev 1865, Bd.2, 212; Schiller 1900, Bd.1, 413); Mistikam, in: Schiller 1898, Bd.1, 110; Mistikam, Übers. N.M.Minskij, in: Schiller 1900, Bd.1, 80 36
- An einen Moralisten: Moralistu, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 31-32 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 55; 1900, Bd.1, 15); Moralist, in: Schiller 1898, Bd.1, 110 37
- An einen Weltverbesserer: Ispravitelju čelovečestva, Übers. M.A.Dmitriev, in: Schiller 1857, Bd.2, 207-208 (Nachdruck: Dmitriev 1865, Bd.2, 207; Schiller 1884, Bd.1, 108; 1893, Bd.1, 90; 1900, Bd.1, 81); Ispravitelju čelovečestva, in: Schiller 1898, Bd.1, 111 38
- An Emma: K Ėmme, Übers. V.A.Žukovskij, in: Slavjanin 8/1828, 31 (Nachdruck: Žukovskij 1869, Bd.4, 421; 1878, Bd.2, 414; 1885, Bd.2, 115; 1890, 637; 1895, Bd.2, 68; Schiller 1857, Bd.1, 102; 1884, Bd.1, 41; 1893, Bd.1, 113; 1900, Bd.1, 94); K Ėmme, Übers. I.I.Kozlov, in: BC 4/1834, I, 109 (Nachdruck: I.I.Kozlov, Stichotvorenija, St.Petersburg 1892, 320; Schiller 1857, Bd.1, 103; 1884, Bd.1, 376; 1893, Bd.1, 448; 1900, Bd.1, 421-422); Žažda ljubvi, in: V.Kašaev, Stichotvorenija, Moskau 1837, 13; K Nine, Übers. M.Ju.Lermontov, in Schiller 1857, Bd.8, 316-317 (Nachdruck: Lermontov 1862, 7-8; 1876, 122-123; 1880, Bd.2, 22-23; 1882, 1887, 1889, Bd.2, 28-29; 1889a, Bd.1, 5; 1891, Bd.1, 96-97; 1891a, Bd.2, 13; 1891b, Bd.4, 15-16; 1891c, Bd.3, 9; 1891d, 331; 1891dd, 331; 1891e, 13; 1891f, 14-15; 1891g, 19; 1891h, Bd.1, 353-354; 1892, 17; 1893, 285; 1893a, Bd.1, 94; Schiller 1884, Bd.1, 376; 1893, Bd.1, 448; 1900, Bd.1, 422); K Ėmme, in: Schiller 1898, Bd.1, 42 39
- An Goethe: K Gete, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 123 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 128-129; 1900, Bd.1, 130-131); K Gete, in: Schiller 1898, Bd.1, 142 40
- An Minna: K Minne, in: V.G.Benediktov, Stichotvorenija, 3 Bde., St.Petersburg 1856, Bd.2, 214-216 (Nachdruck: Benediktov 1883, Bd.2, 71-73; Schiller 1857, Bd.2, 77-79; 1884, Bd.1, 26; 1893, Bd.1, 51-52; 1900, Bd.1, 20); K Minne, in: Schiller 1898, Bd.1, 16; V.41-48 / Erstfassung: Iz Šillera, Übers. A.P., in: Utro, Hrsg. M.P.Pogodin u.a., 3 Bde., Moskau 1859-1868, Bd.1, 394 41
- Archimedes und der Schüler: Archimed i učenik, Übers. M.L.Michajlov, in: Schiller 1857, Bd.4, 322-323 (Nachdruck: Michajlov 1862, 97-98; 1890; Schiller 1884, Bd.1, 104-105; 1887, 198; 1893, Bd.1, 80; 1900, Bd.1, 69); Archimed i učenik, in: Schiller 1898, Bd.1, 107 42
- Astronomische Schriften: Astronomičeskie pisanija, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 109 (Nachdruck: Schiller 1887, 200; 1893, Bd.1, 90; 1900, Bd.1, 81-82); Astronomičeskie sočinenija, in: Schiller 1898, Bd.1, 112 43
- Aufgabe: Zadača, in: Strugovščikov 1845, 174 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 204; 1900, Bd.1, 412); Zadača, Übers. M.A.Dmitriev, in: Schiller 1857, Bd.2, 203 (Nachdruck: Dmitriev 1865, Bd.2, 211; Schiller 1884, Bd.1, 107; 1893, Bd.1, 89; 1900, Bd.1, 412); Zadača, in: Schiller 1898, Bd.1, 110; Zadača, Übers. N.M.Minskij, in: Schiller 1900, Bd.1, 80 44
- Berglied: Gornaja pesnja, Übers. V.A.Žukovskij, in: FW, Nr.4, 2-7 (dt.-russ. Parallel-
druck; Nachdruck meist als „Gornaja doroga“: Žukovskij 1824, Bd.1, 366-368; 1835, Bd.2, 59-61; 1849, Bd.3, 27-28; 1869, Bd.2, 18-20; 1878, Bd.2, 67-68; 1885, Bd.2, 54-56; 1890, 637; 1895, Bd.2, 17-18; Schiller 1857, Bd.1, 117-118; 1884, Bd.1, 49; 1887, 104-105; 1893, Bd.1, 144-145; 1900, Bd.1, 154); Gorskaja pesnja, in: Mejsner 1836, 5-7; Gornaja pesn', in: Štukenberg 1846, 83-? (Nachdruck: Štukenberg 1852, 43-44); Gornaja priroda, Übers. Karnovič, in: Žurnal Ministerstva narodnogo prosvješćenija 56/1847, Beilage "Trudy vospitannikov učebnych zavedenij", 7-8; Gornyj put', Übers. V.P.Gaevskij, in: Schiller 1857, Bd.1, 118-120 (Nachdruck: Gerbel' 1877, 228-229;

- Schiller 1884, Bd.1, 381; 1893, Bd.1, 464-465); Gornaja pesnja, in: Schiller 1898, Bd.1, 46 45
- Breite und Tiefe: Širina i glubina, Übers. A.N.Strugovščikov, in: Schiller 1857, Bd.2, 200 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.1, 104; 1893, Bd.1, 112; 1900, Bd.1, 97); Širina i glubina, in: N.V.Majskij (= N.V.Šugurov), Dumy i pesni, St.Petersburg 1882, 171; Sirota i glubina, in: Schiller 1898, Bd.1, 140 46
- Buchhändler-Anzeige: Ob'javlenie knigoprodavca, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 115 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 96; 1900, Bd.1, 87); Ob'javlenie knigoprodavca, in: Schiller 1898, Bd.1, 117 47
- Das Belebende: Životvorjaščee, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 106 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 88; 1900, Bd.1, 79); Životvorjaščee, in: Schiller 1898, Bd.1, 109 48
- Das Ehrwürdige: Dostojnoe uvaženija, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 112 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 93; 1900, Bd.1, 74); Dostojnoe počitanija, in: Schiller 1898, Bd.1, 114 49
- Das eigne Ideal: Sobstvennyj ideal, Übers. L.A.Mej, in: Raut 1854, 51 (Nachdruck als „Ideal“: Mej 1862, Bd.3, 206; 1887, Bd.2, 142; Schiller 1857, Bd.2, 204; 1884, Bd.1, 107; 1893, Bd.1, 89; 1900, Bd.1, 80); Ideal, Übers. M.A.Dmitriev, in: Schiller 1857, Bd.2, 204 (Nachdruck: Dmitriev 1865, Bd.2, 212; Schiller 1900, Bd.1, 412); Individual'nyj ideal, in: Schiller 1898, Bd.1, 110 50
- Das Eleusische Fest: Ėlevzinskij prazdnik, Übers. V.A.Žukovskij, in: Novosel'e, 2 Bde., St.Petersburg 1833-1834, ²1845, Bd.2, 107-116 (Nachdruck: Žukovskij 1835, Bd.4, 123-134; 1849, Bd.5, 126-135; 1869, Bd.3, 103-111; 1878, Bd.3, 138-145; 1885, Bd.3, 150-156; 1890, 649-651; 1895, Bd.3, 47-53; Schiller 1857, Bd.1, 151-159; 1884, Bd.1, 57-59; 1887, 120-127; 1893, Bd.1, 113-115; 1900, Bd.1, 121-123); Ėlevzinskij prazdnik, in: Schiller 1898, Bd.1, 57-59 51
- Das Geheimnis: Tajna, Übers. M.A.Dmitriev, in: VE 118/1821, 171-172; Tajna, Übers. K.S.Aksakov, in: MN 18/1838, 19-20 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 80-81; 1884, Bd.1, 45; 1893, Bd.1, 101-102; 1900, Bd.1, 96); Tajna, in: Schiller 1898, Bd.1, 39 52
- Das Geheimnis der Reminiszenz: Tajna vospominanija, Übers. A.A.Grigor'ev, in: Moskovskij gorodskoj listok 1847, 1033 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 142-144; 1884, Bd.1, 18; 1893, Bd.1, 44; 1900, Bd.1, 22); Tajna vospominanija, in: Schiller 1898, Bd.1, 5-6 53
- Das gemeinsame Schicksal: Obščaja učast', Übers. F.B.Miller, in: Moskvitjanin 1842, Bd.4, I, 3 (Nachdruck als „Obščaja dolja“: Miller 1860; 1873, Bd.1, 131; Schiller 1900, Bd.1, 407), Obščaja učast', Übers. M.L.Michajlov, in: Illjustracija 7/1848, 275 (Nachdruck: Michajlov 1862, 100; 1890; Schiller 1857, Bd.1, 252; Bd.4, 331; 1884, Bd.1, 113; 1893, Bd.1, 94; 1900, Bd.1, 78); Obščaja učast', in: Schiller 1898, Bd.1, 116 54
- Das Geschenk: Podarok, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 124 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 98; 1900, Bd.1, 76); Podarok, in: Schiller 1898, Bd.1, 139 55
- Das Glück: Sčastie, Übers. V.A.Žukovskij, in: VE 47/1809, 191-195 (Nachdruck: Žukovskij 1815, Bd.2, 47-52; 1818, Bd.2, 97-103; 1824, Bd.2, 301-303; 1835, Bd.6, 97-100; 1849, Bd.1, 80-83; 1869, Bd.1, 57-60; 1878, Bd.1, 118-120; 1885, Bd.1, 127-129; 1890, 629-630; 1895, Bd.1, 128-130; SORS 6/1821, 188-191; Schiller 1857, Bd.1, 9-12; 1884, Bd.1, 100-101; 1893, Bd.1, 120-121; 1900, Bd.1, 117-118); Sčastie, in: Schiller 1898, Bd.1, 105-106 56
- Das Glück und die Weisheit: Fortuna i mudrost', in: Strugovščikov 1845, 134 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 340); Fortuna i mudrost', Übers. N.V.Gerbel', in: Schiller 1857, Bd.1, 247-248 (Nachdruck: Gerbel' 1858, Bd.1, 108-109; Schiller 1884, Bd.1, 30; 1893, Bd.1, 54); Fortuna i mudrost', Übers. V.T., in: SO 2/1857, 917; Fortuna i

- mudrost', Übers. F.I.Tjutčev, in: Schiller 1857, Bd.2, 247-248 (Nachdruck: Tjutčev 1900, 442; Schiller 1884, Bd.1, 371; 1900, Bd.1, 14); Fortuna i mudrost', in: Schiller 1898, Bd.1, 22 57
- Das Höchste: Soveršenstvovanie, in: Strugovščikov 1845, 170 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 250; 1884, Bd.1, 106; 1893, Bd.1, 80); Vysšee, in: Schiller 1898, Bd.1, 108 58
- Das Ideal und das Leben: Idealy i žizn', Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 80-81 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 69-71; 1900, Bd.1, 54-55); Ideal i žizn', in: Schiller 1898, Bd.1, 87-89 59
- Das Kind in der Wiege: Ditja v kolybeli, Übers. G.S., in: Venok Gracij 1829, 40 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 371); Mladenec v kolybeli, Übers. M.D.Delarju, in: Girlijanda 1831, Bd.1, Nr.7, 181 (Nachdruck: M.D.Delarju, Opyty v stichach, St.Petersburg 1835, 95; Schiller 1900, Bd.1, 371); Raznica, Übers. Kaverznev, in: MT 37/1831, 320 (freie Bearbeitung; Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 325); K mladencu v kolybeli, Übers. A.A.Savinskij (Sovinskij), in: Podarok bednym, Odessa 1834, 119 (Nachdruck: Savinskij 1846, 45); Mladenec v kolybeli, Übers. V.R.Zotov, in: Majak 1841, Teil 17-18, I/ Slovesnost', 14 (Nachdruck: Panteon 13/1854, Nr.2, 5); Ditja v kolybeli, Übers. F.B.Miller, in: Moskvitjanin 1842, Bd.2, I, 11 (Nachdruck: Miller 1849, 12; 1860; 1873, Bd.1, 130; Schiller 1900, Bd.1, 372); Genij v kolybeli, in: Strugovščikov 1845, 177 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 372); Rebenok v kolybeli, Übers. M.L.Michajlov, in: Illjustracija 7/1848, 275 (Nachdruck: Michajlov 1862, 99; 1890; Schiller 1900, Bd.1, 372); Ditja v kolybeli, Übers. A.A.Fet, in: Schiller 1857, Bd.1, 249 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.1, 105; 1887, 199; 1893, Bd.1, 96; 1900, Bd.1, 45); Ditja v ljul'ke, Übers. M.Lermontov, in: Schiller 1857, Bd.8, 321 (Nachdruck: Lermontov 1862, 13; 1873, Bd.2, 27; 1880, 1882, Bd.2, 38; 1887, 1889, Bd.2, 39; 1889a, Bd.1, 4-5; 1891, Bd.1, 111; 1891a, Bd.2, 16; 1891b, Bd.4, 28; 1891c, Bd.3, 13; 1891d, 288; 1891dd, 289; 1891e, 18; 1891f, 16; 1891g, 26; 1891h, Bd.1, 355; 1892, 23; 1893, 298; 1893a, Bd.1, 95; Schiller 1884, Bd.1, 405; 1900, Bd.1, 372); Rebenku, Übers. A.Ja.Mejsner, in: Sever 1894, 101; Ditja v kolybeli, in: Schiller 1898, Bd.1, 106 60
- Das Lied von der Glocke: Pesn' o kolokole, Übers. A.P.Glinka, Moskau 1832 (Nachdruck: Cvetnik 1840, 94-?; Schiller 1857, Bd.1, 72-89; 1859, 3-15; 1884, Bd.1, 394-398; 1893, Bd.1, 450-454; 1900, Bd.1, 444-447); Pesn' o kolokole, Übers. A.Davydov, in: Moskvitjanin 1850, Bd.3, I, 69-81; Pesn' o kolokole, Übers. D.E.Min, St.Petersburg 1856 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 56-72; 1875, 1-18; 1884, Bd.1, 87-92; 1887, 179-188; 1893, Bd.1, 122-126; 1900, Bd.1, 125-129; Gerbel' 1877, 262-266; St.Petersburg 1893 – als Beilage zu: Strekoza 1893, Nr.41; Lučšie strofy „Pesni o kolokole“ /sic/ - V.1-79, 94-112, 154-209, 341-380, 389-424; Zotov 1877, Bd.4, 198-200; St.Petersburg 1886 – zu Vertonung von M.Bruch); Kolokol, Übers. Prinz P.G.Ol'denburgskij (P. von Oldenburg), St.Petersburg 1851; Pesn' o kolokole, Übers. M.Tarnopol', Odessa 1872; Pesn' o kolokole, Übers. A.Ozerskij, Moskau 1881; Pesn' o kolokole, Übers. D.E.Min / A.P.Glinka, Moskau 1894; Pesn' o kolokole, Übers. O.Karmin, Moskau 1896; Pesn' o kolokole, in: Schiller 1898, Bd.1, 127-137; V.49-79: Otryvok iz „Pesni o kolokole“, Übers. P.G.Obodovskij, in: LG 1830, Bd.1, 213 (Nachdruck: LP 1835, 382; Schiller 1857, Bd.1, 287-288); V.58-79: Načalo ljubvi, in: VE 1823, März-April, Nr.6, 125-126; V.353-380: Otryvok iz Šillerovoj „Pesni o kolokole“, Übers. S.P.Ševyrev, in: Venok Gracij 1829, 138 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 444); V.395-416: /ohne Titel/, in: K.K.Pavlova, Dvojnaja žizn', Moskau 1848, 45 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 288-289) 61
- Das Mädchen aus der Fremde: Devica iz čužbiny, Übers. I.G.Villamov, in: SO 66/1820, 128-129 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 399); Strannica, Übers. S.D.Nečaev, in: Trudy OLSRS N.S. 5/1825, 289-290 (Nachdruck: Venera, Hrsg. O.I.Chrustalev, 4 Bde.,

- Moskau 1831, Bd.1, 11-12; Schiller 1900, Bd.1, 400); Čudesnaja gost'ja, Übers. P.A. Mežakov, in: Slavjanin 4/1827, 298-299 (Nachdruck: P.A.Mežakov, Stichotvorenija, St.Petersburg 1828, 156; Schiller 1900, Bd.1, 400); Čužezemnaja deva, Übers. V.S. Pečerín, in: SO 140/1831, 309-310 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 400); Deva iz čužbiny, in: P.P.Škljarevskij, Stichotvorenija, St.Petersburg 1831, 23 (Nachdruck: Cvetnik 1840, 130; Schiller 1900, Bd.1, 400); Javlenie devy, Übers. A.P.Glinka, in: LP 1834, 255 (Nachdruck: Schiller 1859, 1; 1900, Bd.1, 400-401); Deva iz čužbiny, in: M.M.Merkli, Stichotvorenija, Moskau 1837, 35-36 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 401); Neznakomka, Übers. N.V.Gerbel', in: OZ 97/1854, I, 217 (Nachdruck: Gerbel' 1858, Bd.1, 19-20; 1882, Bd.2, 183-184; Schiller 1857, Bd.1, 96-97; 1884, Bd.1, 81; als „Deva iz čužbiny“: Schiller 1875, 90-91; 1887, 177-178; 1893, Bd.1, 86; Gerbel' 1877, 227; Nemeckie poëty, Moskau 1879, ²1880, 25-28; Kniga ljubvi, St.Petersburg 1888, 2-3); Javlenie / V dolinu k pastyrjam smirennym, Übers. V.A.Žukovskij, in: Russkij archiv 1873, 1702 (Nachdruck: Žukovskij 1878, Bd.3, 82-83; 1885, Bd.3, 93; 1890, 649; 1895, Bd.2, 512-513; Schiller 1900, Bd.1, 401); Deva iz čužbiny, in: Schiller 1898, Bd.1, 92-93; Deva iz čužbiny, Übers. O.N.Čjumina, in: Schiller 1900, Bd.1, 72 62
- Das Mädchen von Orleans: Orleanskoj deve, in: MT 13/1827, II, 131 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 184-185; 1900, Bd.1, 451); Orleanskoj deve, in: Strugovščikov 1845, 22-23 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 323; 1900, Bd.1, 451); Ioanne d'Ark, Übers. A.Ja.Mejsner, in: Meteor 1845, 112 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 324); Orleanskoj deve, Übers. N.V.Gerbel', in: Sovremennik 60/1856, I, 168 (Nachdruck: Gerbel' 1858, Bd.1, 11-12; 1877, 226-227; 1882, Bd.2, 182-183; Schiller 1857, Bd.2, 183-184; 1884, Bd.1, 97; 1893, Bd.1, 135); Orleanskoj deve, Übers. B.N.Almazov, in: Utro, Hrsg. M.P.Pogodin u.a., 3 Bde., Moskau 1859-1868, Bd.1, 389-390 (Nachdruck: Almazov 1892, Bd.1, 11-12; Schiller 1900, Bd.1, 452; freie Bearbeitung); Orleanskoj deve, in: Schiller 1898, Bd.1, 141; Orleanskaja deva, Übers. A.M.Fedorov, in: Schiller 1900, Bd.1, 134 63
- Das Naturgesetz: Zakon prirody, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 110 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 92; 1900, Bd.1, 83); Zakon prirody, in: Schiller 1898, Bd.1, 113 64
- Das Siegesfest: Toržestvo pobeditelej, Übers. A.M.Mansurov, in: VE 1822, März-April, Nr.8, 283-289 (Nachdruck: Novye Aonidy, Hrsg. S.E.Raič, Moskau 1823, 22-30; Sobranie novych russkich stichotvorenij, St.Petersburg 1824, I, 62-?); Piršestvo pobedy, Übers. A.I.Pisarev, in: SPB 1822, Bd.1, 72-78 (Nachdruck als "Piršestvo grekov pobeditelej": Trudy OLRs N.S. 1/1822, 119-125; Trudy Vol'nogo obščestva sorevnovatelej prosveščeniya 17/1828; als „Toržestvo grekov pobeditelej“: Schiller 1857, 95-102); Toržestvo pobeditelej, Übers. V.A.Žukovskij, in: SC 1829, II, 3-9 (Nachdruck: Žukovskij 1831, Bd.2, 1-9; 1835, Bd.4, 5-13; 1849, Bd.4, 142-148; 1869, Bd.2, 359-364; 1875, 160-166; 1878, Bd.2, 414-419; 1885, Bd.2, 417-422; 1890, 638-639; 1895, Bd.2, 383-387; Schiller 1857, Bd.2, 89-95; 1884, Bd.1, 54-56; 1887, 110-115; 1893, Bd.1, 141-143; 1900, Bd.1, 148-150; Galachov 1864, Bd.2, 310-312); Pominki, Übers. F.I. Tjutčev, in: Raut 1851, 75-80 (Nachdruck: Tjutčev 1854, 103-109; 1854a, 50-54; 1868, 61-67; 1886, 374-380; 1900, 422-427; Schiller 1857, Bd.2, 102-108; 1875, 25-31; 1884, Bd.1, 384-385; 1893, Bd.1, 462-464; 1900, Bd.1, 458-459); Toržestvo pobeditelej, in: Schiller 1898, Bd.1, 52-54 65
- Das Spiel des Lebens: Panorama sveta, in: Strugovščikov 1845, 129-130 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 228; 1884, Bd.1, 121-122; 1900, Bd.1, 421); Teatr žizni, Übers. N.A.Cholodkovskij, in: Schiller 1893, Bd.1, 101 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 94); Predstavlenie žizni, in: Schiller 1898, Bd.1, 137 66

- Das Unwandelbare: Neizmennoe, Übers. F.A.Koni, in: SO 186/1837, 147 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 250; 1884, Bd.1, 106; 1893, Bd.1, 96; 1900, Bd.1, 45); Vremja, in: Strugovščikov 1845, 171 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 373); Neizmenčivost', Übers. A.A.Savinskij (Sovinskij), in: Savinskij 1846, 43; Neizmennoe, in: Schiller 1898, Bd.1, 108 67
- Das Verbindungsmittel: Sredstvo soedinenija, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1857, Bd.2, 211 (Nachdruck: Miller 1860, Bd.1, 266; Schiller 1884, Bd.1, 114; 1893, Bd.1, 96; 1900, Bd.1, 86); Soedinenie, in: Schiller 1898, Bd.1, 117 68
- Das verschleierte Bild zu Sais: Zakrytyj istukan, Übers. P., in: MT 10/1826, II, 102-106; Zakrytyj istukan v Saise, Übers. Ė.I.Guber, in: BC 63/1844, V, 26-29 (Nachdruck: Guber Bd.1, 218-222; Schiller 1857, Bd.2, 119-123; 1900, Bd.1, 390-391); Istukan v Saise, Übers. M.L.Michajlov, in: Schiller 1857, Bd.2, 114-118 (Nachdruck als „Istukan Izidy“: Michajlov 1862, 91-95; Schiller 1857, Bd.4, 328-331; 1900, Bd.1, 58-59; als „Pokrytyj istukan v Saise“: Schiller 1875, 86-89; 1884, Bd.1, 78-79; 1893, Bd.1, 68-69; Gerbel' 1877, 259-261); Statuja pod pokryvalom v Saise, Übers. A.N.Jachontov, in: Schiller 1857, Bd.2, 123-127 (Nachdruck als „Zavešannyj istukan v Saise“: A.N.Jachontov, Stichotvorenija, St.Petersburg 1884, 67-70; Schiller 1900, Bd.1, 391-392); Pokrytyj istukan v Saise, in: Schiller 1898, Bd.1, 86 69
- Das weibliche Ideal: Ženskij ideal, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 112-113 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 94; 1900, Bd.1, 77); Ženskij ideal, in: Schiller 1898, Bd.1, 125 70
- Das Werte und Würdige: Cennoe i dostojnoe, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 106 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 88; 1900, Bd.1, 411); Cennoe i dostojnoe, in: Schiller 1898, Bd.1, 109; Cennoe i dostojnoe, Übers. N.M.Minskij, in: Schiller 1900, Bd.1, 79 71
- Dem Erbprinzen von Weimar: Naslednomu princu Vejmarskomu, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 125 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 139; 1900, Bd.1, 138); Naslednomu princu Vejmarskomu pri ot'ezde ego v Pariž, in: Schiller 1898, Bd.1, 146 72
- Der Abend: Večer, Übers. S.P.Ševyrev, in: SC 1826, II, 91 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 14; 1900, Bd.1, 383); Večer, Übers. G.S., in: Venok Gracij 1829, 41-42; Večer, Übers. K.S.Aksakov, in: MN 1839, Bd.1, I, 12 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 383-384); Večer, in: Fet 1840, 94 (Nachdruck: Fet 1863, Bd.2, 309; Schiller 1857, Bd.1, 13; 1884, Bd.1, 377; 1893, Bd.1, 425; 1900, Bd.1, 51); Večer, Übers. L.A.Mej, in: Moskvitjanin 1849, Bd.3, II, 72 (Nachdruck: Mej 1857, 153; 1862, Bd.3, 195; 1887, Bd.2, 135; Schiller 1857, Bd.1, 12-13; 1884, Bd.1, 46; 1893, Bd.1, 66-67; 1900, Bd.1, 384; Gerbel' 1877, 226); Večer, Übers. A.N.Jachontov, in: Schiller 1857, Bd.1, 15 (Nachdruck: Jachontov 1884, 76; Schiller 1884, Bd.1, 377; 1893, Bd.1, 425; 1900, Bd.1, 384); Zakat, Übers. A.N.Strugovščikov, in: Schiller 1857, Bd.1, 278 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.1, 377; 1893, Bd.1, 425; 1900, Bd.1, 384); Večer, Übers. A.S., in: RV 258/1898, Bd.2, 202; Večer, in: Schiller 1898, Bd.1, 40 73
- Der Alpenjäger: Al'pijskij ochotnik, in: Ju.Min'jat, Sočinenija, Wilna 1841, 45; Al'pijskij strelok, in: Štukenberg 1846, 131-? (Nachdruck: Štukenberg 1852, 73-75); Al'pijskij strelok, Übers. L.A.Mej, in: OZ 100/1855, I, 104-105 (Nachdruck: Mej 1857, 195; 1862, Bd.3, 191-193; 1887, Bd.1, 133-134; Schiller 1857, Bd.1, 191-193; 1884, Bd.1, 49-50; 1887, 106-108; 1893, Bd.1, 145; 1900, Bd.1, 151); Al'pijskij ochotnik, in: Schiller 1898, Bd.1, 46 74
- Der Antritt des neuen Jahrhunderts: Načalo novogo veka, Übers. A.P.Glinka, in: Moskvitjanin 1842, Bd.1, I, 15-16 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 48-49; 1859, 16-17; 1884, Bd.1, 414; 1893, Bd.1, 459-460); /ohne Titel/, Übers. Ė.I.Guber, in: BC 63/1844, V, 34 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 284; Prosa); Načalo novogo veka, Übers. V.S.Kuročkin, in: Schiller 1857, Bd.1, 50-51 (Nachdruck: V.S.Kuročkin, Sobranie stichotvorenij,

- 2 Bde., St.Petersburg 1869, Bd.1, 8-10; Schiller 1884, Bd.1, 125; 1893, Bd.1, 135-136; 1900, Bd.1, 132; Zotov 1877, Bd.4, 200-201); Načalo novoga veka, in: Schiller 1898, Bd.1, 141 75
- Der Aufpasser: Drugu, in: Strugovščikov 1845, 167 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 206; 1900, Bd.1, 413); Poricatel', Übers. M.A.Dmitriev, in: Schiller 1857, Bd.2, 205 (Nachdruck: Dmitriev 1865, Bd.2, 212; Schiller 1884, Bd.1, 108; 1893, Bd.1, 89; 1900, Bd.1, 413); Poricatelju, Übers. N.M.Minskij, in: Schiller 1900, Bd.1, 80 76
- Der beste Staat: Lučšee gosudarstvo, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 109 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 90; 1900, Bd.1, 82); Lučšee gosudarstvennoe ustrojstvo, in: Schiller 1898, Bd.1, 112 77
- Der erhabene Stoff: Vozvyšennyj sjužet, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 117 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 98; 1900, Bd.1, 418); Vozvyšennyj sjužet, in: Schiller 1898, Bd.1, 118; Vozvyšennyj sjužet, Übers. P.I.Vejnberg, in: Schiller 1900, Bd.1, 86 78
- Der Flüchtling: Beglec, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 25 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 51; 1900, Bd.1, 21); Beglec, in: Schiller 1898, Bd.1, 15 79
- Der Gang nach dem Eisenhammer: Božij sud, Übers. V.A.Žukovskij, in: BC 6/1834, I, 11-15 (Nachdruck als „Sud božij“: Žukovskij 1835, Bd.5, 59-70; 1849, Bd.4, 256-264; 1869, Bd.2, 450-456; 1878, Bd.3, 41-46; 1885, Bd.3, 41-46; 1890, 647-649; 1895, Bd.2, 494-498; Schiller 1857, Bd.1, 209-216; 1884, Bd.1, 388-390; 1893, Bd.1, 444-446; 1900, Bd.1, 434-436); Fridolin, Moskau 1850 (nach: Anon., Fridolin / Historiette tirée du célèbre Schiller, Paris 1843); Fridolin, St.Petersburg 1851; Fridolin, Übers. F.B.Miller, in: Moskvitjanin 1853, Bd.5, I, 165-172 (Nachdruck: Miller 1860, Bd.1, 95; 1873, Bd.1, 66-73; Schiller 1857, Bd.1, 199-208; 1884, Bd.1, 74-76; 1887, 162-169; 1893, Bd.1, 108-110; 1900, Bd.1, 109-112; teils als „Putešestvie v plavil'nyj dom“); Fridolin, in: Schiller 1859, 24-31; Fridolin, in: Zaduševnoe slovo 1879, Nr.12 (Prosa); Fridolin, in: Schiller 1898, Bd.1, 79-81 80
- Der gelehrte Arbeiter: Učenyj rabotnik, Übers. M.L.Michajlov, in: Illjustracija 1848, 275 (Nachdruck: Michajlov 1862, 100; Schiller 1857, Bd.2, 203; Bd.4, 331; 1884, Bd.1, 107; 1893, Bd.1, 89; 1900, Bd.1, 80); Učenyj rabotnik, in: Schiller 1898, Bd.1, 110 81
- Der Genius / Glaub ich: Genij, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 101-102 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 78-79; 1900, Bd.1, 56-57); Genij, in: Schiller 1898, Bd.1, 119-120 82
- Der Genius / Wiederholen zwar: Genij, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 110 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 91; 1900, Bd.1, 82); Genij, in: Schiller 1898, Bd.1, 112 83
- Der Genius mit der umgekehrten Fackel: Genij smerti s oprokinutym fakelom, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1857, Bd.2, 211 (Nachdruck: Miller 1860, Bd.1, 266; 1873, Bd.1, 172; Schiller 1884, Bd.1, 112; 1893, Bd.1, 93; 1900, Bd.1, 76); Genij smerti s opuščennym fakelom, in: Schiller 1898, Bd.1, 115 84
- Der Graf von Habsburg: Graf Gabsburgskij (auch: Graf Gapsburgskij), Übers. V.A.Žukovskij, in: FW, Nr.5, 11-15 (dt.-russ. Paralleldruck; Nachdruck: Žukovskij 1824, Bd.3, 113-121; 1831, Bd.1, 97-105; 1835, Bd.3, 115-123; 1849, Bd.3, 11-16; 1869, Bd.2, 7-11; 1875, 87-92; 1878, Bd.2, 59-63; 1885, Bd.2, 47-51; 1890, 635-636; 1895, Bd.2, 9-13; VE 100/1818, 17-22; SO 47/1818, 81-84; Cvetnik 1840, 166; ZCVVZ 49/1844, Nr.194, 99-?; ZG 1852, 795-798; RA, 68-69; Schiller 1857, Bd.1, 193-197; 1875, 78-82; 1884, Bd.1, 76-77; 1887, 170-173; 1893, Bd.1, 143-144; 1900, Bd.1, 147-148; Gerbel' 1877, 257-258); Graf Gabsburgskij, in: Schiller 1898, Bd.1, 81-84 85
- Der griechische Genius: Grečeskij genij, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 124 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 94); Grečeskij genij, in: Schiller 1898, Bd.1, 122 86

- Der Gürtel: Pojas, in: Dmitriev 1865, Bd.2, 212 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 416); Pojas, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 111 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 92; 1900, Bd.1, 416); Pojas, in: Schiller 1898, Bd.1, 113; Pojas, Übers. N.M.Minskij, in: Schiller 1900, Bd.1, 84 87
- Der Handschuh: Perčatka, Übers. I.G.Pokrovskij, in: Blagonamerennyj 17/1822, 238-241; Perčatka, Übers. M.P.Zagorskij, in: SC 1825, 326-329; Perčatka, Übers. N.P.Devitte, in: Damskij žurnal 27/1829, 74-75; Perčatka, Übers. V.A.Žukovskij, in: Mura-vejnik, Hrsg. V.A.Žukovskij u.a., o.O. 1831, Nr.3, 13-14 (Nachdruck: Žukovskij 1831, Bd.2, 207-211; 1835, Bd.5, 205-209; 1849, Bd.4, 192-194; 1869, Bd.2, 399-401; 1878, Bd.2, 474-476; 1885, Bd.2, 478-480; 1890, 641-642; 1895, Bd.2, 436-438; Schiller 1857, Bd.1, 217-219; 1875, 83-85; 1884, Bd.1, 77-78; 1887, 173-176; 1893, Bd.1, 111; 1900, Bd.1, 101; Gerbel' 1877, 258-259; Cvetaev 1882, 56-58; Literaturnyj čtec, Hrsg. I.Ščeglov /= I.L.Leont'ev/, M.1887, 237-238; Veselyj drug v kritičeskuju minu-tu, Hrsg. V.Ja.Jakovlev / V.V.Nikolaev, St.Petersburg 1897, 223-224); Ispytanie, Übers. A.V.Timofeev, in: BC 19/1836, I, 94-96 (Nachdruck: A.V.Timofeev, Opyty, 3 Bde., St.Petersburg 1837, Bd.1, 149-152 – frei ausgeschmückte Bearbeitung); Perčatka, Übers. M.Ju.Lermontov, in: Schiller 1857, Bd.8, 319-321 (Nachdruck: Lermontov 1862, 9-11; 1876, 131-133; 1880, Bd.2, 36-38; 1882, 1887, 1889, Bd.2, 37-38; 1889a, Bd.1, 5-7; 1891, Bd.1, 110-111; 1891a, Bd.2, 16; 1891b, Bd.4, 26-28; 1891c, Bd.3, 12-13; 1891d, 265; 1891dd, 267; 1891e, 17-18; 1891f, 17; 1891g, 25-26; 1891h, Bd.1, 355; 1892, 22-23; 1893, 198-199; 1893a, Bd.1, 94-95; Bajan, Moskau 1880; Schiller 1884, Bd.1, 391; 1893, Bd.1, 446-447; 1900, Bd.1, 427); Perčatka, Übers. Prinz P.G.Ol'denburgskij (P. von Oldenburg), St.Petersburg 1852; Perčatka, in: Schiller 1898, Bd.1, 84 88
- Der Homeruskopf als Siegel: Pečat' s golovoj Gomera, Übers. M.L.Michajlov, in: LG 1847, 518 (Nachdruck: Michajlov 1862, 102; 1890; Schiller 1857, Bd.2, 210; 1884, Bd.1, 111; 1893, Bd.1, 93; 1900, Bd.1, 84); Pečat' s izobraženiem golovy Gomera, Übers. K.A.Peterson, in: Raut 1854, 53 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 211; 1900, Bd.1, 417); Pečat' s golovuju Gomera, in: Schiller 1898, Bd.1, 114 89
- Der Jüngling am Bache: Žaloba, Übers. V.A.Žukovskij, in: VE 68/1813, 199-200 (Nachdruck: Žukovskij 1815, Bd.1, 219-220; 1818, Bd.2, 21-22; 1824, Bd.1, 338-339; 1835, Bd.2, 26-27; 1849, Bd.1, 192-193; 1869, Bd.1, 136-137; 1878, Bd.1, 190-191; 1885, Bd.1, 201; 1890, 631; 1895, Bd.1, 199-200; Schiller 1857, Bd.1, 294-295; 1884, Bd.1, 380; 1893, Bd.1, 461; 1900, Bd.1, 461); Uslad, Übers. P.N.Lobojkov, in: Žurnal drevnej i novoj slovesnosti 1/1818, 139-140; Otrok u ruč'ja, in: Mejsner 1836, 246-248; Vesna, Übers. A., in: Galateja 1839, Bd.2, 609-610 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 296-297); Otrok u ruč'ja, in: Molodik 1843, 343-344; Junoša u ruč'ja, Übers. N.V.Gerbel', in: Schiller 1857, Bd.1, 99-100 (Nachdruck: Gerbel' 1858, Bd.1, 54-55; 1877, 229; 1882, Bd.2, 188-189; Schiller 1884, Bd.1, 48; 1893, Bd.1, 140); Junoša u potoka, Übers. O.L-t, in: Niva 1879, 342 (Nachdruck: RV 227/1893, Bd.2, I, 240); Junoša u ruč'ja, in: Schiller 1898, Bd.1, 45; Junoša u ruč'ja, Übers. K.M.Fofanov, in: Schiller 1900, Bd.1, 153 90
- Der Kampf: Bor'ba, Übers. A.N.Majkov, in: Schiller 1857, Bd.2, 71-72 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.1, 35; 1893, Bd.1, 57-58; 1900, Bd.1, 28); Bor'ba, in: Schiller 1898, Bd.1, 27 91
- Der Kampf mit dem Drachen: Sraženie s zmeem, Übers. V.A.Žukovskij, in: SC 8/1832, II, 187-198 (Nachdruck: Žukovskij 1835, Bd.5, 45-57; 1849, Bd.4, 247-255; 1869, Bd.2, 442-449; 1878, Bd.3, 35-40; 1885, Bd.3, 35-40; 1890, 644-647; 1895, Bd.2, 490-494; ZCVVZ 14/1839, Nr.53, 3-?; Cvetnik 1840, 162-?; RA, 86-90; Schiller 1857, Bd.2, 146-154; 1875, 68-77; 1884, Bd.1, 71-73; 1887, 155-161; 1893, Bd.1, 117-120; 1900, Bd.1, 437-439; Gerbel' 1877, 254-257); Sraženie s drakonom, Übers. A.P.

- Glinka, in: Moskvitjanin 1852, Bd.3, I, 128-136 (Nachdruck: Schiller 1859, 43-51); ?, in: Brandt 1886; Sraženie s drakonom, in: Schiller 1898, Bd.1, 76-78; Boj s drakonom, Übers. P.I.Vejnberg, in: Schiller 1900, Bd.1, 114-117 92
- Der Kaufmann: Kupec, Übers. N.V.Gerbel, in: Schiller 1857, Bd.1, 236 (Nachdruck: Gerbel' 1858, Bd.1, 67; Schiller 1884, Bd.1, 94; 1887, 192; 1893, Bd.1, 75); Kupec, in: Schiller 1898, Bd.1, 99; Kupec, Übers. V.S.Lichačov, in: Schiller 1900, Bd.1, 50 93
- Der Kunstgriff: Ulovka chudožnika, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 117 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 98; 1900, Bd.1, 418); Ulovka chudožnika, in: Schiller 1898, Bd.1, 118; Ulovka chudožnika, Übers. P.I.Vejnberg, in: Schiller 1900, Bd.1, 86 94
- Der Meister: Tajna, in: Strugovščikov 1845, 172 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 210; 1884, Bd.1, 111; 1893, Bd.1, 92; 1900, Bd.1, 416); Chudožnik, in: Schiller 1898, Bd.1, 113; Chudožnik, Übers. N.M.Minskij, in: Schiller 1900, Bd.1, 83 95
- Der Metaphysiker: Metafizik, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 119-120 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 81; 1900, Bd.1, 51); Metafizik, in: Schiller 1898, Bd.1, 102 96
- Der moralische Dichter: Poët-moralist, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 117 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 98; 1900, Bd.1, 86); Poëtu-moralistu, in: Schiller 1898, Bd.1, 118 97
- Der Nachahmer: Podražatel', Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 110 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 91; 1900, Bd.1, 83); Podražatel', in: Schiller 1898, Bd.1, 112 98
- Der Naturkreis: Krug prirody, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 112 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 93; 1900, Bd.1, 74); Krug prirody, in: Schiller 1898, Bd.1, 115 99
- Der philosophische Egoist: Ègoistu-filosofu, Übers. F.B.Miller, in: Moskvitjanin 1842, Bd.2, I, 10-11 (Nachdruck: Miller 1849, 9-10; 1860; 1873, Bd.1, 129-130; Schiller 1857, Bd.1, 234; 1884, Bd.1, 102; 1893, Bd.1, 79; 1900, Bd.1, 57); Ègoistu-filosofu, in: Schiller 1898, Bd.1, 125 100
- Der Pilgrim: Putešestvennik, Übers. V.A.Žukovskij, in: VE 49/1810, 288-289 (Nachdruck: Žukovskij 1815, Bd.1, 224-226; 1818, Bd.2, 26-28; 1824, Bd.1, 387-389; 1835, Bd.2, 77-79; 1849, Bd.2, 61-62; 1869, Bd.1, 267-268; 1878, Bd.1, 129-130; 1885, Bd.1, 133-135; 1890, 630; 1895, Bd.1, 135-136; SORS 2/1821, 125-126; Cvetnik izbrannyh stichotvorenij, Hrsg. P.V.Pobedonoscev, 2 Bde., Moskau 1816, Bd.2, 142; ZCVVZ 13/1839, Nr.49, 11-?; RA, 148-149; Schiller 1857, Bd.1, 120-121; 1884, Bd.1, 46-47; 1887, 101-102; 1893, Bd.1, 140; 1900, Bd.1, 153); Strannik, in: Schiller 1898, Bd.1, 43 101
- Der Ring des Polykrates: Kol'co Polikrata, Übers. M.A.Dmitriev, in: Atenej 1829, Bd.1, 54-58 (Nachdruck als „Polikratov persten'“: Dmitriev 1865, Bd.2, 195-199; Schiller 1857, Bd.2, 131-135; 1900, Bd.1, 428-429); Polikratov persten', in: Žukovskij 1831, Bd.2, 17-24 (Nachdruck: Žukovskij 1835, Bd.4, 21-28; 1849, Bd.4, 152-156; 1869, Bd.2, 367-370; 1875, 167-171; 1878, Bd.2, 446-449; 1885, Bd.2, 450-453; 1890, 642-643; 1895, Bd.2, 441-444; Izbrannye mesta iz russkich sočinenij i perevodov, Hrsg. A.A.Verbickij, 2 Bde., Char'kov 1822-1823, Bd.2, 87-?; ZCVVZ 20/1839, Nr.77, 3-?; Schiller 1857, Bd.2, 127-131; 1875, 37-40; 1884, Bd.1, 59-60; 1887, 128-131; 1893, Bd.1, 102-103; 1900, Bd.1, 102-103; Cvetaev 1882, 73-78); Kol'co Polikrata, in: Schiller 1898, Bd.1, 60 102
- Der Sämänn: Sejatel', Übers. A.A.Savinskij (Sovinskij), in: Savinskij 1846, 46; Sejatel', Übers. M.L.Michajlov, in: Schiller 1857, Bd.1, 248 (Nachdruck: Michajlov 1862, 97; 1890; Schiller 1884, Bd.1, 94; 1887, 192; 1893, Bd.1, 75; 1900, Bd.1, 49); Sejatel', in: Schiller 1898, Bd.1, 98 103

- Der Schlüssel: Ključ, Übers. F.B.Miller, in: Moskvitjanin 1842, Bd.5, I, 21 (Nachdruck: Miller 1849, 16; 1860; 1873, Bd.1, 130; ZCVVZ 38/1842, 160; Schiller 1857, Bd.2, 205; 1900, Bd.1, 413); Izučenie, in: Strugovščikov 1845, 180 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 205; 1900, Bd.1, 413); Ključ, Übers. M.L.Michajlov, in: LG 1847, 518 (Nachdruck: Michajlov 1862, 100; 1890; Schiller 1884, Bd.1, 108; 1893, Bd.1, 89; 1900, Bd.1, 80; Zotov 1877, Bd.4, 200); Ključ, Übers. K.A.Peterson, in: Raut 1854, 52 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 413); Ključ, in: Schiller 1898, Bd.1, 110 **104**
- Der Spaziergang: Progulka, Übers. I.P.Krešev, in: BC 132/1855, 1, 201-205 (Nachdruck: Krešev 1862, 81-93; Schiller 1857, Bd.2, 163-171; 1884, Bd.1, 84-87; 1893, Bd.1, 71-74; 1900, Bd.1, 61-65); Progulka, in: Schiller 1898, Bd.1, 93-96 **105**
- Der spielende Knabe: Igrajuščee ditja, Übers. A.A.Savinskij (Sovinskij), in: Savinskij 1846, 18; Igrajuščij rebenok, Übers. N.V.Gerbel', in: Schiller 1857, Bd.1, 236-237 (Nachdruck als „Rebenku“: Gerbel' 1858, Bd.1, 124-125; 1877, 231; 1882, Bd.2, 201-202; Schiller 1884, Bd.1, 98; 1887, 197; 1893, Bd.1, 77); Igrajuščij mal'čik, in: Schiller 1898, Bd.1, 97; Igrajuščij mal'čik, Übers. A.M.Fedorov, in: Schiller 1900, Bd.1, 48 **106**
- Der Tanz: Pljaska, Übers. P.P.Škljarevskij, in: SC 1827, 285-287 (Nachdruck: P.P.Škljarevskij, Stichotvorenija, St.Petersburg 1831, 20-22; Cvetnik 1840, 18-?; Schiller 1900, Bd.1, 373-374); Pljaska, Übers. N.V.Gerbel', in: Sovremennik 37/1853, I, 7 (Nachdruck: Gerbel' 1858, Bd.1, 47-49; 1877, 230; 1882, Bd.2, 189-190; Schiller 1857, Bd.1, 237-238; 1884, Bd.1, 99-100; 1893, Bd.1, 77-78); Pljaska, Übers. M.A.Dmitriev, in: Moskvitjanin 1853, Bd.3, I, 45-46 (Nachdruck: Dmitriev 1865, Bd.2, 205-206; Schiller 1857, Bd.1, 239-240; 1900, Bd.1, 374); Pljaska, in: Schiller 1898, Bd.1, 104-105; Pljaska, Übers. V.S.Lichačov, in: Schiller 1900, Bd.1, 45-46 **107**
- Der Taucher: Vodolaz, Übers. I.G.Pokrovskij, in: SO 62/1820, 83-89 (Nachdruck: NSORS 1/1821, 97-?); Kubok, in: Žukovskij 1831, Bd.2, 75-86 (Nachdruck: Žukovskij 1835, Bd.4, 135-146; 1849, Bd.4, 184-191; 1869, Bd.2, 393-398; 1875, 178-185; 1878, Bd.2, 468-474; 1885, Bd.2, 473-478; 1890, 639-641; 1895, Bd.2, 430-435; ZCVVZ 50/1844, Nr.198, 115-?; Schiller 1857, Bd.1, 177-184; 1884, Bd.1, 68-70; 1900, Bd.1, 98-100; Cvetaev 1882, 3-11; als „Vodolaz“: Schiller 1875, 61-67; 1887, 149-154; 1893, Bd.1, 105-107; Gerbel' 1877, 251-253; Zotov 1877, Bd.4, 197-198); Vodolaz, Übers. A.P.Glinka, in: BC 11/1835, I, 7-12 (Nachdruck: Schiller 1859, 37-42; 1900, Bd.1, 425-426; Čas dosuga 3/1860, Bd.2, 378-382); Vodolaz, Übers. P.F.Alekseev, in: OZ 4/1839, III, 75-79 (Nachdruck: Cvetnik 1840, 172-177; Schiller 1857, Bd.1, 184-191); Vodolaz, in: Schiller 1898, Bd.1, 69-72; Plovec, Übers. Ė.R., Moskau 1900 **108**
- Der Triumph der Liebe: Toržestvo ljubvi, Übers. S.P.Ševyrev, in: SL 1827, 123-133 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 24-31; 1884, Bd.1, 28-30; 1893, Bd.1, 52-53; 1900, Bd.1, 12-13); Triumf ljubvi, in: Schiller 1898, Bd.1, 16-18 **109**
- Der Vater: Otec, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 113 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 94; 1900, Bd.1, 78); Otec, in: Schiller 1898, Bd.1, 116 **110**
- Der Zeitpunkt: Velikij mig, Übers. M.L.Michajlov, in: Schiller 1857, Bd.4, 323 (Nachdruck: Michajlov 1862, 101; 1890; Schiller 1884, Bd.1, 115; 1893, Bd.1, 96; 1900, Bd.1, 419); Ėpocha, in: Dmitriev 1865, Bd.2, 212 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 419); Kogda roždaetsja vek..., Übers. Ivan-da-Mar'ja (= A.A.Tchorževskaja / I.F.Tchorževskij), in: Budil'nik 1879, 122; Moment, in: Schiller 1898, Bd.1, 117; Ėpocha, Übers. K.N.L'dov, in: Schiller 1900, Bd.1, 87 **111**
- Des Mädchens Klage: Romans, Übers. V.A.Žukovskij, in: VE 37/1808, 39-40 (Nachdruck als „Toska po milom“: Žukovskij 1815, Bd.1, 199-200; 1818, Bd.2, 1-2; 1824, Bd.1, 315-316; 1835, Bd.2, 7-8; 1849, Bd.1, 37-38; 1869, Bd.1, 24-25; 1875, 9-10; 1878, Bd.1, 80-81; 1885, Bd.1, 89-90; 1890, 627; 1895, Bd.1, 91-92; Sobranie rus-

- skich stichotvorenij, Hrsg. V.A.Žukovskij, 6 Bde., Moskau 1810-1815, Bd.6, 243-244; SORS 2/1821, 111-112; Karmannaja biblioteka Aonid, Hrsg. I.V.Georgievskij, St.Petersburg 1821, 130-131; Raduga, Hrsg. P.N.Arapov / D.I.Novikov, Moskau 1830, Beilage, 1; Cvetnik 1840, 90; Schiller 1857, Bd.1, 97-98; 1884, Bd.1, 379-380; 1893, Bd.1, 449; 1900, Bd.1, 441); Pesn' Tekly, Übers. A..., in: Nevskij zritel' 1820, Bd.2, 167; Romans Tekly, Übers. It, in: Moskvitjanin 1841, Bd.5, 338 (nur V.1-8); Ljubov' Ljudmily, Übers. A.N.Strugovščikov, in: OZ 25/1842, I, 2 (Nachdruck: Strugovščikov 1845, 120-121; Schiller 1900, Bd.1, 442); Toska devuški, Übers. Baronessa Čuvik, in: BC 58/1843, I, 127-128; Žaloba devuški, Übers. V.A.Ljalin, in: OZ 88/1853, I, 246 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 98-99; 1884, Bd.1, 48; 1887, 104; 1893, Bd.1, 113; 1900, Bd.1, 442; Gerbel' 1877, 228); Romans Tekly, Übers. S.P.Ševyrev, in: Schiller 1857, Bd.1, 293 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.1, 380; 1893, Bd.1, 449; 1900, Bd.1, 442; nur V.1-8); Žaloba devuški, in: Schiller 1898, Bd.1, 44-45; Žaloba devuški, Übers. P.I.Vejnberg, in: Schiller 1900, Bd.1, 123 112
- Deutsche Treue: Nemeckaja vernost', Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 94-95 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 76; 1900, Bd.1, 59); Nemeckaja vernost', in: Schiller 1898, Bd.1, 100 113
- Deutscher Genius: Nemeckij genij, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1857, Bd.2, 211 (Nachdruck: Miller 1860, Bd.1, 266; 1873, Bd.1, 172; Schiller 1884, Bd.1, 113; 1893, Bd.1, 95; 1900, Bd.1, 86); Nemeckij genij, in: Schiller 1898, Bd.1, 118 114
- Deutsches Lustspiel: Nemeckaja komedija, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 115 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 96; 1900, Bd.1, 87); Nemeckaja komedija, in: Schiller 1898, Bd.1, 117 115
- Deutschland und seine Fürsten: Germanija i ee gosudari, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 114 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 81; 1900, Bd.1, 46) 116
- Die Antike an den nordischen Wanderer: Antiki – severnomu stranniku, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1857, Bd.2, 186 (Nachdruck: Miller 1860, Bd.1, 265; 1873, Bd.1, 172; Schiller 1884, Bd.1, 96; 1893, Bd.1, 76-77; 1900, Bd.1, 60); Antiki k severnomu stran-
niku, in: Schiller 1898, Bd.1, 100 117
- Die Antiken zu Paris: Antiki v Pariže, Übers. A.P.Glinka, in: Sbornik na 1838 god, Hrsg. A.F.Voejkov, St.Petersburg 1838, 107 (Nachdruck: Schiller 1859, 18; 1900, Bd.1, 448-449); Antiki v Pariže, in: Strugovščikov 1845, 60 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 246-247; 1900, Bd.1, 449); Antičnye statui v Pariže, in: Miller 1849, 11 (Nachdruck: Miller 1860; 1873, Bd.1, 151; Schiller 1857, Bd.1, 246; 1900, Bd.1, 131); Anti-
ki v Pariže, Übers. B.N.Almazov, in: BC 147/1858, I, 82 (Nachdruck: Almazov 1892, Bd.1, 6; Schiller 1857, Bd.4, 326; 1884, Bd.1, 97; 1893, Bd.1, 129-130; 1900, Bd.1, 449); Antiki v Pariže, in: Schiller 1898, Bd.1, 126 118
- Die Begegnung: Vstreča, Übers. K.S.Aksakov, in: MN 18/1838, 304-305 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 76-77; 1884, Bd.1, 44; 1893, Bd.1, 101; 1900, Bd.1, 105); Vstre-
ča, Übers. M.Ju.Lermontov, in: Schiller 1857, Bd.8, 321-322 (Nachdruck: Lermontov 1862, 13; 1876, 117-118; 1880, Bd.2, 34; 1882, Bd.2, 35; 1887, 1889, Bd.2, 35-36; 1889a, Bd.1, 4-5; 1891, Bd.1, 109; 1891a, Bd.2, 15; 1891b, Bd.4, 24; 1891c, Bd.3, 12; 1891d, 287-288; 1891dd, 288-289; 1891e, 16; 1891f, 18; 1891g, 24; 1891h, Bd.1, 354; 1892, 21; 1893, 298; 1893a, Bd.1, 94; Schiller 1884, Bd.1, 375; 1893, Bd.1, 442; 1900, Bd.1, 431; nur Str.1-2); Vstreča, in: Schiller 1898, Bd.1, 39 119
- Die berühmte Frau: Znamenitaja ženščina, in: Miller 1873, Bd.6, 130-134 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.1, 27-28; 1893, Bd.1, 56-57; 1900, Bd.1, 35-36); Žena znamenitosti, in: Schiller 1898, Bd.1, 36-37 120
- Die beste Staatsverfassung: Lučšee pravlenie, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 111 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 93; 1900, Bd.1, 72); Lučšij sposob pravlenija, in: Schiller 1898, Bd.1, 114 121

- Die Blumen: K cvetam, Übers. A.A.Fet, in: OZ 93/1854, I, 173-174 (Nachdruck als „Cvety“: Fet 1863, Bd.2, 311-312; Schiller 1857, Bd.1, 123-124; 1884, Bd.1, 25-26; 1893, Bd.1, 66; 1900, Bd.1, 16; Gerbel' 1877, 227-228); Cvety, in: A.N.Baženov, Sočinenija i perevody, 2 Bde., Moskau 1869-1870, Bd.2, 93; Cvety, in: Schiller 1898, Bd.1, 14 **122**
- Die Bürgerschaft: Poruka, in: Miller 1849, 23-29 (Nachdruck: Miller 1860, Bd.1, 23; 1873, Bd.1, 26-30; Schiller 1857, Bd.2, 135-140; 1900, Bd.1, 119-121); Poruka, Übers. N.V. Gerbel', in: Schiller 1857, Bd.2, 141-146 (Nachdruck: Gerbel' 1858, Bd.1, 75-80; 1877, 250-251; 1882, Bd.2, 197-201; Schiller 1875, 55-60; 1884, Bd.1, 66-68; 1887, 144-149; 1893, Bd.1, 115-117); Poruka, in: Schiller 1898, Bd.1, 73-74 **123**
- Die Danaiden: Danaidy, Übers. M.L.Michajlov, in: Illjustracija 7/1848, 275 (Nachdruck: Michajlov 1862, 98; 1890; Schiller 1857, Bd.1, 252; 1900, Bd.1, 87); Danaidy, in: Schiller 1898, Bd.1, 118 **124**
- Die deutsche Muse: Nemeckoj muze, Übers. M.M.Dostoevskij, in: Schiller 1857, Bd.2, 199 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.1, 93-94; 1893, Bd.1, 129); Germanskoj muze, Übers. B.N.Almazov, in: Moskovskij vestnik 1859, Nr.6, 67 (Nachdruck: Almazov 1892, Bd.1, 10; Schiller 1884, Bd.1, 399-400; 1893, Bd.1, 457; 1900, Bd.1, 449-450); Nemeckaja muza, in: Schiller 1898, Bd.1, 145; Nemeckaja muza, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 400 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 458; 1900, Bd.1, 132) **125**
- Die drei Alter der Natur: Tri vozrasta prirody, Übers. L.A.Mej, in: Schiller 1857, Bd.2, 209 (Nachdruck: Mej 1862, Bd.3, 206; 1887, Bd.2, 143; Schiller 1884, Bd.1, 110; 1893, Bd.1, 91; 1900, Bd.1, 82); Tri vozrasta prirody, in: Schiller 1898, Bd.1, 112 **126**
- Die Entzückung an Laura: Upoenie (Laure), Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 18 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 44; 1900, Bd.1, 8); Vostorg k Laure, in: Schiller 1898, Bd.1, 4 **127**
- Die Erwartung: Ožidanie, Übers. I.G.Pokrovskij, in: Blagonamerennyj 7/1819, 15-17; Ožidanie, in: Mejsner 1836, 15-18 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 299-301); Ožidanie, in: Veronov (= A.P.Balasoglo / P.P.Norev), Stichotvorenija, St.Petersburg 1838, 206; Ožidanie, Übers. I.K., in: BC 61/1843, I, 74-76 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 422); Ožidanie, Übers. L.A.Mej, in: BC 131/1855, I, 109-110 (Nachdruck: Mej 1857, 155; 1862, Bd.3, 187-189; 1887, Bd.2, 130-132; Schiller 1857, Bd.1, 104-106; 1884, Bd.1, 45-46; 1893, Bd.1, 121-122; 1900, Bd.1, 95; Gerbel' 1877, 232); Ožidanie, in: Schiller 1898, Bd.1, 41-42 **128**
- Die Flüsse: Reki, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 118-119 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 100-101; 1900, Bd.1, 89-90; je ohne „Main“); Reki, in: Schiller 1898, Bd.1, 122; Main: Majn, Übers. P.I.Vejnberg, in: Schiller 1900, Bd.1, 89 **129**
- Die Forscher: Issledovateli, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 110 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 91-92; 1900, Bd.1, 83); Issledovateli, in: Schiller 1898, Bd.1, 112 **130**
- Die Freundschaft: Družba, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 24 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 49-50; 1900, Bd.1, 17); Družba, in: Schiller 1898, Bd.1, 13 **131**
- Die Führer des Lebens: Putevoditeli žizni, Übers. N.V.Gerbel', in: Schiller 1857, Bd.1, 226-227 (Nachdruck: Gerbel' 1858, Bd.1, 70-71; 1877, 230; 1882, Bd.2, 202; Schiller 1884, Bd.1, 104; 1893, Bd.1, 79-80); Rukovoditeli žizni, in: Schiller 1898, Bd.1, 107; Putevoditel' žizni, Übers. A.P.Koltonovskij, in: Schiller 1900, Bd.1, 70 **132**
- Die Geschlechter. Dva pola, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 98-99 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 87; 1900, Bd.1, 75); Dva pola, in: Schiller 1898, Bd.1, 98 **133**
- Die Götter Griechenlands: Mečty Grecii, Übers. P.A.Lichačev, in: Pamjatnik otečestvennyh muz, Hrsg. B.M.Fedorov, St.Petersburg 1828, 65-69 (Nachdruck: Slavjanin

- 5/1828, 261-265?; LP 1831, Nr.19, 149-151; als „Vek basnoslovija“: Schiller 1857, Bd.2, 301-304; 1900, Bd.1, 358-359; gekürzt); Bogi Grecii, Übers. V.G.Benediktov, in: Schiller 1857, Bd.2, 33-40 (Nachdruck: V.G.Benediktov, *Novye stichotvorenija*, St.Petersburg 1857, 189-196; Benediktov 1883, Bd.3, 150-156; Schiller 1884, Bd.1, 36-38; 1893, Bd.1, 61-66, 455-457; 1900, Bd.1, 359-360; Gerbel' 1877, 236-238; Zotov 1877, Bd.4, 195-196); Bogi Grecii, Übers. K.K., in: Schiller 1857, Bd.2, 40-46 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 360-362); Bogi Grecii, Übers. M.M.Dostoevskij, in: Svetoč 1860, Bd.1, 1, 11-? (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 127-128; 1900, Bd.1, 362-364); Bogi Grecii, in: A.A.Fet, *Večernie ogni*, 4 Bde., Moskau 1883-1891, Bd.1, 119-124 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 32-33); Bogi Grecii, in: Schiller 1898, Bd.1, 28-29 134
- Die Größe der Welt: Veličie mira, Übers. P.G.Obodovskij, in: SC 1827, 330-332; Bespredel'nost', Übers. S.P.Ševyrev, in: MV 3/1827, 314-315 (Nachdruck: LP 1833, 767; ZG 1852, 718; Schiller 1857, Bd.1, 6-7; 1884, Bd.1, 369; 1893, Bd.1, 419; 1900, Bd.1, 339; Luči 1858, Bd.2, 188-189; Galachov 1864, Bd.2, 360; Gerbel' 1877, 225-226); Veličie vselennoj, in: Strugovščikov 1845, 14-15 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 8-9; 1900, Bd.1, 339); Bespredel'nost', Übers. M.L.Michajlov, in: BC 129/1855, 1, 145-146 (Nachdruck: Michajlov 1862, 84-85; 1890; Schiller 1857, Bd.1, 5-6; 1893, Bd.1, 47; 1900, Bd.1, 14); Bespredel'nost', in: Schiller 1884, Bd.1, 21; Bespredel'nost', in: Schiller 1898, Bd.1, 11 135
- Die Gunst der Musen: Milost' muz, Übers. M.L.Michajlov, in: Illustracija 1848, 275 (Nachdruck: Michajlov 1862, 102; Schiller 1857, Bd.2, 210; 1884, Bd.1, 111; 1893, Bd.1, 93; 1900, Bd.1, 84); Milost' muzy, in: Schiller 1898, Bd.1, 114 136
- Die Gunst des Augenblicks: Mig, Übers. M.L.Michajlov, in: Schiller 1857, Bd.4, 319-320 (Nachdruck: Michajlov 1862, 85-87; 1890; Schiller 1884, Bd.1, 48-49; 1893, Bd.1, 136; 1900, Bd.1, 142); Mig, in: Schiller 1898, Bd.1, 45 137
- Die Homeriden: Gomeridy, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 116 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 98; 1900, Bd.1, 88); Gomeridy, in: Schiller 1898, Bd.1, 118 138
- Die Ideale: K junosti, Übers. M.V.Milonov, in: SPV 1812, Bd.1, 161-163 (Nachdruck: Milonov 1819, 35-38; 1849, 33-36); Mečtanija, Übers. P.F.Šapošnikov, in: Čtenija v besede ljubitelej ruskogo slova 7/1812, 38-41; Mečty, Übers. V.A.Žukovskij, in: VE 70/1813, 81-84 (Nachdruck: Žukovskij 1815, Bd.1, 239-242; 1818, Bd.2, 41-44; 1824, Bd.1, 380-383; 1835, Bd.2, 70-74; 1849, Bd.1, 255-258; 1869, Bd.1, 184-187; 1878, Bd.1, 206-209; 1885, Bd.1, 217-219; 1890, 633-634; 1895, Bd.1, 215-218; SORS 2/1821, 215-218; Cvetnik 1840, 25-?; BC 63/1843, V, 23-26; Schiller 1857, Bd.1, 31-34; 1884, Bd.1, 47-48; 1893, Bd.1, 426; 1900, Bd.1, 377-378); V.1-28: Otryvok / O sčast'e dnej moich, Übers. V.A.Žukovskij, in: VE 1883, Bd.1, 810-811 (teils frei ergänzt; Nachdruck: Žukovskij 1885, Bd.1, 509-510; 1890, 626-627; 1895, Bd.1, 48); Idealy, Übers. V.P.Androsov, in: SL 1827, 241-246; Idealy, in: I.M.Petrov, *Stichotvorenija*, 1833; Idealy, Übers. K.S.Aksakov, in: MN 16/1838, 542-545 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 41-45; 1900, Bd.1, 49-50; Zotov 1877, Bd.4, 201-202); Idealy, Übers. A.P.Glinka, in: *Odesskij al'manach* 1839, Hrsg. D.M.Knjaževič, Odessa 1839, 228-232 (Nachdruck: Schiller 1859, 21-23; 1900, Bd.1, 378); Idealy, Übers. E.P., in: *Zvezdočka* 26/1848; Idealy, Übers. V.A.Ljalin, in: Schiller 1857, Bd.1, 34-38 (Nachdruck: Gerbel' 1877, 234-235; Schiller 1884, Bd.1, 378-379; 1893, Bd.1, 67-68); Idealy, Übers. A.N.Strugovščikov, in: Schiller 1857, Bd.1, 38-41 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 378-379); Idealy, in: Guber Bd.1, 213-217; Mečty, Übers. Carsko-sel'skij, in: *Razvlečenie* 1869, Nr.42; Idealy, Übers. F.Ė.Romer, in: *Graždanin* 1874, 205-206 (Nachdruck: F.Ė.Romer, *Stichotvorenija*, St.Petersburg 1898; Schiller 1900, Bd.1, 380); Idealy, in: Benediktov 1883, Bd.3, 417-420 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 380-382); Idealy, in: Brandt 1886; Idealy, Übers. D.I.Pavlov, in: *Russkoe obozrenie*

- 1891, Bd.2 (= gesamt Bd.8), 803-805; Idealy, in: Schiller 1898, Bd.1, 48; Idealy, Übers. D.N.Certelev, in: RV 259/1899, Bd.1, 26-29 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 382) **139**
- Die idealische Freiheit: Ideal'naja svoboda, Übers. L.A.Mej, in: Raut 1854, 51 (Nachdruck als „Dve dorogi“: Mej 1857, 293; 1862, Bd.3, 205; 1887, Bd.2, 141; Schiller 1857, Bd.1, 250; 1884, Bd.1, 105; 1887, 199; 1893, Bd.1, 80; 1900, Bd.1, 82); Pred načinajuščim žizn'..., Übers. Ivan-da-Mar'ja (= A.A.Tchorževskaja / I.F.Tchorževskij), in: Falanga 1881, Nr.5; Ideal'naja svoboda, in: Schiller 1898, Bd.1, 111 **140**
- Die Johanniter: Rycari sv. Ioanna, Übers. A.P.Glinka, in: Kievljanin 1840, 166 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 185; 1859, 19); Krestonoscy, in: Strugovščikov 1845, 29-30 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 186; 1884, Bd.1, 94; 1887, 193; 1893, Bd.1, 75-76); Ioannity, in: Schiller 1898, Bd.1, 99; Ioannity, Übers. Ė.Ė.Uchtomskij, in: Schiller 1900, Bd.1, 49 **141**
- Die Kindsmörderin: Mat'-ubijca, Übers. M.V.Milonov, in: VE 70/1813, 3-7 (Nachdruck: Milonov 1819, 85-90; 1849, 70-74; SORS 3/1821, 104-108; Schiller 1857, Bd.2, 318-321); Mat' ubijca, Übers. I.G.Pokrovskij, in: Blagonamerennyj 17/1822, 270-274; Čadoubijca, in: Mejsner 1836, 214-221 (Nachdruck als „Detoubijca“: Schiller 1857, Bd.2, 171-176; 1884, Bd.1, 20-21; 1893, Bd.1, 46-47); Prestupnica, in: Štukenberg 1846, 41-?; Detoubijca, in: Schiller 1898, Bd.1, 10-11; Detoubijca, Übers. A.A.Korinfskij, in: Schiller 1900, Bd.1, 9-10 **142**
- Die Kraniche des Ibykus: Ivikovy žuravli, Übers. V.A.Žukovskij, in: VE 73/1814, 200-205 (Nachdruck: Žukovskij 1815, Bd.2, 199-208; 1818, Bd.3, 65-74; 1824, Bd.3, 79-88; 1831, Bd.1, 63-72; 1835, Bd.3, 81-90; 1849, Bd.1, 243-250; 1869, Bd.1, 174-180; 1878, Bd.1, 197-203; 1885, Bd.1, 208-214; 1890, 631-633; 1895, Bd.1, 206-212; Schiller 1857, Bd.1, 170-177; 1875, 41-48; 1884, Bd.1, 60-62; 1887, 131-138; 1893, Bd.1, 103-105; 1900, Bd.1, 106-108; Gerbel' 1877, 245-247; Cvetaev 1882, 100-111); Ivikovy žuravli, Übers. S.A.Kačioni, in: Zaduševnoe slovo 1884, Nr.29-30 (Prosa); ?, in: Brandt 1886; Ivikovy žuravli, in: Schiller 1898, Bd.1, 61-63 **143**
- Die Künstler: Chudožniki, Übers. D.E.Min, in: Schiller 1857, Bd.2, 50-68 (Nachdruck: Separatdruck, St.Petersburg 1857; Schiller 1884, Bd.1, 39-44; 1900, Bd.1, 37-42; Gerbel' 1877, 238-243; V.397-481: Zotov 1877, Bd.4, 196-197); Chudožniki, in: Schiller 1898, Bd.1, 30-35 **144**
- Die Kunstschwätzer: Lžeceniteli iskusstva, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 111 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 92; 1900, Bd.1, 84); Kritikam, in: Schiller 1898, Bd.1, 114 **145**
- Die Macht des Gesanges: Sila pesnopenija, Übers. P.A.Terjaev, in: Blagonamerennyj 7/1819, 135-138; Sila pesnopenija, Übers. S.P.Ševyrev, in: Trudy OLRs N.S. 5/1825, 285-288; Moguščestvo pesnopenija, in: P.P.Škljarevskij, Stichotvorenija, St.Petersburg 1831, 54-?; Moguščestvo pesnopenija, in: V.Romanovič (= V.I.Ljubič-Romanovič), Stichotvorenija, St.Petersburg 1832, 149-151; Moguščestvo pesnopenija, Übers. A.P.Glinka, in: Moskvitjanin 1844, Bd.1, I, 19-21 (Nachdruck: Schiller 1859, 32-33; 1900, Bd.1, 370); Moguščestvo pesnopenija, Übers. N.V.Gerbel', in: Sovremennik 37/1853, I, 329-330 (Nachdruck: Gerbel' 1858, Bd.1, 142-144; 1877, 225; 1882, Bd.1, 181-182; Schiller 1857, Bd.1, 3-5; 1884, Bd.1, 92; 1893, Bd.1, 74); Sila pesnopenija, Übers. A.N.Strugovščikov, in: Schiller 1857, Bd.1, 275-276 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 370-371); Sila zvukov, Übers. I.P.Krešev, in: Pamjatnik iskusstv 1840, 73 (Nachdruck: Krešev 1862, 94-96; Schiller 1900, Bd.1, 369-370); Sila pesnopenija, Übers. D.I.Pavlov, in: Car' Kolokol 1892, Nr.32; Moguščestvo pesnopenija, in: Schiller 1898, Bd.1, 138; Vlast' pesnopen'ja, Übers. D.N.Certelev, in: Schiller 1900, Bd.1, 44 **146**

- Die Mannichfaltigkeit: Raznoobrazie, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 109-110 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 91; 1900, Bd.1, 82); Raznoobrazie, in: Schiller 1898, Bd.1, 112 147
- Die moralische Kraft: Nravstvennaja sila, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 107 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 88; 1900, Bd.1, 411); Nravstvennaja sila, in: Schiller 1898, Bd.1, 109; Nravstvennaja sila, Übers. N.M.Minskij, in: Schiller 1900, Bd.1, 79 148
- Die Philosophen: Filosofy, Übers. M.A.Dmitriev, in: Schiller 1857, Bd.1, 243-245 (Nachdruck: Dmitriev 1865, Bd.2, 208-210; Schiller 1884, Bd.1, 115-116; 1893, Bd.1, 97-98); Filosofy, Übers. A.N.Jachontov, in: Iskra 1871, Nr.52 (Nachdruck: Jachontov 1884, 154-157); Filosofy, in: Schiller 1898, Bd.1, 121; Filosofy, Übers. V.I.Solov'ev, in: Schiller 1900, Bd.1, 91-92 149
- Die Philosophieen: Filosofija, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 111 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 92; 1900, Bd.1, 84); Filosofija, in: Schiller 1898, Bd.1, 114 150
- Die Sänger der Vorwelt: Pevcy drevnego mira, Übers. V.S.Pečerin, in: SO 141/1831, 58-59 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 396-397); Pevcy prežnego vremena, Übers. A.P.Glinka, in: Odesskij al'manach 1840, Hrsg. D.M.Knjaževič, Odessa 1840, 456-457 (Nachdruck: Schiller 1859, 20; 1900, Bd.1, 397); Pevcy minuvšego vremena, Übers. N.V.Gerbel', in: Sovremennik 42/1853, I, 53 (Nachdruck: Gerbel' 1858, Bd.1, 21-22; 1882, Bd.2, 186; Schiller 1857, Bd.1, 229; 1884, Bd.1, 96-97; 1893, Bd.1, 77); Iz Šillera, in: D.N.Certelev, Stichotvorenija, St.Petersburg 1883, 153; Pevcy bylych vremen, in: Schiller 1898, Bd.1, 102; Pevcy minuvšego, Übers. K.M.Fofanov, in: Schiller 1900, Bd.1, 69 151
- Die Schlacht: Sraženie, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 23 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 48-49; 1900, Bd.1, 11); Sraženie, in: Schiller 1898, Bd.1, 12 152
- Die schönste Erscheinung: Izjaščnejšie fenomeny, in: A.Ch.Vostokov, Opyty liričeskie, 2 Bde., St.Petersburg 1805-1806, Bd.2, 46 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 406); Krasota i radost', Übers. F.B.Miller, in: Moskvitjanin 1842, Bd.2, 1, 11 (Nachdruck: Miller 1849, 14; 1860; 1873, Bd.1, 131; Schiller 1900, Bd.1, 406); Radost' i krasota, in: Strugovščikov 1845, 169 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 406); Iz Šillera, Übers. L.A.Mej, in: Raut 1854, 51 (Nachdruck als „Krasota i radost'“: Mej 1857, 184; 1862, Bd.3, 205; 1887, Bd.2, 141; Schiller 1857, Bd.1, 251; 1884, Bd.1, 112; 1893, Bd.1, 93-94; 1900, Bd.1, 77); /ohne Titel/, Übers. K.A.Peterson, in: Raut 1854, 52 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 406); Prekrasnejšee javlenie, in: Schiller 1898, Bd.1, 115 153
- Die schwere Verbindung: Redkoe sočetaie, in: Strugovščikov 1845, 169 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 209; 1884, Bd.1, 110; 1893, Bd.1, 92; 1900, Bd.1, 83); Redkaja sovmet'snost', in: Schiller 1898, Bd.1, 113 154
- Die Sonntagskinder: Malen'kie genii, in: Strugovščikov 1845, 168 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 252; 1884, Bd.1, 115; Zotov 1877, Bd.4, 200; als „Balovni sčastija“: Schiller 1893, Bd.1, 97; 1900, Bd.1, 88); Deti udači, in: Schiller 1898, Bd.1, 118 155
- Die Teilung der Erde: Razdel zemli, Übers. E.P.Ljucenko, in: Žurnal dlja pol'zy i udovol'stvija 1805, Bd.3, 150-151; Delites'! – s gornja trona, in: V.A.Žukovskij, K Bajtjuškovu, in: VE 69/1813, 32-51, hier 34-35 (Nachdruck: Žukovskij 1815, Bd.1, 156-157; 1818, Bd.1, 157-158; 1824, Bd.2, 116-117; 1835, Bd.2, 202-204; 1849, Bd.1, 204-205; 1869, Bd.1, 142-143; 1878, Bd.1, 229-230; 1885, Bd.1, 240-241; 1890, 54; 1895, Bd.1, 237-239; Schiller 1857, Bd.1, 312-313; 1884, Bd.1, 392; 1893, Bd.1, 427-428; 1900, Bd.1, 394); Razdel zemli, in: Mejsner 1836, 196-198; Razdel, Übers. A.N.Strugovščikov, in: Russkaja beseda 1841, Bd.2, V, 4 (Nachdruck: Strugovščikov 1845, 122-123; Schiller 1857, Bd.1, 313-314; 1900, Bd.1, 395); Razdel zemli, Übers. I.P.Krešev, in: Majak 1842, Bd.3, 1 / Slovesnost', 9-10 (Nachdruck: Krešev 1862, 97-98;

- Schiller 1900, Bd.1, 395); Iz Šillera, Übers. N.V.Gerbel', in: Sovremennik 47/1854, 1, 138 (Nachdruck als „Razdel zemli“: Gerbel' 1858, Bd.1, 29-30; 1882, Bd.2, 187-188; Panteon 15/1854, Abtlg. „Peterburgskij vestnik, 9-10; Schiller 1857, Bd.1, 198-199; 1884, Bd.1, 79-80; 1887, 176-177; 1893, Bd.1, 69; Gerbel' 1877, 261); Razdel zemli, Übers. B.N.Almazov, in: Razvlečenie 1859, Bd.1, Nr.8, 85 (Nachdruck: Almazov 1892, Bd.1, 3-4; Schiller 1857, Bd.8, 317-318; 1884, Bd.1, 392-393; 1893, Bd.1, 428; 1900, Bd.1, 395); Razdel zemli, Übers. Vs.S.Solov'ev, in: VE 9/1874, Bd.5, 803-804; Razdel zemli, Übers. K.A.Timofeev, St.Petersburg 1875 (dt.-russ. Paralleldruck); Delež zemli, Übers. N.B-kij, in: Kolos'ja 1892, Nr.11; Razdel zemli, in: Schiller 1898, Bd.1, 87; Razdel zemli, Übers. K.M.Fofanov, in: Schiller 1900, Bd.1, 66 156
- Die Triebfedern: Triebfedern, Übers. M.L.Michajlov, in: Schiller 1857, Bd.4, 323 (Nachdruck: Michajlov 1862, 99; 1890; Schiller 1884, Bd.1, 113; 1893, Bd.1, 95; als „Pružiny“: Schiller 1900, Bd.1, 86); Različnye pobuždenija, in: Schiller 1898, Bd.1, 116 157
- Die Übereinstimmung: Vstreča, in: Strugovščikov 1845, 171 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 207; 1900, Bd.1, 414); /ohne Titel/, Übers. L.A.Mej, in: Raut 1854, 51 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 207; 1900, Bd.1, 414); Soglasie, Übers. M.L.Michajlov, in: Schiller 1857, Bd.2, 206; Bd.4, 331 (Nachdruck: Michajlov 1862, 97; 1890; Schiller 1884, Bd.1, 108; 1893, Bd.1, 89-90; 1900, Bd.1, 81); Schodstvo, in: Schiller 1898, Bd.1, 110 158
- Die unüberwindliche Flotte: Nepobedimyj flot, Übers. V.P.Gaevskij, in: BC 58/1843, 1, 121-122 (Nachdruck in Überarbeitung: Schiller 1857, Bd.1, 16-17; 1884, Bd.1, 34; 1893, Bd.1, 60; 1900, Bd.1, 31, 354); Nepobedimaja armada, in: B.N.Almazov, Stichotvorenija, St.Petersburg 1874, Bd.1 (Nachdruck: Almazov 1892, Bd.1, 44-45; Schiller 1900, Bd.1, 355); Nepobedimaja armada, in: Schiller 1898, Bd.1, 26-27 159
- Die verschiedene Bestimmung: Različnoe naznačenie, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 106 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 88; 1900, Bd.1, 79); Različnoe naznačenie, in: Schiller 1898, Bd.1, 109 160
- Die vier Weltalter: Četyre veka, Übers. S.P.Ševyrev, in: MV 1/1827, 164-166 (Nachdruck: LP 1833, 814; Schiller 1857, Bd.1, 45-48; 1884, Bd.1, 50-51; 1893, Bd.1, 136-137; 1900, Bd.1, 143-144); Četyre veka, Übers. N.N.Kolačevskij, in: Galateja 7/1829, 91-92 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 454-456); Četyre veka, Übers. N.M.Konšin, in: Majak 1841, Teil 19, I / Slovesnost', 23-24; Četyre veka, Übers. A.I.Ivanickij, in: Majak 1843, Bd.9, „Slovesnost“, 1-3; Četyre veka, in: Schiller 1898, Bd.1, 49-50 161
- Die Weltweisen: Mudrecy, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 120 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 81-82; 1900, Bd.1, 67); Mudrecy, in: Schiller 1898, Bd.1, 140 162
- Die Worte des Glaubens: Tri slova, in: A.Ch.Vostokov, Stichotvorenija, St.Petersburg 1821, 201-202; Tri slova, in: Strugovščikov 1845, 7-8 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 51-52; 1884, Bd.1, 102-103; 1900, Bd.1, 424; als „Slova very“: Gerbel' 1877, 228; Schiller 1887, 197-198; 1893, Bd.1, 111); Slova very, in: Guber Bd.1, 211-212 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 424); Slova very, in: Schiller 1898, Bd.1, 103; Slova very, Übers. D.N.Certelev, in: Schiller 1900, Bd.1, 98 163
- Die Worte des Wahns: Tri zabluždenija, in: Strugovščikov 1845, 91-92 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 53-54; 1884, Bd.1, 103; 1893, Bd.1, 126; 1900, Bd.1, 448); Lže-verovanija, Übers. A.Ja.Mejsner, in: Schiller 1857, Bd.2, 246-247 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.1, 403-404; 1893, Bd.1, 455); Slova zabluždenija, in: Schiller 1898, Bd.1, 104; Slova bezumija, Übers. D.N.Certelev, in: Schiller 1900, Bd.1, 130 164
- Die zwei Tugendwege: Dve dorogi žizni, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1857, Bd.2, 196 (Nachdruck: Miller 1860, Bd.1, 265; 1873, Bd.1, 172; Schiller 1884, Bd.1, 105; 1887, 199; 1893, Bd.1, 80; 1900, Bd.1, 49); Tol'ko dve dobrodeteli est'..., Übers. Ivan-da-Mar'ja (= A.A.Tchorževskaja / I.F.Tchorževskij), in: Budil'nik 1879, 122; Dvojnoj put' k dobrodeteli, in: Schiller 1898, Bd.1, 107 165

- Dilettant:** Diletant, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 111 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 92); Diletantu, in: Schiller 1898, Bd.1, 114; Diletant, Übers. P.I.Vejnberg, in: Schiller 1900, Bd.1, 84 166
- Dithyrambe:** Difiramb, Übers. V.K.Kjuchel'beker, in: SO 41/1817, 152 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 407-408); Javlenie bogov, Übers. V.A.Žukovskij, in: Slavjanin 3/1827, 268-269 (Nachdruck: Žukovskij 1869, Bd.4, 410-411; 1878, Bd.2, 41-42; 1885, Bd.2, 36-37; 1890, 634-635; 1895, Bd.1, 507-508; Schiller 1857, Bd.1, 18-19; 1900, Bd.1, 78); Difiramb, in: Astrachanskaja Flora, Hrsg. N.Rozenmejer, St.Petersburg 1827, 85-87 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 408); Difiramb, Übers. V.S.Pečerin, in: SO 141/1831, 57-58 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 408); Difiramb, Übers. A.P.Glinka, in: LP 1834, 247 (Nachdruck: Schiller 1859, 2; 1900, Bd.1, 408); Difiramb, in: Fet 1840, 98 (Nachdruck: Fet 1863, Bd.2, 310-311; Schiller 1857, Bd.1, 19-20; 1884, Bd.1, 382; 1893, Bd.1, 433; 1900, Bd.1, 408-409; Zotov 1877, Bd.4, 202-203); Olimpijskie gosti, in: Strugovščikov 1845, 33-35 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 280-281; 1900, Bd.1, 409); Difiramb, Übers. M.L.Michajlov, in: OZ 101/1855, I, 316 (Nachdruck: Michajlov 1862, 87-88; 1890; Schiller 1857, Bd.1, 22; 1884, Bd.1, 50; 1893, Bd.1, 84; 1900, Bd.1, 409-410); Difiramb, Übers. V.P.Alfer'ev, in: Schiller 1857, Bd.1, 20-21; Difiramb, Übers. L.K-ij, in: Schiller 1857, Bd.4, 324-325; Difiramb, in: Schiller 1898, Bd.1, 49 167
- Eine Leichenphantasie:** Nad svežej mogiloj, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 15-16 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 41-42; 1900, Bd.1, 2-3); Pochoronnaja fantazija, in: Schiller 1898, Bd.1, 2-3 168
- Einem Freunde ins Stammbuch:** Drugu v al'bom, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 124 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 146; 1900, Bd.1, 155); Drugu v al'bom, in: Schiller 1898, Bd.1, 141 169
- Einem jungen Freunde als er sich der Weltweisheit widmete:** Molodomu drugu pristupajuščemu k filosofii, Übers. M.M.Dostoevskij, in: Schiller 1857, Bd.2, 197-198 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.1, 122; 1893, Bd.1, 83; 1900, Bd.1, 68); Molodomu drugu, in: Schiller 1898, Bd.1, 123 170
- Einer jungen Freundin ins Stammbuch:** Devuške, Übers. M.M.Dostoevskij, in: Schiller 1857, Bd.2, 81-82 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.1, 38; 1893, Bd.1, 60-61; 1900, Bd.1, 34); V al'bom molodoj devuške, in: Schiller 1898, Bd.1, 38 171
- Elegie auf den Tod eines Jünglings:** Ėlegija na smert' junoši, Übers. A.Š., in: Štukenberg 1846, 76-? (Nachdruck: Štukenberg 1852, 36-40); Ėlegija na smert' junoši, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 21-23 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 47-48; 1900, Bd.1, 4-5); Ėlegija na smert' junoši, in: Schiller 1898, Bd.1, 8-9 172
- Elisium:** Ėlizium, Übers. A.M.Mansurov, in: Kalliopa 3/1817, 95-96; Elisejskie polja, Übers. N.I.Butyrskij, in: SO 54/1819, 132 (nur V.1-28; Nachdruck: Novosti literatury 12/1825, 191-192); Ėlizium, Übers. G.P.Danilevskij, in: Schiller 1857, Bd.4, 321-322 (Nachdruck: G.P.Danilevskij, Sočinenija, 9 Bde., St.Petersburg 1892-1893, Bd.9, 31-32; Obščezanimatel'nyj vestnik 1858, Nr.3, 150; Schiller 1884, Bd.1, 24-25; 1893, Bd.1, 50-51; 1900, Bd.1, 23); Ėlizium, in: Schiller 1898, Bd.1, 14 173
- Erwartung und Erfüllung:** Ožidanie i ispolnenie, Übers. F.B.Miller, in: Moskvitjanin 1842, Bd.5, I, 20 (Nachdruck: Miller 1849, 15; 1860; 1873, Bd.1, 130; ZCVVZ 38/1842, Nr.150, 159; Schiller 1900, Bd.1, 407); Dve epochi žizni, in: Strugovščikov 1845, 171 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 407); Ožidanie i ispolnenie, Übers. M.L.Michajlov, in: Illjustracija 7/1848, 275 (Nachdruck: Michajlov 1862, 98; 1890; Schiller 1857, Bd.1, 252; 1884, Bd.1, 113; 1893, Bd.1, 94; 1900, Bd.1, 78); Ožidanie i ispolnenie, in: Schiller 1898, Bd.1, 115 174
- Falscher Studiertrieb:** Ložnoe stremlenie k naukam, Übers. M.L.Michajlov, in: Schiller 1857, Bd.1, 251 (Nachdruck als „Lžeučenyė“: Michajlov 1862, 99; 1890; 1884, Bd.1,

- 112; 1893, Bd.1, 93; 1900, Bd.1, 74); Ložnoe stremlenie k znaniju, in: Schiller 1898, Bd.1, 114 **175**
- Fantasie an Laura: Fantazija k Lore (sic), in: MV 1830, Bd.6, 17-20; Fantazija - Laure, Übers. N.V.Gerbel', in: Schiller 1857, Bd.2, 21-24 (Nachdruck: Gerbel' 1858, Bd.1, 58-61; 1882, Bd.2, 184-186; Schiller 1884, Bd.1, 16-17; 1893, Bd.1, 42-43); Fantazija k Laure, in: Schiller 1898, Bd.1, 3-4; Fantazija (Laure), Übers. O.N.Čjumina, in: Schiller 1900, Bd.1, 6; V.13-32: Laure, Übers. V.S.Kuročkin, in: Schiller 1857, Bd.2, 296 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 335-336); V.57-68: Laure, Übers. N.A.Markevič, in: Schiller 1857, Bd.2, 296-297 (freie Bearbeitung) **176**
- Forum des Weibes: Sud ženščiny, in: Strugovščikov 1845, 169 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 251; 1884, Bd.1, 112; 1893, Bd.1, 94; 1900, Bd.1, 77); Ženskij forum, in: Schiller 1898, Bd.1, 115 **177**
- Freund und Feind: Drug i vrag, Übers. F.B.Miller, in: Moskvitjanin 1842, Bd.2, 1, 11 (Nachdruck: Miller 1849, 13; 1873, Bd.1, 130; Schiller 1857, Bd.2, 208; 1900, Bd.1, 415); Vrag, in: Strugovščikov 1845, 176 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 209; 1900, Bd.1, 415); Drug i vrag, Übers. M.L.Michajlov, in: Illjustracija 1848, 275 (Nachdruck: Michajlov 1862, 99; Schiller 1884, Bd.1, 109; 1887, 200; 1893, Bd.1, 91; 1900, Bd.1, 82); Drug i vrag, in: Schiller 1898, Bd.1, 113 **178**
- (Für Karl Theodor von Dalberg, früher auch unter dem Titel „Wilhelm Tell“ abgedruckt): Na ekzempljar „Vil'gel'ma Tellja“, in: Schiller 1898, Bd.1, 144; Vil'gel'm Tell', Übers. N.A.Cholodkovskij, in: Schiller 1893, Bd.1, 145-146 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 155) **179**
- G.G.: G.G., Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 116 (Nachdruck als „Učenyje obščestva“: Schiller 1893, Bd.1, 98); G.G., in: Schiller 1898, Bd.1, 118; Učenyje obščestva, Übers. K.N.L'dov, in: Schiller 1900, Bd.1, 87 **180**
- Gefährliche Nachfolge: Opasnoe posledstvie, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 115 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 96; 1900, Bd.1, 87); Opasnoe posledstvie, in: Schiller 1898, Bd.1, 117 **181**
- Genialität: Genial'nost', Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 110 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 91; 1900, Bd.1, 83); Genial'nost', in: Schiller 1898, Bd.1, 112 **182**
- Graf Eberhard der Greiner von Württemberg: Graf Èbergard Grejner, Übers. L.A.Mej, in: SO 2/1857, 362 (Nachdruck: Mej 1862, Bd.3, 196-199; 1887, Bd.2, 136-138; Schiller 1857, Bd.2, 72-75; 1875, 21-24; 1884, Bd.1, 32; 1887, 93-96; 1893, Bd.1, 55-56; 1900, Bd.1, 25-26; OZ 147/1858, VI, 5-7; Luči 1858, Bd.2, 198-201; Gerbel' 1877, 243-244); Graf Èbergard Grejner, in: Schiller 1898, Bd.1, 21-22 **183**
- Griechheit: Grekomanija, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 115 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 97; 1900, Bd.1, 88); Grekomanija, in: Schiller 1898, Bd.1, 117 **184**
- Gruppe aus dem Tartarus: Tartar, Übers. I.G.Pokrovskij, in: Blagonamerennyj 8/1819, 134-135; Scena iz Tartara, in: Štukenberg 1846, 102 (Nachdruck: Štukenberg 1852, 53); Gruppa iz Tartara, Übers. D.E.Min, in: Schiller 1857, Bd.1, 223 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.1, 24; 1893, Bd.1, 50; 1900, Bd.1, 15; Gerbel' 1877, 231; Zotov 1877, Bd.4, 202); Gruppa iz Tartara, in: Schiller 1898, Bd.1, 13 **185**
- Güte und Größe: Blago i veličie, Übers. M.L.Michajlov, in: Schiller 1857, Bd.4, 323 (Nachdruck: Michajlov 1862, 101; 1890; Schiller 1884, Bd.1, 113; 1893, Bd.1, 95; 1900, Bd.1, 78); Veličie i dobrot, in: Schiller 1898, Bd.1, 116 **186**
- Hektors Abschied: Gektor i Andromacha, Übers. F.I.Tjutčev, in: Trudy OLRs N.S. 2/1822, 204-205; Proščanie Gektora, Übers. M.L.Michajlov, in: SO 1847, Bd.3, III, 2-3 (Nachdruck: Michajlov 1862, 88-89; 1890; Schiller 1857, Bd.1, 94-95; 1900, Bd.1, 334); /ohne Titel/, Übers. V.R.Zotov, in: Panteon 8/1853, Abtlg. „Peterburgskij vestnik“, 5 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 290-291; freie Bearbeitung); Proščanie

- Gektora, Übers. L.A.Mej, in: OZ 100/1855, I, 103 (Nachdruck: Mej 1857, 149; 1862, Bd.3, 185-186; 1887, Bd.1, 129-130; Schiller 1857, Bd.1, 93-94; 1884, Bd.1, 15; 1893, Bd.1, 41; 1900, Bd.1, 1; Zotov 1877, Bd.4, 201); Proščanie Gektora s Andromachoj, Übers. D.I.Pavlov, in: Russkoe obozrenie 21/1893, 695-696; Proščanie Gektora, in: Schiller 1898, Bd.1, 1 **187**
- Hero und Leander: Gero i Leandr, Übers. P.G.Obodovskij, in: Nevskij al'manach 1827, 221-235 (auch Separatdruck, St.Petersburg 1826); Gero i Leandr, Übers. N.V.Gerbel', in: Sovremennik 32/1852, I, 194-200 (Nachdruck: Gerbel' 1858, Bd.1, 36-46; 1877, 247-250; 1882, Bd.2, 190-197; Schiller 1857, Bd.1, 160-169; 1884, Bd.1, 62-65; 1893, Bd.1, 130-133); ?, in: Brandt 1886; Gero i Leandr, in: Schiller 1898, Bd.1, 64-67; Gero i Leandr, Übers. P.I.Vejnberg, in: Schiller 1900, Bd.1, 134-137 **188**
- Hochzeitgedicht auf die Verbindung Henrietten N. mit N.N.: Svadebnoe stichotvorenje po slučajju brakosočetanja Genrietty N. s N.N., Übers. K.D.Ušinskij, in: Sovremennik 40/1853, II, 151-154 (Prosa) **189**
- Hoffnung: Nadežda, Übers. P.S.Politkovskij, in: Blagonamerennyj 1/1818, 285; Nadežda, Übers. M.A.Dmitriev, in: VE 111/1820, 247-248 (Nachdruck: Trudy OLRs 18/1820, II, 67; SORS 1/1821, 330; SO 68/1821, 227-228; M.A.Dmitriev, Stichotvorenija, 2 Bde., Moskau 1830, Bd.1, 91-92; Schiller 1900, Bd.1, 433); Nadežda, Übers. V.P.Sošal'skij, in: Opyty v slovesnosti vospitannikov blagorodnogo pansiona G.Kovalenkova v Char'kove, Char'kov 1823; Nadežda, Übers. N.K-ja, in: VE 1829, Nov.-Dez., 330; Nadežda, Übers. É.I.Guber, in: Teleskop 6/1831, 42 (Nachdruck: Guber Bd.1, 209-210; Schiller 1900, Bd.1, 433); Nadežda, Übers. F., in: Molva 5/1833, 433; Nadežda, in: Mejsner 1836, 173-174; Nadežda, in: Fet 1840, 96 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 55; 1884, Bd.1, 399; 1893, Bd.1, 447; 1900, Bd.1, 108); Nadežda, Übers. F.B.Miller, in: Moskvitjanin 1841, Bd.5, 339 (Nachdruck: Miller 1849, 7-8; 1860, Bd.1, 186; 1873, Bd.1, 124-125; ZG 1854, 313; Schiller 1857, Bd.1, 54-55; 1884, Bd.1, 93; 1887, 191-192; 1893, Bd.1, 112; 1900, Bd.1, 433; Gerbel' 1877, 227; Nemeckie počty, Moskau 1879, ²1880, 19-21); Nadežda, Übers. I.P.Krešev, in: Majak 1842, Bd.3, I / Slovesnost', 14-15 (Nachdruck: Krešev 1862, 103-104; Schiller 1900, Bd.1, 433); Nadežda, in: I.P.Bočarov, Stichotvorenija, St.Petersburg 1842, 38-39; Nadežda, in: Strugovščikov 1845, 16-17 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 433); Nadežda, in: A.A.Grigor'ev, Stichotvorenija, St.Petersburg 1846, 47-48 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 433-434); Nadežda, Übers. Prinz P.G.Ol'denburgskij (P. von Oldenburg), St.Petersburg 1852; Nadežda, in: N.V.Majskij (= N.V.Šugurov), Dumy i pesni, St.Petersburg 1882, 19; Nadežda, Übers. „Homo sum“, in: Vek 1883, Bd.1, I, 36; Nadežda, Übers. D.I.Pavlov, in: Car' Kolokol 1891, 169; Nadežda, in: S.L.Rafalovič, Stichotvorenija, St.Petersburg 1894; Nadežda, in: Schiller 1898, Bd.1, 138 **190**
- Hymne an den Unendlichen: Gimn Bogu po slučajju grozy, Übers. V.K.Tilo, in: Blagonamerennyj 12/1820, 172-173 **191**
- Ilias: Iliada, in: Strugovščikov 1845, 94 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 392); Iliada, Übers. M.L.Michajlov, in: LG 1848, 292 (Nachdruck: Michajlov 1862, 97; 1890; Schiller 1857, Bd.1, 248; 1884, Bd.1, 96; 1893, Bd.1, 76; 1900, Bd.1, 60); Iliada, in: Schiller 1898, Bd.1, 102 **192**
- In das Folio-Stammbuch eines Kunstfreundes: V al'bom in folio, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 124 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 145; 1900, Bd.1, 42); V al'bom in folio, in: Schiller 1898, Bd.1, 143 **193**
- Inneres und Äußeres: Vnutrennee i vnešnee, Übers. L.A.Mej, in: Schiller 1857, Bd.2, 208 (Nachdruck: Mej 1862, Bd.3, 206, 1887, Bd.2, 142; Schiller 1884, Bd.1, 109; 1893, Bd.1, 91; 1900, Bd.1, 82); Vnutrennee i vnešnee, Übers. M.A.Dmitriev, in: Schiller 1857, Bd.2, 208 (Nachdruck: Dmitriev 1865, Bd.2, 212; Schiller 1900, Bd.1, 415); Vnutrennee i vnešnee, in: Schiller 1898, Bd.1, 113 **194**

- Jeremiade: Ieremiada, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 117 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 99; 1900, Bd.1, 90); Ieremiada, in: Schiller 1898, Bd.1, 123 195**
- Jetzige Generation: Nynešnee pokolenie, Übers. F.B.Miller, in: Moskvitjanin 1842, Bd.4, I, 3 (Nachdruck: Miller 1849, 17; 1873, Bd.1, 131; Schiller 1857, Bd.2, 202, 1900, Bd.1, 412); Naše pokolenie, Übers. M.L.Michajlov, in: LG 1847, 518 (Nachdruck: Michajlov 1862, 100; 1890; Schiller 1900, Bd.1, 412); Nynešnee pokolenie, Übers. M.A.Dmitriev, in: Schiller 1857, Bd.2, 202 (Nachdruck: Dmitriev 1865, Bd.2, 211; Schiller 1884, Bd.1, 107; 1893, Bd.1, 89; 1900, Bd.1, 412; als „Teperešnee pokolenie“: Schiller 1900, Bd.1, 80); Nynešnee pokolenie, in: Schiller 1898, Bd.1, 109 196**
- Kant und seine Ausleger: Tolkovateli Kanta, in: Strugovščikov 1845, 168 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 253; 1884, Bd.1, 117; 1893, Bd.1, 99; 1900, Bd.1, 419); Ob'jasniteli Kanta, in: Dmitriev 1865, Bd.2, 213 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 419); Kant i ego tolkovateli, in: Schiller 1898, Bd.1, 122; Tolkovateli Kanta, Übers. K.N.L'dov, in: Schiller 1900, Bd.1, 86 197**
- Karthago: Karfagen, Übers. N.V.Gerbel', in: Panteon 22/1855, Nr.3, I, 2 (Nachdruck: Gerbel' 1858, Bd.1, 66; Schiller 1857, Bd.1, 231; 1884, Bd.1, 94; 1893, Bd.1, 75); Karfagen, in: Schiller 1898, Bd.1, 99; Karfagen, Übers. A.M.Fedorov, in: Schiller 1900, Bd.1, 70 198**
- Kassandra: Kassandra, Übers. V.A.Žukovskij, in: VE 47/1809, 258-263 (Nachdruck: Žukovskij 1815, Bd.2, 209-218; 1818, Bd.3, 75-82; 1824, Bd.3, 93-100; 1831, Bd.1, 77-84; 1835, Bd.3, 95-102; 1849, Bd.1, 74-79; 1869, Bd.1, 53-57; 1878, Bd.1, 113-117; 1885, Bd.1, 122-126; 1890, 627-629; 1895, Bd.1, 123-127; SORS 3/1821, 99-103; Schiller 1857, Bd.2, 109-113; 1875, 49-54; 1884, Bd.1, 65-66; 1887, 139-143; 1893, Bd.1, 137-139; 1900, Bd.1, 145-146; Galachov 1864, Bd.2, 304-306); Kassandra, in: Schiller 1898, Bd.1, 67-69 199**
- Klage der Ceres: Žaloba Cerery, Übers. S.P.Ševyrev, in: MV 7/1828, 271-276 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 132-137; 1900, Bd.1, 402-403); Ston Cerery, Übers. N.N.Kolačevskij, in: MT 28/1829, 57-61 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 403-404); Žaloba Cerery, in: Žukovskij 1831, Bd.2, 33-40 (Nachdruck: Žukovskij 1835, Bd.4, 37-44; 1849, Bd.4, 157-162; 1869, Bd.2, 371-375; 1875, 172-177; 1878, Bd.2, 449-453; 1885, Bd.2, 451-458; 1890, 643-644; 1895, Bd.2, 444-448; Schiller 1857, Bd.1, 127-132; 1875, 32-36; 1884, Bd.1, 56-57; 1887, 115-120; 1893, Bd.1, 433-435; 1900, Bd.1, 73-74; Galachov 1864, Bd.2, 390-392); Žaloba Cerery, Übers. F.B.Miller, in: Moskvitjanin 1853, Bd.4, I, 71-74 (Nachdruck: Miller 1860, Bd.1, 252; 1873, Bd.1, 162-166; Schiller 1857, Bd.1, 137-142; 1884, Bd.1, 385-386; 1893, Bd.1, 84-85; 1900, Bd.1, 404-405; Gerbel' 1877, 244-245); Žaloba Cerery, in: Schiller 1898, Bd.1, 55-57 200**
- Kleinigkeiten: Meloči, in: Schiller 1898, Bd.1, 120; Der epische Hexameter, Das Distichon, Die achtzeilige Stanze: Ėpičeskij gekzamet, Dvoestišie, Oktava, Übers. A.N.Glebov, in: Slavjanin 2/1827, 467 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 417); Das Distichon, Der Obelisk, Die Peterskirche: Gekzamet i pentamet, Piramida, Cerkov' Sv. Petra, in: Strugovščikov 1845, 173, 168, 173 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 254-255; 1884, Bd.1, 114; 1893, Bd.1, 95-96; 1900, Bd.1, 417-418; Gekzamet i pentamet: Schiller 1887, 200); Der epische Hexameter, Die achtzeilige Stanze, Der Triumphbogen, Das Tor: Ėpičeskij gekzamet, Oktava, Triumfal'naja arka, Vorota, Übers. N.V.Gerbel', in: Schiller 1857, Bd.1, 253-255 (Nachdruck: Gerbel' 1858, Bd.1, 99-100; Schiller 1884, Bd.1, 113-114; 1893, Bd.1, 95; ohne „Trimfal'naja arka“: Schiller 1887, 200-201); Der epische Hexameter, Das Distichon, Die achtzeilige Stanze, Der Obelisk, Der Triumphbogen, Die schöne Brücke, Das Tor, Die Peterskirche: Ėpičeskij gekzamet, Dvustišie, Vos'mistročnaja stanca, Obelisk, Triumfal'naja arka, Prekrasnyj most, Vorota, Na sobor sv. Petra, Übers. R.F.Brandt, in: Schiller 1900, Bd.1, 85; Die schöne Brücke: Prekrasnyj most, Übers. L.A.Mej, in: Schiller 1857,**

- Bd.1, 255 (Nachdruck als „Chudožestvennyj most“: Mej 1857, 184; 1862, Bd.3, 207; 1887, Bd.2, 143; Schiller 1884, Bd.1, 114; 1900, Bd.1, 418) 201
- Kolumbus: Kolomb, Übers. G.G.Peretc, in: Majak 1840, Teil 12, II/ Slovesnost', 18; Kolomb, Übers. P.Ba-č, in: LG 1845, 798 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 385); Kolomb, in: Strugovščikov 1845, 31-32 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 385); Kolomb, Übers. M.L.Michajlov, in: OZ 92/1854, I, 333 (Nachdruck: Michajlov 1862, 95; 1890; Schiller 1857, Bd.1, 235; 1884, Bd.1, 95; 1887, 193; 1893, Bd.1, 76; 1900, Bd.1, 51); Kolomb, Übers. M.A.Dmitriev, in: Schiller 1857, Bd.1, 235 (Nachdruck: Dmitriev 1865, Bd.2, 204; Schiller 1900, Bd.1, 385); Kolomb, Übers. B.N.Almazov, in: RV 39/1862, 702 (Nachdruck: Almazov 1892, Bd.1, 25; Schiller 1900, Bd.1, 385); Kolomb, in: Schiller 1898, Bd.1, 100 202
- Korrekteit: Bezukoriznennost', Übers. Ja.P.Polonskij, in: Schiller 1857, Bd.2, 210 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.1, 110; 1893, Bd.1, 92; als „Bezuprečnost“: Schiller 1900, Bd.1, 83); Bezukoriznennost', in: Schiller 1898, Bd.1, 113 203
- Laura am Klavier: K Laure za klavesinom, Übers. A.F.Merzljakov, in: VE 25/1806, 112-114 (Nachdruck: A.F.Merzljakov, Sočinenija, 2 Bde., St.Petersburg 1867, Bd.2, 641-643; Sobranie russkich stichotvorenij, Hrsg. V.A.Žukovskij, 6 Bde., Moskau 1810-1815, Bd.6, 186-188; Schiller 1857, Bd.2, 299-300; 1900, Bd.1, 336); Deva za klavisi-
nom, Übers. G.R.Deržavin, in: VE 26/1806, 175-177 (um zehn eigene Zeilen Deržavins ergänzt; Nachdruck als „Deva za arfoju“: G.R.Deržavin, Sočinenija, 5 Bde., St.Petersburg 1808-1816, Bd.2, 187-189; Ders., Sočinenija, 4 Bde., St.Petersburg 1831; Ders., Sočinenija, 4 Bde., St.Petersburg 1833-1834, Bd.1, 255-256; Ders., Sočinenija, 4 Bde., St.Petersburg 1843, Bd.1, 221-222; Ders., Sočinenija, St.Petersburg 1845, 212-213; Ders., Sočinenija, 2 Bde., St.Petersburg 1847, Bd.1, 278-279; Ders., Sočinenija, 2 Bde., St.Petersburg 1851, Bd.2, 269-270; Ders., Sočinenija, 9 Bde., St.Petersburg 1864-1883, Bd.2, 540-543; Ders., Sočinenija, 7 Bde., St.Petersburg 1868-1878, Bd.2, 339-340; Schiller 1857, Bd.2, 298-299; 1884, Bd.1, 368-369; 1900, Bd.1, 336-337); K Laure, Übers. V.G.Benediktov, in: Schiller 1857, Bd.2, 31-33 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.1, 17-18; 1893, Bd.1, 43-44; 1900, Bd.1, 337); Laura za klavesinom, in: Schiller 1898, Bd.1, 5; Laura za klavesinom, Übers. O.N.Čjumina, in: Schiller 1900, Bd.1, 7 204
- Licht und Farbe: Svet i cvet, Übers. L.A.Mej, in: Schiller 1857, Bd.2, 209 (Nachdruck: Mej 1862, Bd.3, 206; 1887, Bd.2, 142; Schiller 1884, Bd.1, 109; 1893, Bd.1, 91; 1900, Bd.1, 82); Svet i cvet, in: Schiller 1898, Bd.1, 113 205
- Licht und Wärme: Svet istiny i čuvstvo, Übers. V.A.Treborn, in: SO 1858, 934 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.8, 315-316; 1884, Bd.1, 104; 1893, Bd.1, 112); Svet i teplota, Übers. N.V.Majskij (= N.V.Šugurov), in: Zagraničnyj vestnik 1882, Bd.6 (Dezember), 428; Svet i teplo, in: Schiller 1898, Bd.1, 126; Svet i teplota, Übers. A.P.Koltonovskij, in: Schiller 1900, Bd.1, 97 206
- Liebe und Begierde: Šlosser ty prav..., Übers. Ivan-da-Mar'ja (= A.A.Tchorževskaja / I.F.Tchorževskij), in: Budil'nik 1879, 122; Ljubov' i alkanie, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 113 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 95; 1900, Bd.1, 78); Ljubov' i alčnost', in: Schiller 1898, Bd.1, 116 207
- Lied / Es ist so angenehm so süß (Autorschaft Schillers umstritten): Pesnja, Übers. A.Ja. Mejsner, in: Meteor, Hrsg. M.D.Ol'chin, St.Petersburg 1845, 165 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 79-80) 208
- Macht des Weibes: Moguščestvo ženščiny, Übers. M.M.Dostoevskij, in: Schiller 1857, Bd.2, 200-201 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.1, 99; 1893, Bd.1, 87-88); Moguščestvo ženščin, in: Schiller 1898, Bd.1, 103; Moguščestvo ženščiny, Übers. O.N.Čjumina, in: Schiller 1900, Bd.1, 76 209

- Majestas populi:** Majestas populi, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 108 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 90; 1900, Bd.1, 81); Majestas populi, in: Schiller 1898, Bd.1, 111 **210**
- Männerwürde:** Dostoinstvo mužčiny, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 30-31 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 54-55; 1900, Bd.1, 23-24); Dostoinstvo mužčiny, in: Schiller 1898, Bd.1, 19 **211**
- Mein Glaube:** Moja vera, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 109 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 90; 1900, Bd.1, 82); Moja vera, in: Schiller 1898, Bd.1, 112 **212**
- Meine Antipathie:** Moja antikritika, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 108-109 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 90; 1900, Bd.1, 81); Moja antipatija, in: Schiller 1898, Bd.1, 111 **213**
- Melancholie an Laura:** Melancholija (Laure), Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 19-20 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 44-46; 1900, Bd.1, 18-19); Melancholija k Laure, in: Schiller 1898, Bd.1, 6-7 **214**
- Menschliches Wirken:** Dejatel'nost' čeloveka, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 113 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 94; 1900, Bd.1, 78); Čelovečeskaja dejatel'nost', in: Schiller 1898, Bd.1, 116 **215**
- Menschliches Wissen:** Čelovečeskoe znanie, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 105 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 80; 1900, Bd.1, 68); Čelovečeskoe znanie, in: Schiller 1898, Bd.1, 107 **216**
- Mitteilung:** Soobščenie, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 107 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 88; 1900, Bd.1, 79); Zametka, in: Schiller 1898, Bd.1, 109 **217**
- Nadowessische Todtenklage:** Nadovesskaja pochoronnaja pesn', Übers. V.K.Kjuchel'berker, in: Kalendar' muz na 1826-j god, Hrsg. A.E.Izmajlov / P.L.Jakovlev, St.Petersburg 1826, 75-76; Pogrebal'naja pesn' indejcev, Übers. D.E.Min, in: Sovremennik 47/1854, I, 10-11 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 112-114; 1884, Bd.1, 53-54; 1887, 108-110; 1893, Bd.1, 102; 1900, Bd.1, 430; als „Nadovesskij pochoronnyj plač“: Gerbel' 1877, 231-232); Nadovesskij pochoronnyj plač, Übers. M.L.Michajlov, in: BC 131/1855, I, 42-43 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 114-116; 1884, Bd.1, 383; 1893, Bd.1, 442-443; 1900, Bd.1, 103; als „Nadovesskaja pochoronnaja pesnja“: Michajlov 1862, 89-91); Nadovesskij plač, in: Schiller 1898, Bd.1, 52 **218**
- Nänie:** Nenija, Übers. M.L.Michajlov, in: LG 1848, 335 (Nachdruck: Michajlov 1862, 96; Schiller 1857, Bd.1, 144-145; 1884, Bd.1, 98; 1893, Bd.1, 126; 1900, Bd.1, 125); Nenija, in: Schiller 1898, Bd.1, 91 **219**
- Naturforscher und Transzendental-Philosophen:** Naturalisty i transcendental'nye filosofy, Übers. M.L.Michajlov, in: Schiller 1857, Bd.4, 324 (Nachdruck: Michajlov 1862, 101; 1890; Schiller 1884, Bd.1, 113; 1893, Bd.1, 95; 1900, Bd.1, 87); Naturalisty i transcendental'nye filosofy, in: Schiller 1898, Bd.1, 116 **220**
- Odysseus:** Sud'ba Odisseja, in: K.N.Batjuškov, Opyty v stichach i proze, 2 Bde., St.Petersburg 1817, Bd.2, 71 (Nachdruck: K.N.Batjuškov, Sočinenija v proze i stichach, 2 Bde., St.Petersburg 1834, Bd.2, 56; Ders., Stichotvorenija, 2 Bde., St.Petersburg 1850, Bd.2, 66; Ders., Sočinenija, 3 Bde., St.Petersburg 1885-1887, Bd.I/2, 193; Ders., Sočinenija, Moskau 1898, 75; Schiller 1857, Bd.1, 318; 1884, Bd.1, 400; 1893, Bd.1, 429; 1900, Bd.1, 372); Odissej, Übers. M.L.Michajlov, in: Illjustracija 7/1848, 275 (Nachdruck: Michajlov 1862, 95-96; 1890; Schiller 1857, Bd.1, 230; 1884, Bd.1, 94; 1893, Bd.1, 75; 1900, Bd.1, 45); Odissej, Übers. M.A.Dmitriev, in: Schiller 1857, Bd.1, 230 (Nachdruck: Dmitriev 1865, Bd.2, 204; Schiller 1900, Bd.1, 372); Odissej, Übers. N.A.Markevič, in: Schiller 1857, Bd.1, 231 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 372); Odissej, Übers. B.N.Almazov, in: RV 39/1862, 670 (Nachdruck: Almazov 1892, Bd.1, 23, Schiller 1900, Bd.1, 372); Odissej, in: Schiller 1898, Bd.1, 99 **221**

- Parabeln und Rätsel: Nr.1-13: Pritči i zagadki, Übers. A.Ja.Mejsner, in: Schiller 1857, Bd.2, 187-196 (Vorabdruck Nr.3, 6, 11, 13: Mejsner 1836, 189-190, 205-206, 43, 83; Nachdruck: Schiller 1884, Bd.1, 81-84; 1893, Bd.1, 133-135; Nachdruck Nr.3, Nr.10: Russkij mir 1859, 708); Pritči i zagadki, in: Schiller 1898, Bd.1, 89-91; Nr.1, 3: Dve zagadki, Übers. V.A.Žukovskij, in: Muravejnik, Hrsg. V.A.Žukovskij u.a., o.O. 1831, Nr.3, 31-32 (Nachdruck: Žukovskij 1869, Bd.4, 423-424; 1878, Bd.3, 23-24; 1885, Bd.3, 23-24; 1890, 641; 1895, Bd.2, 435-436; Cvetnik 1840, 136; Schiller 1900, Bd.1, 453); Nr.1-2: Raduga; Podzornaja truba, Übers. K.N.L'dov, in: Schiller 1900, Bd.1, 139; Nr.3-4: Zvezdy i luna; Mirozdanie, Übers. O.N.Čjumina, in: Schiller 1900, Bd.1, 140; Nr.5, 7-13: Den' i noč'; Kitajskaja stena; Molnija; Cveta; Plug; Iskra; Ten' na solnečnych časach; Korabl', Übers. K.M.Fofanov, in: Schiller 1900, Bd.1, 140-141; Nr.6: Zagadka, Übers. I.G.Pokrovskij, in: Blagonamerennyj 7/1819, 273; Nr.6: Glaz, Übers. A.V.Michajlov, in: Schiller 1900, Bd.1, 140 222
- Pegasus im Joche: Pegas v jarme, in: Mejsner 1836, 118-125 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 158-163); Pegas v jarme, Übers. A.P.Glinka, in: Moskvitjanin 1841, Bd.1, 62-65 (Nachdruck: ZG 1854, 432-433, 448-449; Schiller 1857, Bd.2, 154-158; 1859, 52-54; 1884, Bd.1, 120-121; 1893, Bd.1, 82-83); Pegas, in: Strugovščikov 1845, 97-102 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 315-317; 1884, Bd.1, 412-413; 1893, Bd.1, 431-432); Pegas v jarme, in: Schiller 1898, Bd.1, 143-144; Pegas v jarme, Übers. O.N.Čjumina, in: Schiller 1900, Bd.1, 47-48 223
- Pflicht für jeden: Dolg každygo, Übers. M.L.Michajlov, in: Schiller 1857, Bd.2, 203 (Nachdruck: Michajlov 1862, 101; Schiller 1884, Bd.1, 107; 1893, Bd.1, 89; 1900, Bd.1, 80); Obščij dolg, in: Schiller 1898, Bd.1, 110 224
- Poesie des Lebens: Poëzija žizni, in: Strugovščikov 1845, 4-6 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 49-50; 1884, Bd.1, 122; 1893, Bd.1, 83-84; 1900, Bd.1, 368-369); Poëzija žizni, in: Schiller 1898, Bd.1, 145-146; Poëzija žizni, Übers. P.S.Solov'eva, in: Schiller 1900, Bd.1, 43 225
- Politische Lehre: Političeskoe pravilo, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 108 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 90; 1900, Bd.1, 81); Političeskoe pravilo, in: Schiller 1898, Bd.1, 111 226
- Pompeji und Herkulanum: Gerkulan i Pompeja, Übers. Ja., in: Novosti literatury 9/1824, 26-28 (Prosa); Gerkulan i Pompeja, Übers. I.P.Krešev, in: Pamjatnik iskusstv 1840, 9 (Nachdruck: Krešev 1862, 99-102; Schiller 1900, Bd.1, 399); Gerkulanum i Pompei, Übers. F.B.Miller, in: Moskvitjanin 1845, Bd.3, I, 10-12 (Nachdruck: Miller 1849, 18-22; 1860, Bd.1, 114; 1873, Bd.1, 140-141; Schiller 1857, Bd.1, 224-226; 1884, Bd.1, 95-96; 1887, 194-195; 1893, Bd.1, 86-87; 1900, Bd.1, 71-72); Pompeja i Gerkulanum, in: Schiller 1898, Bd.1, 101-192 227
- Punschlid: Punševaja pesnja, in: Astrachanskaja Flora, Hrsg. N.Rozenmejer, St.Petersburg 1827, 87-88; Punševaja pesn', Übers. A.N.Strugovščikov, in: LG 1846, 41 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 309-310; 1900, Bd.1, 459); Punševaja pesnja, in: Übers. L.A.Mej, in: Schiller 1857, Bd.2, 82-83 (Nachdruck: Mej 1862, Bd.3, 200-201; 1887, Bd.2, 138-139; Schiller 1884, Bd.1, 51-52; 1893, Bd.1, 140-141; 1900, Bd.1, 460); Punševaja pesnja, in: Schiller 1898, Bd.1, 51; Punševaja pesnja, in: Schiller 1893, Bd.1, 462 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 150; Übersetzung aus dem Umkreis Puškins um 1816, hier je irrtümlich Puškin selbst zugeordnet) 228
- Punschlid / Im Norden zu singen: Punševaja pesnja dlja severa, Übers. L.A.Mej, in: SO 2/1857, 537 (Nachdruck: Mej 1862, Bd.3, 202-204; 1887, Bd.2, 139-141; Schiller 1857, Bd.2, 84-86; 1884, Bd.1, 52-53; 1893, Bd.1, 141; 1900, Bd.1, 152); Punševaja pesnja dlja severa, in: Schiller 1898, Bd.1, 51 229

- Quelle der Verjüngung: Istočnik junosti, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 112 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 93; 1900, Bd.1, 74); Istočnik junosti, in: Schiller 1898, Bd.1, 108 230
- Reiterlied: Voennaja pesn', Übers. A.P.Glinka, in: BC 2/1834, I, 107-108 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.8, 323-324; 1859, 34-35); s. auch „Wallensteins Lager“ / Mej 231
- Resignation: K Laure, Übers. V.S.Filimonov, in: VE 44/1809, 258-261 (Neufassung: VE 83/1815, 255-260; Nachdruck: V.S.Filimonov, Proza i stichi, 2 Bde., St.Petersburg 1822, Bd.2, 11-17; freie Bearbeitung); Pokornost' provideniju, Übers. M.A.Dmitriev, in: Uranija, Hrsg. M.P.Pogodin, Moskau 1826, 236-241 (Nachdruck: M.A.Dmitriev, Stichtovorenija, 2 Bde., Moskau 1830, Bd.1, 149-155; 1865, Bd.2, 200-203; Schiller 1857, Bd.1, 27-30; Schiller 1884, Bd.1, 374-375; 1893, Bd.1, 420-421); Vsepredannost', Übers. -n, in: Galateja 6/1829, 223-226; /ohne Titel/, Übers. È.I.Guber, in: BC 63/1844, V, 19-21 (Prosa); Rezignacija, Übers. G.P.Danilevskij, in: Schiller 1857, Bd.1, 23-26 (Nachdruck: G.P.Danilevskij, Sočinenija, 4 Bde., St.Petersburg 1882, Bd.4, 379-382; Ders., Sočinenija, 6 Bde., St.Petersburg 1884, Bd.4, 379-382; Ders., Sočinenija, 7 Bde., St.Petersburg 1887-1889, Bd.4, 379-382; Ders., Sočinenija, 9 Bde., St.Petersburg 1892-1893, Bd.9, 32-35; Gerbel' 1877, 235-236; Schiller 1884, Bd.1, 35-36; 1893, Bd.1, 58-59); Vol'nyj perevod iz Šillera (Resignation), Übers. A.D.Baratynskaja, Karlsruhe 1878 (gekürzt); Otrečenie, in: Brandt 1886; Resignation, in: Schiller 1898, Bd.1, 24-25; Primirenje, Übers. K.M. Fofanov, in: Schiller 1900, Bd.1, 27-28 232
- Ritter Toggenburg: Rycar' Togenburg, Übers. V.A.Žukovskij, in: FW, Nr.1, 4-11 (dt.-russ. Paralleldruck; Nachdruck: Žukovskij 1824, Bd.3, 61-66; 1831, Bd.1, 45-50; 1835, Bd.3, 63-68; 1849, Bd.3, 17-20; 1869, Bd.2, 11-14; 1875, 93-96; 1878, Bd.2, 63-66; 1885, Bd.2, 51-53; 1890, 636-637; 1895, Bd.2, 13-16; SO 44/1818, 110-112; NSORS 2/1821, 11-?; Raduga, Hrsg. A.I.N., Moskau 1832; Vesennie cvety, Moskau 1835, 21-25; Cvetnik 1840, 170-?; Schiller 1857, Bd.2, 176-179; 1884, Bd.1, 70-71; 1893, Bd.1, 107-108; 1900, Bd.1, 104-105; Gerbel' 1877, 253-254); Brat i sestra, Übers. Prinz P.G.Ol'denburgskij (P. von Oldenburg), St.Petersburg 1859 (dt.-russ. Paralleldruck); Rycar' Togenburg, in: Štukenberg 1846, 125-? (Nachdruck: Štukenberg 1852, 68-71); Rycar' Togenburg, in: Schiller 1898, Bd.1, 74-75 233
- Rousseau: Russo, Übers. L.A.Mej, in: Schiller 1857, Bd.1, 227 (Nachdruck: Mej 1862, Bd.3, 194; 1887, Bd.2, 134-135; Schiller 1884, Bd.1, 23; 1893, Bd.1, 49; 1900, Bd.1, 8; Zotov 1877, Bd.4, 203; M.V.Vatson, Šiller, St.Petersburg 1892, 20?; Dies., Fr.Šiller, Plovdiv 1897, 21-22); Russo, in: Schiller 1898, Bd.1, 8 234
- Sängers Abschied: Proščanie s čitatelem, Übers. È.I.Guber, in: BC 63/1844, V, 35-36 (Prosa); Proščanie s čitatelem, Übers. N.V.Gerbel', in: Schiller 1857, Bd.1, 256 (Nachdruck als „Proščanie poëta“: Gerbel' 1858, Bd.1, 147-148; Schiller 1884, Bd.1, 126; 1893, Bd.1, 84; als „Proščanie pevca“: Gerbel' 1882, Bd.2, 202-203); Proščanie pevca, Übers. V.P.Ostrogorskij, in: Privet, St.Petersburg 1898, 89 (freie Bearbeitung); Proščanie s čitatelem, in: Schiller 1898, Bd.1, 146; Proščanie pevca, Übers. P.S.Solov'eva, in: Schiller 1900, Bd.1, 53 235
- Schöne Individualität: Prelestnaja nerazdel'nost', Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 109 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 91; 1900, Bd.1, 82); Prekrasnaja individual'nost', in: Schiller 1898, Bd.1, 111 236
- Sehnsucht: Želanie, Übers. V.A.Žukovskij, in: VE 68/1813, 197-198 (Nachdruck: Žukovskij 1815, Bd.1, 230-231; 1818, Bd.2, 32-33; 1824, Bd.1, 360-361; 1835, Bd.2, 52-53; 1849, Bd.1, 194-195; 1869, Bd.1, 137-138; 1878, Bd.1, 191-192; 1885, Bd.1, 202-203; 1890, 631; 1895, Bd.1, 200-201; Muza novejšich rossijskich stichtovorcev, Moskau 1814, 173-174; Schiller 1857, Bd.1, 109-110; 1884, Bd.1, 46; 1893, Bd.1, 130; 1900, Bd.1, 133); Želanie, Übers. M.P.Zagorskij, in: Literaturnye listki 3/1824, 193-

- 194 (nur V.1-28; Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 450); *Želanie lučšego mira*, Übers. V.S.Pečerin, in: SO 139/1831, 423-424 (Nachdruck: SO 140/1831, 378-379; Schiller 1900, Bd.1, 450); *Stremlenie*, Übers. É.I.Guber, in: Teleskop 5/1831, 43-44 (Nachdruck: Guber Bd.1, 207-208; Schiller 1857, Bd.1, 111-112; 1884, Bd.1, 377-378; 1893, Bd.1, 458; 1900, Bd.1, 450-451); *Želanie*, Übers. O.Bantyš, in: Luči 8/1853, 289; *Tuga*, Übers. M.A.Dmitriev, in: ZG 1854, 37 (Nachdruck: RA, 155); *Čudesnyj kraj*, Übers. A.N.Strugovščikov, in: Schiller 1857, Bd.1, 302-303 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 451); *Stremlenie*, Übers. F.É.Romer, in: Nabljudatel' 1884, Nr.12, 38; *Stremlenie*, in: Schiller 1898, Bd.1, 43 **237**
- Shakespeares Schatten: Ten' Šekspira*, in: P.A.Katenin, *Sočinenija i perevody*, 2 Bde., St.Petersburg 1832, Bd.2, 41-42 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 240-243; 1884, Bd.1, 117-118; 1893, Bd.1, 99-100; 1900, Bd.1, 93); *Ten' Šekspira*, in: Schiller 1898, Bd.1, 124 **238**
- Sprache: Jazyk*, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 111 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 92); *Jazyk*, in: Schiller 1898, Bd.1, 113; *Jazyk*, Übers. N.M.Minskij, in: Schiller 1900, Bd.1, 83 **239**
- Sprüche des Konfucius: Izrečenija Konfucija*, in: A.Ch.Vostokov, *Opyt o ruskom stichosloženii*, St.Petersburg 1817, 165-166 (Nachdruck: A.Ch.Vostokov, *Stichotvore-nija*, St.Petersburg 1821, 234-235); *Pritči Konfucija*, in: Schiller 1898, Bd.1, 145; *Izrečenie Konfucija*, Übers. É.É.Uchtomskij, in: Schiller 1900, Bd.1, 46; I: *Mysli Konfucija*, Übers. N.I.Bobylev, in: *Nevskij al'bom*, Hrsg. N.I.Bobylev, St.Petersburg 1840, 179; *Pritča Konfucija*, Übers. N.V.Gerbel', in: Schiller 1857, Bd.1, 232 (Nachdruck: Gerbel' 1858, Bd.1, 112-113; Schiller 1884, Bd.1, 103; 1893, Bd.1, 79); *Mysli Konfucija*, in: Zotov 1877, Bd.4, 201; II: *Pritča Konfucija*, in: Mejsner 1836, 25-26 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 233-234; 1884, Bd.1, 103-104; 1893, Bd.1, 127) **240**
- Thekla: Julija / Golos s togo sveta*, Übers. V.A.Žukovskij, in: FW, Nr.3, 30-31 (gekürzt; Nachdruck als „Golos s togo sveta“: Žukovskij 1824, Bd.1, 348-349; 1835, Bd.2, 36; 1849, Bd.2, 203-204; 1869, Bd.1, 373; 1875, 79; 1878, Bd.1, 467; 1885, Bd.1, 477; 1890, 634; 1895, Bd.1, 421; Schiller 1857, Bd.1, 308; 1884, Bd.1, 402; 1893, Bd.1, 460-461; 1900, Bd.1, 456); *Tekla*, in: MT 13/1827, II, 131; *Tekla*, Übers. E.F.Rozen, in: *Al'ciona* 1832, 16 (Nachdruck: *Cvetnik* 1840, 131); *Nezdešnjij golos*, Übers. D.A.Kropotkin, in: BC 60/1843, I, 89-90; *Tekla*, Übers. A.P.Glinka, in: *Moskvitjanin* 1843, Bd.2, I, 316 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 146-147; 1859, 36); *Tekla*, Übers. A.A.Grigor'ev, in: *Moskovskij gorodskoj listok* 1847, 989 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 145-146; 1884, Bd.1, 97; 1893, Bd.1, 139; 1900, Bd.1, 144); *Tekla*, in: Schiller 1898, Bd.1, 126 **241**
- Theophanie: Dolja i bogi*, Übers. F.A.Koni, in: SO 186/1837, 148 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 394); *Polifonija*, in: Strugovščikov 1845, 172 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 394); *Teofanija*, Übers. L.A.Mej, in: Schiller 1857, Bd.1, 250 (Nachdruck: Mej 1857, 183; 1862, Bd.3, 207; 1887, Bd.2, 143; Schiller 1884, Bd.1, 106; 1893, Bd.1, 96; 1900, Bd.1, 66); *Teofanija*, in: Schiller 1898, Bd.1, 108 **242**
- Tonkunst: Muzyka*, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 111 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 92; 1900, Bd.1, 83); *Muzyka*, in: Schiller 1898, Bd.1, 113 **243**
- Tugend des Weibes: Ženskaja dobrodetel'*, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 112 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 93); *Ženskaja dobrodetel'*, in: Schiller 1898, Bd.1, 115; *Dobrodetel' ženščiny*, Übers. O.N.Čjumina, in: Schiller 1900, Bd.1, 76 **244**
- Unsterblichkeit: Bessmertie*, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 106 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 81; 1900, Bd.1, 60); *Bessmertie*, in: Schiller 1898, Bd.1, 108 **245**
- Unterschied der Stände: Različie soslovij*, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 106 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 88; 1900, Bd.1, 411); *Raznica soslovij*, in: Schiller 1898, Bd.1, 110; *Različie soslovij*, Übers. N.M.Minskij, in: Schiller 1900, Bd.1, 79 **246**

- Wahl: Vybor, in: Dmitriev 1865, Bd.2, 211 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 416); Vybor, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 110 (Nachdruck: Schiller 1887, 200; 1893, Bd.1, 92; 1900, Bd.1, 83); Vybor, in: Schiller 1898, Bd.1, 113 247
- Was der Gott mich gelehrt...: Nadpisi / Vse čemu Bog naučil menja, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 106 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 88; 1900, Bd.1, 79) 248
- Weibliches Urteil: Sud serdca, in: Strugovščikov 1845, 170 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 251; 1884, Bd.1, 112; 1893, Bd.1, 94; 1900, Bd.1, 77); Ženskoe suždenie, in: Schiller 1898, Bd.1, 115; Serdcem ženščina sudit, in: M.I.Čečuev, Muza morjaka, St.Petersburg 1898, 219 249
- Weisheit und Klugheit: Um i mudrost', in: Strugovščikov 1845, 172 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 206; 1884, Bd.1, 108, 1893, Bd.1, 89; 1900, Bd.1, 81); Um i mudrost', in: Schiller 1898, Bd.1, 110 250
- Wissenschaft: Nauka, in: Strugovščikov 1845, 178 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 253; 1884, Bd.1, 117; 1887, 201; 1893, Bd.1, 99; 1900, Bd.1, 87); Nauka, in: Dmitriev 1865, Bd.2, 213 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.1, 419); Nauka, in: Schiller 1898, Bd.1, 125 251
- Würde der Frauen: Dostoinstvo ženščiny, in: Teleskop 2/1831, 351-353 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 46-48; 1884, Bd.1, 92-93; 1887, 189-191; 1893, Bd.1, 74-75; 1900, Bd.1, 386); Ženščinu čtite!, in: Strugovščikov 1845, 12-13 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 305-306; 1900, Bd.1, 386-387); Dostoinstvo ženščin, St.Petersburg 1852; Dostoinstvo ženščin, in: Schiller 1898, Bd.1, 139; Dostoinstvo ženščiny, Übers. O.N. Čjumina, in: Schiller 1900, Bd.1, 52 252
- Würden: Počesti, in: K.P.Masal'skij, Sočinenija, 5 Bde., St.Petersburg 1843-1845, Bd.5, 50 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 198; 1900, Bd.1, 374); Počesti, Übers. N.V.Gerbel', in: Schiller 1857, Bd.2, 198-199 (Nachdruck: Gerbel' 1858, Bd.1, 114; Schiller 1884, Bd.1, 105; 1887, 199; 1893, Bd.1, 80); San, in: Schiller 1898, Bd.1, 108; Počesti, Übers. Ė.Ė.Uchtomskij, in: Schiller 1900, Bd.1, 46 253
- Zenith und Nadir: Zenit i Nadir, in: Strugovščikov 1845, 170 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 249; 1884, Bd.1, 105; 1893, Bd.1, 96; 1900, Bd.1, 69); Zenit i nadir, in: Schiller 1898, Bd.1, 108 254
- Zeus zu Herkules: Gerkulesu, in: Strugovščikov 1845, 176 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.1, 249; 1884, Bd.1, 96; 1893, Bd.1, 76; 1900, Bd.1, 373); Zeves Gerkulesu, Übers. A.A.Savinskij (Sovinskij), in: Savinskij 1846, 43; Zevs Gerkulesu, in: Schiller 1898, Bd.1, 100; Zeves Gerkulesu, Übers. I.M.Boldakov, in: Schiller 1900, Bd.1, 45 255
- Zweierlei Wirkungsarten: Dvojakij obraz dejstvija, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 106 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 88; 1900, Bd.1, 79); Dvojakoe vozdejstvie, in: Schiller 1898, Bd.1, 109 256
- s. zuweilen irrtümlich als Werke Schillers geführte russische Texte / Anonymus; Benitckij; Hinze; Huber; Kalchberg; Lermontov; Lobanova; Milonov; Puškin; Schilling; Tjutčev; Uhland; Ultzen; Vjazemskij

Prosa

- Brief eines reisenden Dänen (Thalia) – Zala antikov v Mangejme, in: NRL 1802, 1, 385-399 257
- Briefe über Don Karlos – Pis'ma o Don Karlose, in: Schiller 1884, Bd.3, 345-363 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.3, 353-371); Pis'ma o „Don-Karlose“, Übers. F.D.Batjuškov, in: Schiller 1900, Bd.4, 240-261 258
- Gedanken über den Gebrauch des Gemeinen und Niedrigen in der Kunst: Mysli ob upotreblenii v iskusstve obyknovenного i nizkogo, Übers. A.P.Benitckij, in: Cvetnik 5/1810, 7-28; Šillerovy mysli o tom čto nizko i obyknovenno v izjaščnych iskusstvach, Übers. V.V.Izmajlov, in: VE 68/1813, 31-41 (Nachdruck: V.V.Izmajlov, Perevody v

- proze, 6 Bde., Moskau 1819-1820, Bd.1, 94-105); Mysli ob upotreblenii pošlogo i nizkogo v iskusstve, in: Schiller 1884, Bd.3, 420-423 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.3, 510-513); Mysli ob upotreblenii pošlogo i nizkogo v iskusstve, Übers. A.G.Gornfel'd, in: Schiller 1900, Bd.4, 440-443 259
- Der Geisterseher - Duchovidec, Übers. Ivanov?, Moskau 1807, 1818; Duchovidec, Übers. M.L.Michajlov, in: Schiller 1857, Bd.8, 73-220 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.2, 434-486; 1893, Bd.2, 405-453; 1900, Bd.3, 341-400); Duchovidec, Übers. M.V. Korš, St.Petersburg 1887; Duchovidec, in: Schiller 1898, Bd.2, 375-431 260
- Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande von der Spanischen Regierung - Isto-rija otpadenija Niderlandov ot ispanskogo vladycestva, Übers. P.N.Polevoj, in: Schiller 1884, Bd.3, 1-151 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.3, 3-145); Istorija otpadenija Niderlandov ot ispanskogo vladycestva, Übers. A.S.Tračevskij, in: Schiller 1900, Bd.3, 412-564; Bd.1 / Einleitung: Vstuplenie v istoriju osvoboždenija Soedinnenych Niderlandov, in: SO 1/1812, 81-90 (Auszug); Buch I / Wilhelm von Oranien und Graf Egmont: Ėgmont i Vil'gel'm Oranskij, Übers. A.D., Kiev 1898; s. auch folgende Position 261
- Geschichte des Dreißigjährigen Kriegs 1791-1793 - Istorija tridcatiletnej vojny, Übers. N.I.Butyrskij, 4 Bde., St.Petersburg 1815; Istorija tridcatiletnej vojny, Übers. N.V.Gerbel', = Schiller 1857, Bd.9 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.3, 152-331; 1893, Bd.3, 159-327); Istorija tridcatiletnej vojny, Übers. A.G.Gornfel'd, in: Schiller 1900, Bd.4, 1-203; Buch II / Auszug (Eroberung Magdeburgs): Pokorenje Magdeburga, Übers. Ju. fon-Ikskul', St.Petersburg 1859; ? / Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande, Buch IV (Auszug / Albas Rüstung): Charakterističeskie očerki Vallenštejna i pochod gercoga Al'by v Niderlandy čerez Al'py, Übers. Ju. fon-Ikskul', St.Petersburg 1860 262
- Geschichte des Maltheserordens nach Vertot / Vorwort - Predislovie k „Istorii Mal'tijskogo ordena“, in: Schiller 1884, Bd.3, 471-473 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.3, 528-530); Predislovie k istorii Mal'tijskogo ordena obrabotannoj po Verto g. M.N., Übers. V.E.Češichin, in: Schiller 1900, Bd.4, 456-459 263
- Des Grafen Lamoral von Egmont Leben und Tod / Schlußteil (nach Teildruck: Prozeß und Hinrichtung der Grafen von Egmont und von Hoorne) - Sud nad grafami Ėgmontom i Gornom i kazn' ich, Übers. A.S.Tračevskij, in: Schiller 1900, Bd.3, 566-570 264
- Eine großmütige Handlung, aus der neusten Geschichte 1782 - Velikodušnyj postupok iz novejšej istorii, Übers. M.P.Pogodin, in: MV 6/1827, 396-403 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.3, 311-312); Velikodušnyj postupok iz novejšej istorii, in: Schiller 1884, Bd.2, 506-507 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.2, 388-389); Velikodušie novejšich vremen, Übers. B., in: Dosugi Marsa, St.Petersburg 1834; Velikodušnyj postupok iz novejšej istorii, in: Schiller 1898, Bd.2, 453-454 265
- Herzog von Alba 1788 - Zavtrak gercoga Al'by v Rudol'stadskom zamke v 1547 godu, Übers. R.A.Vengerova, in: Schiller 1900, Bd.3, 313-314 266
- Der Jüngling und der Greis - Junoša i starik, Übers. R.A.Vengerova, in: Schiller 1900, Bd.3, 309-310 267
- Merkwürdige Belagerung von Antwerpen 1795 - Osada Antverpena, in: MT 49/1833, 499-523; 50/1833, 3-35, 151-172; Osada Antverpena princem Parmskim v 1584-1585 gg., Übers. A.S.Tračevskij, in: Schiller 1900, Bd.3, 571-591 268
- Merkwürdiges Beispiel einer weiblichen Rache 1785 (nach D.Diderot, Jacques le fataliste / Geschichte der Madame de la Pommeraye und des Marquis des Arcis) - Udivitel'noe mščenje odnoj ženšciny, Übers. D.P.Runič, Moskau 1796 (nach Rückübersetzung des Textes ins Französische: Exemple singulier de la vengeance d'une femme, Paris 1793) 269

- Philosophische Briefe (Thalia 1786) – Filozofskie pis'ma, in: Schiller 1884, Bd.3, 332-344 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.3, 340-352); Filozofskie pis'ma, Übers. Ė.L.Radlov, in: Schiller 1900, Bd.4, 227-240 270
- Der Spaziergang unter den Linden 1782 – Progulka pod lipami, in: Kometa, Hrsg. I.V. Selivanov, Moskau 1830, 186-199; Progulka pod lipami, Übers. B., in: Dosugi Marsa, St.Petersburg 1834; Progulka pod lipami, in: Schiller 1884, Bd.2, 503-505 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.2, 385-387); Progulka pod lipami, in: Schiller 1898, Bd.2, 450-452; Progulka pod lipami, Übers. R.A.Vengerova, in: Schiller 1900, Bd.3, 305-308 271
- Spiel des Schicksals: Igra sud'by, Übers. N.M.Karamzin, in: VE 4/1802, 177-193 (Nachdruck: N.M.Karamzin, Perevody, 9 Bde., St.Petersburg 1835, Bd.6, 75-88); Igra sud'by, in: Schiller 1857, Bd.8, 287-302 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.2, 498-503; 1893, Bd.2, 400-404); Igra sud'by, in: Schiller 1898, Bd.2, 444-450; Igra sud'by, Übers. V.Mikulič (= L.I.Veselitskaja), in: Schiller 1900, Bd.3, 333-340 272
- Über Anmut und Würde – O gracii i dostoinstve, Übers. Z.A.Vengerova, in: Schiller 1900, Bd.4, 411-439 273
- Über Bürgers Gedichte 1791 - Dolžnost' poëta, Übers. V.Brimmer, in: SPB 1/1818, 191-195; O „Stichotvorenijach Bjurgera“, in: Schiller 1884, Bd.3, 474-480 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.3, 522-527); O stichotvorenijach Bjurgera, Übers. V.E.Češichin, in: Schiller 1900, Bd.4, 449-456 274
- Über das Erhabene 1801 - Šillerovo rassuždenie o vysokom, Übers. A.Ch.Vostokov, in: SPV 1812, Bd.3, 161-179, 266-284; O vozvyšennom, in: Schiller 1884, Bd.3, 432-440 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.3, 390-397); O vozvyšennom, Übers. Ė.L.Radlov, in: Schiller 1900, Bd.4, 360-368 275
- Über das gegenwärtige deutsche Theater – O sovremennom nemeckom teatre, in: Schiller 1884, Bd.3, 364-367 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.3, 331-334); O sovremennom nemeckom teatre, Übers. V.E.Češichin, in: Schiller 1900, Bd.4, 218-222 276
- Über das Pathetische 1793 - O strastnom, Übers. V.Brimmer, in: SPB 2/1818, 306-313 (Auszug); O patetičeskom, Übers. P.I.Vejnberg, in: Schiller 1884, Bd.3, 406-419 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.3, 398-411; 1900, Bd.4, 280-293) 277
- Über den Gartenkalender auf das Jahr 1795 – O „Sadovom kalendare na 1795 g.“, in: Schiller 1884, Bd.3, 480-483 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.3, 539-542); O Sadovom Kalendare na 1795 g., Übers. V.E.Češichin, in: Schiller 1900, Bd.4, 468-471 278
- Über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen – Osnovanija udovol'stvija oščuščaemogo ot tragičeskich predmetov, in: Schiller 1884, Bd.3, 424-431 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.3, 372-378); O pričine naslaždenija dostavljajemogo tragičeskimi predmetami, Übers. A.G.Gornfel'd, in: Schiller 1900, Bd.4, 262-269 279
- Über den moralischen Nutzen ästhetischer Sitten 1796 – O npravstvennoj pol'ze èstetičeskich npravov, in: Schiller 1884, Bd.3, 466-470 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.3, 424-428); O npravstvennoj pol'ze èstetičeskich npravov, Übers. A.G.Gornfel'd, in: Schiller 1900, Bd.4, 355-359 280
- Über die ästhetische Erziehung des Menschen 1795 – Ob èstetičeskom vospitanii čeloveka, Übers. N.A.Cholodkovskij, in: Schiller 1893, Bd.3, 429-478; Pis'ma ob èstetičeskom vospitanii čeloveka, Übers. Ė.L.Radlov, in: Schiller 1900, Bd.4, 293-343 281
- Über die notwendigen Grenzen beim Gebrauch schöner Formen – O neobchodimych granicah pri upotreblenii prekrasnych form, in: Schiller 1884, Bd.3, 453-465 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.3, 412-423); O neobchodimych predelach primenenija chudožestvennyh form, Übers. A.G.Gornfel'd, in: Schiller 1900, Bd.4, 343-355 282
- Über die tragische Kunst 1792 – O tragičeskom iskusstve, in: Schiller 1884, Bd.3, 441-452 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.3, 379-389); O tragičeskom iskusstve, Übers. A.G.Gornfel'd, in: Schiller 1900, Bd.4, 269-280 283

- Über Egmont, Trauerspiel von Goethe – O „Ěgmonte“, tragedii Gete, in: Schiller 1884, Bd.3, 484-489 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.3, 517-521); Ob „Ěgmonte“, tragedii Gete, Übers. V.E.Češichin, in: Schiller 1900, Bd.4, 443-448 284
- Über Matthissons Gedichte – O „Stichotvorenijach Mattissona“, in: Schiller 1884, Bd.3, 489-497 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.3, 531-538); O stichotvorenijach Mattisona, Übers. V.E.Češichin, in: Schiller 1900, Bd.4, 459-468 285
- Über naive und sentimentalische Dichtung – Naivnaja i sentimental'naja poëzija, Übers. M.M.Dostoevskij, in: OZ 68/1850, 93-114; 69/1850, 53-80 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.3, 373-405; 1893, Bd.3, 479-509; in Überarbeitung: Schiller 1900, Bd.4, 368-410) 286
- Verbrecher aus Infamie: Prestupnik ot bezslavija, in: Pierrida 1802, Bd.2, 70-136; Ožestočennyj, Übers. V.A.Žukovskij, in: VE 38/1808, 119-138, 173-192 (Nachdruck: V.A. Žukovskij Perevody v proze, 5 Bde., Moskau 1816-1817, Bd.1, 247-292; Ders., Perevody v proze, 3 Bde., St.Petersburg 1827, Bd.1, 179-211; Schiller 1898, Bd.2, 432-443); Prestupnik ot bezslavija, Übers. A.P.Benitckij, in: Cvetnik 2/1809, 85-114, 154-184; Ožestočennyj, in: Schiller 1857, Bd.8, 255-285 (Nachdruck: Schiller 1884, Bd.2, 487-497); Prestupnik vsledstvie poterjannoj česti, in: Schiller 1893, Bd.2, 390-399; Prestupnik iz-za poterjannoj česti, Übers. R.A.Vengerova, in: Schiller 1900, Bd.3, 315-332 287
- Versuch über den Zusammenhang der tierischen Natur des Menschen mit seiner geistigen 1780 – Opyt issledovanija voprosa o svjazi meždu životnoj i duchovnoj prirodoy čeloveka, Übers. Ju.M.Antonovskij, in: Schiller 1900, Bd.4, 476-494 288
- Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte – Čto takoe vseobščaja istorija i dlja čego ee izučajut, Übers. A.Ramenskij, Voronež 1869; Čto značit izučat' vsemiruju istoriju i s kakoju cel'ju izučajut ee, Übers. P.I.Vejnberg, in: Schiller 1893, Bd.3, 147-158 (Nachdruck: Schiller 1900, Bd.3, 593-602) 289
- Was kann eine gute stehende Schaubühne wirken 1785 – Dčjstvie i vseobščee vlijanie chorošego teatra, Übers. P.M.Volkonskij?, in: NRL 1802, Bd.2, 3-11, 17-44 (nach Thalia); Teatr rassmatrivaemyj kak npravstvennoe učreždenie, in: Repertuar i Panteon 1847, Bd.2, II, 75-?; Teatr kak npravstvennoe učreždenie, in: Schiller 1884, Bd.3, 368-372 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.3, 335-339); Teatr kak učreždenie npravstvennoe, Übers. V.E.Češichin, in: Schiller 1900, Bd.4, 222-227; Teil I: O vpečatlenii kotoroe dolžen proizvesti pered zriteljami chorošij teatr, in: Otryvki iz inostrannoju literatury, Hrsg. Ja.I. de Sanglen, Moskau 1804, Bd.1, 103-116 (Abdruck unvollständig, da Sanglens Sammelwerk nicht fortgesetzt wurde) 290

Zuweilen irrtümlich als Werke Schillers geführte russische Texte

- Anonymus, Die Minnekönigin und die schwarzen Schwestern (Thalia) – Carica ljubvi i černye sestry, Übers. V.S.Podšivalov, in: Čtenie dlja vkusa razuma i čuvstvovanij 11/1793, 386-420 (irrtümlich als Werk Schillers abgedruckt) 291
- Benitckij, Aleksandr Petrovič (1782-1809), Nadgrobnaja reč', in: Cvetnik 1/1809, 105-108 (explizit als „Nachahmung“ nach Schillers „Nadowessische Todtenklage“ publiziert, tatsächlich aber freie Bearbeitung in Prosa unter Verwendung von nur einzelnen Passagen der Vorlage Schillers) 292
- Hinze, Heimbart Paul Friedrich (1771-1840), Ogier von Dänemark (Neue Thalia 1/1792) – Rycar' Ožer, in: Otryvki iz inostrannoju literatury, Hrsg. Ja.I. de Sanglen, Moskau 1804, Bd.1, 85-102 (irrtümlich als Werk Schillers abgedruckt) 293
- Huber, Ludwig Ferdinand (1764-1804), Juliane (Thalia 9/1790) – Juliana, in: Moskovskij žurnal 7/1792, 122-155 (irrtümlich als Werk Schillers abgedruckt) 294

- Kalchberg, Johann Nepomuk von (1765-1827), Szene aus dem Leben Kaiser Heinrichs des Vierten (Neue Thalia 4/1795) - Scena iz žizni imperatora Genricha IV., Übers. St.Sokolov, in: Uranija 1804, I, 94-109 (irrtümlich als Werk Schillers abgedruckt) **295**
- Lermontov, Michail Jur'evič (1814-1841), Ballada / Nad morem, in: Schiller 1857, Bd.8, 327-328 (und öfter) (nach Motiven von „Der Handschuh“ resp. „Der Taucher“ verfaßt; zuweilen irrtümlich als Übertragung nach Schiller publiziert) **296**
- Lobanova, Dar'ja (?-?), Mečty, in: DZ 28/1829, 197-199 (in R.Ju.Danilevskij, Schiller in der russischen Literatur, Dresden 1998, 140 irrtümlich als Übersetzung von „Die Ideale“ geführt, tatsächlich aber nur Verarbeitung einzelner Motive hiervon) **297**
- Milonov, Michail Vasil'evič (1792-1821), Mečta, in: Cvetnik 8/1810, Nr.11, 221-223 (explizit als „Nachahmung“ nach Schiller publiziert, tatsächlich aber originales Gedicht Milonovs unter Verwendung einzelner Motive aus „Eine Leichenphantasie“ resp. „Sehnsucht“; in Milonov 1819, 210-212, sowie Milonov 1849, 156-158 ohne Hinweis auf Schiller nachgedruckt) **298**
- Schilling, Gustav (1766-1839), Lyrik – Im Oktober 1788 (Thalia 1790): V oktjabre 1788 goda, Übers. F.B.Miller, in: Schiller 1884, Bd.1, 38 (Nachdruck: Schiller 1893, Bd.1, 61; 1900, Bd.1, 365-366); V oktjabre 1788 goda, in: Schiller 1898, Bd.1, 27 (jeweils irrtümlich als Werk Schillers abgedruckt) **299**
- Tjutčev, Fedor Ivanovič (1803-1873), Kolumb, in: Ders., Stichtovorenija, St.Petersburg 1854, 79 (und öfter) (zuweilen irrtümlich als Übertragung nach Schiller, Kolumbus geführt, tatsächlich aber nur Verarbeitung einiger Motive dieser Vorlage) **300**
- Uhland, Ludwig (1787-1862), Lyrik – Tells Platte: Vil'gel'm Tell', in: Strugovščikov 1845, 77-78 (Nachdruck: Schiller 1857, Bd.2, 187; 1884, Bd.1, 124-125) (jeweils irrtümlich als Werk Schillers abgedruckt) **301**
- Ultzen, Hermann Wilhelm Fritz (1759-1808), Lyrik – Ihr: K nej, in: Pamjatnik otečestvennych muz, Hrsg. B.M.Fedorov, St.Petersburg 1827, 12 (Nachdruck: Žukovskij 1849, Bd.12, 209-210, und öfter) (zuweilen irrtümlich als Werk Schillers abgedruckt) **302**
- Vjazemskij, Petr Andreevič (1792-1878), Golos s togo sveta (in: Ders., Polnoe sobranie sočinenij, 12 Bde., St.Petersburg 1878-1896, Bd.12, 376-377) (zuweilen irrtümlich als Übertragung von Schiller, Thekla geführt) **303**

Titelregister

- | | |
|----------------------------------|------------------------------|
| Al'pijskij ochotnik 74 | Bespredel'nost' 135 |
| Al'pijskij streluk 74 | Bessmertie 245 |
| Amalija 23 | Blago i veličie 186 |
| Antičnye statui v Pariže 118 | Bogi Grecii 134 |
| Antiki v Pariže 118 | Božij sud 80 |
| Antiki k severnomu stranniku 117 | Boj s drakonom 92 |
| Antiki – severnomu stranniku 117 | Bor'ba 91 |
| Archimed i učenik 42 | Brat i sestra 233 |
| Astronomam 30 | |
| Astronomičeskie pisanija 43 | V al'bom in folio 193 |
| Astronomičeskie sočinenija 43 | V al'bom molodoj devuške 171 |
| | V oktjabre 1788 goda 299 |
| Ballada / Nad morem 296 | Vallenštejn 1 |
| Balovni sčastija 155 | Vallenštejn 2, 20 |
| Beglec 79 | Vallenštejnov lager' 20 |
| Bezukoriznennost' 203 | Varbek 1, 2, 3, 21 |
| Bezuprečnost' 203 | Vek basnoslovija 134 |

- Velikij mig 111
 Velikodušie novejšich vremen 265
 Velikodušnyj postupok iz novejšej istorii 2, 3, 265
 Veličie i dobrota 186
 Veličie mira 135
 Veličie vselennoj 135
 Vesna 29
 Vesne 29
 Večer 73
 Vil'gel'm Tel' 22
 Vil'gel'm Tell' 1, 2, 3, 22, 179, 301
 Vlast' pesnopen'ja 146
 Vnutrennee i vnešnee 194
 Vodolaz 108
 Voennaja pesn' 231
 Vozvyšennyj sjužet 78
 Vol'nyj perevod iz Šillera (Resignation) 232
 Vorota 201
 Vostorg k Laure 127
 Vos'mistročnaja stanca 201
 Vrag 178
 Vremja 67
 Vsepredannost' 232
 Vstreča 119, 158
 Vstuplenie v istoriju osvoboždenija Soedinyennyh Niderlandov 261
 Vybor 247
 Vysšee 58
- G.G. 180
 Gektor i Andromacha 187
 Gekzamet i pentamet 201
 Genial'nost' 182
 Genij 82, 83
 Genij v kolybeli 60
 Genij vesny 29
 Genij smerti s oprokinutym fakilom 84
 Genij smerti s opuščennym fakilom 84
 Gerkulan i Pompeja 227
 Gerkulanum i Pompei 227
 Gerkulesu 255
 Germanija i ee gosudari 116
 Germanskoj muze 125
 Gero i Leandr 188
 Gimn Bogu po slučajju grozy 191
 Glaz 222
 Golos s togo sveta 241, 303
- Gomeridy 138
 Gornaja doroga 45
 Gornaja pesn' 45
 Gornaja pesnja 45
 Gornaja priroda 45
 Gornyj put' 45
 Gorskaja pesnja 45
 Graf Gabsburgskij 85
 Graf Gapsburgskij 85
 Graf Èbergard Grejner 183
 Grečeskij genij 86
 Grekomanija 184
 Grupa iz Tartara 185
- Danaidy 124
 Dva pervych javlenija iz vtorigo dejstvija dramatičeskoj poëmy Don Karlos 6
 Dva pola 133
 Dve dorogi 140
 Dve dorogi žizni 165
 Dve zagadki 222
 Dve sceny iz Messinskoj nevesty 4
 Dve èpochi žizni 174
 Dvoestišie 201
 Dvojnoj put' k dobrodeteli 165
 Dvojakij obraz dejstvija 256
 Dvojakoe vozdejstvie 256
 Dvustišie 201
 Deva za arfoju 204
 Deva za klavisinom 204
 Devica iz čužbiny 62
 Device Šlefocht 25
 Devuške 171
 Dejstvie i vseobščee vlijanie chorošego teatra 290
 Delež zemli 156
 Delites'! – s gornja trona 156
 Den' i noč' 222
 Deti doma 2, 3, 10
 Deti udači 155
 Detoubijca 142
 Dejatel'nost' čeloveka 215
 Diletant 166
 Diletantu 166
 Dimitrij 2, 5
 Dimitrij Samozvanec 1, 5
 Ditja v kolybeli 60
 Ditja v ljul'ke 60
 Difiramb 167
 Dmitrij Samozvanec 3

- Dobrodetel' ženščiny 244
 Dolg každogo 224
 Dolžnost' početa 274
 Dolja i bogi 242
 Don Karlos infant Ispanii 6
 Don Karlos infant ispanskij 1, 2, 3, 6
 Dostoinstvo ženščin 252
 Dostoinstvo ženščiny 252
 Dostoinstvo mužčiny 211
 Dostojnoe počitanija 49
 Dostojnoe uvaženija 49
 Dramatičeskie sočinenija 1
 Drug i vrag 178
 Drugu 76
 Drugu v al'bom 169
 Družba 131
 Druz'jam 32
 Duchovidec 1, 2, 3, 260

 Elisejskie polja 173

 Žažda ljubvi 39
 Žaloba 90
 Žaloba devuški 112
 Žaloba Cerery 200
 Želanie 237
 Želanie lučšego mira 237
 Žena znamenitosti 120
 Ženskaja dobrodetel' 244
 Ženskij ideal 70
 Ženskij forum 177
 Ženskoe suždenie 249
 Ženščinu čtite! 252
 Životvorjaščee 48

 Zavešannyj istukan v Saise 69
 Zavtrak gercoga Al'by v Rudol'stad-
 skom zamke v 1547 godu 3, 266
 Zagadka 222
 Zagovor Fieska v Genue 18
 Zagovor Fiesko v Genue 1, 3, 18
 Zadača 44
 Zakat 73
 Zakon prirody 64
 Zakonodатели 33
 Zakonodateljam 33
 Zakrytyj istukan 69
 Zakrytyj istukan v Saise 69
 Zala antikov v Mangejme 257
 Zametka 217
 Zvezda vostočnaja 17

 Zvezdy i luna 222
 Zeves Gerkulesu 255
 Zevs Gerkulesu 255
 Zenit i Nadir 254
 Znamenitaja ženščina 120

 Ivikovy žuravli 143
 Igra sud'by 1, 2, 3, 272
 Igrajuščee ditja 106
 Igrajuščij mal'čik 106
 Igrajuščij rebenok 106
 Ideal 50
 Ideal i žizn' 59
 Idealy 139
 Idealy i žizn' 59
 Ideal'naja svoboda 140
 Ieremiada 195
 Iz dramatičeskoj počemy Deva Orlean-
 skaja 8
 Iz dramatičeskoj počemy „Smert' Val-
 lenštejna“ 20
 Iz Lagerja Vallenštejna 20
 Iz tragedii Vil'gel'm Tell' 22
 Iz tragedii Dimitrij Samozvanec 5
 Iz tragedii Don Karlos 6
 Iz tragedii Marija Stjuart 13
 Iz tragedii Pikkolomini 20
 Iz tragedii Razbojniki 15
 Iz tragedii Smert' Vallenštejna 20
 Iz tragedii Šillera „Marija Stjuart 13
 Iz tragedii Zagovor Fiesko v Genue 18
 Iz Šillera 22, 23, 41, 151, 156
 Iz šillerovoj tragedii: Deva Orlean-
 skaja 8
 Izrečenie Konfucija 240
 Izrečeniya Konfucija 240
 Izučenie 104
 Izjaščnejšie fenomeny 153
 Iliada 192
 Individual'nyj ideal 50
 Ioanne d'Ark 63
 Ioannity 141
 Iskra 222
 Ispravitelju čelovečestva 38
 Ispytanie 88
 Issledovateli 130
 Istorija otpadenija Niderlandov ot is-
 panskogo vladyčestva 1, 3, 261
 Istorija tridcatiletnej vojny 1, 3, 262
 Istočnik junosti 230
 Istukan v Saise 69

- Istukan Izidy 69
 K* 24
 K*** 24, 26, 27
 K*** / Delis' 24
 K Gete 40
 K Laure 204, 232
 K Laure za klavesinom 204
 K Minne 41
 K mladencu v kolybeli 60
 K muze 34
 K nej 302
 K Nine 39
 K radosti 31
 K cvetam 122
 K Èmme 39
 K junosti 139
 Kant i ego tolkovateli 197
 Karfagen 198
 Kassandra 199
 Kitajskaja stena 222
 Ključ 104
 Kovarstvo i ljubov' 1, 2, 3, 9
 Kogda roždaetsja vek 111
 Kolokol 61
 Kolomb 202
 Kolumb 202, 300
 Kol'co Polikrata 102
 Korabl' 222
 Krasota i radost' 153
 Krestonoscy 141
 Kritikam 145
 Krug prirody 99
 Kubok 108
 Kupec 93

 Lager' Vallenštejna 1, 3, 20
 Laura za klavesinom 204
 Laure 176
 Lževerovanija 164
 Lžeučenyje 175
 Lžeceniteli iskusstva 145
 Liričeskie stichotvorenija 1, 2
 Ložnoe stremlenie k naukam 175
 Ložnoe stremlenie k znaniju 175
 Lučšee gosudarstvennoe ustrojstvo 77
 Lučšee gosudarstvo 77
 Lučšee pravlenie 121
 Lučšie mesta sceny markiza Pozy
 s Filippom II 6
 Lučšie strofy „Pesni o kolokole“ 61

 Lučšij sposob pravlenija 121
 Ljubov' i alkanie 207
 Ljubov' i alčnost 207
 Ljubov' Ljudmily 112

 Majestas populi 210
 Majn 129
 Makbet 11
 Malen'kie genii 155
 Mal'tijskie rycari 1, 2, 12
 Mal'tijcy 3, 12
 Marija Stuart 13
 Marija Stjuart 1, 2, 3, 13
 Mat'-ubijca 142
 Melancholija (Laure) 214
 Melancholija k Laure 214
 Meloči 201
 Messinskaja nevesta 1, 2, 3, 4
 Metafizik 96
 Mečta 298
 Mečtanija 139
 Mečty 139, 297
 Mečty Grecii 134
 Mig 137
 Mizantrop 1, 19
 Milost' muz 136
 Milost' muzy 136
 Mirozdanie 222
 Mistikam 36
 Mladenec v kolybeli 60
 Moguščestvo ženščin 209
 Moguščestvo ženšciny 209
 Moguščestvo pesnopenija 146
 Molnija 222
 Molodomu drugu 170
 Molodomu drugu pristupajuščemu
 k filosofii 170
 Moment 111
 Monolog Beatrisy 4
 Monolog Vil'gel'ma Telja 22
 Monolog iz tragedii Vil'gel'm Tel' 22
 Monolog Tekly 20
 Monolog Franca Moora 15
 Moralist 37
 Moralistu 37
 Moja antikritika 213
 Moja antipatija 213
 Moja vera 212
 Mudrecy 162
 Muzyka 243
 Mysli Konfucija 240

- Mysli ob upotreblenii v iskusstve obyknovennoho i nizkogo 259
- Mysli ob upotreblenii pošlogo i nizkogo v iskusstve 3, 259
- Na sobor sv. Petra 201
- Na ékzempljar „Vil'gel'ma Tellja“ 179
- Nad svežej mogiloj 168
- Nadgrobnaja reč' 292
- Nadežda 190
- Nadovesskaja pochoronnaja pesn' 218
- Nadovesskaja pochoronnaja pesnja 218
- Nadovesskij plač 218
- Nadovesskij pochoronnyj plač 218
- Nadpisi / Vse čemu Bog naučil menja 248
- Naivnaja i sentimental'naja poézija 3, 286
- Naslednomu princu Vejmarskomu 72
- Naslednomu princu Vejmarskomu pri ot'ezde ego v Pariž 72
- Naturalisty i transcendental'nye filozofy 220
- Nauka 251
- Načalo ljubvi 61
- Načalo novogo veka 75
- Naše pokolenie 196
- Neizmennoe 67
- Nezdešnj golos 241
- Neznakomka 62
- Neizmenčivost' 67
- Nemeckaja vernost' 113
- Nemeckaja komedija 115
- Nemeckaja muza 125
- Nemeckij genij 114
- Nemeckoj muze 125
- Nenija 219
- Nepobedimaja armada 159
- Nepobedimyj flot 159
- Nravstvennaja sila 148
- Nynešnee pokolenie 196
- O vozvyšennom 3, 275
- O vpečatlenii kotoroe dolžen proizvesti pered zriteljami chorošij teatr 290
- O gracii i dostoinstve 3, 273
- O neobchodimych granicach pri upotreblenii prekrasných form 282
- O neobchodimych predelach primeneniya chudožestvennyh form 3, 282
- O нравstvennoj pol'ze éstetičeskich nravov 3, 280
- O patetičeskom 3, 277
- O pričine naslaždenija dostavljajemogo tragičeskimi predmetami 3, 279
- O Sadovom Kalendare na 1795 g. 3, 278
- O sovremennom nemeckom teatre 3, 276
- O stichotvorenijach Bjurgera 3, 274
- O stichotvorenijach Mattisona 3, 285
- O strastnom 277
- O tragičeskom iskusstve 3, 283
- O „Égmonte“, tragedii Gete 284
- Ob upotreblenii chora v tragedii 3
- Ob „Égmonte“, tragedii Gete 3
- Ob éstetičeskom vospitanii čeloveka 281
- Obelisk 201
- Obščaja dolja 54
- Obščaja učast' 54
- Obščij dolg 224
- Ob'jasniteli Kanta 197
- Ob'javlenie knigoprodavca 47
- Oda k radosti 31
- Odissej 221
- Ožestočennyj 1, 287
- Ožidanie 128
- Ožidanie i ispolnenie 174
- Oktava 201
- Olimpijskie gosti 167
- Opasnoe posledstvie 181
- Opyt issledovanija voprosa o svjazi meždu životnoj i duchovnoj prirodj čeloveka 3, 288
- Orleanskaja deva 1, 2, 3, 8, 63
- Orleanskoj deve 63
- Osada Antverpena 268
- Osada Antverpena princem Parmskim v 1584-1585 gg. 3, 268
- Osnovanija udovol'stvija oščuščaemogo ot tragičeskich predmetov 279
- Otec 110
- Otrečenie 232
- Otrok u ruč'ja 90
- Otryvki iz Don Karlosa 6
- Otryvki iz „Smerti Vallenštejna“ 20
- Otryvki iz šillerovoj tragedii Messinskaja nevesta 4

- Otryvok / O sčast'e dnejj moich 139
 Otryvok iz Vallenštejnova lagerja 20
 Otryvok iz „Vil'gel'ma Tellja“ 22
 Otryvok iz „Pesni o kolokole“ 61
 Otryvok iz Pikkolomini Šillera 29
 Otryvok iz poëmy Don Karlos 6
 Otryvok iz sočinenija Šillera Vallenštejnov Lager 20
 Otryvok iz tragedii Die Braut von Messina 4
 Otryvok iz tragedii Marija Stuart 13
 Otryvok iz tragedii Smert' Vallenštejna 20
 Otryvok iz tragedii Šillera: Marija Stuart 13
 Otryvok iz tragedii Šillera Smert' Vallenštejna 20
 Otryvok iz Šillerovej „Pesni o kolokole“ 61
 Otryvok iz šillerovej tragedii Don Karlos 6
 Otryvok iz šillerovej tragedii Marii Stjuart 13
 Otryvok iz šillerovej tragedii Pikkolomini 20
 Otryvok iz šillerovej tragedii Smert' Vallenštejna 20
 Otveržennyj 2
- Panorama sveta 66
 Pevcy bylych vremen 151
 Pevcy drevnego mira 151
 Pevcy minuvšego 151
 Pevcy minuvšego vremeni 151
 Pevcy prežnego vremeni 151
 Pegas 223
 Pegas v jarme 223
 Pervoe dejstvie dramy Vil'gel'm Tel' 22
 Pervye pjat' javlenij iz pervogo dejstvija Don Karlosa 6
 Perčatka 88
 Pesn' Amalii 23
 Pesn' o kolokole 61
 Pesn' o radosti 31
 Pesn' radosti 31
 Pesn' rybaka 22
 Pesn' Tekly 112
 Pesnja 208
 Pesnja gornogo strelka 22
 Pečat' s golovoj Gomera 89
- Pečat' s golovoj Gomera 89
 Pečat' s izobraženiem golovy Gomera 89
 Pikkolomini 1, 3, 20
 Piramida 201
 Piršestvo grekov pobeditelej 65
 Piršestvo pobedy 65
 Pis'ma o Don Karlose 3, 258
 Pis'ma ob éstetičeskom vospitanii človeka 3, 281
 Plač Ljudmily 23
 Plemjannik-djadja 14
 Plovec 108
 Plug 222
 Pljaska 107
 Pogrebal'naja pesn' indejcev 218
 Podarok 55
 Podzornaja truba 222
 Podražatel' 98
 Pokorenje Magdeburga 262
 Pokornost' provideniju 232
 Pokrytyj istukan v Saise 69
 Polifonija 242
 Polikratov persten' 102
 Političeskoe pravilo 226
 Polnoe illjustrirovannoe sobranie sočinenij 2
 Polnoe sobranie sočinenij 1
 Pominki 65
 Pompeja i Gerkulanum 227
 Poricatel' 76
 Poricatelju 76
 Poruka 123
 Poterjannye deti 1, 10
 Pochoronnaja fantazija 168
 Počesti 253
 Poëzija žizni 225
 Poët-moralist 97
 Poëtu 28
 Poëtu-moralistu 97
 Pojas 87
 Pred načinajuščim žizn' 140
 Predislovie k „Istorii Mal'tij-skogo ordena“ 263
 Predislovie k istorii Mal'tijskogo ordena obrabotannoj po Verto g. M.N. 3, 263
 Predstavlenie žizni 66
 Prekrasnaja individual'nost' 236
 Prekrasnejšee javlenie 153
 Prekrasnyj most 201

- Prelestnaja nerazdel'nost' 236
 Prestupnik vsledstvie poterjannoj česti
 287
 Prestupnik iz-za poterjannoj česti 3,
 287
 Prestupnik ot bezslavija 287
 Prestupnica 142
 Privetstvie iskusstv 2, 3, 7
 Primirenje 232
 Pritča Konfucija 240
 Pritči i zagadki 222
 Pritči Konfucija 240
 Progulka 105
 Progulka pod lipami 2, 3, 271
 Prozelitam 35
 Prolog iz Devy orleanskoj 8
 Propovednikam 35
 Proščanie Gektora 187
 Proščanie Gektora s Andromachoj 187
 Proščanie Ioanny d'Ark s rodinoju 8
 Proščanie Ioanny s svoeju rodinoju 8
 Proščanie pevca 235
 Proščanie poëta 235
 Proščanie s čitatelem 235
 Pružiny 157
 Punševaja pesn' 228
 Punševaja pesnja 228
 Punševaja pesnja dlja severa 229
 Putešestvennik 101
 Putešestvie v plavil'nyj dom 80
 Putevoditel' žizni 132
 Putevoditeli žizni 132

 Radost' 31
 Radost' i krasota 153
 Raduga 222
 Razbojniki 1, 2, 3, 15
 Razdel 156
 Razdel zemli 156
 Različie soslovij 246
 Različnoe naznačenie 160
 Različnye pobuždenija 157
 Raznica 60
 Raznica soslovij 246
 Raznoobrazie 147
 Rebenku 60, 106
 Rebenok v kolybeli 60
 Redkaja sovmet'snost' 154
 Redkoe sočetaie 154
 Rezignacija 232
 Reki 129

 Resignation 232
 Romans 112
 Romans Tekly 112
 Rukovoditeli žizni 132
 Russo 234
 Rycari sv. Ioanna 141
 Rycar' Ožer 293
 Rycar' Togenburg 233

 San 253
 Svadebnoe stichotvorenje po slučaju
 brakosočetaija Genrietty N. s N.N.
 189
 Svet i teplo 206
 Svet i teplota 206
 Svet i cvet 205
 Svet istiny i čuvstvo 206
 Semela 2, 3, 16
 Serdцем ženščina sudit 249
 Sejatel' 103
 Sila zvukov 146
 Sila pesnopenija 146
 Slova bezumija 164
 Slova very 163
 Slova zabluždenija 164
 Smert' Vallenštejna 1, 3, 20
 Sobranie sočinenij 3
 Sobranie sočinenij Šillera v perevo-
 dach russkich pisatelej 1
 Sobstvennyj ideal 50
 Soveršenstvovanie 58
 Soglasie 158
 Soedinenie 68
 Soldatskaja pesn' 20
 Soobščenie 217
 Sraženie 152
 Sraženie s drakonom 92
 Sraženie s zmeem 92
 Sredstvo soedinenija 68
 Statuja pod pokryvalom v Saise 69
 Stichotvorenija 3
 Ston Cerery 200
 Strannik 101
 Strannica 62
 Stremlenie 237
 Sud božij 80
 Sud ženščiny 177
 Sud nad grafami Ėgmontom i Gornom
 i kazn' ich 3, 264
 Sud serdca 249
 Sud'ba Odisseja 221

- Schodstvo 158
 Scena iz dramy Vil'gel'm Tell' 22
 Scena iz žizni imperatora Genricha IV 295
 Scena iz „Lagerja Vallenštejna“ 20
 Scena iz „Marii Stjuart 13
 Scena iz Orleanskoj devy 8
 Scena iz 1-go dejstvija Pikkolomini 20
 Scena iz poslednej neokončenoj tragedii Šillera Dimitrij Samozvanec 5
 Scena iz Tartara 185
 Scena iz tragedii Don Karlos 6
 Scena iz tragedii Marija Stjuart 13
 Scena iz tragedii Šillera Marija Stjuart 13
 Sceny iz šillerovoj tragedii Don Karlos 6
 Scena iz šillerovoj tragedii Pikkolomini 20
 Sčastie 56

 Tajna 52, 95
 Tajna vospominanija 53
 Tartar 185
 Teatr žizni 66
 Teatr kak npravstvennoe učreždenie 290
 Teatr kak učreždenie npravstvennoe 3, 290
 Teatr rassmatrivaemyj kak npravstvennoe učreždenie 290
 Tekla 241
 Ten' na solnečnych časach 222
 Ten' Šekspira 238
 Teofanija 242
 Teperešnee pokolenie 196
 Tolkovateli Kanta 197
 Tol'ko dve dobrodeteli est' 165
 Toržestvo grekov pobeditelej 65
 Toržestvo ljubvi 109
 Toržestvo pobeditelej 65
 Toska devuški 112
 Toska po milom 112
 Tri ved'my 11
 Tri vozrasta prirody 126
 Tri zabluždenija 164
 Tri slova 163
 Triebfedern 157
 Triumf ljubvi 109
 Triumfal'naja arka 201
 Tuga 237

 Turandot princessa kitajskaja 3, 17
 Tèkla 241

 Udivitel'noe mščenje odnoj ženšciny 269
 Ulovka chudožnika 94
 Um i mudrost' 250
 Upoenie (Laure) 127
 Uslad 90
 Učenyje obščestva 180
 Učenyj rabotnik 81

 Fantazija – Laure 176
 Fantazija k Laure 176
 Fantazija k Lore 176
 Fiesko 18
 Fiesko v Genue 2
 Filosofija 150
 Filosofskie pis'ma 3, 270
 Filosofy 149
 Fortuna i mudrost' 57
 Fridolin 80

 Charakterističeskie očerki Vallenštejna i pochod gercoga Al'by v Niderlandy čerez Al'py 262
 Chor iz šillerovoj tragedii Messinskaja nevesta 4
 Chudožestvennyj most 201
 Chudožnik 95
 Chudožniki 144

 Carica ljubvi i černye sestry 291
 Cveta 222
 Cvety 122
 Cennoe i dostojnoe 71
 Cerkov' Sv. Petra 201

 Čadoubijca 142
 Čelovekonenavistnik 2, 3, 19
 Čelovečeskaja dejatel'nost' 215
 Čelovečeskoe znanie 216
 Četyre veka 161
 Četyre sceny iz šillerovoj tragedii: Marija Stjuart 13
 Čto značit izučat' vsemirnuju istoriju i s kakoju cel'ju izučajut ee 3, 289
 Čto takoe vseobščaja istorija i dlja čego ee izučajut 289
 Čudesnaja gost'ja 62
 Čudesnyj kraj 237

Čužezemnaja deva 62

Šillerovo rassuždenie o vysokom 275
Šillerovy mysli o tom čto nizko i
obyknovenno v izjaščnych iskusst-
vach 259

Širina i glubina 46

Širota i glubina 46

Šlosser ty prav 207

Ègmont i Vil'gel'm Oranskij 261

Ègoistu-filosofu 100

Èlevzinskij prazdnik 51

Èlegija na smert' junoši 172

Èlizium 173

Èpičeskij gekzamet 201

Èpocha 111

Juliana 294

Julija / Golos s togo sveta 241

Junoša i starik 3, 267

Junoša u potoka 90

Junoša u ruč'ja 90

Javlenie / V dolinu k pastyrjam smi-
rennym 62

Javlenie bogov 167

Javlenie devy 62

Jazyk 239

2. Ukraine

Drama

- Die Jungfrau von Orleans 1801 – Orleanška diva, Übers. Je.Ju.Hornýckýj, in: Zorja 1888, 100-101, 116-118, 133-135, 169-171, 186-188, 203-205, 228-230, 248-250, 263-265, 279-281, 311-313, 334-337, 353-355, 374-375, 391-393, 405-407 (auch Separatdruck, Lemberg 1889) **304**
- Maria Stuart 1800 – Marija Stjuart, Übers. B.D.Hrinčenko, in: Zorja 1896, 30-32, 52-53, 73-74, 114-116, 135-137, 152-156, 172-175, 193-195, 233-235, 252-255, 274-277, 291-293, 314-315 (auch Separatdruck, Lemberg 1896) **305**
- Wilhelm Tell 1804 – Vil'hel'm Tel', Übers. V.F.Kmicykevyč, Lemberg 1887; Vil'hel'm Tell', Übers. B.D.Hrinčenko, in: Zorja 1895, 8-10, 28-31, 49-51, 70-71, 109-111, 130-132, 151-153, 171-172, 191-194, 208-210, 229-231, 249-251, 271-273; II/1, V.839-853; III/2, V.1692-1705: Ljubov' k otečestvu. Grob, Übers. O.Šč., in: OS 1856, 105 **306**

Lyrik

- An die Freude: Do radosti, in: Kuliš 1897, 35-40 **307**
- An Minna: Do Minny, Übers. A.Ja.Konyškyj, in: Halyčanin 1862, 5 **308**
- Das Lied von der Glocke: Zvon, Übers. Jo.I.Levyčkyj, Przemyśl 1839; Dzvон, Übers. K.O.Bilylovskýj, Kolomyja 1879 (Nachdruck in Überarbeitung: Pisnja pro dzvin, in: Skladka 1887, 115-130) **309**
- Das Mädchen aus der Fremde: Divicja iz čužiny, Übers. B.A.Didyčkyj, in: OS 1855, 181; Divčyna z neznanoho kraju, in: Kosač 1886, 41-42 **310**
- Der Alpenjäger: Strilec / Ne voliv, in: Ju.A.Fed'kovyč, Poeziji, Lemberg 1862, 87-89 (Nachdruck: RC Bd.2/11, 92; Ruška čytanka dlja vysšoji gymnaziji, Hrsg. O.H.Barvinškyj, 3 Bde., Lemberg 1870-1871, Bd.3, 409); Strilec / Zbiraetsja kozačenko, Übers. Ju.A.Fed'kovyč, in: Pravda 1868, 367-368 (freie Bearbeitung); Strelec, Übers. B.Pjurko, in: Dnestrjanka, Lemberg 1876, 21-22 **311**
- Der Gang nach dem Eisenhammer: Chod do zaleznoji huty, Übers. Jo.I.Levyčkyj, in: Ders., Nurok (s.u., Der Taucher), 7-14 **312**
- Der Graf von Habsburg: Hraf na Habsburhu, Übers. A.L.Mohyl'nyčkyj, in: ZG 1849, 233-234, 239-240 (Nachdruck: A.L.Mohyl'nyčkyj, Pyšma, Lemberg 1885, 106-111; Ruška čytanka dlja vysšoji gymnaziji, O.H.Barvinškyj, 3 Bde., Lemberg 1870-1871, Bd.2, 342-346); Hraf Habsburh, Übers. P.O.Kuliš, in: Naša dolja Bd.3 / Zbirnyk prac' ryznych avtoriv, Hrsg. N.I.Kobrinška, Lemberg 1896, 32-36 (Nachdruck: Kuliš 1897, 16-20) **313**
- Der Handschuh: Rukavyčka, Übers. Jo.I.Levyčkyj, in: Ders., Nurok (s.u., Der Taucher), 14-16 **314**
- Der Jüngling am Bache: Molodec nad potočkom, Übers. ...k, in: OS 1853, 68; Lehyn pri ručaju, Übers. V.I.Masljak, in: Zorja 1882, 22 **315**
- Der Kampf: Borot'ba, in: Kuliš 1897, 83-84 **316**
- Der Kampf mit dem Drachen: Borba so smokom, Übers. Jo.I.Levyčkyj, Przemyśl 1842 **317**
- Der Pilgrim: Putnyk, Übers. B.A.Didyčkyj, in: ZG 1855, 314-315 **318**
- Der Taucher: Nurok, Übers. Jo.I.Levyčkyj, Przemyśl 1844; Nurec, Übers. M.Kozanovyč, in: ZG 1852, 725-726, 734; Nurec, Übers. K.O.Bilylovskýj, in: Zorja 1893, Bd.1, 251-253 **319**
- Des Mädchens Klage: Tuha divčaty, Übers. V.Špirak, in: OS 1853, 7-8; Skorb devuški, Übers. A.Vaškovyč, in: Lystok 1886, Nr.2 **320**

- Die Bürgerschaft: Poruka, Übers. Jo.I.Levyčkyj, in: Ders., Borba so smokom, Przemysl 1842, 12-16; Poruka, in: Ju.A.Fed'kovyč, Poeziji, Lemberg 1862, 89-96 (Nachdruck: RC Bd.2/II, 44-47; Gazeta školna 1878, Nr.24; Ruška čytanka dlja IV. kljasy škol serednych i semynarij učytel'skich, Hrsg. O.O.Partyčkyj, Lemberg 1886, 20-24) 321
- Die Erwartung: Spodevanka, Übers. B.Pjurko, in: Dnestrjanka, Lemberg 1876, 50-51 322
- Die Götter Griechenlands: Hrečki Bohy, in: Kuliš 1897, 112-117 323
- Die Teilung der Erde: Spivak, Übers. Ju.A.Fed'kovyč, in: Pravda 1868, 102 (Nachdruck: RC Bd.2/II, 94; Ruška čytanka dlja III kljasy škol serednych i semynarij učytel'skich, Hrsg. O.O.Partyčkyj, Lemberg 1886, 301; freie Bearbeitung); Rozdil svita, in: Kosač 1886, 40-41; Jak zemlju dileno, in: B.D.Hrinčenko, Pid chmarnym nebom, Lemberg 1893, 200-201 324
- Die unüberwindliche Flotte: Neoboryma harmada, in: Kuliš 1897, 67-69 325
- Elegie auf den Tod eines Jünglings: Na smert' mladencja, Übers. M.Kozanovyč, in: Vestnik dlja Rusinov Avstrijskoji deržavy 1851, 496; Smert' junošy, Übers. A.Vaškovyč, in: Listok (Lystok) 1886, Nr.3 326
- Hektors Abschied: Praščan'e Hektora, Übers. T.T.P., in: Druh 1875, 399-400 327
- Hoffnung: Nadija, Übers. B.A.Didyčkyj, in: Peremyšljanin 1857, 133 (Nachdruck: Ruskaja čytanka dlja nižšoji gymnazii, Teil II, Hrsg. B.A.Didyčkyj, Lemberg 1866, 252) 328
- Ilias: Iliada, in: Kosač 1886, 42 329
- Klage der Ceres: Skorby Cerery, Übers. O.Dubenskyj (= D.H.Josifovyč), in: Zorja 1888, 225-226 330
- Parabeln und Rätsel / Nr.1: Duha, in: I.H.Verchratskyj, Kalina, Lemberg 1874, 75 331
- Resignation: Rezygnacija, in: P.Zaryčkyj, Stichotvorenija, Kolomyja 1871, 54-58; Pokora, in: Kuliš 1897, 85-88 332
- Sehnsucht: Tuha, Übers. B.A.Didyčkyj, in: OS 1856, 63 333

Titelregister

- | | |
|-------------------------------|------------------------------------|
| Borba so smokom 317 | Nurok 319 |
| Borot'ba 316 | Orleanška diva 304 |
| Vil'hel'm Tel' 306 | Pisnja pro dzvin 309 |
| Hraf Habsburh 313 | Pokora 332 |
| Hraf na Habsburhu 313 | Poruka 321 |
| Hrečki Bohy 323 | Praščan'e Hektora 327 |
| Divicja iz čužyny 310 | Putnyk 318 |
| Dzvon 309 | Rezygnacija 332 |
| Divčyna z neznanoho kraju 310 | Rozdil svita 324 |
| Do Minny 308 | Rukavyčka 314 |
| Do radosti 307 | Skorb devuški 320 |
| Duha 331 | Skorby Cerery 330 |
| Zvon 309 | Smert' junošy 326 |
| Iliada 329 | Spivak 324 |
| Lehin pri ručaju 315 | Spodevanka 322 |
| Ljubov' k otečestvu. Grob 306 | Strelec 311 |
| Marija Stjuart 305 | Strilec / Zbiraetsja kozačenko 311 |
| Molodec nad potočkom 315 | Strilec / Ne voliv 311 |
| Na smert' mladencja 326 | Tuha 333 |
| Nadija 328 | Tuha divčaty 320 |
| Neoboryma harmada 325 | Chod do zaleznoji huty 312 |
| Nurec 319 | Jak zemlju dileno 324 |

3. Polen

Auswahlausgabe (Einzelnachweise s. unter den jeweiligen Titeln)

Dzieła poetyczne i dramatyczne, Hrsg. A.Zipper, 2 Bde., Lemberg 1885 (I: Lyrik / Poezje; *Semele / Semele*, Übers. J.D.Minasowicz; *Die Räuber / Zbójcy*, *Die Verschönerung des Fiesko zu Genua / Sprzysiężenie się Fieska w Genui*, *Kabale und Liebe / Intryga i miłość*, Übers. je M.Budzyński; *Don Karlos / Don Karlos infant hiszpański*, Übers. K.Goniewski; II: *Wallenstein / Wallenstein*, *Wilhelm Tell / Wilhelm Tell*, Übers. je J.N.Kamiński; *Maria Stuart / Maria Stuart*, *Die Braut von Messina / Oblubienica z Messyny*, Übers. je M.Budzyński; *Die Jungfrau von Orleans / Dziewica Orleańska*, Übers. A.E.Odyniec) 334

Drama

Die Braut von Messina 1803 – Oblubienica messesańska, Übers. B.F.Trentowski, Wilna 1844; *Oblubienica z Messyny*, in: Budzyński Bd.1, 27-180 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.2, 285-330); V.1-100; 443-459; 2297-2308: *Początek tragedii Szyllera Oblubienica mesyńska*; *Przekleństwo Izabelli*; *Chór*, in: A.Żdzarski, *Pisma rozmaite*, 2 Bde., Płock 1825 (Bd.1) – Warschau 1823 (Bd.2) (sic), Bd.1, 106-109; 109-110; 110; V.2657-2767: *Z poematu dramatycznego Szyllera "Narieczona z Messyny"*, Übers. E.Dembowski, in: PN 1843, II, 151-155 (jeweils nach Fassung Ch.G.Kömers) 335

Demetrius – I-II: Demetrius, Übers. S.Morawiecki, in: *Sprawozdanie dyrekcji c.k. III. Gimnazjum w Krakowie za rok szkolny 1900*, 1-51 (auch als Separatdruck, Krakau 1900); V.82-273: /ohne Titel/, in: J.Kant..., *Dymitr Samozwaniec u Szyllera i w historii*, in: DL 1/1872, 68-70, hier 68-69 (stark gekürzt) 336

Don Karlos 1787/1805 (Angaben, sofern nicht anders vermerkt, nach Edition 1805) – *Don Karlos infant hiszpański* = Budzyński Bd.2 (Nachdruck: Lemberg 1885, = Bibliotheka Mrówki Bd.222-224); *Don Karlos infant hiszpański*, Übers. K.Goniewski, in: Schiller 1885, Bd.1, 317-427 (auch Separatdruck, Złoczów 1896, = Bibliotheka Powszechna Bd.196-198); *Don Karlos*, Übers. J.K.Turski, = *Teatra dla dzieci*, Krakau 1865, Tarnów ²1878, Bd.4 (Bearbeitung für Kinder); I/1-2: *Ułamek z tragedii Don Karlos*, in: Kamiński 1828, 62-86; I/1-2: *Wyjątek z tragedii Szyllera Don Carlos*, Übers. A.Mickiewicz, in: *Znicz* 1834, 63-69; 1835, 95-107 (bis V.391; nach Erstfassung 1787; Nachdruck I/1: Mickiewicz 1844, Bd.4, 83-89; 1858, Bd.5, 93-115; 1860, Bd.1, 477-484; 1862, Bd.2, 32-36; 1868, Bd.1, 343-349; 1875, Bd.1, 343-349; 1880, Bd.1, 344-349; 1885, Bd.1, 251-262; 1886, Bd.2, 229-244; 1886a, Bd.2, 243-255; 1888, Bd.2, 229-244; 1888a, Bd.4, 65-79; 1893, Bd.1, 144-157; 1893a, Bd.4, 159-170; 1894, Bd.3, 225-241; 1897, Bd.4, 53-64; 1898, Bd.1, 159-171; 1898a, Bd.1, 245-246; 1899, Bd.2, 237-250; 1900, Bd.4, 59-73); I/1-2: *Don Karlos*, Übers. W.Tomaszewicz, in: *Lud i Czas* 1845, 69-87; I/2-5: *Don Karlos*, Übers. W.Tomaszewicz, in: BW 61/1856, 338-362; I/3-4: *Don Carlos*, Übers. K.Bujnicki, in: *Rubon* 1842, I, 113-127; I/4; I/5: *Z Donkarlosa Szyllera*, Übers. J.K. Podolecki, in: DMP 1843, 44-46; 68-71; II/1-6: *Wyjątek z Don Carlosa*, Übers. J.E. Paszkowski, in: BW 1842, III, 135-152 (NK Bd.9, 11, verzeichnet ohne Details und wohl irrtümlich eine 1842 von Paszkowski in Warschau in Buchform publizierte Gesamt-Übersetzung des Werkes, von der kein Exemplar ermittelt werden konnte); II/8, V.1774-1781: *Miłość*, Übers. M.Ilnicka, in: *Bluszcz* 5/1869, 226; II/2: /ohne Titel/, in: A.Żdzarski, *Porównanie niektórych tragedii Alfierego, Szyllera i Woltera*, in: *Mrówka Poznańska* 1821, II, 11-33, 118-139, 206-219, hier 128-139 337

Die Huldigung der Künste 1804 - V.133-140: *Serce piękne*, in: *Lompa* Bd.1, 11-12 338

Die Jungfrau von Orleans 1801 – Dziewica Orleańska, Übers. A.Brodziński, Warschau 1821 (Vorabdruck: Prolog, bearbeitet von L.Osiński, in: PW 18/1820, 213-226; Nach-

- druck: I/10, = Brodziński I/13: RL 1821, 335-336; III/9-IV/2: WP Bd.6, 116-129);
 Dziewica Orleańska, in: A.E.Odyniec, Tłumaczenia, 6 Bde., Leipzig-Wilna 1838-
 1844, Bd.6, 135-354 (Vorabdruck: Prolog, Sz.3; II/6-10; IV/1, in: Pielgrzym 1843, I,
 86-106; Nachdruck: Odyniec 1874, Bd.4, 158-354; Ders., Tłumaczenia, 2 Bde., War-
 schau 1897, Bd.2, 390-559; Schiller 1885, Bd.2, 221-283; Separatdruck, Warschau
 1895; Nachdruck IV/2 in: E.Ziemięcka, Dziewica z Orleanu Szyllera i jej przekład
 przez A.E.Odyńca, in: Pielgrzym 1844, I, 317-342, hier 336-342); Dziewica Orleań-
 ska, Übers. J.K.Turski, = Teatra dla dzieci, Kra-kau 1865, Tarnów²1878, Bd.11 (Bear-
 beitung für Kinder); Prolog: I/9-10, II/5; III/3,6-8: Wyimki z Dziewicy Orleańskiej,
 Übers. J.K.Podolecki, in: RL 1840, 205-209; 237-239; 277-279; Prolog, Sz.4: Dzewi-
 ca Orleanu, Übers. E. z P.B...wicz, in: Wieniec 1/1857, 177-179 **339**
- Kabale und Liebe 1784 – Intryga i miłość, in: Budzyński Bd.1, 181-394 (Nachdruck:
 Separatdruck, Lemberg 1883; Schiller 1885, Bd.1, 257-316) **340**
- Maria Stuart 1800 – Maria Stuart, Übers. B.Kiciński, Warschau 1830 (nach P.-A. Le-
 brun, Marie Stuart 1820); Maria Stuart, in: Budzyński Bd.3, 1-228 (Nachdruck: Schil-
 ler 1885, Bd.2, 151-219; IV/6: OLP Bd.2, 458-465); Marja Stuart, Warschau 1856,
²1858 (sehr stark gekürzte Fassung in Prosa); Maria Stuart, Übers. J.K.Turski, = Teatra
 dla dzieci, Krakau 1865, Tarnów²1878, Bd.13 (Bearbeitung für Kinder); III/1-4: Wy-
 jątek z tragedii Maria Sztuward (sic), Übers. K.Brodziński, in: PW N.S. 1/1822, 222-237
 (teilweise nach P.-A.Lebrun; Nachdruck: Brodziński 1872, Bd.2, 445-459); III/4-5 (=
 V.2233-2467): Marja Stuart, Übers. J.Korzeniowski, in: Gazeta Warszawska 1856,
 Nr.298, 1-4 (Korzeniowski übertrug das Drama vollständig, publizierte hieraus aber
 nur diesen Auszug. Gleichwohl wird in einschlägigen Bibliographien meist auch eine
 Buchausgabe dieser Version geführt: Maria Stuart, Übers. J.Korzeniowski, Warschau
 1858. Diese Angabe beruht aber wohl auf einer Verwechslung mit der in diesem Jahr
 erneut anonym veröffentlichten, oben verzeichneten Prosa-Fassung des Stückes) **341**
- Die Räuber 1781 – Rozbójnicy, in: Budzyński Bd.3, 229-478 (Nachdruck: Separatdruck,
 Warschau 1869; als „Zbójcy“: Lemberg 1883; Złoczów 1900; Schiller 1885, Bd.1,
 121-193); Zbójcy, Übers. J.K.Turski, = Teatra dla dzieci, Krakau 1865, Tarnów²1878,
 Bd.7 (Bearbeitung für Kinder); III/2 (Auszug: "Wie herrlich die Sonne dort untergeht"
 bis "Auftritt Schweizer"): Z poematu dramatycznego Szyllera "Zbójcy", Übers.
 E.Dembowski, in: PN 1843, II, 197-200; IV/5 (Auszug: Auftritt Hermann – Rache-
 schwur K.Moors): Ułomek z aktu 4go sceny ostatniej Zbójców Szyllera, in: Linksmi-
 ne, Hrsg. A.L.Jucewicz, Wilna 1841, 169-180 (jeweils nach Schauspielfassung) **342**
- Semele - Semele, in: Minasowicz Bd.4, 23-64 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 109-
 119) **343**
- Turandot Prinzessin von China 1802 (nach C.Gozzi, Turandot) – Turandot księżniczka
 chińska, Übers. J.Chwalibóg, in: P.Chwalibóg, Żywot wzorowy Józefa Chwaliboga,
 Lemberg 1847,²1849 (letzteres als "Pisma...Chwaliboga"), 285-409 **344**
- Die Verschwörung des Fiesko zu Genua 1783 - Fiesko, in: Budzyński Bd.4, 201-420
 (Nachdruck als „Sprzysiężenie Fieska w Genui“: Schiller 1885, Bd.1, 195-256);
 Fiesko, Übers. J.K.Turski, = Teatra dla dzieci, Krakau 1865, Tarnów²1878, Bd.9
 (Bearbeitung für Kinder); I/12 - "Monolog" Verrinas; II/8 - Tierfabel: Verryna do
 córki; Państwo zwierząt, Übers. A.Żdzarski, in: Mrówka Poznańska 1821, III, 69-70; I,
 143-146 (Nachdruck: Verryna do córki: A.Żdzarski, Pisma rozmaite, 2 Bde., Płock
 1825 /Bd.1/ – Warschau 1823 /Bd.2/ - sic, Bd.1, 111; Państwo zwierząt: RL 1823, 54;
 in Versen); I/1-12, II/1-3, IV/11-12, V/12-13: Ułamki z tragedii Szyllera Fiesko,
 Übers. W.Tomaszewicz, in: Pamiętniki Umysłowe 1846, III, 57-164 **345**
- Wallenstein 1798-1799 - Wallensztajn, Übers. J.N.Kamiński, 2 Bde., Lemberg 1837
 (Bd.1: Prolog /Z.32-Ende/; Wallensteins Lager; Die Piccolomini: Prolog; Obóz Wal-
 lensztajna; Dwaj Pikkolominiowie; Bd.2: Wallensteins Tod: Śmierć Wallensztajna;

- Vorabdrucke: Prolog, Wallensteins Lager: Wallensztajn, Lemberg 1832; Prolog, V.32-49: Sława artysty dramatycznego, in: Rocznik Teatru Polskiego we Lwowie 1817, nach: M.Szyjkowski, Schiller w Polsce, Krakau 1915, 102; kein Druck-Exemplar des Textes ermittelt; Wallensteins Lager, Sz.6 /Auszug/, Sz.11 /Auszug/: Gazeta Korrespondenta Warszawskiego 1832, 2232-2233; Wallensteins Lager, Sz.5 /nur die beiden Schlußzeilen/, 6, 7 /Auszug/, 9 /Auszug/; Die Piccolomini III/7, in: RL 1832, 295-300; Die Piccolomini: Dwaj Pikkolominiowie, Lemberg 1834; Wallensteins Tod I/4; IV/1, 12, in: RL 1836, 352-353; 414-415; Nachdruck: Schiller 1885, Bd.2, 1-149; IV/10, V.3013-3077: A.G.Bem, Teoria poezji polskiej, St.Petersburg 1899, 286-288); Wallenstein, Übers. W.Sabowski, Warschau 1875 (ohne Prolog); Prolog, V.32-49: /ohne Titel/, in: Gazeta Lwowska 1814, 752; Prolog, V.32-49: Słowo Szyllera z Prologu do Wallensteina, in: Minasowicz Bd.1, 100-101; Die Piccolomini I/4, V.481-558: /ohne Titel/, in: PPP 1830, III, 181-183; Wallensteins Tod IV/12, V.3161-3180: Tekla nad grobem Piccolomini'ego, in: Budziński 1886, 14 **346**
- Wilhelm Tell 1804 – Wilhelm Tell, in: Budziński Bd.4, 1-199; Wilhelm Tell, Übers. J.N.Kamiński, Lemberg 1880 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.2, 331-394) **347**

Lyrik

- Amalia: /ohne Titel/, in: Mickiewicz 1822, Bd.2, 156-157 (= Dziady IV, V.310-321; Nachdruck: Mickiewicz 1828, Bd.2, 72; 1828a, Bd.2, 148-149; 1829, Bd.2, 180-181; 1832, 159; 1833, Bd.2, 75-76; 1838, Bd.3, 72; 1844, Bd.2, 58; 1858, Bd.2, 243; 1860, Bd.3, 99-100; 1862, Bd.3, 62; 1868, Bd.2, 214; 1875, Bd.2, 214; 1880, Bd.2, 202; 1885, Bd.2, 171; 1886, Bd.4, 75; 1886a, Bd.2, 128; 1888, Bd.4, 75; 1888a, Bd.2, 135; 1893, Bd.4, 85-86; 1893a, Bd.2, 60-61; 1894, Bd.4, 74-75; 1897, Bd.2, 105-106; 1898, Bd.4, 59-60; 1898a, Bd.2, 171; 1899, Bd.3, 59-60; 1900, Bd.2, 120-121; Ders., Dziady, Breslau 1862, ²1864, 67; Ders., Dziady, Lemberg 1886, 75; Ders., Dziady, Lemberg 1896, 70-71; Ders., Dziady, Warschau 1898, 68-69; Ders., Dziady, Złoczów 1898 [= Biblioteka Powszechna Bd.233/, 65; Polihymnia Bd.4, 52-53; Bielowski, 117; jeweils nur Str.1-3); Amalia, Übers. Hilary***, in: Magazyn Mód 1838, 257; Amalia, in: Minasowicz Bd.4, 4-5 **348**
- An* / Teile mir: Do*, in: Minasowicz Bd.4, 176 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 84) **349**
- An** / Du willst: Do**, in: Minasowicz Bd.4, 176 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 84) **350**
- An*** / Dich erwähl: Do***, in: Minasowicz Bd.4, 177 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 84) **351**
- An den Dichter: Do poety, in: Minasowicz Bd.4, 188 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 87) **352**
- An den Frühling: Do wiosny, Übers. B.Kiciński, in: Wanda 1820, II, 159 (Nachdruck: Kiciński Bd.4, 201-202); Do wiosny, in: A.Kretowicz, Pisma, 2 Bde., Lemberg 1827, Bd.2, 72-73; Do wiosny, in: RW 1834, 208 **353**
- An die Astronomen: Do astronomów, in: Minasowicz Bd.4, 182 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 86) **354**
- An die Freude: Do radości, Übers. J.D.Minasowicz, in: PW 8/1817, 63-67 (Neufassung: Minasowicz Bd.4, 65-72); Do radości, Übers. K.Tymowski, in: PW 10/1818, 242-247 (Nachdruck: Polihymnia Bd.4, 137-141; BK Bd.7,5-12); Pochwała radości, in: Pieśnik wolno-mularski, Hrsg. T.Wolański, Breslau 1818, Bd.1, 30-34; Kantata do radości, Übers. B.Kiciński, in: Wanda 1821, II, 3-8; Radość, in: D.Bończa Tomaszewski, Pisma wierszem i prozą, 2 Bde., Warschau 1822, Bd.2, 59-64; Hymn do radości, Übers. J.N.Kamiński, in: RL 1824, 381-382 (Nachdruck: Kamiński 1828, 10-15; Bielowski, 78-81); Himn do radości, in: Gorczyński 1844, Bd.2, 13-16; (Nachdruck: Gorczyński 1883, 269-273); Do radości, Übers. K.Brzozowski, in: OLP Bd.2, 470-471 (Nach-

- druck: Schiller 1885, Bd.1, 54-55); Do radości, in: Bonczyk 1882; 1883, 200-204; V.85-92: Z pieśni do radości, in: Feldmanowski 1861, 62; 1883, 162 **355**
- An die Freunde: Do przyjaciół, in: Gorczyński 1844, Bd.2, 51-53 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 307-309; Schiller 1885, Bd.1, 59); Do przyjaciół, in: Minasowicz Bd.4, 119-121 **356**
- An die Muse: Do Muzy, in: Minasowicz Bd.4, 177 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 85) **357**
- An die Mystiker: Natura, Übers. B.Kiciński, in: Wanda 1822, I, 205 (Nachdruck: Kiciński Bd.4, 214; Bielowski, 179); Do mistyków, in: Minasowicz Bd.4, 178 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 85) **358**
- An die Parzen: Do Parki, Übers. B.Kiciński, in: Wanda 1821, I, 336-339 (Nachdruck: Kiciński Bd.4, 205-208) **359**
- An einen Moralisten: Do moralisty, in: Minasowicz Bd.4, 11-12 **360**
- An einen Weltverbesserer: Poprawiacz świata, in: Minasowicz Bd.4, 181 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 85-86) **361**
- An Emma: Do Emmy, in: RW 1834, 196; Do Emmy, in: DMP 1840, 97; Do Emy, Übers. J.Dunin Borkowski, in: Bielowski, 118 (Nachdruck: J.Dunin Borkowski, Pisma, 2 Bde., Lemberg 1856-1857 /= Dzieła znakomitych pisarzy krajowych/, Bd.1, 163; PrzW 1842, III, 102); Do Emmy, in: Minasowicz Bd.4, 89-90 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 46) **362**
- An Minna: Do Miny, Übers. T.Żerdziński, in: Bielowski, 122-124 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 45) **363**
- Archimedes und der Schüler: Archimedes i uczeń, Übers. W.Chłędowski, in: RL 1827, 179 (Nachdruck: Bielowski, 163; Schiller 1885, Bd.1, 83) **364**
- Astronomische Schriften: Pisma astronomów, in: Minasowicz Bd.4, 182 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 86) **365**
- Aufgabe: Zadanie, in: Minasowicz Bd.4, 178 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 85) **366**
- Breite und Tiefe: Obszerność i głębokość, in: Minasowicz Bd.4, 171-172 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 82-83) **367**
- Das Belebende: Zaród życia, in: Minasowicz Bd.4, 175 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 84) **368**
- Das eigne Ideal: Własny wzorobraz, in: Minasowicz Bd.4, 178 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 85) **369**
- Das Eleusische Fest: Uczta Elizejska, in: Gorczyński 1844, Bd.2, 25-32 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 280-289; DMP 1844, 84-85; als „Uroczystość Eleuzyńska“: Schiller 1885, Bd.1, 11-13) **370**
- Das Geheimnis: Tajemnica, in: Gorczyński 1844, Bd.2, 56-57 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 310-312; Schiller 1885, Bd.1, 47); Tajemnica, in: Minasowicz Bd.4, 91-93 **371**
- Das Glück: Szczęście, Übers. K.Brodziński, in: PW 20/1821, 82-84 (Nachdruck: Brodziński 1821, Bd.2, 198-201; 1842, Bd.1, 130-132; 1872, Bd.2, 206-208; RL 1821, 315-316; Bielowski, 150-152; Schiller 1885, Bd.1, 79); Szczęście, Übers. R.Węzyk, in: RL 1829, 22; Szczęście, in: Minasowicz Bd.4, 163-166 **372**
- Das Glück und die Weisheit: Szczęście i mądrość, Übers. "młody Izraelita", in: Gazeta Poranna 1840, Nr.245, 4; Szczęście i mądrość, Übers. J.Mieroszowski, in: Schiller 1885, Bd.1, 90 **373**
- Das Ideal und das Leben / V.1-6: Życie Bogów, Übers. J.N.Kamiński, in: RL 1822, 127 (Nachdruck: Kamiński 1828, 86); Ideal i życie, Übers. J.N.Białoszyński, in: Schiller 1885, Bd.1, 98-99 **374**
- Das Kind in der Wiege: Dziecię w kolebce, Übers. B.Kiciński, in: Wanda 1822, I, 204 (Nachdruck: Kiciński Bd.4, 212; Bielowski, 178) **375**

- Das Lied von der Glocke: Duma o dzwonie, Übers. J.Mieroszewski, in: PW 9/1817, 339-354; Pieśń o dzwonie, Übers. J.N.Kamiński, in: PL 7/1818, 122-139 (Nachdruck: Separatdruck, Lemberg 1818, ²1818; Kamiński 1820, 4-43; 1828, 20-40; Polihymnia Bd.5, 150-165; BK Bd.5, 53-77; Bielowski, 61-77; Kolenda na nowy rok 1856, Hrsg. J.A.Kamiński, Lemberg 1855, III-XXII; Schiller 1885, Bd.1, 65-72; J.Czernecki, Pieśń o dzwonie Schillera, Lemberg 1895, 15-35 / dt.-poln. Paralleldruck; V.49-79, 88-145, 243-264; Kalendarz Polski na Rok Pański 1871, Hrsg. F.T.Rakowicz, Toruń 1871, 61-65); Broń, Übers. F.Chotomski, in: Pamiętnik Galicyjski 1821, 1, 17-25; Pieśń o dzwonie, in: Gorczyński 1844, Bd.2, 76-90 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 328-343; separater Nachdruck: Dzwon / Rezygnacja, Krakau 1844); Pieśń o dzwonie, in: Minasowicz Bd.4, 129-150; Pieśń o dzwonie, in: Schiller 1881, 5-16; Pieśń o dzwonie, Übers. T.Słoniewski, Przemyśl 1887; Pieśń o dzwonie, in: Schiller 1888, 222-231; Pieśń o dzwonie, in: B.Butrymowicz, Poezje, Krakau 1897, 225-242; V.74-79: O wdzięczna chuci, słodka nadziejo..., Übers. T.Narbutt, in: Tygodnik Wileński 1817, IV, 223 376
- Das Mädchen aus der Fremde: Dziewica obca, Übers. A.E.Odyniec, in: DW 1822, II, 339-340; Dziewczyna obca, Übers. J.Krzeczkowski, in: Znicz 1835, 264-265; Obca dziewczyna, Übers. L.H.Siemieński, in: Bielowski, 134-135; Obca dziewczyna, in: Gorczyński 1844, Bd.2, 5-6 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 263-264; Schiller 1885, Bd.1, 62); Dziewczyna z obcych stron, in: Minasowicz Bd.4, 122-123; Nieznajoma dziewczyna, in: Feldmanowski 1861, 57-58; 1883, 153-154; Dziewczyna z obczyzny, Übers. J.Chmielewski, in: Gwiazda 1879, 40; Dziewczę z obczyzny, in: Budziński 1886, 16-17 377
- Das Naturgesetz: Myśl z Schillera, Übers. F.D.Morawski, in: TP 1818, II, 114; Ustawa natury, in: Minasowicz Bd.4, 187 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 87) 378
- Das Siegesfest: Obchód zwycięstwa, Übers. K.Brodziński, in: PW 15/1819, 107-113 (Nachdruck: Brodziński 1821, Bd.1, 169-175; 1842, Bd.2, 225-231; 1872, Bd.2, 201-206; RL 1819, 457-458); Gody zwycięzców, Übers. J.B.Zaleski, in: Pospolite Ruszenie 1835, 1, 9-10 (Nachdruck: J.B.Zaleski, Poezje, Lemberg 1845, 165-172; Ders., Poezje, 4 Bde., St.Petersburg 1851-1852, Bd.1, 298-304; Ders., Pisma, 4 Bde., Lemberg 1877, Bd.3, 216-223; Melitele 1837, 333-338; Bielowski, 111-116; Schiller 1885, Bd.1, 6-8); Uczta zwycięzców, in: Gorczyński 1844, Bd.2, 33-39 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 289-295); Obchód zwycięstwa, in: Feldmanowski 1861, 63-67; 1883, 144-149; Obchód zwycięstwa, in: Bonczyk 1882; 1883, 208-213; Gody zwycięzców, in: Schiller 1888, 11-15 379
- Das Spiel des Lebens: Gra życia, Übers. W.Chłędowski, in: RL 1828, 275 (Nachdruck: Bielowski, 170-171; Schiller 1885, Bd.1, 90) 380
- Das verschleierte Bild zu Sais: Zakryty posąg w Sais, Übers. R.Wężyk, in: RL 1825, 324 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 23-25) 381
- Das Werte und Würdige: Wartość i godność, in: Minasowicz Bd.4, 175 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 84) 382
- Der Abend: Wieczór, Übers. F.Habura, in: Gwiazda 1879, 6 383
- Der Alpenjäger: Strzelec w Alpach, Übers. A.E.Odyniec, in: DW 1822, II, 80-82 (Nachdruck: Odyniec 1825, Bd.2, 86-88; 1832, 61-62; 1859, Bd.2, 72-74; 1874a, Bd.2, 71-73; Bielowski, 49-50); Strzelec Alpejski, in: A.Czajkowski, Niektóre poezje, Warschau 1841, 151-154; Alpejski łowiec, Übers. F.M.Żygliński, in: TL 1842, 42-43; Łowiec Alpejski, Übers. J.Stupnicki, in: RL 1844, Dodatek prywatny do Nru.21, 1-2; Strzelec w Alpach, in: Gorczyński 1844, Bd.2, 65-67 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 317-320; Schiller 1885, Bd.1, 42-43); Myśliwiec alpejski, Übers. J.Chmielewski, in: Gwiazda 1879, 29-30; Łowczy alpejski, Übers. J.F.Anders, in: Kalendarz Królewsko-Pruski Ewanjelicki na rok 1883, Hrsg. M.Gerss, Königsberg 1882, 85-87 384

- Der Aufpasser: Dostrzegacz, in: Minasowicz Bd.4, 179 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 85) **385**
- Der beste Staat: Najlepszy rząd, Übers. B.Kiciński, in: Wanda 1822, I, 204 (Nachdruck: Kiciński Bd.4, 213; Bielowski, 178); Rząd najlepszy, in: Minasowicz Bd.4, 182 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 86) **386**
- Der Flüchtling: Poranek, Übers. B.Kiciński, in: Wanda 1821, I, 314-315; W ucieczce, Übers. K.Brzozowski, in: Schiller 1885, Bd.1, 56-58 **387**
- Der Gang nach dem Eisenhammer: Droga do hamerni, Übers. A.Kłobukowski, in: DMP 1842, 165-167; Droga do hamerni, Übers. A.Gorczyński, in: RL 1843, 138-141 (Nachdruck: Gorczyński 1844, Bd.1, 33-43; Gorczyński 1883, 213-224; Schiller 1885, Bd.1, 34-37); Rozkaz do kuźnic, in: Minasowicz Bd.4, 222-235; Droga do huty, Übers. M.I., in: Kmiotek 1865, 274-277; Zlecenie do huty, in: Schiller 1888, 216-222; Ten Gang na żelazny młotek, Übers. Dr.Haase, Katowice um 1889, 2.Aufl. o.J. **388**
- Der gelehrte Arbeiter: Uczony pracownik, in: Minasowicz Bd.4, 177 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 85) **389**
- Der Genius / Glaub ich: Geniusz, Übers. K.Brodziński, in: PW 17/1820, 521 (Nachdruck: Brodziński 1821, Bd.2, 42-44; 1842, Bd.2, 30-32; 1872, Bd.2, 190-192; Bielowski, 153-154; Schiller 1885, Bd.1, 80) **390**
- Der Genius / Wiederholen: Geńjusz, in: Minasowicz Bd.4, 185 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 86) **391**
- Der Graf von Habsburg: Hrabia z Habsburga, Übers. J.D.Minasowicz, in: BW 1844, III, 150-153; Hrabia na Habsburgu, in: Gorczyński 1844, Bd.1, 73-77 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 254-259); Graf Habsburg, Übers. A.E.Odyniec, in: Pielgrzym 1844, III, 120-125 (Nachdruck: Odyniec 1859, Bd.1, 32-37; 1874, Bd.2, 213-217; 1897, Bd.1, 433-437; OLP Bd.2, 466-468; Kłosy ojczyste / Zasady i wzory bogobojności i cnoty, Wien 1875, 477-480; AO, 144-148; Schiller 1885, Bd.1, 40-42); Hrabia Habsburgski, in: T.Honesti, Poezje oryginalne, 2 Bde., Warschau 1844, Bd.1, 159-164; Hrabia Habsburski, Übers. A.A.Kryński, in: Bluszcz 1883, 185-186; Hrabia Habsburski, in: Schiller 1888, 212-216 **392**
- Der Gürtel: Przepaska, in: Minasowicz Bd.4, 188 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 87) **393**
- Der Handschuh: Rękawiczka, Übers. J.N.Kamiński, in: RL 1822, 589 (Nachdruck: Kurier dla Płci Pięknej 1823, II, 41-43; Kamiński 1828, 59-62; BK Bd.5, 24-28; Rozmaitości 1859, 236-237); Rękawiczka, in: Mickiewicz 1822, Bd.1, 61-64 (Nachdruck: Mickiewicz 1828, Bd.1, 66-69; 1828a, Bd.1, 57-60; 1829, Bd.2, 60-62; 1832, 14; 1833, Bd.1, 67-70; 1838, Bd.1, 73-76; 1844, Bd.4, 89-92; 1858, Bd.1, 56-58; 1860, Bd.1, 136-139; 1862, Bd.1, 80-82; 1868, Bd.1, 349-351; 1875, Bd.1, 349-351; 1880, Bd.1, 350-352; 1885, Bd.1, 249-250; 1886, Bd.2, 245-247; 1886a, Bd.2, 241-242; 1888, Bd.2, 245-247; 1888a, Bd.4, 61-63; 1893, Bd.1, 88-90; 1893a, Bd.4, 157-158; 1894, Bd.3, 241-243; 1897, Bd.4, 51-52; 1898, Bd.1, 157-158; 1898a, Bd.1, 243-244; 1899, Bd.2, 235-236; 1900, Bd.4, 56-58; Ders., Ballady i romanse, Lemberg 1891, 53-55; Ders., Pisma poetyczne, Lemberg 1898, 35-36; Wanda 1822, III, 112-114; WP Bd.6, 192-194; Bielowski, 56-58; Rozmaitości 1859, 236-237; AO, 137-139; Schiller 1885, Bd.1, 38); Rękawiczka, in: Gorczyński 1844, Bd.1, 44-46 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 224-226); Rękawiczka, in: Minasowicz Bd.4, 236-240; Rękawiczka, Übers. L.J., in: Kalendarz wydawany przez Warszawskie Towarzystwo Dobroczynności, Bd.1, Hrsg. J.I.Kraszewski, Warschau 1863, 30; Ta rankawica, Übers. Dr.Haase, Kluczbork o.J. (1868), 2.Aufl. o.J., ³1892 (Nachdruck V.1-43: Dziennik Poznański 1896, Nr.77, 4; Gazeta Lwowska 1896, Nr.79, 3-4); Rękawiczka, Übers. W.Baworowski, in: Kalendarz Pszczelniczo-Ogrodniczy na Rok 1880, Lemberg 1879 (völlig unpaginierter Kalender; im eigentlichen Textteil S./36-37/) **394**

- Der Homeruskopf als Siegel: Głowa Homera na pieczętce, in: Minasowicz Bd.4, 189 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 87) **395**
- Der Jüngling am Bache: Duma, Übers. B.Kiciński, in: Wanda 1821, I, 312-313 (Nachdruck als "Młodzieniec nad strumykiem": Kiciński Bd.4, 199-200); Dziecię nad strumieniem, in: DW 1823, I, 470-471; Młodzieniec nad strumieniem, Übers. J...Z., in: Rocznik Damski, Hrsg. J.Kurzewski, Warschau 1824, 151-153; Z Szyllera, Übers. M. (oder A.?) Fredro, in: Polihymnia Bd.6, 15-16 (Nachdruck: WP Bd.7, 103-104); Z Szyllera, in: K.J.Turowski, Pierwiastkowe płody, Przemyśl 1829, 44-45; Młodzieniec nad strumieniem, Übers. J.H.Kajsiewicz, in: Dekameron Polski, Hrsg. J.K.Ordyniec, Warschau 1830, II, 213-215; Młodzieniec nad zdrojem, Übers. F.Zatorski, in: Gazeta Krakowska 1832, 1036 (Schlußstrophe nach Mickiewicz, Dziady IV, V.51-58; Nachdruck: F.Zatorski, Pienia liryczne i religijne, 2 Bde., Warschau 1833-1835, Bd.1, 95-97); Pasterz nad strumieniem, in: RW 1835, 60; Pasterz młody, in: S.Groza, Poezje, 2 Bde., Wilna 1836, Bd.2, 32-33; Z Szyllera, Übers. A.Tyszyński, in: PrzW 1840, II, 373-374; Młodzieniec nad strumieniem, Übers. L.H.Siemieński, in: Bielowski, 130-131 (Schlußstrophe nach Mickiewicz, Dziady IV, V.51-58); Młodzian u strumyka, in: Minasowicz Bd.4, 109-111 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 43); Młodzieniec nad strumykiem, Übers. H.Feldmanowski, in: PrzL 11/1844-1845, 256 (Nachdruck: Feldmanowski 1861, 58-59; 1883, 155-156); An der Quelle saß der Knabe (sic), Übers. W.Baworowski, in: DL 1853, 396; Młodzieniec nad strumykiem, in: Bonczyk 1882; 1883, 205-206 **396**
- Der Kampf: Walka, in: Minasowicz Bd.4, 73-74 **397**
- Der Kampf mit dem Drachen: Walka z potworem, Übers. R.Węzyk, in: RL 1829, 372-375; Walka ze smokiem, in: Gorczyński 1844, Bd.1, 9-20 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 187-199; Schiller 1885, Bd.1, 30-34); Walka ze smokiem, Übers. S.Budziński, in: Wieniec 2/1858, 347-348 (Nachdruck: Budziński 1886, 17-30); Ten Kampf z tem Drachem, Übers. Dr.Haase, Katowice 1889 **398**
- Der Meister: Mistrz, in: Minasowicz Bd.4, 188 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 87) **399**
- Der Nachahmer: Naśladowca, in: Minasowicz Bd.4, 185 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 87) **400**
- Der Pilgrim: Pielgrzym, Übers. A.K., in: TP 1832, 652-653; Pielgrzym, in: Kurier Krakowski 1834, Nr.1, 4; Pielgrzym, in: Minasowicz Bd.4, 97-99; Pielgrzym, Übers. W.L. Anczyc, in: Kalendarz Warszawski Popularno-Naukowy Illustrowany na Rok 1869, 12; Pielgrzym, in: Budziński 1886, 12-13 **401**
- Der Ring des Polykrates: Pierścień Polikratesa, Übers. W.Chłędowski, in: RL 1828, 411-412 (Nachdruck: Bielowski, 51-55); Pierścień Polikratesa, Übers. A.Gorczyński, in: DMP 1843, 189-190 (Nachdruck: Gorczyński 1844, Bd.1, 21-25; 1883, 200-204; Schiller 1885, Bd.1, 17-19); Pierścień Polykrata, in: Minasowicz Bd.4, 190-195; Pierścień Polykratesa, in: Schiller 1881, 26-29; Pierścień Polykratesa, in: Bonczyk 1882; 1883, 214-217; Ten Pierścień tego Polykrata, Übers. Dr.Haase, Katowice um 1884; Pielgrzym, Übers. K.Goniewski, in: Schiller 1885, Bd.1, 52-53; Pierścień Polikratesa, in: Budziński 1886, 7-10; Pierścień Polikratesa, in: Schiller 1888, 19-22; Pierścień Polikratesa, in: Wzory poezyj niemieckiej w języku polskim, Hrsg. M.A.Führer von Sonnenfeld, Krakau 1888, 9-14 **402**
- Der Sämann: Siewacz, Übers. W.Chłędowski, in: RL 1828, 275; Do siewcy, in: Bluszcz 3/1867, 148 **403**
- Der Schlüssel: Klucz, in: Minasowicz Bd.4, 179 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 85) **404**
- Der Spaziergang: Przechadzka, Übers. B.Kiciński, in: Sybilla Nadwiślańska 1821, 31-39; Przechadzka, Übers. R.Węzyk, in: RL 1828, 100-102; Przechadzka, Übers. J.N.Białoszyński, in: Schiller 1885, Bd.1, 93-97 **405**

- Der spielende Knabe: Dziecię igrające, Übers. F.D.Morawski, in: TP 1819, III, 302-303 (Nachdruck: RL 1819, 498); Do dziecka zbawiającego się, in: RW 1834, 287-288; Do dziecięcia, in: Gorczyński 1844, Bd.2, 7 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 264; Schiller 1885, Bd.1, 77); Do igrającego, in: Węzyk 1878, Bd.3, 306 406
- Der Tanz: Taniec, in: RL 1828, 309; Taniec, in: Minasowicz Bd.4, 160-162 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 78) 407
- Der Taucher: Nurek, Übers. J.N.Kamiński, in: PL 1/1816, 265-272 (Nachdruck: Kamiński 1820, 44-61; 1828, 40-48; BK Bd.7, 25-34; Polihymnia Bd.5, 144-149; MuD 1836, 311-312; Bielowski, 23-29; Schiller 1885, Bd.1, 25-28); Nurek, Übers. J.D.Minasowicz, in: PW 4/1816, 327-332 (Neufassung: Minasowicz Bd.4, 207-216); Nurek, in: Gorczyński 1844, Bd.1, 26-32 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 205-213); Nurek, in: Bonczyk 1882; 1883, 218-224; Ten „Übersetzung“ tego Tauchera, Übers. Dr.Haase, Kluczbork o.J. (1868), ²1892; Nurek, Übers. W.Kleszczyński, in: Wieniec 3/1857, 134 (Auszug) 408
- Des Mädchens Klage: Żale dziewczyny, Übers. K.Lidl, in: RL 1827, 163; Dziewczyna, Übers. K.W.W., in: Dwa 11/1828, 172-173; Żal dziewczyny, Übers. J.Krzeczkowski, in: Noworocznik Litewski na rok 1831, Hrsg. H.Klimaszewski, Wilna 1830, 124-126; Dziewczyna, Übers. A.E.Odyniec, in: Bielowski, 140-141; Żale dziewczyny, in: A.Czajkowski, Niektóre poezje, Warschau 1841, 148-150; Żale dziewicy, Übers. S.Winnicki, in: Athenaeum 1842, VI, 175-176; Smutna dziewczyna, in: Gorczyński 1844, Bd.2, 54-55 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 309-310; Schiller 1885, Bd.1, 43-45); Żal dziewczyny, in: Minasowicz Bd.4, 106-108; Żale dziewczyny, Übers. R.Zmorski, in: PrzL 14/1847, 238; (Nachdruck: R.Zmorski, Poezje, Leipzig 1866, 147-148; Snopek literacki, Hrsg. P.Wilkońska, Poznań 1857, 62-63); Żale dziewczyny, in: Feldmanowski 1861, 62; 1883, 161-162; Skargi dziewczęcia, Übers. W.L.Anczyc, in: Bluszcz 1/1865-1866, 45; Skarga dziewczyny, Übers. J.Chmielewski, in: Gwiazda 1878, 180; Skarga dziewczęcia, in: I.Z.Mrozowicka, Poezje Izy, Warschau / Lemberg 1880, 86-87; Żal dziewczyny, in: Bonczyk 1882; 1883, 204-205; Nie wrócił, in: Biesiada Literacka 38/1894, 65 409
- Die Begegnung: Spotkanie, Übers. L.Nabielak, in: RL 1827, 249 (Nachdruck: Bielowski, 132-133); Spotkanie, in: RL 1827, 274-275; Spotkanie, Übers. R.W., in: Kolęda 1828, 15-16; Spotkanie, in: Gorczyński 1844, Bd.2, 61-62 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 314-316; Schiller 1885, Bd.1, 46) 410
- Die Blumen: Kwiaty, Übers. F.D.Morawski, in: TP 1818, II, 18-19; Kwiatki, Übers. A.Przeszkodziński, in: Światowid 1835, II, 195-196 411
- Die Bürgerschaft: Rękojmia, Übers. J.N.Kamiński, in: PL 1/1816, 180-186 (Nachdruck: Kamiński 1820, 62-77; 1828, 48-54; Bielowski, 30-35; Schiller 1885, Bd.1, 21-23); Rękojmia, in: Gorczyński 1844, Bd.1, 67-72 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 247-254); Poręczenie, in: W.Dłużniewski, Poezje, Warschau 1846, 47-52; Ten „Bürgerschaft“, Übers. Dr.Haase, in: Kolce 3/1873, 301 (Nachdruck: Katowice 1889, ²1890, ³1900; unter Mitbenutzung einer wohl vor 1867 entstandenen Übertragung durch einen Pastor Köhler); Poręka, in: Schiller 1888, 16-19 412
- Die drei Alter der Natur: Trzy wieki natury, in: Minasowicz Bd.4, 185 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 86) 413
- Die Entzückung an Laura: Zachwycenie do Laury, in: Minasowicz Bd.4, 21-22 414
- Die Erwartung: Oczekiwanie, Übers. S.Witwicki, in: Dwa 5/1826, 263-265; Oczekiwanie, Übers. J.Korsak, in: Dwa 3/1826, 138-140 (Nachdruck: J.Korsak, Poezje, St.Petersburg 1830, 81-83; Ders., Poezje, Posen 1833, ²1836, 24-25; Polihymnia Bd.6, 11-13; BK Bd.5, 15-19); Oczekiwanie, Übers. K.Lidl, in: RL 1827, 319 (Nachdruck: Kolęda 1828, 29-31); Oczekiwanie, Übers. R.Węzyk, in: RL 1828, 74; Oczekiwanie, Übers. A.Bielowski, in: RL 1836, 299 (Nachdruck: Bielowski, 119-121; Schiller 1885,

- Bd.1, 47-49); *Oczekiwanie*, in: *Gorczyński 1844*, Bd.2, 58-60 (Nachdruck: *Gorczyński 1883*, 312-314) 415
- Die Forscher: Badacze*, in: *Minasowicz Bd.4*, 186 (Nachdruck: *Schiller 1885*, Bd.1, 87) 416
- Die Freundschaft: Przyjaźń*, Übers. K.Bogucki, in: *Bielowski*, 142-144 417
- Die Geschlechter: Zacność płci żeńskiej*, Übers. R.Węzyk, in: *RL 1827*, 353-354; *Płcie*, in: *Minasowicz Bd.4*, 157-159 (Nachdruck: *Schiller 1885*, Bd.1, 77-78) 418
- Die Götter Griechenlands: Bogowie Grecji*, Übers. B.Kiciński, in: *Wanda 1820*, I, 193-198 (Nachdruck: *Kiciński Bd.4*, 182-188); *Bogowie Grecji*, Übers. J.Dunin Borkowski, *Lemberg 1839* (dt.-poln. Paralleldruck; Nachdruck: *Bielowski*, 95-100; *J.Dunin Borkowski*, *Pisma*, 2 Bde., *Lemberg 1856-1857* [= *Dzieła znakomitych pisarzy krajowych*], Bd.1, 164-171); *Bogowie Grecji*, Übers. W.Chłędowski, in: *RL 1841*, 381-382; *Bogowie Grecji*, in: *Minasowicz Bd.4*, 81-88 (Nachdruck: *Schiller 1885*, Bd.1, 60-62); *Bogowie Grecji*, in: *Gorczyński 1844*, Bd.2, 19-24 (Nachdruck: *Gorczyński 1883*, 274-280); *Bogowie Grecji*, Übers. H.Zathey, in: *Sprawozdanie dyrekcji c.k. III. gimnazjum w Krakowie za rok szkolny 1884*, I-IX (separate Paginierung; auch als Separatdruck, *Krakau 1884*); *Bogowie Grecji*, in: *Schiller 1888*, 6-9 419
- Die Größe der Welt: Wielkość świata*, in: *Schiller 1881*, 31-32 (Nachdruck: *Schiller 1885*, Bd.1, 53) 420
- Die Gunst des Augenblicks: Sprzyjanie chwili*, in: *Minasowicz Bd.4*, 112-114 421
- Die Ideale: Marzenia*, Übers. K.Tymowski, in: *PW 5/1816*, 185-189; *Ideały*, Übers. J.N. Kamiński, in: *PL 2/1816*, 172-175 (Nachdruck: *Kamiński 1820*, 78-87; 1828, 55-59; *MuD 1836*, 310-311; *Bielowski*, 85-88); *Marzenia*, Übers. A.Skórkowski, in: *Dwa 6/1826*, 63-65; *Urojenia*, Übers. M.Gosławski, in: *Dwa 6/1826*, 273-275 (Nachdruck: *DW / Literatura Nadobna 2/1827*, 21-24; *Polihymnia Bd.6*, 8-11; *BK Bd.6*, 45-50; *WP Bd.2*, 164-167); *Ideały*, Übers. K.Gaszyński, in: *RW 1829*, 143-144 (Nachdruck: *PPP 1830*, II, 177-180; *BK Bd.5*, 5-10); *Idealność*, in: *Kilka słów o literaturze i wzorodajnym Germanów Szyllerze*, in: *Tygodnik Krakowski 1834*, 69-70, hier 70; *Przypomnienie*, in: *S.Groza, Poezje*, 2 Bde., *Wilna 1836*, Bd.2, 37-38 (teils freie Bearbeitung); *Ideały*, Übers. Fr. Z B...R..., in: *Pierwiosnek 1838*, 68-71; *Ideały*, in: *Gorczyński 1844*, Bd.2, 68-71 (Nachdruck: *Gorczyński 1883*, 320-323); *Ideały*, in: *Minasowicz Bd.4*, 100-105; *Ideały*, Übers. B.Zawadzki, in: *Dziennik mód 1/1872-1873*, 20; *Ideały*, in: *J.B.Zaleski, Pisma*, 4 Bde., *Lemberg 1877*, Bd.3, 212-215 (Nachdruck: *OLP Bd.2*, 471-472; *AO*, 140-143; *Schiller 1885*, Bd.1, 55-56); *Ideały*, in: *Węzyk 1878*, Bd.3, 38-41; *Ideały*, in: *Bonczyk 1882*; 1883, 225-228; *Ideały*, in: *Budziński 1886*, 3-6; *Ideały*, in: *Schiller 1888*, 1-3; *Str.6: Strofa z Szyllera*, in: *Morawski 1841*, 289 (Nachdruck: *Morawski 1882*, Bd.3, 312) 422
- Die idealische Freiheit: Wolność idealna*, in: *Minasowicz Bd.4*, 184 (Nachdruck: *Schiller 1885*, Bd.1, 86) 423
- Die Kindsmörderin: Dzieciobójczyni*, Übers. L.Kamiński, in: *BW 1841*, I, 520-524 424
- Die Kraniche des Ibykus: Żurawie Ibika*, Übers. J.Bogucki, in: *RL 1825*, 69-70; *Żurawie Ibika*, Übers. R.Węzyk, in: *RL 1829*, 60-61; *Bociany*, in: *Gorczyński 1844*, Bd.1, 47-53 (Nachdruck: *Gorczyński 1883*, 227-234); *Żórawie Ibikowe*, in: *Minasowicz Bd.4*, 196-206; *Żórawie Ibikusa*, in: *Schiller 1881*, 21-26 (Nachdruck: *Schiller 1885*, Bd.1, 19-21); *Te Kranichy Ibykusa*, Übers. Dr.Haase, *Katowice um 1884*; *Ibikowe żórawie*, in: *Schiller 1888*, 202-207 425
- Die Künstler: Artyści*, Übers. J.N.Białoszyński, in: *Schiller 1885*, Bd.1, 100-106; *Artyści*, in: *W.M.Kozłowski, Filozofja Schillera i wiersz „Artyści“*, *Łódź 1899*, 38-47 426
- Die Kunstschwätzer: Kriikastry*, in: *Minasowicz Bd.4*, 189 (Nachdruck: *Schiller 1885*, Bd.1, 87) 427

- Die Macht des Gesanges: Potęga pieśni, in: Schiller 1881, 29-31 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 64); Potęga pieśni, in: Budziński 1886, 33-34 428
- Die Mannichfaltigkeit: Rozmaitość, in: Minasowicz Bd.4, 184 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 86) 429
- Die moralische Kraft: Sila moralna, in: Minasowicz Bd.4, 176 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 84) 430
- Die Philosophen: Filozofowie, in: Gwiazdka Cieszyńska 1855, 228-229; Filozofowie, Übers. J.Miroszowski, in: Schiller 1885, Bd.1, 88-89 431
- Die Philosophien: Filozofje, in: Minasowicz Bd.4, 189 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 87) 432
- Die Sänger der Vorwelt: Poeci starożytni, Übers. K.Brodziński, in: PW 17/1820, 519-520 (Nachdruck: Brodziński 1821, Bd.2, 45; 1842, Bd.1, 25; 1872, Bd.2, 208-209; Bielowski, 157; OLP Bd.2, 472-473; Schiller 1885, Bd.1, 76) 433
- Die Schlacht: Bitwa, in: Schiller 1888, 231-233 434
- Die schwere Verbindung: Gust i Gieniusz, Übers. B.Kiciński, in: Wanda 1822, I, 205 (Nachdruck: Kiciński Bd.4, 214; Bielowski, 179); Z Szyllera, in: Morawski 1841, 295 (Nachdruck: Morawski 1882, Bd.2, 275); Trudne połączenie, in: Minasowicz Bd.4, 186 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 87) 435
- Die Teilung der Erde: Podział ziemi, Übers. J.Miroszewski, in: PW 7/1817, 94-95; Podział ziemi, Übers. W.Chłędowski, in: PL 9/1818, 39-42; Podział świata, in: Odyniec 1825, Bd.2, 92-93 (Nachdruck: Odyniec 1832, 63; 1859, Bd.2, 233-234; 1874a, Bd.2, 201-202); Naśladowanie z Szyllera, in: Artykuł nadesłany, in: Gazeta Polska 1828, 397-398, hier 398; Podział ziemi, in: Lompa Bd.1, 29-30; Podział ziemi, Übers. H.Kaliński, in: Pielgrzym 1842, III, 209-211 (Nachdruck: Kaliński, 152-155; letzteres dt.-poln. Paralleldruck); Podział ziemi, in: A.Kraushar, Listki, Warschau 1863, 113; Podział ziemi, Übers. A.Pług, in: Snopak literacki, Hrsg. P.Wilkońska, Poznań 1857, 296-297; Podział darów, Übers. S.M.Witkowski, in: Kaliszianin 2/1871, 119; Podział ziemi, Übers. Baptysta, in: Kolce 4/1874, 34 (Travestie); Podział świata, Übers. E.Orzeszkowa, in: Tygodnik Mód i Powieści 1877, 148 (Nachdruck: Kalendarz Wileński na Rok 1882, Wilna 1882, 7); Podział ziemi, Übers. W.S., in: Gwiazda 1879, 54; Podział świata, Übers. H.Galecki, in: Schiller 1885, Bd.1, 60; Podział ziemi, in: Budziński 1886, 15-16; Podział ziemi, in: Schiller 1888, 11 436
- Die Übereinstimmung: Zgodność, in: Minasowicz Bd.4, 180 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 85) 437
- Die verschiedene Bestimmung: Różne powołanie, in: Minasowicz Bd.4, 174 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 84) 438
- Die vier Weltalter: Cztery pory świata, Übers. R.Węzyk, in: RL 1829, 52-53; Cztery pory świata, in: Schiller 1888, 9-11 439
- Die Weltweisen: Mędracy, Übers. W.Chłędowski, in: RL 1827, 338-339 (Nachdruck: Bielowski, 164-166; Schiller 1885, Bd.1, 89) 440
- Die Worte des Glaubens: Słowa wiary, Übers. R.Węzyk, in: RL 1825, 371; Słowa wiary, Übers. W.Chłędowski, in: RL 1828, 405 (Nachdruck: Bielowski, 168-169); Słowa wiary, in: Schiller 1881, 17-18 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 80-81) 441
- Die Worte des Wahns: Słowa obłąkania, Übers. R.Węzyk, in: RL 1825, 378; Słowa zwodnicze, in: W.Dłużniewski, Poezje, Warschau 1846, 83-84; Słowa szalu, in: Schiller 1881, 16-17 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 81) 442
- Dilettant: Dilettant, in: Minasowicz Bd.4, 189 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 87) 443
- Dithyrambe: Dytyramb, Übers. B.Kiciński, in: Wanda 1820, I, 323-324 (Nachdruck: Kiciński Bd.4, 203-204); Dytyramb, Übers. S.B., in: PrzL 3/1836-1837, 392; Dytyramb, in: Gorczyński 1844, Bd.2, 17-18 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 273-274); Gościna, in: Minasowicz Bd.4, 115-116 (Nachdruck als „Dytyramb“: Schiller 1885, Bd.1, 58);

- Dytyramb, in: Kaliński, 360-363 (dt.-poln. Paralleldruck; Nachdruck V.1-15: A.G. Bem, Teoria poezji polskiej, St.Petersburg 1899, 119-120); Dytyramb, in: Belmont 1900, Bd.3, 98 444
- Eine Leichenphantasie: Dumanie pogrzebowe, Übers. B.Kiciński, in: Wanda 1821, I, 93-97 (Nachdruck: Kiciński Bd.4, 194-198); Fantazja pogrzebowa, in: Minasowicz Bd.4, 6-10; Fantazja nad umartym, Übers. H.Feldmanowski, in: PrzL 11/1844-1845, 280 (Nachdruck: Fantazja nad umartym, in: Feldmanowski 1861, 59-61; 1883, 157-160); Fantazja przy chowaniu zwłok, Übers. H.Feldmanowski, in: PrzL 12/1845, 168 445
- Einem Freunde ins Stammbuch: Do przyjaciela, Übers. W.Chłędowski, in: RL 1828, 274-275 446
- Einem jungen Freunde als er sich der Weltweisheit widmete: Do młodzieńca udającego się do nauk filozoficznych, in: Brodziński 1821, Bd.2, 44-45 (Nachdruck: Brodziński 1842, Bd.1, 24; Brodziński 1872, Bd.2, 209; Bielowski, 156; Schiller 1885, Bd.1, 97) 447
- Elegie auf den Tod eines Jünglings: Elegia, Übers. B.Kiciński, in: Wanda 1821, I, 3-8 (Nachdruck: Kiciński Bd.4, 189-193); Na śmierć młodzieńca, Übers. A.Bielowski, in: RL 1827, 280-281 (Nachdruck: Bielowski, 158-162; Schiller 1885, Bd.1, 50-51) 448
- Fantasie an Laura: Zachwycenie do*, Übers. K.Lidl, in: RL 1826, 312-313; Fantazja do Laury, in: Minasowicz Bd.4, 13-17 449
- Freund und Feind: Przyjaciel i nieprzyjaciel, in: Minasowicz Bd.4, 183 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 86) 450
- Genialität: Genjalność, in: Minasowicz Bd.4, 186 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 87); Gieniusz, in: Bluszcz 3/1867, 36 451
- Güte und Größe: Dobroć i wielkość, in: Kaliński, 298 452
- Hektors Abschied: Pożegnanie Hektora z Andromachą, Übers. A.Bielowski, in: Bielowski, 93-94 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 3); Pożegnanie Hektora, Übers. M.Kolicki, in: PN 1844, III, 64-65; Pożegnanie z Hektorem, in: Gorczyński 1844, Bd.2, 63-64 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 316-317); Pożegnanie Hektora, in: Minasowicz Bd.4, 1-3; Hektor i Andromacha, Übers. W.Baworowski, in: DL 1853, 276; Pożegnanie Hektora, in: F.Faleński, Przekłady obcych poetów, 2 Bde., Warschau-Krakau 1878-1892, Bd.1, 141-142; Hektor rozstawa się z Andromachą, in: Bonczyk 1882; 1883, 206-207; Pożegnanie Hektora, in: Schiller 1888, 15-16; Hektor i Andromacha, in: Belmont 1900, Bd.3, 96-97 453
- Hero und Leander: Hero i Leander, in: Wanda / Wiązanie na rok 1825, Hrsg. A.Brzezina, Warschau 1825 (=Niewidanija, Hrsg. A.Brzezina, Warschau 1826/sic/), 72-83 (Prosa); Hero i Leander, Übers. L.H.Siemieński, in: RL 1829, 243-245 (Nachdruck: Dziennik Powszechny Krajowy 1829, 850; Bielowski, 40-48); Hero i Leander, in: Gorczyński 1844, Bd.1, 54-62 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 234-244); Hero i Leander, Übers. W.Ordon, in: Schiller 1885, Bd.1, 13-17; Hera i Leander (sic), in: Schiller 1888, 207-212 454
- Hoffnung: Nadzieja, Übers. W.Chłędowski, in: PL 9/1818, 127-128; Nadzieja, Übers. J.Korsak, in: DW / Literatura Nadobna 2/1827, 103-104 (Nachdruck: RW 1827, 284; J.Korsak, Poezje, St.Petersburg 1830, 84; Ders., Poezje, Posen 1833, ²1836, 25; Bielowski, 138-139; Schiller 1885, Bd.1, 76); Nadzieja, Übers. J.Czechowski, in: RL 1836, 208; Nadzieja, Übers. M.Skałkowski, in: Lwowianin 1840-1841, 144; Nadzieja, Übers. Olgierd, in: Gwiazdka Cieszyńska 1857, 292; Nadzieja, Übers. Numa, in: Izraelita 1871, 322; Nadzieja, Übers. J.Chmielewski, in: Gwiazda 1878, 180 455
- Hymne an den Unendlichen: Hymn do Boga, Übers. M.S., in: RL 1844, 681 456
- Inneres und Äußeres: Serce, Übers. B.Kiciński, in: Wanda 1822, I, 204 (Nachdruck: Kiciński Bd.4, 213; Bielowski, 178); Wnętrze i powierzchowność, in: Minasowicz Bd.4, 183 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 86) 457

- Jetzige Generation: Dzsiejsze pokolenie, Übers. B.Kiciński, in: Wanda 1822, 1, 204 (Nachdruck: Kiciński Bd.4, 213; Bielowski, 178); Terazniejsze pokolenie, in: Minasowicz Bd.4, 177 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 85); /ohne Titel/, in: Belmont 1900, Bd.3, 97 458**
- Kassandra: Kassandra, Übers. K.Brodziński, in: PW 6/1816, 214-219 (Nachdruck: Brodziński 1821, Bd.2, 192-198; 1842, Bd.2, 220-225; 1872, Bd.2, 192-196; Polihymnia Bd.6, 17-21; BK Bd.6, 5-12; Bielowski, 101-105; Schiller 1885, Bd.1, 4-5); Kassandra, in: Gorczyński 1844, Bd.2, 40-44 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 296-301); Kassandra, in: Feldmanowski 1861, 53-57; 1883, 139-144 459**
- Klage der Ceres: Żale Cerery, in: Brodziński 1821, Bd.2, 69-74 (Nachdruck: Brodziński 1842, Bd.2, 8-17; 1872, Bd.2, 197-201; PW 20/1821, 437-442;); Żale Cerery, Übers. W.Chłędowski, in: RL 1827, 64-65 (Nachdruck: Bielowski, 106-110; Schiller 1885, Bd.1, 8-10); Żale Cerery, in: Gorczyński 1844, Bd.2, 45-50 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 301-306); Żal Cerery, in: Bonczyk 1882; 1883, 228-234 460**
- Kolumbus: Kolomb, in: Brodziński 1821, Bd.1, 74 (Nachdruck: Brodziński 1872, Bd.2, 210; Bielowski, 155; Schiller 1885, Bd.1, 76); Kolomb, Übers. K.C., in: DMP 1841, 94-95; Krzysztof Kolomb, in: K.Gaszyński, Poezje, Paris 1844, 153 (Nachdruck: K.Gaszyński, Poezje, Paris 1856, 183; Ders., Poezje, Leipzig 1868, 218-219); Kolomb, Übers. M.Ilnicka, in: Bluszcz 2/1866, 55 461**
- Korrektheit: Poprawność, in: Minasowicz Bd.4, 187 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 87) 462**
- Laura am Klavier; Do Laury przy fortepianie, Übers. F.Chotomski, in: Pszczoła Polska 1820, 97-99; Laura przy klawikordzie, in: Minasowicz Bd.4, 18-20 463**
- Licht und Farbe: Światło i barwa, in: Minasowicz Bd.4, 183 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 86) 464**
- Lied / Es ist angenehm, so süß (Autorschaft Schillers umstritten): Pieśń, in: Sławianin 1837, 70; Pieśń, Übers. K.Bieńkowski, in: RL 1844, 150 465**
- Majestas populi: Majestas populi, in: Minasowicz Bd.4, 180 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 85) 466**
- Mein Glaube: Moja wiara, in: Minasowicz Bd.4, 183 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 86) 467**
- Meine Antipathie: Mój wstręt, in: Minasowicz Bd.4, 181 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 86) 468**
- Melancholie an Laura: Melancholia do Laury, Übers. J.Bogucki, in: Bielowski, 125-129 469**
- Menschliches Wissen: Wiadomość ludzka, Übers. W.Chłędowski, in: RL 1827, 351 (Nachdruck: Bielowski, 167; Schiller 1885, Bd.1, 83); To co wiemy, in: Minasowicz Bd.4, 173 470**
- Mitteilung: Udział, in: Minasowicz Bd.4, 176 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 84) 471**
- Nadowessische Todtenklage: Indyjska pieśń pogrzebowa, Übers. Stanisław M-u, in: Kłosy 4/1867, 127-128 472**
- Nänie: Neńja, in: Minasowicz Bd.4, 155-156 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 77) 473**
- Parabeln und Rätsel / Nr.10: Zagadka, Übers. A.Wójcicki, in: RW 1835, 184 474**
- Pegasus im Joche: Pegaz w jarzmie, Übers. K.Brodziński?, in: Pamiętnik Naukowy 1819, I, 248-250; Pegaz w jarzmie, Übers. E. de M., in: DW / Literatura Nadobna 1/1826, 363-367; Pegaz w jarzmie, Übers. W.Chłędowski, in: RL 1827, 344-345 (Nachdruck: Kołęda 1828, 38-42; Bielowski, 173-177; Schiller 1885, Bd.1, 91-92) 475**
- Pflicht für jeden: Co każdy powinien, in: Minasowicz Bd.4, 178 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 85) 476**
- Poesie des Lebens: Poezja życia, Übers. R.Wężyk, in: RL 1829, 22 477**

- Politische Lehre: Myśl z Szyllera**, Übers. K.Brodziński, in: Jutrzenka 1834, 38; **Przestroga polityczna**, in: Minasowicz Bd.4, 180 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 85) 478
- Pompeji und Herkulanum: Miasto zasute lawą**, in: MuD 1835, 321-324, 329-333, hier 322-323; **Herkulanum i Pompeji**, Übers. J.D.Minasowicz, in: Bielowski, 147-149 (Nachdruck: Minasowicz Bd.4, 151-154; Schiller 1885, Bd.1, 74); **Pompeji i Herkulanum**, in: Feldmanowski 1861, 67-69; 1883, 150-152 479
- Punschlied: Śpiew o ponczu**, Übers. B.Kiciński, in: Wanda 1821, I, 43-44; **Śpiewka o ponczu**, in: Minasowicz Bd.4, 117-118 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 58-59); **Poncz**, in: Morawski 1882, Bd.3, 313-314 480
- Quelle der Verjüngung: Zdrój młodości**, in: Bluszcz 3/1867, 36 481
- Resignation: Rezygnacja**, in: Kamiński 1828, 15-20 (Nachdruck: Bielowski, 89-92; OLP Bd.2, 468-470; Schiller 1885, Bd.1, 49-50); **Rezygnacja**, in: Gorczyński 1844, Bd.2, 72-75 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 324-327; Separatdruck: Dzwon / Rezygnacja, Krakau 1844); **Rezygnacja**, in: Minasowicz Bd.4, 75-80; **Reflexja**, Übers. B.Bołęga, in: Gwiazda 1846, 158-161; **Rezygnacja**, Übers. W.Bełza, in: Dziennik Poznański 1870, Nr.69, 2 (Nachdruck: W.Bełza, Poezje, Poznań 1871, 85-88; Ders., Poezje, Leipzig 1874, 112-115); **Rezygnacja**, in: Schiller 1881, 18-21; **Rezygnacja**, in: Schiller 1888, 3-6; **Str.1-5: Ułomek z fantazji Szyllera**, Übers. B.Kiciński, in: Pamiętnik Zagraniczny 1822, II, 58 482
- Ritter Toggenburg: Alfred i Malwina**, in: Brodziński 1821, Bd.2, 54-58 (Nachdruck: Brodziński 1842, Bd.2, 33-36; 1872, Bd.2, 188-190; WP Bd.7, 39-42; Bielowski, 36-39; als „Rycerz Togenburg“: Schiller 1885, Bd.1, 28-29); **Edgar i Celina**, Übers. F.D.Morawski, in: PW 19/1821, 118-121 (Nachdruck: Morawski 1841, 93-97; F.D.Morawski, Poezje, St.Petersburg 1855, 65-68; Morawski 1882, Bd.1, 137-140; Kalendarzyk Kieszonkowy Warszawski na Rok 1833, 40-42); **Celina**, Übers. M.Gosławski, in: Polihymnia Bd.6, 5-8; (Nachdruck: BK Bd.6, 20-25); **Rycerz Togenburg**, Übers. Eliza K., in: DW 1823, I, 319-321; **Toggenburg**, Übers. A.B.Radoszkowski, in: Światowid 1836, III, 153-156; **Rycerz Togenburg**, in: Gorczyński 1844, Bd.1, 63-66 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 244-247); **Rycerz Toggenburg**, in: Minasowicz Bd.4, 217-221; **Rycerz Togenburg**, Übers. W.Baworowski, in: DL 1853, 157-158; **Ten „Ritter Toggenburg“**, Übers. Dr.Haase, Katowice 1889, 2.Aufl. o.J. 483
- Sängers Abschied: Wiersz**, in: DMP 1840, 169; **Zamknięcie**, Übers. A.Bielowski, in: Bielowski, 185-186 (Nachdruck: PrzW 1842, III, 295-296; Schiller 1885, Bd.1, 107) 484
- Schöne Individualität: Piękna indywidualność**, in: Minasowicz Bd.4, 184 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 86) 485
- Sehnsucht: Tęsknota religijna**, Übers. F.D.Morawski, in: Astrea 1/1821, 314-315 (Nachdruck als „Tęsknota“: Morawski 1841, 184-186; 1882, Bd.3, 310-311); **Tęsknota**, Übers. A.Danilecki, in: DW / Literatura Nadobna 2/1827, 70-71; **Tęsknota**, in: M.Budziński, Pierwiosniki, Brüssel 1839, 89-90; **Tęsknota**, Übers. L.H.Siemieński, in: Bielowski, 136-137 (Nachdruck: PrzW 1842, III, 9-10); **Tęsknota**, Übers. S.Winnicki, in: Athenaeum 1842, VI, 174-175; **Tęsknota**, in: Gorczyński 1844, Bd.2, 8-9 (Nachdruck: Gorczyński 1883, 265-266; Schiller 1885, Bd.1, 52); **Tęsknota**, in: Minasowicz Bd.4, 94-96; **Tęsknota**, in: I.Z.Mrozowicka, Poezje Izy, Warschau-Lemberg 1880, 88-89; **Tęsknota**, in: Budziński 1886, 11-12 486
- Sprache: Mowa**, in: Minasowicz Bd.4, 188 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 87) 487
- Sprüche des Konfucius: Przypowieści Konfucjusa**, in: Minasowicz Bd.4, 167-170 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 82); **Postęp czasu; Wymiar miejsca**, Übers. R.Wężyk, in: RL 1825, 334; 348; **Nr.1: Kolej czasu**, Übers. J.Mieroszewski, in: PW 9/1817, 98; **Przypowieść Konfucjusza**, Übers. W.Chłędowski, in: RL 1828, 383 (Nachdruck: Bielowski, 172); **Kolej czasu**, in: Zbieracz Literacki i Politiczny 1837, II, 64-65 488

- Tonkunst: Muzyka, in: Minasowicz Bd.4, 187 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 87) 489
- Unterschied der Stände: Różnica stanów, in: Minasowicz Bd.4, 175 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 84) 490
- Vorwurf / An Laura: Do Laury, Übers. B.Kiciński, in: Wanda 1821, I, 339-342 (Nachdruck: Kiciński Bd.4, 209-211) 491
- Wahl: Wybór, in: Minasowicz Bd.4, 187 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 87) 492
- Was der Gott mich gelehrt...: Wstęp, in Minasowicz Bd.4, 174 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 84) 493
- Weisheit und Klugheit: Mądrość i roztropność, in: Minasowicz Bd.4, 179 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 85) 494
- Wissenschaft: Nauka, Übers. B.Kiciński, in: Wanda 1822, I, 204 (Nachdruck: Kiciński Bd.4, 212; Bielowski, 178) 495
- Würde der Frauen: Godność niewiast, Übers. J.D.Minasowicz, in: PW 6/1816, 341-343 (Nachdruck: Bielowski, 82-84; Neufassung: Minasowicz, Bd.4, 124-128); Godność kobiet, Übers. B.Kiciński, in: Wanda 1820, I, 301-304 (Nachdruck: Wanda 1821, IV, 148, 150, 152, parallel zu Kicińskis "Parodia na też same rymy", 149-151, 153; Kiciński Bd.4, 178-181); Godność kobiet, Übers. K.Gaszyński, in: PPP 1830, I, 1-3; Godność kobiet, Übers. F.Jakubowski, in: Tygodnik Krakowski 1834, 40; Godność kobiet, in: MuD 1836, 320; Godność niewiast, Übers. A.Gorczyński, in: DMP 1843, 54 (Nachdruck: Gorczyński 1844, Bd.2, 10-12; 1883, 266-268; Schiller 1885, Bd.1, 73); Godność kobiet, Übers. J.Stupnicki, in: RL 1844, Dodatek prywatny do Nru.21, 2; Cześć kobietom, Übers. Ewangelina, in: Bluszcz 5/1869, 286-287; Godność kobiet, in: Węzyk 1878, Bd.3, 230-232; Godność kobiet, in: Budziński 1886, 30-32 496
- Zweierlei Wirkungsarten: Dwa sposoby działania, in: Minasowicz Bd.4, 175 (Nachdruck: Schiller 1885, Bd.1, 84) 497
- ?: Do O***, Übers. A.M.K., in: Magazyn Mód 1836, 239 498
- ?: Maskarada, in: TP 1818, IV, 140 499
- ?: Myśl z Szyllera, Übers. L.S., in: RW 1832, 389 (wohl Motive aus: Wilhelm Tell I/1, V.13-24) 500
- ?: Na króla wspaniałomyślnego, in: Lompa Bd.1, 8 (gleichsam Gegenstück zu: Die schlimmen Monarchen) 501
- s. zuweilen irrtümlich als Werke Schillers geführte polnische Texte / Evers; Gellert; Zmorski

Prosa

- Allgemeine Sammlung historischer Memoires 1791-1793 – Geschichte der französischen Unruhen: Historia zamieszek we Francji, 2 Bde., Wilna 1834 502
- Geschichte des Dreißigjährigen Kriegs 1791-1793 – Historia wojny trzydziestoletniej, Übers. J.Fok, 2 Bde., Wilna 1837-1838 503
- Eine großmütige Handlung, aus der neusten Geschichte 1782 – Czyn wielkomyślny z najnowszych dziejów, Übers. S.Jaszowski?, in: RL 1820, 185-187; Miłość braterska, Übers. M., in: Kurier dla Płci Pięknej 1823, II, 27-30 504
- Merkwürdige Belagerung von Antwerpen in den Jahren 1784 und 1785 / 1795 – Auszug (J.Ch.F. von Schiller, Werke / Nationalausgabe, Bd.17, Weimar 1970, 333 / Z.20-343 / Z.13): Zburzenie mostu na Skaldzie, in: RL 1841, 65-67 505
- Philosophische Briefe (Thalia 1786) - Vorerinnerung; Brief 1-2: Listy filozoficzne, Übers. M.Mochnacki, in: Dwa 1/1825, 503-513 (angekündigte Fortsetzung nicht erschienen) 506
- Die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet (Thalia 1785) – Teatr uważany jako moralna ustanowa, in: PL 4/1817, 356-374; O teatrze pod względem moralności,

- Übers. K.Brodziński, in: PW 20/1821, 312-327 (Nachdruck: RL 1821, 399-400, 402-404; Świat Dramatyczny 1838, II, 49-54, 75-77; Brodziński 1842, Bd.7, 179-192) 507
- Der Spaziergang unter den Linden 1782 – Przechadzka pod lipami, Übers. E.Tański, in: DW / Literatura Nadobna 5/1830, 356-363; Przechadzka między lipami, Übers. J.D. Minasowicz, in: Album Małownicze, Hrsg. H.Skimborowicz, Warschau 1848, 210-216 508
- Spiel des Schicksals 1789 – Igrzysko losu, Übers. S.Jaszowski?, in: RL 1820, 217-219, 234-235 509
- Über die ästhetische Erziehung des Menschen 1795 – Listy o estetycznym wychowaniu człowieka (sic), in: Lewestam, 1-153 510
- Über das Erhabene 1801 – O wzniosłym, Übers. S.K.Kłokocki, in: Pamiętnik Umiejętności Moralnych i Literatury 1830, I, 335-356 (gekürzte Bearbeitung); O wzniosłości, in: Lewestam, 167-190 511
- Über den moralischen Nutzen ästhetischer Sitten 1796 – O moralnej korzyści estetycznych obyczajów, in: Lewestam, 154-166 512
- Über die tragische Kunst 1792 – O sztuce tragicznej, in: Lewestam, 191-223 513
- Verbrecher aus Infamie (Der Verbrecher aus verlorener Ehre) 1786 – Zbrodniarz przez stracony honor, Übers. J.B.Dziekoński, in: BW 1845, IV, 279-307; Zbrodniarz po utracie honoru, Übers. F.Moraczewski, in: Ders., Trzy powieści, Wilna 1855 514
- Versuch über den Zusammenhang der tierischen Natur des Menschen mit seiner geistigen 1780 – Szyller jako lekarz, Übers. K.Delille, Żytomir 1861 515

Zuweilen irrtümlich als Werke Schillers geführte polnische Texte

- Evers, Joachim Lorenz (1758-1807), Vierhundert Lieder 1797 – Nr.369 (Was ist der Mensch): Wiersz o człowieku, Übers. F.K., in: A.F.F.Kotzebue, Emilia Hrabina de Z., Lublin 1821, 44-48 (hier irrtümlich Schiller zugeordnet) 516
- Gellert, Christian Fürchtegott (1715-1769), Lyrik – Damokles: Damokles, in: Wzory poezyj niemieckiej w języku polskim, Hrsg. M.A.Führer von Sonnenfeld, Krakau 1888, 7-8 (hier irrtümlich Schiller zugeordnet) 517
- Zmorski, Roman (1822-1867), Lyrik - Gitara, in: Gazeta Teatralna 1843, Nr.51, 3-4 (und öfter) (zuweilen irrtümlich als Übertragung nach Schiller abgedruckt, tatsächlich aber Bearbeitung einer Vorlage eines anderen deutschen Autors, die wohl mit den Zeilen beginnt: Wieder tanzt im Mondenschein mein Nachen bei ihrem Fensterlein...) 518

Titelregister

- | | |
|---------------------------------|---|
| Alfred i Malwina 483 | Chór 335 |
| Alpejski łowiec 384 | Co każdy powinien 476 |
| Amalia 348 | Cześć kobietom 496 |
| An der Quelle saß der Knabe 396 | Cztery pory świata 439 |
| Archimedes i uczeń 364 | Czyn wielkomyślny z najnowszych dziejów 504 |
| Artyści 426 | |
| Badacze 416 | Damokles 517 |
| Bitwa 434 | Demetrius 336 |
| Bociany 425 | Dilettant 443 |
| Bogowie Grecji 419 | Do* 349 |
| Broń 376 | Do** 350 |
| | Do*** 351 |
| Celina 483 | Do astronomów 354 |

- Do dziecięcia 406
 Do dziecka zbawiącego się 406
 Do Emmy 362
 Do Emy 362
 Do igrającego 406
 Do Laury 491
 Do Laury przy fortepianie 463
 Do Miny 363
 Do mistyków 358
 Do młodzieńca udającego się do nauk
 filozoficznych 447
 Do moralisty 360
 Do Muzy 357
 Do O*** 498
 Do Parki 359
 Do poety 352
 Do przyjaciela 446
 Do przyjaciół 356
 Do radości 355
 Do siewcy 403
 Do wiosny 353
 Dobroć i wielkość 452
 Don Carlos 337
 Don Karlos 337
 Don Karlos infant hiszpański 334, 337
 Dostrzegacz 385
 Droga do hamerni 388
 Droga do huty 388
 Duma 396
 Duma o dzwonie 376
 Dumanie pogrzebowe 445
 Dwa sposoby działania 497
 Dwaj Pikkolominiowie 346
 Dytyramb 444
 Dziecię igrające 406
 Dziecię nad strumieniem 396
 Dziecię w kolebce 375
 Dzieciobójczyni 424
 Dzieła poetyczne i dramatyczne 334
 Dziewczę z obczyzny 377
 Dziewczyna 409
 Dziewczyna obca 377
 Dziewczyna z obcych stron 377
 Dziewczyna z obczyzny 377
 Dziewica obca 377
 Dziewica Orleanu 339
 Dziewica Orleańska 334, 339
 Dzisiejsze pokolenie 458
 Dzwon 376

 Edgar i Celina 483

 Elegia 448

 Fantazja do Laury 449
 Fantazja nad umarłym 445
 Fantazja pogrzebowa 445
 Fantazja przy chowaniu zwłok 445
 Fiesko 345
 Filozofje 432
 Filozofowie 431

 Geniusz 390
 Geñjalność 451
 Geñjusz 391
 Gieniusz 451
 Gitara 518
 Głowa Homera na pieczętce 395
 Godność kobiet 496
 Godność niewiast 496
 Gody zwycięzców 379
 Gościna 444
 Gra życia 380
 Graf Habsburg 392
 Gust i Gieniusz 435

 Hektor i Andromacha 453
 Hektor rozstawa się z Andromachą
 453
 Hera i Leander 454
 Herkulanum i Pompeji 479
 Hero i Leander 454
 Himn do radości 355
 Historia wojny trzydziestoletniej 503
 Historia zamieszek we Francji 502
 Hrabia Habsburgski 392
 Hrabia Habsburski 392
 Hrabia na Habsburgu 392
 Hrabia z Habsburga 392
 Hymn do Boga 456
 Hymn do radości 355

 Ibikowe zórawie 425
 Idealność 422
 Ideał i życie 374
 Ideały 422
 Igrzysko losu 509
 Indyjska pieśń pogrzebowa 472
 Intryga i miłość 334, 340

 Kantata do radości 355
 Kassandra 459
 Klucz 404

- Kolej czasu 488
 Kolumb 461
 Krytykastry 427
 Krzysztof Kolomb 461
 Kwiatki 411
 Kwiaty 411
- Laura przy klawikordzie 463
 Listy filozoficzne 506
 Listy o estetycznym wychowaniu człowieka 510
- Łowczy alpejski 384
 Łowiec Alpejski 384
- Majestas populi 466
 Maria Stuart 334, 341
 Marja Stuart 341
 Marzenia 422
 Maskarada 499
 Mądrość i roztropność 494
 Melancholia do Laury 469
 Mędrcy 440
 Miasto zasute lawą 479
 Miłość 337
 Miłość braterska 504
 Mistrz 399
 Młodzian u strumyka 396
 Młodzieniec nad strumieniem 396
 Młodzieniec nad strumykiem 396
 Młodzieniec nad źródłem 396
 Moja wiara 467
 Mowa 487
 Mój wstręt 468
 Muzyka 489
 Myśl z Schillera 378, 478, 500
 Myśliwiec alpejski 384
- Na króla wspaniałomyślnego 501
 Na śmierć młodzieńca 448
 Nadzieja 455
 Najlepszy rząd 386
 Naśladowanie z Szyllera 436
 Naśladowca 400
 Natura 358
 Nauka 495
 Neńja 473
 Nie wrócił 409
 Nieznajoma dziewczyna 377
 Nurek 408
- O moralnej korzyści estetycznych obyczajów 512
 O sztuce tragicznej 513
 O teatrze pod względem moralności 507
 O wdzięczna chuci, słodka nadziejo 376
 O wzniosłości 511
 O wzniosłym 511
 Obca dziewczyna 377
 Obchód zwycięstwa 379
 Oblubienica messeńska 335
 Oblubienica z Messyny 334, 335
 Obóz Wallensztajna 346
 Obszerność i głębokość 367
 Oczekiwanie 415
- Państwo zwierząt 345
 Pasterz młody 396
 Pasterz nad strumieniem 396
 Pegaz w jarzmie 475
 Pielgrzym 401, 402
 Pierścień Polikratesa 402
 Pierścień Polykrata 402
 Pieśń 465
 Pieśń o dzwonie 376
 Piękna indywidualność 485
 Pisma astronomów 365
 Płcie 418
 Pochwała radości 355
 Początek tragedii Szyllera Oblubienica mesyńska 335
 Podział darów 436
 Podział świata 436
 Podział ziemi 436
 Poeci starożytni 433
 Poezja życia 477
 Poezje 334
 Pompeji i Herkulanum 479
 Poncz 480
 Poprawiacz świata 361
 Poprawność 462
 Poranek 387
 Poręczenie 412
 Poręka 412
 Postęp czasu 488
 Potęga pieśni 428
 Pożegnanie Hektora 453
 Pożegnanie Hektora z Andromachą 453
 Pożegnanie z Hektorem 453

- Prolog 339, 346
 Przechadzka 405
 Przechadzka między lipami 508
 Przechadzka pod lipami 508
 Przekleństwo Izabelli 335
 Przepaska 393
 Przestroga polityczna 478
 Przyjaciół i nieprzyjaciół 450
 Przyjaźń 417
 Przypomnienie 422
 Przypowieści Konfucjusza 488
 Przypowieść Konfucjusza 488
- Radość 355
 Reflexja 482
 Rezygnacja 482
 Rękawiczka 394
 Rękojmia 412
 Rozbójnicy 342
 Rozkaz do kuźnic 388
 Rozmaitość 429
 Różne powołanie 438
 Różnica stanów 490
 Rycerz Toggenburg 483
 Rycerz Toggenburg 483
 Rząd najlepszy 386
- Semele 334, 343
 Serce 457
 Serce piękne 338
 Siewacz 403
 Siła moralna 430
 Skarga dziewczęcia 409
 Skarga dziewczyny 409
 Skargi dziewczęcia 409
 Sława artysty dramatycznego 346
 Słowa obłąkania 442
 Słowa szalu 442
 Słowa wiary 441
 Słowa zwodnicze 442
 Słowo Szyllera z Prologu do Wallensteinów 346
 Smutna dziewczyna 409
 Spotkanie 410
 Sprzyjanie chwili 421
 Sprzysiężenie Fieski w Genewie 345
 Sprzysiężenie się Fieski w Genewie 334
 Strofa z Szyllera 422
 Strzelec Alpejski 384
 Strzelec w Alpach 384
 Szczęście 372
- Szczęście i mądrość 373
 Szyller jako lekarz 515
- Śmierć Wallensztajna 346
 Śpiew o ponczu 480
 Śpiewka o ponczu 480
 Światło i barwa 464
- Ta rankawica 394
 Tajemnica 371
 Taniec 407
 Te Kranichy Ibykusa 425
 Teatr uważany jako moralna instytucja 507
 Tekla nad grobem Piccolomini'ego 346
 Ten „Bürgschaft“ 412
 Ten Gang na żelazny młotek 388
 Ten Kampf z tem Drachem 398
 Ten Pierścień tego Polykrata 402
 Ten „Ritter Toggenburg 483
 Ten „Übersetzung“ tego Tauchera 408
 Teraźniejsze pokolenie 458
 Tęsknota 486
 Tęsknota religijna 486
 To co wiemy 470
 Toggenburg 483
 Trudne połączenie 435
 Trzy wieki natury 413
 Turandot księżniczka chińska 344
- Uczony pracownik 389
 Uczta Elizejska 370
 Uczta zwycięzców 379
 Udział 471
 Ułamek z tragedii Don Karlos 337
 Ułamki z tragedii Szyllera Fiesko 345
 Ułomek z aktu 4go sceny ostatniej Zbójców Szyllera 342
 Ułomek z fantazji Szyllera 482
 Uroczystość Eleuzyńska 370
 Urojenia 422
 Ustawa natury 378
- Verryna do córki 345
- W ucieczce 387
 Walka 397
 Walka z potworem 398
 Walka ze smokiem 398
 Wallenstein 334, 346

- Wallensztajn 346
Wartość i godność 382
Wiadomość ludzka 470
Wieczór 383
Wielkość świata 420
Wiersz 484
Wiersz o człowieku 516
Wilhelm Tell 334, 347
Własny wzorobraz 369
Wnętrze i powierzchowność 457
Wolność idealna 423
Wstęp 493
Wybór 492
Wyimki z Dziewicy Orleańskiej 339
Wyjątek z Don Carlosa 337
Wyjątek z tragedii Maria Sztuard 341
Wyjątek z tragedii Szyllera Don Carlos 337
Wymiar miejsca 488
- Z Donkarlosa Szyllera 337
Z poematu dramatycznego Szyllera "Narzęczona z Messyny" 335
Z poematu dramatycznego Szyllera "Zbójcy" 342
Z Szyllera 396, 435
- Z pieśni do radości 355
Zachwycenie do* 449
Zachwycenie do Laury 414
Zacność płci żeńskiej 418
Zadanie 366
Zagadka 474
Zakryty posąg w Sais 381
Zamknięcie 484
Zaród życia 368
Zbójcy 334, 342
Zbrodniarz po utracie honoru 514
Zbrodniarz przez stracony honor 514
Zburzenie mostu na Skaldzie 505
Zdrój młodości 481
Zgodność 437
Zlecenie do huty 388
- Żal Cerery 460
Żal dziewczyny 409
Żale Cerery 460
Żale dziewczyny 409
Żale dziewicy 409
Żórawie Ibikowe 425
Żórawie Ibikusa 425
Żurawie Ibika 425
Życie Bogów 374

4. Lausitz

Lyrik

- Aufgabe: Horjedaće, in: SN 1828, 102 (Nachdruck als „Nadawk“, Zejler 1883, Bd.1, 165) 519
- Das eigene Ideal: To samsne znamjo, in: SN 1828, 107 (Nachdruck: Zejler 1883, Bd.1, 165) 520
- Das Lied von der Glocke: Pěseň wo zwonu, Übers. H.Dučman, in: Časopis Towarstwa Mačicy Serbskeje 12/1859, 49-62 (auch Separatdruck, Bautzen 1859) 521
- Der Kampf mit dem Drachen: Bědženje ze zmijom, Übers. K.H.Wařko, in: Łužičan 11/1870, 4-11 522
- Die schöne Brücke: Tón rjany móst, in: SN 1828, 107 (Nachdruck: Rjany móst, in: Zejler 1883, Bd.1, 165) 523
- Die Peterskirche: Ta cyrkej k Pětyrej, in: SN 1828, 107 (Nachdruck: Zejler 1883, Bd.1, 165) 524
- Kant und seine Ausleger: Kant a jeho wukładowarjo, in: SN 1828, 102 (Nachdruck: Zejler 1883, Bd.1, 165) 525
- Wissenschaft: Wučba, in: SN 1828, 102 (Nachdruck: Zejler 1883, Bd.1, 165) 526

5. Tschechien

Drama

- Die Braut von Messina 1803 – Nevěsta messinská, Übers. O.Hostinský, Prag 1884 (= Bibliotéka operních a operetních textův II, Bd.20; stark gekürzte Bearbeitung als "Singspiel") 527
- Demetrius 1804-1805 - F.B.Mikovec, Dimitr Ivanovič, Prag 1856 (verfaßt unter Mitbenutzung von Schillers Demetrius-Fragment) 528
- Die Jungfrau von Orleans 1801 – Panna Orleánská, Übers. S.K.Macháček, Prag 1837; (Nachdruck: S.K.Macháček, Spisy, 2 Bde., Prag 1883-1884, Bd.2, 95-286; Prag 1884, = Sbíрка spisův dramatických Bd.15); Panna Orleánská, Prag 1882 (= Bibliotéka operních a operetních textův II, Bd.13; Libretto für die gleichnamige Oper von P.I.Čajkovskij nach V.A.Žukovskij) 529
- Kabale und Liebe – Ouklady a láska, Übers. J.J.K(olár?), Prag 1859, 1868, 1890 (= Divadelní bibliotéka Bd.28) 530
- Maria Stuart 1800 – Maria Stuartka, Übers. P.J.Šafařík, Prag 1831; Marie Stuartovna, Übers. L.Quis, Prag 1891 (= Bibliotéka překladů vynikajících děl cizojazyčných Bd.2) 531
- Die Räuber 1781 - Loupežníci, Übers. K.I.Thám, Prag 1786 (Trauerspielfassung); Loupežníci, Übers. J.J.Kolár, Prag 1866 (= Schillerova dramatická díla Bd.1; Schauspielfassung); Loupežníci, Übers. J.Mikuláš Boleslavský, in: Divadelní ochotník Bd.18, Prag 1869, 1-46 (Trauerspielfassung); Loupežníci, Übers. F.Hurt, Prag 1890, 1898 (= Storchovo národní loutkové divadlo Bd.2 (Bearbeitung für Marionettentheater) 532
- Die Verschwörung des Fiesko zu Genua 1783 – Spiknutí Fieska v Janově, Übers. J.(V.)Vávra Haštalský, Prag 1860 533
- Wallenstein 1798-1799 – Valdštýnův tábor, Pikolomini; Smrt Valdštýnova, Übers. J.J. Kolár, Prag 1866-1867 (= Schillerova dramatická díla Bd.2-3); Wallensteins Tod, II/2: Scéna z Waldštejna, Übers. S.K.Macháček, in: Čechoslav 1825, Nr.43, 497-499 534
- Wilhelm Tell 1804 – Vilém Tell, Übers. J.Vrchlický, Prag 1892 (= Bibliotéka překladů vynikajících děl cizojazyčných Bd.8); Vilém Tell, Übers. J.L...z, Prag (1879?) (= Divadla s loutkami pro děti Bd.2) 535

Lyrik

- Amalia: Amalia, in: Schiller 1841, Bd.2, 53 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 62); Amalia, in: Svoboda 1847, 99 536
- An* / Teile mir: Někomu, in: Schiller 1841, Bd.1, 192 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 26) 537
- An** / Du willst: Neznámému, in: Schiller 1841, Bd.1, 193 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 26) 538
- An*** / Dich erwähl: Příteli, in: Schiller 1841, Bd.1, 193 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 26) 539
- An Demoiselle Slevogt: K snoubeninám, in: Schiller 1841, Bd.2, 155-156 540
- An den Dichter: K básníku, in: Schiller 1841, Bd.1, 202 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 33) 541
- An den Frühling: Na vesnu, in: Schiller 1841, Bd.2, 107 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 83-84) 542
- An die Astronomen: K hvězdářům, in: Schiller 1841, Bd.1, 197 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 29-30) 543
- An die Freude: Na radost, Übers. J.Jungmann, in: PPU 1813, 113-114 (Nachdruck: Jungmann 1841, 26-29; 1869, Bd.2, 61-65); Na radost, Übers. A.J.Puchmajer, in: Nové básně, Hrsg. A.J.Puchmajer, 3 Bde., Prag 1798-1814, Bd.3, 35-39 (Nachdruck: A.J.

- Puchmajer, Fialky, 2 Bde., Prag 1833-1836, Bd.1, 7-12; Ders., Sebrané básně, Prag 1881, 35-38; PPU 1817, 173-176; Erinnerungen 10/1830, 34-37 – letzteres dt.-tschech. Paralleldruck; V.1-24: Týdenník 1818, 111-112); Na radost, in: Schiller 1841, Bd.2, 94-98 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 46-59); K radosti, in: Svoboda 1847, 110-114
544
- An die Freunde: Druhům, in: Schiller 1841, Bd.2, 26-27 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 54-55); Druhům, in: Svoboda 1847, 101-102
545
- An die Gesetzgeber: Zákonodárcům, in: Schiller 1841, Bd.2, 150
546
- An die Muse: Na umění, Übers. J.V.Kamaryt, in: Dobroslav 1822, II, 43; K Múze, in: Schiller 1841, Bd.1, 193 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 27)
547
- An die Mystiker: Mystičnost, in: Schiller 1841, Bd.1, 194 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 27)
548
- An die Proselytenmacher: Na víropřevodníky, in: Schiller 1841, Bd.1, 152 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 104)
549
- An einen Moralisten: Na mravopравce, in: Schiller 1841, Bd.2, 127-128 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 92-93)
550
- An einen Weltverbesserer: Na zlepšitele světa, in: Schiller 1841, Bd.1, 196-197 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 29)
551
- An Emma: Emilii, in: Schiller 1841, Bd.1, 188 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 23-24)
552
- An Goethe als er...: Goetheovi, in: Schiller 1841, Bd.1, 166-168 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 9-11)
553
- An Minna: Míně, in: Schiller 1841, Bd.2, 116-117 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 90-91)
554
- Archimedes und der Schüler: Archimedes a žák, in: Schiller 1841, Bd.1, 115 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 79-80)
555
- Astronomische Schriften: Hvězdářské spisy, in: Schiller 1841, Bd.1, 197 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 30)
556
- Aufgabe: Úloha, in: Schiller 1841, Bd.1, 194 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 27)
557
- Berglied: Horácká píseň, in: Schiller 1841, Bd.2, 173-174
558
- Breite und Tiefe: Šíř a hloub, in: Schiller 1841, Bd.2, 153 (Nachdruck: CV 1841, 344)
559
- Buchhändler-Anzeige: Ohlášení kněhkupecké, in: Schiller 1841, Bd.2, 145
560
- Das Belebende: Oživění, in: Schiller 1841, Bd.1, 191 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 25)
561
- Das Distichon: Hexameter a pentameter, Übers. J.E.Purkyně, in: Čechoslav 1824, Nr.1, 6 (Nachdruck als „Distichon“: Schiller 1841, Bd.2, 147)
562
- Das Ehrwürdige: Co vážné, in: Schiller 1841, Bd.2, 150
563
- Das eigne Ideal: Vlastní ideál, in: Schiller 1841, Bd.1, 194 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 27)
564
- Das Eleusische Fest: Eleusinská slavnost, in: Schiller 1841, Bd.1, 65-72 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 38-45); Slavnost Eleusinská, in: Svoboda 1847, 18-25
565
- Das Geheimnis: Tajemství, Übers. A.Marek, in: Čechoslav 1820, 23; Tajemství, in: Schiller 1841, Bd.1, 11-12 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 70-71)
566
- Das Geheimnis der Reminiscenz: Tajina vzpomnutí / Lauře, in: Schiller 1841, Bd.2, 64-66 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 9-10)
567
- Das gemeinsame Schicksal: Spolný osud, in: Schiller 1841, Bd.2, 143
568
- Das Geschenk: Dar, in: Schiller 1841, Bd.1, 149 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 103)
569
- Das Glück: Štěstí, Übers. J.E.Purkyně, in: Krok 1/1821-1823, Nr.3, 22-24 (Nachdruck: Schiller 1841, Bd.1, 13-17; 1882, Bd.1, 10-12)
570

- Das Glück und die Weisheit: Štěstí a moudrost, in: Schiller 1841, Bd.2, 118 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 91) 571
- Das Höchste: Sverchovanost, in: Schiller 1841, Bd.2, 146 572
- Das Ideal und das Leben: Ideál i žití, in: Schiller 1841, Bd.1, 159-165 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 3-8) 573
- Das Kind in der Wiege: Dítě v kolébce, in: Schiller 1841, Bd.2, 145 574
- Das Lied von der Glocke: Píseň o zvonu, Übers. J.Jungmann, in: Macháček 1823, 69-84 (Nachdruck: Jungmann 1841, 9-21; 1869, Bd.2, 47-61; SK Bd.3, 322-334; Deklamace, 49-60; Píseň o zvonu, unter Mitbenutzung von Purkyněs „Zpěv o zvonu“ überarbeitet von F.X.Částka, Prag 1865, Slaný 1870); Zpěv o zvonu, in: Schiller 1841, Bd.1, 75-89 (s. auch vorstehend, Jungmann, Píseň o zvonu); Píseň o zvonu, in: Svoboda 1847, 26-40; Píseň o zvonu, in: K.Dostál-Lutinov, Sedmikrásy, Holešov 1895, 129-141 575
- Das Mädchen aus der Fremde: Děvčátko neznámé, Übers. J.Chmela, in: Čechoslav 1820, 45-46; Cizinka, in: Schiller 1841, Bd.1, 1-2 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 3-4); Dívka z ciziny, in: Svoboda 1847, 1-2 576
- Das Mädchen von Orleans: Panna Orleánská, in: Schiller 1841, Bd.2, 52 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 61-62) 577
- Das Naturgesetz: Zákon přírody, in: Schiller 1841, Bd.1, 201 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 32) 578
- Das Siegesfest: Slavnost vítězství, in: Schiller 1841, Bd.2, 180-185; Vítězosláva, in: Svoboda 1847, 123-129 579
- Das Spiel des Lebens: Hra života, in: Schiller 1841, Bd.2, 154 580
- Das Tor: Brána, in: Schiller 1841, Bd.2, 148 581
- Das Unwandelbare: Nezměnitelné, in: Schiller 1841, Bd.2, 146 582
- Das Verbindungsmittel: Spojidlo, in: Schiller 1841, Bd.2, 148 583
- Das verschleierte Bild zu Sais: Zahalený obraz v Saisu, in: Schiller 1841, Bd.2, 84-87 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 75-78; Rozum 1852, 78-80) 584
- Das weibliche Ideal: Ženský ideál / K Amandě, in: Schiller 1841, Bd.2, 138-139 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 93-94) 585
- Das Werte und Würdige: Cena i důstojnost, in: Schiller 1841, Bd.1, 192 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 26) 586
- Dem Erbprinzen von Weimar: Dědičnému princí Výmarskému, in: Schiller 1841, Bd.2, 19-20 587
- Der Abend: Večer, in: Schiller 1841, Bd.1, 34 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 21-22) 588
- Der Alpenjäger: Alpský lovec, in: V.Hanka, Písně, Prag 1819, 32-34 (Nachdruck: V.Hanka, Písně, Prag 1831, 110-112; Ders., Písně, Prag 1841, 130-132); Výšehorský lovec, in: Schiller 1841, Bd.2, 186-187; Lovec v Alpech, in: Svoboda 1847, 120-122; Lovec v Alpách, in: J.Nečas, Z domova i z duše, Velké Meziříčí 1895, 40-42 589
- Der Antritt des neuen Jahrhunderts: Nastoupení nového století, in: Schiller 1841, Bd.2, 1-2 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 37-38) 590
- Der Aufpasser: Číhalovi, Übers. J.V.Kamaryt, in: Dobroslav 1822, II, 43; Čihač, in: Schiller 1841, Bd.1, 195 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 28) 591
- Der beste Staat: Stát nejlepší, in: Schiller 1841, Bd.1, 198 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 30) 592
- Der epische Hexameter: Epický hexameter, in: Schiller 1841, Bd.2, 144 593
- Der erhabene Sroff: Vznesená básnění trest', in: Schiller 1841, Bd.2, 141 594
- Der Fischer / Lied der Hexen im Macbeth: Št'astný a nešt'astný rybář, Übers. J.W., in: Opavský besedník 1/1861-1862, 231-232 (= Nr.30 vom 20.9.1861; fehlerhafte Paginierung) 595

- Der Flüchtling: Zběhlec, in: Schiller 1841, Bd.2, 111-112 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 87-88) **596**
- Der Gang nach dem Eisenhammer: Chod do železnice, Übers. A.Marek, in: PPU 1813, 33-35 (Nachdruck: Macháček 1823, 140-149; SK Bd.3, 304-312; Deklamace, 31-39); Chůze do slévárny, in: Schiller 1841, Bd.1, 133-141 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 91-98); Posílka do železnice, in: Svoboda 1847, 71-79 **597**
- Der gelehrte Arbeiter: Učený, in: Schiller 1841, Bd.1, 193 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 27) **598**
- Der Genius / Glaub ich: Génius / Víru-li, in: Schiller 1841, Bd.1, 18-21 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 12-14) **599**
- Der Genius / Wiederholen: Genius / Um jenom, in: Schiller 1841, Bd.1, 200 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 31) **600**
- Der Genius mit der umgekehrten Fackel: Genius s obrácenou pochodní, in: Schiller 1841, Bd.2, 151 **601**
- Der Graf von Habsburg: Hrabě z Habsburku, in: Schiller 1841, Bd.2, 175-179 (Nachdruck: Zlaté klasy 1854, 259-260); Hrabě Habsburg, in: Svoboda 1847, 116-120 **602**
- Der griechische Genius: Řecký Genius, in: Schiller 1841, Bd.2, 149 **603**
- Der Gürtel: Pásek, in: Schiller 1841, Bd.1, 202 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 33) **604**
- Der Handschuh: Rukavička, Übers. J.Jungmann, in: Nové básně, Hrsg. A.J.Puchmajer, 3 Bde., Prag 1798-1814, Bd.3, 143-145 (Nachdruck: Jungmann 1841, 83-85; 1869, Bd.2, 122-124; Macháček 1823, 61-63; Rozum 1852, 87-88; SK Bd.3, 302-304; Deklamace, 29-31); Rukavička, in: Schiller 1841, Bd.1, 108-110 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 74-76); Rukavička, in: Svoboda 1847, 57-60 **605**
- Der Homeruskopf als Siegel: Pečet' s Homerovou hlavou, in: Schiller 1841, Bd.1, 203 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 34) **606**
- Der Jüngling am Bache: Mládenec u potoka, in: V.Hanka, Písně, Prag 1819, 29-31 (Nachdruck: V.Hanka, Písně, Prag 1831, 108-109); Jinoch u potůčku, in: Schiller 1841, Bd.2, 188-189; Jinoch u potoku, in: Svoboda 1847, 122-123; Mládenec u potoka, in: Společenský zpěvník český, Hrsg. J.B.Pichl, Prag 1851, 75-76 (Nachdruck: Zpěvník československý, Hrsg. J.H.Kindl, Třebíč 1877, 109-110) **607**
- Der Kampf: Zápas, in: Schiller 1841, Bd.1, 172-173 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 13-14) **608**
- Der Kampf mit dem Drachen: Půtka s ještěrem, Übers. A.Marek, in: PPU 1814, II, 49-55 (Nachdruck: Macháček 1823, 38-50; Rozum 1852, 136-141; SK Bd.3, 292-302; Deklamace, 19-29); Půtka se smokem, in: Schiller 1841, Bd.1, 90-100 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 59-68); Půtka s drakem, in: Svoboda 1847, 40-51 **609**
- Der Kaufmann: Kupec, in: Schiller 1841, Bd.1, 143 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 99) **610**
- Der Kunstgriff: Fortel, in: Schiller 1841, Bd.2, 142 **611**
- Der Meister: Mistr, in: Schiller 1841, Bd.1, 202 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 33) **612**
- Der Metaphysiker: Metafyzikové, in: Schiller 1841, Bd.1, 152 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 104-105) **613**
- Der moralische Dichter: Morální básníci, in: Schiller 1841, Bd.2, 142 **614**
- Der Nachahmer: Následovatel, in: Schiller 1841, Bd.1, 200 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 32) **615**
- Der Naturkreis: Kruh přírody, in: Schiller 1841, Bd.2 150 **616**
- Der Obelisk: Obelisk, in: Schiller 1841, Bd.2, 147 **617**
- Der philosophische Egoist: Filosofický sobětník, in: Schiller 1841, Bd.1, 148 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 103) **618**

- Der Pilgrim: Poutník, Übers. J.E.Purkyně, in: Čechoslav 1822, Nr.11, 81 (Nachdruck: Macháček 1823, 150-151; Schiller 1841, Bd.2, 171-172); Poutník, in: Svoboda 1847, 114-116 619
- Der Ring des Polykrates: Prsten Polykratův, Übers. I.V.Šimko, in: PPU 1817, 13-16 (Nachdruck: Macháček 1823, 267-271); Prsten Polykratesův, Übers. J.J.Marek, in: Poutník slovanský 4/1826, 47-51; Prsten Polykratův, in: Schiller 1841, Bd.1, 111-114 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 76-79); Prsten Polykratův, in: Svoboda 1847, 60-63 620
- Der Sämann: Rozsévač, in: Schiller 1841, Bd.1, 143 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 99-100) 621
- Der Schlüssel: Klíč, in: Schiller 1841, Bd.1, 194 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 28) 622
- Der Spaziergang: Procházka, Übers. J.E.Purkyně, in: Časopis Českého museum 1829, III, 71-76 (Nachdruck: Schiller 1841, Bd.1, 41-52; 1882, Bd.1, 26-32) 623
- Der spielende Knabe: Pacholátko sobě hrající, in: Schiller 1841, Bd.2, 91 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 80) 624
- Der Tanz: Ples, in: Schiller 1841, Bd.1, 8-10 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 8-9) 625
- Der Taucher: Potápěč, Übers. A.Marek, in: Rozmanitosti, „F“/1817, 60-67 (Nachdruck: Macháček 1823, 257-263; Rozum 1852, 81-84; SK Bd.3, 312-317; Deklamace, 39-44; Pěkné čtení, Hrsg. J.R.Vilímek, Prag 1873, Nr.9); Potápěč, in: Schiller 1841, Bd.1, 101-107 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 68-74); Nořec, in: Svoboda 1847, 51-57 (Nachdruck: F.Čupr, Böhmisches Elementarwerk, 4 Bde., Prag 1852, Bd.4, 164-168) 626
- Der Triumph der Liebe: Vítězosláva lásky, in: Schiller 1841, Bd.2, 77-83 627
- Der Triumphbogen: Triumfální oblouk, in: Schiller 1841, Bd.2, 147 628
- Der Vater: Otec, in: Schiller 1841, Bd.2, 143 629
- Der Zeitpunkt: Doba času, in: Schiller 1841, Bd.2, 148 630
- Des Mädchens Klage: Nářek děvčete, Übers. A.Marek, in: Čechoslav 1820, 22-23 (Nachdruck: Macháček 1823, 87-88); Divky žele, in: Schiller 1841, Bd.1, 55-56 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 33-34); Žel děvin, in: Svoboda 1847, 4-5 631
- Deutsche Treue: Germánská věrnost, in: Schiller 1841, Bd.1, 153-154 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 105) 632
- Deutscher Genius: Německý genius, in: Schiller 1841, Bd.2, 144 633
- Deutsches Lustspiel: Německá veselohra, in: Schiller 1841, Bd.2, 148 634
- Die achtzeilige Stanze: Osmiřadá stanca, in: Schiller 1841, Bd.2, 147 635
- Die Antike an den nordischen Wanderer: Antika k poutníku Seveřanu, in: Schiller 1841, Bd.1, 116 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 80) 636
- Die Antiken zu Paris: Antiky v Paříži, in: Schiller 1841, Bd.2, 17 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 49-50); Řecké sochy v Paříži, in: Svoboda 1847, 95 637
- Die Begegnung: Potkání, in: Schiller 1841, Bd.1, 73-74 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 45-46) 638
- Die berühmte Frau: Slovná paní / Poslání manžele k jinému, in: Schiller 1841, Bd.2, 119-124 639
- Die beste Staatsverfassung: Nejlepší státní ústava, in: Schiller 1841, Bd.2, 146 640
- Die Blumen: Kvítka, Übers. J.K.Chmelenský, in: Čechoslav 1825, Nr.19, 145; Květy, in: Schiller 1841, Bd.1, 39-40 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 25-26) 641
- Die Bürgerschaft: Rukojemství, Übers. F.Bezděka, in: PPU 1816, 371-375; Rukojemství, Übers. S.K.Macháček, in: Čechoslav 1825, Nr.17, 129-131 (Nachdruck: Macháček 1846, 52-57; Rozum 1852, 103-105; SK Bd.3, 317-322; Deklamace, 44-49); Rukojemství, in: Schiller 1841, Bd.1, 28-33 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 17-21); Ru-

- kojemství, in: Svoboda 1847, 6-11; Dionysius tyran syrakusánský, in: Merendy 7/1878, 51-56 (parodistische Bearbeitung als Bühnenszene) 642
- Die Danaiden: Danaidy, in: Schiller 1841, Bd.2, 141 643
- Die deutsche Muse: Umka germánská, in: Schiller 1841, Bd.2, 18 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 50) 644
- Die drei Alter der Natur: Tři věky přírody, in: Schiller 1841, Bd.1, 200 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 31) 645
- Die Entzückung an Laura: Vytržení / Lauře, in: Schiller 1841, Bd.2, 63 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 69) 646
- Die Erwartung: Čekání, Übers. A.Marek, in: PPU 1814, II, 28-29 (Nachdruck: Macháček 1823, 20-23); Očekávání, Übers. P.J.Šafařík, in: PPU 1816, 597-600; Očekávání, in: Schiller 1841, Bd.1, 128-130 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 88-90) 647
- Die Flüsse: Řeky, in: Schiller 1841, Bd.2, 135-138 648
- Die Forscher: Badači, in: Schiller 1841, Bd.1, 201 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 32) 649
- Die Freundschaft: Přátelství, in: Schiller 1841, Bd.2, 167-169 650
- Die Führer des Lebens: Průvodce v žití, in: Schiller 1841, Bd.2, 139 651
- Die Geschlechter: Obě pohlaví, in: Schiller 1841, Bd.1, 57-59 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 34-35) 652
- Die Götter Griechenlands: Řečtí bohové, in: Schiller 1841, Bd.1, 174-178 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 14-18) 653
- Die Größe der Welt: Velikost všehomíra, in: Schiller 1841, Bd.2, 125-126 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 91-92) 654
- Die Gunst der Musen: Přízeň Mús, in: Schiller 1841, Bd.1, 203 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 34) 655
- Die Gunst des Augenblicks: Přízeň okamžení, in: Schiller 1841, Bd.2, 13-14 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 47-48); V.17-20: Štěstí mžitkou, Übers. J.Linda, in: Rozličnosti Pražských novin 1827, Nr.56 656
- Die Homeriden: Homeridi, in: Schiller 1841, Bd.2, 141 657
- Die Ideale: Ideály, in: Schiller 1841, Bd.1, 35-38 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 22-25); Ideály, in: Svoboda 1847, 14-17 658
- Die idealische Freiheit: Ideálná volnost, in: Schiller 1841, Bd.1, 199 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 31) 659
- Die Johanniter: Rytíři svatojanští, in: Schiller 1841, Bd.1, 151 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 104) 660
- Die Kindsmörderin: Dětobijkyně, in: Schiller 1841, Bd.2, 72-76 661
- Die Kraniche des Ibykus: Jeřábi Ibykovi, Übers. S.K.Macháček, in: Čechoslav 1825, Nr.10, 73-75 (Nachdruck: Macháček 1846, 107-114; Rozum 1852, 116-119); Jeřábi Ibykovi, in: Schiller 1841, Bd.1, 121-127 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 82-88); Žerávi Ibykovi, in: Svoboda 1847, 64-70 662
- Die Künstler: Umělci, Übers. J.E.Purkyně, in: Vlastimil 1840, IV, 99-111 (Nachdruck: Schiller 1841, Bd.2, 28-44) 663
- Die Kunstschwätzer: Umotlach, in: Schiller 1841, Bd.1, 203 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 33) 664
- Die Macht des Gesanges: Mocnost zpěvu, in: Schiller 1841, Bd.2, 50-51 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 60-61); Mocnost zpěvu, in: Svoboda 1847, 108-109 665
- Die Mannichfaltigkeit: Rozmanitost, in: Schiller 1841, Bd.1, 199 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 31) 666
- Die moralische Kraft: Mravná moc, in: Schiller 1841, Bd.1, 192 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 26) 667
- Die Peterskirche: Chrám St.Petra, in: Schiller 1841, Bd.2, 148 668

- Die Philosophen: Filosofové, in: Schiller 1841, Bd.2, 129-132 669
- Die Philosophieen: Filosofie, in: Schiller 1841, Bd.1, 203 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 34) 670
- Die Sänger der Vorwelt: Pěvcové prvověcí, in: Schiller 1841, Bd.1, 131-132 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 90-91) 671
- Die Schlacht: Bitva, in: Schiller 1841, Bd.2, 108-110 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 84-86) 672
- Die schöne Brücke: Most, in: Schiller 1841, Bd.2, 147 673
- Die schönste Erscheinung: Zjevení nejkrásnější, in: Schiller 1841, Bd.2, 151 674
- Die schwere Verbindung: Nesnadné spojení, in: Schiller 1841, Bd.1, 201 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 32) 675
- Die Sonntagskinder: Št'astnouškové, in: Schiller 1841, Bd.2, 140 676
- Die Teilung der Erde: Podělení země, in: Schiller 1841, Bd.1, 24-25 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 15-16); Rozdělení světa, Übers. K.Štefan, in: CV 1844, 9; Rozdělení země, Übers. J.Soukup, in: Koleda 1878, 84 (F.Doucha, Knihopisný slovník československý, Prag 1865, 223, erwähnt eine separate Edition, von der kein Druck-Exemplar ermittelt werden konnte: Dělení země, Übers. A.Špaček, Wien 1844) 677
- Die Triebfedern: Pohnůtky, in: Schiller 1841, Bd.2, 144 678
- Die Übereinstimmung: Shoda, in: Schiller 1841, Bd.1, 195 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 28) 679
- Die unüberwindliche Flotte: Nepřemožitelná flota, in: Schiller 1841, Bd.2, 99-100 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 81-83) 680
- Die verschiedene Bestimmung: Různé povolání, in: Schiller 1841, Bd.1, 191 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 25) 681
- Die vier Weltalter: Čtyři věky světa, in: Schiller 1841, Bd.2, 23-25 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 51-54); Čtyři věkové světa, in: Svoboda 1847, 96-98 682
- Die Weltweisen: Mudrci, in: Schiller 1841, Bd.2, 88-90 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 78-80) 683
- Die Worte des Glaubens: Slova víry, in: Schiller 1841, Bd.1, 22-23 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 14-15); Slova věry, in: Svoboda 1847, 2-3 684
- Die Worte des Wahns: Slova omamu, in: Schiller 1841, Bd.1, 186-187 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 22-23); Slova přeludu, in: Svoboda 1847, 3-4 685
- Die zwei Tugendwege: Dvě dráhy ctnosti, in: J.Kocián, Básně, Prag 1824, 34; Dvoje cesty k ctnosti, in: Schiller 1841, Bd.1, 158 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 108) 686
- Dilettant: Diletant, in: Schiller 1841, Bd.1, 203 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 33) 687
- Dithyrambe: Dythyramba, in: P.J. Šafařík, Tatranská múza s lírou slovanskou, Levoča 1814, 78-79; Dithyramba, in: Schiller 1841, Bd.1, 117-118 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 80-81) 688
- Eine Leichenphantasie: Pohřební fantasie, in: Schiller 1841, Bd.2, 54-56 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 62-65) 689
- Einem Freunde ins Stammbuch: Příteli do tobolky, in: Schiller 1841, Bd.2, 149 690
- Einem jungen Freunde als er sich der Weltweisheit widmete: Mladému příteli mudrctví se zasvětivšímu, in: Schiller 1841, Bd.2, 101-102 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 83) 691
- Einer jungen Freundin ins Stammbuch: Přítelkyni do domácí knihy, in: Schiller 1841, Bd.2, 92-93 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 80-81) 692
- Elysium: Elysium, in: Schiller 1841, Bd.2, 114-115 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 89-90) 693
- Erwartung und Erfüllung: Očekávání i zplnění, in: Schiller 1841, Bd.2, 149 694
- Falscher Studiertrieb: Lichá touha po učení, in: Schiller 1841, Bd.2, 150 695

Fantasie an Laura: Fantasie / Lauře, in: Schiller 1841, Bd.2, 57-60 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 65-67)	696
Forum des Weibes: Sudiště ženské, in: Schiller 1841, Bd.2, 151	697
Freund und Feind: Přítel a nepřítel, in: Schiller 1841, Bd.1, 198 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 30)	698
(Für Karl Theodor von Dalberg, früher auch unter dem Titel „Wilhelm Tell“ abgedruckt): Vilím Tell, in: Schiller 1841, Bd.2, 152	699
G.G.: R.R., in: Schiller 1841, Bd.2, 141	700
Gefährliche Nachfolge: Nebezpečné následování, in: Schiller 1841, Bd.2, 145	701
Genialiät: Geniálnost, in: Schiller 1841, Bd.1, 200 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 32)	702
Graf Eberhard der Greiner von Württemberg: Hrabě Eberhard jménem Greiner Wirtenberský, in: Schiller 1841, Bd.2, 103-106	703
Griechheit: Řeckost, in: Schiller 1841, Bd.2, 140	704
Gruppe aus dem Tartarus: Obraz z Tartara, Übers. J.Kocián, in: Čechoslav 1821, Nr.59, 232 (Nachdruck: J.Kocián, Básně, Prag 1824, 28); Kupka z Tartaru, in: Schiller 1841, Bd.2, 113 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 88)	705
Güte und Größe: Dobrota a velikost, in: Schiller 1841, Bd.2, 144	706
Hektors Abschied: Hektorův odchod, Übers. P.J.Šafařík, in: PPU 1816, 345-346; Hektorovo loučení, in: Schiller 1841, Bd.1, 189-190 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 24-25); Hektorovo loučení, in: Svoboda 1847, 81-82	707
Hero und Leander: Hero a Leander, in: Macháček 1846, 145-155 (Nachdruck: Poetická čítanka, Hrsg. V.Petrů, 2 Bde., Prag 1874-1878, Bd.2, 691-700); Hero a Leander, in: Schiller 1841, Bd.2, 3-12 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 39-47); Héro a Leander, in: Svoboda 1847, 85-93	708
Hoffnung: Naděje, in: Schiller 1841, Bd.1, 157 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 107-108); Naděje, in: Svoboda 1847, 100	709
Ilias: Ilias, in: Schiller 1841, Bd.2, 142	710
In das Folio-Stammbuch eines Kunstfreundes: Do foliální tobolky umyluba, in: Schiller 1841, Bd.2, 156	711
Inneres und Äußeres: Vnitřnost i vnějšnost, in: Schiller 1841, Bd.1, 198 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 30)	712
Jeremiade: Jeremiáda, in: Schiller 1841, Bd.2, 133-134	713
Jetzige Generation: Nynější rod, in: Schiller 1841, Bd.1, 193 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 27)	714
Kant und seine Ausleger: Kant a jeho vykladači, in: Schiller 1841, Bd.2, 142	715
Karthago: Karthago, in: Schiller 1841, Bd.2, 102	716
Kassandra: Kasandra, in: Schiller 1841, Bd.2, 45-49 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 55-59); Kassandra, in: Svoboda 1847, 103-107	717
Klage der Ceres: Žele Cerery, in: Schiller 1841, Bd.1, 3-7 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 4-8)	718
Kolumbus: Kolumbus, in: Schiller 1841, Bd.1, 26 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 16)	719
Korrektheit: Správnost, in: Schiller 1841, Bd.1 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 32)	720
Laura am Klavier: Laura u klavíru, in: Schiller 1841, Bd.2, 61-62 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 67-69)	721
Licht und Farbe: Světlo a barva, in: Schiller 1841, Bd.1, 198 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 30)	722
Licht und Wärme: Světlo s teplem, in: Schiller 1841, Bd.1, 142 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 99); Osvět a vroucnost, in: Svoboda 1847, 80	723
Liebe und Begierde: Láska a chtič, in: Schiller 1841, Bd.2, 143	724

- Macht des Weibes: Ženská moc, in: Schiller 1841, Bd.1, 150 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 104) 725
- Majestas populi: Majestát lidu, in: Schiller 1841, Bd.1, 196 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 29) 726
- Mein Glaube: Má víra, in: Schiller 1841, Bd.1, 198 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 30) 727
- Meine Antipathie: Moje zprotivení, in: Schiller 1841, Bd.1, 197 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 29) 728
- Melancholie an Laura: Melancholie k Lauře, in: Schiller 1841, Bd.2, 67-71 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 71-75) 729
- Menschliches Wirken: Lidské působení, in: Schiller 1841, Bd.2, 143 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 35-36) 730
- Menschliches Wissen: Lidské vědění, in: Schiller 1841, Bd.1, 60 731
- Mitteilung: Sdělení, in: Schiller 1841, Bd.1, 192 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 26) 732
- Monument Moors des Räubers: Pomník Moorovi-loupežníkovi, Übers. K.H., in: Pernštýn 1880, 84 733
- Nadowessische Todtenklage: Nadovesčanů žele nad umrlým, in: Schiller 1841, Bd.1, 155-156 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 106-107) 734
- Nänie: Naenia, in: Schiller 1841, Bd.1, 204 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 34) 735
- Naturforscher und Transcendental-Philosophen: Přírodospytci a transcendentální filosofové, in: Schiller 1841, Bd.2, 144 736
- Odysseus: Odysseus, in: Schiller 1841, Bd.1, 27 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 16-17) 737
- Parabeln und Rätsel: Parabole a hádky, in: Schiller 1841, Bd.2, 157-166; Nr.1: Šaráda, Übers. B.T., in: Poutník od Otavy 5/1860, 24; Nr.3, 1: Hádanka I-II, in: K.Jiránek, Pomněnky z cizích luhů, Prag 1887, 15-16 738
- Pegasus im Joche: Pegasus v jařmu, in: Schiller 1841, Bd.1, 144-147 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 100-102); Ujařmený Pegas, Übers. J.Soukup, in: Beseda 2/1875, 177-178 739
- Pflicht für jeden: Povinnost každého, in: Schiller 1841, Bd.1, 194 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 27) 740
- Poesie des Lebens: Života básnictví, in: Schiller 1841, Bd.1, 119-120 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 81-82) 741
- Politische Lehre: Politické naučení, in: Schiller 1841, Bd.1, 195-196 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 28) 742
- Pompeji und Herkulanum: Pompeji a Herkulanum, in: Schiller 1841, Bd.1, 179-182 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 18-20) 743
- Punschlied: Zpěv při punči, in: Schiller 1841, Bd.2, 170 744
- Punschlied / Im Norden zu singen: Píseň k punči / Zpívá se na severu, in: Schiller 1841, Bd.2, 190-192 745
- Quelle der Verjüngung: Zdroj omlazení, in: Schiller 1841, Bd.2, 150 746
- Resignation: Odřeknutí, in: Schiller 1841, Bd.1, 183-185 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 20-22) 747
- Ritter Toggenburg: Rytíř Horovín, Übers. J.K.Chmelenský, in: Čechoslav 1825, Nr.23, 177-178; Rytíř z Toggenburgu, in: Schiller 1841, Bd.1, 61-64 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 36-38); Rytíř Toggenburg, in: Svoboda 1847, 11-14 748
- Rousseau: Rousseau, Übers. K.H., in: Pernštýn 1880, 76 749
- Sängers Abschied: Žehnání čtenáře, in: Schiller 1841, Bd.1, 208 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 36-37) 750

- Schöne Individualität: Krásná individuálnost, in: Schiller 1841, Bd.1, 199 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 31) 751
- Sehnsucht: Toužení, in: Schiller 1841, Bd.2, 15-16 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 48-49); Touha, in: Svoboda 1847, 94-95 752
- Shakespeares Schatten: Shakespearův stín, in: Schiller 1841, Bd.1, 169-171 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 11-13) 753
- Sprache: Mluva, in: Schiller 1841, Bd.1, 202 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 33) 754
- Sprüche des Konfuzius: Konfuciové prúpovědi, in: Schiller 1841, Bd.1, 53-54 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 32-33) 755
- Thekla: Thekla, in: Schiller 1841, Bd.2, 21-22 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 50-51) 756
- Theophanie: Theofanie, in: Schiller 1841, Bd.2, 146 757
- Tonkunst: Hudba, in: Schiller 1841, Bd.1, 202 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 33) 758
- Tugend des Weibes: Ctmost ženštiny, in: Schiller 1841, Bd.2, 151 759
- Unsterblichkeit: Nesmrtnost, in: Schiller 1841, Bd.2, 146 760
- Unterschied der Stände: Rozdíl stavů, in: Schiller 1841, Bd.1, 192 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 26) 761
- Wahl: Volení, Übers. J.Michl, in: CV 1838, 289; Zvolení, in: Schiller 1841, Bd.1, 201 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 33) 762
- Was der Gott mich gelehrt: Desky slibné / Co mně bohem učeno, in: Schiller 1841, Bd.1, 191 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 25) 763
- Weibliches Urteil: Ženský soud, in: Schiller 1841, Bd.2, 149 764
- Weisheit und Klugheit: Moudrost a opatrnost, in: Schiller 1841, Bd.1, 195 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 28) 765
- Wissenschaft: Věda, in: Schiller 1841, Bd.2, 142 766
- Würde der Frauen: Důstojnost ženská, in: Schiller 1841, Bd.1, 205-207 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 34-36); Ženského pohlaví důstojnost, in: Svoboda 1847, 82-84 767
- Würden: Důstojenství, in: Schiller 1841, Bd.1, 149 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.1, 103) 768
- Zenith und Nadir: Zenit a Nadir, in: Schiller 1841, Bd.2, 145 769
- Zeus zu Herkules: Zeus a Herkules, in: Schiller 1841, Bd.2, 143 770
- Zweierlei Wirkungsarten: Dvojaké působení, in: Schiller 1841, Bd.1, 191 (Nachdruck: Schiller 1882, Bd.2, 25); Dvojí působení, in: J.V.Kamaryt, Sebrané světské a duchovní básně, Prag 1867, 234 771
- s. zuweilen irrtümlich als Werk Schillers geführter tschechischer Text / Evers

Prosa

- Eine großmütige Handlung, aus der neusten Geschichte 1782 – Velkomyslný čin, Übers. -a, in: Český jih 3/1874-1875, Nr.18 772
- Herzog von Alba 1788 – Vévoda Alba na snídani v hradě Rudolstadtském léta 1547, in: Jindy a nyní 1829, I, 98-99 773
- Der Verbrecher aus verlorener Ehre 1785 – Zločinec skrze ztracenou čest, Übers. A.J. Landfras, in: Rozmanitosti, „P“/1819, 23-50 (Nachdruck: V. Špínka, Krčma v lese, Jindřichův Hradec 1853; Skalice um 1880, 1889, je 27-56; Litomyšl um 1890, 26-55) 774
- Was kann eine gute stehende Schaubühne eigentlich wirken 1785 – Krátké pojednání o užitku, který...divadlo působiti může, Übers. P.Šedivý, Prag 1793 775

Zuweilen irrtümlich als Werk Schillers geführter tschechischer Text

Evers, Joachim Lorenz (1758-1807), Vierhundert Lieder 1797 - Nr.369 (Was ist der Mensch): Co jest člověk, in: PPU 1817, 179-180 (zuweilen irrtümlich als Werk Schillers geführt) 776

Titelregister

- | | |
|--|--|
| <p>Alpský lovec 589
 Amalia 536
 Antika k poutníku Seveřanu 636
 Antiky v Paříži 637
 Archimedes a žák 555</p> <p>Badači 649
 Bitva 672
 Brána 581
 Cena i důstojnost 586
 Cizinka 576
 Co jest člověk 776
 Co vážné 563
 Ctnost ženštiny 759</p> <p>Čekání 647
 Čihač 591
 Čihalovi 591
 Čtyři věkové světa 682
 Čtyři věky světa 682</p> <p>Danaidy 643
 Dar 569
 Dědičnému princí Výmarskému 587
 Dělení země 677
 Desky slibné / Co mně bohem učeno 763
 Děťobijkyňě 661
 Děvčátko neznámé 576
 Diletant 687
 Dimitr Ivanovič 528
 Dionysius tyran syrakusánský 642
 Distichon 562
 Dítě v kolébce 574
 Dívka z ciziny 576
 Dívky žele 631
 Do foliální tobolky umyluba 711
 Doba času 630
 Dobrota a velikost 706
 Druhům 545
 Důstojenství 768
 Důstojnost ženská 767
 Dvě dráhy ctnosti 686</p> | <p>Dvojaké působení 771
 Dvoje cesty k ctnosti 686
 Dvoji působení 771
 Dythyramba 688</p> <p>Eleusinská slavnost 565
 Elysium 693
 Emilii 552
 Epický hexameter 593</p> <p>Fantasie / Lauře 696
 Filosofický sobětník 618
 Filosofie 670
 Filosofové 669
 Fortel 611</p> <p>Geniálnost 702
 Genius / Um jenom 600
 Génus / Víru-li 599
 Genius s obrácenou pochodní 601
 Germánská věrnost 632
 Goetheovi 553</p> <p>Hádanka 738
 Hektorovo loučení 707
 Hektorův odchod 707
 Hero a Leander 708
 Héro a Leander 708
 Hexameter a pentameter 562
 Homeridi 657
 Horácká píseň 558
 Hra života 580
 Hrabě Eberhard jménem Greiner Wirtenberský 703
 Hrabě Habsburg 602
 Hrabě z Habsburku 602
 Hudba 758
 Hvězdářské spisy 556</p> <p>Chod do železnice 597
 Chrám St.Petra 668
 Chůze do slévárny 597</p> |
|--|--|

- Ideál i žiti 573
 Ideální volnost 659
 Ideály 658
 Ilias 710
- Jeremiáda 713
 Jeřábi Ibykovi 662
 Jinoch u potoku 607
 Jinoch u potůčku 607
- K básníku 541
 K hvězdářům 543
 K Múze 547
 K radosti 544
 K snoubeninám 540
 Kant a jeho vykladači 715
 Karthago 716
 Kasandra 717
 Kassandra 717
 Klíč 622
 Kolumbus 719
 Konfuciové průpovědi 755
 Krásná individuálnost 751
 Krátké pojednání o užitku, který...di-
 vadlo působiti může 775
 Kruh přírody 616
 Kupec 610
 Kupka z Tartaru 705
 Květy 641
 Kvítka 641
- Láska a chtič 724
 Laura u klavíru 721
 Lidské působení 730
 Lidské vědění 731
 Lichá touha po učení 695
 Loupežníci 532
 Lovec v Alpách 589
 Lovec v Alpech 589
- Má víra 727
 Majestát lidu 726
 Maria Stuartka 531
 Marie Stuartovna 531
 Melancholie k Lauře 729
 Metafysikové 613
 Míne 554
 Mistr 612
 Mladému příteli mudrctví se zasvěti-
 šimu 691
 Mládenec u potoka 607
- Mluva 754
 Mocnost zpěvu 665
 Moje zprotivení 728
 Morální básníci 614
 Most 673
 Moudrost a opatrnost 765
 Mravná moc 667
 Mudrci 683
 Mystičnost 548
- Na mravopravce 550
 Na radost 544
 Na umění 547
 Na vesnu 542
 Na víropřevodníky 549
 Na zlepšitele světa 551
 Naděje 709
 Nadovesčanů žele nad umrlým 734
 Naenia 735
 Nárek děvčete 631
 Následovatel 615
 Nastoupení nového století 590
 Nebezpečné následování 701
 Nejlepší státní ústava 640
 Někomu 537
 Německá veselohra 634
 Německý genius 633
 Nepřemožitelná flota 680
 Nesmrtedlnost 760
 Nesnadné spojení 675
 Nevěsta messinská 527
 Nezměnitelné 582
 Neznámému 538
 Nořec 626
 Nynější rod 714
- Obě pohlaví 652
 Obelisk 617
 Obraz z Tartara 705
 Očekávání 647
 Očekávání i zplnění 694
 Odřeknutí 747
 Odysseus 737
 Ohlášení kněhkupecké 560
 Osmiřadá stanca 635
 Osvět a vroucnost 723
 Otec 629
 Ouklady a láska 530
 Oživení 561
- Pacholátko sobě hrající 624

- Panna Orleanská 529
 Panna Orleánská 577
 Parabole a hádky 738
 Pásek 604
 Pečet' s Homerovou hlavou 606
 Pegasus v jařmu 739
 Pěvcové prvověcí 671
 Pikolomini 534
 Píseň k punči / Zpívá se na severu 745
 Píseň o zvonu 575
 Ples 625
 Podělení země 677
 Pohnůtky 678
 Pohřební fantasie 689
 Politické naučení 742
 Pomník Moorovi-loupežníkovi 733
 Pompeji a Herkulanum 743
 Posílka do železnice 597
 Potápěč 626
 Potkání 638
 Poutník 619
 Povinnost každého 740
 Procházka 623
 Prsten Polykratesův 620
 Prsten Polykratův 620
 Průvodce v žití 651
 Přátelství 650
 Přírodospytci a transcendentální filo-
 sofové 736
 Přítel a nepřítel 698
 Příteli 539
 Příteli do tobolky 690
 Přítelkyni do domácí knihy 692
 Přízeň Mús 655
 Přízeň okamžení 656
 Půtka s drakem 609
 Půtka s ještěrem 609
 Půtka se smokem 609
- Rousseau 749
 Rozdělení světa 677
 Rozdělení země 677
 Rozdíl stavů 761
 Rozmanitost 666
 Rozsévač 621
 R.R. 700
 Rukavička 605
 Rukojemství 642
 Různé povolání 681
 Rytíř Horovín 748
 Rytíř Toggenburg 748
- Rytíř z Toggenburgu 748
 Rytíři svatojanští 660
- Řecké sochy v Paříži 637
 Řeckost 704
 Řecký Genius 603
 Řečtí bohové 653
 Řeky 648
- Scéna z Waldštejna 534
 Sdělení 732
 Shakespearův stín 753
 Shoda 679
 Slavnost Eleusinská 565
 Slavnost vítězství 579
 Slova omamu 685
 Slova přeludu 685
 Slova věry 684
 Slova víry 684
 Slovná paní / Poslání manžele
 k jinému 639
 Smrt Valdštýnova 534
 Spiknutí Fieska v Janově 533
 Spojidlo 583
 Spolný osud 568
 Správnost 720
 Stát nejlepší 592
 Sudiště ženské 697
 Sverchovanost 572
 Světlo a barva 722
 Světlo s teplem 723
- Šaráda 738
 Šíř a hloub 559
 Šťastnouškové 676
 Šťastný a nešťastný rybář 595
 Štěstí 570
 Štěstí a moudrost 571
 Štěstí mžitkou 656
- Tajemství 566
 Tajina vzpomnutí / Lauře 567
 Thekla 756
 Theofanie 757
 Touha 752
 Toužení 752
 Triumfální oblouk 628
 Tři věky přírody 645
- Učený 598
 Ujařmený Pegas 739

- Úloha 557
Umělci 663
Umka germánská 644
Umotlach 664
- Valdštyňův tábor 534
Večer 588
Věda 766
Velikost všehomíra 654
Velkomyslný čin 772
Vévoda Alba na snídani v hradě Rudolstadtském léta 1547 773
Vilém Tell 535
Vilím Tell 699
Vítězosláva 579
Vítězosláva lásky 627
Vlastní ideál 564
Vnitřnost i vnějšnost 712
Volení 762
Výšehorský lovec 589
Vytržení / Lauře 646
Vznešená básnění trest' 594
- Zahalený obraz v Saisu 584
Zákon přírody 578
Zákonodárcům 546
Zápas 608
Zběhlec 596
Zdroj omlazení 746
Zenit a Nadir 769
Zeus a Herkules 770
Zjevení nejkrásnější 674
Zločinec skrze ztracenou čest 774
Zpěv o zvonu 575
Zpěv při punči 744
Zvolení 762
- Žehnání čtenáře 750
Žel děvin 631
Žele Cerery 718
Ženská moc 725
Ženského pohlaví důstojnost 767
Ženský ideál / K Amandě 585
Ženský soud 764
Žerávi Ibykovi 662
Života básnictví 741

6. Slowakei

Vorbemerkung: Aufgenommen sind auch jene von Slowaken auf Tschechisch verfasste Übertragungen, die zugleich als Werke der tschechischen Literatur gelten können.

Drama

Maria Stuart 1800 – Maria Stuartka, Übers. P.J.Šafařík, Prag 1831 777

Lyrik

- Amalia: Amalia, in: Matzenauer 1890, 359-360 778
- An den Frühling: Na jaro, Übers. J.D.Čipka, in: Starý i nový vlastenský kalendář 13/1842, 34 (Nachdruck: Slovenský pozorník 7/1851, 113); Na jaro, in: Matzenauer 1890, 358-359 779
- An die Freude: Na radost', in: Matzenauer 1890, 361-364 780
- An die Muse: Múze, in: Matzenauer 1890, 381 781
- Aufgabe: Úloha, in: Matzenauer 1890, 381 782
- Das Distichon: Distichon, in: Matzenauer 1890, 381 783
- Das Ideal und das Leben: Ideál a život, in: Matzenauer 1890, 374-379 784
- Das Lied von der Glocke: Pieseň o zvone, Übers. S.Kuchta, in: Slovenské pohľady 1/1881, 496-505 785
- Der Gang nach dem Eisenhammer: Chod do železného hámru, in: Nový domový kalendár 3/1888, 58-61 786
- Der Handschuh: Rukavička, in: Matzenauer 1890, 389-391 787
- Der Jüngling am Bache: Mladík při potůčku, Übers. J.D.Čipka, in: Starý i nový vlastenský kalendář 13/1842, 34 (Nachdruck: Slovenský pozorník 7/1851, 111); Chlapec u prameňa, Übers. M.Medňanský, in: Sokol 1/1862, 151 (Nachdruck: M.Medňanský, Poesie Dušana Savy Pepkina, 2 Bde., Martin 1876, 19-21) 788
- Der Kampf mit dem Drachen: Boj s drakom, in: Matzenauer 1890, 391-399 789
- Der Sämann: Rozsievateľ, in: Matzenauer 1890, 380 790
- Der Schlüssel: Kl'úč, in: Matzenauer 1890, 381 791
- Der Taucher: Potápateľ, in: Matzenauer 1890, 385-389 792
- Die Bürgschaft: Záruka, Übers. J.Jančo, in: Orol 8/1877, 179-181 (freie Bearbeitung) 793
- Die Erwartung: Očekávání, Übers. P.J.Šafařík, in: PPU 1816, 597-600; Očakávanie, in: Matzenauer 1890, 371-372 794
- Die Götter Griechenlands: Gräcki bohovia, in: Matzenauer 1890, 364-368 795
- Die Größe der Welt: Veľ'kost' sveta, in: Matzenauer 1890, 357-358 796
- Die Gunst des Augenblicks: Priazeň okamženia, in: Matzenauer 1890, 369-370 797
- Die Macht des Gesanges: Mocnosť spevu, in: Matzenauer 1890, 373-374 798
- Dithyrambe: Dythyramba, in: P.J. Šafařík, Tatranská múza s lírou slovanskou, Levoča 1814, 78-79; Dithyramba, Übers. J.Kalinčiak, in: Sokol 2/1863, 30 (Nachdruck: J.Kalinčiak, Básne, Martin 1889, = Slovenský národný zábavník Bd.8, 38) 799
- Elegie auf den Tod eines Jünglings: Za mladencom, Übers. K.Salva, in: Pohrabné verše, Hrsg. R.Uram / K.Salva, Uherská Skalice 1879, 36-39 800
- Erwartung und Erfüllung: Očakávanie a zplnenie, in: Matzenauer 1890, 381 801
- Freund und Feind: Priateľ' a nepriateľ', in: Matzenauer 1890, 381 802
- Hektors Abschied: Hektorův odchod, Übers. P.J.Šafařík, in: PPU 1816, 345-346; Hektorovo lúčenie, in: Matzenauer 1890, 360-361 803
- Inneres und Äußeres: Vnútornosť' a zovňajšok, in: Matzenauer 1890, 381 804
- Parabeln und Rätsel / Nr.1, 3: Hádanky, in: Matzenauer 1890, 379-380 805
- Ritter Toggenburg: Ritýr z Toggenburgu, in: Matzenauer 1890, 382-384 806
- Sehnsucht: Túžba, in: Matzenauer 1890, 368-369 807

Unterschied der Stände: Rozdiel' stavov, in: Matzenauer 1890, 381	808
Wahl: Vol'ba, in: Matzenauer 1890, 382	809
Wissenschaft: Veda, in: Matzenauer 1890, 382	810

Prosa

Eine großmütige Handlung, aus der neusten Geschichte 1782 - Dvaja bratia, Übers. H.Ti- sovský, in: Sokol 7/1868, 202-203	811
---	------------

Titelregister

Amalia 778	Očakávanie 794
Boj s drakom 789	Očakávanie a zplnenie 801
Distichon 783	Očekávání 794
Dithyramba 799	Pieseň o zvone 785
Dvaja bratia 811	Potápáč 792
Dythyramba 799	Priatel' a nepriatel' 802
Gräcki bohovia 795	Priazeň okamženia 797
Hádanky 805	Ritýr z Toggenburgu 806
Hektorovo lúčenie 803	Rozdiel' stavov 808
Hektorův odchod 803	Rozsievač 790
Chlapec u prameňa 788	Rukavička 787
Chod do železného hámru 786	Túžba 807
Ideál a život 784	Úloha 782
Kl'úč 791	Veda 810
Maria Stuartka 777	Vel'kost' sveta 796
Mladík při potůčku 788	Vnútornosť' a zovňajšok 804
Mocnosť' spevu 798	Vol'ba 809
Múze 781	Za mladencom 800
Na jaro 779	Záruka 793
Na radost' 780	

7. Slowenien

Drama

- Die Braut von Messina 1803 – Mesinska nevesta, Übers. J.Vesel Koseski, Ljubljana 1849 (Beilage zu: Novice; Vorabdruck V.376-432: Novice 1849, 77; Nachdruck: Koseski 1870, Bd.1, 472-560) **812**
- Die Jungfrau von Orleans 1801 – Devica Orleanska, Übers. J.Vesel Koseski, in: Novice 1848, Beilage zu Nr.38-52; dass., Ljubljana 1848 (Nachdruck: Koseski 1870, Bd.1, 561-690; Prolog, IV/1-2: Cvetje slovenskiga pesništva, Hrsg. I.Macun, Triest 1850, 154-176) **813**
- Kabale und Liebe 1784 – Kovarstvo in ljubezan, Übers. A.Levce, Ljubljana 1874 **814**
- Maria Stuart 1800 – Marija Stuart, Übers. F.Cegnar, Klagenfurt 1861 (verfaßt unter Mitarbeit von L.Levstik) **815**
- Wallenstein 1798-1799 – Valenštajn, Übers. F.Cegnar, Triest 1866 (Vorabdruck: Prolog, Wallensteins Lager: Valenštajnov ostrog, Ljubljana 1864; I/4: Iz Šilerjeve tragedije „Wallensteins Tod“, in: Programm des k.k. Gymnasiums in Triest 15/1865, 31-33; verfaßt unter Mitarbeit von F.Levstik) **816**
- Wilhelm Tell 1804 – Viljem Tell, Übers. F.Cegnar, Klagenfurt 1862, Triest ²1886 (verfaßt unter Mitarbeit von F.Levstik); III/2: Rodoljubja zmaga, Übers. F.Levstik, in: J.Nolli, Priročna knjiga za glediške diletante, Ljubljana 1868 (= Slovenska Talija Bd.1), 131-138 **817**

Lyrik

- Berglied: Gorska pesem, in: Koseski 1870, Bd.2, 8 **818**
- Das Ideal und das Leben: Ideal in življenje, in: Koseski 1870, Bd.2, 41-45 **819**
- Das Lied von der Glocke: Pesem o zvonu, Übers. J.Vesel Koseski, in: Novice 1846, 37-38, 41-42, 45-46 (Nachdruck: Koseski 1870, Bd.1, 53-63; A.Janežič, Kurzer leicht fasslicher Unterricht in der slowenischen Sprache, 2 Bde., Klagenfurt 1849, Bd.2, 142-153; 1850, 195-205); Zvonov pesem, Übers. A.M.Slomšek, in: Drobince 1847, 166-176 (Nachdruck: A.M.Slomšek, Zbrani spisi, 6 Bde., Klagenfurt 1876-1899, Bd.1, 127-138) **820**
- Das Mädchen aus der Fremde: Deklica iz ptuje, Übers. P.Hitzinger, in: Ljubljanski časnik 2/1851, 52; Tuja deklica, in: DV 3/1870-1871, 177; Diva tujka, in: Koseski 1870, Bd.2, 24 **821**
- Das Siegesfest: Zmage pir, in: Koseski 1870, Bd.2, 28-31 **822**
- Der Alpenjäger: Planinski lovec, Übers. F.Cegnar, in: Novice 1849, 63; Planinski lovec, in: Koseski 1870, Bd.2, 9-10 **823**
- Der Gang nach dem Eisenhammer: Fridolin, in: U.Jarnik, Zber lepih ukov za slovensko mladino, Klagenfurt 1814, 43-55; Hoja na plavž, Übers. J.Vesel Koseski, in: Novice 1845, 113, 117 (Nachdruck: Koseski 1870, Bd.1, 35-41) **824**
- Der Graf von Habsburg: Knez Habsburski, Übers. U.Jarnik, in: Kärtnerische Zeitschrift 1821, 40-49 (dt.-slowen. Paralleldruck; Nachdruck: Šolski prijatelj 3/1854, 217-220); Grof Habsburgski, Übers. J.Vesel Koseski, in: Novice 1844, 149-150 (Nachdruck: Koseski 1870, Bd.1, 11-14) **825**
- Der Handschuh: Rokavica, Übers. J.Vesel Koseski, in: Novice 1846, 89 (Nachdruck: Koseski 1870, Bd.1, 72-73) **826**
- Der Jüngling am Bache: Mladeneč per potoki, Übers. M.Tušek, in: Krajnska Čbelica 4/1833, 37-38; Mladeneč pri potoku, Übers. A.Žlogar, in: DV 3/1870-1871, 57 **827**
- Der Kampf mit dem Drachen: Bor z drakonam, Übers. J.Vesel Koseski, in: Novice 1846, 65-66, 69, 73 (Nachdruck: Koseski 1870, Bd.1, 63-73) **828**
- Der Pilgrim: Romar, in: Koseski 1870, Bd.2, 25-26 **829**

- Der Ring des Polykrates: Perstan Polikratov, Übers. Si., in: Ljubljanski časnik 1850, 312; Persten Polikratov, in: Koseski 1870, Bd.2, 11-13 830
- Der Taucher: Vodotop, Übers. J.Vesel Koseski, in: Novice 1845, 197-198 (Nachdruck: Koseski 1870, Bd.1, 47-51) 831
- Des Mädchens Klage: Žalovanje deklice, Übers. F.Cegnar, in: Slovenija 1849, 100; Deklice tuga, in: Koseski 1870, Bd.2, 33 832
- Deutsche Treue: Moč dane besede, in: Koseski 1870, Bd.2, 32 833
- Die Blumen: Cvetice, Übers. L.Pesjakova, in: Novice gospodarske obertniške in narodne 24/1866, 138 834
- Die Ideale: Ideali, in: Koseski 1870, Bd.2, 34-36 835
- Die Kraniche des Ibykus: Ibikovi žerjavi, Übers. J.Vesel Koseski, in: Novice 1847, 193, 197 (Nachdruck: Koseski 1870, Bd.1, 99-104; Cvetje slovenskiga pesništva, Hrsg. I.Macun, Triest 1850, 94-100) 836
- Die Worte des Glaubens: Besede vere, Übers. B.Potočnik, in: Novice 1846, 165 837
- Dithyrambe: Ditiramb, Übers. A.Žlogar, in: DV 3/1870-1871, 209 (Nachdruck: Letopis Matice slovenske 1871, 319) 838
- Gruppe aus dem Tartarus: Obraz iz Tartara, in: F.Cegnar, Pesmi, Klagenfurt 1860, 154 839
- Hektors Abschied: Slovo Hektorja, Übers. F.Cegnar, in: Slovenija 1849, 404; Slovo, Übers. "x+y", in: DV 3/1870-1871, 9-10 (freie Bearbeitung); Hektorjevo slovo, in: Slovanska lipa 2/1871-1872, 165 840
- Hero und Leander: Hero in Leander, Übers. F.Cegnar, in: Slovenija 1848, 176, 180, 184; Hero in Leander, in: Koseski 1870, Bd.2, 18-23 841
- Kassandra: Kasandra, in: Koseski 1870, Bd.2, 14-17 842
- Nadowessische Todtenklage: Nadoveska pogrebna, in: Koseski 1870, Bd.2, 39-40 843
- Parabeln und Rätsel / Nr.8: Zastavica, Übers. Mirni (= J.Marinko?), in: DV 1/1868-1869, 57; Nr.8: Zastavica, in: DV 1/1868-1869, 85 844
- Ritter Toggenburg: Vitez Togenburški, in: Koseski 1870, Bd.2, 37-38 845
- Sehnsucht: Hrepenenje, Übers. J.Levičnik, in: Krajnska Čbelica 4/1833, 32-33; Hrepenenje, Übers. A.Žlogar, in: DV 3/1870-1871, 17 846
- Thekla: Tekla, in: Koseski 1870, Bd.2, 27 847
- Würde der Frauen: Vrednost žen, Übers. J.Vesel Koseski, in: Novice 1846, 105 (Nachdruck: Koseski 1870, Bd.1, 73-75); Vrednost žensk, Übers. J.Grabrijan, in: Novice gospodarske obertniške in narodne 21/1863, 206-207 848

Titelregister

- | | |
|----------------------|---|
| Besede vere 837 | Hrepenenje 846 |
| Bor z drakonam 828 | Ibikovi žerjavi 836 |
| Cvetice 834 | Ideal in življenje 819 |
| Deklica iz ptuje 821 | Ideali 835 |
| Deklice tuga 832 | Iz Šilerjeve tragedije „Wallensteins Tod“ 816 |
| Devica Orleanska 813 | Kassandra 842 |
| Ditiramb 838 | Knez Habsburski 825 |
| Diva tujka 821 | Kovarstvo in ljubezan 814 |
| Fridolin 824 | Marija Stuart 815 |
| Gorska pesem 818 | Mesinska nevesta 812 |
| Grof Habsburgski 825 | Mladenec per potoki 827 |
| Hektorjevo slovo 840 | Mladeneč pri potoku 827 |
| Hero in Leander 841 | Moč dane besede 833 |
| Hoja na plavž 824 | |

Nadoveska pogrebna 843
Obraz iz Tartara 839
Perstan Polikratov 830
Persten Polikratov 830
Pesem o zvonu 820
Planinski lovec 823
Rodoljubja zmaga 817
Rokavica 826
Romar 829
Slovo 840
Slovo Hektorja 840
Tekla 847
Tuja deklica 821
Valenštajn 816
Valenštajnov ostrog 816
Viljem Tell 817
Vitez Togenburški 845
Vodotop 831
Vrednost žen 848
Vrednost žensk 848
Zastavica 844
Zmage pir 822
Zvonov pesem 820
Žalovanje deklice 832

8. Kroatien

Drama

- Maria Stuart 1800 – Marija Stjuartka, Übers. Š.Dimitrović, Pančevo 1887 (verfasst vor 1863) 849
- Die Räuber 1781 – Razbojnici, Übers. Š.Dimitrović, Zagreb 1861 (Schauspielfassung; Nachdruck III/1 – „Amalia“: Naše gore list 1/1861, 227; Glasnik dalmatinski 13/1861, Nr.83, /4/); Razbojnici, Übers. B.Brleković, Zagreb 1886 (Trauerspielfassung) 850
- Der versöhnte Menschenfeind 1790: Zlohotnik ljudi, Übers. I.Stojanović, in: Slovinac / Dubrovnik 1883, 51-56, 66-72 851
- Wilhelm Tell 1804 – Vilim Tell, Übers. Š.Dimitrović, Zagreb 1860 852

Lyrik

- Amalia: Amalia, Übers. A.Kazali, in: Glasnik dalmatinski 7/1855, Nr.85, /4/ 853
- An die Freude: Pësma od radosti, Übers. D.Demeter, in: Danica 1839, 117-118; Radosti, Übers. Lj.Vukotinović, in: Dragoljub 2/1868, 357-358 854
- An Emma: Emi, Übers. M.Bogović, in: Danica 1842, 133 (Nachdruck: Bogović 1847, 82) 855
- An Minna: Mini, Übers. J.E.G., in: Danica 1841, 133; Minni, Übers. N.K.Ostojić, in: Iskra 4/1894, 61 856
- Das Geheimnis der Reminiszenz: Skrovnost uspomene, Übers. D.Rakovac, in: Danica 1835, 109 857
- Das Lied von der Glocke: Pësan od zvona, Übers. I.Trnski, in: Danica 1839, 65-66, 75-78 (Nachdruck: Trnski 1842, 123-140); Pjesma o zvonu, Übers. I.Trnski, in: Bosiljak 4/1867-1868, 81-86 (auch Separatdruck, o.O. 1868); Pjesma o zvonu, Übers. I.Trnski, Zagreb 1887 (Separatdruck); Pjesma o zvonu, Übers. A.Kalac, in: Naša sloga 19/1888, 18-20 (dass. als Separatdruck, Triest 1888); Pjesma o zvonu, Übers. I.N.Vukov, in: Osvit 3/1900, Nr.100, 9-11 858
- Das Mädchen aus der Fremde: Dievojka iz tudine, Übers. Ž.Šoštarić, in: NN 25/1859, 419; Liepa tuđinka, Übers. I.Vidović, in: Danica ilirska 19/1865, 265; Stranica djevojka, Übers. I.Trnski, in: Vienac 14/1882, 80 (zwei Fassungen); Stranica djevojka, in: Vienac 14/1882, 80 859
- Das Siegesfest: Pobjedna slava, Übers. B.Brleković, in: Hrvatska lipa 1/1875, 204 860
- Der Abend: Večer, in: Bogović 1847, 81 861
- Der Alpenjäger: Planinski lovac; Übers. M.Bogović, in: Danica 1842, 41 (Nachdruck: Bogović 1847, 84-86); Alpinski lovac, Übers. J.J.Tomašić, in: Hrvatska / Zadar 12/1897, 316 862
- Der Graf von Habsburg: Grof Habsburžki, Übers. F.Ciraki, in: Glasnik Županije požeške 2/1892, Nr.24, /1-2/ 863
- Der Handschuh: Rukavica, Übers. I.Trnski, in: Danica 1840, 29-30 (Nachdruck: Trnski 1842, 113-116); Rukavica, Übers. E.Z.Asanger Josipović, in: NN 25/1859, 419 864
- Der Jüngling am Bache: Mladić kraj potoka, Übers. I.Trnski, in: Glasonoša 2/1862, Nr.58, /3/ 865
- Der Kampf mit dem Drachen: Boj sa zmajem, Übers. I.T.Požežanin, in: NN 26/1860, 707, 717, 728 866
- Der Ring des Polykrates: Polikratov prsten, Übers. G.B-č-ć, in: Karlovački viestnik 1/1866, 223, 230-231; Prsten Polykratov, Übers. B.Brleković, in: Hrvatska lipa 1/1875, 159 867
- Der Taucher: Gnjurač, Übers. V.Živković, in: Danica 1843, 175-176 (nach: Peštansko-budimski skoroteča 1843); Ronac, Übers. E.Iglić, in: Slavonac 1/1863, 385-387; Ro-

- nac, Übers. Lj.Vukotinović, in: Dragoljub 2/1868, 198-200; Plivač, Übers. J.Marinković, in: Hrvatska / Zadar 9/1894, 123-124 868
- Die Bürgerschaft: Poručanstvo, Übers. I.Trnski, in: Danica, 1838, 117-119 (Nachdruck: Trnski 1842, 117-123) 869
- Die deutsche Muse: Muza němačka, Übers. D.Rakovac, in: Danica 1836, 207 870
- Die Erwartung: Očekivanje, Übers. B.Brleković, in: Vienac 7/1875, 368-369 871
- Die Gunst des Augenblicks: Dobrohodstvo časa, in: Karlstädter Schreib- und Wirtschaftskalender 1840, 38 872
- Die Ideale: Uzori, Übers. I.Trnski, in: Neven 1/1852, 174; Uzori, Übers. S.Buzolić, in: Narodni koledar / Zadar 9/1871, 163-164 873
- Die Kindsmörderin: Mati ubojica, Übers. I.Trnski, in: Danica 1848, 25-26 874
- Die Macht des Gesanges: Moć pjevanja, Übers. I.Filipović, in: Danica 1848, 213-214 875
- Die Schlacht: Boj, Übers. M.Bogović, in: Danica 1842, 93-94 (Nachdruck: Bogović 1847, 87-90) 876
- Die schlimmen Monarchen: Zli vladari, in: Trnski 1842, 95-99 877
- Die Teilung der Erde: Dioba svēta, Übers. S.Vraz, in: Danica 1844, 137 (Nachdruck: S.Vraz, Gusle i tambura, Prag 1845, 69-70); Dioba svieta, Übers. Ž.Šoštarić, in: NN 25/1859, 27; Razdioba zemlje, Übers. N.K.Ostojić, in: Iskra 4/1894, 12 878
- Hektors Abschied: Oproštaj Hektora, Übers. I.Trnski, in: Danica 1845, 124; Oproštaj Hektora, Übers. G.M., in: Hrvatska lipa 1/1875, 375; Oproštaj Hektora, in: J.Hranilović, Izabrane pjesme, Zagreb 1893, 153-154; Oproštaj Hektora, Übers. Z.Ivanin, in: Tomislav 1/1894, 30-31 879
- Hero und Leander: Hera i Leandro, Übers. I.Trnski, in: Vienac 7/1875, 197-198 880
- Hoffnung: Naděja, in: S.Marjanović, Vitie i igrokazi, 7 Bde., Pécs 1839-1840, Bd.1, 122-123; Uhvanje, Übers. M., in: Zora dalmatinska 2/1845, 297; Nada, in: Bogović 1847, 83; Nada, Übers. D.Sirovica, in: Narodni list / Zadar 32/1893, Nr.22, /1/; Nada, Übers. Đ.Palavršić, in: Narodni list / Zadar 35/1896, Nr.50, /1/ 881
- Kassandra: Kasandra, Übers. I.Trnski, in: Vienac 6/1874, 421-422 882
- Parabeln und Rätsel Nr.10: Zagonetka o plugu, in: Danica 1839, 205 883
- Reiterlied: Konjanička, Übers. L.Vukelić, in: Vienac 8/1876, 475-476 884
- Resignation: Odreknutje, in: Trnski 1842, 100-104; Priegor, Übers. I.Trnski, in: Vienac 1/1869, 54-55 885
- Rousseau: Rusó, in: Trnski 1842, 94 886
- Sehnsucht: Želja, Übers. I.Šimatović (irrtümlich als Übersetzer genannt: V.Subotić), in: Danica 1840, 65; Čeznutje, Übers. I.Kukuljević Sakcinski, in: Danica 1841, 145 (Nachdruck: I.Kukuljević Sakcinski, Različita djela, 4 Bde., Zagreb 1842-1847, Bd.4, 120) 887
- Sprüche des Konfuzius: Izrieke Konfucieve, in: Trnski 1842, 106-108 888
- Würde der Frauen: Čest ženah, Übers. I.Trnski, in: Danica 1838, 185-186 (Nachdruck: Trnski 1842, 108-113) 889
- s. zuweilen irrtümlich als Werke Schillers geführte kroatische Texte / Marić; Marjanović; Trnski; Turić

Prosa

- Der Spaziergang unter den Linden 1782 – Šetnja pod lipama, Übers. P.Preradović, in: Zora dalmatinska 1/1844, 194-195 890

Zuweilen irrtümlich als Werke Schillers geführte kroatische Texte

- Marić, Josip (1807-1883), Razstanak šerežana od svoje supruge, in: Danica 1835, 294
(nur einzelne Motive nach: Hektors Abschied) 891
- Marjanović, Stjepan (1802-1860), Raztanak ilirskog bojnika od svoje ljubovce, in: Ders.,
Vitie i igrokazi, 7 Bde., Pécs 1839-1840, Bd.2, 188-189 (nur einzelne Motive nach:
Hektors Abschied) 892
- Trnski, Ivan (1819-1910), Sniženi promemoria, in: Ders., Pjesme, Zagreb 1842, 56-58
(nur einzelne Motive nach: Die Rache der Musen) 893
- Turić, Franjo (?-?), Oproštaj šerežanina, in: Zora dalmatinska 3/1846, 360 (nur einzelne
Motive nach: Hektors Abschied) 894

Titelregister

Alpinski lovac 862
Amalia 850, 853
Boj 876
Boj sa zmajem 866
Čest ženah 889
Čeznutje 887
Dievojka iz tuđine 859
Dioba svēta 878
Dioba svieta 878
Dobrohodstvo časa 872
Emi 855
Gnjurač 868
Grof Habsburžki 863
Hera i Leandro 880
Izričke Konfucieve 888
Kasandra 882
Konjanička 884
Ljepa tuđinka 859
Marija Stjuartka 849
Mati ubojica 874
Mini 856
Minni 856
Mladić kraj potoka 865
Moć pjevanja 875
Muza nēmačka 870
Nada 881
Nadēja 881
Očekivanje 871
Odreknutje 885
Oproštaj Hektora 879
Oproštaj šerežanina 894

Pěsan od zvona 858
Pěsma od radosti 854
Pjesma o zvonu 858
Planinski lovac 862
Plivač 868
Pobjedna slava 860
Polikratov prsten 867
Poručanstvo 869
Priegor 885
Prsten Polykratov 867
Radosti 854
Razbojnici 850
Razdioba zemlje 878
Razstanak šerežana od svoje supruge
891
Raztanak ilirskog bojnika od svoje
ljubovce 892
Ronac 868
Rukavica 864
Rusó 886
Skrovnost uspomene 857
Sniženi promemoria 893
Stranica djevojka 859
Šetnja pod lipama 890
Uhvanje 881
Uzori 873
Večer 861
Vilim Tell 852
Zagonetka o plugu 883
Zli vladari 877
Zlohotnik ljudi 851
Želja 887

9. Serbien

Drama

- Die Jungfrau von Orleans 1801 – Vorspiel: Devojka Orleanka / Predigra, Übers. N.V.Đorić, in: Otadžbina 9/1882, 555-567 895
- Der Parasit (nach L.-B.Picard, Médiocre et rampant) – Parazit, Übers. Đ.Maletić, Novi Sad 1844 896
- Semele – Semela, Übers. J.Pantelić, in: LMS 46/1839, 36-70 897
- Turandot 1802 (nach C.Gozzi, Turandot) – Die Rätsel der Turandot Nr.1-3 (Nr.1 von Gozzi, Nr.2-3 von Schiller): Zagonetke, Übers. A.Teodorović, in: LMS 3/1825, 108-112 898
- Die Verschwörung des Fiesko zu Genua 1783 – Fijesko, Übers. J.Radišić, Wien 1850 899
- Wilhelm Tell 1804 – Vilhelm Tel, Übers. Božidar Radičević, Wien 1847; 1/2: Iz Šilerova Vilhelma Tela, Übers. R.Odavić, in: Nova Iskra 1900, 356-357 900

Lyrik

- An den Frühling: Proleću, in: Popović 1839, 94-95; Proleću, Übers. J.M.Grčić, in: Danica 8/1867, 159 901
- An die Astronomen: Astronomima, Übers. Nikac od Rovina, in: Crnogorka 1/1884, 239 902
- An die Freude: Na radost, Übers. V.Subotić, in: SNL 1839, 205-206; Na radost, Übers. J.Ilić, in: Šumadinka 1850, 13-14 (Nachdruck: J.Ilić, Pesme, Belgrad 1854, 38-42) 903
- An einen Moralisten: K moralisty, Übers. V.Čikoš Stojadinović, in: LMS 12/1828, 104-107 904
- An Emma: Na Emmu, in: Popović 1839, 95-96 905
- An Minna: Ljubicy, Übers. J.Pačić, in: SNL 1839, 325-326 906
- Das Ehrwürdige: Ljubve dostoino, in: Popović 1839, 101 907
- Das Geheimnis: Tajna, Übers. I.Ćirić, in: Danica 9/1868, 605 908
- Das Geheimnis der Reminiszenz: Skrovnost uspomene, in: Šumadinka 1854, 21 909
- Das Glück und die Weisheit: Sreća i mudrost', Übers. V.Čikoš Stojadinović, in: LMS 12/1828, 104; Sreća i mudrost', Übers. M.Popović, in: DSN 1840, 61 910
- Das Ideal und das Leben: Ideal i život, Übers. V.Subotić, in: LMS 52/1840, 64-68 911
- Das Kind in der Wiege: Dete u kolevcy, Übers. T.Pavlović, in: LMS 12/1828, 107; Dete u kolevki, in: Popović 1839, 100 912
- Das Lied von der Glocke: Zvono, Übers. S.Pavišević, in: Sedmica 7/1858, 257-259, 265-267 (Nachdruck: Srpska zora 5/1880, 25-27); Zvono, Übers. N.Kosanović, in: LMS CXXVI/2 (1881), 13-25 (Nachdruck: Brankovo kolo 5/1899, 481-488; Separatdruck, Zagreb 1900; PZ, 193-198); ?: Zvono, in: Pavla Đ.Pantelića Nasl. zvonolivnica i tvornica goranjskih satova u Zemunu, Zemun o.J. (vor 1901?), 6-8 (Auszug; Firmenprospekt; Angaben nach: Srpska bibliografija / Knjige 1868-1944, Bd.12, Belgrad 1995, 318, = Nr.58670) 913
- Das Mädchen aus der Fremde: Devojčica sa strane, Übers. P.Despotović, in: Danica 10/1869, 215-216; Devojka iz tuđine, Übers. J.Maksimović, in: PZ, 172 (Prosa) 914
- Das Mädchen von Orleans: Dêvica od Orleana, Übers. V.Subotić, in: LMS 49/1839, 59 915
- Das Werte und Würdige: Cena i dostoinstvo, Übers. J.Hadžić, in: LMS 21/1830, 82 (Nachdruck: Hadžić 1855, Bd.2, 204) 916
- Der Alpenjäger: Gorski lovac, Übers. S.Lazić, in: Javor 1/1874, 201-202; Alpski lovac, Übers. B.Konstantinović, in: Neven 5/1884, 319; Alpski lovac, Übers. D.Bandić, in: Golub 15/1893, 186; Alpiski lovac, Übers. V.J.Ilić ml., in: Zvezda 4/1900, 129 917

- Der Antritt des neuen Jahrhunderts: Novom' stolětiju, in: Popović 1844, 24-26 918
- Der Flüchtling: Běgunac, Übers. V.Čikoš Stojadinović, in: LMS 12/1828, 104 919
- Der Graf von Habsburg: Graf od Habsburga, Übers. J.Popović, in: Svetozor 2/1856, Nr.20, /1-2/ 920
- Der Handschuh: Rukavica, in: Slovenka 1860, 219-220; Rukavica, Übers. V.M.Jovanović, in: Srbadija 2/1882, 422 (Nachdruck: LT, 20-22) 921
- Der Homeruskopf als Siegel: Omirova glava na pečatu, Übers. J.Hadžić, in: LMS 21/1830, 83 (Nachdruck: Hadžić 1855, Bd.2, 205) 922
- Der Jüngling am Bache: Junoša na potoku, Übers. T.Pavlović, in: LMS 29/1832, 66-67; Mladić na potoku, in: Popović 1839, 96-97; Momče kod potoka, in: Đ.Maletić, Pesme, Beograd 1849, 37-38; Momče na potoku, Übers. J.M.Grčić, in: Danica 5/1864, 501-502; Momče na izvoru, Übers. D.Preradović-Burdenac, in: Javor 5/1878, 1149-1150; Momče na potoku, Übers. P.Radojčević, in: Javor 8/1881, 615-616 923
- Der Kampf mit dem Drachen: Boj s aždajom, Übers. N.M.Bogosavljević, in: Zora 1/1896, 94-97 924
- Der Pilgrim: Putnik, Übers. M.Nešković, in: Danica 8/1867, 807 925
- Der Ring des Polykrates: Sretnyj Polukrates, Übers. F.Pejić, in: SL 19/1829, 40-47 (freie Bearbeitung); Polikratov prsten, Übers. S.Pavišević, in: Godišnjak / Velikij srbskij kalendar' 11/1860, 44-46; Polikratov prsten, Übers. I.Ćirić, in: Danica 9/1868, 248-249; Polikratov prsten, Übers. M.Šimić, in: Javor 7/1880, 389-392; Polikratov prsten, Übers. S.D.Mijalković, in: Novi beogradski dnevnik 6/1887, Nr.83, 1; Polikratov prsten, Übers. V.M.Jovanović, in: LT, 22-25 926
- Der Schlüssel: Ključ, Übers. J.Hadžić, in: LMS 21/1830, 83 (Nachdruck: Hadžić 1855, Bd.2, 204); Ključ, Übers. Nikac od Rovina, in: Crnogorka 1/1884, 354 927
- Der spielende Knabe: Sigrajuće se dēte, Übers. M.Popović, in: DSN 1840, 69 928
- Der Taucher: Gnjurač, Übers. V.Živković, in: PBS 1843, 253-254, 259-260 (Nachdruck: Srbska čitanka za gimnazije, Hrsg. J.Subotić, 2 Bde., Wien 1855, Bd.2, 208-213; Deklamator, Hrsg. M.Petrović, Pančevo 1878, ²1881, 73-78); Gnjurač, Übers. P.Marković Adamov, in: Javor 6/1879, 33-38; Gnjurač, Übers. V.J.Ilić ml., in: Zvezda 3/1899, 673-674 929
- Der Vater: Otac, Übers. Đ.Maletić, in: Golubica 1839, 252 930
- Des Mädchens Klage: Tuga devojke, Übers. V.Čikoš Stojadinović, in: LMS 26/1831, 76-77; Devojka tuguje, Übers. B.Brančić, in: Javor 5/1878, 207-208 931
- Die Blumen: Cveće, Übers. J.Hadžić, in: Urania 1838, 155-156 (Nachdruck: Hadžić 1855, Bd.2, 203-204) 932
- Die Bürgerschaft: Emstvo, Übers. T.Pavlović, in: LMS 7/1826, 145-150; Jemstvo, Übers. J.Popović, in: Svetozor 2/1856, Nr.5, /1/; Nr.6, /1/; Pobratimstvo, Übers. P.Marković Adamov, in: Javor 4/1877, 1425-1428; Jemstvo, Übers. N.Kosanović, in: Javor 5/1878, 735-738 933
- Die deutsche Muse: Po Šilleru, in: Popović 1844, 55-56 934
- Die Erwartung: Očekivanē, in: Đ.Maletić, Pesme, Beograd 1849, 29-31 935
- Die Führer des Lebens: Rukovoditel' života, Übers. V.Čikoš Stojadinović, in: DSN 1840, 113 936
- Die Geschlechter: Rodovi, Übers. Đ.Maletić, in: Golubica 1839, 250-251 937
- Die Götter Griechenlands: Bogovy Grčke, Übers. V.Subotić, in: LMS 49/1839, 60-64 938
- Die Gunst der Musen: Naklonost' Muza, Übers. J.Hadžić, in: LMS 21/1830, 83 (Nachdruck: Hadžić 1855, Bd.2, 204) 939
- Die Gunst des Augenblicks: Blagovolenie oka trenuća, Übers. V.Čikoš Stojadinović, in: DSN 1841, 81; Magnovenē, in: Popović 1844, 93-95 940

- Die Ideale: Ideali, Übers. V.Subotić, in: SNL 1839, 349-350; Mečtaně, Übers. J.Popović, in: Svetozor 2/1856, Nr.21, /1-2/; Ideali, Übers. M.Popović Šapčanin, in: Danica 7/1866, 639-640 941
- Die Kindsmörderin: Čedoubitel'ka, Übers. V.Živković, in: PBS 1843, 423-424; Detinj ubijca, Übers. A.Tapavica, in: Javor 7/1880, 321-324 942
- Die Macht des Gesanges: Sila pesme, Übers. V.Subotić, in: LMS 48/1839, 84-86 943
- Die Sänger der Vorwelt: Stari pěvcy, Übers. Đ.Maletić, in: Golubica 1839, 253-254 944
- Die schönste Erscheinung: Najlepše pojavlenie, Übers. T.Pavlović, in: LMS 12/1828, 107 945
- Die Teilung der Erde: Deoba zemlě, Übers. P.Demelić, in: LMS 27/1831, 61-62; Deoba zemlě, Übers. V.Čikoš Stojadinović, in: ĐSN 1841, 57; Deoba zemlě, Übers. S.Pavišević?, in: Sedmica 2/1853, 213-214; Deoba světa, Übers. J.Đorđević, in: Šumadinka 4/1855, 33; Dioba zemlje, Übers. Nikac od Rovina, in: Glas Crnogorca 12/1883, Nr.30, 2 (Nachdruck: Primorac 2/1884, 33); Deoba zemlje, Übers. J.Maksimović, in: PZ, 171-172 (Prosa) 946
- Die Übereinstimmung: Soglasie, Übers. Đ.Maletić, in: Golubica 1839, 253 947
- Die Worte des Glaubens: Rěči věre, Übers. T.Pavlović, in: LMS 29/1832, 65-66 948
- Die zwei Tugendwege: Dva puta dobrodětelji, in: Popović 1839, 100-101 949
- Dithyrambe: Ditiramb, Übers. M.Jakšić, in: Stražilovo 7/1894, 99 950
- Einem jungen Freunde als er sich der Weltweisheit widmete: Mladom prijatelju predavšem se mudroljubiju, Übers. Đ.Maletić, in: Golubica 1839, 255-256 951
- Erwartung und Erfüllung: Očekivaně i ispolneně, Übers. Đ.Maletić, in: Golubica 1839, 253 952
- Falscher Studiertrieb: Lažan nagon k nauci, Übers. J.Hadžić, in: LMS 21/1830, 83 (Nachdruck: Hadžić 1855, Bd.2, 205) 953
- Freund und Feind: Prijatelj i neprijatelj, in: Popović 1839, 98; Prijatelj i zlotvor, Übers. Nikac od Rovina, in: Crnogorka 1/1884, 346 954
- Hektors Abschied: Hektorov oproštaj, Übers. V.Čikoš Stojadinović, in: LMS 25/1831, 79-80; Hektorov oproštaj, Übers. M.P.Berić, in: Tamišvarskij kalendar' 4/1857, 50 (Nachdruck: Javor 18/1891, 273-274); Hektorov rastanak, Übers. S.Nenadović, in: Neven 8/1887, 323-324 955
- Hero und Leander: Hero i Leander, Übers. B.S.Nikolajević, in: Gradina 1/1900, 145-147 956
- Hoffnung: Nadežda, Übers. M.J.Stojanović, in: Šumadinka 6/1857, Nr.63, 231 (sic – Paginationsfehler: Nr.62 und Nr.63 haben jeweils dieselbe Seitenzählung 231-234); Nada, Übers. D.Rogić, in: Javor 4/1877, 953-954; Nadežda, Übers. S.Županski, in: Ženski svet 3/1888, 257 957
- Hymne an den Unendlichen: Himna beskonačnosti, in: Budućnost 1/1893, Nr.12, 3 (Prosa) 958
- Kant und seine Ausleger: Kant i njegovi tolkovatel'i, Übers. Đ.Maletić, in: Golubica 1839, 252 959
- Klage der Ceres: Tugovanka boginje Cerere, Übers. R.Košutić, in: Javor 17/1890, 532-533 960
- Korrektheit: Poprava, Übers. Đ.Maletić, in: Golubica 1839, 253 961
- Licht und Wärme: Světlost i toplota, Übers. V.Subotić, in: LMS 37/1834, 63-64; Luče!, Übers. Nedeljko, in: Vila 3/1867, 461-462 962
- Menschliches Wissen: Čovečesko znaně, Übers. Đ.Maletić, in: Golubica 1839, 252 963
- Nänie: Zapevka, Übers. P.Demelić, in: LMS 27/1831, 62-63; Zapěvka, Übers. M.Popović, in: ĐSN 1840, 161 964

- Parabeln und Rätsel / Nr.11, 2, 8: Zagonetke, Übers. Lj.P.Nenadović, in: Šumadinka 4/1855, 335, 346, 349 (Nachdruck: Lj.P.Nenadović, Knjige, 13 Bde., Belgrad 1881-1891, Bd.7, 71-73); s. auch Dramen / Turandot 965
- Sängers Abschied: Oproštaj s čitateljem, Übers. V.Subotić, in: LMS 48/1839, 83-84 966
- Sehnsucht: Čeznja, Übers. K.Pejičić, in: PBS 1843, 435; Čeznja, in: Popović 1844, 8-10; Čeznja, Übers. M.Nešković, in: Danica 10/1869, 326; Čeznja, Übers. M.Trbić, in: Javor 11/1884, 773-774 967
- Sprüche des Konfuzius Nr.2: Konfucieva pritcha, Übers. V.Čikoš Stojadinović, in: DSN 1841, 69 968
- Tugend des Weibes: Vrednost žene, Übers. J.Hadžić, in: LMS 21/1830, 83-84 (Nachdruck: Hadžić 1855, Bd.2, 205) 969
- Wahl: Izbor, Übers. J.Hadžić, in: LMS 21/1830, 83 (Nachdruck: Hadžić 1855, Bd.2, 204) 970
- Weibliches Urteil: Ženski sud, in: Popović 1839, 101 971
- Wissenschaft: Nauka, Übers. Đ.Maletić, in: Golubica 1839, 252; Nauka, Übers. V.M.Jovanović, in: LT, 26 972
- Würde der Frauen: Dostoinstvo žena, Übers. N.Borojević, in: SNL 1840, 369; Poštujte žene, Übers. J.Maksimović, in: PZ, 201 (Prosa) 973
- Würden: Dostoinstva, Übers. T.Pavlović, in: LMS 12/1828, 107-108 974
- ?: Pčela i muva, Übers. D.Popović, in: PBS 1842, 246-247 975

Prosa

- Eine großmütige Handlung, aus der neusten Geschichte 1782 – Velikodušno djelo, in: Zabavnik 1835, 100-105; Velikodušno djelo novijeg vremena, Übers. M.Mladenović, in: SNL 1846, 194-195; Primjer velikodušnog karaktera, Übers. D.Todorović, in: Bosanska vila 1893, 188-189 976
- Etwas über die erste Menschengesellschaft nach dem Leitfaden der mosaischen Urkunde – Aufgehobene Standesgleichheit; Der erste König: Kako je ukinuta jednakost među staležima; Prvi kralj, Übers. M.I-ć, in: Mlada Srbadija 1871, 55-57; 122-123; Der erste König: Prvyj kral', in: SNL 1839, 116-118 977
- Gedanken über den Gebrauch des Gemeinen und Niedrigen in der Kunst 1802 – Misli / O upotrebleniju prostoga i podloga u umetnosti, Übers. Dr.K.M., in: SNL 1846, 110-112, 114-116 978
- Herzog von Alba 1788 – Hercog Alba na doručku u zamku Rudolfštat 1547, Übers. A.Ž.Ilić, in: Bosanska vila 1893, 76-77 979
- Der Spaziergang unter den Linden 1782 – Šetnja ispod lipah, Übers. J.Hadžić, in: Podunavka 1856, 194-196 980
- Über Bürgers Gedichte – Stihotvorac i narodno stihotvorenje, Übers. I.S., in: SNL 1843, 370-372 (gekürzt) 981
- Verbrecher aus Infamie 1786 – Zločinac zbog izgubljene časti, Übers. J.Hadžić, in: Podunavka 1856, 163-167, 169-173; Zločinac s izgubljene časti, Übers. P.Marković Adamov, in: Zavičaj 1878, 1, 353-358, 369-374, 385-392, 401-406 982
- Zerstreute Betrachtungen über verschiedene ästhetische Gegenstände – Teil I: Različna smatranja o raznym estetičeskim predmetima, Übers. D.Maletić, in: Golubica 1840, 112-118; 1841, 38-43 983

Titelregister

Alpski lovac 917
Alpski lovac 917
Astronomima 902

Běgunac 919
Blagovolenie oka trenuća 940
Bogovy Grčke 938

- Boj s aždajom 924
 Cena i dostoinstvo 916
 Cveće 932
 Čedoubitel'ka 942
 Čeznja 967
 Čežnja 967
 Čovečesko znaně 963

 Deoba světa 946
 Deoba zemlě 946
 Deoba zemlje 946
 Dete u kolevcy 912
 Dete u kolevki 912
 Detinj ubijca 942
 Děvica od Orleana 915
 Devojčica sa strane 914
 Devojka iz tudine 914
 Devojka Orleanka / Predigra 895
 Devojka tuguje 931
 Dioba zemlje 946
 Ditiramb 950
 Dostoinstva 974
 Dostoinstvo žena 973
 Dva puta dobrodětelji 949

 Emstvo 933

 Fijesko 899

 Gnjurač 929
 Gorski lovac 917
 Graf od Habsburga 920

 Hektorov oproštaj 955
 Hektorov rastanak 955
 Hercog Alba na doručku u zamku Rudolfštat 1547 979
 Hero i Leander 956
 Himna beskonačnosti 958

 Ideal i život 911
 Ideali 941
 Iz Šilerova Vilhelma Tela 900
 Izbor 970

 Jemstvo 933
 Junoša na potoku 923

 K moralisty 904

 Kako je ukinuta jednakost među staležima 977
 Kant i něgovi tolkovatel'i 959
 Ključ 927
 Konfucieva pritča 968

 Lažan nagon k nauci 953
 Luče! 962

 Ljubicy 906
 Ljubve dostoino 907

 Magnoveně 940
 Mečtaně 941
 Misli / O upotrebleniju prostoga i podloga u umetnosti 978
 Mladić na potoku 923
 Mladom prijatelju predavšem se mudroljubiju 951
 Momče kod potoka 923
 Momče na izvoru 923
 Momče na potoku 923

 Na Emmu 905
 Na radost 903
 Nada 957
 Nadežda 957
 Najlepše pojavlenie 945
 Naklonost' Muza 939
 Nauka 972
 Novom' stolětiju 918

 Očekivaně 935
 Očekivaně i ispolneně 952
 Omirova glava na pečatu 922
 Oproštaj s čitatelěm 966
 Otac 930

 Parazit 896
 Pčela i muva 975
 Po Šilleru 934
 Pobratimstvo 933
 Polikratov prsten 926
 Poprava 961
 Poštujte žene 973
 Prijatelj i neprijatelj 954
 Prijatelj i zlotvor 954
 Primjer velikodušnog karaktera 976
 Proleću 901
 Prvi kralj 977
 Prvyj kral' 977

Putnik 925

Različna smatranja o raznym estetičeskim predmetima 983

Rěči věre 948

Rodovi 937

Rukavica 921

Rukovoditel' života 936

Semela 897

Sigrajuće se děte 928

Sila pesme 943

Skrovnost uspomene 909

Soglasie 947

Sreća i mudrost' 910

Sretnyj Polukrates 926

Stari pěvcy 944

Stihotvorac i narodno stihotvorenje 981

Světlost i toplota 962

Šetnja ispod lipah 980

Tajna 908

Tuga devojke 931

Tugovanka boginje Cerere 960

Velikodušno dělo 976

Velikodušno dělo novijeg vremena 976

Vilhelm Tel 900

Vrednost žene 969

Zagonetke 898

Zagonetke 965

Zapevka 964

Zločínac s izgubljene časti 982

Zločínac zbog izgubljene časti 982

Zvono 913

Ženski sud 971

10. Bulgarien

Drama

- Don Karlos 1787 – Don-Karlos infant ispanski, Übers. B.Belčev, Stara Zagora 1895 (nach M.M.Dostoevskij) 984
- Die Jungfrau von Orleans 1801 – Orleanska deva, Übers. N.Jo.Nenov, Plovdiv 1879 (Prosa); I/10-11: Orleanskata devica, Übers. I.Vazov, in: BCh Bd.2, 354-362 (nach Žukovskij) 985
- Kabale und Liebe 1784 – Kovarstvo i ljubov, Übers. I.M(ilev)?, Ruse 1884 (nach M.L. Michajlov) 986
- Maria Stuart 1800 – Marija Stjuart, Übers. Ch.G.S., Sofia 1893 (= Beilage zu Duma 2/1893; Prosa); I: Marija Stjuart, Übers. L.I.Popov, Sredec 1896 (= separat paginierte Beilage zu: PS 10/1895-1896, Bd.52-53; Nachdruck in Überarbeitung: Kostov 1898, Bd.3, 224-240; teils nach P.I.Vejnberg); III/1: Iz „Marija Stjuart“, Übers. L.I.Popov, in: Letopisi 1/1899-1900, 75-76 (Nachdruck: Kostov 1898, Bd.3, 240-241); III/4: Iz „Marija Stjuart“, Übers. I.Vazov, in: BCh Bd.2, 346-354 (Nachdruck: Kostov 1888, Bd.2, 586-589; 1898, Bd.3, 241-244; I.Peev-Plačkov, Christomatija / za IV. klas, Plovdiv 1893, 153-156; nach A.A.Šiškov) 987
- Der Parasit (nach L.-B.Picard, Médiocre et rampant) – Parazit, in: Sŭvetnik 1881, Nr.40-41 (Auszug?); Parazit, Übers. P.A.Stojnov, Sliven 1883 988
- Die Räuber 1781 – Razbojnici, Übers. N.Bončev, Braila 1870 (= Beilage zu PS 1-6/1870-1872; separate Paginierung; Nachdruck: Plovdiv 1895; V/1: Razbojnici, in: BCh Bd.2, 362-373; Schauspielfassung) 989
- Die Verschwörung des Fiesko zu Genua 1783 – Fiesko, Übers. B.Goranov, in: Čitalište 1876, Nr.14-15, Beilage (separate Paginierung; nur I/1-12; Druck wegen Einstellung der Zeitschrift abgebrochen); Zagovor na grafa Fiesko ot Genua, Übers. Ch.I.Parteniev, Plovdiv 1890 (nach russischer Vorlage) 990
- Wilhelm Tell 1804 – Vilhelm Tell, Übers. D.Ch.Вързicov, Sliven 1881 (nach französischer Vorlage; Prosa); s. zuweilen irrtümlich als Werk Schillers geführter bulgarischer Text / Florian 991

Lyrik

- Das Lied von der Glocke: Pesenta za kambanata, Übers. I.Šišmanov, in: PS 1884, Bd.7, 135-146 (Nachdruck: Kostov 1888, Bd.2, 163-168; Separatdruck Plovdiv 1889) 992
- Der Antritt des neuen Jahrhunderts: Načalo na novij vek, Übers. D.Bojkinov, in: Iskra 1/1888-1889, 208-209; Načaloto na novij vek, Übers. Pečalin (= G.Kibarov), in: Sŭvremenna mladež 1896, Bd.3-4, 81-82 993
- Der Jüngling am Bache: Momče kraj rekata, Übers. B.Conev, in: Вългарски pregled 1893, Bd.1, 65 994
- Der Pilgrim: Pilgrim, Übers. Philopoetes, in: Мисъл 1/1892, Bd.1, 1-2 995
- Der Ring des Polykrates: Polikratovij prŭsten, Übers. I.Šišmanov, in: PS 1884, Bd.12, 99-102 (Nachdruck: Iliev 1887, 208-211) 996
- Der Schlüssel: Ključът, Übers. Nemus, in: Rodina 1900, 78 997
- Des Mädchens Klage: Žalba, Übers. N.Čalčkov, in: Caregradski vestnik 3/1852-1853, 72 (= Nr.114, 4; Nachdruck: M.Lazarov, Razna ljubovna pesnovevka, Belgrad 1858, 8-9); V gori buran buči reve, in: P.R. Slavejkov, Slavejče, Konstantinopel 1864, 28-29 (freie Bearbeitung); Momina tŭga, Übers. I.Šišmanov, in: PS 1884, Bd.9, 124; Žalba na devicata, Übers. I.Kolarov, in: Napred 3/1887-1888, Nr.38, 4 998
- Die Teilung der Erde: Deležът na zemjata, Übers. I.Vazov, in: BCh Bd.2, 292-293 (Nachdruck: I.Vazov, Polja i gori, Plovdiv 1884, 38-39; ²1893, 20-22; nach Gerbel‘);

- Deležyt na zemjata, Übers. I.Šišmanov, in: PS 1884, Bd.9, 124-125 (Nachdruck: Iliev 1887, 182-183; Kostov 1888, Bd.2, 485; 1898, Bd.3, 82) 999
- Elegie auf den Tod eines Jünglings: Elegija na smърtta na edin junosa, Übers. G.A.Min-dov, in: Den 1/1891, Bd.2, 45-47 (Prosa; nach russischer Vorlage) 1000
- Hektors Abschied: Razdelata na Chektora s Andromacha, Übers. I.Kasabov, in: Svoboda 1/1869-1870, 379 1001
- Hoffnung: Nadežda, Übers. K.Veličkov, in: BCh Bd.2, 290 (Nachdruck: Kostov 1888, Bd.2, 485; 1898, Bd.3, 82-83; nach Miller); Nadežda, Übers. I.Šišmanov, in: PS 1884, Bd.9, 126 (Nachdruck: Iliev 1887, 119) 1002
- Jägerliedchen (Wilhelm Tell III/1, V.1466-1477): Lovec, Übers. Magdin, in: Rodina 1900, 319 (Nachdruck: Lovec 1900, Nr.7-8, 9; freie Bearbeitung) 1003
- Rousseau: Russo, Übers. N.Jonkov-Vladikin, in: Žurnal „Sъvremennij pokazatel“ 1885, Nr.2, 26 1004

Prosa

- Gedanken über den Gebrauch des Gemeinen und Niedrigen in der Kunst – Blagorodno, prosto, nizko, in: Kostov 1892, Bd.1, 136 (Nachdruck: Kostov 1898, Bd.1, 386-387; Auszüge; vorangestellt ist ein Auszug aus „Über das Pathetische“ /Gemein und edel sind Begriffe, die überall...Darstellung von Ideen ist/) 1005
- Der Geisterseher 1787 – Duchovidec, Übers. G.Kajtazov, 2 Bde., Ruse 1889 (nach russischer Vorlage – Michajlov oder M.V.Korš) 1006
- Die Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande von der Spanischen Regierung 1788 – Istorija na otpadaneto na niderlandcite ot ispanskoto vladičestvo, Übers. I.Dobrev, Silistra 1887 (nach P.N.Polevoj) 1007
- Eine großmütige Handlung, aus der neusten Geschichte 1782 – Edna velikodušna postъpka ot naj-novata istorija, Übers. N.I.Vasilev, in: Iskra 2/1889, 167-168 (nach russischer Vorlage); Velikodušna postъpka, in: Ženski svet 3/1895, 181-182 1008
- Philosophische Briefe (Thalia 1786) – Theosophie des Julius / Idee: Razmišlenija vъrchu estetičeski predmeti, Übers. I.D.Karaminkov, in: Istočno vreme 4/1877, Nr.27 1009
- Der Spaziergang unter den Linden 1782 – Razchodkata pod lipite, Übers. A.I.Conev, in: Bъlgarska ilustracija 1/1880-1881, Nr.5, 6-7 1010
- Spiel des Schicksals – Igra na sъdbata, in: Napredъk 1/1886-1887, Nr.5, 8-? 1011
- Über das Pathetische – s. vorstehend „Gedanken über den Gebrauch des Gemeinen...“
- Über Egmont, Trauerspiel von Goethe – Za „Egmonta“, Tragedija ot Goete, Übers. K.Kръstev, in: Biblioteka Sv.Kliment 3/1890, Bd.15, 242-250 1012
- Verbrecher aus Infamie 1786 – Ožestočennija, Übers. Ch.E.V-ov, in: Iskra 2/1889, 232-238, 292-295 (nach Schiller 1857); Ožestočennij, Übers. G.Kajtazov, Pleven 1899 (nach Schiller 1857) 1013
- Was kann eine gute stehende Schaubühne eigentlich wirken 1785 – Zrelišteto razglež-dano kato pravstveno zavedenie, Übers. A.I.Conev, in: Bъlgarska ilustracija 1880, Nr.6, 1-4; Teatъrът kato pravstvenno učreždenie, Übers. N.I.Kurdov, Kazanлъk 1899 (nach Schiller 1884) 1014
- Zerstreute Betrachtungen über verschiedenen ästhetische Gegenstände – Teil I: Razmiš-lenija vъrchu estetičeski predmeti, Übers. I.D.Karaminkov, in: Istočno vreme 4/1877, Nr.20, 22, 24 1015

Zuweilen irrtümlich als Werk Schillers geführter bulgarischer Text

- Florian, J.-P. Claris de (1755-1794), Guillaume Tell ou La Suisse libre 1794 - Vilchelm Tell ili Osvoboždenieto na Švejcarija, Übers. Z.I.Talimova, Sliven 1880 (nach: Viljem Tel ili Oslobođenje Švajcarske, Übers. M.Zečević, Belgrad 1867) 1016

Titelregister

- Blagorodno prosto nizko 1005
 V gori buran buči reve 998
 Velikodušna postъпка 1008
 Vilhelm Tell 991
 Vilhelm Tell ili Osvoboždenieto na
 Švejcarija 1016
 Deležit na zemjata 999
 Don-Karlos infant ispanski 984
 Duchovidec 1006
 Edna velikodušna postъпка ot naj-no-
 vata istorija 1008
 Elegija na smърtta na edin junoša
 1000
 Źalba 998
 Źalba na devicata 998
 Za „Egmonta“ Tragedija ot Goete
 1012
 Zagovor na grafa Fiesko ot Genua 990
 Zrelišteto razgleždano kato npravstveno
 zavedenie 1014
 Igra na sъdbata 1011
 Iz „Marija Stjuart“ 987
 Istorija na otpadaneto na niderlandcite
 ot ispanskoto vladičestvo 1007
 Ključът 997
 Kovarstvo i ljubov 986
 Lovec 1003
 Marija Stjuart 987
 Momina tъga 998
 Momče kraj rekata 994
 Nadežda 1002
 Načalo na novij vek 993
 Načaloto na novij vek 993
 Ožestočennij 1013
 Ožestočennija 1013
 Orleanska deva 985
 Orleanskata devica 985
 Parazit 988
 Pesenta za kambanata 992
 Piligrim 995
 Polikratovij prъsten 996
 Razbojnici 989
 Razdelata na Chektora s Andromacha
 1001
 Razmišlenija vъrchu estetičeski pred-
 meti 1009, 1015
 Razchodkata pod lipite 1010
 Russo 1004
 Teatърът kato npravstvenno učreždenie
 1014
 Fiesko 990

Werkregister

Das Register berücksichtigt nicht die in der Bibliographie der Übersetzungen von Werken Schillers ohnehin in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Titel

Dramen

Die Braut von Messina 13, 28, 39, 50, 59, 63-64, 71, 82, 85, 96-98, 102, 106, 113, 122, 128, 134, 137, 141, 146, 153

Demetrius 15-16, 18-22, 40, 65, 109, 111, 127, 166

Don Karlos 13, 24-25, 27, 29, 31, 40-43, 45, 48-53, 55-56, 59, 62, 65, 69, 81, 84, 86-87, 89, 95-98, 102, 105, 108, 111-112, 118, 125, 127-128, 141, 144, 146, 148-149, 151-154, 160, 167

Die Huldigung der Künste 14

Die Jungfrau von Orleans 29, 31, 37-38, 40, 55, 59-60, 65, 67, 71-72, 81, 86-89, 94-95, 97-99, 104-107, 109, 113, 122, 124, 128, 133-137, 139, 141, 144, 146, 151-153, 158-159

Kabale und Liebe 27, 29, 31-32, 42-45, 49, 55, 63, 68, 72, 79, 81, 84, 95, 97-98, 112, 118, 121, 127, 134, 138-139, 141-142, 144, 146-147, 151, 153, 159-160, 167, 170

Macbeth 27

Maria Stuart 29, 32, 40, 42-43, 59, 69-70, 72, 81, 85-86, 89, 95-97, 102, 108, 113, 121, 126, 128, 131, 137-138, 140-141, 144-145, 151-153, 160, 167-168

Der Neffe als Onkel 142

Der Parasit 149

Die Räuber 8, 25-27, 29-32, 38, 42-45, 48-49, 52, 55-56, 59-61, 63, 68-69, 71, 73, 76, 78, 81, 83-86, 92-93, 97, 102, 112, 114, 118, 121, 124-130, 134, 139, 141, 144-147, 150-154, 157-158, 163, 166-168, 170

Semele 54, 68, 149

Die Verschwörung des Fiesko zu Genua 24, 27, 29, 31, 38, 45, 52-53, 59, 61, 63-64, 85-86, 93, 97-98, 112, 118, 121, 127, 134, 144, 146-147, 149-150, 152-153, 159-160

Der versöhnte Menschenfeind 145

Wallenstein 12, 14-18, 36, 40-42, 47-48, 51-52, 59, 62-63, 65, 67-69, 71-72, 75, 86, 90, 99, 104, 106, 109-113, 121, 124, 127, 133, 137-139, 144-146, 153, 159

Wilhelm Tell 29, 36, 39, 48, 52, 54, 59, 64, 67, 69, 72, 75, 79, 81-82, 89, 93, 95, 99, 101-102, 111-113, 125, 127-128, 137-139, 144-146, 149, 151-152, 154, 158-159, 161, 167

Lyrik

An die Freude 24, 28, 37, 91, 116, 120, 142, 150

An* / Teile mir mit 116

Aufgabe 115

Berglied 34

Das eigene Ideal 115

Das Glück 90

Das Kind in der Wiege 116

Das Lied von der Glocke 41, 46-47, 64, 67-68, 71, 79-80, 91-92, 103-104, 110, 113, 116, 120, 122, 128, 132-136, 143, 147, 150, 155-156, 168-169

Das Mädchen aus der Fremde 46, 80, 133

Das verschleierte Bild zu Sais 57, 133, 135

Der Alpenjäger 80, 150

Der Gang nach dem Eisenhammer 60, 126, 134

Der Graf von Habsburg 34, 70, 79, 134

Der Handschuh 37, 74, 92, 122, 126, 168

Der Jüngling am Bache 46, 93, 148, 150, 169

Der Kampf mit dem Drachen 78, 116

Der Pilgrim 124

Der Ring des Polykrates 74, 137, 150, 156

Der Spaziergang 82

Der spielende Knabe 90

- Der Tanz 120
 Der Taucher 37, 46, 70, 74, 91-92
 Des Mädchens Klage 133, 156
 Die Bürgerschaft 53, 80, 132, 135, 150
 Die Entzückung an Laura 17
 Die Erwartung 46, 142
 Die Geschlechter 92
 Die Götter Griechenlands 111, 133
 Die Ideale 32, 34, 46, 49, 57, 68, 90, 92, 120, 135
 Die Kraniche des Ibykus 33, 74, 80, 135
 Die Künstler 41, 90, 112
 Die Macht des Gesanges 52, 133, 137
 Die Peterskirche 115
 Die Poesie des Lebens 121
 Die schöne Brücke 115
 Die Teilung der Erde 28, 80, 108, 133, 141-142
 Die verschiedene Bestimmung 134
 Die Worte des Glaubens 133
 Die Worte des Wahns 133
 Dithyrambe 41, 133
 Elisium 41
 Gesundbrunnen zu*** 12, 116
 Hektors Abschied 142, 157
 Herzogin Vanda 22
 Hoffnung 46, 133
 Kant und seine Ausleger 115
 Cassandra 33, 135
 Laura am Klavier 28
 Licht und Wärme 92
 Männerwürde 122
 Mitteilung 116
 Pegasus im Joche 133
 Pompeji und Herkulanum 82
 Resignation 24, 35-36, 50, 57, 60, 80, 92
 Ritter Toggenburg 34, 91, 135
 Rousseau 122
 Sehnsucht 46, 133
 Thekla 34
 Votivtafeln 134
 Wissenschaft 115
 Würde der Frauen 90
 Xenien 58
 Zweierlei Wirkungsarten 134
- Prosa**
- Der Antikensaal zu Mannheim 27-28
 Gedanken über den Gebrauch des Gemeinen und Niedrigen in der Kunst 148
 Der Geisterseher 25, 30, 72
 Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande von der Spanischen Regierung 30, 161
 Die Geschichte des Dreißigjährigen Kriegs 12, 15, 17, 30, 105
 Eine großmütige Handlung 132
 Merkwürdiges Beispiel einer weiblichen Rache 25
 Philosophische Briefe 60, 69, 100, 161, 167
 Die Sendung Moses 70
 Der Spaziergang unter den Linden 143
 Spiel des Schicksals 27
 Über Bürgers Gedichte 148
 Über die ästhetische Erziehung des Menschen 51, 70, 100
 Über Egmont, Trauerspiel von Goethe 161
 Über naive und sentimentalische Dichtung 56, 100
 Verbrecher aus Infamie 27, 30, 34, 71, 103, 108, 119
 Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte 100
 Was kann eine gute stehende Schaubühne eigentlich wirken 27, 119, 142, 161
 Zerstreute Betrachtungen über verschiedene ästhetische Gegenstände 148, 161
- Anthologie auf das Jahr 1782 15-16
 Thalia 12-13, 24-25, 27, 119

Personenregister

- Adamiak, M. 101
 Aksakov, K.S. 184, 186, 189, 194, 196
 Aksakov, S.T. 42, 46, 64
 Alad'in, E.V. 179
 Aleksandra Fedorovna (Friederike Luise Charlotte Wilhelmine von Preussen) 34
 Alekseev, M.P. 8, 29, 166
 Alekseev, P.F. 184, 193
 Alekseev, V. 181
 Alexander I. von Russland 13, 21, 52
 Alfer'ev, V.P. 200
 Alfieri, V. 89, 98, 224
 Aller, S.I. 27, 53, 181
 Almazov, B.N. 68, 172, 181, 188, 194-195, 199, 204-205
 Altaev, A. 73
 Anczyc, W.L. 230-231
 Anders, J.F. 228
 Andreeva(-Popova), N. 9, 156-158, 161, 169
 Andreevskaja, V.P. 183
 Andrić, N. 145
 Androsov, V.P. 196
 Anskij, F.I. 173
 Antonovskij, Ju.M. 72, 178, 212
 Arapov, P.N. 194
 Arbenin, N.F. 180
 Arnold, R.F. 84, 86
 Arsen'ev (Vorname unbekannt) 47
 Asanger Josipović, E.Z. 263
 Aškerc, A. 139
 Averincev, S. 75
 Avramov, A.N. 180

 Bach, A. von 144
 Bachtin, N.N. 7, 66
 Baculard d'Arnaud, F.-T.-M. de 25
 Bakunin, M.A. 49, 60
 Balasoglo, A.P. 195
 Bandić, D. 266
 Bantyš, O. 208
 Bar, A. 99
 Barante, A.-G.-P. Brugière de 44-45, 57-58, 98
 Baratynskaja, A.D. 207
 Baratynskij, E.A. 174
 Barewicz, W. 86-87, 167

 Bart-Ćišinski, J. 116
 Barvinškyj, O.H. 175, 222
 Batjuškov, F.D. 178-179, 209
 Batjuškov, K.N. 35, 179, 205
 Batowski, A. 91
 Baworowski, W. 229-230, 234, 236
 Baženov, A.N. 195
 Beethoven, L. van 184
 Behrend (Schauspieler, Vorname unbekannt) 30
 Bekić, T. 148-149, 169
 Belčev, B. 160, 272
 Belinskij, V.G. 48-50, 54, 57
 Belmont, L. 172, 234-235
 Bełza, W. 172, 236
 Bem, A.G. 226, 234
 Benediktov, V.G. 54, 64, 172, 183-185, 196, 204
 Benitckij, A.P. 29-30, 209, 212
 Berg, N.V. 182
 Bergmann, K. 85
 Berić, M.P. 268
 Beyer, B. 159
 Bezděka, F. 248
 Białoszyński, J.N. 227, 230, 232
 Bielowski, A. 103, 105, 107, 112, 172, 226-237
 Bienenstock, M. 102
 Bienkowski, K. 235
 Bilećkyj, O.I. 171
 Bilećkyj-Nosenko, P.P. 78
 Bílý, F. 120
 Bilylovskýj, K.O. 80-81, 222
 Bleiweis, J. 174
 Blok, A.A. 61, 166
 Blumenthal, L. 11, 166
 Boas, E. 58
 Bobčev, I.S. 160
 Bobylev, N.I. 208
 Bobyneć, S.S. 8, 78-80, 167
 Bočarov, I.P. 202
 Bodnar(enko), H. 79
 Bogosavljević, N.M. 267
 Bogović, M. 142, 172, 263-264
 Bogucki, J. 232, 235
 Bogucki, K. 232
 Bogusławski, W. 84-86
 Bojkinov, D. 272
 Boldakov, I.M. 173, 184, 209

- Bołęga, B. 236
 Bončev, N. 157-158, 272
 Bonczyk, N. 110, 172, 227-228, 230-232, 234-235
 Bondini, P. 118
 Bonneville, N. de 26, 181
 Boris Godunov 19, 21
 Borisov, N. 183
 Borkowski, J. Dunin 227, 232
 Börne, L. 153
 Borodis, P. 183
 Borojević, N. 269
 Bouterwek, F. 29, 42, 89
 Boxberger, R. 153
 Braginskaja, S.A. 180
 Brančić, B. 267
 Brandt, R.F. 172, 192, 196-197, 202-203, 207
 Braun, J.W. 86
 Brawe, J.W. von 25
 Braxatoris, M. 133
 Breyer, B. 141
 Brézan, S. 115-116
 Brimmer, V. 211
 Brleković, B. 143, 145, 263-264
 Brody, E.C. 18, 166
 Brodziński, A. 87-88, 224
 Brodziński, K. 88, 90-91, 94-96, 101, 103, 172, 225, 227-229, 233-236, 238
 Bruch, M. 187
 Brzezina, A. 234
 Brzozowski, K. 226, 229
 Bubenhofen, J. 141
 Budziłowicz, J. 175
 Budziński, S. 110, 172, 226, 228, 230, 232-233, 236-237
 Budzyk, K. 111, 174
 Budzyński, M. 104-105, 107-108, 112, 172, 224-225, 236
 Büdinger, M. 154
 Bürger, G.A. 33, 91, 103, 119, 178, 211, 269
 Buffon, G.-L. Leclerc comte de 12
 Bujnicki, K. 105, 224
 Bulgarin, F.B. 36
 Bulla, F.H. 84, 118
 Butrymowicz, B. 228
 Butyrskij, N.I. 200, 210
 Buzolić, S. 264
 Bykov, P.V. 173
 Byron, G.G. 56
 Бързичов, D.Ch. 158-159, 272
 Cabańska(-Czekańska), M. 84, 86, 167, 171
 Cackin, A. 73
 Čajkovskij, P.I. 37, 128, 244
 Calvert, G.H. 102
 Čalъkov, N. 272
 Car, J. 142
 Carlyle, Th. 73, 102
 Carrere, M. 68
 Castelnau, J. 100
 Částka, F.X. 246
 Čečuev, M.I. 209
 Cegnar, F. 135, 137-138, 260-261
 Čelakovský, F.L. 120-121, 123, 172
 Černý, F. 118, 168
 Černyševskij, N.G. 63-64
 Čerskij, L.F. 73
 Certelev, D.N. 197-199
 Červínková-Riegrová, M. 127
 Češichin, V.E. 74, 178, 210-212
 Cesnaková-Michalcová, M. 131
 Četverikov, M. 182
 Chłędowski, W. 91, 100, 227-228, 230, 232-236
 Chmela, J. 246
 Chmelenský, J.K. 248, 252
 Chmielewski, J. 228, 231, 234
 Chmielowski, P. 174
 Cholodkovskij, N.A. 188, 201, 211
 Cholodov, E.G. 25
 Chotomski, F. 228, 235
 Chrustalev, O.I. 187
 Chwalibóg, J. 225
 Chwalibóg, P. 225
 Čipka, J.D. 258
 Ciraki, F. 263
 Ćirić, I. 266-267
 Čjumina, O.N. 178, 180, 182, 188, 201, 204, 206, 208-209
 Claudius, G.K. 85
 Coleridge, H.N. 47
 Coleridge, S.T. 47
 Conev, A.I. 273
 Conev, B. 272
 Connor, B. 20-21
 Comeille, P. 82, 95
 Cotta, J.F. 14
 Cousin, V. 101

- Cramer, C.-F. 88
 Crébillon père 98
 Cromer, M. 22
 Čujko, V.V. 173
 Čupr, F. 248
 Čuvik, baronessa (Vorname unbekannt) 194
 Cvetaev, D.V. 74, 172, 191-193, 197
 Cvetković, S.V. 152
 Cvrkal, I. 131, 168
 Czajkowski, A. 228, 231
 Czechowski, J. 234
 Czerniecki, J. 113, 228
 Czwórnóg-Jadczyk, B. 89-90
- Dach, S. 15
 Danilecki, A. 236
 Danilevskij, G.P. 200, 207
 Danilevskij, R.Ju. 8, 17, 24-29, 33, 35-37, 42-43, 46, 48, 50-51, 61, 66, 166, 213
 Daskalova, M. 157, 169
 Daškov, D.V. 32
 Daškova, E.R. 25
 Davičo, H. 154
 Davydov, A. 187
 Dehn, T.P. 60, 166
 Dejč, O.I. 83
 Del'vig, A.A. 173
 Delakrua, I.I. 57
 Delarju, M.M. 184, 187
 Delille, K. 238
 Delispasov – s. Кръстев
 Dembowski, E. 92, 106-107, 109, 224-225
 Demelić, P. 268
 Demeter, D. 142, 263
 Demetrius 15, 18-19, 20-21, 109
 Derkos, I. 141
 Deržavin, G.R. 28, 204
 Despotović, P. 266
 Despotowa, A. 160, 170
 De-Vitte, N.P. 191
 Dickens, Ch. 61
 Diderot, D. 15, 25, 210
 Didyčkyj, B.A. 79, 222-223
 Dimitrović, Š. 144-145, 151-152, 263
 Dimov, G. 9, 170-171
 Długosz, J. 22
 Dłużniewski, W. 231, 233
- Dmitriev, M.A. 35, 44, 79, 172, 184-186, 190-193, 198, 202-205, 207-209
 Dmitrij Ivanovič 21
 Dmochowski, F.S. 94, 174
 Döbelin, K. 84
 Dobijanka-Witczakowa, O. 9, 86, 95-96, 99, 167
 Dobrev, I. 273
 Dobroljubov, N.A. 64
 Dobrzycki, S. 98, 167
 Dörring, H. 47-48, 57, 100
 Dol'nyčkyj, A. 82
 Đorđević, J. 151, 152, 268
 Đorić, N.V. 151-152, 266
 Dostál-Lutinov, K. 128-129, 246
 Dostoevskij, F.M. 55-56, 167
 Dostoevskij, M.M. 53, 55-56, 63-65, 71, 158, 160, 177-179, 181, 195-196, 200, 204, 212, 272
 Dotlić, L. 151, 169
 Doucha, F. 250
 Drahoanov, M.P. 81
 Drews, P. 84, 166-168
 Družinin, A.V. 64
 Dubenškyj – s. Josifovyč
 Dučić, J. 152
 Dučman-Wólšinski, H. 116, 243
 Dühring, E. 72
 Düntzer, H. 74
 Duvau, A. 105
 Dvořák, A. 127
 Dvorský, F. 129
 Dyck, A. van 12
 Dzieduszycki, T. 100
 Dziekoński, J.B. 103, 238
 Dzjuba, I. 78, 167
- Efremov, A.P. 60
 Efremov, P.A. 173
 Eggli, E. 26, 43, 45, 95-96
 Èl'kana, A. 180
 Elisaveta Alekseevna (Luise Marie Auguste von Baden-Durlach) 13-14
 Engel'gardt, A.N. 183
 Erčić, V. 149
 Estreicher, K. 86
 Evers, J.L. 237-238, 253-254
- Faleński, F. 234
 Fed'kovyč, Ju.A. 80, 222-223

- Fedorov, A.M. 188, 193, 203
 Fedorov, A.V. 43
 Fedorov, B.M. 179, 195, 213
 Feldmanowski, H. 108, 172, 227-228,
 230-231, 234-236
 Fet, A.A. 46, 54, 172, 181, 187, 189,
 195-196, 200, 202
 Feyerabend, K.B. 84
 Fibich, Z. 128
 Fichte, J.G. 52
 Filimonov, V.S. 207
 Filipović, I. 264
 Fischer, K. 68, 72
 Fischer, R. 11, 17, 166
 Floret, C.-J. 12
 Florian, J.P. Claris de 158, 273
 Florschütz, J. 146
 Fofanov, K.M. 184, 191, 198-199,
 206-207
 Fok, J. 105, 237
 Forster, G. 24
 Franko, I.Ja. 79, 81-82
 Fredro, A. 230
 Fredro, M. 230
 Friedel, A.-Ch. 26, 181
 Führer von Sonnenfeld, M.A. 230,
 238

 Gaevskij, V.P. 185, 199
 Gaj, Lj. 142, 174
 Galachov, A.D. 58, 172, 180, 188,
 196, 203
 Galecki, H. 233
 Galinkovskij, Ja.A. 27
 Ganzen, A.V. 177-178, 181
 Garusov, I.D. 68-69
 Gaszyński, K. 175, 232, 235, 237
 Gavrilović, A. 150, 169
 Gavrin, M. 141-142, 169
 Gellert, Ch.F. 87, 237-238
 Gellhaus, A. 18, 166
 Genin, L.E. 28, 166
 Georgiev, E. 9, 170-171
 Georgievskij, I.V. 194
 Gerbel', N.V. 7, 41, 54, 56, 61-67, 69-
 70, 76-78, 156, 171-172, 175, 177,
 179-199, 201-203, 205, 207-210,
 272
 Gercen (Herzen), A.I. 51-53
 Gerss, M. 228
 Gesemann, W. 12, 156, 166, 170

 Geßner, S. 12, 90, 148
 Gilming, F. 146
 Glaser, J. 135
 Glebov, A.N. 203
 Gleichen-Russwurm, E. von 67
 Glinka, A.P. 46-47, 66, 79, 175, 187-
 189, 192-194, 196-198, 200, 206-
 208
 Glinka, F.N. 46
 Gliński, A. 95
 Gnedič, N.V. 26-27, 32, 53, 181
 Godunov, B.F. – s. Boris Godunov
 Göschen, G.J. 12-13, 17
 Goethe, J.W. von 11, 13, 18, 27, 36,
 38, 44, 46-48, 51, 54-61, 68, 74, 76,
 82, 86-87, 89, 91, 100-107, 109-
 110, 112, 114, 120-121, 125, 129-
 130, 133, 144, 146-147, 150, 152,
 161, 163, 166, 176, 212
 Gofman, K.K. 66
 Gogol', N.V. 49, 157
 Goldsmith, O. 12
 Goleniščev-Kutuzov, P.I. 46
 Golicyn, B.V. 12-13, 24, 166
 Golovačev, G.F. 58
 Golovanov, N.N. 71, 175, 177, 179,
 181-183
 Golovin – s. Brandt
 Golubev, N.P. 181
 Gombert, G. 180-181, 183
 Gončarov, I.A. 61, 166
 Goniewski, K. 111-112, 224, 230
 Goranov, B. 159, 272
 Gorczyński, A. 103-105, 107, 112,
 172, 226-237
 Gornfel'dt, A.G. 73, 178, 210-211
 Gosławski, M. 232, 236
 Got, J. 84, 97
 Govekar, F. 139
 Gozzi, C. 181, 225, 266
 Grabowski, E. 112, 174
 Grabowski, M. 99
 Grabrijan, J. 138, 261
 Grčić, J.M. 266-267
 Greč, N.I. 175
 Gregorčić, H. 146
 Grekov, N.P. 179, 181
 Griboedov, A.S. 181
 Griep, W. 85
 Grigor'ev, A.A. 186, 202, 208
 Grillparzer, F. 61, 166

- Groza, S. 230, 232
 Grujić, J. 152
 Grujić, N. 150
 Grzymała, F. 100
 Guber, Ę.I. 54, 57, 173, 189, 196, 199, 202, 207-208
 Gubrynowicz, B. 8, 85, 87, 89, 95-96, 100, 167
 Gudel, V. 142, 169
 Gustav II. Adolf von Schweden 15
- Haase, Dr. (Vorname unbekannt) 111, 229-232, 236
 Habura, F. 228
 Hadžić, J. 173, 266-269
 Hagen, E.A. 84
 Hahn, K.-H. 18, 21, 166
 Hájek, J. 129
 Hanka, V. 246-247
 Haralampieff, K. 9, 157, 170
 Harambašić, A. 145
 Harder, H.-B. 7-8, 12, 24-30, 33, 135, 166, 168
 Haufen, A. 134
 Hećimović, B. 143
 Hegel, F. 49
 Heier, E. 61, 166
 Heine, H. 18, 47, 129, 147, 150, 161, 163, 166
 Hepp, C. 73
 Herder, J.G. von 48, 123, 134
 Herzen – s. Gercen
 Hess, J.G. 32
 Hettner, H. 68-69
 Hinze, H.P.F. 28, 209, 212
 Hitzinger, P. 260
 Hoffman, F.-B. 32
 Hoffmeister, K. 57, 62, 66, 73, 102, 106, 109
 Hofman, A. 9, 118, 122, 168, 171
 Honesti, T. 229
 Horaz 35
 Hornyćkyj, Je.Ju. 81, 222
 Horodyski, A. 85
 Hostinský, O. 128, 244
 Hranilović, J. 264
 Hrinćenko, B.D. 81, 222-223
 Hromádko, J.N. 175
 Hrycaj, O. 82
 Huber, L.F. 24, 209, 212
 Hugo, V. 61
- Hurban Vajanský, S. 133
 Hurt, F. 244
 Hviezdoslav (P.Országh) 133
 Hyršlová, K. 118, 121, 168
- Iffland, A.W. 87, 118
 Ikskul', Ju. fon 210
 Ilešič, F. 135, 168
 Ilić, A.Ž. 269
 Ilić, J. 150, 266
 Ilić, V.J. ml 150, 266-267
 Iliev, A.T. 173, 272-273
 Ilnicka, M. 224, 235
 Ivanickij, A.I. 199
 Ivanin, Z. 264
 Ivanov (Vorname unbekannt) 210
 Ivanov, F.F. 27, 181
 Ivanov, V.I. 8, 75
 Izmajlov, A.E. 176, 205
 Izmajlov, V.V. 44, 209
- Jachontov, A.N. 173, 189, 198
 Jacobi, Ch.F. 11
 Jakovlev, M.A. 42
 Jakovlev, P.L. 205
 Jakovlev, V.Ja. 191
 Jakšić, M. 268
 Jakub, P.L. 70
 Jakubowski, F. 237
 Jakubowski, J.Z. 93
 Jamščikova, M.V. – s. Altaev
 Jan III. Sobieski 20
 Jančo, J. 132, 258
 Januškevič, A.S. 33
 Janžič, A. 260
 Jarnik, U. 134, 260
 Jaszowski, S. 88, 97, 237-238
 Jeanne d'Arc 107, 109
 Jenike, L. 110
 Jenko, S. 137
 Jiránek, K. 252
 Jonkov-Vladikin, N. 273
 Josifović, S. 150, 169
 Josifovyč, D.H. 223
 Jovanović, D. 175
 Jovanović, V.M. 173, 267, 269
 Jucewicz, A.L. 225
 Jünger, J.F. 24
 Jungmann, J. 120, 124, 129, 173, 244, 246-247
 Jurčić, J. 138-139

- Kačenovskij, M.T. 31-32
 Kačioni, S.A. 197
 Kajsiewicz, J.H. 230
 Kajtazov, G. 273
 Kalac, A. 263
 Kalchberg, J. von 28, 209, 213
 Kalenov, P.A. 75
 Kalidasa 24
 Kalinčiak, J. 258
 Kaliński, H. 173, 233-234
 Kalynovyč, I.T. 82
 Kamarýt, J.V. 120-121, 245-246, 253
 Kamenáf, J. 129
 Kamiński, J.A. 228
 Kamiński, J.N. 91-92, 96-99, 104, 112-113, 163, 173, 175, 224-229, 231-232, 236
 Kamiński, L. 232
 Kant, I. 48, 50, 57, 59-60, 73, 100, 112, 121
 Kantecki, K. 109
 Kanunova, F.Z. 33
 Karadžić, V.S. 149
 Karaminkov, I.D. 161, 273
 Karamzin, N.M. 24-25, 27, 32, 127, 176, 211
 Karazin, V.N. 52
 Kareev, N.I. 73
 Karl Friedrich Grossherzog von Sachsen-Weimar 13
 Karmin, O. 72, 187
 Karnovič (Vorname unbekannt) 185
 Karr, A. 48, 102-103
 Kasabov, I. 157, 273
 KašaeV, V. 185
 Kaszewski, K. 109
 Katenin, P.A. 208
 Katharina II. von Russland 25
 Kaverznev (Vorname unbekannt) 187
 Kazali, A. 263
 Ketčer, N.Ch. 38, 181
 Kibarov, G. 272
 Kiciński, B. 96, 105, 173, 176, 225-227, 229-230, 232-237
 Kindl, J.H. 247
 Kinský, D. 123
 Kirpičnikov, A.I. 73
 Kjuchel'beker, V.K. 35-36, 48, 200, 205
 Klácel, F.M. 125
 Kleszczyński, W. 231
 Klicpera, V.K. 121
 Klimaszewski, H. 231
 Klin, E. 101
 Klinger, F.M. 43
 Kłobukowski, A. 229
 Kłokocki, S.K. 238
 Klopstock, F.G. 103, 115
 Klušin, A.I. 25
 Kmiczykevyč, V.F. 81-82, 222
 Knjaževič, D.M. 196, 198
 Knjaževič, N.M. 179
 Knjaževič, V.M. 34
 Kobrinška, N.I. 222
 Koch, S.G. 29
 Kocián, J. 250-251
 Köhler (Vorname unbekannt) 231
 Körner, Ch.G. 13-14, 47-48, 57-58, 105, 122, 224
 Körner, Th 40
 Kolačevskij, N.N. 179, 199, 203
 Kolár, J.J. 124, 127, 129, 244
 Kolarov, I. 272
 Kolicki, M. 234
 Kollár, J. 121
 Koltonovskij, A.P. 195, 204
 Konczyński, T. 111
 Koni, F.A. 189, 208
 Konopka, F. 86, 167
 Konšin, N.M. 183, 199
 Konstantin Konstantinovič – s. Romanov
 Konstantinovič, B. 266
 Konyškyj, A.Ja. 222
 Korinfskij, A.A. 197
 Korš, E.F. 68
 Korš, M.V. 72, 210, 273
 Korsak, J. 92, 231, 234
 Korzeniowski, J. 95, 100-101, 108, 225
 Kosač-Drahomanova, O.P. 80, 173, 223
 Kosanovič, N. 150, 266-267
 Kosar, J. 135
 Koseski, J.Vesel 135-137, 168, 173, 260-261
 Kostić, S.K. 148, 151, 169
 Kostka, E.K. 8, 43, 48, 50-51, 53, 55, 75, 166
 Kostov, S. 173, 272-273
 Košutič, R. 268
 Kott, J. 84

- Kotzebue, A.F.F. von 20, 24, 27, 43,
 85, 87, 118, 238
 Kovan'ko, I.A. 28, 184
 Kozanovyč, M. 222-223
 Kozioł, F. 171
 Kozlov, I.I. 185
 Kozłowski, W.M. 112, 232
 Koźmian, S.E. 99
 Kraevskij, A.A. 173, 175
 Krajewski, A.A. 110, 175
 Krakar, L. 135-136, 168
 Krasicki, I. 87
 Krasieński, Z. 102, 168
 Krasnov, P.N. 176
 Kraszewski, J.I. 108-109, 229
 Kraus, A. 11, 166
 Kraushar, A. 233
 Kremer, J. 107, 113
 Krešev, I.P. 65, 173, 193, 197-198,
 202, 206
 Kretowicz, A. 226
 Kril', A.A. 183
 Krivcov, P.I. 60
 Križman, M. 136, 169
 Królikowski, J.F. 172
 Kropotkin, D.A. 208
 Krówczyński, W. 110, 175
 Krygar, H.A. 115, 175
 Krylov, S. 72
 Krylov, V.A. 177, 180-183
 Kryński, A.A. 229
 Krzeczowski, J. 228, 231
 Krzemiński, S. 110
 Кръстев, K.K. 159-161, 273
 Kuchta, S. 132, 258
 Kukuljević Sakcinski, I. 142, 264
 Kulczycki, T. 172
 Kuliš, P.O. 80-81, 173, 222-223
 Kun(t)z, J.Ch. 131
 Kurdov, N.I. 273
 Kuročkin, V.S. 189, 201
 Kurzewski, J. 230
 Кънчев, S. 171

 La Martelière, J.-H.-F. 26-27, 31, 85-
 86, 97-98, 181
 Landfras, A.J. 119, 253
 Lappo-Danilevskij, K. 75
 Lasocka, B. 91
 Laube, H. 107
 Lauterbach, S.F. 20, 22

 Lavater, J.K. 61, 166
 Lazarov, M. 272
 Lažečnikov, I.I. 49
 Lazić, S. 266
 L'dov, K.N. 193, 201, 203, 206
 Lebrun, P.-A. 43, 95-96, 180, 225
 Lederle, M.M. 61
 Lejtes, N.S. 48
 Leont'ev, I.L. 191
 Lermontov, M.Ju. 37, 43, 61, 166,
 173, 180, 183, 185, 187, 191, 194,
 209, 213
 Lessing, G.E. 24, 27, 51, 61, 85, 87,
 103, 144, 157, 160, 166, 169
 Levec, A. 138-139, 260
 Levec, F. 138
 Levesque, P.-Ch. 20-21
 Levickij, I.E. 171
 Levičnik, J. 135, 261
 Levstik, F. 136-138, 260
 Levyčkyj, Jo.I. 78-79, 222-223
 Lewes, G.H. 152
 Lewestam, F.H. 173, 238
 Lewicki, J. – s. Levyčkyj
 Lezay-Marnézia, C.-F.-A. de 98
 Libera, L. 92, 98, 167
 Lichačev, P.A. 195
 Lichačov, V.S. 178, 181-182, 192-193
 Lichonin, M.N. 38-39, 41, 179
 Lidl, K. 231, 234
 Liler, H. 153
 Linda, J. 121, 249
 Lisinski, V. 142
 Ljalin, V.A. 63, 177, 182, 194, 196
 Ljubič-Romanovič, V.I. 197
 Ljucenko, E.P. 28, 198
 Lobanova, D. 209, 213
 Lobjkov, P.N. 191
 Lompa, J. 173, 224, 233, 237
 Lotman, Ju.M. 24, 166
 Lubowski, E. 109-110
 Lüben, A. 70, 116

 Macháček, S.K. 120-122, 124, 128,
 173, 244, 246-249, 251
 Macun, I. 260-261
 Maffei, A. 180
 Magarašević, G. 173
 Magdin (Vorname unbekannt) 273
 Majkov, A.N. 191
 Majskij, N.V. 186, 202, 204

- Maksimović, J. 175, 266, 268-269
 Malavašič, F. 136-137
 Maletić, Đ. 148, 152, 266-269
 Maltitz, F.F. von 40, 127
 Mandel'stam, I.E. 75
 Maniecki, W. 172
 Mansurov, A.M. 184, 188, 200
 Marek, A. 120, 124, 245, 247-249
 Marek, J.J. 248
 Marfa (Marija Fedorovna) 21
 Maria Pavlovna Grossherzogin von
 Sachsen-Weimar 13-14, 18
 Marić, J. 142, 264-265
 Marinko, J. 261
 Marinković, J. 264
 Marjanović, S. 142, 264-265
 Markevič, N.A. (M.A.Markevyc̆) 78,
 183, 201, 205
 Markov, G. 156, 170
 Marković Adamov, P. 267, 269
 Marmier, X. 57
 Masal'skij, K.P. 209
 Masljak, V.I. 222
 Matešić, J. 148, 169
 Matthisson, F. 178, 212
 Matzenauer, F.O. 132, 174, 258-259
 Medňanský, M. 258
 Medved, A. 139
 Meißner, A.G. 25
 Mej, L.A. 41, 54, 63, 65, 174, 177-
 180, 182-184, 186, 189, 195, 197-
 199, 201-204, 206-208
 Mejsner, A.Ja. 46, 174, 185, 187-188,
 191, 195, 197-199, 202, 204, 206,
 208
 Menzel, W. 44
 Mercier, L.-S. 88
 Merkli, M.M. 183, 188
 Merlini, W. 86
 Merzljakov, A.F. 26-28, 204
 Mežakov, P.A. 188
 Michajlov, A.V. 206
 Michajlov, M.L. 63, 65, 72, 160, 174,
 177-178, 180, 184-187, 189-193,
 195-196, 199-206, 210, 273
 Michajlov, V. 173
 Michajlovskij, N.K. 70
 Michl, J. 253
 Mickiewicz, A. 92, 98, 102, 167-168,
 174, 183, 224, 226, 229-230
 Mieroszewski, J. 91, 228, 236
 Mieroszewski, J. 227, 233
 Mijalković, S.D. 267
 Mikovec, F.B. 127, 244
 Mikuláš Boleslavský, J. 127-128, 138,
 244
 Mikulič, V. – s. Veselitskaja
 Milev, I. 272
 Miljaev, V.E. 73
 Miller, F.B. 54-55, 57, 63, 65-67, 69,
 79, 158, 174, 177-179, 182-209,
 213, 273
 Milonov, M.V. 30, 34, 174, 196-197,
 209, 213
 Milska, A. 84, 168
 Min, Đ.E. 64, 187, 197, 201, 205
 Min'jat, Ju. 189
 Minasowicz, J.D. 91, 104, 107, 109,
 174, 224-238
 Mindov, G.A. 273
 Minskij, N.M. 184-185, 189-192, 198,
 208
 Mišev, D. 173
 Mjeñ, J. 115
 Mladenović, M. 269
 Mniszech, J. 18
 Mniszech, M. 19
 Močalov, P.S. 43, 55
 Mochnacki, M. 99-100, 237
 Mohyl'nyčkyj, A.L. 79, 222
 Moraczewski, F. 108, 238
 Morawiecki, S. 111, 224
 Morawska, M. 86
 Morawski, D. 84
 Morawski, F.D. 93, 174, 228, 231-
 233, 236
 Mordison, G.Z. 30
 Mortier, R. 29
 Mrazović, M. 149
 Mrozowicka, I.Z. 231, 236
 Müller (Schauspieler, Vorname unbe-
 kannt) 30
 Müller, G.F. 15-16, 19-20
 Müllner, A. 106
 Nabelak, L. 231
 Nacke, C. 70, 116
 Napoleon I. 30, 37, 82
 Narbutt, T. 228
 Narežnyj, V.T. 27
 Nebeský, V.B. 123, 125
 Nečaev, S.D. 187

- Nečas, J. 246
 Née de La Rochelle, J.-B. 20
 Nejedlý, Z. 124
 Nemčić, A. 142
 Nenadović, Lj.P. 150, 269
 Nenadović, S. 268
 Nenov, N.Jo. 159, 272
 Neruda, J. 126
 Nešković, M. 267, 269
 Neverov, Ja.M. 50-51
 Nevinson, H.W. 73
 Nevzorov, M.I. 31
 Nežincov, I. 59
 Niemcewicz, J.U. 100
 Niemeyer, Ch. 44
 Nikac od Rovina (Pseudonym?) 266-268
 Nikolaev, V.V. 191
 Nikolajević, B.S. 268
 Nikolaus I. von Russland 34
 Nikolova(-Гълъбова), Ž. 157-158, 170
 Nolli, J. 138-139, 260
 Norev, P.P. 195
 Novalis 100
 Novikov, D.I. 194

 Obodovskij, P.G. 35, 42, 179, 187, 196, 202
 Odavić, R. 266
 Odyniec, A.E. 92, 104-105, 174, 224-225, 228-229, 231, 233
 Oellers, N. 100, 107
 Ogarev, N.P. 51-53
 Ol'chin, M.D. 204
 Ol'denburgskij, P.G. 187, 191, 202, 207
 Olearius, A. 15, 19, 21
 Olin, V.N. 179
 Orchard, G.E. 18
 Ordon, W. 234
 Ordyniec, J.K. 230
 Orzeszkowa, E. 233
 Osiński, L. 88, 94, 224
 Osterwald, B. 18, 166
 Ostojić 264
 Ostojić, N.K. 263
 Ostrogorskij, V.P. 75, 180, 183, 207
 Otrep'ev, Ju. 18-20
 Ozerskij, A. 187
 Ozmidov, N.L. 55

 Oznobišin, D.P. 175

 Pačić, J. 266
 Palacký, F. 121-122
 Palavršić, Đ. 264
 Palleske, E. 66-67, 73, 82
 Pantelić, J. 149, 266
 Pantelić, P.Đ. 266
 Parteniev, Ch.I. 160, 272
 Partyčkyj, O.O. 223
 Paszkowski, J.E. 224
 Pavenčkyj, A. 176
 Pavišević, S. 150, 266-268
 Pavlenkov, F. 161
 Pavlov, D.I. 196-197, 202
 Pavlov, N.F. 180
 Pavlova, K.K. 65, 68, 179, 182, 187
 Pavlović, D. 154
 Pavlović, T. 175, 266-269
 Pavskij, I. 70
 Pčilka – s. Kosač-Drahomanova
 Pečerin, V.S. 46, 188, 198, 200, 208
 Peev-Plačkov, I. 272
 Pein, A. 33, 167
 Pejić, F. 267
 Pejičić, K. 269
 Pelcl, F.M. 17
 Peretc, G.G. 204
 Peschel, K.W. 58
 Pesjakova, L. 261
 Peter I. von Russland 61
 Peter III. von Russland 15
 Petersen, J. 11
 Peterson, K.A. 191, 193, 198
 Peterson, O.P. 7, 167
 Petrov, I.M. 184, 196
 Petrović, M. 267
 Petrović, P. 148
 Petru, V. 251
 Petrus, P. 121, 168
 Pfeiffer, J. 98
 Philipp II. von Spanien 50
 Picard, L.-B. 142, 181, 266, 272
 Pichl, J.B. 172, 175, 247
 Pieńkiewicz, A.M. 176
 Pisarev, A.I. 188
 Pjurko, B. 80, 222-223
 Płaczkowska, B. 114
 Pletnev, P.A. 38, 54
 Plotnikov, A.V. 181
 Pflug, A. 233

- Plümicke, K.M. 26, 181
 Pobedonoscev, P.V. 192
 Podczaszyński, M. 172
 Podolecki, J.K. 224-225
 Podšivalov, V.S. 25, 212
 Pogodin, M.P. 36, 178, 185, 188, 207, 210
 Pokrovskij, I.G. 35, 191, 193, 195, 197, 201, 206
 Połczyńska, E. 85, 98, 109, 168, 171
 Polevoj, N.A. 47, 49, 174
 Polevoj, P.N. 177, 210, 273
 Poležaev, A.I. 49
 Politkovskij, P.S. 202
 Polonskij, Ja.P. 204
 Popoliński, J. 175
 Popov, L.I. 160, 272
 Popović Šapčanin, M. 268
 Popović, A. 152
 Popović, A.A. 149
 Popović, D. 269
 Popović, J. 267-268
 Popović, K. 175, 267, 269
 Popović, M. 175, 266-269
 Posor, M. 101
 Potočnik, B. 261
 Požežanin, I.T. 263
 Preradović, P. 143, 264
 Preradović-Burdenac, D. 267
 Prešeren, F. 135, 168
 Pribić, N.R. 148, 169
 Primic, J.N. 134
 Przeszkodziński, A. 231
 Pseudo-Demetrius – s. Demetrius
 Ptuškina, I.G. 51
 Puchmajer, A.J. 120, 244-245, 247
 Püner, K.V. 127
 Purkyně, J.E. 120, 122-124, 126, 128, 175, 245-246, 248-249
 Puškin, A.S. 35-36, 46, 50, 66, 206, 209
 Pypin, A.N. 68-69, 72

 Quis, L. 128, 244

 Racine, J. 82, 95, 146
 Radev, T. 171
 Radičević, Božidar 149, 169, 266
 Radičević, Branko 149
 Radics, P. von 134
 Radišček, A.N. 52

 Radišić, J. 144, 149, 152, 266
 Radlov, Ė.L. 73, 178, 211
 Radojčević, P. 267
 Radoszkowski, A.B. 236
 Rafalovič, S.L. 202
 Raič, S.E. 175, 188
 Raitt, A.W. 26
 Rakovac, D. 263-264
 Rakowicz, F.T. 228
 Ramenskij, A. 212
 Rammelmeyer, A. 26, 135, 166, 168
 Ranke, L. von 109
 Raszewski, Z. 84-85
 Raupach, E.B.S. 40
 Ravlić, J. 142
 Regnier, A. 154
 Reimers, D. 30
 Reinhardt, Ph.Ch. 29
 Ri(e)sbeck, J.K. 12
 Ristori, A. 108
 Röller, G.G. 122
 Rogić, D. 268
 Rokos, F.A. 122
 Romanov, K.K. 71, 178-179
 Romanovič – s. Ljubič-Romanovič
 Romer, F.Ė. 196, 208
 Rotčev, A.G. 39-41, 50, 179-180, 182
 Rotčev, S. 183
 Rothe, H. 166-168
 Rousseau, J.-J. 35, 41, 58, 70, 82
 Rožalin, N.M. 50
 Rozberg, M.P. 39
 Rozen, E.F. 208
 Rozenmejer, N. 200, 206
 Rozum, J.V. 175, 247-249
 Runič, D.P. 25, 210
 Ružić, D. 144
 Ryl'skyj, M.T. 81
 Ryleev, K.F. 52
 Ryndovskij, F.M. 184

 Sabowski, W. 111, 226
 Šachov, A.A. 74
 Šachovskoj, A.A. 31
 Šafařík, P.J. 120-121, 124, 127, 131, 168, 244, 249-251, 258
 Salva, K. 258
 Šamanskaja, L.P. 33, 167
 Samarin, R.M. 24, 166
 Sandunov, N.N. 26, 29, 31, 43, 48, 68, 181

- Šan-Girej, M.A. 43
 Sanglen, Ja.I. De 28-29, 41, 58, 180, 212
 Saphir, M.G. 102
 Šapošnikov, P.F. 32, 196
 Savinskij, A.A. 187, 189, 192-193, 209
 Ščeglov, I. – s. Leont'ev
 Ščerbatov, M.M. 20
 Scherer, W. 72-73, 82
 Scherr, J. 68-69, 73, 152
 Schiller, Charlotte 67
 Schiller, Christophine 11
 Schilling, G. 209, 213
 Schink, J.F. 88
 Schlegel, A.W. von 38, 45, 48, 55, 58, 60, 81-82, 89, 93, 95, 97, 100-101, 114, 125, 128, 163
 Schlegel, F. von 88-89, 100
 Schmidt, J. 66
 Schnobrich, E. 113
 Schröder, F.E. 29
 Schroeder, H. 99-100
 Schrottenstein (Vorname unbekannt) 84
 Schuch, K. 84
 Schulzová, A. 129
 Schwab, G. 105
 Schwan, Ch.F. 11
 Schwenck, K. 137
 Šedivý, P. 119, 168, 253
 Seifert, J.L. 119, 127, 168
 Šelechov, I.I. 29
 Selivanov, I.V. 211
 Šenoa, A. 143-144
 Šeremecinskij, I. 180
 Serno-Solov'evič, N.A. 53
 Ševčenko, T.H. 78, 80, 167
 Ševyrev, S.P. 36, 41, 48, 55, 66, 79, 182-183, 187, 189, 193-194, 196-197, 199, 203
 Shakespeare, W. 29, 32, 36, 38, 43-45, 56, 59, 61, 73, 86-89, 94, 109, 118, 125-127, 146, 149, 180
 Sibirjakov, K.M. 75
 Siemiński, L.H. 228, 230, 234, 236
 Šiller, F.P. 75
 Šimatović, I. 264
 Šimić, M. 267
 Šimko, I.V. 248
 Šimon, L. 121, 168
 Sirovica, D. 264
 Šiškov, A.A. 40-41, 65, 160, 173, 177, 272
 Šiškov, A.S. 40
 Šišmanov, D. 157, 169
 Šišmanov, I. 156, 272-273
 Sismondi, C.-Ch.-L. Simonde de 98
 Sivert, T. 84
 Skabičevskij, A.M. 173
 Skalkowski, M. 234
 Skerlić, J. 154
 Škiljan, A. 147
 Skimborowicz, H. 107-109, 175, 238
 Skladny, A. 85, 168
 Škljarevskij, P.P. 188, 193, 197
 Skórkowski, A. 232
 Skrynnikov, R.G. 18
 Slavejkov, P.R. 156, 272
 Slepín, I.V. 175
 Slijepčević, P. 9, 141, 148, 169, 171
 Slodnjak, A. 138
 Slomšek, A.M. 135-136, 169, 260
 Słoniewski, T. 110, 228
 Słotwiński, K. 99
 Słowacki, J. 102
 Slučevskij, K.K. 184
 Smetana, B. 124
 Smirnov, S.A. 27, 31, 68, 180
 Smoljan, O.A. 24
 Śniadecki, Jędrzej 87
 Sochackij, P.A. 174
 Sokolov, St. 28, 213
 Šokorac, Ž.A. 151-152
 Sol(l)ogub, V.A. 58
 Solger, K.W.F. 100
 Solov'ev, V.I.S. 198
 Solov'ev, V.S. 199
 Solov'eva, P.S. 206-207
 Somov, O.M. 37, 40
 Sošal'skij, V.P. 202
 Šoštarić, Ž. 263-264
 Soukup, J. 250, 252
 Sovinskij – s. Savinskij
 Sowiński, A. 114
 Špaček, A. 250
 Spasowicz, W. (V.D.Spasovič) 73-74, 112
 Spieß, Ch.H. 118
 Spina, F. 119, 168
 Špinka, V. 253
 Špirak, V. 222

- Srednij-Komašev, I.N. 39
 Staël-Holstein, A.-L.-G. de 37-38, 44,
 87, 152
 Stajčeva, E. 157, 170
 Stankevič, N.V. 8, 38, 49-51
 Stapfer, A. 101
 Starynkevič, S. 180
 Stasjulevič, M.M. 176
 Stasov, V.V. 58
 Statkov, D. 9, 156, 170
 Stäudlin, G.F. 17
 Štefan, K. 250
 Stefanović, S. 149
 Stern, D. 109
 Stojadinović, V. Čikoš 172, 266-269
 Stojanov, V.D. 175
 Stojanović, I. 145
 Stojanović, M.J. 268
 Stojković, B.S. 149, 151
 Stojnov, P.A. 272
 Strachov, N.N. 56
 Strachov, N.S. 179
 Streicher, J.A. 48
 Strugovščikov, A.N. 54, 58, 62, 176,
 184-190, 192-194, 196-204, 206,
 208-209, 213
 Štukenberg, A.I. 176, 185, 189, 197,
 200-201, 207
 Stupnicki, J. 228, 237
 Štúr, L'. 131
 Subotić, J. 267
 Subotić, V. 148, 264, 266-269
 Šujksij, V.I. 15, 19
 Sulzer, J.G. 89
 Sumarokov, A.P. 20, 39
 Sundečić, J. 150
 Suvorin, A.S. 71, 73, 175
 Svoboda, V.A. 123-124, 176, 244-253
 Swinarski, A.M. 95, 167
 Szabrański, A. 172
 Szczepański, J.J. 175
 Szwankowski, E. 86
 Szykowski, M. 8, 84-85, 87-89, 91-
 95, 97-99, 102, 168, 171, 226

 Talimova, Z.I. 158, 273
 Tański, E. 238
 Tapavica, A. 268
 Tarnopol', M. 68, 187
 Tarnowski, S. 112-113

 Tchorževskaja, A.A. 193, 197, 199,
 204
 Tchorževskij, I.F. 193, 197, 199, 204
 Teodorović, A. 266
 Terechov, S.F. 63, 70
 Terjaev, P.A. 197
 Teuber, O. 118
 Thám, K.I. 118-119, 121, 124, 244
 Thám, V. 119
 Thiergen P. 60, 166-168
 Thon, J. 126, 168
 Tieck, L. 40, 100, 106, 109
 Tilo, V.K. 202
 Timofeev, A.V. 191
 Timofeev, K.A. 199
 Tisovský, H. 259
 Tjutčev, F.I. 36, 176, 183-184, 187-
 188, 201, 209, 213
 Todorović, D. 269
 Tolstoj, L.N. 61, 70, 166
 Tomandl, M. 150-151
 Tomašić, J.J. 263
 Tomaszewicz, W. 108, 224-225
 Tomaszewski, D. Bończa 226
 Tomek, V. 126
 Tomić, J.E. 144
 Tomkowicz, S. 89
 Tračevskij, A.S. 178, 210
 Trbić, M. 269
 Treborn, V.A. 204
 Trediakovskij, V.K. 41
 Trentowski, B.F. 96, 106, 224
 Treuer, G.S. 19
 Treugutt, S. 102, 168
 Trnski, I. 141, 143-144, 176, 263-265
 Troickij, V.Ju. 33, 167
 Trstenjak, A. 139
 Tsoffka, V. 12, 166
 Turaev, S.V. 24, 33, 166-167
 Turgenev, Aleksandr I. 25-26
 Turgenev, Andrej I. 26-28, 33
 Turgenev, I.S. 55, 59-61, 166-167
 Turić, F. 142, 264-265
 Turinský, F. 122
 Turowski, K.J. 230
 Turski, J.K. 224-225
 Tušek, M. 135, 260
 Tyl, J.K. 124
 Tymowski, K. 91, 226, 232
 Tyszyński, A. 230

- Uchtomskij, Ė.Ė. 197, 208-209
 Udolph, L. 36
 Uglič, E. 263
 Uhland, L. 209, 213
 Ujević, M. 171
 Ukrajinka, Lesja 80
 Ul'janova, A.D. – s. Voronova
 Ulrich, L. 99
 Ultzen, H.W.F. 209, 213
 Uram, R. 258
 Urbański, A.N. 111
 Urbany, Mme. (Vorname unbekannt)
 131
 Ušakov, V.A. 39-40
 Ušinskij, K.D. 57, 202

 Vahylevyč, I.M. 79
 Val'nev, F.V. 183
 Varnhagen von Ense, K. 106
 Vasil'eva, O.R. 74
 Vasilev, N.I. 273
 Vaškovyč, A. 222-223
 Watson, M.V. 73, 161, 207
 Vávra Haštalský, J.(V.) 127, 244
 Vazov, I. 156, 159-161, 170, 172, 272
 Vejnberg, P.I. 67, 70, 160, 175, 178,
 181-183, 190, 192, 194-195, 200,
 202, 211-212, 272
 Veličko, V.L. 70, 159, 182
 Veličkov, K. 156, 161, 170, 172, 273
 Venevitinov, D.V. 174
 Vengerov, S.A. 7, 71, 73, 171, 175,
 177
 Vengerova, R.A. 178, 180, 210-212
 Vengerova, Z.A. 178, 180-181, 211
 Verbickij, A.A. 192
 Verchratskýj, I.H. 223
 Vergil 35
 Vertot, R. Aubert de 178, 210
 Veselitskaja, L.I. 178, 182, 211
 Veselovskij, A.N. 73
 Veselovskij, Ju.A. 73-74
 Vidović, I. 142, 263
 Viehoff, H. 73
 Vil'mont, N.N. 55, 167
 Vilimek, J.R. 248
 Villamov, I.G. 187
 Villemain, A.-F. 44
 Vischer, F.Th. 125
 Viskovatov, P.A. 173
 Vjazemskij, P.A. 35, 209, 213

 Vlas'evskaja, L. 180
 Voejkov, A.F. 173, 194
 Volke, W. 17
 Volkonskij, P.M. 27, 212
 Voltaire 25, 41, 58, 98, 224
 Voronova, A. 67
 Voß, A. 44
 Voß, J.H. d.J. 44, 58
 Vostokov, A.Ch. 29-30, 198-199, 208,
 211
 Vraz, S. 135, 141, 169, 264
 Vrchlický, J. 128, 244
 Vrhovec, I. 138
 Vrončenko, M.P. 60
 Vujić, M.V. 151-152
 Vukelić, L. 264
 Vukotinović, Lj. 143, 263-264
 Vukov, I.N. 263
 Vvedenskij, A.I. 173
 Vyslobočkyj, Ju.A. 175

 Wahr, C. 118
 Wallenstein, A.E.W. von 12, 18
 Wařko, K.H. 116, 243
 Wedel, E. 148, 169
 Weilhammer, J. 141
 Weill, A. 67
 Werner, Z. 40
 Węzyk, F. 88-90, 94, 176, 231-232,
 237
 Węzyk, R. 91, 227-228, 230-233, 235-
 236
 Wi(e)dert, A.F. fon 66
 Wiczynski, J.L. 18
 Wieland, Ch.M. 24, 44
 Wild, K. 175
 Wilkońska, P. 231, 233
 Wincenty gen. Kadłubek 22
 Winckelmann, J.J. 103
 Winnicki, S. 231, 236
 Wirpsza, W. 96, 167
 Wiśniowiecki, A. 18
 Witkowski, M. 99
 Witkowski, S.M. 233
 Witwicki, S. 231
 Wójcicki, A. 235
 Wolański, T. 226
 Wollman, F. 139
 Wolzogen, C. von 13, 21-22, 57
 Wolzogen, W. von 13-14, 20, 24, 28
 Wothe, K.L. 84, 118

- Zachar'ina, N.A. 51
Zagorskij, M.P. 37, 191, 207
Zaleski, J.B. 99, 228, 232
Zaleski, W. 97
Žandr, A.A. 181
Zapol'skij, N.N. 70
Zaryčkyj, P. 223
Zathey, H. 111, 232
Zatorski, F. 230
Zawadzki, B. 232
Zawadzki, J. 172, 175
Żdzarski, A. 98, 224-225
Zečević, M. 273
Zedler, J.H. 16
Zejdlic, K.A. 33
Zejler, H. 115-116, 175-176, 243
Żerdziński, T. 227
Ziegengeist, G. 60, 166
Ziegler, F.W. 25
Ziegler, R. 75
Ziemięcka, E. 105-106, 113, 225
Žigrović-Pretočki, I.F. 144
Zinov'ev (Vorname unbekannt) 44
Zipper, A. 111-113, 175, 224
Živančević, M. 141-142, 169
Živanović, K. 149
Živković, V. 263, 267-268
Živná, M. 118-119, 168
Žlogar, A. 260-261
Zmorski, R. 231, 237-238
Zotov, V.R. 67, 69, 176, 179, 182-184, 187, 190, 193, 196-198, 200-202, 208
Zschokke, J.H.D. 85
Žukovskij, V.A. 32-35, 37-38, 40, 45, 48, 55, 59, 62, 65-67, 70-72, 74-75, 79, 128, 159, 163, 167, 172, 176-178, 180, 183, 185-186, 188, 190-194, 196-198, 200, 203-204, 206-208, 212-213, 244, 272
Župančić, O. 140
Županski, S. 268
Žygliński, F.M. 228
Zygmunt III. Waza 22
Żygulski, Z. 84, 168
Zymomrja, M.I. 8, 78-80, 167

Slavistische Beiträge

Herausgegeben von Peter Rehder

396. **Slavistische Linguistik 1999.** Referate des XXV. Konstanzer Slavistischen Arbeitstreffens, Konstanz 7.–10.9.1999. Herausgegeben von Walter Breu. 2000. 314 S. 29.65 €. (3-87690-774-8)
397. Сологуб, Федор: Двенадцать драм. Составитель Ульрих Штельтнер. 2000. VIII, 366 S. 29.65 €. (3-87690-775-6) – [1. + 2. Bd.: SB 291 (1992) + 343 (1997).]
398. **Drews, Peter:** Deutsch-polnische Literaturbeziehungen 1800–1850. 2000. 296 S. 24.54 €. (3-87690-776-4)
399. **Poljakov, Fedor B., Carmen Sippl:** Dramen der russischen Moderne in unbekanntenen Übersetzungen Henry von Heislers. 2000. 161 S. 19.43 €. (3-87690-778-0)
400. **Patzke, Una:** Antonymische Relationen im Text. Zur Neubestimmung einer Kategorie unter funktional-kommunikativem Aspekt. 2000. 276 S. 24.54 €. (3-87690-779-9)
401. **Notarp, Ulrike:** Der Russische Interdiskurs und seine Entwicklung. Eine kultur- und diskurstheoretische Analyse am Material von Schulbüchern (1986–1991 und 1993–1997). 2001. 621 S. 34.77 €. (3-87690-780-2)
402. **Soldat, Cornelia:** Urbild und Abbild. Untersuchungen zu Herrschaft und Weltbild in Altrußland, 11.–16. Jahrhundert. 2001. 265 S. 24.54 €. (3-87690-81-0)
403. **Vintr, Josef:** Das Tschechische. Hauptzüge seiner Sprachstruktur in Gegenwart und Geschichte. 2001. 240 S. 20.45 €. (3-87690-796-9) (= Studienhilfen. 11.)
404. **Becker, Joern-Martin:** Semantische Variabilität der russischen politischen Lexik im zwanzigsten Jahrhundert. 2001. 3000 S. 24.54 €. (3-87690-797-7)
405. **Reinkowski, Ljiljana:** Syntaktischer Wandel im Kroatischen am Beispiel der Enklitika. 2001. 319 S. 24.54 €. (3-87690-798-5)
406. **Kolchinsky, Irene:** The Revival of the Russian Avant-Garde: the Thaw Generation and Beyond. 2001. 206 S. 23.52 €. (3-87690-799-3)
407. **Lange, Katrin:** Die Glossolalie der Liebe. Geschlechterverhältnisse und Liebesdiskurse in den Texten Valerija Narbokovas. 2001. 204 S. 23.52 €. (3-87690-805-1)
408. **Huterer, Andrea:** Die Wortbildungslehre in der *Anweisung zur Erlernung der Slavonisch-Rußischen Sprache* (1705-1729) von Johann Werner Paus. 2001. 327 S. 26.59 €. (3-87690-805-1)
409. **Vickery, Walter N.:** M. Ju. Lermontov: His Life and Work. 2001. VIII, 422 S. 29.65 €. (3-87690-813-2)
410. **Slavistische Linguistik 2000.** Referate des XXVI. Konstanzer Slavistischen Arbeitstreffens, Hamburg 26.–28.9.2000. Herausgegeben von Volkmar Lehmann und Jessica Scharnberg. 2001. 277 S. 26.59 €. (3-87690-814-0)
411. **Berwanger, Katrin:** Die szenische Poetik Božena Němcovás. Theatralische Medialität in ihren Briefen, Reiseskizzen und Erzählwerken. 2001. 201 S. 23.52 €. (3-87690-815-9)
412. **Świdarska, Małgorzata:** Studien zur literaturwissenschaftlichen Imagologie. Das literarische Werk F.M. Dostoevskijs aus imagologischer Sicht mit besonderer Berücksichtigung der Darstellung Polens. 2001. 495 S. 29.65 €. (3-87690-816-7)
413. **Widera, Steffi:** Richard Weiner. Identität und Polarität im Prosafrühwerk. 2001. 296 S. 26.- €. (3-87690-818-3)
414. **Szucsich, Luka:** Nominale Adverbiale im Russischen. Syntax, Semantik und Informationsstruktur. 2002. 255 S. 24.- €. (3-87690-819-1)
415. **Breuer, Astrid Yvonne:** Asyndese? Zum Problem einer 'negativen' Kategorie. 2002. 291 S. 26.- €. (3-87690-822-1)
416. **Townsend, Charles E., Laura A. Janda:** Gemeinslavisch und Slavisches im Vergleich. Einführung in die Entwicklung von Phonologie und Flexion vom Frühurslavischen über das Spätgemeinslavische bis in die slavischen Einzelsprachen. Übersetzung und Redaktion Peter Rehder. Durchges. Nachdruck 2003 der 1. Aufl. 2002. 237 S. 10 €. (3-87690-831-0)
417. **Stegherr, Marc:** Das Russinische. Kulturhistorische und soziolinguistische Aspekte. 2003. XII, 529 S. 58.- €. (3-87690-832-9)
418. **Bayer, Lenka:** Sprachgebrauch vs. Spracheinstellung im Tschechischen. Eine empirische und soziolinguistische Untersuchung in Westböhmen und Prag. 2003. 328 S. 26.- €. (3-87690-838-8)

419. Shull, Sarah: The Experience of Space. The Privileged Role of Spatial Prefixation in Czech and Russian. 2003. X, 239 S. 24.- €. (3-87690-839-6)
420. Hurtig, Claudia, Taccjana Ramza: Belarussische Grammatik in Tabellen und Übungen. Беларуская граматыка ў таблицах і практыкаваннях. 2003. 267 S. 20.- €. (3-87690-850-7)
421. Belyavski-Frank, Masha: The Balkan Conditional in South Slavic. A Semantic and Syntactic Study. 2003. IV, X, 310 S. 26.- €. (3-87690-851-5)
422. Slavistische Linguistik 2001. Referate des XXVII. Konstanzer Slavistischen Arbeitstreffens, Frankfurt/Friedrichsdorf 11.–13.9.2001. Herausgegeben von Holger Kuße. 2003. 359 S. 28.- €. (3-87690-853-1)
423. Böhler, Claudia: Das russisch-deutsche Wörterbuch von Iwan Pawlowsky – eine metalexikographische Analyse. 2003. X, 208 S. 24.- €. (3-87690-854-6)
424. Reese, Hella: Ein Meisterwerk im Zwielficht: Ivan Bunins narrative Kurzprosaverknüpfung *Temnye allei* zwischen Akzeptanz und Ablehnung – eine Genrestudie. 2003. 411 S. 30.- €. (3-87690-870-1)
425. Deschler, Jean-Paul: Kleines Wörterbuch der kirchenslavischen Sprache. Wortschatz der gebräuchlichsten liturgischen Texte mit deutscher Übersetzung. 2003. 347 S. 28.- €. (3-87690-871-X)
426. Waszink, Paul: *Don't Weep a Gold Chain*. Observations on Primary and Secondary Systems in Russian Classical and Romantic Art and Literature. 2003. X, 309 S., 15 Abb. 28.- €. (3-87690-872-0)
427. Schorlemmer, Uta: Die Magie der Annäherung und das Geheimnis der Distanz. Krystian Lupas Recherche »neuer Mythen« im Theater. 2003. X, 265 S., 10 Abb. 26.- €. (3-87690-873-6)
428. Smola, Klavdia: Formen und Funktionen der Intertextualität im Prosawerk von Anton Čechov. 2004. 235 S. 24.- €. (3-87690-877-9)
429. Eberharter, Markus: Der poetische Formismus Tytus Czyżewskis. Ein literarischer Ansatz der frühen polnischen Avantgarde und sein mitteleuropäischer Kontext. 2004. 243 S. 24.- €. (3-87690-878-7)
430. Tomelleri, Vittorio Springfield: Il Salterio commentato di Brunone di Würzburg in area slavo-orientale. Fra traduzione e tradizione. Con un'appendice di testi. 2004. XVIII, 343 S. 28.- €. (3-87690-879-5)
431. Cehak, Meta: Formen des Autobiographischen bei Andrej Sinjavskij (Abram Terc). *Golos iz chora, Kroška Cores* und *Spokojnoj noči*. 2004. 252 S. 24.- €. (3-87690-880-9)
432. Mladenova, Olga: Russian Second-Language Textbooks and Identity in the Universe of Discourse. A Contribution to Macropragmatics. 2004. X, 259 S. 25.- €. (3-87690-881-7)
433. Drews, Peter: Deutsch-südslavische Literaturbeziehungen 1750-1850. 2004. 244 S. 24.- €. (3-87690-883-3)
434. Slavistische Linguistik 2002. Referate des XXVIII. Konstanzer Slavistischen Arbeitstreffens Bochum, 10.–12.9.2002. Herausgegeben von Marion Krause und Christian Sappok. 2004. 345 S. 28.- €. (3-87690-885-X)
435. Романов, Артемий Юрьевич: Современный русский молодежный сленг. 2004. 205 S. 24.- €. (3-87690-891-4)
436. Meyer, Roland: Syntax der Ergänzungsfrage. Empirische Untersuchungen am Russischen, Polnischen und Tschechischen. 2004. 294 S. 26.- €. (3-87690-893-0)
437. Levin-Steinmann, Anke: Die Legende vom bulgarischen Renarrativ. Bedeutung und Funktionen der kopulalosen *l*-Periphrase. 2004. 382 S. 32.- €. (3-87690-894-9)
438. Frei, Bohumil Jiří: Tschechisch gründlich und systematisch. Ein Lehrbuch. Band III. 2005. 216 S. 18.- €. (3-87690-895-7) (= Studienhilfen. 14.)
439. Larsen, Karin: The Evolution of the System of Long and Short Adjectives in Old Russian. 2005. 283 S. 26.- €. (3-87690-901-5)
440. Gazdíková, Martina: Die tschechischen Kontaktwörter in der slowakischen Sprachpraxis und in der Rezeption der zeitgenössischen Slovakistik. 2005. 339 S. 26.- €. (3-87690-903-1)
441. Achterberg, Jörn: Zur Vitalität slavischer Idiome in Deutschland. Eine empirische Studie zum Sprachverhalten slavophoner Immigranten. 2005. 316 S. 32.- €. (3-87690-905-8)
442. Slavistische Linguistik 2003. Referate des XXIX. Konstanzer Slavistischen Arbeitstreffens Bamberg, 15.–19.9.2003. Herausgegeben von Sebastian Kempgen. 2005. 363 S. 36.- €. (3-87690-923-6)
443. Werberger, Annette: Postsymbolistisches Schreiben. Studien zur Poetik des Akmeismus und Osip Mandel'stams. 2005. 330 S. 33.- €. (3-87690-926-0)

Die Welt der Slaven

Sammelbände • Сборники

Herausgegeben von Peter Rehder und Igor Smirnov

Bd. 1: Anton P. Čechov – Philosophische und religiöse Dimensionen im Leben und im Werk. Vorträge des Zweiten Internationalen Čechov-Symposiums, Badenweiler 20.-24. Oktober 1994. Herausgegeben von Vladimir Kataev, Rolf-Dieter Kluge, Regine Nohejl.

1997. Hardcover. XXII, 641 S. 71.58 €. (3-87690-675-X)

Bd. 2 / 4 / 8 / 12 / 15 / 20 / 22 / 24: Beiträge der Europäischen Slavistischen Linguistik (Polyslav). Herausgegeben von M. Bayer, M. Betsch, R. Blankenhorn, J. Błaszczak, K. Böttger, S. Dönninghaus, M. Giger, R. Marzari, B. Wiemer. R. Zimny.

Bd. 1: 1998. Hardcover. X, 212 S.	43.97 €. (ISBN 3-87690-705-5)
Bd. 2: 1999. Hardcover. VIII, 320 S.	57.26 €. (ISBN 3-87690-738-1)
Bd. 3: 2000. Hardcover. X, 232 S.	48.06 €. (ISBN 3-87690-773-X)
Bd. 4: 2001. Hardcover. VIII, 292 S.	50.11 €. (ISBN 3-87690-803-5)
Bd. 5: 2002. Hardcover. X, 303 S.	54.00 €. (ISBN 3-87690-825-6)
Bd. 6: 2003. Hardcover. X, 281 S.	53.00 €. (ISBN 3-87690-852-3)
Bd. 7: 2004. Hardcover. X, 251 S.	48.00 €. (ISBN 3-87690-882-5)
Bd. 8: 2005. Hardcover. X, 252 S.	48.00 €. (ISBN 3-87690-924-4)

Bd. 3: Lebenskunst – Kunstleben. Жизнетворчество в русской культуре XVIII – XX вв. Herausgegeben von Schamma Schahadat.

1998. Hardcover. 229 S. 43,88 €. (ISBN 3-87690-739-X)

Bd. 5: Festschrift für Klaus Trost zum 65. Geburtstag. Herausgegeben von Ernst Hansack, Walter Koschmal, Norbert Nübler, Radoslav Večerka.

1999. Hardcover. 355 S. 61.36 €. (ISBN 3-87690-739-X)

Bd. 6: Poetik der Metadiskursivität. Zum postmodernen Prosa-, Film- und Dramenwerk von Vladimir Sorokin. Herausgegeben von Dagmar Burkhart.

1999. Hardcover. 244 S. 49.08 €. (ISBN 3-87690-745-4)

Bd. 7: Kapitel zur Poetik Karel Hynek Máchas. Die tschechische Romantik im europäischen Kontext. Beiträge zum Internationalen Bohemistischen Mácha-Symposium an der Universität Potsdam 21.–22.1.1995. Herausgegeben von Herta Schmid in Zusammenarbeit mit dem Ústav pro českou literaturu Akademie Věd České Republiky und unter Mitwirkung von Holt Meyer und Irina Wutsdorff.

2000. Hardcover. 307 S. 61.36 €. (ISBN 3-87690-756-X)

Bd. 9: Hypertext *Отчаяние* / Сверхтекст *Despair*. Studien zu Vladimir Nabokovs Roman-Rätsel. Herausgegeben von Igor Smirnov. Internetredaktion: Harry Raiser, Natalja Sander, Lora Schlothauer.

2000. Hardcover. 279 S. 50.11 €. (ISBN 3-87690-777-2)

Bd. 10: Entgrenzte Repräsentationen // Gebrochene Realitäten. Danilo Kiš im Spannungsfeld von Ethik, Literatur und Politik. Herausgegeben von Angela Richter unter Mitwirkung von Tatjana Petzer.

2001. Hardcover. 226 S. 38.86 €. (ISBN 3-87690-783-7)

Bd. 11: Количественность и градуальность в естественном языке. Quantität und Graduierung in der natürlichen Sprache. Herausgegeben von Alexander Kiklevič.

2001. Hardcover. VIII, 212 S. 34.77 €. (ISBN 3-87690-782-9)

Bd. 13: Gedächtnis und Phantasma. Festschrift für Renate Lachmann. Herausgegeben von Susi K. Frank, Erika Greber, Schamma Schahadat, Igor Smirnov.

2001. Hardcover. 634 S. 130.- €. (ISBN 3-87690-820-5)

Bd. 14: Lexical Norm and National Language. Lexicography and Language Policy in South-Slavic Languages after 1989. Herausgegeben von Radovan Lučić.

2002. Hardcover. 192 S. 36.- €. (ISBN 3-87690-823-1)

Bd. 16: Itinera Slavica. Studien zu Literatur und Kultur der Slaven. Festschrift für Rolf-Dieter Kluge zum 65. Geburtstag. Herausgegeben von Heide Willich-Lederbogen, Regine Nohejl, Michaela Fischer, Heinz Setzer.

2002. Hardcover. 308 S. 60.- €. (ISBN 3-87690-824-8)

Bd. 17: Bühne und Öffentlichkeit. Drama und Theater im Spät- und Postsozialismus (1983-1993). Herausgegeben von Norbert Franz und Herta Schmid.

2002. Hardcover. 200 S. 46.- €. (ISBN 3-87690-833-7)

Bd. 18: Kapitel zur Poetik: Vrchlický und der tschechische Symbolismus. Beiträge zum Internationalen Bohemistischen Vrchlický-Synposium an der Universität Potsdam 4. bis 7. Dezember 1997. Herausgegeben von Herta Schmid unter Mitwirkung von Birgit Krehl und Irina Wutsdorff.

2003. Hardcover. 270 S. 54.- €. (ISBN 3-87690-834-5)

Bd. 19: Русистика • Славистика • Лингвистика. Festschrift für Werner Lehfeldt zum 60. Geburtstag. Herausgegeben von Sebastian Kempgen, Ulrich Schweier, Tilman Berger.

2003. Hardcover. 532 S. 90.- €. (ISBN 3-87690-837-5)

Bd. 21: Germano-Slavistische Beiträge. Festschrift für Peter Rehder zum 65. Geburtstag. Herausgegeben von Miloš Okuka und Ulrich Schweier.

2004. Hardcover. 568 S. 90.- €. (ISBN 3-87690-874-4)

Bd. 23: Der Text und seine Spielarten im polnischen Barock. Bausteine zu einer Epochenanalyse. Herausgegeben von Herta Schmid, unter Mitwirkung von Holt Meyer und Bernhard Hartmann.

2005. Hardcover. 208 S. 44.- €. (ISBN 3-87690-925-2)

Verlag Otto Sagner

D-80328 München

e-mail: verlag@kubon-sagner.de

Sagners Slavistische Sammlung

Herausgegeben von Peter Rehder

Band 9: Mauro Orbini:

Il Regno degli Slavi. Nachdruck besorgt von Sima Ćirković und Peter Rehder. Mit einem Vorwort von Sima Ćirković. 1985. Ln. 544 S. Faksimile-Edition. 10.- €. (ISBN 3-87690-309-2).

Band 13: Vera Bojić:

Vuks musikalische Erben. Neue Materialien zur Rezeption serbischer Volkslieder in der europäischen Musik. Texte und Noten. – Vukovo nasleđe u evropskoj muzici. 1987. Ln. 476 S. 10.- €. (ISBN 3-87690-360-2).

Band 14: Petr Andreevič Gil'tebrandt:

Spravočnyj i ob-jasnitel'nyj Slovar' k Novomu Zavetu. Nachdruck besorgt von Helmut Keipert und František Václav Mareš. Mit einer Einleitung „Zur Geschichte der kirchenslavischen Bibelkonkordanzen“ (I. Band) und einer Einführung in „Die neukirchenslavische Sprache des russischen Typus und ihr Schriftsystem“ (II. Band). Bd. I-VI (in 5 Büchern). 1988-1989. Ln. 2538 S. 50,- €. (ISBN 3-87690-389-0).

Band 15: **Ars Philologica Slavica.**

Festschrift für Heinrich Kunstmann. Herausgegeben von Vsevolod Setschkareff, Peter Rehder, Herta Schmid. 1988. Ln. 512 S. 10.- €. (ISBN 3-87690-419-6).

Band 16: **Georg Mayer zum 60. Geburtstag.**

Herausgegeben von Ursula Bieber und Alois Woldan. 1991. Ln. 451 S. 10.- €. (ISBN 3-87690-489-7).

Band 17: **“Words Are Physicians for an Ailing Mind”.**

For Andrzej Bogusławski on the Occasion of His 60th Birthday. Edited by Maciej Grochowski and Daniel Weiss. 1991. Ln. 524 S. 10.- €. (ISBN 3-87690-499-4).

Band 18: Maurice L. Hébert:

Hesychasm, Word-Weaving, and Slavic Hagiography: The Literary School of Patriarch Euthymius. 1992. Ln. VIII, 533 S. 10.- €. (ISBN 3-87690-530-3).

Band 19, I+II: Wolfgang Hock:

Der Flexionsakzent im mittelbulgarischen Evangelie 1139 (NBKM). I. Akzentgrammatik. – II. Akzentwörterbuch. 1992. Ln. 304 und XII, 642 S. 15.- €. (ISBN 3-87690-531-1 und -532-X).

Band 20: Petr Andreevič Gil'tebrandt:

Spravočnyj i ob-jasnitel'nyj Slovar' k Psaltiri. Nachdruck der Ausgabe St. Petersburg 1898 mit einer Einleitung von Helmut Keipert. 1993. Ln. 16, VIII, 552 S. 10.- €. (ISBN 3-87690-553-2).

Band 22: Eve-Marie Schmidt-Deeg:

Das New Yorker Missale. Eine kroato-glagolitische Handschrift des frühen 15. Jahrhunderts. Kritische Edition. 1994. Ln. XXIX, 657 S. 10.- €. (ISBN 3-87690-570-2).

Band 23: Ulrich Schweier:

Paradigmatische Aspekte der Textstruktur. Textlinguistische Untersuchungen zu der intra- und der intertextuellen funktionalen Belastung von Strukturelementen der frühen ostslavischen Chroniken. 1995. Ln. X, 322 S. 10.- €. (ISBN 3-87690-614-8).

Band 24: Ein Leben zwischen Laibach und Tübingen – Primus Truber und seine Zeit.

Intentionen, Verlauf und Folgen der Reformation in Württemberg und Innerösterreich. Herausgegeben von Rolf-Dieter Kluge. 1995. Ln. 586 S. 10.- €. (ISBN 3-87690-620-2).

Band 25: Russische Literatur von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis A. S. Puschkin (1650-1825).

Literatur einer werdenden Nation. – Ein Lesebuch. Herausgegeben von Horst Schmidt. 1998. Ln. 357 S. 40.90 €. (ISBN 3-87690-707-1).

Band 26: Евгений Г. Водолазкин:

Всемирная история в литературе Древней Руси. (На материале хронографического и палейного повествования XI-XV ввков.) 2000. Ln. 403 S. 40.90 €. (ISBN 3-87690-766-7)

Band 27: Bibliographie slawistischer Veröffentlichungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz 1983/1987–1992.

Herausgegeben von Wolfgang Gladrow, Karl Gutschmidt, Klaus Dieter Seemann †. 2002. Ln. XXIV, 788 S. 80.- €. (ISBN 3-87690-821-3)

Band 28: Kuße, Holger:

Metadiskursive Argumentation. Linguistische Untersuchungen zum russischen philosophischen Diskurs von Lomonosov bis Losev. 2004. Ln. XVIII, 592 S. 80.- €. (3-87690-884-1)

Band 29: Rozmova • Besěda. Das ruthenische und kirchenslavische Berlaimont-Gesprächsbuch des Ivan Uževyč.

Mit lateinischem und polnischem Paralleltext herausgegeben von Daniel Bunčić und Helmut Keipert 2005. Ln. LII, 287 S. 60.- €. (3-87690-892-2)

Band 30: Markus Wolf:

Žid – Kritik einer Wortverbannung. Imagologie Israels zwischen staatspolitischem Kalkül und künstlerischer Verfremdung. 2005. Ln. 421 S. 68.- €. (3-87690-905-8)

Verlag Otto Sagner – München

verlag@kubon-sagner.de

**Bayerische
Staatsbibliothek
München**